

Die neuesten Tabletmodelle sind da!

Genießen Sie das E-Paper auf Ihrem neuen Wunschtablet.



Apple iPad

32 GB oder 128 GB, WIFI (auch optional mit WIFI + Cellular erhältlich), Farben zur Wahl: Silber oder Spacegrau. Mit iOS 14, 10,2" Multi-Touch Display, 8 MP-Kamera und 1080p HD- Videoaufnahmefunktion, Stereo-Lautsprecher. Maße (B/H/T): ca. 174 x 75 x 250 mm. Einmalige Zuzahlung: 0,- bis 259,- €* (je nach Modellvariante)



Samsung Galaxy Tab A7 Wi-Fi + LTE

32 GB, WIFI und LTE, Farben zur Wahl: Dark Gray oder Silber. Mit Android 10, 10,4" Display, Speicher bis zu 1 TB erweiterbar, 4 integr. Lautsprecher mit Dolby Atmos Surround Sound. Maße (B/H/T): ca. 157 x 247 x 7 mm. Einmalige Zuzahlung: 0,- €*.



Apple iPad Air

64 GB, WIFI, Farben zur Wahl: Silber oder Spacegrau. Mit iOS 14, 10,9" Multi-Touch Liquid Retina IPS Display, 12 MP-Kamera und 4K-Videoaufnahmefunktion, Stereo-Lautsprecher. Maße (H/B/T): ca. 247 x 178 x 6 mm. Einmalige Zuzahlung: 289,- €*.

Hier bestellen:



echo-online.de/tablet-angebot



06151 3872950

*Die einmalige Zuzahlung für das Tablet beträgt je nach Wahl des Modells und Ausstattung zwischen 0,- € und 289,- € inkl. MwSt.

Wir sind **VRM**

Neue
Tabletmodelle -
**Ab 0 Euro
Zuzahlung!***



E-Paper + Tablet

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro* mehr im Monat erhalten Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten - gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App. **Das neue Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7 erhalten Sie dazu - bereits ab 0,- Euro Zuzahlung!** Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über die Vorteile unserer digitalen Produkte.

Hier bestellen:



echo-online.de/tablet-angebot



06151 3872950

*Das Angebot gilt für bestehende Kunden, die von ihrem derzeitigen auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus“ mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und dabei ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die je nach Modellvariante zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatliche Bezugspreis liegt danach bei max. 65,90 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt.

Ihre Tageszeitung als E-Paper, gedruckt, im Web und in der News-App:

Lesen ohne Limits.



E-Paper

Das E-Paper ist Ihre „digitale Tageszeitung“. Ganz gleich, wo und wann Sie Ihre Zeitung lesen möchten. Mit dem E-Paper haben Sie immer Zugang auf Ihre Tageszeitung auf dem Tablet, Smartphone, PC oder Laptop. Es kann mit der E-Paper App oder im Webbrowser gelesen werden.



Newsportal im Web

Das Nachrichtenportal Ihrer Tageszeitung informiert Sie schnell und einfach online auf Ihrem PC oder Laptop. Als registrierter Abonnent haben Sie unbegrenzten Zugang auf alle **plus**-Artikel, natürlich kostenfrei. Spannende Dossiers und exklusive Themenserien, die ausschließlich online verfügbar sind, finden Sie ebenfalls auf unseren Webseiten. Zusätzliche Funktionen sind das Markieren, Speichern und Suchen von Artikeln. Mit dem Web-Angebot erhalten Sie zudem multimediale Inhalte in Form von Audio- und Videobeiträgen.



Gedruckte Tageszeitung

Ihre druckfrische Tageszeitung wird Ihnen von unseren Zustellern bereits am frühen Morgen direkt in Ihrem Briefkasten gelegt. Genießen Sie die Nachrichten des Tages bei Ihrer ersten Tasse Kaffee des Tages.

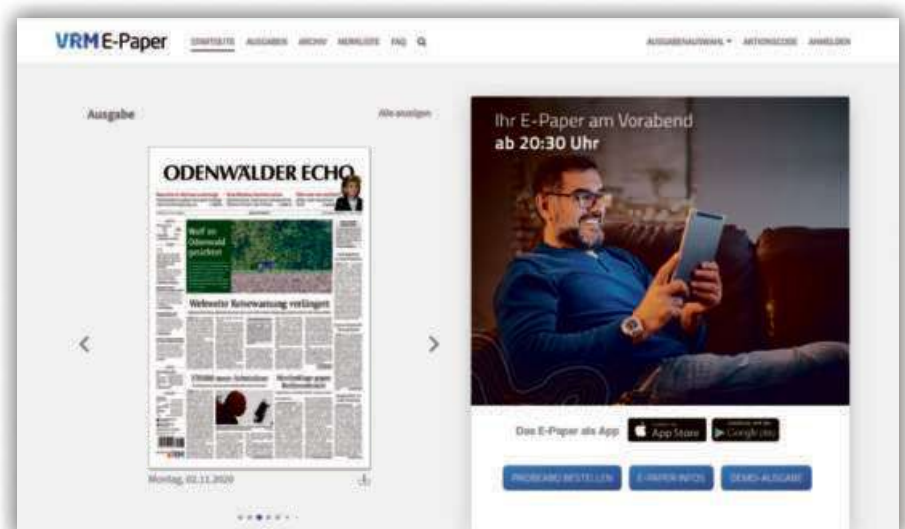


News-App

Die News-App ist der schnellste Medienkanal Ihrer Tageszeitung und ist immer mit dabei. Sie bietet Ihnen alles Wissenswerte direkt auf einen Blick Ihres Smartphones. Die Themen werden dabei laufend aktualisiert, so dass Sie nichts verpassen und immer auf dem neuesten Stand bleiben.

Weitere Pluspunkte sind Personalisierungsmöglichkeiten mit denen Sie nach Ihren Wünschen und nach Regionen und Themen eine eigene Konfiguration vornehmen können. Artikel, die Sie besonders interessieren oder die für andere von Interesse sind, können Sie ganz einfach mit der Teilen-Funktion weiterleiten. Alle **plus**-Inhalte sind auch in der News-App inklusive für Sie enthalten.

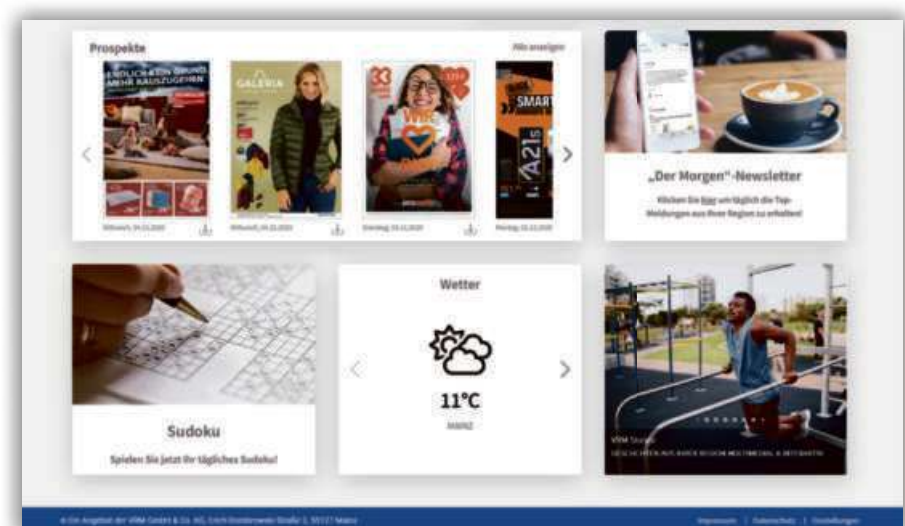
Was kann das E-Paper, was die gedruckte Zeitung nicht kann?



Lesen Sie bereits am Abend die Zeitung von morgen: Das E-Paper steht Ihnen als **Vorabend-Ausgabe bereits ab 20.30 Uhr** zur Verfügung. Über Nacht aktualisiert sich diese automatisch zur vollständigen Morgen-Ausgabe.



Lesen Sie Ihren gewünschten Artikel bequem im Lesemodus, also in vereinfachter Form ohne das Zeitungslayout zu sehen. Der Artikel lässt sich vergrößern, merken, drucken oder per E-Mail versenden.



Der Rätselspaß kommt im E-Paper selbstverständlich auch nicht nur kurz: Das beliebte Sudoku brauchen Sie nicht missen, denn auch das hat seinen festen Platz in der E-Paper-Version.

Am Wochenende

Bauern stehen auf

Landwirte machen im Odenwald auf ihre Misere aufmerksam. ► SEITE 13

Brutaler Überfall auf Rentner

Wegen Mordverdacht steht ein junger Mann vor Gericht. ► SEITE 14

Kursbestimmung

Können die Grünen Kanzler? ► POLITIK



75 Jahre ECHO

Am 21. November 1945 erscheint die erste Ausgabe des Darmstädter Echo. Auch wenn wir dieses Jubiläum sieben-einhalb Jahrzehnte später nicht feiern können, möchten wir unseren Lesern mit einer Sonderveröffentlichung ein Geschenk machen.

► BEILAGE

Archivfoto: Echo

Beim Impfstoff fast am Ziel

Während die Neuinfektionen auf Rekordhöhe steigen, rückt die Zulassung des Biontech-Vakzins näher

Von Karl Schlieker

Optimismus trotz neuer Höchstzahlen bei den Corona-Neuinfektionen in Deutschland: Die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer haben als weltweit erste Unternehmen eine Notfallzulassung für einen Impfstoff in den USA gestellt. Das ist der letzte Schritt vor dem Startsignal für die Impfung von Patienten in Übersee, die noch in diesem Jahr beginnen kann. Aber auch in Europa schüren Politiker Hoffnung auf eine schnelle Lösung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen nach Agenturberichten mit Verweis auf Informationen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA). Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sendete

Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Ugur Sahin, Vorstandschef Biontech

nach Video-Beratungen mit den EU-Regierungschefs ähnlich positive Signale. Biontech und Pfizer haben zwar bei der EMA noch keinen förmlichen Antrag gestellt, übermitteln aber bereits laufend Ergebnisse aus den klinischen Studien über die Wirksamkeit des Impfstoffs, um die Zulassung zu beschleunigen.

Vom Biontech-Sitz in Mainz geht Hoffnung für die Welt aus. Der Impfstoff BNT162b2 zeigt laut Biontech einen Impfschutz von 95 Prozent und das ohne schwerwiegende Nebenwirkungen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin. Und die Mainzer machen Mut. „Innerhalb weniger Stunden nach der Zulassung werden die Unternehmen für die Impfstofflieferung bereit sein“,

heißt es. Noch in diesem Jahr sollen 50 Millionen Impfstoffdosen produziert werden, im nächsten Jahr dann bereits 1,3 Milliarden. Auch für den Vertrieb haben sich die Unternehmen gerüstet. Eigens entwickelte Transporteinheiten sollen die Kühlung des empfindlichen Impfstoffs garantieren. Dabei spielt das Vertriebsnetz von Pfizer eine entscheidende Rolle.

Biontech und Pfizer sind weltweit führend, aber nicht die einzigen Hoffnungsträger. Der US-Produzent Moderna meldete ebenfalls gute Ergebnisse einer klinische Studie in der entscheidenden Phase III. Im fortgeschrittenen Stadium arbeiten auch Pharmaunternehmen wie Johnson & Johnson, Astrazeneca, Curevac oder Sanofi-GSK an Impfstoffen. Doch trotz aller positiven Nachrichten von der Impfstoffentwicklung geben die Zahlen des Robert Koch-Instituts vorerst keinen

Grund zur Entwarnung. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter jedenfalls mit 23 648 neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden erneut einen Negativrekord. Nichts Gutes verheißen auch die Informationen über die Lage auf den Intensivstationen, wo die Zahl der Patienten auf 3615 gestiegen ist. Jeder Zweite von ihnen wird beatmet. Jeden Tag sterben 250 Menschen.

Angesichts der Zahlen verwundert es nicht, dass die Bundesländer bereits über eine Verlängerung des Teil-Lockdowns verhandeln wollen. Am Montag treffen sich die Länder untereinander, am Mittwoch folgen Beratungen mit der Bundeskanzlerin. Die Marschroute ist klar: Bis kurz vor Weihnachten sollen Gastronomie, Sportstudios und Schwimmbäder sowie Kinos, Museen und Theater geschlossen bleiben – aber auch nur, wenn sich die Bundesländer einigen können.

Trump läuft die Zeit davon

USA: Anwälte verstricken sich in Verschwörungstheorien

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. Anwältin Sidney Powell machte derweil keinen Hehl daraus, was Trump erreichen will: Mehrere Bundesstaaten sollen die Ergebnisse der Abstimmung schlicht nicht anerkennen und stattdessen Wahlsieger ernennen, die für ihn statt für Wahlsieger Joe Biden stimmen. In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahl-

ergebnisse, und trotz zahlreicher eingereichter Klagen zeichnet sich für den Präsidenten kein Erfolgserlebnis ab: Bisher sammelten seine Anwälte mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Mit Blick auf Trumps Versuche, das Wahlergebnis zu untergraben, sagte Biden, dieser komme als der „unverantwortlichste Präsident“ Amerikas in die Geschichtsbücher.

Abgeschlossen ist inzwischen die Überprüfung der Stimmen in Georgia. Dort lag Biden vor Beginn der Neuauszählung mit rund 14 000 Stimmen vorn. Nun schrumpfte das Plus auf 12 284 Stimmen.

Kurzarbeit wird verlängert

Sonderregeln gelten bis Ende nächsten Jahres

BERLIN (dpa). Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke

über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil.

Konkret beschlossen wurde, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

– Anzeige –

NEU +++ NEU +++ NEU

24h/7 ONLINE SHOPPEN

spilger.de



Inhalt

BEILAGE

Zeitung extra für Kinder
„Kruschel“ ist eine eigene Zeitung für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren. Zum Kennenlernen liegt sie heute der Tageszeitung bei.



SPORT

Aufwertung der Schwimmer
Einerseits olympische Kernsportart, andererseits wenig Aufmerksamkeit: Mit der Profiligen ISL werden Schwimmwettkämpfe wieder sehenswert.



GESUNDHEIT

Wenn Facebook nervt
Soziale Medien können inspirieren und vernetzen – oder großen Schaden anrichten. Aber es geht auch anders.



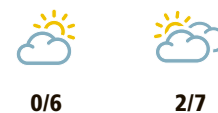
EINE FRAGE NOCH

... an Florian Schroeder
Der Kabarettist hat einiges zu sagen über empörte Menschen, den Messias und die Kraft der Parodie.



Wochenendwetter

Samstag Sonntag



KONTAKT

Zustellung / Abonnement: 061 51/387 2950
Fax: 061 51/387 2979
www.vrm-abo.de/aboservice

Werner-von-Siemens-Straße 14
64711 Erbach



Wir sind **VRM**

LEITARTIKEL



Im Zweifel

Friedrich Roeingh zur Ungewissheit in der Pandemie

friedrich.roeingh@vrm.de

Nehmen Sie auch wahr, wie sehr diese Pandemie polarisiert? Und die mangelnde Aussicht auf Besserung in einem langen Winter polarisiert noch viel mehr. Wir können doch nicht alles lahmlegen? – sagen die einen. Verstehen die nicht, dass es einen harten Schnitt braucht, weil sonst alles noch viel schlimmer und langwieriger wird? – sagen die anderen. Und auf uns prasseln diese Positionen ja nicht nur ein. Wenn wir ehrlich sind, wüten sie in den meisten von uns selbst. Heute neigen wir zu der einen Seite, morgen zu der anderen. Wir sind im ständigen Selbstgespräch - ohne zu einem klaren Ratschluss zu kommen. Und häufig, ohne uns das selbst einzugestehen.

Die Polarisierung wütet auch in uns selbst

Wird der Gesundheitsschutz nicht verabsolutiert? Warum vermeide ich dann selbst, mit dem Bus zu fahren? Sterben die Alten an Corona oder mit Corona – und ist ihre Vereinsamung nicht viel schlimmer als das eine oder andere Opfer? Ach so, die Ärzte müssen tatsächlich bald entscheiden, wen sie retten und wen nicht? Verlieren wir mit den ganzen Verboten nicht das Wichtigste: Die Bereitschaft der Leute mitzumachen? Oder sind härtere Strafen und Kontrollen die einzige Form der Kommunikation, die manche Leute verstehen? Oder gilt etwa beides? Warum können sich Bund und Länder nicht endlich mal auf eine klare Linie einigen? Oder wäre es nicht zwingend, den Streit auch noch in den Parlamenten auszutragen? Machen die das in Taiwan, in Japan und in Südkorea nicht viel besser als wir? Oder liegt es eher daran, dass diese Gesellschaften ganz anders ticken? Müssen wir unsere individuellen Freiheitsrechte verteidigen? Oder sollen wir sie nicht besser ein einziges Mal hintanstellen?

Wir schwanken dabei nicht nur hin und her, wir überführen uns auch regelmäßig der eigenen Fehleinschätzungen. Was hat uns das Gefasel von der zweiten Welle genervt: „Angstmacherei!“ Von wegen. Wir haben uns für eine Corona-Warn-App stark gemacht, die unsere Entscheidungsfreiheit nicht tangiert – jetzt schwant uns, dass ausgerechnet der Datenschutz das einzige Freiheitsrecht in der Pandemie ist, das wir fälschlicherweise zum absoluten Tabu erklärt haben. Wir haben aufgeschrien, als Theater und Museen geschlossen wurden. Inzwischen fragen wir uns, ob denn die Schulen offenbleiben können. Es ist allerdings leichter, sich aufzuregen, den anderen der überzogenen oder der sorglosen Position zu schelten, als die eigene Verunsicherung zuzugeben.

Demut ist besser als Zorn und Schlaumeierei

Dabei ist in einer Situation wie dieser Demut besser als Zorn und Schlaumeierei. Ein wenig Achtung vor denen, die die Bürde der Entscheidungen auf sich nehmen, ist besser als der bequeme Ruf nach anderen, die es angeblich besser könnten. In jedem Fall ist das Schlüsse-aus-Fehlern-ziehen besser als das „Ich hab’s doch gewusst“. Das heißt nicht, dass wir uns fatalistisch unserem Schicksal ergeben sollten, dass wir das Suchen und den Streit um die wahrscheinlich richtigen Entscheidungen den anderen überlassen sollten. Gerade jetzt bitte nicht. Das heißt auch nicht, dass Medien nicht mehr Fehlentscheidungen ausleuchten sollen – auch wenn sie diese vorher selbst nicht erkannt haben. Das ist schlicht ihre Aufgabe. Grundsätzlich aber tun wir gut daran, uns den Imperativ der Selbstgewissheit abzutrainieren: Mehr Suchen und Zweifeln als eilfertige Ratschläge erteilen. Und sich engagierter für die Verlierer dieser andauernden Naturkatastrophe einsetzen – nicht nur politisch, nicht nur medial, sondern im eigenen Umfeld auch ganz persönlich.

PRESSESTIMME

Frankfurter Rundschau

Das Blatt schreibt zur Debatte über Störer im Bundestag:

Die Störaktion der „Querdenker“ im Bundestag wird möglicherweise strafrechtliche Folgen haben – für die Eindringlinge, aber auch für die Abgeordneten, die ihnen Zugang zum Parlament verschafft haben. Und das ist gut so. Denn was im Reichstag geschah, erfüllt möglicherweise den Straftatbestand der Nötigung. Und lässt sich nicht als „unzivilisiertes“ Verhalten mal eben so entschuldigen, wie AfD-Fraktionschef Alexander Gauland meint. Das weiß er auch. Deshalb behauptet er mit Unschuldsmiene, man habe nicht ahnen können, was passieren würde. Eine glatte Lüge. Der geplante Tabubruch war ein weiterer Akt in einem infamen Schauspiel, das die Fraktion wiederholt aufführt. Ihre Klientel weiß genau, was von solchen Inszenierungen zu halten ist.



Nächste Stufe?

Karikatur: Luff

Es liegt an uns Eltern

Schulen sollten der Zukunft zugewandte Tempel der Bildung sein, erinnern jedoch mehr an die Feuerzangenbowle

Von Nico Lumma



Unser Gastautor
Nico Lumma ist Managing Partner des next media accelerator in Hamburg und Mitgründer von D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt e.V.
Foto: next media accelerator/nma.vc

» Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. «

cher Couleur das Hohelied der Bildung gepredigt wird, aber in der Realität neoliberal begründete Sparzwänge dazu geführt haben, dass Bildung bei uns keinen Stellenwert mehr hat. Seit Jahrzehnten gucken wir neidisch auf die skandinavischen Länder und ihre flexible Herangehensweise an Bildung, denn nicht nur sind die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler dort besser als bei uns, sondern das Bildungssystem wird pausenlos verändert und verbessert. Wir hingegen hängen immer noch dogmatisch in Debatten wie G8/G9 oder Gesamtschule vs. Gymnasium fest, lediglich die Ganztagschule wurde nach langem Ringen eingeführt. Aber wir Eltern sind eben auch alle Bildungsexpertinnen und -experten, die aufgrund der eigenen Schulerfahrung meinen zu wissen, wie sich Schule für die Kinder darstellen sollte. Daher stehen Bildungspolitikern und -politiker immer vor der Herausforderung, aufgebrachte Vertreter der Elternschaft irgendwie besänftigen zu müssen, die gegen WLAN im Klassenzimmer wegen Angst

vor Strahlung sind, die gegen die Cloud sind aus Angst vor Datenunsicherheit, oder die lieber Smartphones verbieten lassen wollen, als sie im Unterricht einzusetzen, weswegen immer noch teure Taschenrechner angeschafft werden müssen. Bevor man also seine Wiederwahl riskiert, macht man lieber nur das Minimale, damit der Schulbetrieb weitergeht. Das frustriert alle. Kindergärten und Schulen sollten Tempel der Bildung sein, mit bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die ordentlich bezahlt werden, mit Lehrerinnen und Lehrern, die ein herausforderndes Studium und Referat durchlaufen haben und einen Beruf so ausüben, dass sie ein hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Und natürlich gehört in diese Tempel der Bildung auch das Nutzen digitaler Werkzeuge und digitaler Inhalte. Um da allerdings hinzukommen, müssen wir dafür sorgen, dass Schule nicht immer nur als ein großer dicker monolithischer Block angesehen wird, sondern als etwas Atmendes, was sich permanent verändern

muss, um auf der Höhe der Zeit zu sein. Dazu gehören natürlich auch Lehrkräfte, die es nicht als anmaßend ansehen, dass man von ihnen erwartet, dass sie sich permanent fortbilden und neugierig bleiben, so wie man das von allen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch erwartet. Damit wir da hinkommen, muss man den Schulträgern genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, damit alle Schulen entsprechend ausgestattet werden. Kurzum: Bildung muss eine ganz andere Priorität haben, damit wir in Deutschland weiterhin der Top-Standort in Europa sein können, mit bestens ausgebildeten jungen Menschen, die innovative Ideen für die Herausforderungen der Zukunft entwickeln und umsetzen können. Es liegt an uns Eltern. Wir müssen anspruchsvoller werden und dafür sorgen, das wir nicht aus vermeintlichen Sparzwängen die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen. Deutschland ist groß und wirtschaftlich stark, daher sollten wir für Schulen sorgen, die führend in Europa sind.

Rund gelutschte Grütze

Die Woche im Rückblick: Was geht, was kommt, was bleibt

Es gibt Wochen, in denen schüttelt es einen.

» Weil auch in der Politik mitunter das Motto aus den alten Zombiefilmen gilt: Manchmal kommen sie wieder. Zum Beispiel einschlägig motivierte „Gäste“ im Reichstag. Bei denen man ja schon froh sein muss, wenn sie nicht sofort losschlagen. Hatten wir schließlich alles schon einmal.

» War ja echt ruhig geworden um die sogenannte Alternative für Deutschland. Wahrscheinlich zu ruhig, zumindest für sie selbst. Also innerhalb weniger Tage beherzt gleich doppelt ins Braune packen: Die Strafbescheide für ungesetzliche Spenden summieren sich mittlerweile auf über eine halbe Million Euro. Dafür sind die Stoßtrupps im Parlament be-

stimmt Überzeugungstäter und arbeiten deshalb unter Garantie ehrenamtlich. Das entlastet dann wieder. Also so rein finanziell.

» Was auch lief wie Margarine aus der Mikrowelle, war das Haarfärbemittel von Rudy Giuliani. Sie wissen schon, der lustige Anwalt des noch lustigeren Noch-US-Präsidenten. Rudy „Was braucht’s Beweise für die Grütze, die ich rede“ Giuliani fabulierte auf einer Pressekonferenz, dass China, Venezuela und Kuba über von ihnen kontrollierte Firmen die US-Wahl gestohlen hätten. Und Joe Biden habe das alles schon vor Monaten gewusst und habe deshalb außer ein paar Filmchen aus dem Hobbykeller so gut wie keinen Wahlkampf gemacht. Bei so viel unbelegtem Stuss hält es

auch das härteste Färbemittel nicht mehr aus und tropft superflüssig. Leider wie im Fall Giuliani nur auf den Hemdkra-



War’s das?
von Lars Hennemann

gen und nicht aufs Redemanuskript. Das hätte uns vielleicht die eine oder andere Grützepassage erspart.

» Nicht, dass wir keinen Humor hätten. Die Rückzugsge-

fechte der Trump-Truppen sind oft echt so peinlich, dass man sich das Lachen kaum verbieten kann. Aber man sollte es besser. Die Giuliani-Gerontogrützkommandos sind vielleicht (tragi-)komisch, aber bei näherem Hinsehen definitiv nicht lustig. Weil zu viele ihnen ihre einfachen Botschaften glauben.

» Warum nur all das? Kann man nicht mehr mit Anstand verlieren? Oder bei Corona Fakten Fakten sein lassen, auch wenn’s schwerfällt? Die Antwort findet sich, wenn man die verschwurbelte Sprache der Transparente, die aktuell vor amerikanischen Wahllokalen, deutschen Parlamenten und anderen öffentlichen Einrichtungen geschwenkt werden, einfach mal auf ihre einfache Kernbotschaft bringt:

„Ich, ich, ich.“ Und wer nicht für mich ist, der mag, äh, ja.

» Wie anders ist doch da everybody’s Umfragedarling – die Grünen. Die haben jetzt Parteitag. Mit Grundsatzprogramm. In dem drin steht, dass mit ihnen grundsätzlich alles geht. Außer Opposition. Das ist dann zwar schlecht für manchen Grundsatz, aber für Regierungserfolg muss man schon mal Opfer bringen. Die Welt ist scharfkantig genug, also Bahn frei für Robert den Rundlutscher? Schanmermal.

» Das war’s dann wieder – bis nächste Woche.



Alle Folgen von „War’s das“? gibt es zum Nachlesen auf blog.echo-online.

DER KAMPF MIT DEN BUCHSTABEN

► Deutschlandweit können 6,2 Millionen Erwachsene schlecht lesen und schreiben. Über die Hälfte sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie werden als „funktionale Analphabeten“ oder „gering Literalisierte“ bezeichnet. Im Gegensatz zu Analphabeten können sie mindestens Buchstaben erkennen, scheitern jedoch dabei, einfachste Texte sinnhaft zu lesen und zu schreiben. Für Betroffene ist es schwierig, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Obwohl jeder achte Erwachsene betroffen ist, schämen sich viele vor Stigmatisierung.

6,2 Mio. Erwachsene in Deutschland können schlecht lesen und schreiben



Wir können es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.

Ralf Häder, Geschäftsführer Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung

52,6% der funktionalen Analphabeten sprechen Deutsch als Muttersprache

Als wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.

Paul Walter (60), funktionaler Analphabet aus Rheinhessen, über die Angst vor Situationen, in denen er lesen und schreiben muss



STIGMATISIERUNG

► Nicht alle Menschen sind gleich. Manche haben besondere Merkmale. Etwa eine unterschiedliche Hautfarbe, eine andere Herkunft oder eine Beeinträchtigung. Manchmal werden Personen anhand dieses einen Merkmals negativ beurteilt – ganz gleich wie ihr Charakter oder ihre Bildung ist. Das bedeutet, dass Menschen stigmatisiert werden. Für Betroffene ist es schwer, etwas gegen diese Beurteilungen von anderen – dieses Stigma – zu tun. Viele versuchen daher, ihr Merkmal geheim zu halten.

Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de



Fotos: wildpixel/ Getty Images/Stockphoto/ Häder privat/ P. Durillo

Das Leben mit der Lüge

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein gesellschaftliches Tabu-Thema/Wie sich Betroffene aus der Region durch den Alltag tricksen

Von Philipp Durillo

REGION. Als Paul Walter im Wartezimmer beim Zahnarzt sitzt, wird ihm plötzlich mulmig zu Mute. Panik überfällt ihn. Doch nicht die bevorstehende, schmerzhafteste Behandlung treibt dem Rheinhesen die Schweißperlen auf die Stirn. Sondern ein Formular mit Gesundheitsfragen, das ihm die Sprechstunde-hilfe ausgehändigt hat. Walter wird das Formular erst am nächsten Tag vorbeibringen, ausgefüllt von seinem Bruder. Denn der 60-Jährige kann selbst nicht richtig lesen und schreiben.

Szenenwechsel: Im mittelhessischen Wetzlar sitzt Heidi Quanz in der Schule. Plötzlich fordert der Lehrer sie auf, eine Textaufgabe vorzulesen. Heidi wird unruhig, der Puls rast. Sekunden vergehen, Mitschüler drehen sich nach der 20-Jährigen um. Ihr Gesicht läuft rot an. Irgendwie versucht sie, die Buchstaben auf dem Blatt zusammenzusetzen. Doch sie blockiert. „Ich kann das jetzt gerade nicht lesen“, sagt sie. Für Paul Walter und Heidi Quanz gehören solche Momente zum Alltag. Denn sie sind funktionale Analphabeten.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können, bedeutet für Paul, Heidi und 6,2 Millionen

andere Betroffene in Deutschland eine große Einschränkung in praktisch jedem Bereich des Lebens. Paul Walter hat noch nie ein Buch gelesen, schreibt keine E-Mails, surft nicht im Internet, kann Briefe nicht beantworten und hat keinen Autoführerschein gemacht. Heidi Quanz kann sich keinen Einkaufszettel schreiben, im Supermarkt oder in der Drogerie Inhalte von Produkten nicht ablesen, sich in fremden Städten nicht zurechtfinden und im Restaurant nicht von der Speisekarte bestellen. Wie kann es sein, dass in der Industrienation Deutschland, einem Land mit freiem Zugang

zu Bildung und Schulpflicht, noch immer jeder achte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben kann?

Ralf Häder, Geschäftsführer des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung, sieht dafür mehrere Gründe. Zum einen würden viele Kinder in Haushalten aufwachsen, in denen „die Kulturtechnik“ Lesen keinerlei Rolle spiele. Zweitens richte sich das Schulsystem im Grundschulalter (zu) stark nach Kindern aus, die gut im Lesen und Schreiben sind. „Lehrer sind dann teilweise überfordert, die ein, zwei Schüler zu fördern, die damit noch Probleme ha-

ben“, so Häder. Eine gefährliche Ausgangslage, die bei schlechtem Handling aus einem einfachen Lese- und Schreibproblem schnell etwas „Manifestes“ machen könne, erklärt Sven Nickel, Professor für Bildungswissenschaft an der Uni Bozen.

Selbstbild kann im Kindesalter enormen Schaden nehmen

Kinder würden von Mitschülern ausgelacht, bekämen mit, wie Lehrer und Eltern über sie reden und gingen irgendwann davon aus, zu scheitern. Pädagogisch oder didaktisch könne man dann selbst mit den ausgefeiltesten Methoden wenig tun, sagt Nickel. „Dann ist schon Arbeit am Selbstbild des Kindes gefragt.“

Das dritte Problem aus Sicht von Ralf Häder ist, „dass wir es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen können, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.“ Als Betroffener könne man mit seinem Problem nicht in die Öffentlichkeit treten. Zu oft hätten Betroffene nach einem Outing in ihrem Lebensumfeld oder am Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht.

Tatsächlich halten viele funktionale Analphabeten ihre Beeinträchtigung geheim. Oft versuchen sie, von vornherein Situationen zu vermeiden, in denen



Es hat mich kaputtgemacht.

Heidi Quanz (20), funktionale Analphabetin aus Wetzlar über das ständige Verbergen ihres Defizits

sie lesen oder schreiben müssen. Was es mit ihm macht, wenn eine solche Situation doch unerwartet eintritt, erklärt Paul Walter: „Es ist wie, wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.“ Meist windet er sich beim Lesen dann mit Ausreden („Ich habe meine Brille vergessen“) heraus oder delegiert das Schreiben an andere („Deine Schrift ist doch viel schöner.“).

Walter selbst hat bis heute nur seine Geschwister über sein Defizit eingeweiht. Einer Berichtserstattung hat Walter, der im richtigen Leben anders heißt, nur anonymisiert zugestimmt. Zu groß ist seine Scham, dass Bekannte von seiner Beeinträchtigung erfahren könnten und ihn dann als „dumm“ oder „behindert“ abstempeln.

Lange ging es Heidi Quanz ähnlich. Das ständige Verbergen habe sie jedoch mit der Zeit „kaputtgemacht“. Mittlerweile hat sie sich ihrem Umfeld anvertraut und spricht offen über ihr Problem mit den Buchstaben. Sie hat erkannt: „Ich brauche mich nicht zu schämen.“



Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich ein Video über Heidi Quanz an!

„Der Lebenswirklichkeit der Betroffenen nahekomen“

Die Zahl der funktionalen Analphabeten sank zuletzt um 1,3 Millionen: Warum das kein Erfolg ist und was sich in der Grundbildung noch verbessern muss

Von Philipp Durillo

REGION. Die vom Bildungsmi-nisterium beauftragte und von der Uni Hamburg durchgeführte LEO (Level One)-Studie hat 2010 und 2018 erstmals belastbare Zahlen rund um das Thema geringe Literalität in der deutschen Bevölkerung geliefert. Waren es 2010 noch 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt“, erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen

Alterslimit waren, seien 2018 nicht mehr in der Studie erfasst worden, weil sie über der Altersgrenze von 64 Jahren lagen. Dafür seien nun jüngere Jahrgänge im unteren Altersspektrum ab 18 Jahren erfasst worden, die tendenziell stärkere Leistungen erbracht hätten, so Nickel.

Der Rückgang bedeutet also nicht, dass auf einmal 1,3 Millionen Menschen Lesen und Schreiben gelernt haben, sondern dass jüngere Jahrgänge grundsätzlich etwas besser alphabetisiert sind als ältere. Was die LEO-Studie nämlich auch ermittelt hat: Nur etwa 0,7 Prozent der Betroffenen nehmen an Weiterbildungsangeboten aus den Bereichen Alphabetisierung und Grundbildung teil. Diese geringe Quote zu erhöhen, bleibt eine der

wichtigsten Aufgaben für Politik und Organisationen, die sich das Thema Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben. Darunter die „Alpha-Dekade“, die Bund und Länder von 2016 bis 2026 ausgerufen haben, um verstärkt auf Grundbildungsangebote aufmerksam zu machen.

Doch oftmals ist es schwer, gering Literalisierte zu erreichen. Das hat nicht nur mit Scham der Betroffenen zu tun. Ein intaktes Umfeld, ein Arbeitsplatz, ein geregeltes Einkommen: Viele gering Literalisierte würden ihr Defizit als nicht so gravierend beurteilen wie andere aus der Perspektive eines Bildungshorizonts, sagt Ralf Häder.

Diverse Volkshochschulen aus der Region bieten Kurse zur Alphabetisierung an. Auch

der funktionale Analphabet Paul Walter wurde vom Jobcenter in einen Kurs geschickt. Der ist jedoch kaum bis gar nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial

0,7% der funktionalen Analphabeten nehmen an Alphabetisierungskursen teil

für Rückschläge birgt. Und darüber hinaus noch in einem Umfeld von „Schule“ stattfindet, mit dem Betroffene oft nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial

Solche Angebote gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits. Unter anderem in sogenannten Lerncafés. Die finden meist einmal in der Woche statt, sind unverbindlich und individueller auf die Bedürfnisse der Einzelnen zugeschnitten. Hier kriegen Betroffene Hilfe im Alltag, wie zum Beispiel beim Ausfüllen eines Formulars. Viele Lerncafés sind in Mehrgenerationenhäusern angesiedelt, die vom Bund geför-

dert werden. Im Caritas-Mehrgenerationenhaus Wetzlar-Dalheim lernt Heidi Quanz einmal pro Woche das Lesen und Schreiben. Dabei übt sie nicht nur mit einer Betreuerin, sondern liest auch einem speziell trainierten Lesehund vor. Der Golden Retriever „Maxima“ hört ihr geduldig zu. Ganz egal, ob sie sich verhaspelt oder nicht. Das gibt Heidi Quanz das nötige Selbstvertrauen, um eines Tages lesen und schreiben zu lernen.

VRMStories



QR-Code scannen und multimediale VRM-Story zum Thema lesen!

INLAND

Nothilfe für Studenten

BERLIN (dpa). Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte am Freitag in Berlin, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Masken-Pflicht im Bundestag bleibt

BERLIN (dpa). Die Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im Deutschen Bundestag ist nach einer Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin rechtmäßig. Damit lehnte die zweite Kammer einen Eilantrag von neun Mitarbeiter der AfD-Fraktion ab. Die Anordnung des Bundestagspräsidenten sei bei summarischer Prüfung nicht zu beanstanden, hieß es. Der Präsident des Bundestages übe das Hausrecht aus.

Pastor als Volksverhetzer?

BREMEN (dpa). Ein evangelischer Pfarrer muss sich nach abwertenden Äußerungen über Homosexualität seit Freitag in Bremen wegen Volksverhetzung verantworten. Der Geistliche habe bei einem Eheseminar im Oktober 2019, das im März dieses Jahres als Audiodatei auch auf Youtube eingestellt wurde, unter anderem von „Genderdreck“, Verbrechen und einer „Homo-Lobby“ gesprochen, die teuflisch sei.

AUSLAND

Orban zur Einigung bereit?

BUDAPEST (dpa). Nach einem EU-Video Gipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. „Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der rechtsnationale Politiker am Freitag im staatlichen Radio. Orban gab dabei allerdings nicht zu erkennen, in welche Richtung sich die Gespräche bewegen müssten, um einer Einigung näher zu kommen. Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt.

► ZENTRALREDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 65
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: politik@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06 441 - 95 95 95
Fax: 06 441 - 95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: darmstaedter-echo@vrm.de

Blattmacher:
Klaus Thomas Heck, Michael Klein, Ute Siegfried-Henkel, Sigrid Babst, Wolfgang Blum, Ken Chowanetz, Florian Giezewski, Jorg Hamm, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Katrin Oltmanns, Birgit Schenk, Nicole Suckert, Rüdiger Vogel, Nina Waßmundt.

„Keine Strafe groß genug“

Vor 75 Jahren mussten sich ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher bei den Nürnberger Prozessen verantworten

Von Irena Güttel und Michael Donhauser

NÜRNBERG. Vor 75 Jahren – vom 20. November 1945 an – geschah in Nürnberg Historisches. Eine Revolution nennt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Hauptkriegsverbrecherprozess, bei dem sich führende Nationalsozialisten ihrer Taten stellen mussten. Der Prozess „schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagt Steinmeier am Freitag bei einem Festakt zum Jahrestag der Nürnberger Prozesse. Die alliierten Siegermächte stellten damals 24 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht. Damit wurden erstmals überhaupt Politiker für ihre Machenschaften persönlich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs lag der Nürnberger Justizpalast in der Besatzungszone der Amerikaner, die Gefangenen konnten aus der benachbarten Untersuchungshaftanstalt direkt in den Gerichtssaal geführt werden. Und Nürnberg hatte als früherer Austragungsort von Adolf Hitlers Schau-Parteitag auch noch jede Menge Symbolcharakter.

Moskau stimmt nach erstem Zögern zu

Moskau hatte nach Darstellung von Historikern eher einen „kurzen Prozess“ mit vorherbestimmten Todesurteilen im Sinn, stimmte nach erstem Zögern jedoch zu – unter der Bedingung, dass der offizielle Sitz des Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein musste, Nürnberg nur der Austragungs-



Ein Raum, in dem Geschichte geschrieben wurde: der Saal 600 des Nürnberger Justizpalasts.

Foto: dpa

ort. Was sich dann im Nürnberger Justizpalast – im historischen Saal 600 öffentlich und in mehr als 500 Büroräumen hinter verschlossenen Türen – vom 20. November 1945 an über ein Jahr abspielte, sollte zum größten Beispiel der internationalen Strafgerichtsbarkeit in der Geschichte werden.

„Das Völkerrecht war bis zur Eröffnung des Prozesses vor 75 Jahren eine Angelegenheit von Staaten, nicht von Individuen“, sagte Steinmeier. Damit habe dieser den Grundstein für ein universales Völkerstrafrecht und eine internationale Strafgerichtsbarkeit geschaffen. „Ohne den Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg gäbe es den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag heute nicht“. Die

Nürnberger Prinzipien, auf denen der Internationale Militärgerichtshof (IMG) aufgebaut war, wurden wenig später von den Vereinten Nationen geädelt.

Der Vorsitzende Richter Robert H. Jackson, ehemals Richter am Supreme Court der USA in Washington, hatte schon damals diese Vision: „Denn wir dürfen niemals vergessen, dass nach dem gleichen Maß, mit dem wir die Angeklagten heute messen, auch wir morgen von der Geschichte gemessen werden“, sagte er zum Auftakt des Prozesses. „Diesen Angeklagten einen vergifteten Becher reichen, bedeutet, ihn an unsere eigenen Lippen zu bringen. Wir müssen an unsere Aufgabe mit so viel innerer Überlegenheit

und geistiger Unbestechlichkeit herantreten, dass dieser Prozess einmal der Nachwelt als Erfüllung menschlichen Sehns nach Gerechtigkeit erscheinen möge.“

Heraus kamen am Ende zwölf Todesurteile. Zehn von ihnen wurden am 16. Oktober 1946 in der Sporthalle des Nürnberger Zellengefängnisses vom US-Henker John Woods vollstreckt. Der Leiter der NS-Parteikanzlei, Martin Bormann, war in Abwesenheit verurteilt worden und hatte – wie erst Jahrzehnte später endgültig geklärt werden konnte – ohnehin schon 1945 Suizid begangen. Göring vergiftete sich wenige Stunden vor seiner geplanten Hinrichtung. Sieben der Angeklagten erhielten langjährige, teils lebenslan-

ge Haftstrafen, die sie in Berlin-Spandau absaßen. Rudolf Heß war später jahrelang der einzige und letzte Häftling – er erhängte sich im Alter von 93 Jahren im Jahr 1987. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

So groß die Nachwirkung der Prozesse heute ist, so sehr herrschte einst unmittelbar nach dem letzten Richterspruch Katerstimmung. Eine gewisse „Leere“ sei nach dem Urteilspruch eingetreten, Ernüchterung geradezu, notierte die berühmte US-Kriegsreporterin Martha Gellhorn, eine von Hunderten Prozess-Berichterstattern aus aller Welt, die nach Nürnberg gereist waren. „Natürlich musste es so sein, denn für solch eine Schuld war keine Strafe groß genug.“

Angriff aufs Kanzleramt

Die Grünen diskutieren drei Tage digital über ein neues Grundsatzprogramm

Von Holger Möhle

BERLIN. Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerränge. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt jetzt Zuhause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Livestream. Gleich muss jedes Wort sitzen.

Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit rund 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm.

Schon im Sommer planten sie um

Doch die Parteispitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag in der deutschen Parteigeschichte.

Jetzt muss Baerbock statt in einer voll besetzten Halle allein vor der Kamera die Delegierten an ihren Rechnern erreichen. Das heißt: Ganz allein ist die Grünen-Chefin nicht. Im Berliner „Tempodrom“, das bis zu 3500 Zuschauer fasst,



Vom Berliner Tempodrom aus leiten Robert Habeck und Annalena Baerbock den ersten Online-Bundesparteitag.

Foto: dpa

sitzen noch rund 100 Mitarbeiter der Grünen an Einzeltischen vor ihren Laptops plus Techniker, die helfen, dass dieser Parteitag tatsächlich „viral geht“, wie einer sagt.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in Zeiten einer Pandemie ihre künftigen politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführerin. „Gerade jetzt, wo alles aus dem Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock den Delegierten und den Zuschauern im Livestream zu.

Über ein Wahlprogramm für 2021 werden sie an diesem Wochenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte, als sie am Abend den Parteitag mit einer politischen Grundsatzrede eröffnet. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch rund 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden ersatzweise Kanzlerkandidat(in) der Parteigeschichte wird.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

AfD nach Störung unter Druck

Redner im Bundestag sprechen von „Demokratiefeinden“ / Gauland entschuldigt sich

BERLIN (dpa). Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“.

„Konnten nicht damit rechnen“

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang

Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hoch halten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“

Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einer offenkundig löchrigen Maske zum Rednerpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Seitz beschwerte sich über den „Maulkorb“, Roth drohte ihm ein Ordnungsgeld an.

Einigung auf Frauenquote in Vorständen

BERLIN (dpa). Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionen-Gesetz – damit soll es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben.

Die Arbeitsgruppe von Union und SPD hat sich zudem darauf geeinigt, dass es für Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung des Bundes eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen geben soll.

ZdK fordert Offenlegung

BONN/KÖLN (epd). Im Konflikt um die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch durch Kleriker im Erzbistum Köln wächst der Druck auf Erzbischof Rainer Maria Woelki. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) forderte am Freitag die Veröffentlichung eines seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorfällen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des ZdK ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeugen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die Vollversammlung des ZdK. „Wir fordern, diese vollständig offen zu legen und insbesondere die Ergebnisse aus dem Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl zugänglich zu machen.“ Das Erzbistum hatte das seit Monaten vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben, hält es aber wegen methodischer Mängel für „untauglich“ und will es deshalb nicht veröffentlichten.

Armutsrisiko gestiegen

BERLIN (dpa). Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Corona-Krise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Armutsbericht 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutsgefährdungsquote in Deutschland. Nach bereits im August veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes stieg diese im vergangenen Jahr auf 15,9 Prozent. Es handle sich um die „größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung“, heißt es im Bericht des Paritätischen. 2018 lag die Quote noch bei 15,5 Prozent.

FDP fordert rasche Impfstrategie

Bis Mitte 2021 soll die Hälfte der Hessen gegen das Coronavirus immunisiert werden/Drei bis vier große Zentren

Von Christian Stang

WIESBADEN. Die hessische FDP hat die Landesregierung aufgefordert, rasch eine Impfstrategie gegen das Coronavirus vorzulegen. In der zweiten Dezemberwoche müsse der Landtag darüber beraten und beschließen, sagte der Fraktionsvorsitzende René Rock am Freitag in Wiesbaden. Hessen sollte am 15. Dezember impfbereit sein. Dann müssten die Impfzentren benannt sein, das erforderliche Personal bereitstehen und benötigte Materialien angeschafft sein. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, denn es geht auch um Menschenleben“, meinte Rock. Die meisten anderen Bundesländer hätten bereits konkrete Planungen für die Einrichtung von Impfzentren vorgelegt.

Nach HR-Informationen haben Innen- und Gesundheitsministerium sich vorgenommen, möglichst schnell insgesamt etwa 3,8 Millionen Menschen impfen zu lassen. Das wären etwa 60 Prozent der hessischen Bevölkerung. Einen Zeitplan dafür gibt es offenbar noch nicht.

Yanki Pürsün, Gesundheits-experte der FDP-Fraktion, schlug vor, in Hessen drei bis vier große Impfzentren einzurichten, beispielsweise am



Gegen Ende des Jahres könnten die Impfungen gegen das Virus starten.

Foto: dpa

Flughafen oder auf dem Frankfurter Messegelände. Ziel müsse es sein, dass bis Mitte kommenden Jahres die Hälfte der Menschen im Land geimpft sei. Dafür müssten auch Hausärzte in den Zentren mitarbeiten und zudem in ihren Praxen Impfungen anbieten. Große Unternehmen

forderte Pürsün auf, ihre Blegschaften von Betriebsärzten impfen zu lassen.

Skeptisch äußerte sich der Freidemokrat zum Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), in Hessen 30 kleinere Zentren mit einer Kapazität von jeweils 1000 Impfungen pro Tag einzurichten. Da-

mit könne bis zum Sommer 2021 höchstens ein Drittel der Bevölkerung durchgeimpft sein. Zudem stelle der Transport des Impfstoffs in die Fläche wegen der erforderlichen Kühlung ein logistisches Problem dar. So benötige der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech eine Ultra-Tief-

kühlung von bis zu minus 70 Grad. Pürsün wies darauf hin, dass 14 Bundesländer bereits Impfstrategien vorgelegt hätten. Hessen müsse dem Bund, der für die Verteilung des Impfstoffs zuständig ist, jetzt schnell seine Kapazitäten nennen, sagte Rock. „Wer sich jetzt nicht meldet, wird am

Ende auch keinen Impfstoff erhalten“, mahnte der Fraktionschef.

Bei den Impfungen sollten Pflegekräfte, medizinisches Personal, Polizeibeamte, Feuerwehrleute oder auch Bedienungen in der Gastronomie Vorrang haben, sagte Pürsün. Eine Impfpflicht lehne die FDP ab.

Land wartet auf Informationen vom Bund

Sozialminister Kai Klose (Grüne) erklärte, dass die Zahl und die Standorte der Impfzentren in Hessen noch nicht feststünden. Noch gebe es vom Bund keine Informationen zur Menge der Impfdosen und zum Beginn der Impfungen. Bei der Priorisierung der Impfungen wolle das Land sich an den Empfehlungen des Ethikrats und der ständigen Impfkommision des Robert Koch-Instituts orientieren.

Danach sollen Mitarbeiter von stationären oder ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Altenpflege Vorrang haben. Außerdem ältere Menschen oder Patienten mit einer Vorerkrankung sowie Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Polizei- und Sicherheitsbehörden, der Feuerwehr und Lehrer.

Schüler fordern stärkeren Schutz

KASSEL (nle). Schüler aus Kassel protestieren mit einer Fotoaktion in den sozialen Medien für verstärkte Corona-Schutzmaßnahmen an hessischen Schulen. Unter dem Namen „Unverantwortlich.org“ fordern sie vom Land Hessen härtere Maßnahmen zur Einhaltung der Sicherheitsabstände im Unterricht, die flächendeckende Installation von Luftfiltern sowie die Trennung großer Klassen ab einer Inzidenz von 50. „Wir haben ein Anrecht darauf, uns in unseren Schulen sicher zu fühlen, und nicht jeden Tag mit dutzenden Haushalten in überfüllte Klassenräume gesteckt zu werden“, heißt es von den Schülern.

► REDAKTION HESSEN

Sekretariat Wiesbaden:

Lali Ruske
Telefon: 0611-355-5329
Fax: -3377
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:

Telefon: 06441-959595
Fax: 06441-959292
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:

Telefon: 06151-387-2727
Fax: 06151-387-2730

Redaktion:

Christoph Cuntz (cc) 0611-355-5365
Nele Leubner (nle) -5370
Christian Stang (chs) -5323

Frankfurt wird wachsen

FRANKFURT (dpa). Frankfurt wird laut einer Prognose auch in den kommenden Jahren viele Menschen anziehen. Das Hamburger GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung sagt der Stadt bis 2035 das größte Bevölkerungswachstum unter den deutschen Metropolen nach Berlin voraus. Konkret prophezeien die Forscher Frankfurt ein Plus von 6,2 Prozent. Damit werde die Einwohnerzahl von geschätzt gut 766 000 Menschen dieses Jahr auf über 813 000 im Jahr 2035 steigen. Allerdings flaut der Studie zufolge das Wachstum in Frankfurt ab: In den Vorjahren stieg die Einwohnerzahl teils um mehr als ein Prozent pro Jahr, doch mit der Corona-Krise kam das Wachstum im ersten Halbjahr 2020 zum Erliegen. Die Pandemie dämpfe die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in der Studie.

Verlängerung für Elektro-Highway

LANGEN/WIESBADEN (dpa). Der Elektro-Highway für Oberleitungslaster in Südhessen wird ausgebaut. Die Strecke auf der A5 zwischen Langen und Weiterstadt werde um knapp sieben auf insgesamt rund 17 Kilometer verlängert, teilte die projektleitende Verkehrsbehörde Hessen Mobil am Freitag in Wiesbaden mit. Das Bundesumweltministerium finanziere den Streckenausbau mit rund zwölf Millionen Euro, er soll Ende 2022 abgeschlossen sein. Der Ausbau findet in Fahrtrichtung Darmstadt statt, hier sollen dann insgesamt zwölf Kilometer elektrifizierte Strecke zur Verfügung stehen, in Fahrtrichtung Frankfurt bleibt es bei fünf Kilometern. Laut Hessen Mobil ist zudem geplant, das Projekt zeitlich zu verlängern und weitere Lastwagen einzusetzen. Derzeit sind insgesamt fünf Hybrid-Laster unterwegs.

Kirchen bereiten Corona-Advent vor

Im Internet tauschen sich Pfarreien über Ideen aus, um trotz Einschränkungen Angebote anzubieten

Von Isabell Scheuplein

FRANKFURT. Dicht gedrängte Menschenmengen, die aus voller Kehle Kirchenlieder singen – das wird es in diesem Jahr wohl nicht mehr geben können. Die Kirchen stellen sich auf einen Advent und ein Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen ein.

„Weihnachten findet statt, aber es wird sicherlich ganz anders sein, als wir das gewohnt sind“, sagt etwa der Sprecher des Bistums Limburg, Stephan Schnelle. Auf ihren Internetseiten sammeln die Bistümer und die evangelischen Kirchen derzeit Ideen, wie trotz Abstandsregeln festliche Stimmung erzeugt werden kann.

Dazu gehören wandernde Krippen, die auf Traktor-Anhängern durch die Straßen gefahren werden und für kurze Stopps anhalten. Oder Weihnachtskonzerte im Innenhof von Pflegeheimen. Weitere Vorschläge sind Auto-Gottesdienste und mobile Andachten unter freiem Himmel, deren Ort mehrmals verändert werden könnte, um große Ansammlungen zu vermeiden. Bei Mitmach-Angeboten in den sozialen Medien werden die schönsten Weihnachtsbäume und Krippen gesammelt.

Derzeit dürfen Gottesdienste nur in sehr beschränktem Maß stattfinden, es gelten wie andernorts strenge Hygieneregeln. Im Limburger Dom kann nach Angaben des Bistums-sprechers derzeit mit 80 nur etwa ein Fünftel der Plätze belegt werden. Mit der Einhaltung der Regeln gebe es keine Probleme, sagt der Sprecher des Bistums. „Bisher ist noch keine Kirche zu einem Hotspot geworden.“

Die Pfarreien versuchten, für Menschen auch direkt erreichbar zu sein – etwa zu festen Zeiten in der Kirche oder per

Telefon. Seelsorge finde weiter statt, auch als Besuch bei Betroffenen. Was fehle, sei das Erleben von Nähe und Gemeinschaft, das Zusammenstehen nach dem Gottesdienst, die direkte Zusammenarbeit in den Kirchengremien. Manche zögen sich zurück, andere sähen die Pandemie als Chance für Neues. So wisse er von Gläubigen, die selbst in höherem Alter nun stolze Besitzer von Tablet-Computern geworden seien, etwa um den Livestream aus der Kapelle des Bischofshauses verfolgen zu können, berichtet der Limburger Bistumssprecher Schnelle.

Hoffnung auf Instagram

Dass Corona die Digitalisierung vorangetrieben hat, kann die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bestätigen. Die Zugriffe auf Online-Angebote überträfen in vielen Gemeinden die Zahlen der Kirchenbesucher vor der Pandemie, sagt Sprecher Volker Rahn. Ganze Familien verfolgten am Sonntagmorgen nun von zuhause den Gottesdienst. Als Reaktion hat die EKHN ihr Online-Angebot auch in den sozialen Medien erweitert – seit Kurzem gibt es beispielsweise einen neuen Auftritt bei Instagram, der in unruhigen Zeiten das Gemeinschaftsgefühl stärken, „Hope Speech“ statt „Hate Speech“ verbreiten will.

Aber auch offline sei die Kirche präsent, die Predigt werde ausgedruckt an die Kirchentür gehängt oder als Brief eingeworfen, Seelsorge per Telefon angeboten: „Niemand soll allein gelassen werden“, sagt EKHN-Sprecher Rahn. Mit Blick auf Weihnachten empfahl Kirchenpräsident Volker Jung den Gemeinden, vorerst mehrere Optionen zu planen, auch Gottesdienste im Freien.

– Anzeige –

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. **ZusammenGegenCorona.de**



Wirtschaft

„Es gibt nichts zu verteilen“

Oliver Barta, Verhandlungsführer von Hessenmetall, warnt vor der beginnenden Tarifrunde vor zu hohen Erwartungen

Von Lars Hennemann

FRANKFURT/WETZLAR. Im Dezember sprechen Arbeitgeber und IG Metall über mögliche Lohnzuwächse und andere Forderungen. Der IG Metall-Bezirk Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen) hatte kürzlich ein sogenanntes Tarifpaket vorgelegt. Oliver Barta, Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, bezieht dazu Stellung.

INTERVIEW

Herr Barta, Sie haben kürzlich ausgeführt, dass die generelle wirtschaftliche Situation der Branche schlecht sei. Muss man dieses Bild trotz Corona nicht etwas differenzierter zeichnen?

Wenn man das dritte Quartal 2020 nicht unzulässigerweise mit dem zweiten, sondern mit dem dritten Quartal 2019 vergleicht, beträgt das Minus in der Produktion 17,8 Prozent. Das ist ein alarmierender Wert, denn 2019 war schon ein Jahr der Rezession. Zwar haben die IT-Branche, die Medizintechnik oder die baunahen Branchen wie zum Beispiel die Hei-

zungstechnik ein durchaus ordentliches Jahr hinter sich. Aber im Maschinenbau, bei den Autzulieferern, der Luftfahrtindustrie oder in der Metallherzeugung, die alle in Hessen eine große Rolle spielen, sieht es eben ganz anders aus.

Sie sagen deshalb, dass in den anstehenden Tarifgesprächen schon eine Nullrunde ein Kompromiss wäre. Ist das wirklich eine haltbare Position, oder wird man sich nicht am Ende doch irgendwo treffen müssen wie etwa im Öffentlichen Dienst?

Die Tarifhistorie bei uns ist eine völlig andere als im Öffentlichen Dienst, weil wir uns auf klare Benchmarks verständigen. Es gibt dazu auch gemeinsame Positionen, auf deren Basis 2018 die letzte Entgelterhöhung zustande gekommen ist. Aber schon 2019, also vor Corona, hat sich die Lage gedreht. Jetzt haben wir eine negative Produktivitätsentwicklung und dazu eine Inflationsrate unter Null. Aber minus mal minus gibt in diesem Fall kein zu verteilendes Plus.

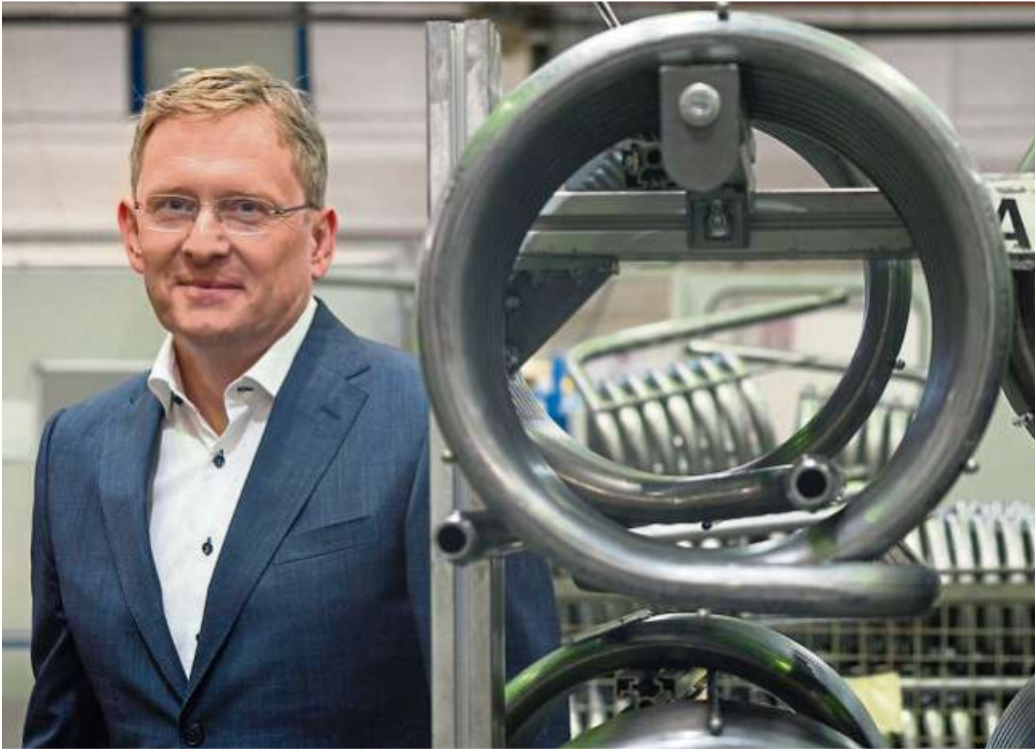
Die IG Metall hat flexiblere Arbeitszeitregelungen bei teil-

weisem Lohnausgleich ins Spiel gebracht.

Flexibilisierung ist grundsätzlich begrüßenswert, der Tarifvertrag ermöglicht auch heute bereits eine Arbeitszeitabsenkung. Insofern begrüßen wir auch, dass die IG Metall Beschäftigungssicherung in den Vordergrund stellt. Dann darf man aber auch nicht die Arbeit immer teurer machen, deshalb sind wir strikt gegen einen Teillohnausgleich. Wir hatten in den letzten zehn Jahren in Summe einen Produktivitätszuwachs von drei Prozent, aber einen Entgeltzuwachs von 30 Prozent.

Die Gewerkschaft hat ferner angeregt, sich zunächst nur über die nächsten zwölf Monate zu unterhalten. Sehen Sie dann hier Spielräume?

Da hat sie ja nur einen Zeitraum angegeben, dem sie ihre Entgeltforderung zuordnete. Eine Einschätzung für die Zukunft fällt nicht nur wegen Corona schwer. Wir kämpfen mit dem Strukturwandel Richtung Automatisierung und alternativen Antrieben. Der benötigt erhebliche Investitionen. Die Betriebe brauchen,



Oliver Barta ist seit 2012 im Arbeitgeberverband Hessenmetall tätig.

Foto: Hessenmetall

um diesen gewaltigen Wandel stemmen zu können, Planungssicherheit, also eher eine längere Laufzeit von mindestens 27 Monaten.

Aber wäre nicht irgendein Hoffnungssignal angebracht? Anders gefragt: Wann könnte die Corona-Talsohle durchschritten sein? Welche Indikatoren liegen Ihrer Einschätzung zugrunde?

Wir haben bislang alle Krisen bewältigt, wenn wir gemeinsam angepackt haben. Aktuell ist in 85 Prozent der Unternehmen die Produktion nach wie vor durch die Pandemie eingeschränkt. Die Unternehmen kämpfen sich schrittweise aus dem historischen Umsatztief. Ein Viertel der Beschäftigten

ist immer noch in Kurzarbeit. Zudem ist die Beschäftigtenzahl in Hessen schon vor Corona innerhalb eines Jahres um 10.000 zurückgegangen. Die Schwere der Krise zwingt immer mehr Unternehmen, auch über Arbeitsplatzabbau nachzudenken. Es muss aber unser oberstes Ziel sein, vor allem die Industriearbeitsplätze zu erhalten. Unsere Industrie hat einen großen Hebeleffekt auf Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Der Strukturwandel wird nicht gelingen, wenn aus Industrie-Servicearbeitsplätze werden.

Noch mal gefragt: Wie lange wird Corona wirken?

Vor 2025 sehe ich keine

Struktur, auf der wir eine gewandelte Industrie stabil aufbauen können. Laut unserer aktuellen Umfrage rechnen 25 Prozent unserer Unternehmen damit, die Lage vor der Krise erst ab 2022 wieder zu erreichen. Etliche gehen davon aus, dass dies erst später, teilweise erst Mitte des Jahrzehnts der Fall sein wird.

Wo stehen wir denn bei Digitalisierung und Automatisierung?

30 Prozent der Unternehmen investieren bereits heute mehr als 6 Prozent des Umsatzes in die Digitalisierung. Corona beschleunigt den Digitalisierungsprozess noch. Aber die Krise beschränkt niedrigere Einnahmen und die Bewältigung

benötigt ebenfalls Geld. Eine schwierige Gemengelage für die Betriebe. Die digitale Transformation hat auch massive Auswirkungen auf die Beschäftigten: Wir brauchen nicht nur Spezialisten, sondern sehr gut ausgebildete Anwender. Umgekehrt erwarten wir von den Beschäftigten, dass sie sich fortbilden und beschäftigungsfähig halten. Ich denke, dass wir alle Chancen haben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Jedes Unternehmen muss da ganz genau hinschauen und seine ganz eigene Balance finden.

Und wann wird es doch wieder Verteilungsspielräume für Lohn- und Gehaltssteigerungen geben?

Wenn wir das Vorkrisenniveau von 2018 wieder erreicht und echtes Wachstum haben: vielleicht nach 27 Monaten. Ich sehe Licht am Ende des Tunnels: Entscheidend ist für unser Land, dass wir in der Industrie vorankommen, die Zukunft einer digitalen Welt gestalten, unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und steigern, damit wir künftig nicht nur Krisengespräche führen.

Das Interview führte Lars Hennemann.

– Anzeige –

Die Sparkassen in Südhessen

Bensheim Darmstadt Dieburg Groß-Gerau Odenwaldkreis Starkenburg

Ihr direkter Draht zur Börse

Börse Frankfurt

M-DAX ↑	Div.	28998,47 (+0,88%)	19.11.
		20.11.	19.11.
Aareal Bank	-	19,01	18,95
Airbus (NL) °	-	88,60	89,41
Aixtron NA	-	11,06	10,80
Altria Office	0,53	13,66	13,61
Aroundtown (LU)	0,07	5,49	5,52
Aurubis	1,25	63,54	62,26
Bechtle	1,20	182,00	180,00
Brenntag NA	1,25	63,82	63,24
Cancor	0,50	44,56	44,40
Carl Zeiss Meditec	0,65	118,90	116,90
Commerzbank	-	4,97	4,93
CompuGroup Med.	0,50	77,00	76,25
CTS Eventim	-	51,05	49,08
Dürr	0,80	27,80	28,02
Evonik Industries	0,58	23,94	23,63
EvoTec	-	25,15	24,71
Fraport	-	46,18	45,86
freenet NA	0,04	17,20	17,06
Fuchs Petrolub V.Z.	0,97	48,74	48,48
GEA Group	0,42	29,50	28,60
Gerresheimer	1,20	100,10	98,40
Grand City Prop. (LU)	0,22	20,06	20,14
Grenke NA	0,80	37,16	37,10
Hann. Rückvers. NA	5,50	145,40	144,80
Healia	0,80	37,88	37,28
Healthline	-	46,56	46,76
HellOfresh	-	49,90	47,48
Hochtief	5,80	76,00	76,85
Hugo Boss NA	0,04	25,76	25,63
K+S NA	0,04	6,95	6,88
Kion Group	0,04	68,12	66,70
Körber-Brense	1,80	108,56	106,76
Larssen	0,95	54,30	53,82
LEG Immobilien	0,36	118,56	118,12
Lufthansa vNA	-	9,45	9,48
Metro St.	0,70	8,03	8,05
MorphoSys	-	91,20	89,00
Nemetschek	0,28	65,20	63,90
Osram Licht NA	-	51,96	52,00
ProSiebenSat.1	-	12,52	12,53
Puma	-	84,62	83,96
QIAGEN (NL)	-	40,20	40,00
Rational	5,70	746,00	721,00
Rheinmetall	1,80	76,50	75,30
Sartorius V.Z.	0,36	373,00	370,20
Scout24 NA	0,91	64,25	64,70
Shop Apotheke (NL)	-	135,80	133,40
Siltronic NA	3,00	97,40	93,76
Software	0,76	36,94	35,90
Storck & Co.	2,00	75,55	74,55
Symrise Inh.	0,95	106,55	105,20
TAG Immobilien	0,82	24,74	24,90
TeamViewer	-	39,52	38,50
Telefonica Deutschl.	0,17	2,34	2,33
thyssenkrupp	0,15	28,50	28,08
Uniper NA	0,50	32,90	32,97
United Internet NA	-	111,70	110,30
Varta	0,50	93,94	93,22
Wacker Chemie	-	80,04	79,18
Zalando	-	80,04	79,18

S-DAX ↑	Div.	13450,56 (+0,93%)	19.11.
		20.11.	19.11.
1&1 Drillisch	0,05	19,35	19,32
Adler Group (LU)	0,66	23,50	23,32
ADVA Optical Net.	-	7,10	6,99
Amadeus Fire	-	109,20	110,00
BayWa vNA	0,95	28,25	29,05
Befesa (LU)	0,44	40,75	40,35
Bilfinger	0,12	22,50	22,10
Borsius Dortmund	1,15	54,58	53,38
Ceconomy St.	-	4,24	4,19
CeWe Stiftung	2,00	91,90	90,20
Corestate Capital (LU)	-	16,88	16,75
CoreEnergies	0,30	13,12	13,40
Dermapharm Holding	0,80	49,95	49,36
Deutsche Beteiligung	1,50	33,35	33,25
Deutz	-	5,21	5,23
DIC Asset NA	0,66	12,06	12,04
DMG Mori	1,03	41,05	40,95
Dr. Hönle	0,80	51,60	52,10
Drägerwerk V.Z.	0,19	69,40	69,10
Dr. EuroShop NA	-	17,59	17,38
Dt. Pfandbriefbank	-	7,84	7,85
DWS Group	1,67	33,26	33,16
Eckert & Ziegler	0,43	42,52	41,50
Encavis	0,26	16,52	16,62
Fielsmann	-	62,45	62,50
Global Fashion Grp. (LU)	0,47	8,93	8,89
Hamborner Reit	0,70	18,00	17,82

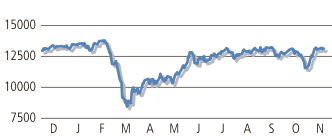
DAX 30	Name	Div.	Schluss Rend.	20.11.	19.11.	Veränderung %	Vortrag	KGV	2020	Hoch	Tief
	Adidas NA °	-	280,50	282,00	-0,53	75,8	317,5	16,2	162,2	11,71	162,2
	Allianz vNA °	9,60	4,9	195,40	194,94	+0,29	12,4	232,6	11,71	11,71	11,71
	BASF NA °	3,30	5,7	57,65	57,78	-0,22	26,8	70,48	37,36	37,36	37,36
	Bayer NA °	2,80	5,8	47,90	46,40	+3,23	10,2	78,34	39,91	39,91	39,91
	Beiersdorf	0,70	0,7	97,10	97,10	+0,00	13,8	108,1	77,62	77,62	77,62
	BMW St. °	2,50	3,4	74,15	74,00	+0,20	18,1	77,06	36,60	36,60	36,60
	Continental	3,00	2,7	110,50	110,50	+0,00	61,4	124,1	51,45	51,45	51,45
	Covestro	1,20	2,6	45,78	46,19	-0,89	48,82	23,54	23,54	23,54	23,54
	Daimler NA °	0,90	1,6	55,52	55,07	+0,82	7,40	55,96	21,02	21,02	21,02
	Deliv. Hero	-	101,10	99,50	+1,61	116,7	10,37	44,85	44,85	44,85	44,85
	Dt. Bank NA °	-	8,96	8,99	-0,34	10,37	10,37	4,45	4,45	4,45	4,45
	Dt. Börse NA °	2,90	2,2	134,50	134,80	-0,22	21,3	170,2	92,92	92,92	92,92
	Dt. Post NA °	1,15	2,9	39,88	39,10	+1,99	22,5	43,50	19,10	19,10	19,10
	Dt. Telekom °	0,60	4,0	14,87	14,85	+0,10	14,9	16,75	10,41	10,41	10,41
	Dt. Wohnen	0,90	2,1	42,62	42,48	+0,33	24,8	46,97	27,66	27,66	27,66
	E.ON NA °	0,46	5,1	9,10	9,05	+0,55	10,2	11,56	7,60	7,60	7,60
	Fres. M.C. St.	1,20	1,7	71,28	71,24	+0,06	16,6	81,10	53,50	53,50	53,50
	Fresenius	0,84	2,2	37,85	37,64	+0,56	11,5	51,54	24,25	24,25	24,25
	Heidelberg.Cem.	0,60	1,0	58,56	58,38	+0,31	16,5	70,02	29,00	29,00	29,00
	Henkel V.Z.	1,85	2,1	87,22	87,12	+0,11	21,0	96,90	62,24	62,24	62,24
	Infineon NA °	0,27	1,0	27,41	27,06	+1,29	45,7	28,33	10,13	10,13	10,13
	Infineon NA °	3,59	1,7	213,60	211,60	+0,95	38,8	226,4	130,5	130,5	130,5
	Linde PLC °	1,30	1,0	130,00	128,45	+1,21	31,7	140,4	76,22	76,22	76,22
	MTU Aero	0,04	0,0	194,65	196,00	-0,69	49,9	289,3	97,76	97,76	97,76
	Münch. r.vNA °	9,80	4,2	234,80	236,10	-0,55	17,3	284,2	141,1	141,1	141,1
	RWE St.	0,80	2,3	35,00	34,06	+2,76	21,9	35,30	20,05	20,05	20,05
	SAP °	1,58	1,6	98,80	99,42	-0,62	23,5	143,3	82,13	82,13	82,13
	Siemens NA °	3,69	3,4	109,58	109,80	-0,20	21,1	119,3	55,59	55,59	55,59
	Vonovia NA °	1,57	2,7	57,50	57,96	-0,79	14,7	62,74	36,71	36,71	36,71
	VW V.Z. °	4,86	3,2	152,14	152,52	-0,25	12,8	187,7	79,38	79,38	79,38

SDAX erreicht erneut Allzeithoch

(Dow Jones) - Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13.137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich

in einer sehr engen Spanne zwischen 13.050 und 13.250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Marktteilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13.000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch.

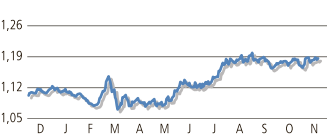
DAX ↑ 13137,25 (+0,39%)



EURO STOXX 50 ↑ 3467,60 (+0,45%)

AB Inbev (BE)	Div.	20.11.	19.11.
0,50	54,75	55,32	55,32
1602,00	1602,00	1602,00	1602,00
0,50	23,53	23,44	23,44
2,70	139,15	139,35	139,35
0,56	58,58	59,38	59,38
1,20	362,05	354,05	354,05
0,73	18,83	18,88	18,88
0,10	2,34	2,32	2,32
3,03	40,98	40,80	40,80
0,19	33,26	33,84	33,84
2,10	52,42	53,20	53,20
0,17	8,21	8,06	8,06
0,75	12,01	12,18	12,18
0,12	8,18	8,10	8,10
2,05	114,95	115,65	115,65
0,03	11,42	11,39	11,39
0,35	26,84	26,94	26,94
0,24	7,70	7,70	7,70
0,20	1,86	1,86	1,86
4,50	615,00	616,20	616,20
1,70	71,12	70,82	70,82
1,25	186,30	189,56	189,56
2,60	493,65	489,95	489,95
0,05	3,33	3,24	3,24
1,18	156,05	161,10	161,10

EURO IN DOLLAR ↑ 1,1863 (+0,26%)



DOW JONES ↓ 29343,21 (-0,47%)

AGI Adifonds A	Div.	20.11.	19.11.
0,17	133,97	133,15	133,15
0,20	147,70	147,82	147,82
0,27	85,78	85,75	85,75
0,26	67,49	67,47	67,47
0,18	128,87	128,11	128,11

Rüsselsheim will Ikea nicht

RÜSSELSHEIM (olb). Der schwedische Möbelhauskonzern Ikea hat bei seiner Suche nach einem Standort für ein Warenverteilzentrum, von dem aus das Rhein-Main-Gebiet, der Rhein-Neckar-Raum sowie Rheinland-Pfalz und das Saarland beliefert werden sollen, einen Rückschlag erlitten. Das Rüsselsheimer Stadtparlament hat sich gegen großflächige Logistik auf dem Grundstück, das Ikea bereits im vergangenen Jahr von Opel erworben hat, ausgesprochen und bevorzugt ein kleinteiliges Gewerbegebiet. Ikea akzeptiere zwar das Ergebnis der Abstimmung, heißt es in einer Mitteilung des Konzerns, gehe aber davon aus, dass Rüsselsheim die Planungen gegen den Konzern als Grundstückseigentümer nicht durchsetzen könne.

BÖRSENWOCHE

Gewinner

1. Hellofresh	49,26 (+ 12,47)
2. Nordex	18,42 (+ 11,03)
3. K+S AG Na	6,94 (+ 10,90)
4. Software	36,74 (+ 8,76)
5. WACKER CHEMIE	94,18 (+ 7,27)
6. Siltronic Nam	97,20 (+ 7,07)

Verlierer

1. Kion Group	68,34 (- 5,66)
2. Metro	8,02 (- 5,07)
3. Grand City Prop	19,89 (- 4,74)
4. Beiersdorf	97,08 (- 4,35)
5. Shop Apotheke Eur	133,60 (- 4,30)
6. Henkel	87,26 (- 3,81)

Quelle: Reuters/Orasie (Stand: 20.11.), Veränderung in %

Großer Schritt auf dem Weg zum Impfstoff

Nach dem Antrag auf Notfallzulassung in den USA hoffen die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer auf schnelle Genehmigung

Von Karl Schlieker

MAINZ. Meilenstein auf dem Weg zum weltweit ersten Corona-Impfstoff. Die Mainzer Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben einen Antrag auf Notfallzulassung für einen Impfstoff bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Zulassung würde noch im Dezember den

”

Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 weltweit alarmierend ansteigt.

Albert Bourla, Vorstandschef Pfizer

Start der Impfung bei Hochrisikopatienten in den Vereinigten Staaten ermöglichen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um unseren Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, berichtete Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin in Mainz. Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und Behörden in Australien, Kanada, Großbritannien und Japan werden

laufend Testergebnisse zur Prüfung übermittelt, um die Zulassung zu beschleunigen. Weitere Anträge bei anderen Zulassungsstellen sind in den nächsten Tagen geplant.

„Die beiden Unternehmen sind in der Lage, den Impfstoff innerhalb von wenigen Stunden nach der Zulassung auszuliefern“, teilte Biontech weiter mit. Das Versorgungsnetzwerk von Pfizer und Biontech ermögliche die Produktion von weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen noch in diesem Jahr. Im nächsten Jahr könnten abhängig von Zulassungen und Genehmigungen der Behörden bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Wann die Notfallzulassung in den USA erfolgt, ist unklar. Es wird aber damit gerechnet, dass noch vor Jahresende eine Entscheidung fällt.

Für den weltweiten Vertrieb des Impfstoffes sehen sich Biontech und Pfizer gerüstet. Der US-Pharmakonzern Pfizer verfüge über eine etablierte Infrastruktur zur Lieferung. In dessen Vertriebszentren könnten die Vakzine bis zu sechs Monate gelagert werden. Aufgrund der eigenen Entwicklung von speziellen temperatrstabilen Versandeinheiten werden laut Biontech die Temperaturbedingungen für die Aufbewahrung des Impfstoffs von minus 70 Grad erfüllt. Diese könnten auch für die



Die US-Arzneimittelbehörde FDA will noch dieses Jahr über die Notfallzulassung entscheiden. Foto: dpa

zeitweise Lagerung von bis zu 15 Tagen verwandt werden. Jede Versandeinheit sei mit einem GPS-fähigen Temperatursensor ausgerüstet, um Standort und Temperatur zu kontrollieren. Aufgetaut kann der Impfstoff den Angaben zufolge bis zu fünf Tage im Kühlschrank gelagert werden.

Für die Produktion sollen Standorte von Pfizer und Biontech rund um den Globus genutzt werden. In Deutsch-

land hat Biontech eine Pharmaproduktion von Novartis in Marburg übernommen. Bereits im ersten Halbjahr sollen dort dank der etablierten biotechnologischen Wirkstoffproduktion bis zu 250 Millionen BNT162b2-Impfstoffdosen gefertigt werden. Im vollen Ausbau können in Marburg bis zu 750 Millionen Dosen pro Jahr hergestellt werden.

Biontech und Pfizer hatten als erste Unternehmen welt-

weit die entscheidende Studienphase III ihres Corona-Impfstoffes abgeschlossen. Die Ergebnisse waren besser als erwartet. Bei Studienteilnehmern ohne vorherige Infektion wurde ein 95-prozentiger Impfschutz erreicht. „Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffes war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 alarmierend ansteigt“, be-

tonte Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla. Die Einreichung in den USA sei ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der Welt einen Impfstoff zur Verfügung zu stellen. „Wir haben jetzt einen guten Überblick über das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil unseres Impfstoffs und haben deshalb großes Vertrauen in sein Potenzial.“ 41 135 Probanden haben nach Angaben Biontechs bis Mitte November bereits die zweite Dosis erhalten.

Bislang keine schweren Nebenwirkungen

Der Impfschutz wurde laut Biontech sieben Tage nach der zweiten Dosis erzielt. Die Studienergebnisse basieren auf einer Gruppe von 38000 Studienteilnehmern, die nach der zweiten Dosis im Schnitt zwei Monate beobachtet wurden. Über 40 Prozent der Probanden sind im Alter von 56 bis 85 Jahren. Bislang wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen festgestellt. „Wir wollen weiterhin mit den Zulassungsbehörden zusammenarbeiten, um die schnelle globale Verteilung unseres Impfstoffs zu ermöglichen“, sagte Biontech-Gründer Sahin. Seit Beginn der Entwicklung zu Beginn des Jahres wurde der Impfstoffkandidat weltweit an mehr als 150 Studienzentren geliefert.

– Anzeige –



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben. Kosten laut Mobilfunkvertrag.

KOMMENTAR



Historisch

Ralf Heidenreich
zu Biontech

ralf.heidenreich@vrm.de

Geht nicht, unrealistisch, keine Chance: Wenn Visionäre große Ideen präsentieren, bekommen sie solche Reaktionen häufig zu hören. Das war bei den erneuerbaren Energien so und zeigt sich auch beim Corona-Impfstoff. Als Biontech seine höchst ambitionierten Ziele und Zeitpläne präsentierte, erntete das Unternehmen zumeist Kopfschütteln. Und selbst als

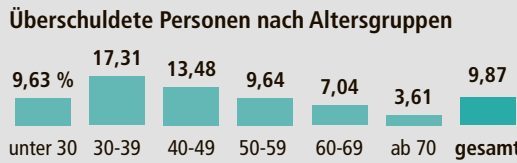
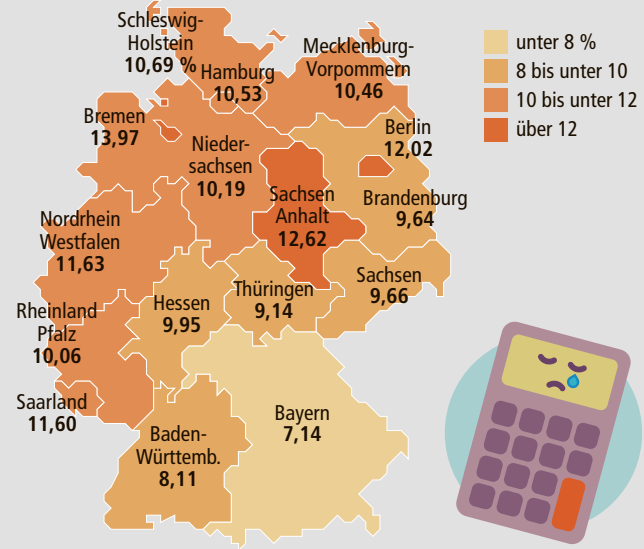
Biontech hat die Kritiker Lügen gestraft

sich deutlich abzeichnete, dass der Biotechnologie-Spezialist es tatsächlich schaffen könnte, als erstes Unternehmen der Welt für einen nach den gültigen Regeln getesteten Impfstoff noch in diesem Jahr die Zulassung zu beantragen, hielten das nicht wenige für ausgeschlossen. Biontech hat die Kritiker Lügen gestraft, hat das Unmögliche möglich gemacht. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, dass auf den letzten Metern bis zur Zulassung noch etwas schiefgeht, doch damit rechnet eigentlich niemand mehr. Biontech-Chef Ugur Sahin, seine Frau und medizinische Geschäftsführerin Özlem Türeci und die Mitarbeiter haben in einem enormen Kraftakt mit Mut, Beharrlichkeit und großem Fleiß etwas geschaffen, was vermutlich in die Geschichte eingehen wird. Natürlich ist das Projekt noch nicht abgeschlossen, muss noch viel Arbeit in die weitere Analyse des Impfstoffs und den Aufbau der Produktion gesteckt werden. Doch das Geld, das mit dem Impfstoff verdient wird, sei Biontech schon einmal gegönnt. Aller Voraussicht nach wird es in die Verwirklichung eines anderen großen Ziels fließen: den Krebs zu besiegen.

GRAFIK DES TAGES

WER IN DEUTSCHLAND SCHULDEN HAT

Anteil der überschuldeten Personen im Jahr 2020 in Prozent



Quelle: Creditreform

Bearbeitung: vrm/sbo

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG

Versicherer	Monatlicher Zahlbeitrag		
	Tarif	in Euro	Kontakt
Canada Life	BU	85,93*	06102/3 06 18 00
Basler	BP	86,09	040/35 99 77 11
Gothaer	BU20 P Plus	88,30	0221/3 08 00
Europa	E-BU	89,51	0221/5 73 76 04
Nürnberger	SBU2910DC	90,97	0911/53 15
Bayerische	BU Komfort	91,64	089/6 78 70
Stuttgarter	BUV Plus Tarif 91	92,23	0711/66 50
Hannoversche	Basis B2 (Familie)	106,04	0511/9 56 56 56
Allianz	Plus OBUU (mit AU)	106,22	0800/4 10 01 04

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Assistenzarzt/-ärztin, garantierte monatliche Rente 2.500 Euro, Vertragslaufzeit 37 Jahre bis zum Alter mit 67. Überschussverwendung als Sofortabbatt.

Versicherer	Monatlicher Zahlbeitrag		
	Tarif	in Euro	Kontakt
Canada Life	BU	57,12*	06102/3 06 18 00
Europa	E-BU	57,73	0221/5 73 76 04
Basler	BP	58,52	040/35 99 77 11
Bayerische	BU Komfort	58,88	089/6 78 70
Stuttgarter	BUV Plus Tarif 91	58,90	0711/66 50
Diallog	SBU professional	62,66	0821/3 19 1220
Gothaer	BU 20 P (Plus)	67,70	0221/3 08 00
LV 1871	Golden SBU	67,87	089/5 51 67 18 71
Hannoversche	Basis B2 (Familie)	80,66	0511/9 56 56 56

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 25 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Büro-Kaufmann/-frau, 100 % Bürotätigkeit, garantierte monatliche Rente 1.500 Euro, Vertragslaufzeit 42 Jahre bis zum Alter mit 67. Überschussverwendung als Sofortabbatt. *Festpreis, keine Erhöhung während der Laufzeit.

Stand: 17.11.2020
Quelle: biallo.de

Wer diese Police braucht und wer nicht:



Angaben ohne Gewähr.

Keine Gefahr von Zombie-Firmen

Warum R+V-Chefvolkswirt Siegmund in der Corona-Krise die staatlichen Milliardenhilfen verteidigt

WIESBADEN. Die staatlichen Überbrückungshilfen stellen nach Ansicht von R + V-Chefvolkswirt Uwe Siegmund keine Überlebensgarantie für nicht überlebensfähige Zombie-Unternehmen dar. Die Versicherung, deren Kapitalanlagen sich auf 120 Milliarden Euro summieren, hat in der Corona-Krise die Ruhe bewahrt.

INTERVIEW

Herr Siegmund, ist die Corona-Krise mit anderen Wirtschaftskrisen vergleichbar?

Nach der Dotcom-, Lehmann- und Eurokrise ist die Corona-Pandemie erstmals seit Jahrzehnten kein ökonomischer, sondern ein externer Schock. Mit dem bewährten Feuerwehreinsatz der Finanz- und Fiskalpolitik können die Folgen des Brandes, nicht aber die Ursache bekämpft werden. Die Wirtschaft könnte je nach den Wellen der Pandemie ähnlich wie ein „W“ rauf und runter fahren.

Was heißt das?

Im Mittelstand kann es zu einer Insolvenzelle kommen. Autozulieferer sind beispielsweise ebenso betroffen wie Gastronomie, Hotels und die Veranstaltungsbranche. Durch die Corona-Krise hat sich gleichzeitig das Nullzinsumfeld verhärtet.

Helfen die staatlichen Hilfspakete in der Krise?

Die Soforthilfen waren ein richtiger Ansatz, um die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Die Kurzarbeiterregelung hat gleichzeitig den Arbeitsmarkt entlastet.



Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) hatte Anfang Juli Hilfen für den Mittelstand präsentiert. Nach Ansicht von R+V-Chefvolkswirt Uwe Siegmund (kleines Bild) war das der richtige Ansatz in der Corona-Krise. Fotos: R+V/ dpa



Trotz der Aussetzung der Pflicht, sofort Insolvenz zu beantragen, sehe ich nicht die Gefahr einer staatlichen Überlebensgarantie für nicht überlebensfähige Zombie-Unternehmen. Von einem Verlustrücktrag, bei dem Firmen bei der Steuer Verluste mit früheren Gewinnen verrechnen können, würden alle Firmen profitieren.

Droht mit den staatlichen Hilfskrediten eine Überschuldung der Unternehmen?

Der Staat will verständlicherweise nicht alles verschenken. Mit den Krediten sollen Unternehmen kurzfristig Engpässe überbrücken können. Ob die Kredite später noch länger gestundet werden müssen, wird sich zeigen.

Wie lange wird die Krise die Wirtschaft in Atem halten?

Die Corona-Krise wird die Wirtschaft noch weit bis ins Jahr 2023 beschäftigen. Ehe in der Bevölkerung mit Impfstoffen ein gewisser Schutz hergestellt sein wird, braucht es Zeit. Die Volkswirtschaft wird länger betroffen sein als der Aktienmarkt. Der drohende harte Brexit zum Jahresende wird die Unternehmen zusätzlich treffen.

Was bedeutet das für Versicherungen?

Auf der einen Seite erwarten wir mehr Schäden in der Kredit- und Kautionsversicherung, aber auch weniger Schäden in der Kfz- und Hausratsversicherung. Die Menschen fahren weniger mit dem Auto, und da sie häufiger im Home Office daheim sind, werden auch weniger Einbrüche erwartet. Für die R + V als Unternehmen bedeutete der Lockdown, dass von einem

auf den anderen Tag etwa 15 000 Beschäftigte von zuhause arbeiten mussten.

Die R+V legt täglich 200 bis 300 Millionen Euro an. Wie haben Sie reagiert?

Der Kapitaleinsatz richtet sich nach kurzfristigen taktischen und langfristig strategischen Gesichtspunkten. Wir haben zunächst Ruhe bewahrt. Es gab keine umfangreichen „fire sales“, sondern trotz des schnellsten Crashes an den Aktienmärkten nur leichte Anpassungen. Wer das wie die R + V aushalten konnte, hat angesichts der schnell einsetzenden Erholung Verluste vermieden.

Was sind langfristige Themen?

Die Aktienquote der R + V liegt bei sechs bis sieben Prozent. Darüber hinaus setzen wir auf Beteiligungen an Infrastrukturprojekten wie Solar-

oder Windkraftanlagen, Lagerstätten für Gas und Öl sowie Erdgas- und Telekomnetzen. Diese Investitionen bringen einen laufenden Ertrag. Staudamm- und andere politisch umstrittene Objekte werden gemieden. Über die Volks- und Raiffeisenbanken vergeben wir außerdem Hypothekenkredite an Endverbraucher.

Was können Privatanleger vom Management der R+V-Kapitalanlagen lernen?

Niemand sollte alles Geld auf ein Pferd setzen. Die Verteilung der Anlagen auf mehrere Objekte ist das einzig kostenlose Sicherungsinstrument. Es lohnt sich zudem, nicht nach den letzten Renditechancen zu suchen, sondern sich langfristiger zu orientieren.

Das Interview führte Karl Schlieker

Rabattschlacht im Teil-Lockdown

In diesem Jahr gibt es für Händler und Verbraucher einen ganz besonderen Black Friday

Von Erich Reimann

DÜSSELDORF. Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstrassen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuellen Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschmolzen: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black



Der Handel hofft, durch Black Friday und Cyber Monday den Umsatzseinbruch dieses Jahres etwas zu mindern. Archivfoto: dpa

Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulo-

handlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handelsexperte Christian Wulff. Denn ein Einkaufsbummel sei angesichts der geschlossenen Cafés und Restaurants deutlich weniger attraktiv. Außerdem verderbe die Maskenpflicht samt der Angst vor einer Ansteckung den Spaß an der Schnäppchenjagd in den Innenstädten.

„Alles, was in früheren Jahren an Nicht-Preis-Aktionen am Black Friday in Ladengeschäften stattgefunden hat – das besondere Event-Flair, das Glas Sekt –, ist in diesem Jahr leider kaum möglich“, sagt auch Simon-Kucher-Expertin Nina Scharwenka.

Doch ist es für die Verbraucher ohnehin sicher kein Fehler, an dem Schnäppchentag einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn nach einer Preisanalyse von Idealo lag die durchschnittliche Preisersparnis am Aktionstag 2019 bei lediglich 8 Prozent.

Sportlotterie vor dem Aus

WIESBADEN (chs). Die Deutsche Sportlotterie (DSL) steht vor dem endgültigen Aus. Das Verwaltungsgericht Wiesbaden wies am Freitag einen Eilantrag der gemeinnützigen Gesellschaft mit Sitz in Wiesbaden zum Weiterbetrieb der Soziallotterie ab. Das nach dem Glücksspielstaatsvertrag zuständige rheinland-pfälzischen Innenministerium hatte die von der DSL beantragte Verlängerung der Betriebserlaubnis bis Mitte 2021 Ende 2019 abgelehnt. Die DSL halte die Vorgabe nicht ein, wonach sie mindestens 30 Prozent der Erlöse als Reinertrag erwirtschaften müsse, urteilte das Gericht.

REDAKTION WIRTSCHAFT

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 65
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06441-95 95 95
Fax: 06441-95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen-wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: wirtschaft-echo@vrm.de

Redaktion:
Ralf Heidenreich (hei) 06131-48-58 23
Christiane Stein (cris) 06131-48-59 12
Karl Schlieker (kas) 0611-355-54 22
Achim Preu (apd) 06151-387-26 65

Südhessen

9

Trick 17 geht gründlich schief

In Rüsselsheim darf Ikea nicht bauen, auch weil die Befürworter sich verspekulieren

Von Oliver Bär

RÜSSELSHEIM. Spektakuläres und skandalöses Ende eines ehrgeizigen Plans: Einstimmig hat sich die Rüsselsheimer Stadtverordnetenversammlung am Donnerstagabend gegen die Pläne des schwedischen Möbelhauskonzerns Ikea gestellt, der auf ehemaligem Opel-Werksgelände ein Warenverteilzentrum errichten wollte. Mit 22 Ja-Stimmen von SPD, Grünen, Linken und Unabhängiger Liste sprachen sich die Parlamentarier unter dem Projektnamen Gewerbepark West für ein kleinteiliges Gewerbegebiet an dieser Stelle aus.

Das Zustandekommen des Beschlusses war kurios. Noch bevor der Tagesordnungspunkt aufgerufen wurde, hatten CDU, „Wir sind Rüsselsheim“ (WsR), FDP und Freie Wähler, die Befürworter einer Ikea-Ansiedlung, nach einer von ihnen beantragten Sitzungsunterbrechung den Saal in der Stadthalle wortlos verlassen, und Rüsselsheim hatte einen Eklat. Zurück blieben verdutzte Parlamentskollegen, die nach kurzer Ratlosigkeit unbeirrt weitermachten.

Als fruchtloses Unterfangen erwies sich dieser Versuch der Ikea-Befürworter, eine Beschlussunfähigkeit des Gremiums zu provozieren. Zwar kehrte mit Ioannis Kalaitzis ein Stadtverordneter der WsR in den Saal zurück und beantragte, die Beschlussfähigkeit der Stadtverordnetenversammlung erneut festzustellen, da er als Antragsteller jedoch selbst mitgezählt wurde, half auch das fluchtartige Verlassen des Raumes nicht weiter. Stadtverordnetenvorsteher Jens Grode (SPD) zählte 23 Anwesende. Bei 45 Sitzen im Parlament wäre die Beschlussfähigkeit bei nur 22 Anwesenden nicht mehr gegeben gewesen.

In einer noch in der Nacht zum Freitag versandten Mitteilung zweifelte die CDU an der Rechtmäßigkeit dieser Entscheidung, sprach von „missbräuchlicher Auslegung des

Beschlusses der Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenvorsteher und der Rechtsamtsleiter im Hessischen Städtetag“ und kündigte an, diese auch anfechten zu wollen. Am Freitagnachmittag hatte sich dann aber wohl herumgesprochen, dass die Ikea-Befürworter auf dem falschen Dampfer waren. „Wir haben das gestern Abend falsch eingeschätzt, das Verlassen der Sitzung war nicht das Mittel, das zum Ziel geführt hat“, sagte CDU-Fraktionschef Matthias Metz.

Das bestätigte auch Stephan Gieseler, Direktor beim Hessischen Städtetag auf Anfrage dieser Zeitung. Seit der Neufassung der Hessischen Gemeindeordnung im Jahr 2011 zähle derjenige, der den Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit stellt, als anwesend. „Der Umstand, dass ein solcher Satz in die Gemeindeordnung eingefügt wurde, belegt zwei Dinge: Erstens, dass der Gesetzgeber so was nicht gut findet und zweitens, dass es immer wieder welche gibt, die es versuchen.“

Es blieb beim Versuch. Doch wie konnte es soweit kommen? Eigentlich hatten sich die Ikea-Befürworter, nachdem sie keine Chance mehr sahen, eine Mehrheit für die Ikea-Wunschvorstellung zu finden auf eine Kompromissvariante verlegt, die sowohl ein abgespecktes Warenverteilzentrum als auch kleinteiliges Gewerbe ermöglicht hätte, berichtet Metz. Doch weil eine Stadtverordnete der CDU erkrankt war und absehbar war, dass eine weitere fest geplante Stimme aufgrund eines Corona-Falles in der Familie nicht erscheinen würde, hätten die Ikea-Befürworter ihre Felle davonschwimmen sehen. Sie hätten „dann mal durchgezählt und sind nur noch auf 21 Stimmen gekommen“, heißt es aus den Reihen der Befürworter. Daraufhin sei in einer Sitzungspause eine Lösung gesucht worden. Was folgte, mündete in ein Debakel für Ikea und die Koalition der Bauwilligen.



So hätte das Ikea-Warenverteilzentrum bei Rüsselsheim aussehen sollen. Gebaut wird es nicht. Visualisierung: Ikea

CORONA-FALLZAHLEN

Aktuelle Covid-19-Fälle und Sieben-Tage-Inzidenz

Landkreis/ Stadt	Fälle**	Inzidenz	
Stadt Darmstadt	44	163,2	● über 20*
LK Da.-Dieburg	96	154	● über 35*
LK Groß-Gerau	168	207,6	● über 50*
LK Bergstraße	56	116,9	● über 100*
Odenwaldkreis	37	151,1	

(* auf 100.000 Einwohner)

(** alle am Tag gemeldeten Fälle pro Kreis)

Stand: 19.11., 0 Uhr

Quelle: Hess. Sozialm. Bearbeitung: vrm

„Die Leute sind richtig sauer“

Tarifabsenkung soll Awo Hessen-Süd retten / Wie der Kreisverband Frankfurt Darmstadt aufs Kreuz legen wollte

Von Daniel Baczyk

SÜDHESSEN. Für die Awo Hessen-Süd geht es in diesen Tagen um alles – das sieht auch die Gewerkschaft Verdi so. „Eine Bedrohung der Existenz des Bezirksverbands nehmen wir auf jeden Fall wahr“, sagt der zuständige Verdi-Landesfachbereichssekretär Stefan Röhrhoff. Die Tarifkommission der Gewerkschaft wird sich am Montag mit einem Sanierungskonzept der Awo-Geschäftsführung befassen. Tags darauf sollen Verhandlungen darüber beginnen.

Geschäftsführer Ulrich Bauch hat die rund 3200 Mitarbeiter des Bezirksverbands und seiner Tochtergesellschaften auf harte Zeiten eingeschworen. Der Konzern befinde sich in einer gefährlichen Lage; es sei schwierig, die Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Zur Rettung der Awo Hessen-Süd bittet Bauch die Mitarbeiter um Zustimmung zu einer Tarifabsenkung um einheitlich 3,25 Prozent (diese Zeitung hat berichtet).

„Die Leute sind richtig sauer“, beschreibt Röhrhoff die Stimmung unter den Beschäftigten der Awo-Hessen-Süd-Gruppe. Der Verdi-Sekretär erinnert daran, dass es bereits in der Vergangenheit Lohn- und Gehaltskürzungen wegen akuter Notlagen gab. „Immer wieder gab es die Zusage der Geschäftsführung: Es wird besser. Die Bediensteten haben Geld gegeben. Ich will nicht bewerten, wofür dieses Geld verwendet wurde.“

Wütend seien die Mitarbeiter jedoch nicht auf den seit September amtierenden Geschäftsführer Bauch, sondern auf die frühere Geschäftsleitung um den ehemaligen Generalbevollmächtigten Torsten Hammann, sagt Röhrhoff. Diesem wird von der Awo-Bundesspitze und von einer Untersuchungskommission („Task Force“) vorgeworfen, bei Immobiliengeschäften in die eigene Tasche gewirtschaftet und anstelle einer nachhaltigen Sanierung „Tafel Silber verscherbelt“ zu haben.



Die Zentrale der Awo Hessen-Süd befindet sich in Frankfurt.

Foto: Daniel Baczyk

Hammann selbst weist diese Darstellung zurück. Doch der Bericht der Task Force hat in Awo-Kreisverbänden in Südhessen – ohnehin aufgewühlt durch Enthüllungen über fürstliche Gehälter und wechselseitiges Zuschancen lukrativer Posten bei der Awo in Frankfurt und Wiesbaden – einen erneuten Schock ausgelöst.

„Ich bin völlig erschüttert über das, was da passiert ist“, sagt Dieter Wenzel, Awo-Vorsitzender in Darmstadt-Arheilgen. „Ich bin seit 43 Jahren Awo-Mitglied – die Werte der Arbeiterwohlfahrt wurden hier mit Füßen getreten.“

„Die Vorgänge in Frankfurt, Wiesbaden und auch im Bezirk Hessen-Süd verurteilen wir auf das Schärfste“, erklärt Michael Siebel, Vorsitzender der Darmstädter Awo. „Unanständig und

unentschuldigbar“ nennt er die Fälle persönlicher Bereicherung, die anscheinend „auch mit krimineller Energie“ betrieben worden sei. Dies müsse die Staatsanwaltschaft aufklären, die gegen Frankfurter und Wiesbadener Awo-Funktionäre und auch gegen Hammann ermittelt.

Siebel und Wenzel erinnern sich an den Fall des Kurt-Steinbrecher-Hauses in Eberstadt, das bis 2014 von der Frankfurter Awo als Altenpflegeheim betrieben wurde. Vor der Schließung habe der Frankfurter Kreisverband – Geschäftsführer: Jürgen Richter, Sonderbeauftragte: Hannelore Richter – dem Darmstädter Kreisverband ein Verkaufsangebot für das Heim gemacht und dieses als attraktive Investition angepriesen. Man habe aber bei näherer

Prüfung festgestellt, dass von den Frankfurter Kollegen kräftig geschönte Zahlen vorgelegt wurden, und daher das Geschäft abgelehnt, berichtet Siebel. Ein Kauf hätte nach seiner heutigen Einschätzung den Darmstädter Kreisverband ruiniert.

Die Awo Darmstadt setzt nun auf einen personellen Neuanfang auf Bezirksebene. Die Geschäfte des Darmstädter Kreisverbands hätten damit nichts zu tun, dessen Finanzen seien gesund, Tarifabsenkungen für seine knapp 200 Mitarbeiter nicht vorgesehen, betont der Vorsitzende. Eine Verunsicherung des Personals sei gleichwohl spürbar. Hammann sei früher auch Wirtschaftsprüfer für den Kreisverband Darmstadt gewesen, man habe sich von ihm aber schon vor Jahren getrennt.

Einen „Riesen-Imageschaden“ für die Awo durch die Affären sieht Oliver Hülsermann, Geschäftsführer des Kreisverbands Odenwald. „Es muss nun darum gehen, langfristig Vertrauen zurückzugewinnen.“ Hülsermann befürwortet nach Lektüre des Task-Force-Berichts einen personellen Neubeginn im Bezirksvorstand. „Besorgt und aufgebracht“ seien die Vorsitzenden der Ortsvereine, berichtet er. „Die Awo ist für viele Familie. Umso tiefer ist die Enttäuschung.“ Der Kreisverband verzeichne im laufenden Jahr einen merklichen Mitgliederverlust über die Sterberate hinaus.

Die geplante Tarifabsenkung beim Bezirksverband „ist aus meiner Sicht richtig“, sagt Hülsermann. „Ich habe großes Vertrauen in Herrn Bauch. Der kann das wuppen.“

Ans Bett gefesselt, weltweit aktiv

Der Groß-Gerauer IT-Unternehmer Nadeem Arif lässt sich von einer schweren Krankheit nicht die Visionen rauben

Von Daniel Baczyk

SÜDHESSEN. „Sie können sich wahrscheinlich gar nicht vorstellen“, schreibt K. Nadeem Arif, „wie lang ein Tag und noch länger eine Nacht sein kann, wenn man nichts unternehmen kann und fast die ganze Zeit im Bett liegen muss.“

Wie geht man damit um, wenn man weiß, dass ein Zustand totaler Erschöpfung nicht vorübergeht, sondern das ganze weitere Leben prägen wird? Man kann resignieren. Oder man führt vom Bett aus ein aufstrebendes Unternehmen und plant eine kräftige Expansion über Grenzen und Kontinente hinweg.

Das ist es, was Nadeem Arif macht. Der Groß-Gerauer leidet seit 13 Jahren am Chronischen Erschöpfungssyndrom (CFS), einer unheilbaren Erkrankung mehrerer Körpersysteme. Die Ursachen sind ungeklärt, eine Therapie gibt es nicht.

Arif war 38 Jahre alt, als er an CFS erkrankte. Eine korrekte Diagnose gab es erst neun Jahre später, nachdem er lange Zeit erfolglos wegen vermeintlicher Depressionen behandelt worden war. Zum Zeitpunkt seiner Erkrankung war der gebürtige Pakistaner



Firmengründer K. Nadeem Arif leidet am Chronischen Erschöpfungssyndrom (CFS). Meist muss er vom Bett aus arbeiten. Dennoch lenkt er weiter die Geschicke seiner Firma. Foto: Outsourcing 4 Work

schon geraume Zeit Unternehmer und „dankbarer Besitzer der deutschen Staatsangehörigkeit“, wie er selbst schreibt.

Arifs Firma „Outsourcing 4 Work“, gegründet 1993, hat ihre Adresse in der Siedlung Tann in Darmstadt. Sie vermittelt IT-Fachkräfte aus Indien, etwa für Programmierarbeiten. Seit etwa zehn Jahren arbeitet sie „fully remote“, so Arif, also ohne Anwesenheit der Beschäftigten an einem festen Arbeitsplatz. „Unser Team besteht aus mehr als 100 Mitarbeitern, die

in 17 Ländern leben“, sagt Firmengründer und CEO Nadeem Arif.

So meldet sich Unternehmenssprecherin Martina Stöcker auf Anfrage aus Südafrika. Seit 20 Jahren lebt die gebürtige Mannheimerin, die zeitweilig in Bürstadt und Lampertheim wohnte, in der Nähe von Kapstadt. „Meine Kollegin Gabi sitzt in Tunis“, erzählt sie munter. „Bei uns gibt es eine tolle Teamarbeit.“ Seit Januar habe „Outsourcing 4 Work“ die Mitarbeiterzahl verdoppelt. „Wir dehnen

uns gerade in den Niederlanden, Belgien und Schweden aus. Durch Corona ist die Arbeit viel flexibler geworden.“

Die Firma nennt keine Umsatzzahlen, macht aber nach eigenen Angaben seit Jahren Gewinne. Weltweit seien 5000 Menschen für das Unternehmen tätig, wobei man zwischen Festangestellten und Freiberuflern keinen Unterschied mache.

Das ganze Team stehe hinter dem behinderten Chef in Groß-Gerau, betont Stöcker.

„Die Krankheit nimmt ihm alle Energie“, erzählt sie. „Meist hat er ein Tuch über dem Kopf, um die Augen abzudecken und nicht zuviel Energie zu verbrauchen. Aber er hat eine hohe Motivation. Wir kommunizieren immer ganz kurz. Manchmal dauert es zwei Tage, bis er sich davon wieder erholt hat.“

Fragen dieser Zeitung beantwortet Arif schriftlich. „Heute kann ich oft monatelang nicht aus dem Haus gehen und liege die meiste Zeit im Bett“, schildert er seine Situation. „Sobald meine Gesundheit es zulässt, fange ich an zu arbeiten, bis ich mich wieder in einem ganz stillen und dunklen Raum erholen muss.“

Gleichwohl sieht sich der 51-Jährige „in der glücklichen Lage, trotz dieser Einschränkungen eine sinnvolle und produktive Arbeit zu haben. Mein Unternehmen war schon immer meine Arbeit und auch mein Hobby.“ Dankbar sei er dafür, „im besten Land der Welt“ zu leben.

Chancen will Arif auch Menschen in der pakistanischen Stadt Rabwah (Chenab Nagar) eröffnen: Dort will er mithilfe einer eigenen Stiftung ein IT-Dienstleistungszentrum begründen und so 1000 Fernarbeitsplätze schaffen.



Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste wegen Corona abgesagt werden. Ob die Teileröffnung am 17. Dezember erfolgen kann, ist noch fraglich. Foto: dpa

John Fogerty spielt mit seinen Kindern alte Songs ein

BERLIN (dpa). Seine Woodstock-Mitstreiter Jimi Hendrix und Janis Joplin sind seit 50 Jahren tot. Andere Teilnehmer des legendären Festivals wie Pete Townshend und Roger Daltrey (The Who), Neil Young und Carlos Santana genießen bis heute Weltruhm. Um John Fogerty, der im Mai ohne viel Brimborium seinen 75. Geburtstag feierte, war es indes lange sehr still. Und das, obwohl er mit seiner Band Creedence Clearwater Revival (CCR) im August 1969 zu den Zugpferden von „Woodstock Music & Art Fair“ gehörte und seither als eine der großen US-Rockikonen gilt. Jetzt liefert der im kalifornischen Berkeley geborene Gitarrist und Singer-Songwriter mit der berühmten Nebelhörn-Stimme ein äußerst sympathisches Lebenszeichen ab.

Bewährtes Material aus der glorreichen CCR-Zeit

Das Album „Fogerty’s Factory“ enthält zwar keine neuen Lieder, sondern bewährtes Material aus seiner glorreichen Zeit mit CCR („Have You Ever Seen The Rain“, „Bad Moon Rising“) und den Solojahren seit 1973, außerdem zwei Evergreens von Bill Withers („Lean On Me“) und Steve Goodman („City Of New Orleans“). Der Clou: Die zwölf Aufnahmen sind eine reine Familiensache aus dem Corona-Lockdown der Fogertys. In einer Quarantäne-Phase spielte der nette Patriarch John mit den Söhnen Shane und Tyler sowie Tochter Kelsy zuhause alte Songs ein. Fans konnten daran Anteil nehmen, denn jeden Freitag wurde aus dem Heimstudio ein neues Video bei Youtube ver-

CD-TIPP

öffentlicht. „Als die Welt im März wegen der Pandemie zum Stillstand kam, waren die Nachrichten düster und beängstigend“, erzählt der Woodstock-Veteran. „Aber es brachte auch viele von uns zusammen. Wir stellten bald fest, dass wir Zeit hatten, die wir vorher nie hatten. Unsere Familie wollte etwas tun, das uns ein Lächeln schenken oder anderen helfen könnte.“ Der „Rolling Stone“ zählt John Fogerty zu den besten Sängern und Songwritern aller Zeiten. Er gewann 1997 solo einen Grammy, ist Mitglied der „Rock And Roll Hall Of Fame“ und hat einen Stern auf dem „Hollywood Walk of Fame“.

Neef will Oper neu aufstellen

PARIS (dpa). Der deutsche Musikmanger Alexander Neef (46) will als neuer Pariser Operndirektor das Wirtschaftsmodell der beiden Opernhäuser Bastille und Garnier neu erfinden. Das Finanzierungsmodell sei angesichts der anhaltenden Krisen im Jahr 2020 an seine Grenzen gestoßen, sagte Neef am Freitag. Der Verlust der beiden Häuser wird auf 50 Millionen Euro beziffert, davon gehen 45 Millionen auf die coronabedingten Schließungen seit Beginn der Pandemie zurück, fünf Millionen auf die Streiks Anfang des Jahres. Die Pariser Oper finanziert sich zu 59 Prozent aus eigenen Einnahmen, der Rest wird durch staatliche Subventionen abgedeckt. Angesichts der Pandemie hat die französische Regierung für die Saison 2020-2022 Gelder in Höhe von 81 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Das sei viel, helfe aber nicht aus den roten Zahlen, fügte der stellvertretende Generaldirektor Martin Ajdari hinzu. Bastille und Garnier zählen zusammen über 4500 Plätze.

Das Berliner Katastrophenstadtschloss

Laut Fahrplan des Stiftungsrats soll das Humboldt Forum ab Mitte Dezember für die Öffentlichkeit zugänglich sein – aber es gibt Zweifel

Von Roland Mischke

BERLIN. Es sei alles im Plan auf der derzeit prominentesten Baustelle der Bundesrepublik, hieß es bis vor Kurzem. Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste zwar abgesagt werden wegen Corona, aber am 17. Dezember dieses Jahres soll die Schloss-Rekonstruktion eröffnet werden. Sie beinhaltet ein riesiges Museum mit einem hochkarätigen Sammlungsbestand. Wer’s glaubt, wird selig, sagen die wenig frommen Berliner, die sich ohnehin wenig für die große Attraktion interessieren. Die Medien sind zur Unzeit reingeätscht in die Planwirtschaft des Stiftungsrats Humboldt Forum. Sie fanden heraus, dass vergangene Woche

in einem virtuellen Baubericht – des 2. Quartals, also verspätet – die Betreiber und Hauptnutzer der Institution sowie die Berliner Politik eine krasse Expertenmeldung erreichte: „Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet“, heißt es darin. Die Teilübergabe bezieht sich vor allem auf den schönen Schlüterhof und die Passage.

Bau bisher 33 Millionen Euro teurer als geplant

Bisher ist bekannt geworden, dass der Bau des Projekts 677 Millionen Euro verschlungen hat, 33 Millionen mehr als angegeben zur Grundsteinlegung des wiederaufgebauten Stadtschlusses vor sieben Jahren. Und das ist noch nicht

das Ende der Fahnenstange, wird gemunkelt. Fachleute fanden eine Reihe von Baumängeln heraus, sie warnen vor einer zu frühen Eröffnung des Stadtschlusses. Jetzt werden hektische Prüfungen und Nachprüfungen durchgeführt, die sich auf rund 2000 kritische Punkte beziehen. Dazu gehören sämtliche Außentüren, die offenkundig noch nicht abzuschließen sind, womit das „Zugangsmanagement“ unrealistisch wird. Offiziell soll Ende November die Inbetriebnahme des „gesamten Sicherheitsmanagementsystems mit der Sicherheitsleitstelle“ abgenommen werden. Auch bei der Sicherheitsbeleuchtung sind bereits „Unzulänglichkeiten“ erfasst worden. Der Zustand der Ausstellungsräume ist unerfreulich.

Zwar werden sie erst Anfang 2021 für das Publikum zugänglich, doch es gibt Probleme wegen eines instabilen Raumklimas. Dabei geht es um noch zu starke und schwankende Feuchtigkeitswerte, es ist unklar wie sie zustande kommen. Der beanstandete Glykolaustritt bei einem Leck soll nach einer Havarie verdichtet worden sein. Dennoch soll das gesamte Sicherheitskonzept noch einmal gründlich hinterfragt werden, 150 so genannte Wirkprinzipprüfungen seien noch durchzuführen. Dabei handelt es sich um ineinandergreifende technische Abläufe, mit denen das Sicherheitssystem kontrolliert wird. Für den 7. Dezember ist die Bauübergabe geplant. Hans-Dieter Hegner will als

Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum lieber keine konkreten Zahlen der noch zu bearbeitenden Maßnahmen nennen. Er habe aber auf „Risiken und Sollbruchstellen“

Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet.

hingewiesen. Das umfangreiche Gebäude besitzt außerordentlich komplexe Anlagen, in der Zeit der Pandemie hätten wichtige Probeläufe nicht durchgeführt werden können, es fehlte an Programmierern. Das Land Berlin hat die Außenanlage mit Aufstellflächen für Rettungswagen korrekt fertiggestellt. Wenn die Baustelle über den vorgesehenen Termin noch weitergeführt werden müsste, wird das teuer. Jeder zusätzliche Monat würde zwei Millionen Euro kosten, aber Bauvorstand Hegner geht nicht davon aus.

Für Beginn 2021 waren drei Ausstellungen für Familien geplant, Mitte Januar soll die Berlin-Ausstellung des Stadtmuseums folgen. Im nächsten Sommer würden die Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kultur präsentiert werden. Inzwischen ist im Stiftungsrat wegen der Pannenserie Unsicherheit angekommen, der 17. Dezember als Teileröffnungstag ist infrage gestellt. Dit is Berlin, kommentieren die Berliner.

Doppelgänger trifft Femme fatale

Im neuen „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“ wird Ulrich Tukur zum eingebetteten Ermittler im Leben eines Gebrauchtwagenhändlers

Von Stefan Benz

Und wieder ein Doppel für Ulrich Tukur: Vor fünf Jahren war er im „Tatort: Wer bin?“ er selbst und zugleich sein Kommissar Murot. Jetzt trifft der Mann vom hessischen Landeskriminalamt im Urlaub auf seinen Doppelgänger, den Gebrauchtwagenhändler Wal-



ter Boenfeld. Das ist wieder ein typischer Fall dieses untypischen Sondermittlers für außergewöhnliche Sonntage. Mit Ulrich Tukur prüfen sie beim Hessischen Rundfunk ja seit 2010, was man auf dem traditionsreichen Sendeplatz so alles senden kann, um die Tradition zu brechen. Wen-

ger zur Freude des orthodoxen Krimifreundes, aber dafür immer mal zum Vergnügen der Cineasten. Die „Ferien des Monsieur Murot“ spielt nun schon im Titel auf Jacques Tati an, dabei geht es in der Geschichte von Regisseur Grzegorz Muskala und seines Ko-Autors Ben Brauennlich nicht um Situationskomik im Stil des legendären Franzosen. Viel eher spielt diese Geschichte Motive der Schwarzen Serie durch: Doppelgänger trifft Femme fatale. Der allzeit dezente Murot und der aufdringlich kumpelhafte Boenfeld durchzechern eine Nacht und tauschen dabei die Kleider. Als der Kommissar am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist der Gebrauchtwagenhändler tot – überfahren auf der Landstraße. Murots Sekretärin Wächter (Barbara Philipp) trauert um ihren Chef, der derweil mit buntem Hemd und goldener Uhr inkognito das Leben des

Anderen studiert. Boenfeld hatte noch gesagt, seine Frau wolle ihn umbringen. Und Anne Ratte-Polle spielt die frustrierte Klavierlehrerin Mo-

nika auch so unberechenbar, dass der Kommissar ihr Frühstück lieber an den Hund verfüttert. Dabei ist die Dame offenbar nur liebesbedürftig.

Der eingefleischte Junggeselle Murot darf nun bei seinem Undercover-Einsatz als buchstäblich eingebetteter Ermittler studieren, was ihm als



Kommissar Murot (Ulrich Tukur) ist der heimliche Doppelgänger des ermordeten Gebrauchtwagenhändlers Boenfeld (Ulrich Tukur) und schaut deshalb auch dessen Frau (Anne Ratte-Polle) tief in die Augen. Foto: ARD

„Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 22. November, ARD.



Die Paperback-Literaturhandlung in Bad König ist ihre Heimatbasis, von dort aus haben sich Gertrud und Joachim Steiger aufgemacht ins Bücherland Hessen. Foto: Dirk Zengel

Hessen-Literatur mit Ausrufezeichen

Gertrud und Joachim Steiger lotsen Bücherfreunde durch Hessen

Von Johannes Breckner

BAD KÖNIG. Wenn Joachim Steiger seinen Buchhandelskollegen vom neuen Buchprojekt erzählte, winkten sie ab. Ein literarischer Reiseführer durch Hessen? Der würde doch sowieso vor allem den Süden des Landes präsentieren. Gewiss, an Georg Büchner kommt man nicht vorbei, und rund um Frankfurt gibt es besonders viele Erinnerungsorte für Büchnerfreunde. Aber nach der ersten Bestandsaufnahme literarisch interessanter Orte haben Gertrud und Joachim Steiger, Inhaber der Literaturhandlung Paperback in Bad König, eine Landkarte ausbreitet – und dann die Recherche begonnen. Am Ende fiel auch die Auswahl schwer. Rund 150 Adressen, schätzt Joachim Steiger, hat er mit seiner Frau zusammengetragen. Am Ende fanden 56 von ihnen Eingang ins Buch.

gen. Für die Steigers waren sie bewegender als der multimediale Trubel der Kasseler Grimm-Welt, die natürlich ebenfalls vorgestellt wird. Das Buch „für Literaturfreunde und Bibliophile“ verknüpft Orte mit Literatur und ihren Autoren; es ist „nicht der ultimative Kanon klassischer Stätten der hessischen Literaturgeschichte“, schreiben Gertrud und Joachim Steiger im Klappentext, der, so wollte es das Verlagskonzept, ein eigenes Vorwort ersetzen muss. Also

TAGESSPRUCH

*Wer sehr alt werden
will, muß beizeiten
damit anfangen.*

Karl Kraus

geht es mit dem Eichendorff-Museum in Neckarsteinach direkt hinein in diese absichtsvoll subjektive Auswahl, um gleich ein paar Kilometer weiterzuziehen zu Mark Twain, der unter anderem in Hirschhorn seine satirisch-erhellenden Betrachtungen über die Deutschen anstellte.

Das Unbekannte entdecken, im vermeintlich Bekannten zugleich das Neue finden: Mit dieser Technik macht das Buch Lust auf Entdeckungen. Und natürlich freut es den Leser, wenn



► Gertrud und Joachim Steiger
Hessen erlesen!
Gmeiner-Verlag, 190 Seiten
mit vielen Fotos und einer
Übersichtskarte, 28 Euro.

der Steigersche Spürsinn auch in den Wolfskehlchen Garten nach Darmstadt führt, die literarische Geschichte des Teehäuschens erwähnt und ein ebenso kompaktes wie aussagestarkes Familienporträt zeichnet. Überhaupt dürfte auch der südhessensunkundige Leser noch Dinge finden, die ihm zuvor nicht geläufig waren. So ist auch der „Halbe Mond“ in Heppenheim ein literarischer Ort: Hier übernachtete 1859 die englische Reiseschriftstellerin Elizabeth Cleg-horn Gaskell, die sich von dem pittoresken Städtchen zu ihrer Kurzgeschichte „Six weeks in Heppenheim“ anregen ließ.

„Add-on-Reiseführer“ heißt so etwas in der Verlagsbranche: ein Reiseführer als Zusatz, der sich auf ein bestimmtes Thema konzentriert. Wer wissen will, wo das feinste Essen oder ein preiswertes Nachtquartier zu finden ist, braucht ein anderes Buch. In diesem aber findet er viele Themen und Ziele, nach denen er nie gesucht hätte. Rund 14 Monate hat die Arbeit an dem Buch gefordert, viele Wochenendausflüge waren dabei. Klar, dass jeder der vorgestellten Orte auch besucht werden sollte, zumal die Steigers auch alle Fotos des bemerkenswert schön gestalteten Bandes selbst aufgenommen haben. Dafür haben sie viele Kontakte geknüpft – zu Gedankenstätten, Archiven, Tourist-Informationen.

Je weiter die Recherchen von Bad König wegführen, desto größer wurden die Überraschungen. In Kassel etwa gibt es eine Samuel-Beckett-Anlage – hier lebten Onkel und Tante des Schriftstellers, der in seine Cousine verliebt war. Und so groß die Freude an interessanten Geschichten bei den Steigers ist, so umstandslos räumen sie auch mit Halbwahrheiten auf. Zum Wolf-Schmidt-Platz in Friedberg erzählen sie die Geschichte der von ihm erfundenen „Hesselbachs“ – und erinnern daran, dass der sprichwörtliche Ausruf „Kall, mei Drobbe!“ in der Serie nie gesagt wurde.

„Es fehlt an Verhältnismäßigkeit“

Nicht zum ersten Mal äußert sich Wiesbadens Intendant Laufenberg zur Corona-Politik, diesmal im Dialog

Von Brigitta Lamparth

WIESBADEN. Die „Solo-Diskurse“ des Wiesbadener Theater-Intendanten hatten im Frühjahr während des ersten Lockdowns für einigen Wirbel gesorgt. Jetzt legt Uwe Eric Laufenberg nach: Während die Politik über die weiteren Maßnahmen berät, gibt es auf der Homepage des Theaters, auf dem Facebook-Auftritt und bei Youtube einen neuen „Diskurs“ von ihm – aber diesmal nicht im Solo: Im Gespräch mit der Medizinerin und ehemaligen stellvertretenden Leiterin des Frankfurter Gesundheitsamts, Ursel Heudorf, geht es um die Corona-Maßnahmen der Politik, insbesondere um die Schließung von Kulturstätten. Da fehle es an Verhältnismäßigkeit, sagt die Profes-

rin an der medizinischen Fakultät Gießen: „Im Verwaltungshandeln gibt es die Aspekte legitim, geeignet, erforderlich und angemessen. Das treffe in diesem Fall nicht zu. Deshalb sollte die Politik diese Maßnahmen zurücknehmen, „sonst tun es die Gerichte“. Heudorf, die 1990 ins Gesundheitsamt Frankfurt kam und 30 Jahre dort gearbeitet hat, kritisiert, dass es nur eine „Krisen-Kommunikation“ und keine „Risiko-Kommunikation“ gebe, die auch abwägt: „Es gibt nicht nur Corona.“

Der letzte Pandemieplan



ve Eric Laufenberg Folgen im
Foto: Harald Kaster Gesundheits-

stamme von 2017 und umfas-
se fünf Phasen: „Wir stecken
in der ersten fest.“ Die bedeu-
te, dass alle Werte einge-
grenzt werden, die zweite
umfasse einen Schutz von vor-
raussichtlich besonders
betroffenen Grup-
pen – aber es ge-
he nicht um
Wegsperrern,
sondern um
„innovative
und ethisch
nachvollzieh-
bare“ Lösun-
gen. In Phase drei
erfolge eine Abmil-
derung der
Folgen im
Gesundheits-
wesen. Die
übrigen beiden Phasen kom-
men in dem Gespräch all-
dings nicht zur Sprache.
Stattdessen gibt es einige

Suggestivfragen des Intendanten („Verstehen Sie, warum die Politik dem Vertrauen der Gesundheitsämter nicht folgt?“, „Man hat das Gefühl von Symbolpolitik, oder?“) und seine explizite Hoffnung, „dass das Ministerium für Wissenschaft und Kunst uns zukünftig hilft, statt uns weiter unter Druck zu setzen“.

Von Heudorf überraschen Einschätzungen, die in die Nähe der „Querdenker“ führen, wenn es um „ordnungsrechtliches Vorgehen der Politik“ geht, bei dem man „uns lässt“ oder bei dem „wir etwas schon wieder dürfen“. Da könne man sich vorstellen, „dass manche sagen: Das mache ich nicht mehr mit“, meint die ausgebildete Kinderärztin, die auch in Wiesbaden gerne in die Oper gehe.



– Anzeige –

Weil's ● auf
S1e!
ankommt ●

**Pflege-
Netzwerk
Deutschland**

**Pflege-Kräfte leisten Großartiges,
unterstützen wir sie.**


»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen.
Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:

 Bundesministerium
für Gesundheit

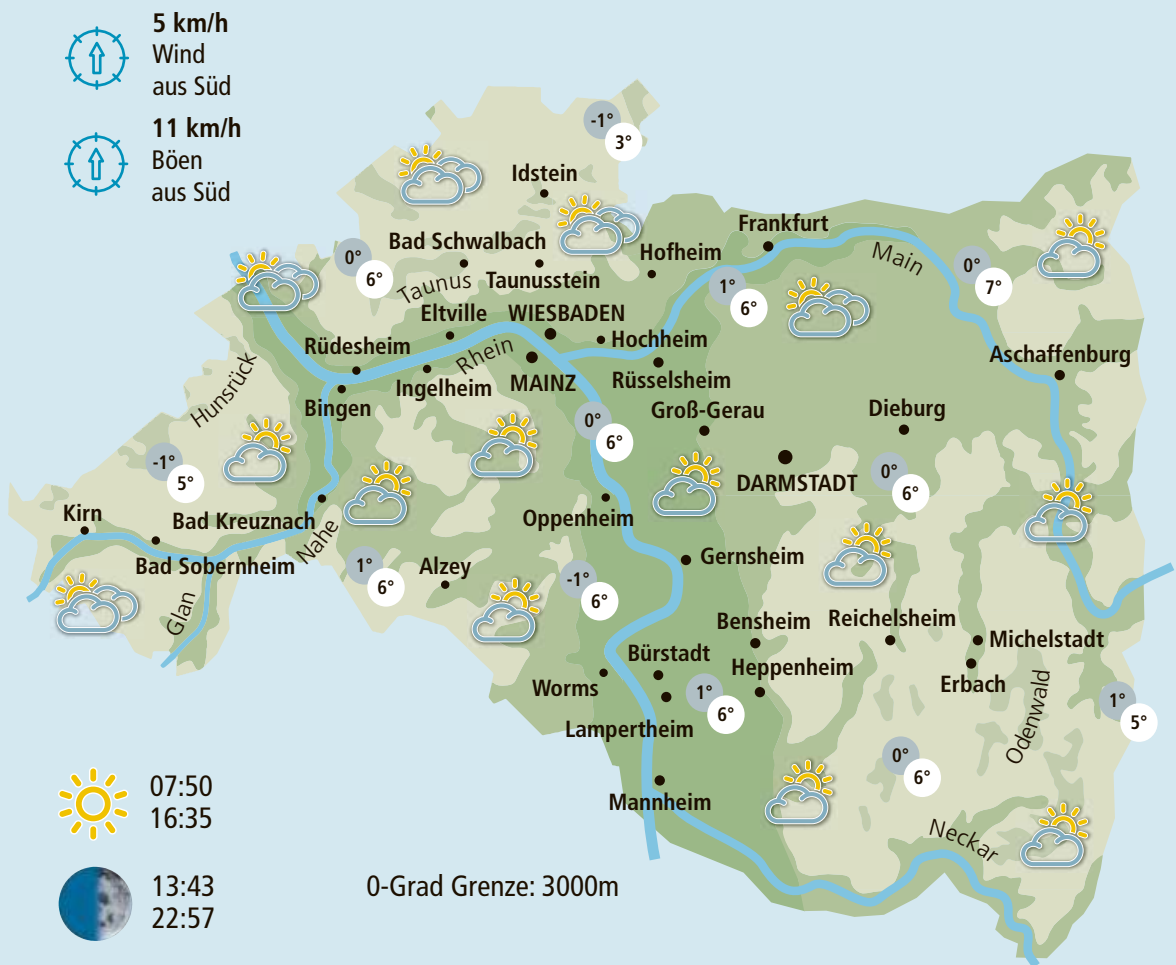
**Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de**

WETTER

12

SAMSTAG

Heute überwiegen vielerorts Wolken, doch mancherorts kommt die Sonne zum Vorschein. Dabei werden im Tagesverlauf 3 bis 7 Grad erreicht, nachts kühlt es dann auf 2 bis minus 1 Grad ab. Der Wind weht nur schwach aus Süd.



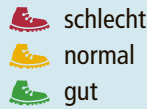
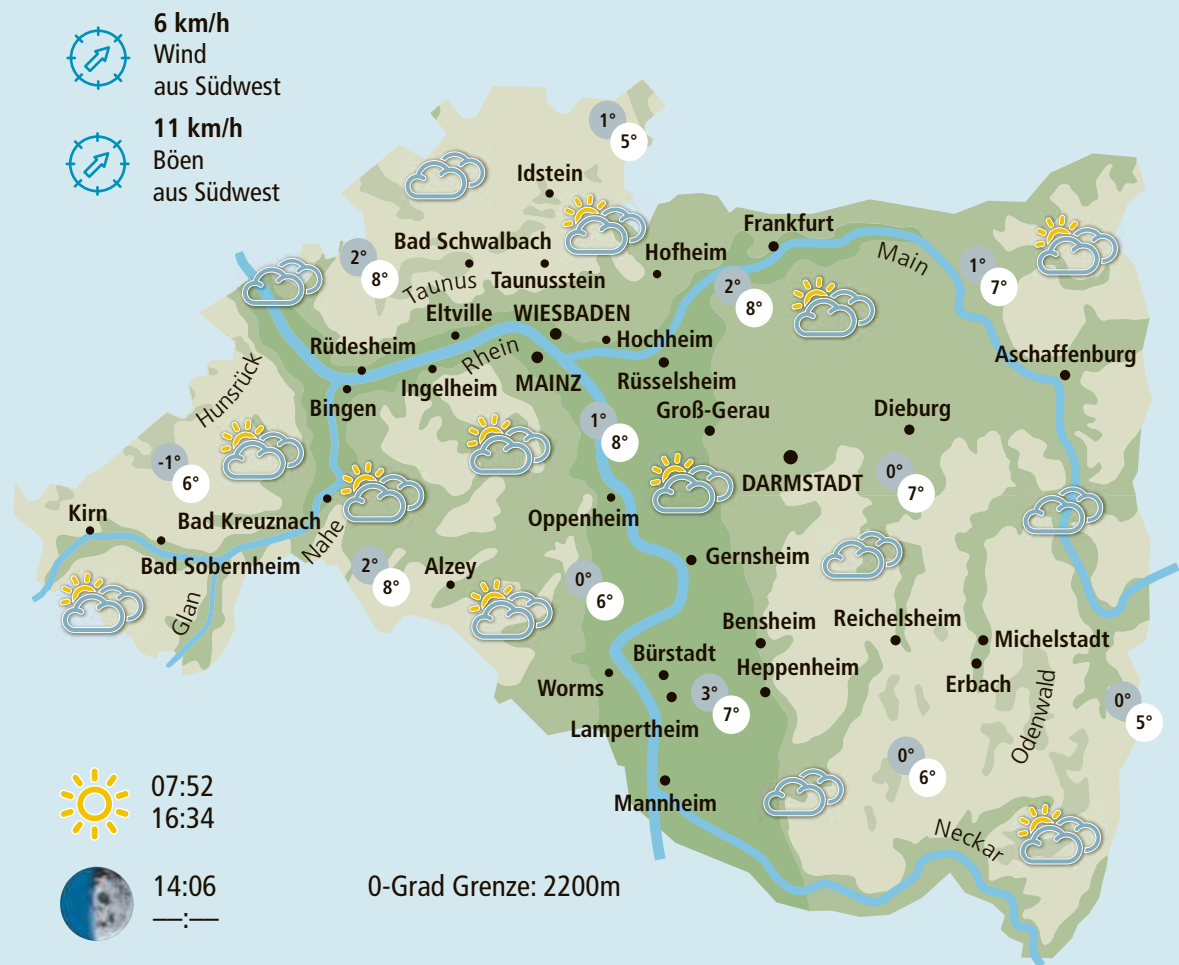
Mondphasen



	Samstag	Sonntag
Hunsrück		
Odenwald		
Pfälzer Wald		
Taunus		

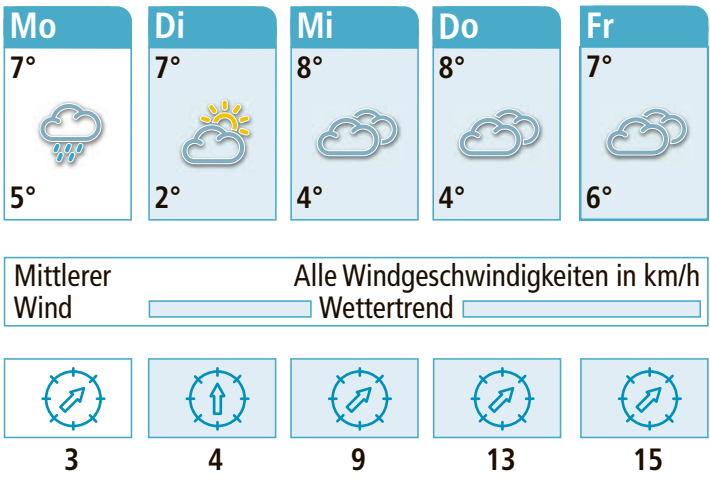
SONNTAG

Morgen nehmen vielerorts dichte Wolken überhand. Örtlich zeigt sich die Sonne. Die Höchsttemperaturen belaufen sich auf 5 bis 8 Grad, die Tiefstwerte auf 5 bis 2 Grad. Der Wind weht nur schwach aus Südwest.



Fotos: Anna Frajtova, Jan Engel, piai – Fotolia

AUSSICHTEN



GARTENTIPP

Steingartenpflanzen: Das Beschneiden ist auch bei schnellwüchsigen Steingartenpflanzen wie Steinkraut, Blaukissen und Sonnenröschen notwendig. Dies sollte möglichst gleich nach der Blüte, noch ehe die Fruchtstände ausreifen und den Samen ausstreuen, vorgenommen werden. Abgefallenes Herbstlaub kann man als Winterschutz für empfindliche Pflanzen verwenden. Damit es nicht weggeweht wird, beschwert man das Laub mit Holzpfählen.

LEXIKON

Solarkonstante: Damit wird die Strahlungsleistung der Sonne bezeichnet, die oberhalb des Atmosphäreinflusses bei mittlerem Sonnenabstand und senkrechtem Strahleneinfall durch eine bestimmte Flächeneinheit fließt. Dies ist die Strahlungsenergie der Sonne, die pro Zeit und Fläche im Mittel auf der Erde ankommt.

BIOWETTER

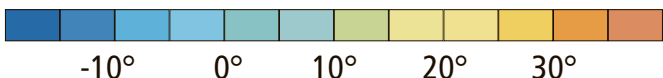
Belastung für den Körper:	keine	gering	mittel	stark
Bluthochdruck				
Kopfschmerzen				
Schlafstörungen				
Rheumaschmerzen				

PEGELSTÄNDE

Karlsruhe	423	(0)	cm	Bingen	128	(+ 2)	cm
Worms	106	(-1)	cm	Kaub	116	(+ 3)	cm
Mainz	210	(+ 3)	cm	Frankfurt	157	(-4)	cm

DEUTSCHLAND

Am Samstag steigen die Temperaturen auf 3 bis 12 Grad. Dazu ist es gebietsweise freundlich. Hier und da behalten jedoch Wolken die Oberhand. In der Nacht gibt es kaum Auflockerungen, dafür viele Wolken und stellenweise Regen, und die Tiefsttemperaturen gehen auf 6 bis minus 1 Grad zurück.



Berlin	bedeckt	7°	Magdeburg	bewölkt	8°
Bremen	bedeckt	8°	Mannheim	wolkig	6°
Dresden	wolkig	6°	München	heiter	6°
Düsseldorf	bedeckt	9°	Norderney	Regen	11°
Frankfurt	bewölkt	6°	Nürnberg	heiter	5°
Freiburg	heiter	8°	Oberstdorf	heiter	6°
Hamburg	bedeckt	8°	Rügen	bedeckt	8°
Hannover	bedeckt	8°	Saarbrücken	wolkig	6°
Helgoland	Regen	11°	Schwerin	bedeckt	8°
Konstanz	wolkig	5°	Stuttgart	wolkig	7°
Köln	bewölkt	10°	Sylt	Regen	12°
Leipzig	bewölkt	7°	Zugspitze	heiter	1°

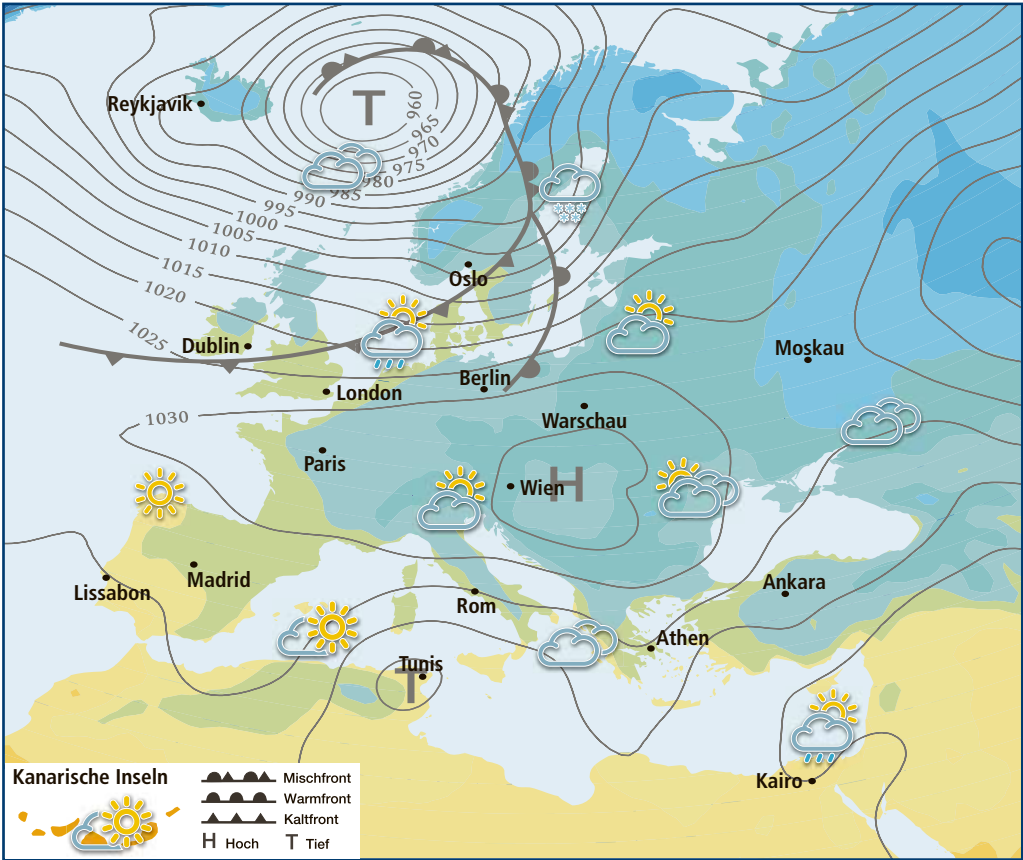
EUROPA UND DIE WELT

Ein Hoch dominiert im südlichen Mitteleuropa mit einem Sonne-Nebel-Gemisch. Ein Sturmtief bei Island lenkt wieder mildere Luft zu uns. Dabei regnet oder nieselt es im nördlichen Zentraleuropa teilweise.

Antalya	sonnig	22°	Miami	Gewitter	28°
Athen	sonnig	15°	New York	wolkig	17°
Bangkok	Gewitter	33°	Nizza	sonnig	15°
Barcelona	sonnig	15°	Oslo	bewölkt	10°
Bern	wolkig	5°	Palma de M.	heiter	17°
Dublin	Schauer	11°	Paris	wolkig	9°
Istanbul	Regen	13°	Prag	wolkig	4°
Kairo	wolkig	20°	Reykjavik	bedeckt	4°
Kapstadt	heiter	28°	Rom	heiter	12°
Las Palmas	heiter	26°	Stockholm	Regen	10°
Lissabon	sonnig	20°	Sydney	wolkig	24°
London	bewölkt	13°	Tokio	sonnig	19°
Los Angeles	sonnig	20°	Warschau	wolkig	5°
Madrid	heiter	15°	Wien	wolkig	5°

MEERE / SEEN

Antalya	21°
Athen	18°
Bodensee	11°
Costa Brava	18°
Gran Canaria	22°
Korsika	18°
Kreta	21°
Lissabon	19°
Mallorca	20°
Neapel	19°
Nizza	17°
Plattensee	11°
Sardinien	19°
St. Tropez	17°
Sylt	10°
Tunis	21°
Varna	14°
Venedig	17°
Zypern	23°



Bauern stehen auf

Landwirte machen auch im Odenwald auf ihre Misere aufmerksam, deren Hauptursache sie im globalisierten Handel sehen

Von Sabine Richter



Landwirtschaft ist ihre Berufung. Aber Johannes und Gerd Arras aus Gumpen finden es falsch, die Betriebe immer größer werden zu lassen. Ihr Ideal ist: Weniger Masse, aber mehr Qualität.
Foto: Dirk Zengel

Wettlauf verlieren und aufgeben. Nicht so Gerd Arras. Er möchte kämpfen. Sein Hof ist das Werk vieler Generationen, keinesfalls will er derjenige sein, der das Licht ausmacht. Zumal Landwirtschaft für ihn eine Berufung ist: „Ich kenne jede meiner Kühe mit Namen und weiß auch, welche einen guten Charakter hat und welche ein Mistvieh ist.“

Diese persönliche Bindung gehe in Massenbetrieben von mehreren hundert Tieren verloren – dann seien die Tiere nur noch Nummern. Zusammen mit Partnerin Nicole Denk (47) ist es Arras ein Anliegen, junge Menschen für die Landwirtschaft zu begeistern. Sohn Johannes Arras, jetzt 19 Jahre alt, hat bereits eine Ausbildung zum Landwirt abgeschlossen und möchte den Betrieb übernehmen. Auf ihn kommen andere Zeiten zu, „denn es ist alles im Umbruch“, sagt der Vater.

Schon jetzt gebe es so gut wie keinen Bauern, der von seinem Betrieb allein leben kann. Eher sehe es so aus, dass Zusatzeinkünfte gesucht werden, etwa mit Fotovoltaikanlagen auf dem Scheunendach, mit Direktvermarktung oder Urlaubsgästen, um den Hof über die Runden zu bringen, erklärt Arras. Ein wesentliches Problem sei, dass die Bauern traditionell nicht selbst bestimmen, was ihre Produkte kosten sollen, sondern sie liefern diese ab und werden dafür bezahlt. Der Preis ist stets zu niedrig: für die Milch müssten es 15 Cent mehr sein, für das Kilo Rindfleisch ein Euro mehr, 50 Cent mehr fürs Kilo Schweinefleisch und 20 Cent für das Kilo Geflügel. So fordern es inzwischen auch mehrere landwirtschaftliche Verbände wie der Bund Deutscher Milchviehhalter (BDM), die Freien Bauern, die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft, das European Milk Board, die Deutsche Milcherzeugergemeinschaft Milchboard und andere. „Die Erlöse sollen innerhalb der Wert-

schöpfungskette gerechter verteilt werden und mehr bei den Erzeugern ankommen“, lautet ihr Ziel.

Selbst Arras als Bio-Milchproduzent muss von den 50 Cent pro Liter, die er einnimmt, 45 Cent in den Betrieb und die laufenden Kosten stecken. Konventionell arbeitende Milchbauern erhalten für einen Liter gar nur 31 Cent. „Aber die exportorientierte Molkerei ist ein schlechter Partner“, sagt er. Tatsächlich bleiben nur 37 Prozent aller in Deutschland hergestellten Milchprodukte hier, der Rest wird in Form von Milchpulver exportiert – und soll billig und somit konkurrenzfähig sein. Gespart werde bei denen, die die Milch liefern: Landwirte. Im freien Fall befinden sich derzeit auch die Preise für alle Tiere, die letztlich in der

Mast landen. Denn China importiert kein Schweinefleisch mehr aus Angst vor der afrikanischen Schweinepest. Und nun sind auch noch in Deutschland die Gaststätten und Kantinen zu.

Ein großer Teil des Fleisch- und Milchabsatzes ist damit weggebrochen. Die Folgen: Für Kälber, die Arras zur Mast verkauft, bekommt er gerade noch zehn bis zwanzig Euro pro Tier. Die „Ferkelerzeuger“ finden kaum noch Abnehmer, denn die Mastställe sind voll. Und das Fleisch, das auf den Markt kommt, wird verramscht: „Beim Rindfleisch haben die Gaststätten bisher die Edelteile wie Lende, Roastbeef oder Steak abgenommen (und entsprechend bezahlt). Jetzt läuft der Konsum mehr über Privathaushalte, aber die greifen lieber auf Verarbeitetes zurück. So gelangen die guten Teile des Rindes ins billige Hackfleisch“, so Arras.

„Gans to go“ hilft manchen Gaststätten durch die Krise

Beim Geflügel sieht es trotz Corona ein wenig besser aus, wie Landwirtin Manuela Weidmann aus Güttersbach bei Fränkisch-Crumbach berichtet. 170 Gänse lebten dieses Jahr auf den Wiesen am Hof, und schon im Oktober waren alle reserviert. Dann kam die Pandemie, und die Gastwirte ruderten zurück – „manche liefern jetzt ‚Gans to go‘, aber nicht jeder hat dazu die Möglichkeit“, sagt sie. Also sind noch 30 Gänse übriggeblieben, von denen die Familie hofft, dass sie im Januar an die Gasthäuser gehen, falls diese dann öffnen dürfen, oder in der Vorweihnachtszeit Privatabnehmer finden. Denn während des Lockdowns wird mehr daheim gekocht.

Corona ist ein Einschnitt, vor allem aber ein Symptom für die eigentliche Misere der Landwirtschaft – die jahrzehntelange Überproduktion. Gerd Arras weiß, dass die Europäische

Union eine Selbstversorgungsquote beim Rindfleisch von 105 Prozent und bei der Milch von 110 Prozent erreicht – „viel zu viel“. Doch der politische Wille in der EU, Veränderungen herbeizuführen, scheitert immer wieder – in der Regel an Deutschland.

Dabei gibt es hierzulande längst eine große Gruppe an Bürgern, die das Prinzip des ewigen Wachstums anzweifeln und einen alternativen Weg fordern: weg von der Massenproduktion, hin zu kleineren Tierhaltungen mit größerer Qualität. Arras hat auch ein Konzept, wie sich hier eine Wende erreichen ließe: „Die Agrarsubventionen müssen anders verteilt werden.“ Bisher fließen die EU-Mittel vor allem an Großbetriebe und fördern weiterhin die Massentierhaltung und -Produktion, moniert der Bio-Landwirt und betont: „Das ist der verkehrte Weg. Damit geht jede Regionalität, die der Verbraucher doch möchte, verloren.“

Manchen Bauern gehen diese Forderungen noch nicht weit genug. Kreislandwirt Hans Trumpfheiler aus Marmart will, dass alle Odenwälder Landwirte auch wieder in den Genuss der Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete kommen. Denn die hat die Europäische Union einigen Betrieben gekürzt, anderen nicht (das ECHO berichtete). Überhaupt fehle ihm als Landwirt jegliche Planungssicherheit – auch bei den Aufgabenfeldern Afrikanische Schweinepest, Wolf oder Düngeverordnung. „Und was ist, wenn ich Corona habe? – Niemand kann mir sagen, wie der Betrieb weitergeführt werden soll.“

Doch die kritischen Berufskollegen geben nicht auf und haben dieser Tage an mehr als 150 Standorten von Molkereien und Schlachthöfen in ganz Deutschland verbändeübergreifend ein Forderungspapier abgegeben. Das Motto lautet: „Schluss mit lustig – Uns geht die Luft aus.“

► AUF DEN PUNKT

AUF DEN PUNKT



Sabine Richter
zur Landwirtschaft

Gnadenloses System

Die Landwirtschaft steht vor einem jahrzehntealten Scherbenhaufen, sagt Bio-Bauer Gerd Arras, und er hat Recht. Die Misere von heute wird sichtbar in der Gestalt von industriellen Großbetrieben mit Massen an Tieren, die allein dem Zweck dienen, so viel Milch, Eier und Fleisch wie möglich zu produzieren. Das Kuriose dabei ist, dass diese Höfe immer weiter wachsen müssen und trotzdem kaum genug abwerfen, um dem Landwirt auch die notwendigen Investitionsmittel zu beschaffen. Deshalb werden die ganz großen Flächen in Ostdeutschland inzwischen von Investoren wie den Discounter aufgekauft. Eine gefährliche Entwicklung, sollten die Markt Giganten auch noch die Lebensmittelproduktion mehrheitlich in die Hände bekommen. Es ist ein gnadenloses Wirtschaftssystem, dessen Prinzip Wachsen oder Weichen keine Rücksicht auf menschliche Bedürfnisse, geschweige denn das Tierwohl kennt. Zeitgemäß ist es längst nicht mehr. Große Teile der Gesellschaft fordern seit Jahren eine Abkehr und begrüßen Alternativen wie Bio-Betriebe, Solidarische Landwirtschaft, Gemeinschaftsgärten und Direktvermarkter in der Region. Denn die setzen Zeichen für eine andere, gerechtere Welt. Wenn politische Entscheidungsträger dennoch weiterhin vor allem die landwirtschaftlichen Großbetriebe fördern und die Kleinen opfern wollen, dann kann Deutschland vielleicht auf einem fragwürdigen Weltmarkt ein wenig mithalten. Der Wille vieler Bürger und der zivilisierten Gesellschaft aber wird dabei sträflich ignoriert.

sabine.richter@vrm.de

— NÄCHSTE WOCH —

Neues für die Feuerwehr

REICHELSCHEIM (ric). Die Feuerwehren gut ausstatten: Was das bedeutet, weiß jeder Mensch zu schätzen, der schon einmal die Hilfe der Blauröcke benötigt hat. Aktuell darf sich die Freiwillige Feuerwehr in Reichelsheim freuen, denn in der Gemeinde wird über die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs 16/24 nachgedacht. Am Montag, dem 23. November, berät der Haupt- und Finanzausschuss darüber und wird seinen Beschluss später dem Parlament zur Empfehlung vorlegen. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Kultursaal der Rechenberghalle.

»Bei den Landwirten ist das Ende der Fahnenstange erreicht.«

Gerd Arras, Bio-Landwirt

Landwirte, sagt Gerd Arras über seine Berufskollegen, klagen zwar, aber sie arbeiten immer weiter. Er grinst, wird dann aber schnell wieder ernst, schließlich geht es ihm selbst nicht anders. Sein Blick fällt in den Laufstall auf dem Hardthof im Reichelsheimer Ortsteil Gumpen, wo nicht weniger als 60 Kühe Bio-Milch produzieren, und noch eine ordentliche Herde an weiblicher Nachzucht auf ihren Einsatz wartet. Das klingt nach viel, und doch reicht dieser Bestand für den Landwirt nicht aus, um genügend Investitionsmittel für seinen Betrieb zu erwirtschaften. Einen neuen Stall zu bauen, was sein Vater noch konnte, das geht heute nicht mehr. Man deckt nur noch die laufenden Kosten.

„Die Hütte brennt“, sagt Arras (48) deshalb, „die Politik muss endlich ihren Kurs ändern“. Das Problem ist alt und grundsätzlich. Corona befeuert es noch und wirkt wie ein Brennglas für die eigentliche Misere. Und die sehen die Landwirte im globalisierten Markt. Mit ihm können Odenwälder Bauern nicht konkurrieren. Immer mehr von ihnen werden den

Weiterer Todesfall, 22 positive Tests

Im Odenwaldkreis stirbt ein Heimbewohner in Zusammenhang mit Corona / Inzidenz bei 155,1

ODENWALDKREIS (jös). Einen weiteren Todesfall im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion meldet das Odenwälder Gesundheitsamt: Die verstorbene Person gehörte zur Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen, hat in einem Pflegeheim gewohnt und war vorerkrankt. Damit liegt die Zahl der Verstorbenen im Odenwaldkreis bei 73.

Auch die Zahl der positiv auf das Corona-Virus getesteten Personen steigt nach wie vor, am Donnerstag um 22 Personen. Alles in allem wurden seit Pandemiebeginn 1164 Infektionen registriert. 19 Odenwälder gelten neu als genesen (insgesamt 854). Der Zahl der akuten Fälle liegt bei 237.

Das Robert-Koch-Institut gibt die 7-Tage-Inzidenz mit 155,1 an (Stand Freitag, 0 Uhr). In

den vergangenen sieben Tagen gab es 150 bestätigte Neuinfektionen, die sich wie folgt verteilen: Unterzent 72 Fälle (Höchst 41, Breuberg 18, Lützelbach 13), Bad König/Brombachtal 30 (Bad König 18, Brombachtal zwölf), Erbach/Michelstadt 27 (Erbach 20, Michelstadt sieben), Mossautal/Oberzent zwölf (Mossautal zwei, Oberzent zehn), Gersprenztal neun (Reichelsheim vier, Brensbach einer, Fränkisch-Crumbach vier).

Auf den Covid-19-Stationen des Gesundheitszentrums Odenwaldkreis in Erbach befinden sich 21 Patienten, davon drei auf der Intensivstation. Bei zwei Personen steht das Testergebnis aus. Neun Personen werden in Kliniken außerhalb des Kreises behandelt.

Erbach/Michelstadt als Mittelzentren

Neufassung des Landesentwicklungsplans bringt gewohnte Orientierungsmuster für die Odenwälder

ODENWALDKREIS (ric). Den Odenwälder Mittelzentren Erbach und Michelstadt kommt nun doch eine größere Bedeutung zu: Ihnen werden alle Odenwälder Städte und Gemeinden ausschließlich zugeordnet; Groß-Umstadt als Bezugsraum ist somit aus Sicht aller Odenwälder Kommunen kein Thema mehr. Dies ist das Ergebnis einer Neufassung des Landesentwicklungsplans. Nach Prüfung aller Eingaben kam das Hessische Wirtschaftsministerium zu dem aktuellen Schluss und hat sich damit auch auf zentrale politische Forderungen aus dem Odenwaldkreis bezogen.

Die Landtagsabgeordnete Sandra Funken (CDU) führt dazu aus: „Die sukzessive Planung, das war auch weithin bekannt, bezog sich zunächst ausschließlich auf eine geografische Analyse und die Erreichbarkeit mit dem Pkw. In einem nächsten

Schritt hat man nun auch die Stellungnahmen der Kommunen sowie die Vernetzung mit dem ÖPNV, Schülerverflechtungen und die politischen Landkreisgrenzen in die Bewertung miteinbezogen. Im Ergebnis bleiben alle Odenwälder Kommunen den Odenwälder Mittelzentren Erbach und Michelstadt zugeordnet.“

Weiterhin fügt die Odenwälder Abgeordnete hinzu: Die politische und geografische Zusammengehörigkeit der Odenwälder Kommunen als eigenständiger Odenwaldkreis sei niemals in Frage gestellt gewesen. Der Status von Erbach und Michelstadt als „Mittelzentren Plus“ im Ländlichen Raum und die damit verbundenen finanziellen Zuweisungen seien mithin strukturell gesichert.

Der Plan lege an zahlreichen Stellen ein verstärktes Augenmerk auf Anforderungen und Bedürfnisse der Hessen im ländlichen Raum. „Das ist für uns im Odenwaldkreis eine gute Arbeitsgrundlage, auf der wir in den kommenden Jahren die erfolgreiche Entwicklung des ländlichen Raums aufbauen können“, schließt Sandra Funken.

Brutale Tat, um Kokain zu kaufen?

Ein 20-Jähriger soll einen Rentner in Reichelsheim so stark misshandelt haben, dass dieser sich nicht mehr erholte

Von Marc Wickel

DARMSTADT/REICHELSCHEIM.

„Die Haustür stand weit offen“, schildert die Altenpflegerin die merkwürdige Situation, als sie am 16. Dezember 2019 zum Haus eines Reichelsheimer Patienten kam. Sie sah, dass noch mehr Türen offen standen, dann fand sie den 89-jährigen Bewohner im Schlafanzug zwischen Couch und Couchtisch liegend – schwer verletzt und blutüberströmt. „Für mich sah es erst so aus, als ob er gestürzt war“, sagte die Pflegerin am Donnerstag im Darmstädter Landgericht. Aber seine herbeigerufene Betreuerin stellte fest, dass Bargeld aus der Wohnung verschwunden war.

Am 30. Januar 2020 konnten die Ermittler einen 20 Jahre alten Reichelsheimer festnehmen, den sie als dringend tatverdächtig einstufte. Der Rentner kam nach der Tat in stationäre Pflege. Er erholte sich nicht mehr und starb am 7. April 2020.

Laut Staatsanwaltschaft war der Tod eine Folge der beim Raub zugefügten Kopfverletzungen, weswegen der deutsche Angeklagte nun wegen Mordes vor der Großen Jugendkammer, die als Schwurgericht agiert, steht. Die Staatsanwaltschaft bewertet die Tat als Mord, weil der Angeklagte aus Habgier gehandelt habe und mit der Attacke seine Straftat verdecken wollte. Beides sind Mordmerkmale.

„Der Angeklagte fasste den Plan, den allein lebenden Rentner auszurauben“, sagte Staatsanwältin Cyd Hergenroder in der Anklage. Weil er so seine Drogensucht habe finanzieren wollen. Mit einer Eisenstange und einem Ratschenschlüssel habe er sich beim Haus des Rentners versteckt und ihn angerufen.

„Er behauptete am Telefon, dass das Licht am PKW des Rentners noch brennen würde“, beschrieb die Staatsanwältin. Während der 89-Jährige herauskam, sei der 20-Jäh-



Ein 20-jähriger Mann soll einen Rentner in Reichelsheim mit einer Eisenstange geschlagen haben, woraufhin sich der Senior nicht mehr erholte und starb. Der Fall wird vor dem Darmstädter Landgericht mit dem Vorsitzenden Richter Jens Aßling verhandelt. Foto: Marc Wickel

rige durch die offene Tür ins Haus geeilt. Wo er allerdings entdeckt worden sei. „Der Angeklagte schlug fünf Mal mit voller Wucht mit der Eisenstange auf den Kopf“, beschrieb Staatsanwältin Hergenroder. Er habe billigend in Kauf genommen, den 89-Jährigen zu töten, um sich so des Zeugen zu entledigen. Aus der Wohnung habe der Angeklagte 650 bis 750 Euro Bargeld mitgenommen, sagte die Anklägerin.

Der Angeklagte legte über seinen Verteidiger ein kurzes Geständnis ab. „Ich übernehme die volle Verantwortung für den Tod“, las Rechtsanwalt Hans Georg Kaschel vor. Er allein habe die Tat begangen. Er bereue zutiefst und könne nicht begreifen, warum er so brutal vorgegangen sei. Der 20-Jährige gab zu, von

dem Geld in Darmstadt Kokain gekauft zu haben. „Anschließend habe ich meine Freundin zu McDonalds zum Essen eingeladen.“

„Der eigentliche Tathergang bleibt so aber im Dunkeln“, kommentierte der Vorsitzende Richter Jens Aßling die Einlassung, in der kein Ablauf beschrieben war. „Es ist vielleicht besser, sich zu den Umständen zu äußern“, schlug der Vorsitzende Richter dem Angeklagten vor, damit man die Tat nachvollziehen könne. „Sonst bleibt am Ende doch nur der Raubmord“, sagte der Richter.

Der Angeklagte beantwortete aber Fragen zu seinem Kokainkonsum, der nur innerhalb Monate gedauert haben soll. Zu dem sei er über seine drogenabhängige Freundin gekommen, sagte er. Er habe

mit Drogen angefangen, um seiner Freundin zu zeigen, wie sie damit aufhören könne, erklärte er. Was Anfang Januar 2020 auch gelungen sei. Aber bis dahin wurden über 4000 Euro für Rauschgift ausgegeben.

Die Betreuerin des 89-Jährigen schilderte, dass sich der Angeklagte und der Verstorbene kannten, der junge Mann, der sich nach Förderschulabschluss und Jobs als Hilfsarbeiter mit einem Gartenservice selbstständig gemacht hatte, hatte dem Rentner regelmäßig Brennholz verkauft. Der Rentner habe ihn auch stets zu seinen Geburtstagen eingeladen, sagte die Betreuerin. Dem psychiatrischen Gutachter des Gerichts hatte der Angeklagte im Frühjahr gesagt, der Getötete sei „wie ein Opa“ zu ihm gewesen.

Die Betreuerin schilderte den Getöteten als gesunden, lebensfrohen Menschen. „Er ist noch Auto gefahren“, zählte sie auf, konnte selber baden und sich an- und ausziehen. Noch am Nachmittag des Tattags sei er bei einem Freund in Ladenburg gewesen. „Ich musste ihm halt immer sagen, was zu tun ist“, erklärte sie ihre Rolle. Einige Jahre zuvor, ohne enge Betreuung, sei er verwahrlost, erklärte die Frau.

Die Tat lasse sie nicht los, sagte die 57-Jährige, sie hätte vom Angeklagten gerne eine Erklärung. „Warum?“, fragte sie und guckte den 20-Jährigen an. Dieser aber schaute nach unten vor sich auf den Tisch. Wie die meiste Zeit während der Verhandlung.

Der Prozess wird am Montag, dem 23. November, fortgesetzt.

Oberzent dreht an der Steuerschraube

Einführung einer Zweitwohnungssteuer und Anhebung der Spielapparatesteuer sollen weitere Einnahmen bringen

Von Thomas Wilken

BEERFELDEN. In Oberzent wird es wohl ab kommendem Jahr eine Zweitwohnungssteuer geben. Eine entsprechende Empfehlung jedenfalls hat der Haupt- und Finanzausschuss für die kommende Stadtverordneten-Versammlung abgegeben. Die Verwaltung rechnet dadurch mit jährlichen Mehreinnahmen von 80 000 bis 100 000 Euro. Bereits vor der Fusion hatte es im heutigen Stadtteil Rothenberg eine solche Steuer gegeben. Sie war 2018 erst einmal ausgesetzt worden, weil sie in den anderen drei Kommunen nicht existierte.

Die Zweitwohnungssteuer bildet eine Möglichkeit, weitere willkommene Steuereinnahmen zu generieren, erläuterte Bürgermeister Christian Kehr. Sie ist „für den Haushalt der Stadt Oberzent notwendig“, sagte er vor dem Hintergrund befürchteter roter Zahlen. Der Verwaltungschef betrachtete diese Steuerart „auch als regulierenden Faktor“. Denn oft würden dann Erst- und Zweitwohnsitze angepasst. Wird der Erstwohnsitz in Oberzent angemeldet, hat dies den positi-



Oberzent (Blick auf Beersfelden) will eine Zweitwohnungssteuer einführen.

Foto: Thomas Wilken

ven Effekt, dass die Stadt von den Einkommensteueranteilen profitiert.

Außerdem nutzen den Äußerungen aus der Runde zufolge Personen, die nur ihren Zweitwohnsitz gemeldet haben, ebenfalls die komplette Infrastruktur. Die Beteiligung an den Gemeinkosten andererseits ist verhältnismäßig gering. Des Weiteren wurde angesprochen, dass mit der Erhebung einer Zweitwohnungssteuer große Gebäude,

„die wenig oder gar nicht genutzt werden, vielleicht an den Markt gebracht werden“. Als weiterer Vorteil wurde genannt, dass in diesem Zuge das Einwohnermeldewesen bereinigt wird.

Aller Steuer-Dinge sind drei: Nachdem die Hundesteuer erhöht werden soll, steht dies ebenfalls für die Spielapparatesteuer ins Haus. Auch dabei empfahlen die Mandatsträger die Zustimmung. Außerdem soll die Satzung ans Muster

des Hessischen Städte- und Gemeindebundes angepasst werden. Kehr erläuterte die Änderungen.

Chris Poffo (ÜWO) erkundigte sich, wer denn genau Steuerschuldner in den jeweiligen Fällen ist, Yannick Ullmann (CDU) wollte den genauen Unterschied zwischen einem Spielclub und einem Spielcasino wissen. Ausschussvorsitzender Marcel Gerling (SPD) vermutete, dass es bei einem Spielclub

Mitglieder gibt, die entsprechende Beiträge zahlen. Die Verwaltung will eine Erklärung nachreichen.

Claus Weyrauch (ÜWO) bat darum, in der Stadtverordneten-Sitzung eine Aufstellung vorzulegen, wie sich die Steuerschuldner in Oberzent aufteilen. „Wie viele Bürger trifft es vor Ort, wie viele Automatenaufsteller?“. Denn er befürchtete, dass Gastronomen, die momentan coronabedingt „eh schon stark gebeutelt sind“, durch die neue Satzung mehr Steuern an die Stadt abzuführen haben.

Insgesamt verspricht sich die Verwaltung von den Erhöhungen in den verschiedenen Kategorien Mehreinnahmen von knapp 34 000 Euro. Das entspricht mit insgesamt 77 000 Euro Ansatz einer Fast-Verdoppelung gegenüber den bisherigen Ansätzen. Die als Corona-Hilfe gedachte Umsatzsteuersenkung des Bundes für zweite Halbjahr 2020 macht es darüber hinaus nötig, die Wasserversorgungssatzung für den entsprechenden Zeitraum zu ändern. Statt sieben werden jetzt bis Ende des Jahres fünf Prozent Mehrwertsteuer auf den Wasserpreis fällig.

-Anzeige-

Halten Sie sich auf dem Laufenden.



BLAULICHT

Flucht vor Polizeikontrolle

MICHELSTADT (ric). Ein mit zwei Personen besetzter Motorroller hat am Mittwoch die Aufmerksamkeit einer Motorsradstreife der Verkehrsinspektion Südhessen erregt. Der Polizeibeamte war um 14 Uhr stadteinwärts in Richtung Bahnhofstraße unterwegs, als ihm das Zweirad entgegenkam. Da der Rollerfahrer keinen Schutzhelm trug, versuchte der Ordnungshüter, ihn im Bereich der Pestalozzistraße anzuhalten und zu kontrollieren. Den Anhalte-Signalen kam der Unbekannte aber nicht nach und versuchte offenbar, sich der Kontrolle in Richtung D'Orvillestraße zu entziehen. Dort hielt er plötzlich an und ließ sein Gefährt zu Boden fallen. Zusammen mit seinem Sozius flüchtete er zu Fuß in

die Justus-Liebig-Straße, offensichtlich, um weiter in den Park vor der Stadtverwaltung zu laufen. Der zurückgelassene schwarze Roller wurde sichergestellt, laut Polizei ist er in einem verkehrsunsicheren Zustand und offensichtlich nicht versichert. Die Flüchtigen werden auf 15 bis 17 Jahre geschätzt. Der Fahrer war bekleidet mit einem schwarzen Kapuzen-shirt und einer schwarzen Hose. Er trug eine schwarze Kopfhaut mit zwei runden Aussparungen für die Augen. Er ist 1.60 bis 1.70 Meter groß und schlank. Sein Mitfahrer war etwas größer. Er trug einen auffällig weißen Retrohelm mit orangen Streifen. Hinweise nimmt die Polizei unter 06062-953310 entgegen.

Schnuppertag
in Corona-Zeiten

HÖCHST (hi). Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Da der beliebte „Schnuppertag“ an der Ernst-Göbel-Schule (EGS), eine schulformbezogene Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, in diesem Jahr nicht in gewohnter Form und „fröhlicher Vielfalt“ stattfinden kann – es soll aber auch nicht darauf verzichtet werden – hat ihm die Schule ein Corona-taugliches Format gegeben, wie sie in einer Mitteilung informiert.

Die Schule hat zunächst einen virtuellen Schnuppertag gestaltet, der ab sofort auf der Homepage abgerufen werden kann. So sollen Eltern und Kinder einen Einblick bekommen, wie an der EGS gearbeitet wird.

Ab Mitte November finden an verschiedenen Nachmittagen Schulführungen für die Grundschüler statt. Dies geschehe im festen Klassenverband der jeweiligen Grundschulen. Die Termine für die einzelnen Klassen werden von den Grundschulen bekannt gegeben.

Am Dienstag, 8. Dezember, schließlich lädt die Schulleitung der EGS die Eltern der Grundschüler zu einer Online-Konferenz ein, bei der noch offene Fragen geklärt werden können. Die Teilnehmer können sich über die Homepage in die Online-Konferenz hinzuschalten.

 www.ernst-goebel-schule.de

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
Frauenhaus Erbach: 06062-5646
Telefonseelsorge: 0800-110111
DRK-Sorgentelefon (für Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen): 06062-607-67 (freitags bis sonntags und an Feiertagen 8-22 Uhr)
Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006
Zahnärztlicher Notdienst: 01805-607011 (kostenpflichtig) oder www.kzvhd.de

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833

Samstag

Linden-Apotheke
 Höchst, Pestalozzistr. 18,
 Tel. 06163-1771
Stern-Apotheke
 Michelstadt, Erbacher Str. 49,
 Tel. 06061-2143
Sonnen-Apotheke
 Groß-Zimmern, Wilhelm-Leuschner-Str. 27, Tel. 06071-498740
Bessuner-Apotheke an der Orangerie
 Darmstadt, Wittmannstr. 1,
 Tel. 06151-63508
Weststadt-Apotheke
 Darmstadt, Dornheimer Weg 38,
 Tel. 06151-89180

Sonntag

Bären-Apotheke
 Breunberg, Erbacher Str. 42,
 Tel. 06165-1583
Hirsch-Apotheke
 Michelstadt, Wiesenweg 4,
 Tel. 06061-706300
Ginkgo-Apotheke
 Brensbach, Heidelberger Str. 38,
 Tel. 06161-566
Engel-Apotheke am Alice-Hospital
 Darmstadt, Dieburger Straße 22,
 Tel. 06151-967900
Schwanen-Apotheke
 Darmstadt, Heidelberger Landstr. 233, Tel. 06151-54221

Junge Unternehmer trotzen Corona

Gründerpreise für Kristin Fitterer aus Erbach und Maximilian Bannenberg aus Michelstadt



Kristin Fitterer aus Erbach hat den Gründerpreis bekommen für ihr Geschäft mit Barfußschuhen. Diplom-Braumeister Maximilian Bannenberg will eine Brauerei für Craft-Bier in Michelstadt gründen und bekam für sein Konzept ebenfalls einen Preis.



Screenshots: Rainer Kaffenberger/Oreg

Von Katja Hink

ERBACH/MICHELSTADT. Große Freude bei Kerstin Fitterer in Erbach: sie belegt den ersten Platz beim Gründerwettbewerb 2020. Bereits zum elften Mal lobt die Odenwald-Regional-Gesellschaft (Oreg) diese Auszeichnung gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Bergstraße aus. Das Preisgeld in Höhe von 2000 Euro stiften in diesem Jahr die Sparkasse des Odenwaldkreises und die Volksbank Odenwald gemeinsam. Das Odenwälder Journal sponsert darüber hinaus noch ein Medienpaket im Wert von 1200 Euro, informiert die Oreg in einer Mitteilung.

Kristin Fitterer eröffnete Anfang Februar in Erbach ihr Ladengeschäft „Zehenspiel Barfußschuhe e.K.“ Gleichzeitig richtete sie einen Onlineshop ein. Der Lockdown nur kurze

PREISVERLEIHUNG DIESMAL VIRTUELL

► Die „Gründungsinitiative Bergstraße-Odenwald“ ist ein Kooperationsprojekt des Wirtschafts-Service des Odenwaldkreises – unter dem Dach der Odenwald Regional-Gesellschaft mbH (Oreg) – und der Wirtschaftsförderung Bergstraße (WFB), wird vom Land Hessen aus dem Efre-Fonds gefördert und ist darauf ausgerichtet, die Qualität und Quantität von Grün-

dungen in den beiden Regionen zu steigern. Im Rahmen der Gründungsinitiative ermutigen die Oreg und die WFB seit 2009 Gründerinnen und Gründer im Odenwaldkreis und im Kreis Bergstraße, ihre Vorhaben in die Tat umzusetzen.

► Dieser Link führt zum Video „Virtuelle Preisverleihung“. www.OREG.de/Gruendungs-offensive. (red)

Zeit später stellte die Gründerin vor neue Herausforderungen. Der Versandhandel kam jedoch gut in Schwung und bescherte einen kontinuierlichen Umsatzzuwachs. Im Oktober eröffnete Kristin Fitterer ein größeres Ladengeschäft in der Hauptstraße in Erbach.

In Michelstadt freut sich Maxi-

milian Bannenberg über den Sonderpreis „Gründungen im Handwerk“, den die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main auslobt, dotiert mit 350 Euro, wahlweise einer beruflichen Weiterbildung im Wert von 1200 Euro. Die „Bannenberg Braumanufaktur“ befindet sich im Odenwald noch in der

Gründungsphase. Der Diplom-Braumeister braut das Bio-Craft-Bier nach handwerklicher Tradition zurzeit noch im Nebenerwerb in Glashütten. Im Odenwald hat der Gründer Großes vor. Die Produktion der Craft-Biere, die immer beliebter werden, soll im Odenwald um ein Vielfaches gesteigert werden.

Die prämierten Gründungen sind ganz im Sinne von Landrat Frank Matiaske: „Gründer beginnen oft im Kleinen, aber durch ihren Ideenreichtum und ihre Zielstrebigkeit erzielen sie große Erfolge. Das fasziniert mich.“ Der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir hält Gründungen in diesem Jahr nicht für selbstverständlich, wie er in seinen Grußworten zur Preisverleihung ausführte. „Ich gratuliere ihnen ganz herzlich zu ihrem Mut. Wer sich gerade in Zeiten wie diesen selbstständig macht, braucht davon eine

Extraportion.“ In einem großen Rahmen zu feiern war diesmal nicht möglich, was Oreg-Gedächtnisführer Marius Schwabe bedauert. Die virtuelle Feier wurde in einem Video festgehalten und ist im Internet zu finden.

Unter den besonderen Bedingungen in „Corona-Zeiten“, startete der Gründungswettbewerb „GO 2020“ bereits im Mai. Eine große Zahl von Wettbewerbsbeiträgen gingen bis zum Stichtag bei der Oreg ein. Schließlich stellten sieben Gründerinnen und Gründer ihre Ideen, ihre Vorhaben sowie bereits gegründete Unternehmen, die sich noch in der Gründungsphase befinden, der Jury vor. Es sei nicht leicht gewesen, den besten Beitrag auszuwählen. Denn sowohl alle eingereichten Businesspläne als auch die jeweiligen Unternehmenspräsentationen waren preiswürdig.

Landfrauen halten Kontakt und lernen dazu

Bezirk nimmt erfolgreich die Herausforderungen der Corona-Pandemie an / Stammtisch geht auch virtuell

Von Birgit Reuther

REICHELSEHEIM. Ganz schön flexibel sind diese Landfrauen im Bezirk Reichelsheim: Nicht nur, dass sie angesichts der Corona-Anforderungen einen virtuellen Stammtisch für Mitglieder und Interessierte auf die Beine gestellt haben – auch ihre Versammlungen im Bezirk und darüber hinaus bewältigen sie per Video-Schalt und moderner Software.

So nahmen zwölf Delegierte aus dem Landfrauen-Bezirk Reichelsheim – wie auch aus dem benachbarten Bezirk Michelstadt – per Video-Konferenz an der Vertreterinnenversammlung des Landesverbands Hessen teil; mit dabei waren zudem Manuela Weidmann (Fränkisch-Crumbach) und Fabienne Sinick (Airlenbach), die beide dem Landesvorstand angehören. Gut vernetzt ist man auch dank Bettina Sommerfeld (Reichelsheim), verantwortlich für Ernährungs- und Verbraucherbildung, die als stellvertretende Geschäftsführerin in der Zentrale Friedrichsdorf wirkt.

Da wegen der Corona-Pandemie derzeit keine Seminare vor Ort stattfinden dürfen,



Sterne-Basteln mit den Reichelsheimer Landfrauen, das geht auch per virtueller Anleitung. Hier im Bild Monika Friedrich, die Vorsitzende des Landfrauen-Bezirks.

Foto: Landfrauen Reichelsheim

bietet der Landesverband verschiedene Online-Seminare und Web-Talks kostenlos an. „Für uns Landfrauen ist lebenslangen Lernen eine Selbstverständlichkeit. Wir

verharren nicht. Wir stellen auf die Herausforderungen der Zeit ein“, hatte Präsidentin Hildegard Schuster die mehr als 320 digital anwesenden Delegierten mit Blick

nicht nur auf Corona begrüßt.

Auch die jährliche Tagung aller Vorstände der acht Ortsvereine im Landfrauen-Bezirk Reichelsheim – diesmal am Samstag, 21. November – wird per Video-Schalt organisiert. Um die Mitglieder mit der Technik vertraut zu machen, hatte der Bezirksvorstand Seminare angeboten.

Auch weiterhin in Kontakt bleiben und gute Unterhaltung bieten, das möchte der Bezirksvorstand mit dem beliebten Erzählabend in den Raunächten. Dieser ist ebenso wie ein spaßiger Abend zur Weiberfastnacht per Video geplant, bevor sich im März 2021 die Landfrauen dann hoffentlich wieder bei einer Exkursion – zu einer Schäferei – „in echt“ treffen können. Anmeldungen für die virtuellen Treffen nimmt die Geschäftsstelle per E-Mail an, der Zugangs-Link kommt dann ebenfalls per E-Mail.

Erprobte Tipps von Landfrauen sind begehrt – das wissen die Reichelsheimerinnen schon lang, und deshalb haben sie unlängst auch einen ersten virtuellen Stammtisch für Mitglieder und Interessierte veranstaltet.

Themen waren zum Beispiel das richtige Mehl zum Backen von Pizzen und Flammkuchen sowie die vielfältige Verwendung von Natron in Haushalt und Küche. Beim nächsten Online-Stammtisch am Mittwoch, 25. November, geht es um weihnachtliches Basteln. So kann unter virtueller Anleitung etwa ein großer Papierstern gefertigt werden.

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit gibt es zudem einen digitalen Adventskalender, initiiert vom Landesverband: Täglich vom Ersten Advent bis zum 24. Dezember wird sich abends ein Türchen öffnen; die jeweiligen Gastgeberinnen möchten ihre Zuschauer dann ganz individuell mit adventlichen Geschichten und Gedichten aufs Fest einstimmen. Mittwoch, 9. Dezember, sind die Reichelsheimerinnen an der Reihe.

Weitere Informationen zu den teilweise auch für Nichtmitglieder offenen Angeboten gibt es im Internet unter: www.bezirkslandfrauen-reichelsheim.de; www.landfrauen-hessen.de; www.landfrauen-bildung.de; www.klimaschutz-anpa-cken.de.

MÜLLABFUHR

MONTAG, 23. NOVEMBER

AIRLENBACH (Bio)
ASSELBRUNN (Papier)
BAD-KÖNIG (Rest)
BEERFELDEN (Bio)
BIRKERT (Rest)
DORF-ERBACH (Bio)
EBERSBERG (Bio)
ELSBACH (Bio)
ERBACH (Bio)
ETZEAN (Bio)
ETZEN-GESÄSS (Rest)
FALKEN-GESÄSS (Bio)
FÜRSTENGRUND (Rest)
GAMMELSBACH (Bio)
GUMPERTSBERG (Rest)
GÜNTERFÜRST (Bio)
GÜTTERSACH (Gelber Sack und Papier)
HAISTERBACH (Bio)
HETZBACH (Bio)
HILTERSKLINGEN (Gelber Sack und Papier)
HÜTTENTHAL (Gelber Sack und Papier)
KIMBACH (Rest)
LAUERBACH (Bio)
MOMART (Rest)
NIEDER-KINZIG (Rest)
OBER-KINZIG (Rest)
OBER-MOSSAU (Gelber Sack und Papier)
OLFEN (Bio)
ROSSBACH (Bio)
SCHÖNNEN (Bio)
STEINBACH (Papier)
UNTER-MOSSAU (Gelber Sack)
UNTER-MOSSAU (Papier)
ZELL (Rest)

Alle Angaben stammen von der Webseite der Firma Reso in Michelstadt (nächste Abfuhrtermine). Die Redaktion übernimmt keine Gewähr. Mehr auch auf www.reso-gmbh.de und www.mzvo.de.

-Anzeige-



Schlagzeilen mit Inhalt.

In unseren Zeitungen finden Sie tägliche Informationen zu aktuellen Themen in Ihrer Region und in aller Welt.



► ODENWÄLDER ECHO

Sekretariat:
 Alice Struwe 06062-9435-2841
 Fax: -2868
 E-Mail: odenwaelder-echo@vrm.de

Redaktion:
 Gerhard Grünwald (gg) -2840
 Katja Hink (hi) -2842
 Birgit Reuther (big) -2844
 Sabine Richter (ric) -2845
 Jörg Schwinn (jös) -2848

Seitengestaltung:
 Thomas Wöhlert, Hanno Hitz

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Stiftung Bethel und Hellweg - Die Profi-Baumärkte bei.

ODENWÄLDER ECHO

vormals Odenwälder Heimatzeitung

Herausgeber:
 Hans Georg Schnücker
Verlag: Echo Zeitungen GmbH
 Echo Zeitungen GmbH,
 Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt
 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführer:
 Joachim Lieber, Kurt Pfeiffer, Hans Georg Schnücker
 Registergericht: Darmstadt
 Registernummer: HRB 9256
 Umsatzsteuer-ID: DE 111607977
Chefredaktion:
 Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung),
 Lars Hennemann (redaktionell verantwortlich,
 Darmstadt), Stefan Schröder, Alexandra Eissen (Stv.)
Mitglieder der Chefredaktion: Jens Kleindienst (Stv.), Tim Maurer (Stv.), Ulrike Winter
Newsdesk: Johannes Igl, Christian Knatz,
 Tamara Krappmann
Kultur und Gesellschaft: Johannes Breckner
Sport: Tobias Goldbrunner, Jens-Jörg Wannemacher
Odenwald: Gerhard Grünwald
Regionalsport: Lutz Heider
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Anzeigen: Marc Becker (verantwortlich)
Vertrieb: Lars Groth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim
 Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
 Anzeigen: Preisliste Nr. 48 ab 1. Januar 2020.

Demenz bei Tieren

Auch Haustiere werden heute immer älter. Damit steigt das Risiko einer Demenz. Betroffene Tiere zeigen ein verändertes Verhalten: Hunde erkennen vertraute Personen nicht mehr, Katzen maunzen mitten in der Nacht ohne erkennbare Gründe. Nach Angaben des Bundesverbandes für Tiergesundheit sind 68 Prozent der Hunde im Alter von mehr als 15 Jahren betroffen. Erkrankte Tiere wirken häufig orientierungslos, leiden an Schlafstörungen, manche sind ängstlich oder aggressiv, sind nicht mehr stubenrein oder wollen nicht mehr kuscheln.

Corona und Demenz

Menschen mit Demenz leiden ganz besonders unter der Coronapandemie: Maskenpflicht und Abstandhalten erschweren den Alltag zuhause und in den Pflegeeinrichtungen. Bei vielen Kranken funktionieren die Kommunikation nur über Gesten und Mik. „Körperliche Nähe schafft Sicherheit und Orientierung in einer Welt, in der man sich allein nicht mehr zurechtfindet“, erklärt Brigitte Harth, Geschäftsführerin des Demenz-Forum Darmstadt. Das Forum hat eine Hotline gestartet (montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, 06151-95 78 422). Tipps zu Corona und Demenz gibt es auch bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft: www.deutsche-alzheimer.de

Studien machen Hoffnung

Mehrere Studien ergeben Hinweise auf eine rückläufige Erkrankungswahrscheinlichkeit in den westlichen Industrieländern. 2018 haben etwa Forscher aus Leipzig eine Verminderung der Inzidenzraten um bis zu 35 Prozent festgestellt. Als Ursachen für ein abnehmendes Krankheitsrisiko werden vor allem die verbesserten Lebensbedingungen und die immer erfolgreichere Behandlung von kardiovaskulären Risikofaktoren gesehen. Für Schlussfolgerungen ist es noch zu früh, so die Forscher, da für andere Regionen bislang nur wenige Erkenntnisse vorliegen. Veränderungen in den Neuerkrankungsraten belegten jedoch, dass das Risiko, an Demenz zu erkranken, beeinflussbar ist.

Hilfe von Robotern

Seit einigen Jahren wird die Kuschel-Robbe namens „Paro“ in Alten- und Pflegeheimen auch bei Demenzkranken eingesetzt: Der mit Sensoren ausgestattete Roboter kann Berührungen, Geräusche und Stimmen erkennen und darauf reagieren. Wird das Gerät gestreichelt, fängt es an zu fien oder zu brummen. Doch Pflegeroboter können mehr: An der Hochschule Fulda erforschen Pflegewissenschaftler wie Telepräsenz-Roboter bei zuhause lebenden Menschen mit Demenz eingesetzt werden können. Ziel ist, den Kranken ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – und Angehörige bei der Pflege zu unterstützen. Sie können etwa den Roboter, der auf einer Art Segway unterwegs ist, per PC und Smartphone steuern. Das System kann auch helfen, Pflegedienst und Ärzte zu vernetzen.

Regionale Unterschiede

Menschen mit Demenz sind keineswegs gleichmäßig über Deutschland verteilt. Eine Studie des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen und der Universitätsmedizin Greifswald belegt regionale Unterschiede: Infolge der Altersstruktur ist in vielen östlichen Landkreisen der Anteil von Menschen mit Demenz an der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich hoch. Das gilt auch für einige Gebiete im Norden, mittleren Südwesten und Süden der Bundesrepublik. Der Studie zufolge liegt der Anteil von Menschen mit Demenz an der Gesamtbevölkerung auf Kreisebene derzeit zwischen 1,4 und drei Prozent.

Kopfbälle bleiben lassen

Bis zu 3,5-mal höher im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung ist das Risiko für Fußballprofis, an den Folgen einer neurodegenerativen Krankheit zu sterben. Das ist ein Ergebnis einer schottischen Studie. Die Forscher haben dazu die Todesumstände von 7676 ehemaligen schottischen Fußballprofis untersucht.

Es braucht Zeit und Zuwendung

Alzheimer ist immer noch nicht heilbar – die Versorgung vor Ort spielt eine wichtige Rolle, aber da gibt es Defizite

Von Sabine Schiner

DARMSTADT/MAINZ. Ein Heilmittel gegen Alzheimer gibt es nicht – und wird es wohl auch so schnell nicht geben. Umso wichtiger ist, dass die Versorgung von Menschen mit Demenz vor Ort verbessert wird – durch eine stärkere Vernetzung von Angeboten und durch den Einsatz von qualifizierten Fallmanagern, die den Betroffenen und ihren Familien zur Seite stehen. „Es ist unseriös, wenn man Betroffenen und ihren Angehörigen Hoffnung macht, dass es bald ein Medikament gibt, das die Erkrankung rückgängig macht“, sagt Professor Andreas Fellgiebel. Als Leiter der Forschungssektion Altern und Neurodegeneration an der Mainzer Uniklinik hat er den Stand der Forschung im Blick.

Effektivität der Medikamente ist eher gering

„Es gibt eine ganze Reihe von Erkrankungsmechanismen bei Alzheimer-Patienten, die wir mittlerweile gut kennen und die man durch Substanzen auch positiv verändern kann. Da sind auch noch einige in der Pipeline“, sagt Fellgiebel, der seit einem Jahr auch Chefarzt an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Darmstädter Elisabethenstift ist. Er verweist auf einen Impfstoff des US-Konzerns Biogen, der darauf setzt, die Erkrankungsmechanismen positiv zu verändern. Bislang ist jedoch die Effektivität der Medikamente gegen Alzheimer eher gering. Er vergleicht den Ausbruch der Erkrankung mit einem Naturereignis: „Wenn die Lawine einmal losgetreten ist, kriegen wir das nicht mehr umgedreht.“

Immerhin: Zumindest langfristig gibt es Hoffnung, was die Prävention von Demenzerkrankungen angeht. Dabei machen sich Forscher zunutze, dass sich bereits zehn bis 15 Jahre

bevor die ersten Symptome auftreten, Plaques im Gehirn von Alzheimerpatienten ablagern. „Wenn man diese Amyloid-Plaques frühzeitig bekämpfen würde, könnte es sein, dass man das Schicksal einer Alzheimer Demenzentwicklung vermeiden kann“, so Fellgiebel. Derzeit sind diese Plaques jedoch nur mit speziellen Aufnahmen („Amyloid-PET“) zu entdecken.

Für flächendeckende Screenings oder Reihenuntersuchungen kommt dieses Verfahren allein aus Kostengründen nicht in Frage. Nun ist es Wissenschaftlern aber gelungen, die Proteine im Blut nachzuweisen. Es ist also durchaus vorstellbar, dass in einigen Jahren Check-ups zur Alzheimer-Prävention angeboten werden. Gut möglich, dass es dann auch eine Immunisierung gibt, die das Fortschreiten der Alzheimer-Krankheit zumindest verlangsamt.

Mehr Forschungsprojekte, die sich mit Demenz beschäftigen – und deren Erkenntnisse schnell und wirksam den Betroffenen zugutekommen – das ist auch ein Ziel der Nationalen Demenzstrategie, die im September auf Bundesebene beschlossen worden ist. Angesichts der Zahl von 1,6 Millionen Menschen, die bundesweit an Demenz erkrankt sind, wurden 160 Maßnahmen vereinbart. Dazu zählen der Ausbau von regionalen Netzen und ein besseres Schnittstellenmanagement. Denn: Es hapert in der ambulanten Versorgung von Demenzkranken.

„Es gibt einige strukturelle Mängel“, sagt Fellgiebel, der an der Uni Mainz mehrere Projekte betreut, die sich mit der Versorgung vor Ort beschäftigen. Er ist davon überzeugt, dass zur Verbesserung der Versorgung die regionale Vernetzung von Akteuren aus Bereichen

wie Selbsthilfe, Ehrenamt, Medizin, Beratung, Pflege und Kommune notwendig ist. Er schlägt zudem vor, Hausärzte als Lotsen einzusetzen, bei denen die Fäden zusammenlaufen und Fall-Manager, die sich individuell und nach Bedarf um Patienten und Angehörige kümmern. Vorbild ist ein Modellprojekt, das Fellgiebel in Rheinhausen begleitet.

Derzeit, so der Mediziner, seien viele Hausärzte mit der Betreuung von Demenzkranken überfordert: Die Symptome sind von Patient zu Patient unterschiedlich, die Erkrankung beginnt schleichend, die Diagnose wird häufig erst spät



„Es ist unseriös, wenn man Betroffenen Hoffnung macht

Andreas Fellgiebel, Psychiater und Neurologe

gestellt, die Angehörigen sind unsicher, gestresst und häufig überfordert, die Demenzpatienten sind oftmals schwierig, manche aggressiv. Ihre Behandlung erfordert viele Gespräche und somit viel Zeit, die die Ärzte in der Regel nicht haben – und die ihnen auch nicht ordentlich vergütet wird. Demenzpatienten, die gerade eine Krise durchmachen, werden deshalb häufig stationär eingewiesen oder sie bekommen Psychopharmaka verschrieben.

Hausärzte als Lotsen, Fall-Manager als Kümmerer

„Das muss nicht sein, das tut ihnen auch nicht gut“, sagt Fellgiebel. Er plädiert dafür, Hausärzte gezielt in die Demenz-Versorgung einzubinden, sie zu schulen und ihnen Fall-Manager – sogenannte Case Manager – zur Seite zu stellen, welche die Betroffenen je nach Bedarf ambulant begleiten. So sollen stationäre Aufenthalte vermieden, die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert und die Belastung der pflegenden Angehörigen verringert werden.

Fellgiebel hat vor, in Darmstadt und der Region in den kommenden Jahren genau solch ein Teilhabe- und Versorgungsnetzwerk aufzubauen.

Dazu will er das bestehende Demenznetzwerk weiter entwickeln. „Im Moment ist es nur zum Informationsaustausch da“, so Fellgiebel. Ziel müsse sein, die ambulante Versorgung zu verbessern und mehr präventiv zu arbeiten. Die Gedächtnisambulanz, die es seit Herbst in Darmstadt gibt, ist da ein wichtiger Baustein, um möglichst früh Diagnosen stellen zu können.

Auch die Stadt will der Mediziner ins Boot holen. „Wir brauchen eine kommunale Steuerung“, sagt er mit Blick auf die Qualität der Angebote. Wie wohnen Demente in Darmstadt? Wie sind Altenheime und Kliniken gerüstet? Wo gibt es Pflegeplätze für Demente? Fellgiebel: „Das darf man nicht dem Markt überlassen, das muss man als Stadt vorgeben, da brauchen wir eine städtische Struktur – ein Versorgungssystem, das Lösungen bietet.“

ALZHEIMER – KRANKHEIT DES VERGESSENS

Bei Alzheimer sterben im Gehirn nach und nach Nervenzellen ab.

Schäden an den Nervenzellen entstehen u. a. durch Ablagerung von Eiweißen, Abbau des Zellskeletts und Entzündungsreaktionen:

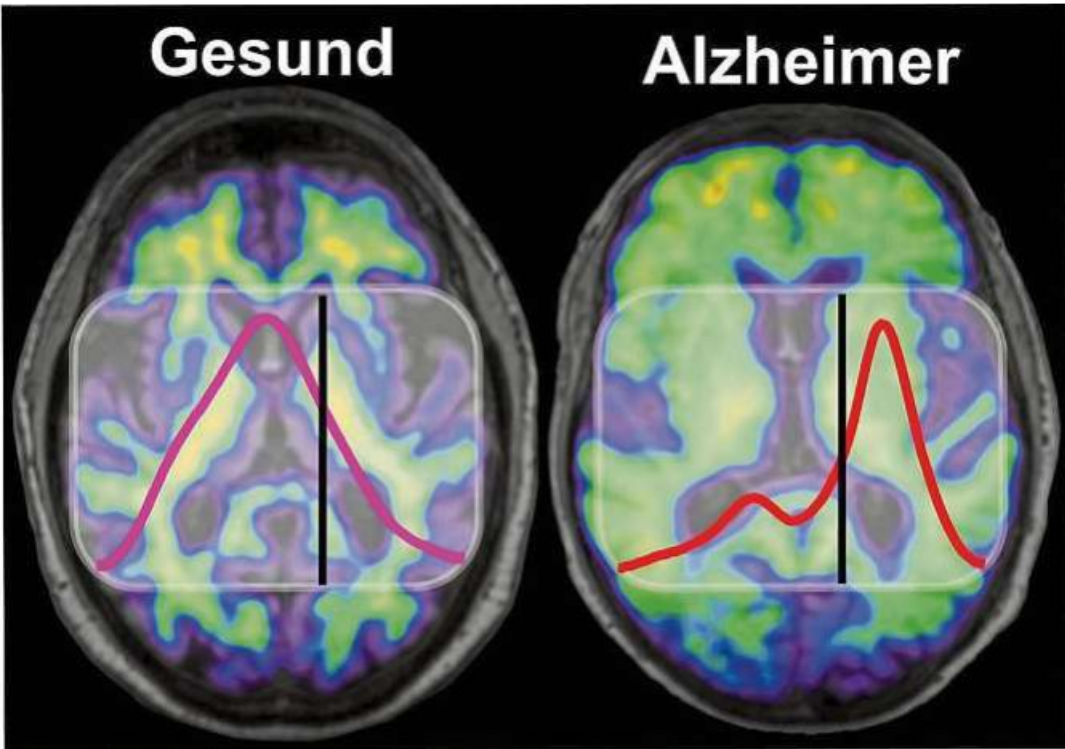


Krankheitsverlauf
Frühes Stadium: Vergesslichkeit
↓
Mittleres Stadium: Deutliche Ausfälle
↓
Spätes Stadium: Kontrollverlust

Betroffene Gehirnregionen
Orientierung
Denken und Vorplanung
Lernen und Gedächtnis
Sprache und Verstehen

Veränderung des Gehirns
normales Gehirn
Gehirn mit Alzheimer: Schrumpfung um bis zu 20 % möglich

schematische Darstellung; Quelle: DZNE, Alzheimer Forschung Initiative, dpa 29766; Bearbeitung: vrm/ap



Im Gehirn von Menschen mit Alzheimer kommt es zu Protein-Ablagerungen. Gesunde und krankhafte Amyloid-Proteine absorbieren Infrarotlicht unterschiedlich und können mit bildgebenden Verfahren sichtbar gemacht werden (rechts). Foto: K. Gerwert, A. Nabers/RUB.

Hilft Gehirntraining? Was sind Risikofaktoren?

Es gibt noch Forschungslücken, was Demenzerkrankungen angeht, doch eins scheint sicher: Prävention spielt eine große Rolle

Was ist eine Demenz?

Am Anfang der Krankheit sind häufig Kurzzeitgedächtnis und Merkfähigkeit gestört, im weiteren Verlauf funktioniert auch das Langzeitgedächtnis nicht mehr.

Welche Formen von Demenz gibt es?

Alzheimer ist mit zwei Drittel aller Fälle die häufigste Form der Demenz. Insgesamt sind mehr als 50 verschiedene Formen bekannt: Rund 15 Prozent sind **vaskuläre Demenzen**, die aufgrund einer Störung der Blutversorgung im Gehirn entstehen, bei der Hirngewebe zerstört wird. Abnorme Verdichtungen von Hirnzellen führen zu einer „**Dementia with Lewy-Bodies**“ (deutsch: „Demenz mit Lewy-Körperchen“). Die Symptome ähneln denen der Parkinson- und der Alzheimer-Krankheit. Bei der **frontotemporalen Demenz (FTD)** sind im Gehirn Stirn- und Schläfenlappen betroffen. Zu den Symptomen zählen Zappeln und Ruhelosigkeit, zwanghaftes Triebverhalten, Impulsivität, nachlassende Körperpflege, langsamer Verlust der Sprache.

Was weiß man über die Ursachen?

Bekannt ist, dass es bei der Erkrankung zu einem Absterben von Nervenzellen und der Zerstörung der Zellverbindungen kommt. Etwa, weil die Nervenzellen degenerieren, durch Gefäßerkrankungen oder in Folge einer Erkrankung.

Was sind Plaques?

Dabei handelt es sich um Eiweißablagerungen: Beta-Amyloid-Plaques und Tau-Fibrillen. Sie stören die Kommunikation in und zwischen den Nervenzellen. Dadurch sterben über viele Jahre hinweg Nervenzellen und Nervenzellverbindungen ab. Betroffen sind die Regionen im Gehirn, die für das Gedächtnis, das Denken, die Sprache und die Orientierung zuständig sind: die Großhirnrinde und der Hippocampus.

Was sind die Risikofaktoren?

Genetische Faktoren liegen nur in weniger als zwei Prozent als alleinige Krankheitsursache vor. Eine Demenzerkrankung bei Verwandten ersten Grades – Eltern, Kinder, Geschwister – erhöht das Risiko nur gering. Nach schweren Kopfverletzungen ist das Risiko höher.

Wie sieht die Behandlung aus?

Die medizinische Behandlung setzt beim Botenstoff Acetylcholin an. Es gibt Arzneimittel, die das Enzym hemmen, das für den Abbau des Botenstoffs sorgt. Das führt bei einem Teil der Betroffenen zu einer Verbesserung des Gedächtnisses und der Konzentrationsfähigkeit. Mitunter verzögern sie auch das Fortschreiten der Symptome. Den Krankheitsprozess können sie nicht stoppen.

Wie kann man die Lebensqualität von Demenzkranken verbessern?

Im Anfangsstadium einer De-

menz kann eine Psychotherapie sinnvoll sein. Sinnvoll ist auch, Fähigkeiten der Kranken zu trainieren und ihr Selbstwertgefühl zu stärken, etwa mit Musik- und Kunsttherapie, Bewegungs- und Sinnesübungen. Ergotherapeuten können helfen, Alltagsfunktionen zu erhalten. Es gibt auch Reha-Angebote, die gezielt auf die Symptome eingehen.

Wie kann man vorbeugen?

Durch Prävention kann das Risiko an einer Demenz zu erkranken, verringert werden. Dazu gehören Sport, eine gesunde Ernährung sowie ein aktiver Lebensstil, der die kognitiven Fähigkeiten fördert: Man sollte sich also nicht zuhause einigeln, sondern rausgehen, Freunde treffen, geistig aktiv bleiben.

Hilft Gehirntraining gegen Alzheimer?

Das Gehirn kann mit einem Muskel verglichen werden, der trainiert werden muss, um in Form zu bleiben. Das Gehirn bildet ständig neue Verbindungen zwischen Nervenzellen und verliert solche, die nicht genutzt werden. Je besser die Verbindungen sind, umso eher kann ein Verlust von Zellen kompensiert werden. Eine Garantie, deshalb nicht an Alzheimer zu erkranken, gibt es nicht.

Text: Sabine Schiner, Quellen: alzheimer-forschung.de, bundesgesundheitsministerium.de

SIE MÖCHTEN SPENDEN?

- „Echo hilft!“ unterstützt fünf Initiativen, die sich für Menschen mit **Demenz** engagieren. Jede der fünf hat ein eigenes „Echo hilft!“-Spendenkonto bei der Sparkasse Darmstadt. Die IBAN lauten:
 - DemenzForum Darmstadt e.V.
DE 47 5085 0150 0000 7900 44
 - WG Waldmühle (mit " Mit Demenz Leben e.V."), Ober-Ramstadt
DE 07 50850150 0000 779512
 - Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim e.V.
DE 19 5085 0150 0000 7902 57
 - Fachstelle Demenz / Diakonie Hessen, Michelstadt
DE 10 5085 0150 0000 7906 13
 - DRK Kreisverband Bergstraße e.V.
DE 63 5085 0150 0000 7903 38
- **Quittungen** über die Spenden stellt der jeweilige Verein aus. Bitte vermerken Sie bei Bedarf deshalb **im Verwendungszweck Ihre Adresse**.
- Die Spenden bzw. Spender werden **veröffentlicht**. Wenn Sie das nicht möchten, bitte vermerken Sie das **im Verwendungszweck mit dem Hinweis „anonym“**.

SIE HABEN GESPENDET

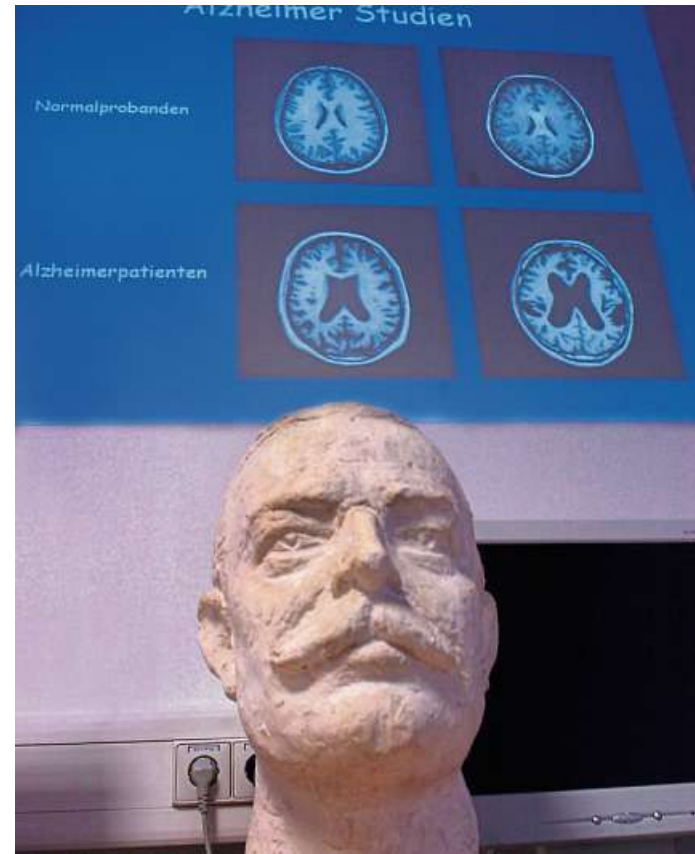
Monika Katzer	50 Euro
Siegfried Neumann	100 Euro
Pia Cederbek	100 Euro
Irmtraut Hars	100 Euro
Anonym	50 Euro
Dr. Manfred und Hedwig Neumann	100 Euro
Horst und Birgit Bueldt	100 Euro
Irma Euler	30 Euro
Ursula Taubel-Gerber	25 Euro
Ralf und Ulrike Biba	100 Euro
Jürgen und Hannelore Franken	200 Euro
Annette Büchner	60 Euro
Anonym	100 Euro
Erich und Bärbel-Margret Bangert	150 Euro
Günther März	50 Euro
Markus und Claudia Kerner	25 Euro
Felix Karl Franz Ahrens	50 Euro
Ralf und Beate Siefert	50 Euro
Karin Pfitzner	50 Euro
Werner und Henriette Breitwieser	100 Euro
Anonym	50 Euro
Jens Kleindienst und Esther Schilling	200 Euro
Pia Kullik-Basenach und Theo Kullik	100 Euro
Hemuth Gries	30 Euro
Anonym	50 Euro
Udo König	100 Euro
Anonym	50 Euro
Dr. Hartmut Maurer	50 Euro
Ralph Müller	500 Euro
Helga Bernau	50 Euro
Anonym	75 Euro
Dr. Dieter Huesken und Dr. Sabine Jausel-Huesken	100 Euro
Reinhold und Gerda Gunkel	20 Euro
Anonym	50 Euro
Reinhard Schäfer	50 Euro
Dr. Rolf Reinshagen	100 Euro
Bärvel Lamers	50 Euro
Herbert und Marie Ende	100 Euro
Anonym	30 Euro
Dietrich und Renate Franke	100 Euro
Anonym	50 Euro
Michael und Timo Motz	15 Euro
Ingrid Glanz	100 Euro
Fritz und Barbara Kreischer	50 Euro
Norbert Stehle	15 Euro
Bijan Kaffenberger	100 Euro
Hans-Ernst Rohmig	150 Euro
Jürgen und Marlies Sandner	200 Euro
Dr. Christian Kohler	200 Euro
Anonym	250 Euro
Dorothee Schmitt	100 Euro
Roland Herling	25 Euro
Susanne Walther	30 Euro
Hannelore Brigitte Sotscheck	300 Euro
Anonym	100 Euro
Anonym	50 Euro
Bernd Wilhelm	100 Euro
Roland Kritzingner	1200 Euro
Bärbel Stöckermann	100 Euro
Immo Ströher	2000 Euro

KONTAKT

- Fragen und Anregungen? Sie erreichen uns telefonisch unter **06151 / 387 2624** oder per E-Mail an ulrike.winter@vrm.de



QR Code scannen und Videos und Berichte zu den Projekten anschauen.



Büste von Alois Alzheimer in der Frankfurter Uni-Klinik: Der Psychiater beschrieb 1906 erstmals die Veränderungen im Gehirn einer verstorbenen Demenz-Patientin. Fotos: dpa, guukaa - stock.adobe

Kirche nach draußen bringen

Der neue evangelische Pfarrer in Erbach-West, Christopher Kloß, will die Stadt lebendig machen

ERBACH (red). „Was mich hier fasziniert: Diese Gemeinde hat klar im Blick, dass sich Kirche nach außen orientieren muss“, sagt Christopher Kloß. Eine Kirchengemeinde müsse ihren Beitrag dazu leisten, „dass die Stadt lebendig ist. Da klinke ich mich vorbehaltlos ein“. Seit Anfang November ist Christopher Kloß evangelischer Pfarrer in Erbach-West und damit Kollege von Thomas Hoerschelmann (Pfarrstelle Süd) und Bert Rothermel (Pfarrstelle Nord), informiert Bernhard Bergmann vom Evangelischen Dekanat Odenwald.

Christopher Kloß hat nach der Mitteilung die Nachfolge von Andreas Hfeld angetreten, der nach Höchst im Odenwald gewechselt ist. Für den 59-Jährigen sei dieser Blick nach außen wichtig, und er vermisse ihn allzu oft bei der Kirche. „Wir können mit dem Althergebrachten nicht in die Zukunft gehen“, ist er überzeugt. Konkret heißt das für ihn zum Beispiel: Gottesdienste an anderen Orten, gerne draußen. Die Brudergrund-Gottesdienste würden gut angenommen; auch Weihnachten könne, so die Situation es denn zulässt, auf dem Marktplatz gefeiert werden. „Es geht darum, evangelisches Leben nach draußen zu tragen, wir müssen uns dorthin orientieren, wo die Leute sind“, sagt Kloß.

Geboren wurde er zwar in Mainz und ist dort auch zur Schule gegangen, aber oft war die Familie damals schon im Odenwald, im Eigenheim in Rothenberg. Als er 16 war, zog er mit Eltern und Geschwistern

ganz dorthin, und Christopher Kloß engagierte sich sogleich in der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde und darüber hinaus. Dem Abitur in Michelstadt folgte das Studium der evangelischen Theologie in Tübingen, Frankfurt und Marburg. Nach dem Vikariat in Biebesheim trat Kloß seine erste Pfarrstelle in Darmstadt-Eberstadt an und wurde 1995 Pfarrer in Weiten-Ges. Eine ganze Reihe von weiteren Tätigkeiten ergänzte sein Engagement in dieser Zeit, so etwa als Vorsitzender des Pfarrerausschusses der Landeskirche und vor allem im religionspädagogischen Bereich.

1999 gründete er dann die Evangelische Grundschule in Weiten-Ges, eine Einrichtung der Landeskirche mit besonderem pädagogischem Konzept. Seit dem Jahr 2000 war Kloß zunächst Studienleiter im Religionspädagogischen Amt (RPA) in Michelstadt und ab 2005 im RPA Darmstadt. Fünf Jahre später wurde er zum Schulamtsdirektor im Kirchendienst ernannt und leitete seither das Kirchliche Schulamt Darmstadt.

Diesen Posten hat er im Sommer aufgegeben, „aus Protest gegen die Schulpolitik der Kirchenleitung“, wie der Pfarrer betont. Besonders beklagt er die Kürzung der Schulpfarrstellen. „Und auch Gemeindepfarrer werden zunehmend aus dem Schuldienst zurückgezogen“ – aus seiner Sicht eine völlig falsche Entscheidung, wenn es auf der anderen Seite doch immer wieder um die Frage gehe, wie die christliche Botschaft an junge Menschen weitergegeben werden könnte.

Zur exakt selben Zeit entdeckte er die Ausschreibung für die freigewordene Pfarrstelle West in Erbach und bewarb sich erfolgreich darauf. Zusammen mit seiner Ehefrau Silke wohnt er auch im Pfarrbezirk.

„Ich freue mich sehr darauf, in Erbach mit einem offenen, engagierten und wachen Team zusammenarbeiten zu dürfen. Ich wurde hier ganz herzlich aufgenommen und die Begegnungen mit dem Kirchenvorstand, den beiden Pfarrerkollegen und vielen anderen waren so, dass ich mit großem Spaß an die Arbeit gehe.“



Christopher Kloß ist neuer evangelischer Pfarrer in Erbach-West. Foto: Silke Kloß

Adventsbilder in Schaufenstern

Der Reichelsheimer Gewerbeverein wandelt die vorweihnachtliche Aktion wegen Corona etwas ab

REICHELSCHEIM (ric). Die Gemeinde Reichelsheim hatte in den vergangenen beiden Wintern eine stimmungsvolle Adventsdekoration zu bieten, die in diesem Jahr leider, wie so vieles andere auch, der Corona-Pandemie zum Opfer fällt. Es ist die Adventsfensteraktion, die der Reichelsheimer Gewerbeverein vor zwei Jahren ins Leben gerufen hatte, teilt Wolfgang Kalberlah aus der Gersprenzthalgemeinde mit. Um die Fensterbilder dennoch zum Einsatz zu bringen, bietet der Vorstand des Gewerbevereins seinen Mitgliedern an, die Kunstwerke leihweise für Dekorationszwecke zur Verfügung zu stellen. Somit kämen die Arbeiten aus dem Kunstunterricht der Georg-August-Zinn-Schule (GAZ) wieder zum Einsatz. Zum Hintergrund: Schüler der GAZ hatten schon nach den Sommerferien im Kunstunterricht die weihnachtlichen Motive künstlerisch umgesetzt. In

den Vorjahren wurde jeweils eines der entstandenen Werke in der Adventszeit allabendlich von den Geschäften, die dem Gewerbeverein angeschlossen sind, als Fensterbilder präsentiert. Danach zogen sie ins Regionalmuseum am Rathausplatz um und verwandelten dieses in einen überdimensionalen Adventskalender. Die beleuchteten farbenfrohen Bilder an den Fenstern lockten viele Besucher in den historischen Ortskern.

Wer auch in der kommenden Adventszeit ein solches Bild oder auch mehrere in seinem Schaufenster ausstellen möchte, sollte sich umgehend unter info@gewerbeverein-reichelsheim.de schriftlich melden oder mit dem Vorsitzenden Dieter Färber unter der Telefonnummer 06164-9118191 oder der Geschäftsführerin Anke Schwinn 06164-4715 in Verbindung setzen. Die Bilder werden wahlweise mit oder ohne Beleuchtung zur Verfügung gestellt.



Manon Hopfs Weg führt gerne durch die Reichenberger Straße, im Volksmund „Sigass“ genannt, zum Schlosswald, der ihr Inspirationen liefert, die in ihren literarischen Werken Eingang finden. Foto: Wolfgang Kalberlah

Geschichte spürbar machen

Die Autorin Manon Hopf forscht als Stipendiatin in Reichelsheim unter anderem zu jüdischem Leben

REICHELSCHEIM. Der Hessische Literaturrat hat in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst eines seiner Stipendien für zweimonatige Autorenresidenzen im ländlichen Raum an Manon Hopf nach Reichelsheim vergeben. Ziel dieses „Land in Sicht“-Stipendiums ist eine intensive Zusammenarbeit und Auseinandersetzung der Stipendiatin mit den kulturellen und lokalen Akteuren und der Bevölkerung. Seit Anfang Oktober wohnt nun Manon Hopf, in der Gersprenzthalgemeinde.

Was hat Sie bewogen, sich für das Stipendium „Land in Sicht“ in Reichelsheim zu bewerben?

Ich finde Residenzstipendien sehr spannend aber auch sehr schwierig, weil man sich als Schreibende gezwungen sieht, Dinge anzunehmen, die einem aus dem eigenen Lebensmittelpunkt herausreißen, einem aber auch wieder

portiert wird; wie über Dinge gesprochen wird oder wie nicht darüber gesprochen wird; was überliefert wird in Sprache. Insbesondere setze ich mich hier mit der jüdischen Geschichte und der

„**Wie kann ich die Gegenwart in Bezug zur Vergangenheit setzen? Wo scheint die Vergangenheit durch, wo ist sie vor allem in Sprache noch gegenwärtig?**“

Manon Hopf, Autorin

Aufarbeitung der NS-Zeit auseinander. Ich arbeite an dem Text „Kontinuitäten“. Er setzt sich mit Parallelismen auseinander: Wie kann ich die Gegenwart in Bezug zur Vergangenheit setzen? Wo scheint die Vergangenheit durch, wo ist sie vor allem in Sprache noch gegenwärtig?

Heißt das, aus der Vergangenheit lernen?

Im besten Fall natürlich. Man meint oft, dass es Leute gibt, die etwas lernen müssen und solche, die etwas lehren können. Ich glaube eher, dass jede Person einen individuellen Bezug zu bestimmten Zusammenhängen finden kann und auf individuelle Art lernt.

Ich bin niemand, der sagt, das habe ich gesehen und das und das läuft falsch, sondern ich möchte eher nachspüren, was mir begegnet und meine eigenen Schlüsse daraus ziehen als Betrachtende aber im Speziellen auch für mich selbst.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihren zweimonatigen Aufenthalt gesetzt und welche Kontakte konnten Sie dazu bereits knüpfen?

Ich hatte in diesem ersten Monat bereits viele Begegnungen mit Menschen in der Gemeinde, die mich unterstützen, woraus weitere Kontakte entstehen konnten. Ich bekam dadurch Gelegenheit, mir darüber klar zu werden, wohin ich möchte und was ich verwirklichen kann. Es wird am Ende eine Broschüre mit einem hier entstandenen Text geben.

In einer Pressenotiz haben Sie erwähnt, das Romangedicht „Hand. Halten“ und die Gedichtsammlung „Hand. Arbeit“ fortzuführen. Welchen Zusammenhang sehen Sie dabei mit Ihrem Wirken in Reichelsheim?

Bei der Gedichtsammlung sehe ich viele Schnittstellen zwischen Reichelsheim und meiner Heimatstadt im Allgäu. Ich werde mein Repertoire erweitern können: Welche Funktionen hat die Hand hier, bei welchen Arbeiten wird sie gebraucht?



Die Autorin, Manon Hopf.

Foto: Wolfgang Kalberlah

Die Hand als Instrumentarium bei der Arbeit?

Genau, aber auch als diejenige, die die Geste des Schreibens ausführt. Die Hand, die Sprache dort ersetzt, wo Sprache nicht mehr ausreicht. Es besteht immer der Zusammenhang zum eigenen Sprechen, die Hand als Zeichen des Ausdrucks. Die Hand hat elementare Funktionen beim Schreiben. Für mich ist das verbunden mit der Frage: Was ist Handarbeit? Zunächst ist das die Verbindung mit dem Handwerk, aber meine Überlegungen gehen noch weiter.

Viele Menschen sind an der Entwicklung der Gemeinde interessiert, sei es sportlich, kulturell, bautechnisch oder geschichtlich. Auch das gerade im September öffentlich gemachte Projekt „Lebendiges Reichelsheim“ zeigt den Bewohnern Möglichkeiten für die Zukunft auf und gibt Ihnen eine Chance mitzuwirken. Ihre Arbeit wird Akzente setzen. Wie werden Sie Ihre Arbeit, Ihre Ergebnisse der Bevölkerung vorstellen, insbesondere in den gegenwärtigen Tagen, die von den Corona-bedingten Einschränkungen gekennzeichnet sind?

Ich habe Schwerpunkte gesetzt: einerseits jüdisches Leben in Reichelsheim. Darüber

werde ich einen Text schreiben, der in der bereits erwähnten Broschüre erscheinen wird. Die entsprechende Lesung findet statt, wenn es wieder möglich ist und ich werde gerne dazu wieder nach Reichelsheim kommen. Ein zweiter Schwerpunkt wird ein Audiowalk zum Thema Märchen und Sagen bilden. Dazu wird eine App genutzt, die den Nutzer zu bestimmten Orten leitet und ihm begleitend eine Geschichte erzählt. Gegenwärtig schreibe ich dazu die Texte über den Wald rund um den Rodenstein und den Wildweibchenstein.

Der Walk wird anschließend über die App für alle interessierten Menschen zur Verfügung stehen und sich dann natürlich auf die Örtlichkeit sowie die dazugehörigen Märchen und Sagen beziehen. ber eine mitgelieferte Karte kann sich der Nutzer dann orientieren und bei seinem Spaziergang Reichelsheimer Märchen und Sagen aus meiner persönlichen poetischen Perspektive erleben.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg in der verbleibenden Zeit.

Das Interview führte Wolfgang Kalberlah.

ZUR PERSON

► Manon Hopf hat deutsch-französische Wurzeln, wurde 1990 in Kempten geboren und ist in Isny aufgewachsen. Einem Literaturstudium in Mainz schloss sie das Masterstudium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften an.

► Die Autorin und Lyrikerin studiert derzeit Literarisches übersetzen in München und arbeitet seit Oktober für zwei Monate in der Gersprenzthal-Gemeinde leben und arbeiten.

► Für ihr Schreiben wurde sie mit Preisen, Nominierungen und Einladungen zu Schreibwerkstätten ausgezeichnet, unter anderem war sie 2019 Finalistin beim Open mike und beim Mainzer Literaturfrderpreis. 2018 erhielt sie ein Literaturstipendium der Jrgen-Ponto-Stiftung im Herrenhaus Edenkoben.

► Ihre Texte sind in zahlreichen Anthologien und Literaturzeitschriften erschienen. (red)

Leserbriefe

Zur Schieflage bei der Awo Hessen-Süd:

Selbstversorgung

Neben Awo Hessen-Süd gibt es diese Art der Selbstversorgung auch in anderen Landesverbänden. Die Aufarbeitung wird noch Monate, wenn nicht Jahre dauern, wenn überhaupt Anklagen erhoben und geforderte Rückzahlungen sowie Steuernachzahlungen durchgesetzt werden.

Umso mehr verwundert die schnelle Ansage des Vorstands zur Abwehr einer drohenden Insolvenz. Gefragt sind mal wieder die Mitarbeiter, die einer Tarifaabsenkung zustimmen sollen. Kein Wort zu den

Gehältern und Privilegien in den Führungsetagen, kein Wort zu notwendigen Umstrukturierungen, zur Kündigung von Beraterverträgen und anderen Kostensenkungsmaßnahmen.

Und die zuständigen Politiker – irgendwo oberste Dienstherren – und die Parlamente – irgendwo oberste Kontrollinstanzen – verschwinden mal wieder in der Versenkung. Bestes Beispiel ist die Zurückweisung jeglicher Verantwortung durch den Frankfurter OB Feldmann, dessen Ehefrau ja ganz gut vom Awo-Klüngel profitiert hatte.

*Hans Maurer
Groß-Zimmern*

»Die Querdenker sind in Wirklichkeit nur Kurzdenker; von den wirren Verschwörungstheoretikern und Covid-19-Leugnern ganz zu schweigen.«

Leser Gerhard Juncker

Zu den „Querdenker“-Demos:

Kurzdenker

Seit Wochen versuchen selbsternannte „Querdenker“, uns durch ihre Rechenkunststücken weiszumachen, Covid-19 sei nicht so gefährlich. Selbst wenn die genannten Zahlen stimmen sollten: Offenbar haben sie noch immer nicht begriffen, dass

- Tausende einen äußerst schweren Krankheitsverlauf hatten und viele mit dem Tode gerungen haben;
- Zigtausende bleibende gesundheitliche Schäden davongetragen haben;
- Ärzte und Pflegekräfte täglich über zumutbare Belastungsgrenzen hinausgehen müssen und zudem gefährdet sind, sich selbst und andere zu infizieren;
- wir alle es deren selbstlosen Einsatz zu verdanken haben, dass es nicht noch mehr schwere Krankheitsverläufe und Todesfälle gibt.

Unberücksichtigt bleibt von den Rechenkünstler zudem, dass Covid-19 seit Wochen einen extrem dynamischen Verlauf nimmt, den man mathematisch durch sogenannte Exponentialfunktionen abbilden und in die Zukunft projizieren kann. Nur durch solche (soliden) Berechnungen kann man die Dramatik der Entwicklung tatsächlich erfassen.

Die Querdenker sind in Wirklichkeit nur Kurzdenker; von den wirren Verschwörungstheoretikern und Covid-19-Leugnern ganz zu schweigen.

Verschleudert

In Babelsberg wurde acht Monate lang der neue Matrix-Film gedreht. Die gesamte Filmcrew musste ja irgendwo beherbergt werden, und auch die Verpflegung war bestimmt gesichert. Die Schauspieler wurden laut Bericht täglich getestet, insgesamt gab es 700 bis 800 wöchentliche Tests. Da hatten die Labore bestimmt gut zu tun. Auch Heidi Klum dreht in Berlin ihre neue Staffel Germany's Next Topmodel – mal sehen, wie viele Tests hier benötigt werden.

Immer wieder ist zu hören: Wir sind an der Belastungsgrenze, was die Testkapazitäten angeht, wir müssen mehr auf die Risikopatienten und die Älteren schauen. Aber für diese Produktionen sind Tests anscheinend ausreichend vorhanden. Der kleine Bürger soll schön brav zuhause bleiben, alle Gastronomiebetriebe sind dicht, aber hier dürfen Testkapazitäten, meiner Meinung nach, verschleudert werden. Muss das sein?

*Heike Thierolf
Reinheim*

Zur Schieflage bei der Awo Hessen-Süd:

Nicht hingesehen

„Die Awo Hessen-Süd ... befindet sich in einer existenzbedrohlichen Situation.“ So schätzen führende Awo-Funktionäre die Lage ein. Ach was! Wo waren diese Funktionäre eigentlich die letzten Jahre? Speziell der Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler hat wohl nicht so genau hingesehen – oder wie stelle ich mir das jetzt vor? „Äußerst besorgniserregend ...“ heißt es da – und die Mitarbeiter sollen einer erneuten (!) Tarifaabsenkung um einheitlich 3,25 Prozent zustimmen.

Einheitlich? Also auch die Führung? Wer's glaubt – die „Bonzen“ haben immer die Möglichkeit, sich schadlos zu halten. „Mir ist bewusst, dass diese Maßnahmen sehr schmerzhaft für alle Mitarbeitenden der Awo Hessen-Süd wären.“ Wie kommt der „seit September amtierende“ Geschäftsführer Ulrich Bauch nur zu dieser Ansicht? Offensichtlich wurde jahrelang in der Awo Hessen (oder woanders auch?) nicht kontrolliert. Jeder konnte sich – sofern er in der Hierarchie nur weit oben angesiedelt war – selbst bedienen.

Weil wir gerade dabei sind: Wie steht es eigentlich in der Angelegenheit des grünen

Landtagsabgeordneten, der sich bei der Awo bedient hat? Gibt es da Konsequenzen? Die Frage müsste eigentlich unser geschätzter Ministerpräsident Bouffier beantworten. Oder lieber doch nicht – es könnte ihm ja die Koalition um die Ohren fliegen. Und Machterhalt ist eben wichtiger als politische Integrität.

Und die Frau des Frankfurter OB Feldmann hat die zu viel erhaltenen Leistungen zurück gezahlt? Ich bin mal auf die juristische Aufarbeitung gespannt. Beziehungsweise eigentlich nicht so sehr.

*Juergen Voelger
Oberursel*



Mit einem Wasserwerfer hat die Polizei am vergangenen Wochenende in Frankfurt zunächst die Gegner der „Querdenker“-Demonstration zurückgedrängt; später wendete sich der Einsatz auch gegen die Kritiker der Anti-Corona-Maßnahmen, die überwiegend ohne Mundschutz unterwegs waren. Foto: dpa

Zum Umgang der Polizei mit „Querdenker“-Demos:

Richtig gehandelt

Ein demokratisches Grundrecht ist die Meinungsfreiheit. Dazu gehört auch das Demonstrationsrecht. Dieses Recht auf Versammlungsfreiheit darf jeder in Deutschland lebende Mensch, in Anspruch nehmen. Organisatorisch muss eine Demo angemeldet werden, ein formaler Akt. In Leipzig wurde eine „Querdenker“-Demo wegen der angenommenen Anzahl von 20000 Teilnehmern

aus der Innenstadt nach Außen verlegt. Sehr vernünftig – und das Grundrecht auf Meinungsfreiheit wurde nicht angefasst.

Leider haben Richter in Bautzen dies anders gesehen und die Demo auf einen viel zu kleinen Platz in der Innenstadt zugelassen. Die Demo eskalierte, wie erwartet und die Polizei hat deeskalierend schlimmeres verhindert und wurde dafür kritisiert.

Jetzt hat die Polizei in Frankfurt, den Kritikern in Leipzig entsprechend, konsequent zuerst die auf Konfrontation ange-

legte Gegendemo aufgelöst und anschließend die „Querdenker“-Demo, beides mit Wasserwerfern. Janine Wissler von den Linken kritisiert einseitig nur die Auflösung der Gegendemo. Für „krude Vorstellungen“ auf die Straße gehen, ist gelebte Demokratie, aber wer dabei gegen Auflagen oder Gesetze verstößt oder offensichtlich auf Krawall aus ist, der missbraucht dieses Grundrecht. In Leipzig hat die Polizei richtig gehandelt und in Frankfurt auch.

*Alexander Thurn
Riedstadt*

Zu Maria Montessori auf der Kruschel-Seite („Hilf mir, es selbst zu tun“):

Keine Heilige

Auch wenn mir schleierhaft ist, weshalb gerade sie, wird Maria Montessori immer wieder als eine Heilige der kindeszentrierten Pädagogik verklärt. Einer Pädagogik, die scheinbar die individuelle Entwicklung und die subjektiven Bedürfnisse durch speziell auf die Lernenden abgestimmte Lernumgebungen garantiert.

Zum Verzicht von Familienministerin Giffey auf ihren Dokortitel und zur Rolle der FU Berlin:

Maximal blamiert

Leider wurde über den Verzicht auf den Dokortitel in unseren Medien nur kurz berichtet. Die Dissertation von Frau Giffey wurde im Februar 2019 wegen Plagiatvorwürfen nochmals überprüft. Interessant hierbei ist, dass die Dokorturmutter die Überprüfungskommission selbst auswählte, die somit ja nicht unabhängig war. Dies ist eigentlich nicht gestattet.

Vergessen wird regelmäßig, dass Frau Montessori ein biologisches Staatsverständnis hatte, in dem jeder zukünftige Erwachsene einen genauen Platz mit festgeschriebener Rolle in der „organischen Gemeinschaft“ einzunehmen verpflichtet war – fernab jeglicher Selbstverwirklichung und Autonomie. War das schon eine Gesinnungsnähe zum italienischen Faschismus? Traurigerweise führt das dazu, dass Pädagogen wie dem Psychologen und Philosophen John Dewey und dessen Laborschule,

die das Ziel verfolgen, Wissensvermittlung an selbst gemachten Erfahrungen auszurichten, kaum Beachtung geschenkt wird. Ebenso wenig dem Aufklärer Jean Jacques Rousseau.

Doch genau solche Ansätze wären als Veränderung für unsere bisherige Umsetzung von „Bildung“ Gold wert, wo doch Verantwortung, Autonomie und selbstbestimmtes Denken von jungen Menschen immerzu gefordert werden.

*Lukas Leinweber
Biebesheim*

die FU selbst ist der Fall von auch noch lange nicht erledigt. Die Universität hat sich maximal blamiert. Je mehr Details über die Plagiatsprüfung ans Licht kommen, desto mehr steht die Frage im Raum, ob die FU grundsätzlich ein Problem hat, mit solchem Fehlverhalten umzugehen. Alle beteiligten Personen und Gremien scheinen hier in dieser besonders heiklen Fall, versagt zu haben.

Der Sachverhalt zeigt, dass bei uns vieles nicht dem Rechtsstaatsprinzip entspricht, wie es oft propagiert wird.

*Ludwig Wagner
Trebur-Geinsheim*

THEMEN

- Awo Hessen Süd
- Franziska Giffey
- Skulpturenpark
- Podcast von Stefan Schröder
- Grippe-Impfung
- Mester-Karikatur
- Maria Montessori
- Einbruch in Hauptzollamt
- „Querdenker“-Demos
- Corona-Testkapazitäten

Zum neuen Skulpturenpark auf der Darmstädter Rosenhöhe und zur Kritik an Werken von Wilhelm Loth:

Ästhetik pur

Nun ist endlich mal etwas Positives in der selbsternannten Stadt der Künste entstanden, ein wunderbarer Skulpturengarten um den sanierten spanischen Turm, welcher hervorragend dieses imposante Ensemble Rosenhöhengarten ergänzt, und trotzdem fühlt sich mancher von den Exponaten echauffiert!? Das ist nicht zu glauben, dass man sich von solchen perfekt gestalteten, höchst ästhetischen Kunstwerken angestoßen fühlt.

Die abstrakte Darstellung von Geschlechtsteilen wirkt durch das edle, glatte Material keinesfalls anrühlich. Die Nacktheit, die Ursprünglichkeit des Menschen ist eines der wesentlichen Themen in

der Kunst. Selbst Mirós Skulpturen, welche andeutungsweise überdimensionale Vaginas darstellen, säumen weltweit öffentliche Plätze und Räume, und niemand würde auf die Idee kommen, sie als sexistisch oder gar als vulgär zu bezeichnen und sie deshalb zu entfernen.

Ich hoffe so sehr, dass sich die zuständigen Gestaltungsberater der Stadt Darmstadt nicht von irgendwelchen Kritiken genötigt sehen, diese bereichernden Skulpturen zu entfernen. Das ist eine weitere tolle Maßnahme, die bedeutenden Künste der Mathildenhöhe über den neu zu gestalteten Osthang mit der Rosenhöhe induktiv zu verbinden und so ein Gesamtareal zu schaffen, das es wirklich verdient hat, Unesco-Weltkulturerbe zu werden!

*Martin Müller
Darmstadt*

Zum Podcast von Stefan Schröder mit der Frankfurter Islamwissenschaftlerin Susanne Schröter, die sich zu islamistisch motivierten Attentaten äußert („Terrorismus gehört zu Deutschland“):

Nicht repräsentativ

„Undemokratische Strukturen nicht weiter wachsen lassen“ – damit hat Frau Schröter sehr Recht! Ihre Argumentationsebene ist aber sehr schwach und oberflächlich für eine „Islamwissenschaftlerin“, zum Beispiel wenn sie behauptet, Muslime nicht zu diskreditieren, dies dann aber doch tut.

Eine derart widerwärtige Tat ist sowohl ein Angriff auf die demokratische Gesellschaft, als auch auf die tolerante Religionsphilosophie des Islam und daher für beide nicht repräsentativ. In gleicher Weise ist auch der Angriff auf muslim-

ische Frauen in Paris, die von Einheimischen beleidigt und dann niedergestochen wurden, nicht vereinbar mit den demokratischen Strukturen in Frankreich. Hat sich die französische Regierung mal von diesem antimuslimischen Rassismus distanziert, der in unserem demokratischen Europa Fuß gefasst hat? Muss dieser nicht auch im Keim erstickt werden?

Jedenfalls haben sich sehr wohl zahlreiche Islamvereine von der abscheulichen Tat in Paris öffentlich distanziert. Diese haben genauso viel mediale Aufmerksamkeit verdient, wie Frau Schröter (mal wieder). Es wird nicht schaden, die ein oder andere Stellungnahme hier probeweise zu veröffentlichen! Und nein: Terrorismus gehört *nicht* zu Deutschland.

*Saira Ahmed
Büttelborn*

Zum Kommentar von Ralf Heidenreich zur Versorgung mit Grippeimpfstoff („Planungsfehler“):

Weniger Impfdosen

Vor einigen Wochen veröffentlichte das Echo eine Statistik über die Quote der Grippeimpfungen in der EU. Deutschland lag da mit etwa 32 Prozent im unteren Drittel. Der Gesundheitsminister brüstet sich mit er Bestellung von 26 Millionen Impfdosen und schaltet beispiellose Werbekampagnen, wohl in der Hoffnung, die Impfbereitschaft zu erhöhen. Doch wenn ich 32

Prozent von 84 Millionen Einwohnern berechne, dann ergibt das 26,88 Millionen, das heißt Herr Spahn hat für das Corona-Jahr fast eine Million weniger Impfdosen geordert, als im letzten Jahr (ohne Corona) verbraucht wurden.

Ich hatte erwartet, dass ein Kommentar eines Wirtschaftsredakteurs auf dieses Versagen deutlicher hinweist als mit den Worten „offenbar“, „es spricht vieles dafür“, „festhalten an üblichen Planungen“. Am besten mit dem kleinen Einmal-eins.

*Hans-Ulrich Raulf
Groß-Zimmern*

Zum Einbruch in das Hauptzollamt in Emmerich/NRW:

Behördenversagen

Man kann nur den Kopf schütteln. Ein Tresor, in dem vermutlich wertvolle Gegenstände, Substanzen und beschlagnahmte Bargeldbeträge gelagert werden, muss besonders gesichert sein. Jetzt erfährt man, dass die Alarmanlage gestört gewesen sein soll. Jedes Bundesland und auch größere Städte haben „Kriminalpolizeiliche Beratungsstellen“,

die für solche Tresore ein ordentliches Konzept erstellen können. Solche Anlagen können auch direkt zur Polizeizentrale aufgeschaltet und als stiller Alarm dort angezeigt werden. Die Chancen die Täter noch während des Einbruchs anzutreffen, sind damit sehr groß. Jetzt hat man für die Ergreifung der Täter 100000 Euro ausgelobt. Dieses Geld hätte man besser für eine gescheite Tresorüberwachung eingesetzt!

*Karlheinz Tevini
Darmstadt*

KONTAKT

► Wir können nur Leserbriefe berücksichtigen, die uns über das Online-Formular unter www.echo-online.de/leserbrief oder www.main-spitze.de/leserbrief erreichen.

► Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen die Meinung des Einsenders dar. Wir behalten uns das Recht einer sinnwahren Kürzung vor.



heimatschatz
WIESBADEN



Lilien Schmuck

z.B. Schmuckset mit Kette & Ohrringen handgefertigt von der Wiesbadener Goldschmiedin Inge Reiner. Silber 925/000 goldplattiert.

219 €



Kalender Wiesbaden 2021

Monatskalender mit Bildern von Fotograf Lukas Görlach. DIN A3 Format.

19,90 €



Schneekugel Wiesbaden

Dreht sich zur Musik (Für Elise). Innen Kurhaus, außen weitere Sehenswürdigkeiten.

19,90 €



Jetzt mehr Produkte entdecken unter:
wiesbaden.heimatschatz.de/shop

Ein herzlicher Service von

VRM
Wir bewegen.

WIESBADEN
Referat für Wirtschaft
und Beschäftigung

Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz



heimatschatz

**Lichterglanz, Plätzchenduft
und handverlesene, liebevoll
verpackte Geschenke unter
dem Weihnachtsbaum?**

**Der lokale Einzelhandel in Mainz, Darmstadt
und Wiesbaden öffnet seine Türen für beson-
dere Einkaufserlebnisse und regionale
Schätze unter heimatschatz.de**

Finde Produkte aus unterschiedlichen Kategorien

Kleidung & Schuhe · Schmuck & Accessoires · Essen &
Trinken · Gastronomie · Sport & Outdoor · Unterhaltung &
Multimedia · Gesundheit & Beauty · Bücher & Geschenke
Kinder · Dienstleistungen · Möbel & Einrichtung · Winzer &
Weingüter · Sonstiges



**Unkomplizierte
Bestellung**



**Unterstütze deine
Lieblingsorte**



**Lieferung
nach Wahl**



Entdecke auf unseren Instagram-Kanälen
den „**Schatz der Woche**“ und lass Dich
von dem besonderen Angebot unserer
Händler inspirieren.

#treasuretuesday #heimatschatz #findeschätze



heimatschatz.de

Dein lokaler Online-Marktplatz für Mainz, Wiesbaden, Darmstadt
und Umgebung. Für alle, die gerne lokal einkaufen und auf der
Suche nach einzigartigen Heimatschätzen sind.

f @heimatschatz.mainz
@heimatschatz.wiesbaden
@heimatschatzdarmstadt

ig @heimatschatz_mainz
@heimatschatz_wiesbaden
@heimatschatz_darmstadt

VRM
Wir bewegen.



heimatschatz
MAINZ



heimatschatz
DARMSTADT



(GW)EINSTEIGER-ADVENTSKALENDER

Mit dem Geile Weine-Adventskalender könnt ihr euch genussvoll durch die Vorweihnachtszeit trinken. Hinter jedem Türchen steckt ein neuer Wein im 100ml Probierformat. Die Weine der neuen Winzer-Generation sind spannend, ohne dabei sperrig zu sein. Easydrinking, aber nicht ohne Anspruch. Von weiß bis rot und von trocken bis feinherb ist der Kalender das perfekte Geschenk für neugierige Weinentdecker und sich selbst.*

64 €



Kalender Mainz 2021

Monatskalender mit Bildern von Fotograf Sascha Kopp. DIN A3 Format.
19,90 €



Jetzt mehr Produkte entdecken unter:
mainz.heimatschatz.de/shop

Ein herzlicher Service von

VRM
Wir bewegen.



Sparkasse
Mainz

* Alle Weine des Adventskalenders enthalten Sulfite. Der Alkoholgehalt der Weine liegt zwischen 9,00 % vol. und 15,00 % vol. Der Alkoholgehalt jedes Weins ist auf der jeweiligen Flasche ausgezeichnet.
Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz



Mundart Weihnachtskugel

4er Set heimatische Weihnachtskugeln in Gold oder Rot

19,90 €



Hessen PiepEi®

Die Eieruhr zum Mitkochen mit 3 hessischen Melodien

19,90 €



Stahl

Teflon

Panoramamesser Bergstraße

Universalmesser mit den typischen Erhebungen der Bergstraße.

Stahl 59,90 € Teflon 79,90 €



Jetzt mehr Produkte entdecken unter:
darmstadt.heimatschatz.de/shop

Ein herzlicher Service von

VRM
Wir bewegen.

Sparkasse
Darmstadt

Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz

S

terbende auf ihrem letzten Weg begleiten. Den Angehörigen Trost spenden. Ansprechpartner für das Unausprechliche sein. Mit Worten, und Gesten Halt geben, auch Entlastung – all das leisten Hospizdienste. Normalerweise. Doch die Corona-Pandemie hat Angebot und Selbstverständnis der Mitarbeiter auf eine harte Probe gestellt. „Die Verzweiflung war gerade am Anfang groß“, erinnert sich Ulrike Dürr an die erste Infektionswelle im Frühjahr. „Im März sind wir in einen kompletten Lockdown gegangen, haben neun Wochen gar nicht begleitet“, sagt die Leiterin des Malteser Hospizentrums Darmstadt/Südhessen.

Die Ehrenamtlichen unterstützen Betroffene dabei, ihre letzten Wochen oder Monate selbstbestimmt und würdevoll zu leben. Dazu gehört auch, die Hand zu halten, am Bett zu singen, ein Gedicht vorzulesen. Doch was, wenn das nicht mehr geht? Wenn Nähe plötzlich gefährlich ist?

Von heute auf morgen haben die Malteser auf telefonische und digitale Begleitung umgestellt, „ein Schock für alle“, sagt Dürr. Plötzlich war den Ehrenamtlichen nicht mehr erlaubt, in die Familien zu gehen. Ähnliche Erfahrungen machte der Evangelische Hospiz- und Palliativ-Verein. „Wir haben die Begleitung unserer Ehrenamtlichen erst mal ausgesetzt“, erklärt Koordinatorin Anneli Lichtenberger. Lediglich die fünf Hauptberuflichen haben geschaut, was überhaupt möglich ist. Und das war nicht viel. Besuchsverbote in Alten- und Pflegeheimen, in Hospizen, im Krankenhaus machten Sterbebegleitung quasi unmöglich.

Einerseits dienten die Besuchsverbote dem Schutz der Patienten, Bewohner und Pfleger, aber freilich auch der Ehrenamtlichen. Beim Malteser sind das rund 90, von denen gut ein Drittel zur Risikogruppe gehört. Beim Evangelischen Palliativ-Verein engagieren sich 70 Menschen, auch hier sind einige besonders gefährdet.

Außerdem galten die Hospiz-Dienste lange nicht als systemrelevant. Das änderte sich erst mit der Hessischen Lockdown-Verordnung vom Oktober. Seitdem ist Sterbebegleitung offiziell wichtig für die Gesellschaft. „Für den Erfolg haben wir lange gekämpft“, sagen Dürr und Lichtenberger. „Grundsätzlich dürfen wir jetzt wieder in die Einrichtungen gehen, wenn diese das erlauben.“ Doch Besuche sind weiter nur unter Beachtung der Hygienekonzepte und mit Abstand und Maske erlaubt.

„Viele Patienten haben sich daran gewöhnt und sind dankbar, dass überhaupt jemand kommt“, so Lichtenberger. Auch die Malteser können durchaus Positives berichten. „Jetzt, in der zweiten Welle, stehen wir schon ganz anders da“, erklärt Dürr.

Am Ende allein

Wegen der Corona-Pandemie können Hospizdienste Sterbebegleitung nicht immer so leisten, wie es nötig wäre

Von Kerstin Schumacher



Foto: dpa

AUF DEN PUNKT



Kerstin Schumacher zum Sterben während Covid-19

Einsamer Tod

Am Ende des Lebens alleine zu sein oder gar einsam zu sterben, das dürfte für die meisten Menschen eine Horravorstellung sein. Auch für die Angehörigen gleicht es einer Katastrophe, wenn sie ihre Liebsten nicht auf ihrem letzten Weg begleiten und sich nicht von ihnen verabschieden können. Und in früheren Zeiten wäre dies auch undenkbar gewesen: Noch bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind die meisten Menschen daheim gestorben, im Kreise ihrer Familie. Die Angehörigen haben sich gegenseitig Trost gespendet. Heute hat sich das Sterben verlagert, in Hospize, in Alten- und Pflegeheimen, in Krankenhäusern. Nur selten wird über den Tod gesprochen. Längst leben Familien nicht mehr unter einem Dach, Söhne und Töchter meist nicht mal mehr in der gleichen Stadt. Die letzte Phase des Lebens zu begleiten und mitzuerleben ist selten geworden und schwieriger. Diese Lücke haben Hospizdienste und Palliativ-Vereine in den vergangenen Jahren vorbildlich und immer besser gefüllt. Vor allem die Ehrenamtlichen waren da, haben sowohl den Sterbenden als auch ihren Angehörigen Halt gegeben und Mut gemacht. In der Corona-Pandemie zeigt sich nun schmerzlich, dass dieses System verletzlich ist. Besuchsverbote in sensiblen Einrichtungen sind wichtig, um möglichst viele Menschen zu schützen. Aber der Preis dafür ist sehr, sehr hoch. Sterbebegleitung in Zeiten von Corona bleibt ein Ringen um Menschlichkeit zwischen Masken und Desinfektionsmitteln.

kerstin.schumacher@vrm.de

KONTAKT

► **Malteser Hospizzentrum Darmstadt/Südhessen**, Elisabethenstraße 34, 06151-22050, hospizdienst.darmstadt@malteser.org, <https://www.malteser-darmstadt.de/hospizdienst>.

► **Evangelischer Hospiz- und Palliativ-Verein**, Landgraf-Georg-Straße 100 (Arztelhaus), 06151-5994399, ambulant@ev-hospizverein.de, www.ev-hospizverein.de. (schu)

ihre Patientenverfügung geändert und wollen bei Verschlechterung ihres Zustands nicht mehr ins Krankenhaus“, sagt Schröder-Kunz. Die Angst vor Covid-19 spiele dabei eine untergeordnete Rolle. Vielmehr wollten die Betroffenen nicht riskieren, am Ende alleine zu sein. „Das Pflegepersonal gibt alles“, weiß Lichtenberger. „Wo keine Angehörigen kommen dürfen, knapsen sie sich die Zeit selbst ab, um den Sterbenden beizustehen.“ Doch das ist nicht dasselbe.

Die traurige Lage geht nicht spurlos an den Ehrenamtlichen vorbei. „Wenn ich an meine Grenzen komme, mache ich mir bewusst, dass es nicht ohne die Einschränkungen geht und das die eben auch für uns gelten.“ Eine Alternative gibt es nicht. „Sonst kollabiert das Gesundheitssystem.“

► **AUF DEN PUNKT**

gen im Erwachsenen hospizdienst der Malteser im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 30 Prozent eingebrochen. „Vor allem die Anfragen aus stationären Einrichtungen sind seit März um fast die Hälfte zurückgegangen“, zählt Dürr. Ähnlich beim Hospiz- und Palliativ-Verein: Nachdem die Nachfrage in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich gestiegen war, ist sie mit zurzeit 20 bis 25 aktiven Begleitungen deutlich gesunken.

„Wir machen Sterbebegleitung mit Abstrichen“, sagt Lichtenberger. Für Schwerhörige oder an Demenz erkrankte Menschen etwa bleibt die Situation mit Maske und Abstand schwierig. „Sie brauchen die Mimik.“ Andere können die digitalen Angebote nicht nutzen. „Nicht jeder hat Kraft

zum Telefonieren.“ Auch Spazierengehen an der frischen Luft kommt nicht für jeden infrage. Das hat Folgen. „Viele alte und kranke Menschen wurden nur durch Besuche am Leben erhalten“, fügt Dürr an. Konkret bedeutet all das: Manche Menschen sterben einsam.

Noch komplizierter ist die Begleitung im Kinderhospizdienst, wo körperliche Nähe eine viel größere Rolle spielt. Das hat Cornelia Dungi-Pfeiffer schmerzlich erfahren. Die Ehrenamtliche der Malteser begleitet seit zwei Jahren einen todkranken Jungen, hat ein enges Verhältnis auch zu dessen Familie aufgebaut, konnte das Kind trösten und die Eltern entlasten. „Alles vorbei.“

Treffen kann sie den Sechsjährigen inzwischen zwar wieder, aber nur draußen. „Die enge Verbindung, die wir hatten, ist gerissen“, bedauert sie. Gleichwohl ist sie froh, dass sie den kleinen Patienten überhaupt sehen kann. Und er umgekehrt auch. Ein großes Glück, denn: „Im Kinderhospizdienst mussten wir seit März alle Begleitungen aussetzen, die in stationären Intensivpflegeeinrichtungen laufen“, so Dürr. Wie es im kalten Winter weiter geht, weiß Dungi-Pfeiffer noch nicht. „Mir graut davor, den Jungen nicht mehr sehen zu können.“

Und die Pandemie hat weitere Auswirkungen. „Einige Menschen haben

»Manchmal habe ich am Telefon einfach nur dem Weinen zugehört.«

Sabine Schröder-Kunz, Sterbebegleiterin



Sie brauchen Nachwuchs, der mitdenkt? Lässt sich machen!

Allgemeinbildung, Kommunikationsfähigkeit, selbstständiges, vernetztes Denken und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen sind die Schlüsselqualifikationen der Zukunft. Als Sponsor des Projekts „Schüler lesen Zeitung“ fördern Unternehmen den Nachwuchs in der Region schon im Schulalter. Zeigen Sie Engagement, werden Sie Projektpartner. Gut für Ihre Zukunft und für Ihr Image.

Mehr erfahren?



www.vrm-leseprojekte.de

VRM
Engagement

Darmstadt

22

Die Panzer gehen, der ICE kommt

Von einer unliebsamen Bahntrasse, einem gelösten Wohnraumproblem und einer Längendiskussion

» In manchen Wochen werden Träume wahr. Genau das ist mit der Bahn-Entscheidung zum vergangenen Wochenende hin aus verkehrsinfrastruktureller Sicht passiert – jedenfalls wenn man den Stimmen aus dem Rathaus glaubt. Die Anwohner in der Heimstättensiedlung finden die Tunnel-Trog-Lösung im Süden wie zu erwarten war eher so semi-gut. Wobei die Chance auf eine für alle Seiten zufriedenstellende Streckenvariante in etwa so groß war, wie die Möglichkeit, im Innenstadtbereich eine ungeahndete Parksünde zu begehen. Nach dem Motto „als druff“ wird seitens der Westwaldallianz jetzt jedenfalls munter Stimmung gemacht – gegen den grünen Stadtobersten, gegen die Bahn und überhaupt.



tim.maurer@vrm.de

Meine Woche

von Tim Maurer

» So schlimm, dass die Panzer ausrücken müssen, ist es eigentlich nicht. Und doch wird exakt das passieren. Gut, ein paar Jahre dauert es noch, bis das Verteidigungsministerium die Starkenburg-Kaserne räumt. Dafür öffnet die spätestens seit dieser Woche im Rathaus extrem geschätzte AKK damit ein Mega-Ventil auf dem Wohnungsmarktkessel und nimmt ordentlich Druck raus. 2400 Wohneinheiten für 5000 Menschen – das ist mal ein Wort. Unser Oberbürgermeister konnte sein Glück zu Wochenbeginn wahrscheinlich kaum fassen. Erst bekommt er seine Prestige-Anbindung und dann quasi von der CDU geschenkten Wohnraum. Fehlt nur noch, dass Elon Musk sich entscheidet, einen seiner WLAN-Satelliten direkt

über der Stadt zu positionieren, um dieses leidige Digitalproblem zu lösen. Na ja, wir wollen nicht übertreiben.

» Es kann ja auch nicht alles klappen aus Sicht der Stadtspitze. Die beschlossene Videoüberwachung bleibt jedenfalls erst mal im Franz-Beckenbauer-Gedächtnis-Aktenstapel „schau mer mal“ liegen. Kein Grund, in Hektik auszubrechen. So statische Fragen lassen sich nun mal nicht in neun Monaten lösen. Wobei man sich dann schon fragt, welches tonnenschwere Überwachungssystem die Stadt da am Luisenplatz installieren will. Streng genommen reichen bei Einhaltung der ganzen Schutzzonen und dem Ausblenden von Fenstern, Türen, Cafébereichen, Restaurantbereichen und Co. eigentlich so eins, zwei GoPros aus. Die lassen sich übrigens mit bisschen Panzerband ganz easy an die Masten drankleben. Und wo genau gibt es dieses Panzerband? Achtung Wortwitz: Na in der Starkenburg-Kaserne – also zumindest aktuell noch.

» Und wir schließen mit der Erkenntnis, dass es eben doch auf die Länge ankommt. Gemeint sind natürlich die Halteverbotsmarkierungen im Woogsviertel – wo denken Sie denn bitte hin?! Mindestens fünf Meter sind laut Verwaltungsgericht Aachen absolut ok, nach Bedarf kann dieser Bereich für Großfahrzeuge auch erweitert werden. An der Ecke Soderstraße/Gervinusstraße sind deswegen 14 Meter daraus geworden. Wer will da schon etwas gegen einbringen? Immerhin sollen weder EAD-Mitarbeiter gefährdet noch Rettungsfahrzeuge blockiert werden. Allerdings muss die Frage an der Stelle erlaubt sein, wo Anwohner künftig ihre Fahrzeuge abstellen sollen. Aber warten wir mal auf die nächste Woche. Vielleicht kommt die Bahn zur Glättung der ICE-Wogen ja mit einer Parkhausidee um die Ecke – oder Elon Musk.



Der Kavaliersbau mit seiner Terrasse sowie das Hotel mit Restaurant, Festsaal und Tagungsräumen (rechts) machen in wenigen Wochen zu.

Foto: Guido Schiek

Jagdschloss Kranichstein schließt

Hotel und Gastronomie geben zum Jahresende auf, der Pächter kündigt / Stiftung Jägerhof sucht Nachfolger

Von Annette Wannemacher-Saal

DARMSTADT. Das Hotel und Restaurant Jagdschloss Kranichstein schließt zum Ende des Jahres seine Türen. Dies hat Hoteldirektor Stefan Stahl am Freitag auf ECHO-Anfrage mitgeteilt. „Es ist für uns alle furchtbar traurig“, sagt Stahl, der das traditionsreiche Viersterne-Hotel mit Gastronomie – darunter dem Kavaliersbau – seit 2013 führt. Betroffen sind 30 Mitarbeiter. „Sie alle verlieren ihren Job, das ist schrecklich. Denn wer braucht in der jetzigen Situation schon einen Koch oder Kellner?“, so Stahl.

„Wir möchten das Jagdschloss mit ähnlichem Profil weiter betreiben.“

Andreas von Gall,
Vorstand Stiftung Hessischer Jägerhof

Bereits im Sommer hatte der Hoteldirektor über enorme Einbußen insbesondere im Veranstaltungsbetrieb geklagt. Etliche Feiern, vor allem Hochzeiten, für die das Hotel mit großem Festsaal und angrenzender Schlosskapelle sowie historischer Parkanlage seit Jahrzehnten eine beliebte Adresse ist, waren wegen der Co-

rona-Pandemie abgesagt worden.

Der Dienstleistungs- und Baukonzern Bilfinger hatte 2012 das Jagdschloss an der Kranichsteiner Straße für zehn Jahre gepachtet und sechs Millionen Euro in die Renovierung investiert. Auch wurde 2013 ein Neubau errichtet, um die Bettenkapazität auszubauen. Bilfinger hatte das Jagdschloss unter anderem als Schulungs- und Konferenzzentrum genutzt.

Nun aber hat das Unternehmen den Pachtvertrag mit der Stiftung Hessischer Jägerhof, der Eigentümerin der Liegenschaft und Immobilie, gekündigt. Dies bestätigte die Geschäftsführerin der Stiftung, Onno Faller. „Wir sind erst einmal in eine Schockstarre gefallen, als wir davon erfahren haben“, sagt Faller. Natürlich werde die Stiftung alles daran setzen, so schnell wie möglich einen neuen Pächter zu finden. „Aber in der momentanen Situation ist das schwierig“, so Faller, die auch als Kuratorin für Jagdschloss und Museum arbeitet.

Fest stehe allerdings, dass die Stiftung an der jetzigen Nutzung des Schlosses festhalten wolle. Dies betont auch deren Vorstandsvorsitzender, Andreas von Gall. „Wir sind auf der Suche und möchten das Jagdschloss mit ähnlichem

Profil wie bisher weiter betreiben.“ Dies sei auch ihm ein ganz persönliches Anliegen. Er bedauere sehr, dass Bilfinger aussteige; „das war ein hervorragender Pächter“. Aber Hotel- und Gastronomie sei nun mal nicht das Kerngeschäft des Unternehmens.

Das Konzept von Hotel, Gastronomie und Tagungsbetrieb war gleichwohl in den vergangenen Jahren aufgegangen. Das Hotel mit insgesamt 48 Zimmern in einem Flügel des Schlosstraktes und einem 2013 realisierten Neubau war gut

besucht, das Restaurant und der Kavaliersbau mit Gartenterrasse waren ein Anziehungspunkt. „Nun sind wir aber mehr und mehr in die Verlustzone gerutscht“, sagt Stefan Stahl. Die Betriebschließung sei keine Insolvenz. „Sie ist eine rein unternehmerische Entscheidung.“

Geplant sei, bis Ende des Jahres wenigstens noch das Weihnachtsgeschäft und die Silvesterbuchungen aufrechterhalten zu können. „Das wäre uns ein großes Anliegen.“ Wenn jedoch nächste Woche ent-

den werde, dass die Gastronomie in diesem Jahr gar nicht mehr öffnen dürfe, werde man schon früher schließen.

Der Hoteldirektor spricht von einem herben Verlust für die Mitarbeiter, die Gäste und die Region. Mit Hochdruck versuche er, wenigstens die Auszubildenden in anderen Betrieben unterzubringen. „Sie liegen mir besonders am Herzen.“ Auch für Stahl selbst ist die Schließung eine neue Erfahrung. „Ich habe schon vier Hotels eröffnet, aber noch keines zugemacht.“



Schon die Einfahrt zum Jagdschloss Kranichstein zeigt, dass man sich auf historischem Terrain bewegt.

Foto: Guido Schiek

Das ECHO feiert Geburtstag

Jubiläumspodcast zum 75-jährigen Bestehen / Langjährige Mitarbeiter im Interview

DARMSTADT (axi/jfb). Am 21. November 1945 erschien das erste ECHO. Auf Feierlichkeiten muss in diesem Jahr verzichtet werden, dafür erscheint am heutigen Jubiläumstag eine Sonderbeilage mit spannenden Hintergrundinformationen. Auf mehr als 60 Seiten geht es darum, wie sich das ECHO in seiner langen Geschichte verändert hat. Die ECHO-Volontäre haben an der Entstehung der Beilage mitgewirkt und berichten davon in der neuen Folge des Podcasts „Station 64“.

Sie stellen den Redaktionsalltag sowie einzelne Redakteure und freie Mitarbeiter vor. Maximilian Brock hat mit Kollegen verschiedener Ressorts am Hauptsitz in Darm-

stadt gesprochen und Bianca Beier für die Beilage Erinnerungen von langjährigen Lesern gesammelt und aufgeschrieben. Eric Hartmann schildert den Alltag eines Reporters und Katrin Mader bemerkt die Eindrücke von freien Mitarbeitern, die für das ECHO in der Region unterwegs sind. Jenifer Friedmann und Lars Leitsch sprechen mit Annette Wannemacher-Saal und Klaus Lohr, zwei echten ECHO-Urgesteinen.



QR-Code scannen und die Jubiläumsfolge von Station 64 hören!

Drei weitere Corona-Tote in Altenheim

Städtischer Krisenstab bereitet Einrichtung eines Impfzentrums vor / Schnelltest-Task-Force für Heime geht an den Start

DARMSTADT (jon). Nach dem Corona-Ausbruch im Wohnpark Kranichstein sind nach Angaben des Gesundheitsamts drei weitere Bewohner des Altenheims gestorben. Alle seien in stationärer Behandlung gewesen, hieß es. Bereits zuvor waren in dieser Woche zwei Bewohner des Heims an den Folgen einer Covid-19-Infektion gestorben. Vier weitere Tote hatte es im Altenheim Fiedlersee gegeben.

Seit Donnerstag registrierte das Gesundheitsamt in der Stadt 23 neue Covid-19-Fälle (Stand 20., 12 Uhr), die Gesamtzahl erhöhte sich damit auf 1794. Der Inzidenzwert für die vergangenen sieben Tage sank leicht auf 151,4.

Der städtische Krisenstab beschäftigt sich unterdessen

am Freitag mit den Planungen zur Einrichtung eines Impfzentrums in Darmstadt. Wie die Stadt im Anschluss an die Sitzung mitteilte, arbeitet die Feuerwehr gemeinsam mit dem Gesundheitsamt intensiv an der Prüfung von geeigneten Liegenschaften und der Logistik, um optimal für einen entsprechenden Einsatzbefehl vorbereitet zu sein. Dieser wurde noch für den Abend oder im Verlauf des Wochenendes erwartet. Das Impfzentrum soll nach ersten Überlegungen der Landesregierung an sieben Tagen in der Woche von 7 bis 22 Uhr arbeiten. Ziel ist die Impfung gegen Covid-19 von bis zu 1000 Personen am Tag.

„Wir stellen uns dieser großen Aufgabe, und freuen uns

auch darauf, weil die Aussicht auf eine zeitnahe Impfung auch die Aussicht auf eine wirksame Bekämpfung der Covid-19-Pandemie bedeutet“, sagte Oberbürgermeister Jochen Partsch (Grüne). Es sei inzwischen klar, dass tatsächlich sehr bald mit Impfungen gegen Covid-19 begonnen werden könne. Dies werde man schnell und gut abgestimmt vorbereiten und den Aufbau eines Impfzentrums mit allen Kräften möglich machen. „Insgesamt ist diese Perspektive eine gute Nachricht“, sagte er.

Auch der Einsatz von Schnelltests in Alten- und Pflegeeinrichtungen ist der Stadt zufolge einen großen Schritt näher gerückt. Mittlerweile stehen die Dienste für

die geplante Task-Force fest, die die Einrichtungen ansteuern und Personen testen soll. Erste Heime seien bereits mit Testkits versorgt, hieß es. Ab dem 30. November soll die Task-Force offiziell ihren Dienst aufnehmen. „Der Service wird uns sicher helfen, die aktuell schwierige Situation in den Alten- und Pflegeheimen bei möglichen Ausbrüchen besser und schneller zu meistern“, betonte Partsch. In den Darmstädter Kliniken bleibt die Zahl der Aufnahmen und Verlegungen von Corona-Patienten hoch. Auf Normal- und Intensivstation befinden sich derzeit im Klinikum Darmstadt 28 (8), im Elisabethenstift 17 (3) und im Alice-Hospital 7 (0).

Das Ordnungsamt teilte zu

wiederholten Beschwerden von Bürgern über die fehlende Kontrolle der Maskenpflicht in der Innenstadt mit, aktuell seien dort täglich sechs Mitarbeiter der Kommunalpolizei zu Kontrollen im Einsatz, hinzukämen zwei Beamte der Landespolizei. Seit Einführung der Maskenpflicht seien 801 Verfahren wegen Verstößen dagegen eingeleitet.

Oberbürgermeister Partsch sagte zur jüngsten Festnahme eines aggressiven Maskenverweigerers in der Fußgängerzone: „Es ist beschämend und nicht hinnehmbar, wie einzelne, egoistische Menschen glauben, sich hier aufzuführen zu können. Wir werden mit aller Klarheit und Härte dagegen vorgehen.“

Wertstoffhof hat samstags auf

GROSS-UMSTADT (gme). Laut Mitteilung der Stadt Groß-Umstadt gibt es zurzeit jede Menge Abfall zu entsorgen. Grund sei, dass die Bürger durch die derzeitigen Kontaktbeschränkungen Haus, Hof und Garten aufräumen und Gegenstände aussortieren. Um diese zu entsorgen, ist bis Ende November der Wertstoffhof auch samstags bis freitags, von 8 bis 12 und 13 bis 16.30 Uhr, Abfall abgegeben werden. Das Schadstoffmobil kommt am Samstag, 28. November, von 9 bis 12 Uhr zum Baubetriebshof der Stadtwerke, um Sondermüll entgegenzunehmen. Wer viel Kartonage, Zeitungen oder Papier entsorgen möchte, kann die Altpapiertonne gegen eine größere tauschen.

Maddin kommt im Mai vorbei

GROSS-BIEBERAU (ube) Wer sich auf die Veranstaltung „Denke macht Koopweh“ mit dem Comedian Maddin Schneider gefreut hat, muss sich nun noch ein wenig länger gedulden. Eigentlich sollte Schneider am Samstag den 5. Dezember im Bürgerzentrum in Groß-Bieberau auftreten. Der Veranstalter, die FWG Groß-Bieberau teilt nun mit, dass die Veranstaltung aufgrund der aktuell äußerst angespannten Corona-Lage nochmals verschoben werden muss. Neuer Termin ist Samstag, der 29. Mai, 2021, um 19.30 Uhr. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Für Rückfragen steht die FWG per E-Mail unter vorstand@fwg-gross-bieberau.de zur Verfügung.

Aus für den Hochzeitssaal

Bauausschuss der Otzberger Gemeindevertretung signalisiert Ablehnung der Pläne für Dorfmühle in Habitzheim

Von Klaus Holdefehr

HABITZHEIM. „Ich hatte fast einen Herzstillstand“, schildert John Rapp seine Reaktion auf die Nachricht, dass der Bauausschuss der Otzberger Gemeindevertretung eine ablehnende Haltung zu seinen Planungen eingenommen hat, aus der Dorfmühle in Habitzheim einen Ort für Gastronomie, Veranstaltungen und Tourismus zu machen. Der Arbeitstitel lautete „D5-Eventscheune“.

Die Gemeindevertretung, der jetzt ein Satzungsbeschluss vorlag, mit dem eine dauerhafte Nutzung des Rapp'schen Anwesens legalisiert worden wäre, hat gar nichts beschlossen. Sie ist damit einer Empfehlung des Bauausschusses gefolgt, dem Antragsteller die Möglichkeit zu geben, planerisch eine andere Nutzung des historischen Anwesens am Südrand von Habitzheim ins Auge zu fassen.

Aus dem Bauausschuss berichtete die stellvertretende Vorsitzende Veronique Krinke (FDP) dem Parlament von den Beratungen, die – wie Bürgermeister Matthias Weber im Gespräch mit dieser Zeitung betonte – vom Vorsitzenden Alexander Uhl (CDU) „sehr professionell“ geleitet worden sind. Demnach habe der Ausschuss bei neun der insgesamt 20 Stellungnahmen zu den Anregungen und Einwendungen der Träger öffentlicher Belange und Bürger mit Ablehnung votiert. Dem Grundsatz nach – so erklärte Krinke es – sei es dabei vor allem um Lärm und Verkehr gegangen.

Dazu lag den Kommunalpolitikern ein Lärmschutz-Gutachten vor, das von den Antragstellern selbst in Auftrag gegeben worden ist. Die Planung muss-



Die Dorfmühle im Otzberger Ortsteil Habitzheim soll nicht zum Veranstaltungsort umgebaut werden. Neues Leben soll ihr aber trotzdem eingehaucht werden. Foto: Klaus Holdefehr

te nach einer ersten Offenlage mit entsprechenden Stellungnahmen nachgebessert und deshalb ein zweites Mal offengelegt werden. Dabei spielte Lärmschutz eine erhebliche Rolle.

Im Ausschuss wurden Maßgaben des Gutachtens angezweifelt. „Wir befürchten, dass die Belastungen für die Nachbarn faktisch höher sind als im Gutachten angegeben“, so Krinke. Es seien auch Zweifel laut geworden, ob auf Partyveranstaltungen gänzlich verzichtet werde und nur Hochzeiten in begrenzter Zahl gefeiert

würden. Schließlich sei die Zufahrt zum Anwesen bei einer hohen Zahl von Besuchern ein Problem, denn sie erlaube in einzelnen Abschnitten keinen Begegnungsverkehr. In der Planung ist die Event-Scheune zum Festsaal umdeklariert worden, mit immerhin 180 Plätzen. „Wir sind ja durchaus daran interessiert, dass der Dorfmühle Leben eingehaucht wird“, beschreibt Bürgermeister Weber (parteilos) die Grundhaltung der Kommunalpolitiker. „Deshalb ist das Anwesen auch in unsere Dorferneuerung aufgenommen worden. Es hat Ge-

spräche mit den Antragstellern gegeben, aber was uns schließlich vorgelegt worden ist, erschien uns zu groß. Dabei haben auch Befürchtungen eine Rolle gespielt, mit einer Dorfmühle als Veranstaltungsort könnten wir uns ähnliche Probleme einhandeln wie mit dem gemeindeeigenen Volkshaus in Ober-Klingen, wo wir wegen der Lärm- und Parkraum-Problematik den Betriebsbetrieb weitgehend einstellen mussten.“

Weber bestätigt, dass den Antragstellern aus dem Ausschuss für eine neue Nutzung des An-

wesens Hinweise in Richtung Wohnen gegeben worden sind. Auch eine teilgewerbliche Nutzung ist denkbar.

„Wir müssen jetzt erst einmal neu nachdenken“, sagt John Rapp. „Wir halten aber auf jeden Fall daran fest, dass unser historisches Anwesen in neuem Glanz erstrahlen soll. Nur muss es sich die Investition im siebenstelligen Bereich mehr oder weniger selbst verdienen.“ Eine Wohnnutzung hält der Mittdreißiger für denkbar, „vielleicht auch noch ein wenig Gewerbe, Büros, eine Arztpraxis – und eine Straußwirtschaft.“

Ein Blitzer zieht um

Die Anlage in Umstadt stand zuvor viele Jahre im Raibacher Tal

Von Reinhard Jörs

GROSS-UMSTADT. Aufmerksam umstädter haben es bereits bemerkt und in Windeseile über soziale Netzwerke geteilt: Im Umstädter Stadtkern blitzt es aus einer neu installierten Säule in der Realschulstraße.

Das sieht man doch gleich, und sollen die Autofahrer wohl auch sehen: In der Realschulstraße steht eine neue Geschwindigkeitsmessanlage, im Volksmund auch „Blitzer“ genannt. Nicht versteckt, um möglichst viele Autofahrer zu überraschen, sondern offen sichtbar, um warnend zu mahnen.

Neu ist nur der Standort, denn es handelt sich um die Anlage, die seit 14 Jahren im Raibacher Tal gute Dienste geleistet hat und nun vor neuen Aufgaben steht.

Wie von Bürgermeister Joachim Ruppert zu erfahren war, war der bisherige Messplatz im Raibacher Tal im Jahr 2006 eingerichtet worden, und „der hat seit geraumer Zeit seinen Zweck voll erfüllt.“ Seit etwa zwei Jahren sei die Anzahl der Tempoüberschreitungen dort erfreulich gering, sodass es in Zukunft ausreiche, diesen Bereich mit mobilen Geschwindigkeitsmessungen zu überprüfen.

So wurde schon seit Längerem über den Wechsel an einen neuen Standort nachgedacht. Der Messplatz in der Realschulstraße war schon im Jahr 2012 im Gespräch, allerdings waren die örtlichen Voraussetzungen nicht zufrie-



Im Umstädter Stadtkern blitzt es aus dieser neuen Säule in der Realschulstraße. Foto: Rathaus

denstellend. Das hat sich mit der Baustelle am Max-Planck-Gymnasium geändert. Die Anlage macht dort nach Auskunft des Verwaltungschefs besonders Sinn, „weil wir dort die Schüler des Gymnasiums schützen wollen, und in unmittelbarer Nähe das Pflegeheim, zwei Kindergärten, eine Fußgängerampel und zwei Bushaltestellen sind. Die Verkehrsbelastung ist erheblich und die Zahl der Geschwindigkeitsüberschreitungen ist mitten in der Tempo-30-Zone viel zu hoch.“ Das haben mo-

bile Geschwindigkeitsmessungen und Daten aus Verkehrszählgeräten bestätigt.

Das Umsetzen der Anlage, die Beschaffung eines neuen darin installierten Messgerätes und die Installations- und Eichkosten belaufen sich auf 67 500 Euro. Ein großer Teil der Kosten wird durch das Kommunale-Investitions-Programm des Landes Hessen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit abgedeckt, heißt es weiter aus dem Umstädter Rathaus. Die Anlage geht dieser Tage in Betrieb.

Bücher im Wendelinuspark

GROSS-UMSTADT (gme). Bereits zum sechsten Mal wird der Pop-up Büchermarkt im Wendelinuspark organisiert, heißt es in einer Mitteilung der Umstädter Bücherraben. Allerdings nur bei gutem Wetter. Termin ist am Samstag, 21. November, von 10 bis 13 Uhr. Hinter dem Pfälzer Schloss wird „Alles für die dunkle Jahreszeit“ angeboten. Auf dem Büchermarkt werden Romane, Krimis, Fantasy, Science-Fiction, Sachbücher, CDs und Hörbücher gegen eine Spende erworben werden. Das Geld kommt einem gemeinnützigen Projekt in und um Groß-Umstadt zugute. Die Besucher müssen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen, einen Mindestabstand von 1,50 Metern einhalten, die allgemeinen Hygieneregeln und das vorgegebene Einbahnstraßensystem.

Für den Auf- und vor allem den Abbau um 13 Uhr werden noch männliche Helfer gesucht, die etwa eine Stunde lang Kisten laden und Tische wegräumen. Wer Interesse hat, meldet sich unter 06078-931 6427 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail unter hallo@buecherraben.de.

Sprechstunde mit Manuel Feick

REINHEIM (gme). Die nächste Online-Sprechstunde mit Reinheims Bürgermeister Manuel Feick ist am Montag, 7. Dezember, ab 17 Uhr, heißt es in einer Mitteilung der Stadt Reinheim. Feick steht dann Bürgern für Fragen zur Verfügung. Um bei der Online-Sprechstunde dabei zu sein, ist es erforderlich, sich in Facebook einzuloggen und auf den Account Manuel Feick – Bürgermeister der Stadt Reinheim zu klicken. Für Personen ohne Facebook-Account ist es möglich, im Nachhinein das komplette Video über www.facebook.com/manuel.feick.reinheim.de zu sehen.

KURZ NOTIERT

Kirche und Blüten

MODAU (gme). Die evangelische Kirchengemeinde lädt für Sonntag, 29. November, zum Gottesdienst „Hoffnung in der Dunkelheit“ ein. Mit dabei ist das „KircheKunterBunt“-Team Modau. Alle teilnehmenden Familien erhalten einen Kirschbaumzweig, um zu beobachten, wie er in einer Kanne mit warmem Wasser zu Hause Knospen und Blüten bildet. An Weihnachten zeige sich dann die volle Blüte, so die Kirchengemeinde. Beginn ist um 10 Uhr in der evangelischen Kirche Modau. Eine Anmeldung unter 06154-2669 ist erforderlich.

Rege-Gutscheine

REINHEIM (gme). Die Reinheimer Erwerbslosengemeinschaft (Rege) hat einen neuen Vorstand gewählt. „Ich werde voraussichtlich nach dem 10-jährigen Bestehen der Rege am 1. Juli 2021 den Vereinsvorsitz übergeben. Mit dem neu gewählten Vorstand wurden nun die Weichen gestellt“, sagt der bisherige Vorsitzende Werner Bischoff. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Werner Bischoff als Erster Vorsitzender, Brigitte Manns als zweite Vorsitzende, Friedrich Kammer als Schatzmeister und Wolfgang Krenzer als Schriftführer. Am Sonntag, 29. November, werden von 10 bis 12 Uhr unter Einhaltung des Hygienekonzeptes am Lajos Markt Lebensmittelgutscheine von 50 bis 100 Euro an Bedürftige ausgeben.

Strohunterlage	schleppen	päpstlicher Gerichtshof	australischer Strauß	hochachtbar	Vorname Arafats	bulgarische Währung	Laut der Schafe	Kohlenblende
US-Schauspieler (Sydney)				Krach, Radau machen				
				Südsüdwest (Abk.)		Kampfrichter (Kw.)		Fluss durch Gerona (Span.)
				Pelz		Sohn Adams		
Abitur der Schweiz			Tennisbegriff	dt. Politiker (Joschka)				
aus tiefem Herzen		ein Sprungbrett (Kw.)				große Reise lust	Kfz-Z. Rastatt	
				Apostel des Nordens, † 865	Abk.: Forschungsinstitut	engl. Abk.: Limited Edition	franz., span.: in	
Stoffstück, Stoffrest	außergewöhnlich	Titelgestalt bei Goethe	Verschiedenes					
					Morgenland			
starke Feuchtigkeit					ein Kunststoff (Abk.)	Auflösung des letzten Rätsels G D A I Z M I R F L I E H E N W O S Z T Y P Y K R E I S I G K N A I L T K M G O R I L L A T U E B E L K L E F L I N K I A K I S Z I E N E R I E P L A K U S E R A B A K U S E R W I T T M B O E E S P Y R I N I L P F E R D		
			Teil der Bibel (Abk.)	Kfz-Z. Pasewalk				
bayr. Frauenkosenamen			Frauentheaterrolle					
Senf								

HÄGARS ABENTEUER



Kreis Bergstraße

KURZ NOTIERT

Sitzung verschoben

HEPPENHEIM (ba). Der Vorstand der FC Starkenburgia muss die Mitgliederversammlung für 2020 wegen der Corona-Pandemie verschieben. Der Verein hofft, dass die Mitgliederversammlung Anfang des Jahres 2021 nachgeholt werden kanns.

Zum 1. Advent

LAUDENBACH (ba). Die evangelische Kirche lädt für Sonntag, 29. November, um 18 Uhr, zum Gottesdienst zum ersten Advent, mit kleiner „Schola“, in der katholische Kirche Laudbach ein. Bei diesem Gottesdienst ist auch die Einhaltung des Schutzkonzepts notwendig, weshalb eine vorherige Anmeldung im Pfarramt bis Freitag, 17 Uhr, erforderlich ist.

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112

Polizei: 110

Giftnotrufzentrale: 06131-19240

Ärztliche Bereitschaft: 116117

Telefonseelsorge: 0800-1110111

Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006

Zahnärztlicher Notdienst:

01805-607011 (kostenpflichtig) oder www.kvzh.de

Tierärztlicher Notdienst:

Über den Anrufbeantworter des Haustierarzts erhalten Sie die diensthabende Praxis mitgeteilt.

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833

Urban-Apotheke

Bensheim, Darmstädter Straße 36, Tel. 06251-67166

Rats Apotheke

Mörlenbach, Weinheimer Straße 1, Tel. 06209.4271

Apotheke an der Bergstraße

Weinheim, Bergstraße 31 Tel. 06201-12030

► REDAKTION BERGSTASSE

Sekretariat:

Daniela Bauer 06252-122-2871

Mila Klingner 122-2872

Fax: 122-2898

E-Mail: bergstraesser-echo@vrm.de

Redaktion:

Matthias Rebsch (reb) 122-2873

Vanessa Körber (vjo) 122-2879

Christopher Frank (fran) 122-2881

André Heuwinkel (aheu) 122-2885

Oliver Lohmann (olo) 122-2886

Philipp Sémon (phs) 122-2874

Julia Wetzels (juwe) 122-2882

Seitengestaltung:

Hanno Hitz, Bernd Karl, Peter Keller

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Stiftung Bethel bei.

STARKENBURGER ECHO

vormals Südheissische Post

Herausgeber:

Hans Georg Schnücker

Verlag: Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsführung: Joachim Liebler, Kurt Pfeiffer, Hans Georg Schnücker
Redaktion: Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Lars Hennemann (redaktionell verantwortlich, Darmstadt), Stefan Schröder, Alexandra Eisen (Stv.)

Mitglieder der Chefredaktion: Jens Kleindienst (Stv.), Tim Maurer (Stv.), Ulrike Winter
Anzeigen: Marc Becker (verantwortlich)
Vertrieb: Lars Groth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

LAMPERTHEIMER ZEITUNG

Ämtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Lampertheim, des Amtsgerichts Lampertheim und des Kreises Bergstraße

BÜRSTÄDTER ZEITUNG

Ämtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Bürstadt und des Kreises Bergstraße

Herausgeber:

Hans Georg Schnücker
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsführung: Joachim Liebler (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredaktion: Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Lars Hennemann (redaktionell verantwortlich, Darmstadt), Stefan Schröder, Alexandra Eisen (Stv.)

Mitglieder der Chefredaktion: Jens Kleindienst (Stv.), Tim Maurer (Stv.), Ulrike Winter
Anzeigen: Marc Becker (verantwortlich)
Vertrieb: Lars Groth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Für alle drei Zeitungen gilt: Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Verhaltener Optimismus bei den Finanzen

Städtischer Haushalt bewegt sich laut Zwischenbericht weiter im Plan, auch dank der Kompensationsleistung von Bund und Ländern

Von Christopher Frank

HEPPENHEIM. „Nach aktuellem Stand der Dinge sind wir mit einem blauen Auge davongekommen.“ Mit diesen Worten kommentierte Heppenheim's Bürgermeister Rainer Burelbach (CDU) Mitte Juni den ersten Zwischenbericht über die Entwicklung der städtischen Haushaltswirtschaft in Corona-Zeiten.

Und an dieser Aussage dürfte sich auch nichts geändert haben, nachdem das Stadtoberhaupt dem Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss des Stadtparlaments nun bereits den zweiten Zwischenbericht vorgelegt hat. Allerdings: Die Zahlen beruhen auf dem Stichtag 30. September, wurden also zu einem Zeitpunkt erhoben, als weder Inzidenzwerte jenseits der 100-er Marke noch ein erneuter Lockdown in Sichtweite waren.

Und dennoch machen die Zahlen abermals Hoffnung, dass die Kreisstadt das Corona-Jahr 2020 vergleichsweise ordentlich überstehen könnte. Dies spiegelt sich dann auch in der Prognose wider, die den Zwischenbericht abschließt: „Die von Bund und Land festgesetzte Gewerbesteuerkompensationsleistung in Höhe von 3,212 Millionen Euro wird im vierten Quartal ausgezahlt. Mit dieser Hilfe wird der Ausgleich im ordentlichen Ergebnis voraussichtlich erreicht werden“, ist dort zu lesen. Zumindest an der Höhe der Kompensationsleistung wird sich auch nichts mehr ändern, da sie bereits auf dem städtischen Bankkonto eingegangen sei, berichtete Burelbach unlängst im Gespräch mit dieser Zeitung.

Noch optimistischer klingt derweil der nächste Absatz der Prognose: „Zudem ist die Bildung entsprechender Rückstellungen für Kreis- und Schulumlage vorgesehen, die die daraus resultierenden Belastungen der beiden Folgejahre abfedern sollen.“ So manch andere Kommune ist dazu derzeit nicht in



Blitzer bringen Geld in die Kasse. Aus Bußgeldern und Verwarnungen rechnet Heppenheim mit Einnahmen von einer halben Million Euro.

Archivfoto: Sascha Lotz

der Lage. Bleibt die Frage nach den Gründen für den Optimismus. Zu nennen sind hierbei – wie schon Mitte Juni – in erster Linie die Erträge aus Bußgeldern und Verwarnungen, die den Planungsansatz von 500.000 Euro für das gesamte



Jahr bereits nach drei Quartalen um 112.000 Euro übertroffen haben. Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2019 bedeutet das schon jetzt ein Plus von fast 200.000 Euro. Gleichwohl dürfte es dieses

Gewinns auch durchaus bedürft haben, da die Einnahmen aus Musikschul- und Kita-Gebühren im ersten Halbjahr bekanntlich deutlich gesunken sind – und zwar um insgesamt rund 217.000 Euro. Zur Erinnerung: Bei der jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung votierte die große Mehrheit der Abgeordneten für einen Gebührenerlass für die Zeit der pandemiebedingten Schließung der Einrichtungen im Frühjahr.

Weniger Erträge wurden überdies durch das Bestattungswesen (minus 46.000 Euro) und die Parkgebühren (minus 34.000 Euro) erzielt. Durchaus überraschend ist jedoch der Gewinn in Höhe von 11.000 Euro bei den Gebühren des Ordnungsamtes – zumal die sogenannten „Sondernutzungsgebühren für Freisitze“ den Gastwirten in voller Höhe zurückerstattet wurden.

GRÖSSTE INVESTITIONEN

► **Baumaßnahmen und Immobilienkäufe** machen in der Regel einen großen Teil der Aufwendungen im kommunalen Haushalt aus – so auch 2020. Die „größten Brocken“ sind dabei laut Zwischenbericht – Stand September – die Neubauten der **Nibelungenhalle** (737.000 Euro) sowie der **Kita an der Hirschhorner Straße** (643.000 Euro), gefolgt von den grundhaf-

ten Erneuerungen der **Uhlandstraße** (319.000 Euro) und der **Königsberger Straße** (312.000 Euro).

► Stattliche 900.000 Euro ließ sich die Stadt den Erwerb der **Liegenschaft Gymnasiumstraße 2/6** kosten. Die drei Mehrfamilienhäuser waren zuvor im Besitz des Kreises und sollen nun sukzessive grundlegend umgebaut werden. (fran)

Insgesamt stehen für die Monate Januar bis September Erträge in Höhe von etwas mehr als 49 Millionen entsprechende Aufwendungen in Höhe von rund 48,7 Millionen Euro gegenüber, was ein ordentliches Ergebnis von exakt 317.000 Euro zur Folge hat. Ob dieser positive Trend bis zum Jahresende Bestand haben

wird, scheint allerdings fraglich – einerseits wegen der neuerlichen harten Einschränkungen, andererseits aber auch deshalb, weil „zahlreiche Erträge wie die Mieten und Pachten sowie die kommunalen Steuern“ laut Zwischenbericht bereits für das ganze Jahr verbucht sind. Dies gilt im Gegenzug aber auch für diverse Aufwen-

dungen – beispielsweise für die gesetzlichen Umlageverpflichtungen für Kreis- und Schulumlage. Interessant ist bei einem Zwischenbericht auch immer der Blick auf die Steuereinnahmen: Der Einkommensteueranteil für das erste Halbjahr betrug demnach 8,475 Millionen Euro und somit 301.000 Euro weniger als 2019.

Insgesamt rechnet man hier für das Gesamtjahr 2020 nach der letzten Steuerschätzung im September mit erheblichen Mindereinnahmen in Höhe von 1,624 Millionen Euro. Deutlich besser sieht es laut Bericht bei Gewerbesteuer und Grundsteuer B aus: „Bei der Gewerbesteuer ist der Plansatz (rund 18,5 Millionen Euro; Anm. d. Red.) trotz zahlreicher Herabsetzungen von Vorauszahlungen mehr als erreicht.“ Und bei der Grundsteuer B seien bisher bereits 175.000 Euro mehr als geplant veranlagt.

Eine Frau mit der Lizenz zum Tauchen

Emily Anderson gehört der Einsatzleitung der DLRG Heppenheim an / Auf dieser Ebene ist sie die erste weibliche Kraft kreisweit

Von Astrid Wagner

HEPPENHEIM. Thomas Rech freut sich: Mit Emily Anderson hat die DLRG Heppenheim jetzt auch eine Frau in der Einsatzleitung. Die 31-Jährige ist Archäologin und arbeitet derzeit als Rettungssanitäterin. Darüber hinaus ist sie ausgebildete Einsatztaucherin der Stufe II. Die gebürtige Darmstädterin kann Stationen bei der DLRG Forchheim/Oberfranken aufweisen, sie war bei der DLRG Andernach und bei der DLRG Berlin. Die Besonderheit in Berlin: Dort verfügt man über eine Druckkammer, in der man die Bedingungen von 50 Meter Tiefgang simulieren kann. Hier hat Anderson ihren Kammerfahrlehrgang absolviert, sodass sie diese Einheit nun sogar selbst bedienen kann und darf. Neben ihrer Tätigkeit im Rettungsdienst beschäftigt sich die in Zwingenberg lebende neue Führungskraft mit Unterwasser-Archäologie. In der Einsatzleitung ist die im Kreis die erste Frau.

Mit ihrer Fachkompetenz ist Anderson eine Bereicherung und wird vom Team trotz ihrer jungen Jahre respektiert. Schon mit Christian Döhling habe man einen Glücksprüfung gemacht, so Rech. Dieser ist seit 2016 einer seiner Stellvertreter, er kam mit

viel Know-how von der DLRG Cuxhaven – der größten DLRG Deutschlands. „Jemanden zu haben, der erfahrener Einsatztaucher ist, ist toll“, freut sich auch Döhling. Denn die Heppheimer stellen die Haupt-Tauchmannschaft der DLRG für den Kreis Bergstraße. Trotz der durch die Corona-Pandemie deutlich erschwerten Bedingungen hat man es beim Heppheimer Ortsverband geschafft, auch 2020 ein weiteres Mitglied zum Einsatztaucher auszubilden. Eine komplexe und zeitintensive Ausbildung, die sich über drei Jahre hinweg erstreckte.

„Man muss das auch von der Psyche her aushalten“, erklärt Thomas Rech. Denn Einsatztauchen bedeutet nicht selten auch, dass man Leichen von Ertrunkenen auffindet. Emily Anderson ist genau das 2020 zum ersten Mal in Groß-Rohrheim passiert, wo sie den dort im Sommer Ertrunkenen gefunden hat. „Oft hat man schlechte Sicht, und der Ertrunkene wird erstattet oder taucht plötzlich vor dem Gesicht auf“, schildert Einsatzleiter Rech die psychischen Belastungen.

„Die Aufgaben sind in den letzten Jahren immer größer und komplexer geworden“, erklärt er. Die Zahl der Einsätze ist gestiegen. Mehr technisches



Gut aufgestellt ist die DLRG-Einsatzleitung in Heppenheim mit Emily Anderson, Christian Döhling und Thomas Rech (von links).

Foto: Arne Schumacher

Gerät steht zur Verfügung aber – und das ist erfreulich – auch mehr Personal. Darüber hinaus nehmen die Vertreter der DLRG auch sehr viele Termine wahr, leiten und gestalten die Ausbildung. „Eigentlich ist es ein Full-time-Job“, sagt Rech. In Heppenheim sind es derzeit 32 aktive Mitglieder, die neben dem Ehrenamt beruflich alle sehr eingespannt seien. Unter diesen Vorzeichen sei es umso wichti-

ger gewesen, eine dritte Kraft mit die in die Einsatzleitung zu holen.

Frauen sind bei der DLRG Heppenheim übrigens nicht die Ausnahme: 40 Prozent sind es derzeit in der Einsatzabteilung. „Wir sind froh, nun auch eine Frau in der Einsatzleitung zu haben. Sie denken taktisch auch mal anders und sind mindestens genauso kompetent“, findet Rech.

Wie kam Emily Anderson zur DLRG? „Durch einen Kommilitonen, der bei der Feuerwehr aktiv war. Da ist mir bewusst geworden, wie wichtig Ehrenamt ist. Aber es macht auch Spaß, gerade im Sommer am See.“

„Eine verrückte Konstellation“ sei es in der Einsatzleitung, findet Rech: Er selbst ist Pädagoge, Döhling ist Pharmazeut, Anderson Archäologin. Auch darüber

hinaus findet man die unterschiedlichsten Berufsgruppen bei der DLRG: Psychologen, Elektromonteur, IT-ler, Bau- marktmitarbeiter: „Die Vielfalt macht uns aus.“

Bewährt hat sich die Anschaffung des Tauchroboters, der in beiden Metropolregionen einzigartig ist. Auch über den Kreis hinaus hat man mit dem Gerät bereits Hilfe geleistet. So hat man etwa in Niederrodenbach mithilfe des Tauchroboters aus Heppenheim und der Wasserrettungshunde der Lampertheimer DLRG ausschließen können, dass ein vermisstes Kind ertrunken ist. Das war im Vorfeld bei einem massiven Einsatz von Tauchern nicht gelungen. Der Bürgermeister des Ortes bedankte sich mit einer Spende, als er erfuhr, dass bei einem Einsatz außerhalb des Kreises die DLRG sogar den Sprit aus eigener Tasche zahlen muss. „Aber gerade auch die Anerkennung tut gut“, freute sich Rech über das positive Feedback.

Rückblickend auf den Corona-Sommer mit teilweise geschlossenen Freibädern sagt Rech, dass man im Kreis Glück gehabt hätte, dass es nicht deutlich mehr Fälle von Ertrinken in Seen und im Rhein gegeben hätte. Auch die umfangreiche Aufklärungsarbeit habe wohl Wirkung gezeigt.

BLAULICHT

Angriff mit Pfefferspray und Schlagstock

MANNHEIM (red). Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Mannheim wurde Haftbefehl gegen zwei Tatverdächtige im Alter von 16 und 24 Jahren erlassen. Sie stehen im dringenden Verdacht, im Mannheimer Stadtteil Lindenhof eine gefährliche Körperverletzung sowie einen Diebstahl mit Waffen begangen zu haben. Die beiden Tatverdächtigen sollen zusammen mit einem noch nicht identifizierten Mittäter in der Nacht von Samstag auf Sonntag einen 45-jährigen Mann an der Ecke Meerfeldstraße/Carl-Metz-Straße zunächst verbal provoziert haben.

Als dieser auf die Provokationen nicht einging und androhte, die zuständige Hausverwaltung zu verständigen, soll einer der Tatverdächtigen mit Pfefferspray in das Gesicht des Geschädigten gesprüht haben. Trotzdem setzte der Geschädigte seinen Weg fort. Die drei Tatverdächtigen folgten ihm, wobei der 24-Jährige dem Geschädigten erneut Pfefferspray in das Gesicht gesprüht haben soll. Zudem soll er ihn durch einen Schlag mit der Pfefferspraydose am Auge verletzt haben. Als sich der 45-Jährige nun zur Wehr setzte, sollen alle drei Tatverdächtigen mit Tritten und Schlägen auf ihr Opfer losgegangen sein.

Diesem gelang nach erheblicher Gegenwehr zunächst die Flucht, er wurde jedoch von dem Trio weiter verfolgt, wobei ihm der 24-Jährige mit einem Teleskopschlagstock einen kräftigen Schlag gegen den Hinterkopf versetzt haben soll. Erst als der Geschädigte laut um Hilfe rief und Passanten auf ihn aufmerksam wurden, sollen die Tatverdächtigen von ihm abgesehen haben. Bei den Angriffen erlitt der Geschädigte Verletzungen des Auges, eine Platzwunde am Auge sowie eine Platzwunde am Hinterkopf, die im Krankenhaus genäht werden musste. Die beiden Tatverdächtigen wurden in verschiedene Justizvollzugsanstalten eingeliefert.

Auf Polizisten eingeschlagen

HEIDELBERG (red).. Ein 28-jähriger Mann hat zwei Polizeibeamte, die wegen einer Ruhestörung verständigt worden waren, am Donnerstag im Heidelberger Stadtteil Bahnstadt kurz nach 17 Uhr tätlich angegriffen. Mehrere Anwohner aus der Straße Langer Anger hatten die Polizei angerufen, nachdem aus der Wohnung des 28-Jährigen so laute Musik zu hören war, dass das ganze Haus beschallt wurde. Beim Eintreffen der Polizei bestätigte sich der Musiklärm. Bei der Überprüfung öffnete der 28-Jährige die Wohnungstüre und kam auf den Flur. Nachdem ihm die Feststellung seiner Identität mitgeteilt wurde, schlug er plötzlich mit beiden Händen auf die beiden Beamten ein. Er wurde überwältigt, an einer Wand fixiert und festgehalten. Bereits am Mittag hatten sich mehrere Anwohner wegen überlauter Techno-Musik bei der Polizei gemeldet. Gegen den 28-Jährigen wird nun wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und Ruhestörung ein Strafverfahren eingeleitet.

-Anzeige-

Halten Sie sich auf dem Laufenden.

VRM Wir bewegen.

Studenten werden zu Einzelkämpfern

Der Alltag an der Universität hat sich angesichts der Umstellung auf digitale Lehrveranstaltungen gravierend verändert

Von Annabell Germeshausen

HEIDELBERG. Am 2. November hat an der Universität Heidelberg das zweite Corona-Semester begonnen. Das Wintersemester 2020/21 findet zunächst digital statt – ohne Präsenz-Vorlesungen im Hörsaal, ohne gemeinsame Mittagessen in der Mensa, ohne Lernen in der Gruppe auf dem Campus, ohne Studentenfeten. „Der Alltag der Studenten hat sich durch die Maßnahmen der Corona-Pandemie stark verändert“, erzählt Philipp Kupke, der an der Heidelberger Universität Chemie und Geografie auf Lehramt studiert. „Derzeit finden alle Kurse, die ich belege, online statt.“

Die Umsetzung der Kurse wird dabei unterschiedlich gestaltet: Zum einen werden Vorlesungen asynchron auf der Online-Plattformen ‚Moodle‘ zur Verfügung gestellt. „Es liegt dann in der Verantwortung der Studierenden, sich diese Vorlesungen anzuschauen“, sagt Kupke.

Jeder macht jetzt eben sein Ding in dem digitalen Semester.

Philipp Kupke, Lehramtsstudent

Zudem würden Kurse ebenfalls live via ‚heiCONF‘ stattfinden. „Es gibt aber auch eine Mischung aus den beiden Formaten“, erzählt Kupke. „Eine meiner Vorlesungen setzt sich aus dem online zur Verfügung gestellten Material und den Live-Fragestunden zusammen. Der Dozent lädt jede Woche Material auf die Onlineplattform hoch, das die Studenten dann eigenständig lesen und bearbeiten. Es findet dann



In Corona-Zeiten gibt es zwar keine übertollen Hörsäle, dafür aber andere Probleme.

Archivfoto: Uwe Anspach

zweimal in der Woche eine 90-minütige Live-Fragestunde statt, in der Nachfragen gestellt werden können.“

Der Alltag des Pharmaziestudenten Matthias Büchel sieht ähnlich aus. „Mein Uni-Alltag besteht zum Großteil darin, zu Hause am Schreibtisch zu sitzen und mir synchrone und asynchrone Veranstaltungen anzuhören“, berichtet er. „Immerhin finden meine Laborpraktika in Präsenzform statt, das allerdings auch unter Hygienevorkehrungen und in abgeänderter Form.“

Das digitale Semester habe – den Studenten zufolge – viele Nachteile. „Man entwickelt sich durch das Online-Semester zum Einzelkämpfer“, fin-

det Philipp Kupke. „Der soziale Kontakt zu den Kommilitoninnen und Kommilitonen hat sich deutlich verringert, der Austausch mit den anderen Studenten fehlt“, bemerkt er. „Ich bearbeite meine Übungsblätter größtenteils alleine, da meine Kommilitoninnen und Kommilitonen sich die Zeit anders einteilen und dann die Aufgaben entweder schon erledigt haben oder das zu einem anderen Zeitpunkt machen wollen.“ „Vor einem Jahr haben wir das noch zusammen in der Gruppe auf dem Campus gemacht“, erinnert er sich. Auch nach den Kursen würde man sich nicht – wie gewohnt – mit den anderen Studentinnen und Studenten

über die Inhalte austauschen. „Jeder macht jetzt eben sein Ding in dem digitalen Semester.“

Ein weiterer Nachteil sei laut Kupke der, dass man zu Hause weniger konzentriert sei als in der Universität. „Der Zwang aufzupassen ist zu Hause deutlich geringer als in der Universität, denn man lässt sich ständig ablenken. In der Universität werde ich meistens durch die anderen Studenten dazu ermuntert zuzuhören und aufzupassen, das ist zu Hause nicht der Fall“, lacht Kupke. Der Lerneffekt sei deshalb bei den Online-Veranstaltungen seiner Meinung nach geringer als bei den Präsenzveranstaltungen. Matthias Bü-

chel erkennt ebenfalls Schattenseiten des digitalen Semesters. „Ein Nachteil ist das fehlende direkte Feedback an die Dozenten, auch können meine Fragen nicht direkt beantwortet werden, da die Vorlesungen bei mir größtenteils asynchron stattfinden.“ Die Studentin Annika Blümel, die an der Heidelberger Universität Französisch und Deutsch auf Lehramt studiert, sieht jedoch auch Vorteile des digitalen Semesters. „Durch die digitalen Veranstaltungen bin ich deutlich flexibler in der Gestaltung meines Alltags“, erklärt die angehende Lehrerin. „Man kann die Vorlesungen, die online hochgeladen werden, einfach pausieren, wenn man etwas

nicht verstanden hat.“ Auch der tägliche Weg zur Universität würde durch das digitale Semester entfallen. „Ich gehe nur noch auf den Campus, wenn ich in die Bibliothek gehe, dadurch spart man täglich sehr viel Zeit“, bemerkt sie. Die Studentin Kira R., die die Fächer Spanisch und Chemie mit Lehramtsoption studiert, erkennt auch für sich einen großen Vorteil: „Da ich jetzt nicht mehr zur Uni fahre, spare ich täglich zwei Stunden Fahrtzeit, die ich nun deutlich effektiver nutzen kann.“ Allerdings sehe sie – wie Büchel – auch einen großen Nachteil. „Die Hürde zum Nachfragen ist in dem digitalen Semester deutlich größer.“

Lästige Brummtöne rauben den Schlaf

Susanne Klug hat eine Initiative gegen die Lärmbelästigung durch tieffrequenten Schall in der Rhein-Neckar-Region gegründet

Von Marco Partner

SCHRIESHEIM. Sich Gehör verschaffen gegen den Lärm. Gemeinsam, mit vereinter Stimme. Lange fühlte sich Susanne Klug mit ihrer Notlage ziemlich allein auf weiter Flur. Die Schriesheimerin leidet an einer besonderen akustischen Empfindsamkeit: der Wahrnehmung von tieffrequentem Schall. Das Hören von mitunter kilometerweit entfernten Anlagen, deren Wummern und Brummen ihr nachts den Schlaf rauben. Ein leidiges Phänomen, das wohl häufiger vorkommt als gemeinhin angenommen. Ob aus Weinheim, Heidelberg oder Schriesheim: Inzwischen hat Klug viele Leidensgenossen und Mitstreiter in der Region gefunden.

Als Initiative „Brummtön Rhein-Neckar“ möchte man das sensible Thema nun verstärkt ins öffentliche Bewusstsein rücken. Eigentlich wollte sich die Initiative mit sechs aktiven Mitgliedern und über 40 Mitstreitern bereits im November gründen. Aufgrund der Corona-Pandemie hat man es aber auf unbestimmte Zeit verschoben. Für die in Altenbach lebende 61-Jährige ist der Tenor an ähnlichen Erfahrungen von Edingen-Neckarhausen bis Heppenheim aber jetzt schon ein großer Rückhalt. „Vor zwei Jahren hätte ich es mir gar nicht vorstellen können, öffentlich darüber zu reden“, gesteht sie. Oft nämlich werde das Gehörte als Spinnerei abgetan, rätselte Klug selbst, ob



Die Mitglieder der Initiative leiden nicht nur unter offensichtlichem Verkehrslärm, sondern nehmen tieffrequenten Schall als permanente Beeinträchtigung ihres Alltags wahr.

Archivfoto: Axel Schmitz

sie sich das alles nur einbildet. Seit Jahren aber ist sie sicher, dass die Luftlinie vier Kilometer entfernte Malzfabrik die Quelle ihrer Ruhestörung ist.

Im Garten der Familie Klug mit Blick auf das weite Tal hört man Hundegebell, die Sägearbeiten eines Nachbarn, und auch der Verkehr vom Bräuntunnel sowie der Autobahn schallt wie ein Grundrauschen hinauf. Das ist es aber nicht, was Susanne Klug stört. „Nicht ortskundige Menschen haben den Eindruck, dass die Lärmquelle von unserem Haus zu weit weg wäre. Jedoch ist

auch die Live-Musik des Markthais trotz kilometerweiter Entfernung noch sehr gut hörbar“, sagt sie.

Zu Monatsbeginn wurden in der Wohnung der Altenbacherin vom Gewerbeaufsichtsamt in Kooperation mit der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) Messungen durchgeführt. Das Ergebnis steht noch aus. Doch unabhängig vom eigenen Resultat wirbt Klug für eine größere Aufmerksamkeit. Inzwischen hat sie auch dank einiger Studien und dem Austausch mit zahlreichen Professoren, Politikern und Experten

die Gewissheit, dass die Zunahme des tieffrequenten Schalls bundesweit ein Problem ist.

Zahlreiche Studien wie zum Beispiel der 2017 erschienene Leitfaden „Tieffrequente Geräusche im Wohnumfeld“ vom Umwelt-Bundesamt belegen die steigenden Beeinträchtigungen durch Brummtöne in den niederen Frequenzen. Meist sind stationäre Geräte wie Luftwärmepumpen, Klein-Windkraftanlagen, Heizungs- und Lüftungsanlagen oder Klima- und Kühlgeräte die Verursacher. Hinzu kommt eine zu-

nehmende dezentrale Energieversorgung, wie Biogasanlagen oder Windräder. Und doch steckt die Forschung auf diesem Terrain noch in den Kinderschuhen. Häufig erfassen die Messungen nur Frequenzen bis zu 100 Hertz. Der tieffrequente und nur von drei bis fünf Prozent der Bevölkerung wahrgenommene Schall aber kreist um Werte von zehn Hertz.

Eine neue Experimentalstudie des Bundesumweltamtes betrachtet die 61-Jährige mit gemischten Gefühlen. Diese kam zu dem Ergebnis, dass Infraschall durchaus eine Belästi-

gungswirkung habe, diese aber „um oder unter der Wahrnehmungsschwelle“ liege und somit „nicht zu unmittelbaren körperlichen Reaktionen“ führe. „Aber die Beschallungsdauer betrug dort nur mehrere Stunden. Die Langzeitwirkungen und gesundheitlichen Folgen wurden gar nicht berücksichtigt“, so Klug, die seit Jahren an Schlafstörung, Kopfschmerzen und Herzflattern leidet.

„Der Schwerpunkt liegt oft auf Infraschall und Windanlagen. Aber das erfasst nicht die ganze Thematik“, so Klug. Der tieffrequente Schall sei ein Vibrationen, das vom ganzen Körper wahrgenommen wird. Auch Spezialfenster oder Kopfhörer können das drückende Geräusch nicht stumm schalten. Daher würde sie sich wünschen, dass die Forschung nicht nur das Schall-Phänomen anerkennt, sondern sich gezielter einer möglichen Schallminderung am Immissionsort zuwendet. „Es muss mehr möglich sein, als nachts Tabletten einzunehmen“, betont Klug.

KONTAKT

► Wer sich der Brummtön-Initiative anschließen möchte oder ähnliche Erfahrungen mit tieffrequentem Schall gemacht hat, kann sich an Susanne Klug wenden: **Telefon 06220-91 29 87, E-Mail klug.susanne@t-online.de.** (mpr)

Unternehmensnachrichten

ANZEIGEN

Nichtamtliche Handelsregistereintragungen des Amtsgericht Darmstadt –Registergericht –

In () gesetzte Angaben erfolgen ohne Gewähr.

In () gesetzte Angaben der Anschrift und des Geschäftszweiges erfolgen ohne Gewähr.

NEUEINTRAGUNGEN
HRB 101119 - 11.11.2020: BAYOONET Management GmbH, Darmstadt, Lise-Meitner-Straße 10, 64293 Darmstadt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 29.10.2020. Geschäftsanschrift: Lise-Meitner-Straße 10, 64293 Darmstadt. Gegenstand: Die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der BAYOONET Service GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Darmstadt („Kommanditgesellschaft“), die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte sowie die Förderung des Unternehmenszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaft innerhalb ihres Unternehmensgegenstands, nämlich die Erbringung sämtlicher kaufmännischer und buchhalterischer Leistungen für Unternehmen, insbesondere solcher Leistungen, die mit der Bereitstellung, Instandhaltung und Reinigung von Geschäfts- und Büroräumlichkeiten, der Ausstattung von IT-Arbeitsplätzen und Allgemeinflächen, der Bereitstellung und dem Betrieb von IT-Infrastruktur, der Bereitstellung von Softwarelizenzen, der Wahrnehmung der Funktionen eines Back-Office und eines Front-Office, dem Personalmanagement, der Bereitstellung von Mobilitätsservices, der Planung und Umsetzung von Marketingstrategien und dem Versicherungsmanagement, jeweils mit Ausnahme erlaubnispflichtiger Tätigkeiten jeglicher Art, soweit eine Erlaubnis nicht vorliegt, verbunden sind. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Becher, Stefan, Bad Homburg v. d. Höhe, *27.07.1976; Manger, Frank, Darmstadt, *07.07.1974, jeweils einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101120 - 11.11.2020: SB Verwaltungs GmbH, Michelstadt, Frankfurter Straße 13, 64720 Michelstadt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 07.05.2020. Geschäftsanschrift: Frankfurter Straße 13, 64720 Michelstadt. Gegenstand: das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, insbesondere in Form von Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Jeder Geschäftsführer vertritt einzeln. Jeder Geschäftsführer ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte vorzunehmen. Bestellt als Geschäftsführer: Bakla, Selman, Michelstadt, *28.11.1994.
HRB 101127 - 12.11.2020: Cruz Handel & Logistik GmbH, Mörfelden-Walldorf, Dreieichstraße 8, 64546 Mörfelden-Walldorf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 25.09.2019. Die Gesellschaftersammlung vom 07.10.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Frankfurt am Main (bisher Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 117462) nach Mörfelden-Walldorf beschlossen. Geschäftsanschrift: Dreieichstraße 8, 64546 Mörfelden-Walldorf. Gegenstand: Im- und Export sowie Waren die nicht genehmigungspflichtig sind, z. B. Papier, Geschenkartikel, Transport- und Logistikdienstleistungen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Nicht mehr Geschäftsführerin: Cruz, Yolanda, Heusenstamm, *30.09.1970. Bestellt als Geschäftsführer: Ipkiran, Necip, Gaziantep, Sahinbey / Türkei, *05.05.1960.
HRB 101124 - 12.11.2020: collaboration personal GmbH, Kelsterbach, Am Grünen Weg 4, 65451 Kelsterbach. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 16.06.2020. Die Gesellschaftersammlung vom 22.10.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma, bisher: Vorrata Mizea Personal GmbH und Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Köln (bisher Amtsgericht Köln HRB 102161) nach Kelsterbach, Köln HRB 102161) nach Kelsterbach, Köln § 2 (Gegenstand des Unternehmens), § 3 (Stammkapital), die Einführung eines neuen § 6 (Gründungskosten) und damit verbunden die Verschiebung des bisherigen § 6 zu § 7 (Schlussbestimmungen) beschlossen. Geschäftsanschrift: Am Grünen Weg 4, 65451 Kelsterbach. Gegenstand: ist die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung sowie die Personalvermittlung und Personalienleistungen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Nicht mehr Geschäftsführer: Hanft, Claudia, Berlin, *06.03.1968. Bestellt als Geschäftsführer: Kolbitz, Friedrich Paul Alfred, Halle, *12.01.1950, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101128 - 12.11.2020: Erlensee 39, V V GmbH, Darmstadt, Kurt-Schumacher-Straße 18-20, 53113 Bonn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020. Geschäftsanschrift: Kurt-Schumacher-Straße 18-20, 53113 Bonn. Gegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigener Vermögenswerte. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er

die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Roman, Doina, Bonn, *26.05.1978, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101122 - 12.11.2020: Die Job-Experten Personal & Service GmbH, Rüsselsheim, Marktstraße 16, 65428 Rüsselsheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 25.09.2020. Geschäftsanschrift: Marktstraße 16, 65428 Rüsselsheim. Gegenstand: Dienstleistungen im Logistikbereich - insbesondere Warehousing; E-Commerce; Supply-Chain-Management; Value Add Services sowie die Arbeitnehmerüberlassung und Personalvermittlung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Senel, Ömer Faruk, Bad Kreuznach, *17.06.1993, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101123 - 12.11.2020: NoX GmbH, Darmstadt, Fünfkirchner Straße 25, 64295 Darmstadt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 05.10.2020. Geschäftsanschrift: Fünfkirchner Straße 25, 64295 Darmstadt. Gegenstand: Die Beratung und die Produktentwicklung für die Industrie. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Malik, Akhlag, Darmstadt, *18.08.1987, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101126 - 12.11.2020: Vita Dienstleistungs GmbH, Raunheim, Ringstraße 19a, 65479 Raunheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 11.09.2020. Geschäftsanschrift: Ringstraße 19a, 65479 Raunheim. Gegenstand: Durchführung von Arbeiten im Bereich des Trockenbaus sowie des Garten- und Landschaftsbaus, der Einbau von genormten Bauteilteilen, die Durchführung von Industriemontagearbeiten, die Tätigkeit als Eisenflechter und das Glätten von Beton, ferner die Durchführung von Transporten mit Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen, erlaubnispflichtige Tätigkeiten werden nicht ausübt. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. kann erteilt werden. Bestellt als Geschäftsführer: Yarar, Hakan, Weiterstadt, *17.02.1978, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101125 - 12.11.2020: DaWoBau GmbH, Breuberg, Hügelstraße 32, 64747 Breuberg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 10.02.2020 mit Änderung vom 30.09.2020. Geschäftsanschrift: Hügelstraße 32, 64747 Breuberg. Gegenstand: Bauarbeiten aller Art, insbesondere der Trockenbau und Maler-/Verputzarbeiten. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Wolnik, Gregor, Breuberg, *01.05.1977, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101121 - 12.11.2020: espo GmbH, Heppenheim, Reiterweg 9a, 64646 Heppenheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 30.09.2020. Geschäftsanschrift: Reiterweg 9a, 64646 Heppenheim. Gegenstand: Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Dentaltechnik, insbesondere Wartung, Auf- und Abbau sowie Neustrukturierung auf Messen und Kongressen und für Kliniken. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Jünge, Carsten Alfred Arthur, Heppenheim, *07.12.1982, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Entstanden durch Ausgliederung der Gesamtheit des von dem Einzelkaufmann Jünge, Carsten Alfred Arthur, Heppenheim, *07.12.1982 unter der Firma espo e.K. in Heppenheim (Amtsgericht Darmstadt, HRA 86630) betriebenen Unternehmens nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 30.09.2020.

HRB 101130 - 13.11.2020: RN Happy Beans & Sweets GmbH, Bensheim, Heidelbergstraße 9, 64625 Bensheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 09.10.2020. Geschäftsanschrift: Heidelbergstraße 9, 64625 Bensheim. Gegenstand: Handel mit Café, Kuchen Gebäck, Süßigkeiten und Softdrinks. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Schumacher, Dirk, Bensheim, *13.04.1976, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101136 - 13.11.2020: Walberg Bauservice UG (haftungsbeschränkt), Lorsch, Bahnhofstraße 4, 64653 Lorsch. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag (Musterprotokoll) vom 08.10.2020. Geschäftsanschrift: Bahnhofstraße 4, 64653 Lorsch. Gegenstand: Der Einbau genormter Bauteilteile sowie der Trockenbau. Stammkapital: 500,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Walberg, Florian, Lorsch, *11.03.1980, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101135 - 13.11.2020: Construction Systems Marketing GmbH, Bensheim, Unterweg 22, 64625 Bensheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 01.07.2020. Geschäftsanschrift: Unterweg 22, 64625 Bensheim. Gegenstand: Herstellung, der Vertrieb und das Marketing für Verbundsysteme für dreischichtige Stahlbeton-Wandtafeln, insbesondere für TM-Verbundsysteme und andere effiziente Bauprodukte. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Tzentis, Natalie, Bensheim, *16.01.1968, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101133 - 13.11.2020: Mako-Personalservice GmbH, Höchst, Erbacherstraße 21, 64739 Höchst i. Odw.. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 15.01.2020 mit Änderung vom 14.08.2020. Die Gesellschaftersammlung vom 01.09.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 Abs. 1 (Firma, bisher: Mako-Personalservice UG (haftungsbeschränkt)), § 1 Abs. 2 (Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Köln (bisher Amtsgericht Köln HRB 100518) nach Höchst sowie § 3 (Stammkapital) und mit ihr die Erhöhung des Stammkapitals um 24.000,00 EUR beschlossen. Geschäftsanschrift: Erbacherstraße 21, 64739 Höchst i. Odw. Zweigniederlassung unter gleicher Firma mit Zusatz: Zweigniederlassung 49610 Quakenbrück, Geschäftsanschrift: Ladestraße 1, 49610 Quakenbrück. Gegenstand: die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung sowie die Personalvermittlung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Werner, Vincent Alexander, Darmstadt, *04.04.1985, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101143 - 16.11.2020: PRI-Mera UG (haftungsbeschränkt), Darmstadt, in den Wingerten 25, 64291 Darmstadt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag (Musterprotokoll) vom 20.08.2020. Geschäftsanschrift: in den Wingerten 25, 64291 Darmstadt. Gegenstand: die Ausführung von Bauarbeiten aller Art. Stammkapital: 500,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Prihodko, Igor, Marienheide, *27.01.1964, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101141 - 16.11.2020: ThoJeLe-Ci. Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Trebur, Wilhelm-Leuschner-Platz 2, 65468 Trebur. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 07.10.2020 und 11.11.2020. Geschäftsanschrift: Wilhelm-Leuschner-Platz 2, 65468 Trebur. Gegenstand: Halten von Beteiligungen sowie eigene Vermögensverwaltung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Sieradzki, Piotr Pawel, Brombachtal, *27.12.1979, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101131 - 13.11.2020: Perennial Lens GmbH, Darmstadt, in der Kirchanne 27, 64297 Darmstadt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 25.09.2020. Geschäftsanschrift: in der Kirchanne 27, 64297 Darmstadt. Gegenstand: Die Produktion, der Vertrieb und der Verleih von Filmen und Medien (inklusive TV). Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Charles, Rodney, Darmstadt, *25.06.1967; Rams, Yasmin Catherine, Darmstadt, *09.01.1986, jeweils einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 101129 - 13.11.2020: RAK Ceramics CE GmbH, Gernsheim, Otto-Hahn-Str. 7, 64579 Gernsheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 12.02.2020 mit Änderung vom 11.09.2020. Die Gesellschaftersammlung vom 11.09.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von München (bisher Amtsgericht München HRB 255050) nach Gernsheim beschlossen. Sitz verlegt, nun: Geschäftsanschrift: Otto-Hahn-Str. 7, 64579 Gernsheim. Gegenstand: Handel mit Fliesen, Sanitärkeramik und ähnlichen Produkten sowie auch die Handelsvermittlung dieser Produkte. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Biggs, Alvin, Hampshire / Vereinigtes Königreich, *24.04.1961; Brixius, Markus, Rimbach, *07.09.1970, jeweils einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101134 - 13.11.2020: Ohmxx GmbH, Bensheim, Weidenring 19, 64625 Bensheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 05.09.2013. Die Gesellschaftersammlung vom 14.10.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Aschaffenburg (bisher Amtsgericht Aschaffenburg HRB 12601) nach Bensheim beschlossen. Geändert, nun: Geschäftsanschrift: Weidenring 19, 64625 Bensheim. Gegenstand: die Erbringung von technischen Dienstleistungen im Bereich der Prüfung, Revision und Instandhaltung von gebäudetechnischen Anlagen, insbesondere von Blitzschutzanlagen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Weidenring 19, 64625 Bensheim. Gegenstand: die Erbringung von technischen Dienstleistungen im Bereich der Prüfung, Revision und Instandhaltung von gebäudetechnischen Anlagen, insbesondere von Blitzschutzanlagen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Werner, Vincent Alexander, Darmstadt, *04.04.1985, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 101142 - 16.11.2020: Sadra Logistic GmbH, Rüsselsheim am Main, Danziger Straße 3, 65428 Rüsselsheim am Main. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 06.10.2020. Geschäftsanschrift: Danziger Straße 3, 65428 Rüsselsheim am Main. Gegenstand: Der Kleintransport von Gütern aller Art mit Lastkraftwagen bis 3,5 Tonnen und Transportvermittlung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Gandhi-Güler, Kemal, Frankfurt am Main, *19.01.1976, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 98719 - 11.11.2020: WASA AG, Darmstadt, Europaplatz 4, 64293 Darmstadt. Personenbezogene Daten geändert, nun: Vorstand: Hess, Tobias, Neunkirchen, *19.06.1976, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 97477 - 13.11.2020: RH Asset Management GmbH, Darmstadt, Adlungstraße 32, 64283 Darmstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 97477 - 13.11.2020: RH Asset Management GmbH, Darmstadt, Adlungstraße 32, 64283 Darmstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Breisgau, *02.02.1959. Bestellt als Geschäftsführer: Czempisz, Jörg, Kempen, *17.01.1965, einzelvertretungsberechtigt; mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.
HRB 93614 - 12.11.2020: Q-Partners Consulting und Management GmbH, Darmstadt, Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt. Die Gesellschaftersammlung vom 05.11.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 (Firma) beschlossen. Neue Firma: Devoteam S Team GmbH.
HRB 21602 - 13.11.2020: Syntivente Molding Solutions GmbH, Bensheim, Heimrodstraße 10, 64625 Bensheim. Nicht mehr Geschäftsführer: Scheid, Norbert, Freiburg im Bre

TIPPS

REZEPT DER WOCHE

Semmelknödel mit Pilzen



(dpa). Im Winter gibt es Deftiges: Semmelknödel mit Pilz-Bourguignon und Birnen-Rotkraut.

Zutaten für 2 Portionen:
Für das Pilz-Bourguignon: 300 g Möhren, 400 g Sellerie, 3 mittelgroße Zwiebeln, 250 g Kräutersaitlinge, 300 g braune Champignons, 4 EL Olivenöl, 1 EL Rohrohrzucker, 4 Stängel frischer Thymian, 1 geh. EL fein gehackter frischer Thymian, 70

g Butter, ca. 200 ml trockener Burgunder, 150 ml Gemüsebrühe, 2 EL Tomatenmark, Salz, frisch gemahlener schwarzer Pfeffer. **Für das Birnen-Rotkraut:** 700 g frisches Rotkraut, 1 mittelgroße Zwiebel, 20 g Butter, 200 ml Gemüsebrühe, 40 ml Apfelessig, 1 TL Zimt, Salz, frisch gemahlener schwarzer Pfeffer, 1 Lorbeerblatt, 50 ml Rotwein, 1 geh. EL Johannisbeer-Marmelade, 1 Birne. **Für die Semmelknödel:** 180 g wirklich trockene Brötchen, 150 ml Milch, etwas Muskatnuss, 1 kleine Zwiebel, 30 g Butter, 5 g Blatt Petersilie, 1 Ei, Salz, schwarzer Pfeffer.

Zubereitung:

1. Den Ofen auf 220 Grad (Umluft) vorheizen.
2. Möhren, Sellerie und zwei Zwiebeln schälen, schneiden und in eine Kasserolle geben. Olivenöl, Salz, den Rohrohrzucker darüber verteilen. Die Thymianstängel darauf legen.
3. Das Gemüse für 30 bis 40 Minuten auf mittlerer Schiene backen.
4. Die Pilze zerteilen. Die dritte Zwiebel würfeln und in 40 g Butter andünsten. Die Pilze zugeben und bissfest garen. Rotwein und Gemüsebrühe dazugeben und 15 Minuten köcheln lassen.
5. Butter, Tomatenmark und den gehackten Thymian dazugeben. Noch einige Minuten weiter köcheln lassen.
6. Rotkraut in Streifen schneiden. Die Zwiebel würfeln und in Butter andünsten. Die Krautstreifen in den Topf geben, Zimt und Essig dazugeben und umrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und andünsten, bis das Rotkraut zusammenfällt. Brühe und das Lorbeerblatt zugeben und mit Deckel 20 bis 30 Minuten leicht köcheln lassen.
7. Wein und Marmelade zugeben und fünf Minuten köcheln lassen.
8. Die Birne vierteln, schälen und entkernen. Grob in Stücke schneiden und zu dem Rotkraut geben. Kurz köcheln lassen. Dann mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit Deckel auf dem Topf beiseite stellen.
9. Für die Knödel die Brötchen würfeln und in eine Schüssel geben. Erwärme Milch mit etwas geriebener Muskatnuss über die Brötchen gießen. Gut durchmischen und 15 Minuten stehen lassen.
10. Die Petersilie grob hacken. Die Zwiebel würfeln und in Butter glasig dünsten. Die Petersilie zugeben, kurz andünsten und zur Brötchen-Milch-Mischung geben. Die heiße Masse mit einem Löffel vermischen und mit den Händen verkneten. Das Ei unterkneten. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und zehn Minuten stehen lassen.
11. Vier gleich große Knödel formen und in siedendem Salzwasser 15 Minuten ziehen lassen. Alles anrichten und genießen.

Foto: dpa

FAMILIE

Kinder müssen sich durchbeißen

(dpa). Wenn Eltern ihrem Kind jedes Hindernis aus dem Weg räumen, lernt es nicht, sich durchzubeißen, warnt Familiencoach Kira Liebmann. Das könne Jugendlichen etwa bei der Ausbildung auf die Füße fallen: „Dort werden sie nicht ständig hofiert.“ Die Expertin rät Eltern, nicht sofort klein beizugeben. Will etwa das Kind schon kurz nach der Anmeldung nicht mehr zum Fußballtraining gehen, sollten Eltern es erstmal weiter hinschicken. Wenn das



Kind nach einem halben Jahr immer noch keinen Spaß hat, sollte man es abmelden. Dies gebe Kindern die Möglichkeit, sich zu beweisen. Foto: dpa

EHEGATTENSPLITTING

Hochzeit bis zum 31. Dezember



(dpa). Wer bald das Ja-Wort vor dem Standesamt plant, sollte dies bis zum 31. Dezember erledigen. Denn dann kann in der Steuererklärung für das Jahr 2020 das Ehegattensplitting für das komplette Jahr beantragt werden, erklärt der Bund der Steuerzahler in Berlin. Haben die Eheleute unterschiedlich hohe Einkünfte, kann es so zu einer Steuerminderung kommen. Wer erst im Januar 2021 zum Standesamt geht, bekommt das Splitting dann erst für das kommende Jahr. Wichtig zu beachten: Die kirchliche Trauung hat keinen Einfluss auf die Steuerberechnung. Foto: dpa

KREDITRATEN

Restschuldpolice prüfen

(dpa). Wer wegen geringeren Einkünften einen laufenden Kredit nicht mehr bedienen kann, gerät leicht in Schwierigkeiten. Geldinstitute bieten dann oft an, die Ratenzahlungen zu stunden. Bevor Kunden das annehmen, sollten sie aber prüfen, ob sie eine Restschuldversicherung haben, rät die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Dies steht im Kreditvertrag. Wann die Versicherung zahlen muss, findet man in den Geschäftsbedingungen. Wer also seinen Job verloren hat, kann die Police eventuell in Anspruch nehmen.



Kräftigend und zugleich koordinativ anspruchsvoll ist das diagonale Anheben von Arm und Bein im Vierfüßlerstand.

Foto: dpa

Mit Schwung in den Tag

Sport in die Morgenroutine einbauen: Zehn Übungen für zu Hause

Von Sophia Reddig

Mobilisierung

Nach dem Aufstehen Sport zu treiben, kostet Überwindung. Doch wer sich die Zeit nimmt, mit ein paar Übungen in den Tag zu starten, bringt den Kreislauf in Schwung. Anfangs sollte man es aber nicht übertreiben. Es sei gut, wenn das Herz klopft und der Puls nach oben geht. „Wenn man jedoch komplett außer Atem ist oder eine Bewegung schmerzt, sollte man eine Pause machen oder mit der nächsten Übung andere Muskelgruppen beanspruchen“, rät der Sportwissenschaftler Stephan Geisler von der IST-Hochschule in Düsseldorf.

Am besten schon vor dem Frühstück aktiv werden

Die folgenden Morgenübungen lockern den Körper, käftigen die Muskeln und kurbeln den Kreislauf an. Sie können an jeden Trainingsstand angepasst werden. Bei Vorerkrankungen ist ein vorheriges Gespräch mit dem Arzt oder Therapeuten ratsam. Es empfiehlt sich, die Übungen direkt vor dem Frühstück zu machen. Wer jedoch hungrig aufwacht, sollte erst etwas essen, eine Verdauungspause machen und dann loslegen.

Kopfnicken: Den Kopf langsam auf und ab bewegen, dann nach rechts und links. Jeweils fünf bis achtmal. Lockert die obere Wirbelsäule.
Schulterkreisen: Schultern nach hinten kreisen lassen. Zehn Mal wiederholen. Mobilisiert die Brustwirbel und ist eine Umkehrbewegung zum Sitzen am Schreibtisch.
Katzenbuckel: In den Vierfüßler-Stand gehen und zwischen Katzenbuckel und Hohlkreuz wechseln, die Positionen je fünf Sekunden halten. Zehnmal wiederholen. Die Lendenwirbel werden mobilisiert, die Übung beugt Hexenschuss und Verspannungen vor.
Heraufschauender Hund: Vom Vierfüßlerstand ausgehend Becken nach hinten strecken, Arme vorne lang werden lassen, Stirn auf den Boden legen. Danach Becken nach vorne schieben und auf dem Boden ablegen, Oberkörper mit gestreckten Armen stützen und nach oben schauen. Jeweils fünf Sekunden halten, fünf bis achtmal zwischen den Positionen wechseln. Die Wirbelsäule wird mobilisiert, die Vorderseite gedehnt.
Diagonales Arm-Bein-Heben: Im Vierfüßlerstand rechten Arm nach vorne und linkes

Bein nach hinten strecken. Fünf Sekunden halten. Dann Knie und Ellbogen so anziehen, dass sie sich unter dem Bauch (fast) berühren – und wieder strecken. Zehn bis 15 Mal wiederholen pro „Arm-Bein-Paar“. Die Übung bereitet die Muskelkräftigung vor und trainiert die Koordination.

Kräftigung

Hocke: In aufrechter Position Füße hüftbreit stellen. Soweit es geht in die Hocke gehen und Position halten – beide Fersen dabei fest auf dem Boden lassen, die Knie sollten nicht über die Höhe der Fußspitzen hinausschauen. Nach zehn Sekunden aufrichten. Nach vorne beugen und mit den Händen die Füße, Knöchel oder Schienbeine fassen. Dann zurück in die Hocke wechseln. Fünf bis achtmal wiederholen. Die Bein- und Rumpfmuskeln werden gekräftigt, Becken und Oberschenkelrückseite mobilisiert und gedehnt.
Ausfallschritte: Den rechten Fuß nach vorne setzen, so dass das Knie einen 90-Grad-Winkel formt. Das linke Knie geht in Richtung Boden. Nun das Gleichgewicht finden und den Oberkörper aufrichten.

Dann wieder in die Ausgangsposition gehen und die Bewegung mit dem linken Bein vorne wiederholen. Die Positionen nicht halten und stattdessen flüssig bewegen. Zehnmal pro Bein wiederholen. Bein- und Rumpfmuskeln werden gekräftigt und das Gleichgewicht trainiert.
Unterarmstütz: In die Liegestützposition begeben und die Unterarme auf dem Boden auflegen. Diese Position so lange wie möglich halten. Die Ellbogen sollten direkt unter den Schultern sein, Gesäß und Bauch sind angespannt, das Becken hängt nicht durch. Bis zu fünfmal wiederholen, jeweils solange halten, wie es geht. Kräftigt den gesamten Körper.

Ausdauer und Kreislauf

Hampelmann: Mit den Beinen nach außen und innen springen, dabei die Arme seitlich auf und ab bewegen. 20 Mal wiederholen. Führt den Kreislauf hoch und steigert Ausdauer und Durchblutung.
Auf der Stelle joggen: Entweder locker joggen oder für mehr Intensität die Knie hoch über die Hüften heben. Dreimal für 30 bis 60 Sekunden. Der Kreislauf wird hochgefahren, die Ausdauer trainiert.

Krankschreibung geht auch online

(dpa). Eltern können eine für den Arbeitgeber auszustellende Kinder-Krankschreibung auch per Videosprechstunde einholen. Voraussetzung ist allerdings, dass der Kinderarzt diese Möglichkeit anbietet, etwa über die App „Kinder- & Jugendarzt“. Es liegt am Ende außerdem immer im Ermessen des Mediziners, ob das Kind nicht doch zu einer Untersuchung in die Praxis kommen muss. „Der Eindruck per Video ist nicht der gleiche wie in der Praxis. Aber in manchen Situationen kann es machbar und sinnvoll sein“, sagt der Kinderarzt Ronny Jung aus dem Vorstand des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ).

Beschluss ist unabhängig von der Corona-Pandemie

Möglich ist die Videokrankschreibung aufgrund eines Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) von Ärzten, Krankenkassen und Kliniken, wonach Arbeitnehmer sich zunächst für bis zu sieben Kalendertage per Video krankschreiben lassen können. Dieser Beschluss ist am 7. Oktober in Kraft getreten. Bei der Krankschreibung für Kinder gab es zunächst aber noch Klärungsbedarf zwischen Kassenärzten und Krankenkassen zu Abrechnungsfragen. Der Beschluss ist unabhängig von der Corona-Pandemie erfolgt und gilt ohne zeitliche Befristung.

Garagenauto draußen geparkt

(dpa). Wer bei der Versicherung angibt, sein Auto nachts in einer Garage einzustellen, sollte das auch wirklich immer tun. Denn steht es davor, darf die Versicherung den Anspruch nach einem Diebstahl reduzieren. Das urteilte das Landgericht Magdeburg (Az.: 11 O 217/18).

Im konkreten Fall war mit der Kaskoversicherung vereinbart worden, dass der Besitzer sein Auto nachts in eine Garage einstellt. Das hatte ihm eine günstigere Eingruppierung beschert. Dann wurde das Auto gestohlen, als es vor der Garage stand. Die Versicherung kürzte daraufhin ihre Leistung – und bekam vor Gericht recht. In den Augen der Richter erhöht sich die Gefahr stark, wenn das Auto nicht in, sondern vor der Garage abgestellt wird.

So kommen die Geschenke rechtzeitig an

Paketdienste erwarten zum Weihnachtsgeschäft mehr Aufträge als je zuvor / Päckchen frühzeitig zur Post geben

Von Falk Zielke

Die gute Nachricht vorweg: Weihnachten wird stattfinden. Daran wird auch die Corona-Pandemie nichts ändern. Doch statt seinen Lieben die Geschenke persönlich zu übergeben, werden vermutlich mehr Menschen als sonst ihre Geschenke per Post verschickt. „Wir erwarten vor Weihnachten elf Millionen Pakete pro Tag“, sagt Hans-Christian Mennenga von der Deutsche Post DHL Group. Das wären so viele Sendungen wie noch nie. Auch die Wettbewerber erwarten in diesem Jahr ein Sendungsaufkommen auf Rekordniveau. Allein Hermes geht von Oktober bis Dezember von rund 120 Millionen Sendungen aus – etwa 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Unternehmen haben sich darauf nach eigener Darstellung eingestellt: Zusätzliche Fahr-



Wegen der Corona-Pandemie werden vermutlich mehr Menschen ihre Weihnachtsgeschenke per Post verschicken.

Foto: dpa

zeuge wurden angeschafft und mehr Arbeitskräfte eingeplant, die Kapazitäten in den Logistikzentren erhöht und Abläufe optimiert.

Doch auch die Kunden können zu einem reibungslosen Ablauf beitragen. „Man muss

ja nicht immer die große Filiale nutzen, sondern kann auch in einen kleinen Paketshop gehen“, sagt Mennenga. Dort sei oft weniger Betrieb. Auch stünden Packstationen für den Versand bereit. Und auch wer ein Paket empfängt, könne et-

was beitragen, erklärt der Bundesverband Paket und Expresslogistik (BIEK). „Indem die Empfänger ihre Sendungen an Paketshops, Packstationen und anwesende Nachbarn umleiten oder eine Ablagegenehmigung für ihren Wunschort erteilen, kann die logistische Effizienz weiter gesteigert werden“, erklärt ein Sprecher.

Fristen je nach Anbieter unterschiedlich

Wer ganz sicher gehen will, dass sein Weihnachtspresent pünktlich zum Fest ankommt, sollte es aber lieber etwas früher losschicken. Die übliche Versanddauer von ein bis zwei Werktagen könne vor Weihnachten nicht immer eingehalten werden, warnt der BIEK. Auch der spätestmögliche Zeitpunkt, zu dem die Sendung aufgegeben sein muss,

liegt teilweise früher als in den vergangenen Jahren. Bei DHL müssen Päckchen und Pakete im Inland in allen Filialen und Packstationen deutschlandweit bis 19. Dezember, 12 Uhr abgegeben sein. Für Briefe und Postkarten ist es der 22. Dezember. Päckchen in die Nachbarländer sollten bis zum 14. Dezember aufgegeben sein. Geht die Sendung in sonstige europäische Länder, ist der Stichtag der 10. Dezember. Liegt das Ziel außerhalb Europas, endet die Frist sogar am 30. November. Bei Hermes sollten private Pakete bis zum 21. Dezember abgegeben werden, damit sie bis zum Fest zugestellt werden können. Stichtag für internationale Sendungen ist hier der 15. Dezember. DPD nimmt Weihnachtspakete bis zum 22. Dezember an, damit sie noch rechtzeitig bis Heiligabend ankommen.

Trauer & Erinnerung

Auf einmal bist du nicht mehr da,
und keiner kann's verstehen.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah,
bei jedem Schritt, den wir nun gehen.

Ganz ohne Vorbereitung, so plötzlich, bist
du viel zu früh von uns gegangen.

Renate Uhrig geb. Mohr
* 17. 2. 1942 † 12. 11. 2020

In dankbarer Liebe nehmen wir Abschied
von meiner herzenguten Ehefrau, unserer
geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Uroma, Schwägerin, Tante, Cousine und Patin

**Dein geliebter Helmut
Deine Töchter Sabine und Sonja
Deine Enkelkinder Jennifer, Benjamin, Alena,
Franziska und Selina
Deine Urenkel Marlon und Fiete
und alle Angehörigen**

64711 Erbach, Schillerstraße 16

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. November 2020, um
14.00 Uhr im Ruheforst Erbach statt unter Einhaltung der aktuellen Hygienemaßnahmen.
Eine Kondolenzliste liegt aus.

Das Meer, der Strand, so vieles ist noch unbekannt.
Wir wollten im Sand spazieren geh'n und noch viel von der Welt seh'n.



Horst Schuster
* 20. 9. 1950 † 14. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit

**Gerlinde
Heide und Antonio
Dieter und Melanie
Enkel und Urenkel
und alle Angehörigen**

64753 Brombachtal, Hauptstraße 100

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 23. November 2020,
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Langenbrombach statt.
Eine Kondolenzliste liegt aus.

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Hygieneregeln !

Wenn die Füße müde sind,
noch Wege zu geh'n,
die Gedanken zu schwach,
um die Welt zu versteh'n,
wenn das Leben geworden
ist zur Last und zum Leid
spricht der Herr, unser Gott:
„Komm zu mir, es ist Zeit.“

Der Tod kann auch freundlich kommen zu Menschen,
die alt sind, deren Hand nicht mehr festhalten will,
deren Augen müde wurden, deren Stimme nur noch sagt:
Es ist genug. Das Leben war schön.

Cläre Schwöbel

geb. Schäfer
* 23.05.1928 † 16.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
**Axel und Gisela Schwöbel
Fred Schwöbel
und alle Angehörigen**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem
25.11.2020 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Ebersberg statt.

„Wir bedauern, dass ein Abschied nur im engsten Kreis
ermöglicht werden kann. Liebevoller Gedanken oder ein
Blumengruß aber haben an Cläre's Grab auf dem
Ebersberger Friedhof einen Ort der Erinnerung.“

Traueradresse:
Ebersberger Str. 17
64711 Erbach/Ebersberg

*Im Grunde des Herzens eines jeden Winters liegt ein Frühlingsahnen,
und hinter dem Schleier jeder Nacht verbirgt sich ein lächelnder Morgen.*

Khalil Gibran



Jörgen Waldeck

* 1. 3. 1958 † 14. 11. 2020

In lieber Erinnerung

**Helmi und Alex Waldeck
Doris Waldeck-Müller und Martin Müller
mit Hendrik und Lorena**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung ist am Samstag, dem 28. November 2020,
um 14.00 Uhr im Friedwald in Michelstadt, Treffpunkt Parkplatz 1.
Eine Kondolenzliste liegt aus. Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Hygieneregeln!

Traueranschrift: Bestattungshaus Schweikert & Meyer
"Jörgen Waldeck", Hauptstraße 56, 64711 Erbach



Mama
† 12. 11. 2020

*Wie gerne
würde ich dich zurück
auf die Erde holen,
um mit dir zu reden,
zu lachen,
deinen Rat zu hören,
dich zu umarmen,
einfach wieder Zeit mit
dir zu verbringen...
Es war immer
so schön mit dir.
Du warst so fröhlich
und so gut.
Danke, dass du immer
für mich da warst.
Ich vermisse dich!*

*Du fehlst uns
Deine Sonja und Peter*



**TROST
SPENDEN**

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:
Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de



Wildwasser Darmstadt e.V.
Fachberatungsstelle gegen
sexualisierte Gewalt

Wilhelminenstraße 19
64283 Darmstadt
Telefon: 06151-28871
www.wildwasser-darmstadt.de

Spendenkonto 557 200
BLZ 508 501 50
Sparkasse Darmstadt

Wer sich künstlerisch betätigt, hat mehr Träume in der Seele,
als die Realität zerstören kann.

Peter Green

* 22. Mai 1959 † 12. November 2020

Wir vermissen dich und dein Lachen
**Joke, Ida und Susanne, deine Familie,
deine Freunde, dein Verein**

Die Beisetzung findet am 27. November 2020, um 12 Uhr auf dem
Naturfriedhof in Traisa statt.

Bahnhofstraße 9, 64404 Bickenbach



Erbrechtskanzlei

Dingeldein · Rechtsanwälte · www.dingeldein.de

RA Günther Dingeldein
RA Martin Wahlers
RAin Änne Dingeldein

Fachanwalt für Erbrecht, Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht, Familienrecht
Erbrecht und Zivilrecht

64404 Bickenbach · Bachgasse 1 + 3 · Tel.: (062 57) 86950

Mit den Flügeln der Zeit
fliegt die Traurigkeit davon.

Wir nehmen Abschied von

Maria Balog
* 9. 10. 1965 † 14. 11. 2020

In stiller Trauer
**Johann Kuti sen.
Johann Kuti jun.
Josef Kuti
Anna Milic mit Familie
Marion Keller
Anja Wolf
Nicole Meier**

64711 Erbach, Tannenweg 20

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am
Donnerstag, dem 26. November 2020, um 14.00 Uhr
im Ruheforst Erbach statt.
Eine Kondolenzliste liegt aus.

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Hygieneregeln.

Nach einem erfüllten Leben und langer schwerer Krankheit
entschied am 13. November 2020

Philipp Burger
* 03.08.1938 † 13.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
**Helga Burger
Robert Burger
Monika Jabi
und alle Angehörigen**

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in
Beedenkirchen statt.

*Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

Ein tapferes Herz hat aufgehört zu schlagen – unsere
geliebte Mutter, Oma, Schwiegermutter und Ersatz-Mutter

Elisabeth „Elli“ Müller
geb. Klösel am 19. April 1934

ist am 11. November 2020 friedlich eingeschlafen.

Du fehlst uns sehr.
**Jürgen Müller-Stephan, Beate, Laura,
Paulina und Dennis
Norbert Müller-Baggen, Anne und Paul
und alle Angehörigen**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im Familienkreis
auf dem Friedhof in Rimhorn statt.

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr
verstorbenen Unterstützern, die die
SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem
Nachlass bedacht haben. Sie schenken
hilfebedürftigen Kindern eine Familie
und wirken weit in die Zukunft hinein.



**SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

sos-kinderdoerfer.de

Telefon: 0800 3060500





Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Schwager, Onkel, Paten und Bruder

Wilfried Helm

* 31.01.1941 † 16.11.2020

In stiller Trauer
Deine Gertrud
Ingrid und Ralf
Tobias, Marleen und Gerrit
sowie alle Angehörigen

64760 Oberzent /Falken-Gesäß

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am 27.11. 2020 um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in Falken-Gesäß statt.

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.
Was bleibt sind dankbare Erinnerungen, die niemand nehmen kann.

Nach einem erfüllten Leben entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Elly Faust

geb. Schrodt
* 10.3.1928 † 12.11.2020

Wir behalten Dich in lieber Erinnerung
Roger, Axel und Biljana
Veronika und Joachim
Otfried und Christa
Angelika und Josef
Dieter, Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen

Aus gegebenem Anlass findet die Trauerfeier im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Kirch-Brombach statt.

*Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.*

Wir nehmen Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater,
Opa und Bruder


Hans Vilhard

* 25.10.1949 † 14.11.2020

In stiller Trauer
Anita Vilhard
Mathias und Anika
Gregor und Sara mit Emma und Mathilda
Georg Vilhard

64753 Langenbrombach, Oberdörfer Str. 81

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 25.11.2020 um 14 Uhr auf dem Friedhof in Langenbrombach statt.
Wir bitten die aktuellen Corona-Hygienevorschriften einzuhalten und von persönlichen Beileidsbekundungen höflichst abzusehen.





Es gibt Momente im Leben,
da steht die Welt für einen Augenblick still
und wenn sie sich dann weiter dreht,
ist nichts mehr wie es war.

Jörgen Waldeck

In ewiger Erinnerung
Motorradfreunde Michelstadt

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit von



Marie Lust

geb. Walther
* 1.9.1932 † 11.11.2020

Danke für die gemeinsame Zeit mit Dir.

Willi Lust
Gerald Lust und Petra Lannert-Lust
Sebastian Lust
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Montag, 23.11.2020, um 13:30 Uhr auf dem Friedhof in Bad König statt. Wir bitten um Beachtung der aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln sowie das Tragen einer Mund-Nasen-Maske.

Traueranschrift: Willi Lust, Heubergweg 45, 64732 Bad König/Zell



*Im Erdenleben war`s dein Garten, in dem du immer froh geschafft,
schöne Blumen, Obst, Gemüse gaben dir reichlich Lebenskraft.
Jetzt kannst du schauen auf dein Werk, dankbar sein und wissen wie fein.
Wir danken dir für diese Zeit, möge dein weiterer Weg gesegnet sein!*

Lore Dingeldein

geb. Willaredt
* 6. 10. 1930 † 18. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Christel, Florian, Sebastian Albert und Lara
Thomas und Lukas Dingeldein
Gabriele Dingeldein
sowie alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. November 2020, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Michelstadt statt. Eine Kondolenzliste liegt aus.

Wir bitten um Beachtung der allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln sowie das Tragen einer Mund-Nasen-Maske.

Traueranschrift: Christel Albert, 72631 Aichtal, Schubertstraße 7

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und unserer liebevollen Oma



Marianne Gernandt

geb. Hirsch
* 16. Februar 1938 † 12. November 2020

Vergessen werden wir Dich nie.
Hans Walter
Heike und Stefan mit Christian und Tobias

64665 Alsbach-Hähnlein, Im Bangert 2
Die Urnenbeisetzung fand auf Grund der aktuellen Situation im engsten Kreis statt.

Aus unserem Leben bist du gegangen,
in unseren Herzen lebst Du weiter.

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Ehefrau,
meiner Mutter, Schwiegermutter und unserer Oma



Else Bittner

geb. Münch
* 16.6.1935 † 12.11.2020

Wir behalten Dich in lieber Erinnerung
Dein Josef
Doris und Bernd
Silke und Matthias
Nicole und Mirko

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis im Friedwald Michelstadt statt.



Helmut Schlander

† 13. 10. 2020

Herzlichen Dank sagen wir allen,
die sich in Trauer mit uns verbunden fühlten
und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise
zum Ausdruck brachten.

Im Namen aller Angehörigen
Gisela Schlander

Michelstadt, im November 2020



Selbstbestimmung über den Tod hinaus?

Sprechen Sie uns an.



www.schweikert-meyer.de | Tel. 06062 91 88 82

Michelstadt | Erbach | Bad König

Liebe Mutti, ich vermisse Dich!



In dankbarer Erinnerung
an
Irene Schüller
04.10.1915 - 21.11.2008

Deine Tatjana

... in ewiger Liebe

Robin

† 22. November 1999
Deine Mama und Papa
Isabelle und Romy



EINE GESTE AN DAS LEBEN

Sie müssen Abschied nehmen
von einem Menschen, der die
Natur liebte? Bitten Sie in seinem
Sinne doch statt Kränzen um
Spenden für einen lebendigen
Planeten. Wir beraten Sie gerne.

Telefon: 030 311 777-700
wwf.de/gedenkspende



Erinnerungen, die unser Herz berühren, gehen niemals verloren.



Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.
Du fehlst uns sehr. Was uns bleibt,
sind dankbare und liebevolle Erinnerungen.

Willi Dingeldein

* 22.5.1936 † 9.10.2020

Herzlichen Dank


Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.
Wir danken von Herzen allen, die Willi im Leben ihre
Zuneigung und Freundschaft schenkten, ihm Achtung und
Wertschätzung entgegengebracht, die sich in stiller Trauer
mit uns verbunden fühlten und ihre liebevolle Anteilnahme
auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

**Rosel Dingeldein
und alle Angehörigen**

Reichelsheim-Rohrbach, im November 2020


Verlust macht Herzen krank.
Abschied beginnt sie zu heilen!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen
Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.



Wir bewegen.


Weniger ist leer.



Es gibt so viele, die hoffen auf
mehr, um überleben zu können.
Ihre Unterstützung hilft uns,
den Hunger zu bekämpfen.

Spendenkonto Brot für die Welt:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE33KDB
www.brot-fuer-die-welt.de

Mitglied der
actalliance



In tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem Turnbruder

Helmut Koers

* 12. 11. 1949 † 12. 11. 2020

vom KSV 135 Wallbach e.V.

Viele Jahre war Helmut Mitglied des Bergturnfestauschusses
und hat das Bergturnfest „Auf dem Haufenstein“ des Turngau
Odenwald für viele Turner/-innen zu einem tollen, sportlichen
Erlebnis mitgestaltet.

Brensbach, im November 2020

Der Turngau Odenwald wird ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

Lieber

Ludwig



Über viele Jahre haben wir gemeinsam Musik gemacht.
Unzählige schöne Abende bei denen wir uns
und unseren Freunden Freude bereitet haben.
Nun ist dein Orgelspiel verstummt.

Du wirst uns fehlen!
Sylvia, Rosita und Walter

*Eine Stimme, die uns so vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.
Du fehlst uns so sehr.
Was uns bleibt, sind dankbare und liebevolle Erinnerungen an*

Peter Goldammer

In den den schweren Stunden des Abschieds von meinem
geliebten Mann und Vater sind viele herzliche Wotre gesprochen und geschrieben
worden. Dies hat uns alle sehr berührt.

Wir **DANKEN** allen von Herzen, die Peter im Leben ihre
Zuneigung und Freunschaft schenkten, ihm Achtung und
Wertschätzung entgegenbrachten, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden
fühlten und ihre liebevolle Anteilnahme auf so vielfältige Art zum Ausdruck
brachten.

Rüsselsheim, im November 2020

Im Namen aller Angehörigen
Heidi Goldammer und Kinder

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in Trauer mit uns verbunden
fühlten und mit uns Abschied nahmen von

Peter Grünewald

Danke allen, die ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise
zum Ausdruck brachten.
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kraft für die trost-
reichen Worte, der Gemeinschaftspraxis Dr. A.Gruber &
Dr. M.Gruber und dem Praxisteam für die medizinische
Betreuung, sowie dem Ambulanten Pflegeteam Heilmann
für die gute Betreuung und Pflege.

Im Namen aller Angehörigen
Ute Kohler

Brensbach, im November 2020

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit
und Philosophie (Beethoven)

Das *Collegium Musicum Bergstraße e.V.*
trauert um seinen Mitbegründer und
langjährigen Dirigenten

Peter Küntzel

der am 4. November 2020 im Alter von
92 Jahren gestorben ist.

Wir danken ihm für die vielen schönen Musikerlebnisse.

Nachruf

Die Baugewerbe-Innung Odenwaldkreis trauert um ihren

Maurermeister

Werner Muntermann

der am 05.11.2020 im Alter von 87 Jahren verstarb.
Herr Muntermann war jahrelanges Vorstandsmitglied bei
der Baugewerbe-Innung Odenwaldkreis und hat sich für
sein Engagement für unseren Berufsstand große Verdienste
und unsere Hochachtung erworben.

Wir werden Herrn Muntermann über den Tod hinaus
ein ehrendes Andenken bewahren.

Baugewebe-Innung Odenwaldkreis

Hans-Albert Fill
Obermeister

Harald Buschmann
Geschäftsstellenleiter

Danke

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns
verbunden fühlten und uns ihre Anteilnahme auf
so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Walter Rupp

* 31.1.1940 † 26.10.2020

Unser besonderer Dank gilt Frau Braner-Möhl für
die Trauerrede sowie dem Bestattungshaus
Jutta Schäfer für die große Unterstützung.

Stephanie und Patrick Rupp
Stefan und Jörg Rupp

Rehbach, im November 2020



„Wenn Liebe dich hätte retten können,
hättest du ewig gelebt.“

Arno Burkert


† 30. 09. 2020

Herzlichen Dank

an alle, die Arno auf seinem letzten Weg
begleitet haben und ihre Anteilnahme in
so vielfältiger Weise zum Ausdruck
brachten.

Im Namen aller Angehörigen
Jeannine Burkert


Oberzent/Beerfelden, im November 2020



Du fehlst.

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen.
Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden
und nehmen würdig Abschied.

Respektvolle Beratung und individuelle Gestaltungsvorschläge für
Ihre Anzeige erhalten Sie unter 06131/4848 oder unter vrm-trauer.de



Wir bewegen.

Amtliche Bekanntmachungen und Versteigerungen

Öffentliche Bekanntmachung
der Wasserversorgung Erbach AöR

Hinweisbekanntmachung

Die Wasserversorgung Erbach AöR weist darauf hin, dass auf der Internetseite der Stadt Erbach unter www.erbach.de in der Rubrik „Aktuelles“ die öffentliche Bekanntmachung der Sitzung des

Verwaltungsrates der Wasserversorgung Erbach
- Anstalt des öffentlichen Rechts

am Montag, 23. November 2020, 20.00 Uhr
im großen Saal, Werner-Borchers-Halle,
Otto-Glenz-Straße 1, 64711 Erbach

eingestellt ist. Personen ohne Internetanschluss können diese auch im Rathaus, Neckarstraße 3, Erbach einsehen.

Aufgrund der Corona-Situation wird die Sitzung unter erhöhten hygienischen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden. Um die Abstandsregelungen zu gewährleisten, ist die Besucherzahl begrenzt. Ein Einlass wird nur gewährt, wenn eine Schutzmaske (sogenannte OP-Maske oder ähnlicher Mund- und Nasenschutz) getragen wird.

Öffentliche Bekanntmachung
der Kreisstadt Erbach

Hinweisbekanntmachung

Die Stadt Erbach weist darauf hin, dass auf der Internetseite der Stadt Erbach unter www.erbach.de die

1. Nachtragshaushaltssatzung der Kreisstadt Erbach für das
Haushaltsjahr 2020
sowie die Bekanntmachung der 1. Nachtragshaushaltssatzung

eingestellt ist.

Es wird auf das Recht aufmerksam gemacht, dass diese während der öffentlichen Sprechzeiten der Verwaltung in Papierform einzusehen ist und gegen Kostenerstattung entsprechende Ausdrucke gefertigt werden können.

Die erste Nachtragssatzung liegt zur Einsichtnahme in der Zeit vom 23. November bis einschließlich 3. Dezember 2020 während der Dienststunden öffentlich aus.

Öffentliche Bekanntmachung
der Kreisstadt Erbach

Öffentliche Mahnung

Die am 15.11.2020 fällig gewordenen Grundbesitzabgaben (Grundsteuer A u. B, Müllabfuhrgebühren, Wassergebühren, Kanalbenutzungs- und Niederschlagswassergebühren) sowie die Gewerbesteuer werden hiermit gemäß § 19 Abs. 5 Hess. Verwaltungsvollstreckungsgesetz (HessVwVG) öffentlich gemahnt.

Die Zahlungspflichtigen werden aufgefordert, noch rückständige Abgaben bis spätestens innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird das kostenpflichtige Mahnverfahren bzw. anschließende Vollstreckungsverfahren eingeleitet.

Es wird auf die Vorteile des SEPA-Lastschriftverfahrens hingewiesen. Auskünfte erteilt die Stadtkasse Erbach, Tel. 06062 – 64256

Magistrat der Kreisstadt Erbach
Stadtkasse



PROFESSOR S.W. HAWKING,
MUSKELKRANKER PHYSIKER
CAMBRIDGE

„WE NEED
YOUR HELP!“

Weithin unbekannt

ist eine Erkrankung, die oft zu frühem Tode führt:
Zehntausende in unserem Land leiden an einer
Muskelkrankheit, auch viele Kinder!

Hilfe ist nötig

Seit über 40 Jahren hilft bundesweit die DGM
den muskelkranken Menschen mit Rat und
Tat – soweit die Mittel reichen.

Hilfe ist abhängig von Spenden.

Die betroffenen Menschen danken es Ihnen!

Die DGM informiert Sie schnell und umfassend



DGM Deutsche Gesellschaft
für Muskelkranke e.V.
Im Moos 4 · 79112 Freiburg

Helfen Sie uns zu helfen:

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe

IBAN: DE38 6602 0500 0007 7722 00 · BIC: BFSWDE33KRL

Informationen anfordern:

© 0 76 65 / 94 47-0 · info@dgm.org · www.dgm.org

VRM Shop

Jetzt zugreifen und tolle Angebote
sichern. Viele Produkte im VRM Shop

10%

Code:
chance10*
reduziert!



Jetzt bestellen und sparen:

vrn-shop.de/letzte-chance

*Einzulösen unter vrn-shop.de. Nur gültig für Online-Bestellungen von Artikeln aus der Kategorie „Letzte Chance“. Gültig bis zum 30.11.2020. Nicht mit anderen Vorteilsaktionen kombinierbar. Nicht gültig bei telefonischen Bestellungen.

Anzeigenschluss-
Termine

für die Ausgabe

vom	am	um
Montag	Freitag	14.00 Uhr
Dienstag	Montag	10.00 Uhr
Mittwoch	Dienstag	10.00 Uhr
Donnerstag	Mittwoch	10.00 Uhr
Freitag	Donnerstag	10.00 Uhr
Samstag	Donnerstag	14.00 Uhr
	ausgenommen Reise Dienstag	14.00 Uhr

VRM
Wir bewegen.



Veranstaltungen
& Feste

Pianist spielt in ihrer Wohnung auf Ihrem
Klavier, oder mitgebrachtem Klavier. ☎ Z
H1/38872759

Geschäftsanzeigen

Gartenpflege, Gehölz- u. Heckenschnitt
Unkrautentfernung, Baumfällung usw.,
günstig v. Fachmann ☎ 06255/718

Geht doch!

Freiwillige für die Welt.



Interesse an einem
freiwilligen Dienst in
Costa Rica, Georgien,
Kambodscha oder
Kamerun.

Informiere dich:
www.brot-fuer-die-welt.de/freiwillige

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Benzin-, Diesel- oder Elektromotor?

Ihr Kraftfahrzeugmarkt für Südhessen. Mehr lokale Angebote für Zweiräder und Pkw auf echo-online.de/kfz

Lernen Sie die Kinderzeitung
„Kruschel“ kennen!

Kruschel erklärt mit seinen Nachrichten für Kinder die Welt.
Die Themen der Woche aus Politik, Wissenschaft, Sport und
Gesellschaft – aktuell und spannend erzählt, für Kinder verständlich
aufbereitet. Mit tollen Rätseln, Back- und Bastelideen.

Was alles in „Kruschel“ steckt:

Top-Thema:

Was Kinder bewegt,
Hintergründe und
spannende Details –
unser Thema der Woche.

Tipps für Kids:

Sorgfältig
ausgewählte Bücher,
Filme und Spiele
werden vorgestellt.

Mach mit:

Rätsel, Comics, Bastel-
tipps und Rezepte –
hier wird geknobelt,
gekocht und gewerkelt.

Monsterstark:

Die Kinder kommen mit
eingeschickten Witzen
und Steckbriefen selbst
zu Wort.

4 Wochen
gratis
testen!

Alle Inhalte sind kindgerecht und verständlich aufbereitet!

Jetzt 4 Wochen kostenlos lesen:



kruschel.de/weihnachten



06131 484950

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG,
Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.



Wir sind **VRM**



Hilfe für krebskranke Kinder

Kruschel sammelt Geld für Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth

Wenn ein Kind Krebs hat, stellt das das ganze Leben auf den Kopf. Da sind all die Ängste und Unsicherheiten: Werde ich wieder gesund? Tut die Behandlung weh? Was ist mit meinen Freunden, mit der Schule? Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war – und das betrifft die ganze Familie.

Jedes Jahr erkranken in unserer Region etwa 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs und brauchen schnell Hilfe. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Sie kommen nicht nur aus Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, Mittelhessen, Rheinhessen und der Nahe-Region – also von überall dort, wo auch Kruschel in den Tageszeitungen der VRM unterwegs ist. Die Zeit, die die Kinder in der Klinik verbringen müssen, ist sehr schwer – gerade jetzt noch mehr. Wegen Corona gelten strenge Besuchsregeln. Die Eltern dürfen kommen, aber keine Freunde und anderen Verwandten. Viele Aktivitäten, die sonst an-



Unterstütze jetzt die Arbeit der Kinderkrebshilfe Mainz und spende an Leser helfen e.V. Commerzbank Mainz
IBAN: DE07 550 400 220 210 405 700. Bitte Kennziffer 50 angeben. Jeder Euro zählt!

geboren werden, von der Bücherausleihe bis zu den Vorlesestunden, finden derzeit nicht statt. Die Tage können ganz schön lang werden.

Dabei ist es ganz wichtig, Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, um die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken, ihnen schöne Erlebnisse zu bieten. Das hat sich die Kinderkrebshilfe Mainz zur Aufgabe gemacht. Der Verein kümmert

sich unter anderem darum, dass sich die Kinder auf der Station wohlfühlen und sorgt für eine Ausstattung und Gestaltung, die sich nicht so sehr wie Krankenhaus anfühlt.

ning anbieten und die Neugier auf eine Sportart wecken. Damit dieses Sportprojekt fortgesetzt werden kann und Bewegung in das Leben auf der Kinderkrebstation bringt,

sammelt Kruschel in der diesjährigen Spendenaktion Geld. Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die das Projekt an der Klinik umsetzt, weiß: „Sport verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Krebspatienten.“ Und jeder Euro, den die Kruschel-Leser spenden, trägt ein kleines Stück dazu bei.



- Anzeige -



Jeden Samstag neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131 / 484950

www.kruschel.de/abo



Warum bleiben Nadeln am Baum?

Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. So sparen sie in der kalten Jahreszeit Energie – sie verhindern, dass über die Blätter Wasser verdunstet und Flüssigkeit verloren geht. Was schlecht für den Baum wäre, denn bei gefrorenem Boden können die Wurzeln kein frisches Wasser aufnehmen. Aber brauchen Nadelbäume im Winter nicht auch Wasser? Doch, aber ihre Nadeln haben nur eine kleine Oberfläche und sind außerdem mit einer dicken Wachsschicht überzogen – beides hemmt die Verdunstung und verhindert das Austrocknen. Bis zu zehn Jahre bleiben die Nadeln am Baum, dann fallen sie ab, weil sie zu alt geworden sind. Anschließend wachsen neue nach. Nur die Lärche wirft ihre Nadeln ab – sie sind zu schmal und ihre Wachsschicht ist zu dünn. (nig)

Rätsel

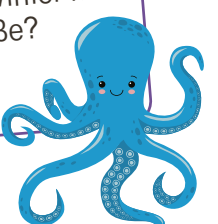


Fotos: volff/hiddenhallow/kaiskynet/dmitri ch/paulmz (alle stock.adobe), dpa (2) Rätsel: Marcin Bruchnalski – DEIKE

Scherzfrage

Welcher Oktopus hat im Winter niemals kalte Füße?

Benjamin (7)



Scherzfrage: Der Socktopus
Lösung: Imits Rechenaufgabe: Es sitzen 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung: $4 + (2 \times 4) = 12$; $12 - 4 = 8$; $8 + 1 = 13$

POPEL
by Trantow



www.popels.de

PAPS, DIE FERNBEDIENUNG FUNKTIONIERT NICHT RICHTIG!



EHRlich? DABEI HAB ICH DOCH ERST NEUE BATTERIEN REIN GETAN ... WAS KLAPPT DENN NICHT?



NA, JEDES MAL, WENN ICH UMSCHALTE, KOMMT NUR WERBUNG!



Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Peiry
Gestaltung:
Michelle Amend, Sarah Köhler, Jannika Pawolleck

kruschel@vrm.de
06131 / 48 58 16

In der Duna-Arena von Budapest geht es am Wochenende um den Titel in der International Swimming League. Foto: ISL



Plötzlich Profi

Die International Swimming League bietet eine große Bühne und weckt Hoffnung auf mehr Aufmerksamkeit.

Von Carsten Schröder

jekt. Am Start sind Stars aus allen Winkeln der Erde – aufgeteilt auf zehn Teams, weshalb sich der Fan „seiner“ Mannschaft herauspicken kann. Beim Kampf um Ligapunkte sowie die Tickets fürs Halbfinale und Finale darf mitgefiebert werden. Es soll: „Wir wollen mehr Emotionen, Dramatik und Spannung“, betonen die Initiatoren. Sie wissen: „Unsere Fans sehnen sich danach.“

Namentlich steht der ukrainische Milliardär Konstantin Grigorishin hinter der ISL. Seitens des Weltverbands Fina wird der Liga zwar keine uneingeschränkte Zuneigung entgegengebracht. Am Start ist die ISL aber dennoch, stellen sich doch Zugpferde wie Adam Peaty oder Katinka Hosszú schnell hinter die Idee. Und in Deutschland unterstreicht etwa Dirk Lange – der ehemalige Bundestrainer ist international vielfach gefragt – seine Überzeugung, als Profifliga zeige die ISL einen überfälligen Weg auf: „Auf eine solche Entwicklung hat man in der Szene lange gewartet.“

Die Prämien addieren sich bis in den sechsstelligen Bereich

Die Anreize sind vielfältig, beginnen bei der Geldbörse. Ausgeschüttet wird ein monatliches Salär, was auch deutschen Schwimmern eine größere Fokussierung auf ihren Sport ermöglicht. Zudem winken Prämien, was sich addiert bis weit in den fünfstelligen Bereich – und bei den Topstars darüber hinaus. Vor Jahresfrist zählten US-Boy Caleb Dressel oder der Franzose Florent Manaudou zu den Spitzenverdienern. Ganz vorne im Ranking der Premiersaison landete die Schwedin Sarah Sjöström, die das in Paris installierte Team von Energy Standard zum Titel führte.

Die Finanzen sind indes nur ein Aspekt. Wer etwa Christian Diener beim Anschlag sieht, der erkennt beim 27-Jährigen die Begeisterung. „Hier starten zu dürfen, ist das Beste“, zementiert der Rückenspezialist: „Es ist eine Show für uns Schwimmer.“ Und weil er mit London Roar schon vergangenes Jahr dabei war, weiß er auch: „Für die Zuschauer ist es sehr spannend.“



Mit Spaß und Ehrgeiz dabei: Für Christian Diener (links) und Marco Koch ist die ISL eine prima Plattform. Fotos: ISL

Nicht minder wichtig: Die ISL ist auch sportlich eine Herausforderung. „Meine Wettkämpfe sind immer auf Topniveau“, bestätigt Diener. Das spornt an. Schon beim zweiten Ligamatch schiebt der Potsdamer in ungeahntem Tempo eine glitzernde Bugwelle vor sich her und schlägt nach 50 Metern in 22,76 Sekunden an. Der elf Jahre alte Deutsche Rekord ist geknackt.

Über die bislang fünf Wochen hinweg purzeln reichlich Rekorde in Ungarn. Nationale Bestmarken, kontinentale

Topwerte, Weltrekorde. An einem schnuppert auch Marco Koch, als er auf seiner Paradestrecke über 200 Meter Brust in 2:00,58 Minuten anschlägt. Dem Darmstädter fehlen 0,42 Sekunden zum Weltrekord. Zwar sollte sich die Hoffnung des 30-Jährigen auf das „perfekte Rennen“ nicht mehr erfüllen, das Halbfinale war für ihn mit den New York Breakers die Endstation. Als sein Trainer streicht Dirk Lange aber heraus: „Er war noch niemals so stabil, wie er sich in den letzten fünf Wochen darstellte.“ Gleich vier Mal blieb Koch nur knapp eine Sekunde über dem Weltrekord, bei zwei seiner fünf Starts erzielte er die punktbeste Tagesleistung für die Ligawertung. Lange: „Eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Olympiejahr.“

In der Sportlerblase geht es nur für 90 Minuten an die frische Luft

Die ISL-Macher sehen sich so auf dem richtigen Weg und schrecken auch nicht vor dem immensen Aufwand zurück. Schon vor Jahresfrist ließen sie fürs Finale in Las Vegas eine mobile Arena mit Platz für knapp 4000 Besucher aus dem Boden stampfen. Jetzt trotzen sie sogar dem Coronavirus. Inmitten der Donau wurde auf der Margaretinsel eine „Sportlerblase“ mit Wettkampf-Becken, Trainingsmöglichkeiten und Unterkünften für rund 400 Schwimmer, Trainer und Betreuer geschaffen. Der Deutsche Schwimmverband (DSV) hatte wegen „nicht kalkulierbarer Risiken“ zwar vor einem Start gewarnt, mit Florian Wellbrock und Sarah Köhler fehlen auch zwei

deutsche Aushängeschilder. Für sie gebe es als Spezialisten auf den Langstrecken aber auch gar keine Rennen. Angereist waren acht Deutsche – frei von Sorgen. Ohne negativen Test war die Teilnahme gar nicht möglich. Zwingend: Maskenpflicht, Abstandsregel und alle fünf Tage ein Coronatest. „Das Leben in der Blase ist sehr streng“, bestätigt Christian Diener, der aber auch das überschaubare Tagesprogramm in Kauf nimmt: „Am Tag dürfen wir nur ein Mal für eineinhalb Stunden raus und die Insel dabei nicht verlassen.“

Bitter nur: Die Wettkämpfe bleiben ohne Zuschauer. Dabei war der Zuprspruch groß, als die Liga vergangenes Jahr direkt bei den Fans in Neapel, Budapest oder London vorbeischaute. Erst beim Finale in Las Vegas fiel das Interesse dürriger aus. Heute lässt sich dieses allein durch die Zahl der Aufrufe des Livestreams im Internet ablesen, zumal Eurosport als TV-Sender im Corona-Jahr auf seine Ausstragungsrechte verzichtete. Die Macher bekennen zwar: „Wir haben Geduld.“ Auf mehr Sponsoren hoffen sie aber auch, soll die Liga doch nicht abhängig vom Zuschuss aus der Ukraine bleiben, die Schwimmer an mehr Einnahmen sogar partizipieren. Zumindest der eine oder andere nationale Sender ist derzeit dabei. Und unter „www.isl.global“ flimmern die Bilder in etwa 150 Länder.

Bislang ins Leere gelaufen ist die Idee, auch in Deutschland eine Mannschaft zu installieren. Das Thema ist nicht vom Tisch. In der nächsten Saison soll es zwar bei zehn Teams bleiben, zwei weitere sind danach aber geplant. Und Deutschland ist ein Kandidat.

Die Sportler identifizieren sich in jedem Fall mit ihren Teams. Lautstark wird angefeuert, wenn die grasgrünen Frog Kings aus Tokio mit einem Hüpfen die Startbrücke betreten. Die Cali Condors aus Kalifornien formen die Flügel des Wappentiers. Und die London Roar zeigen Krallen. So auch Christian Diener, der am Samstag und Sonntag beim Finale mit Teamkollege Marius Kusch noch mal angreifen wird. Für LA Current tritt Jacob Heidtmann als dritter Deutscher ins Scheinwerferlicht. Und mit dem Trio die Hoffnung auf mehr Aufmerksamkeit.

AUF DEN PUNKT



Henning Kunz zur Nationalmannschaft

Keine Liebe mehr

Was ist nur passiert? Wie konnte es so weit kommen? Woher kommt die Kälte in dieser früher so harmonischen Beziehung? Nichts scheint mehr, wie es mal war. Die Gefühlslage: frostig, traurig, schmerzhaft. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft und seine Fans haben sich verloren. Das Feuer ist erloschen, die Begeisterung verfliegen. Da ist keine Liebe mehr. Sie hat sich davongeschlichen. Das muss man erst mal hinkriegen, nachdem sich 2014 alle in den Armen lagen und man zusammen bis zum Confed-Cup-Sieg 2017 auf Wolke sieben schwebte. Es folgt der Absturz. Die emotionale Entfremdung ist eine Geschichte von enttäuschten Erwartungen, emotionaler Erpressung und in erster Linie eklatanten Fehleinschätzungen und -entscheidungen. Das beginnt mit einem – auch von Oliver Bierhoff forcierten – Marketingdesaster mit unnötigen Markennamen („Die Mannschaft“) und absurden Slogans („zsmmn“). Völlig überzogene Ticketpreise für 0815-Länderspiele in halbleeren Stadien und – ebenfalls kinderunfreundlich – die späten Anstoßzeiten sorgen für Unverständnis. Die WM-Enttäuschung 2018 stürzt die DFB-Elf in die Krise, lässt das Denkmal des Bundestrainers wackeln. Joachim Löw verpasst die Chance, den Notausgang für Helden zu nehmen. Stattdessen hält er an verschrobenen Ideen fest, schließt in der höchsten Not (0:6 in Sevilla) die notwendigen Nothelfer aus. Verbohrt. Dazu kommt das ukrainische Corona-Roulette in Leipzig. Auch da hätte der DFB mit einer Absage ein Zeichen setzen können, was wirklich wichtig ist. Chance vertan. Kein Wunder, dass das Interesse so abgeflacht ist, dass man die Ergebnisse irgendwelcher irrelevanten Spiele in noch irrelevanten Wettbewerben nur beiläufig zur Kenntnis nimmt. Belanglos. Lustlos zappen die Fans weiter, werden rarer – zuletzt zog die Trödel-Sendung „Bares für Rares“ mehr Menschen vor die Mattscheibe. Matt, so wirken die vielen tollen Spieler, die in ihren Vereinen begeisternde Leistungen abliefern – und im DFB-Dress entzaubert wirken. Der Zauber ist verfliegen. Ganz generell. Und eine Annäherung nach dem Liebesentzug ist nicht in Sicht. Die Nationalelf ist manchmal einfach egal geworden. Um die Fans zurückzugewinnen, braucht es neben einer genialen EM 2021 auch die Einsicht, dass man die Entfremdung nur stoppt, wenn man sich auf die Bedürfnisse der Basis wirklich einlässt.

henning.kunz@vrm.de

DIE FUSSBALL-BUNDESLIGA IM TELEGRAMM

► **Bayern München – Werder Bremen:** Der Nord-Süd-Schlager ist das Rekordspiel der Bundesliga, 109 Mal gab es diese Paarung. Es überholt damit das Nord-Derby Werder gegen den Hamburger SV, das 108 Mal ausgetragen wurde. Die Münchner müssen den Ausfall von Leader Kimmich auffangen, auch Tolisso fehlt. Bis auf Füllkrug und Veljkovic sind bei Werder alle fit. Augustinsson und Selke kehren zurück.

► **Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg:** In der Vorsaison stürmte die Borussia mit einem fulminanten 5:1 auf Platz eins der Liga und blieb dort wochenlang. Bei der Borussia schmerzt vor allem die Verletzung von Nationalstürmer Hofmann, der sich in Topform befand. Zudem fehlt auch der starke Plea nach positivem Corona-Test.

► **Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen:** Voglsammer ist bei der Arminia zurück, Maier fehlt aus privaten Gründen. Bei Bayer sind die Südamerikaner Arias, Aranguiz, Palacios und Paulinho nicht dabei. Zudem muss Tapso-ba nach einem positiven Corona-Test pausieren.

► **FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg:** Ausgerechnet gegen die neben Bayer Leverkusen einzige unbesiegte Mannschaft in der Saison wollen die Schalker ihre lange Negativserie beenden. Mit dem ersten Auswärtssieg der Saison könnte der VfL in die Top Five aufsteigen. Wolfsburgs Kapitän Guilavogui steht nach seinem Muskelfaserriss vor der Rückkehr, Pongracic fällt nach einem positiven Corona-Test aus. Bei Schalke ist der Einsatz von Serdar offen.

► **TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart:** Hoffenheim ist wegen sieben Corona-Fällen personell in

Not. Immerhin: Der WM-Zweite Kramaric kann wieder mitmischen. Wegen der vielen Infektionen wollte die TSG das Spiel um einen Tag verlegen, doch die Deutsche Fußball Liga lehnte ab.

► **Eintracht Frankfurt – RB Leipzig:** Bei Frankfurt steht Kostic vor dem Startelf-Comeback. Fehlen werden den Hessen Rode (Sehne), Ache (Sehnenverletzung) und Younes (positiver Corona-Test). Leipzig hat große Abwehrsorgen: Laimer, Halstenberg, Klostermann und Mukiele fallen aus; Upamecano und Orban sollen nur je eine Halbzeit spielen.

► **Hertha BSC – Borussia Dortmund:** Cordoba wird bei der Hertha im Sturmzentrum schmerzlich vermisst. Piatek soll den Kolumbianer ersetzen. Torunarigha fehlt weiter nach einer Corona-Infektion. Nach dem Corona-Wirbel um die norwegische Nationalmannschaft kann Haaland beim BVB auf jeden Fall spielen. Dortmund-Talent Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt. Sollte der Stürmer zum Einsatz kommen, wäre er der jüngste jemals in der Liga eingesetzte Spieler.

► **SC Freiburg – FSV Mainz 05:** Freiburg hat seit dem 3:2 in Stuttgart am ersten Spieltag nicht mehr gewonnen, Tabellenschlusslicht Mainz in dieser Saison noch gar nicht. Die Breisgauer müssen auf die Nationalspieler Kwon und Abrashi verzichten, Verteidiger Kübler ist fraglich. Bei Mainz fehlen der gesperrte Kapitän Latza und Stürmer Szalai.

► **1. FC Köln – Union Berlin:** Bei Köln fehlen Hector, Kainz, Modeste und Schmitz. Schlotterbeck, Gentner, Ujah, Pohjanpallo, Endo fallen bei Union verletzt aus, Bülter fehlt wegen Corona-Quarantäne.

ZITAT DES TAGES



Es ist fast schon Blasphemie, wenn du diesen Schwachsinn hörst, der verbreitet wird.

Christian Streich, Trainer des Fußball-Bundesligisten SC Freiburg, kritisiert Verschwörungstheorien von manchen Politikern und Prominenten im Rahmen der Corona-Pandemie scharf.

TOP & FLOP



DSV-Adler

Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation im polnischen Wisla belegte der Bayer am Freitag den dritten Platz (129,5 Meter). „Ich bin ganz gut reingekommen auf der Schanze und bin ganz zufrieden“, kommentierte Eisenbichler seinen ersten Wettkampftag. Sechs weitere Deutsche buchten ihr Ticket für den Wettkampf am Sonntag (16 Uhr): Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.), Martin Hamann (21.), Severin Freund (37.) und Andreas Wellinger (38.).



Skeleton-Pilotinnen

Die deutschen Starterinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

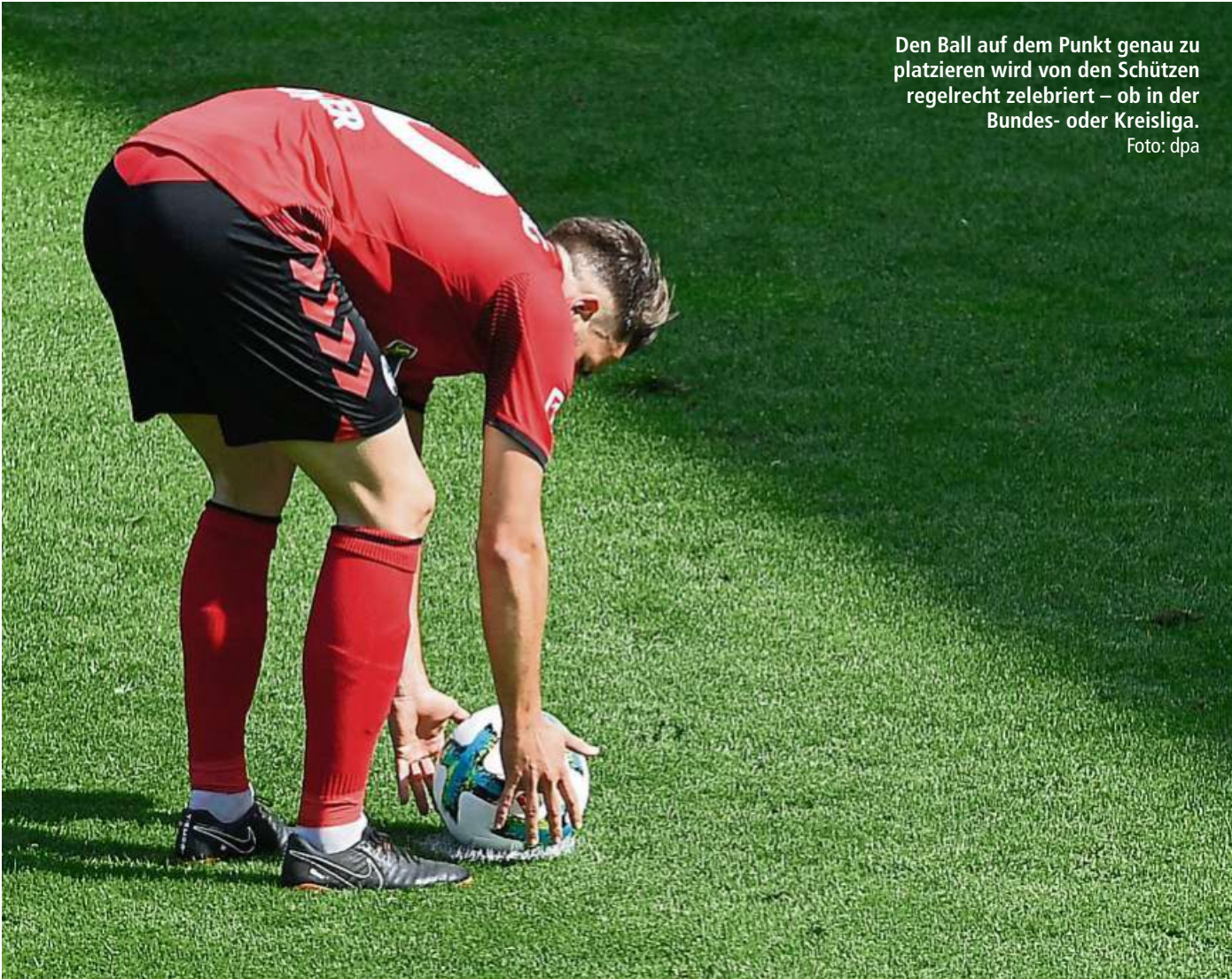
STENOGRAMM

Michael Roth: Der langjährige Bundesliga-Coach ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein leichter Risikopatient bin.“

Nordische Kombination: Der Weltcup der Nordischen Kombinationer im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden.

Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden, wie der Weltverband Fis am Freitag mitteilte.

Golf: Tiger Woods nimmt erstmals gemeinsam mit seinem Sohn an einem offiziellen Turnier teil. Der 44 Jahre alte Woods spielt am Wochenende vor Weihnachten mit dem elf Jahre alten Charlie. Insgesamt 20 Golf-Profis treten mit jeweils einem Verwandten an, darunter auch Deutschlands Golf-Legende Bernhard Langer. Er hatte das Turnier bereits vier Mal mit seinen Söhnen gewonnen.



Den Ball auf dem Punkt genau zu platzieren wird von den Schützen regelrecht zelebriert – ob in der Bundes- oder Kreisliga.
Foto: dpa

Auf den Punkt gebracht

In der Bundesliga wurden schon 30 Elfer gepfiffen – ein Rekord nach dem siebten Spieltag

Von Ulrike John

FRANKFURT. Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstoße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist“, schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige Flut der Penaltys verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt“)“, twitterte Ex-Welt-

meister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage des Top-Verteidigers: Nur am zwölften Spieltag 1971/72 wurden mit zwölf Strafstoßen mehr verhängt als am vergangenen Spieltag mit zehn.

„Ich gebe Ihnen recht, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir die-



Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist.

Christian Streich, Freiburger Trainer

ses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstoßen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen“, erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner in einem „Kicker“-Interview zur Frage, was da in der Bundesliga los ist. Der 57-Jährige leitet daraus „noch keinen Trend ab“. Entscheidend ist für den Reglexperten, wie viele davon berechtigt waren: „Sieben waren komplett berechtigt, zwei umstritten, einer falsch.“

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose

FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht irgendwann mal. Es reicht jetzt!“, wütete Sportvorstand Jochen Schneider im Sky-Interview in Richtung Video Assist Center. „Ich weiß nicht, was da in Köln in dem Moment los ist.“ Trainer Manuel Baum relativierte das aber zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft.“

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmeter zu tun habe: „Die Zahl der Eingriffe ist rückläufig. Aber unabhängig davon: Letztlich geht es trotz aller Regeln auch um subjektives Empfinden, um unterschiedliche Schwellen, wie und was jemand bewertet und ob und wann jemand einschreitet.“

Strafbares Handspiel scheidet weiterhin die Geister

Von den bisher 30 Strafstoßen wurden sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitssituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone“, sagte Spitzenreferee Deniz Ay-

tekin der „Main Post“. „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert.“ Daran ändern auch die neuen Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch „Absicht“ entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hinzugekom-



Am Bein reicht manchmal schon ein kleines Touchieren.

Lutz Wagner, DFB-Lehrwart

men. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden.“

Und bei der Frage Foul oder nicht im Strafraum? „Im Oberkörperbereich sind Kontakte von Impuls und Wirkung abhängig und auch oftmals nicht strafstoßwürdig, am Bein dagegen reicht manchmal schon ein kleines Touchieren“, erklärte der DFB-Lehrwart. Dass die Angreifer oft schon bei einer zarten Berührung abheben, das gab es schon, als der 55 Jahre alte Christian Streich noch gar nicht geboren war. Und es hat sich auch mit dem Videobeweis kaum geändert.

Eulen stehen ohne Halle da

LUDWIGSHAFEN (dpa). Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schreibt Geschäftsführerin Lisa Heßler in einem offenen Brief auf der Klub-Homepage. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. „Das irritiert, schockiert und stimmt nachdenklich“, schreibt Heßler. Laut der Geschäftsführerin haben andere Bundesliga-Klubs bereits Hilfe angeboten. Man prüfe derzeit, „ob wir dort unsere Spiele wohl wechselnd austragen können.“ In unmittelbarer Nähe befindet sich beispielsweise die SAP Arena in Mannheim, Heimspielstätte der Rhein-Neckar Löwen.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0

BASKETBALL

Euroleague

Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

TENNIS

ATP Finals in London

Vorrunde, Gruppe A: A. Zverev (Hamburg) – Djokovic (Serbien) 3:6, 6:7. – **Tabelle:** 1. Medwedew (Russland) 2 Spiele/4:0 Sätze/2:0 Siege; 2. Djokovic 3/4:2/2:1; 3. A. Zverev 3/2:5/1:2; 4. Schwartzman (Argentinien) 2/1:4/0:2.

Gruppe B: Nadal (Spanien) – Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2. – **Tabelle:** 1. Thiem (Österreich) 3/4:3/2:1; 2. Nadal 3/4:3/2:1; 3. Tsitsipas 3/4:5/1:2; 4. Rubljow (Russland) 3/3:4/1:2.

BUNDESLIGA



Achter Spieltag

Bay. München – Werder Bremen	(Sa., 15.30)
Bor. M'gladbach – FC Augsburg	(Sa., 15.30)
Hoffenheim – VfB Stuttgart	(Sa., 15.30)
Schalke 04 – VfL Wolfsburg	(Sa., 15.30)
Arm. Bielefeld – Bayer Leverkusen	(Sa., 15.30)
Etr. Frankfurt – RB Leipzig	(Sa., 18.30)
Hertha BSC – Bor. Dortmund	(Sa., 20.30)
SC Freiburg – FSV Mainz 05	(So., 15.30)
1. FC Köln – Union Berlin	(So., 18.00)

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Bor. Mönchengladb.	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. SV Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintr. Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

HÄRRINGERS SPOTTSCHAU

© 2020 CHRISTOPH HÄRRINGER

f t i #SPOTTSCHAU



STENOGRAMM

Formel 1: Die Königsklasse plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders auf 24 Rennen. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. In der kommenden Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen.

2. BUNDESLIGA



Achter Spieltag

Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen	(Sa., 13.00)
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim	(Sa., 13.00)
Etr. Braunschweig – Karlsruher SC	(Sa., 13.00)
SC Paderborn 07 – FC St. Pauli	(Sa., 13.00)
Hamburger SV – VfL Bochum	(So., 13.30)
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98	(So., 13.30)
Greuther Fürth – Jahn Regensburg	(So., 13.30)
Würzburger Kick. – Hannover 96	(So., 13.30)
VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	(Mo., 20.30)

1. Hamburger SV	7	5	2	0	16:8	17
2. VfL Osnabrück	7	3	4	0	11:7	13
3. Spvgg. Gr. Fürth	7	3	3	1	13:7	12
4. Holstein Kiel	7	3	3	1	8:6	12
5. SC Paderborn 07	7	3	2	2	12:7	11
6. VfL Bochum	7	3	2	2	9:8	11
7. Hannover 96	7	3	1	3	11:8	10
8. Jahn Regensburg	7	2	3	2	10:10	9
9. Erzgebirge Aue	7	2	3	2	7:8	9
10. SV Darmstadt 98	7	2	3	2	12:15	9
11. 1. FC Heidenheim	7	2	2	3	10:9	8
12. SV Sandhausen	7	2	2	3	8:11	8
13. Fort. Düsseldorf	7	2	2	3	7:10	8
14. Eintr. Braunschweig	7	2	2	3	8:14	8
15. Karlsruher SC	7	2	1	4	10:9	7
16. 1. FC Nürnberg	7	1	4	2	10:11	7
17. FC St. Pauli	7	1	4	2	12:14	7
18. Würzburger Kickers	7	0	1	6	6:18	1

3. LIGA



Elfter Spieltag

SV Meppen – Türküçü München	abges.
MSV Duisburg – SC Verl	0:4
1860 München – KFC Uerdingen	(Sa., 14.00)
Hallescher FC – 1. FC K'lautern	(Sa., 14.00)
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesb.	(Sa., 14.00)
Hansa Rostock – Dynamo Dresden	(Sa., 14.00)
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim	(Sa., 14.00)
VfB Lübeck – Bay. München II	(So., 13.00)
Unterhaching – Viktoria Köln	(So., 14.00)
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg	(So., 15.00)

1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6. Türküçü München	9	4	4	1	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9. SV Wehen Wiesb.	10	4	3	3	16:13	15
10. KFC Uerdingen 05	10	4	2	4	10:12	14
11. Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12. Bay. München II	9	3	3	3	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16. 1. FC K'lautern	10	1	6	3	9:13	9
17. Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

TV-SPORT LIVE

Samstag

- 10.05, Eurosport:** Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.
- 13.00, ARD (teilweise auch Eurosport):** Ski alpin, Weltcup, Slalom Damen, zweiter Lauf; ca. 14.10: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla, Team Herren.
- 13.25, Servus TV:** Motorradspport, Grand Prix von Portugal, Freies Training und Qualifying.
- 14.00, Bayern 3:** Fußball, Dritte Liga, 1860 München – KFC Uerdingen.
- 14.00, MDR und NDR Fernsehen:** Fußball, Dritte Liga, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.
- 14.00, Sport1:** Volleyball, Bundesliga, VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling.
- 14.00, SWR:** Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden.
- 15.55, Sport1:** Volleyball, Frauen-Bundesliga, VC Wiesbaden – SSC Schwerin.
- 17.45, Pro7 MAXX:** American Football, NCAA College Football, Clemson – Florida State.
- 18.00, Sport1:** Basketball, Bundesliga, EWE Baskets Oldenburg – Frankfurt Skyliners.
- 19.45, Eurosport:** Snooker, World Main Tour,Northern Ireland Open in Milton Keynes.
- 20.15, Sport1:** Darts, Grand Slam of Darts in Coventry.

Sonntag

- 10.05, Eurosport:** Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.
- 11.20, Servus TV:** Motorradspport, Grand Prix von Portugal, die Rennen.
- 13.05, Eurosport:** Ski alpin, Slalom Damen, zweiter Lauf.
- 13.15, ARD (teilweise auch Eurosport):** Ski alpin, Slalom Damen; ca. 15.15: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob, zweiter Lauf Herren; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla.
- 15.00 und 20.45, Sport1:** Darts, Grand Slam of Darts.
- 18.55, Pro7 MAXX:** American Football, NFL, New Orleans Saints – Atlanta Falcons.
- 19.45, Eurosport:** Snooker, World Main Tour, Northern Ireland Open, Finale.
- 22.10, Pro7 MAXX:** American Football, NFL, Indianapolis Colts – Green Bay Packers.



Foto: dpa

Das war's

Zverev verliert gegen Djokovic und verabschiedet sich aus einem komplizierten Tennis-Jahr

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.

Alexander Zverev

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert,

nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-

Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für

Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden.

Alexander Zverev über den Knackpunkt im ersten Durchgang

Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zve-rev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur 2 der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben

Mit mentaler Stärke zum Gipfel in Tokio

Deutsche Kletterinnen streben bei EM in Moskau nach dem letzten Olympia-Ticket

MOSKAU (dpa). Hinter den obligatorischen Gesichtsmasken lassen sich bei den deutschen Kletterinnen doch noch Vorfreude und Tatendrang erahnen. Zum Abschluss des vermaledeiten Corona-Jahres 2020 haben die vier Athletinnen bei der EM in Moskau von diesem Wochenende an die Chance, sich den letzten Start-

Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt.

UrsStöcker, Bundestrainer

platz für Olympia in Tokio zu sichern. Nur ein Ticket für Japan wird in Russland noch vergeben – und die Titelkämpfe sind vor allem eine mentale Herausforderung für das Quartett mitten in der Pandemie. Bundestrainer Urs Stöcker spricht deshalb von einer „sehr angespannten Geschichte“.

Da ist zum einen der Gesundheitsaspekt und die Gefahr durch das Reisen. Deutsche Männer treten in Moskau nicht an, weil die ihre zwei möglichen Olympia-Startplätze durch Alexander Megos und Jan Hojer bereits sicher haben. Für die Frauen aber wollte der Deutsche Alpenverein (DAV) die letzte Chance auf ein Tokio-Ticket nutzen.

Maskenpflicht und wenig Zeit zum Aufwärmen

Alma Bestvater, Afra Hönig, Lucia Dörffel und Hannah Meul müssen sich nun unter Corona-Bedingungen beweisen. „Man muss die ganze Zeit die Maske aufhaben“, erklärt Dörffel. „Man hat wenig Zeit zum Aufwärmen, damit nicht viele Leute in dem Bereich sind. In der Disziplin Lead muss jeder sein eigenes Seil mitbringen.“ Nach Spaß klingt das alles nicht.

Corona sorgt für Verzerrungen. Gute Nationen wie die Österreicher schicken aus Infektionsschutzgründen keine Athleten nach Russland, obwohl sich noch je ein Mann und eine

Frau hätten qualifizieren können. „Das ist dann kein fairer Wettkampf“, meint Alma Bestvater. Die Weimarerin, die inzwischen in München lebt, ist im deutschen Team die erfolgreichste Athletin – und hatte durch Corona sogar Glück. Wegen einer Ellbogenverletzung hätte Bestvater (24) bei einer EM im Frühjahr nicht antreten können. Die Verschiebung eröffnete ihr doch die Chance.

Die größte Herausforderung war für alle Kletterinnen die Motivation in dem sich immer länger ziehenden Jahr. „Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt“, beobachtet Coach Stöcker. Afra Hönig (24) erzählt, dass sie wegen der unsicheren Terminlage seit Anfang 2019 nicht mehr im Urlaub war. Sie trainiere seitdem durch. Ein letzter Kraftakt aber soll noch möglich sein. Auf dem EM-Programm stehen Lead (Seilklettern), Bouldern (schwierige Grifffolgen in Absprunghöhe) und Speed-, also Geschwindigkeitsklettern. Aus den drei Einzeldisziplinen wird eine Kombinationswertung errechnet, die besten Athletinnen kämpfen zum Abschluss in diesem Kombi-Event um den Olympia-Startplatz.



Alma Bestvater zieht sich die Boulderwand hoch. Foto: dpa

Warum Sport für die Psyche wichtig ist

„Ausdauersport an der frischen Luft hat ähnliche Effekte wie leichtes Antidepressivum“: Sportpsychologin zu Lockdown, Krisenmanagement und Olympia

MAINZ. Der Corona-Lockdown hat viele Auswirkungen. Auch auf die Psyche. Therapeutin Karin Steurenthaler, die am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz Sportlerinnen und Sportler als Psychologin unterstützt, spricht über Sport gegen Depression, Athleten als Krisenmanager und Kinder in Bewegung.

Frau Steurenthaler, wie sportlich überstehen Sie als zehnmalige Ironman-Finisherin den Corona-Lockdown?

Mit dem Triathlon-Sport habe ich es ja gut getroffen. Radfahren ist erlaubt, Laufen auch, Schwimmen zwischendurch ebenfalls, jetzt gerade nicht. Aber: Irgendwas geht immer. Und das würde ich auch jedem empfehlen: Das, was geht, weitermachen. Und möglichst nicht auf dem Ergometer, sondern an der der frischen Luft.

Wie wichtig ist Sport für Psyche?

Es gibt genügend Studien, die belegen, dass zum Beispiel Laufen oder Nordic Walking sehr gut für die Psyche ist. Die Landeszentrale für Gesundheit, Gesundheitsministerium, Landespsychotherapeutenkammer,

Techniker Krankenkasse und Rhein Hessischer Turnerbund haben 2015/2016 das Modellprojekt „Der Depression Beine machen“ durchgeführt. Es gibt sehr viele Hinweise, dass zweibis dreimal pro Woche moderater Ausdauersport an der frischen Luft ähnliche Effekte hat wie ein leichtes Antidepressivum. Sport stabilisiert die Psyche. Aber es gibt ja auch noch andere Gründe: zum Beispiel als Ausgleich zum Arbeitsleben, zum Stressabbau.

Was fehlt Sportlerinnen und Sportlern aus Ihrer Sicht im Lockdown am meisten?

Die sozialen Komponenten spielen sicher eine große Rolle. Mannschaftssportarten fördern das Miteinander. Gerade Jugendlichen ist im Lockdown im Frühjahr sowohl die Schule als auch der Verein genommen worden – mit Sicherheit ist es langfristig nicht besonders gesund, wenn die Kinder dauer-

haft aus ihren sozialen Kontakten herausgerissen werden.

Sie plädieren wie andere also auch dafür, dass im Lockdown zumindest Kindern der Sport ermöglicht werden sollte?

Klar ist es gut, wenn Kinder sich an der frischen Luft bewegen. Da spielen ja auch andere präventive Faktoren für die Gesundheit eine Rolle, wenn man überlegt, dass wir uns immer mehr in Richtung einer übergewichtigen Gesellschaft entwickeln. Aber: Man muss natürlich auch akzeptieren, dass die Pandemie etwas noch nie Dage-wesenes ist und wir die Gesundheit der Bevölkerung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Da muss man schon genau prüfen. Man sollte dann aber auch genau hinschauen und entscheiden, wo und unter welchen Bedingungen Sport weiterlaufen kann. Schließlich hilft

Sport uns ja auch dabei, unsere Routine aufrechtzuerhalten. Und das wiederum stabilisiert die Psyche in turbulenten Zeiten.

Mannschaften dürfen nicht trainieren, Vereine pausieren: Wie groß ist die Gefahr einer Sportverbot-Depression?

Das ist etwas übertrieben. Zumal es ja kein Sportverbot gibt, man darf sich an der frischen Luft bewegen. Man muss nur manchmal etwas von dem abweichen, was man in normalen Zeiten macht. Wer den Wettkampf-Hunger stillen oder sich messen will, für den gibt es online viele Angebote. Gefahren, dass es einem nicht gut geht, sehe ich eher durch die fehlenden sozialen Kontakte, auch die fehlenden Kollegen wegen Homeoffice, höhere Belastung durch finanzielle Sorgen, Neuorganisation von Familie und Beruf. Aber auch wegen der eingeschränkten Erholungsmöglichkeiten.

Sie sind als Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland tätig: Wie sehr belastet die Athletinnen und Athle-

ten die Ungewissheit, ob Olympia in Tokio stattfinden wird?

Ich kann nicht sagen, dass reinweise Athleten bei mir an-klopfen, weil sie damit Probleme haben. Sportler kennen es, langfristig zu planen. Weitblick gegenüber Faktoren, die man nicht in der Hand hat – das gehört dazu. Trotzdem sollte man in der Kommunikation mit den Athleten die Aussichten realistisch und ehrlich einschätzen. Ich persönlich finde es etwas unglücklich zu sagen: Olympia findet im nächsten Jahr auf je-

INTERVIEW

den Fall statt. Ich hoffe es für alle. Aber das kann man jetzt noch nicht absehen.

Sportlerinnen und Sportler sind also gute Krisenmanager?

Sie kennen es zumindest, mit Höhen und Tiefen zu leben. Mehr vielleicht als jemand, der ein planbareres Leben hat. Sie sind mit solchen Situationen vertraut. Sie trainieren auf Olympia hin. Ob sie sich aber dafür qualifizieren, ist ja nicht sicher. Und selbst dann weiß

man nicht, ob man am Tag X wirklich fit ist, von Verletzungen ganz abgesehen. Leistungssportler sind es gewohnt, mit lang-, mittel- und kurzfristigen Zielen zu arbeiten. Da machen auch die Trainer gerade einen Riesen-Job, alle bei Laune zu halten. Die Ungewissheit kann einem aber leider niemand nehmen.

Es gibt die AHA-Regel zum Schutz vor dem Corona-Virus. Haben Sie eine Kurzformel zum Schutz vor Stimmungsschwankungen?

Das ist schon ein Unterschied: Die AHA-Regel des Virologen passt für alle. Die Psychologie ist nicht so einfach. Leider habe ich keinen Feenstaub, der Glückseligkeit verspricht. Jeder sollte sich seine Trickkiste selbst bauen, mit vielem, was wir schon besprochen haben. Und man sollte einfach auch zulassen, dass eine solche Krise Stimmungsschwankungen mit sich bringt. Jeder sollte auf sich schauen und ehrlich zu sich sein, was er braucht, um möglichst stabil durch die Situation zu kommen.

Das Interview führte Peter Schneider.

Sport

36

Kein Hadern bei der SG Sandbach

Fußball-Kreisoberligist sieht weiterem Saisonverlauf entspannt entgegen / „Kann ja keiner was dafür“

Von Susanne Müller

SANDBACH. Bei der SG Sandbach geht man entspannt mit der derzeitigen Spielpause in der Fußball-Kreisoberliga Darmstadt/Dieburg um und harret der Dinge, die da kommen.

„Wenn man sich die Entwicklung der Infektionszahlen ansieht, war das der logische Schluss. Das ist schade, aber nachvollziehbar“, sagt Trainer Thomas Hallstein, der auch zu bedenken gibt: „Es war allen klar, dass diese Situation das ganze Jahr anhält.“

Auch aus sportlicher Sicht findet Hallstein keinen Grund zum Hadern: „Ärgerlich ist das nicht, da kann ja keiner was dafür.“ Somit überwintert die SG auf Rang 14, einen Punkt vor dem Relegationsplatz. Aus acht Spielen gab es lediglich drei Siege, viermal ging man als Verlierer vom Platz. „Wir haben eine ganz junge Truppe, haben viel ausprobiert. Zuletzt hat das Spielsystem gepasst, die Verletzten kamen nach und nach zurück. Aber diese Situation ist jetzt für jeden Verein so“, sagt der Trainer. Auch über die Fitness seiner Spieler macht sich Hallstein wenig Gedanken: „Wir haben nichts angeordnet. Dafür sind die einzelnen Lebenssituationen einfach zu unterschiedlich. Die einen studieren und haben viel Zeit fürs Training, die anderen kommen um sechs von Arbeit, es ist dunkel, die Fitnessstudios sind geschlossen. Aber die Jungs sind trotzdem fleißig, jeder macht was für sich.“

Nachdem für die Sandbacher in diesem Jahr bereits die

Kerb und das Hallenfestival der Jugend ausfallen mussten, wurde inzwischen auch die Fastnachtskampagne abgesagt – für den Verein die wichtigsten Einnahmequellen. Entsprechend verzichtet Hallstein in der aktuellen Situation aus eigenem Antrieb auf sein Trainergehalt, das stehe „außer Frage“, wenn kein Training stattfindet, und sei so selbstverständlich gewesen, „dass wir da nicht mal drüber sprechen mussten“, erklärt der Trainer, der im beruflichen Leben als Lehrer arbeitet, in seinem Job aber kein besonderes Risiko sieht. „Es gibt andere Jobs, in denen die Ansteckungsgefahr deutlich höher ist. Im Kindergarten haben die Kinder zum Beispiel eine ganz andere Beziehung zu ihrer Erzieherin, aber auch Altenpfleger und Ärzte sind sicher mehr gefährdet als Lehrer.“

Mit Blick auf die weitere Saison geht Hallstein davon aus, dass es keine Hin- und Rückrunde geben kann. „Man muss jetzt einfach mal die Entwicklung der Infektionszahlen abwarten. Vielleicht wird dann nur eine Hinrunde gespielt, vielleicht wird die Liga auch geteilt, eine Gruppe spielt den Aufstieg aus, eine den Abstieg. Der Verband hat da bestimmt drei, vier Pläne in der Schublade“, glaubt Hallstein, der am liebsten auch die vergangene Saison nicht abgebrochen, sondern im Sommer einfach fortgesetzt hätte, wie man das in Bayern teilweise getan hat. Dann hätte man jetzt genug Luft gehabt, um die Saison 2021/22 regulär zu starten zu können.

Fragezeichen hinter dem Einsatz von Palsson

Schnellhardt könnte den Isländer ersetzen / Holland fehlt dem SV Darmstadt 98 auch bei Erzgebirge Aue

Von Jens-Jörg Wannemacher

DARMSTADT. Die Nationalspieler des SV Darmstadt 98 sind wohlbehalten von ihren Länder-spielfreisen zurückgekehrt. Auf das Trio kann Trainer Markus Anfang somit am Sonntag im Fußball-Zweitligaspiel bei Erzgebirge Aue (13.30 Uhr) wieder zurückgreifen. Allerdings steht für Anfang zumindest hinter dem Einsatz des Isländers Victor Palsson ein Fragezeichen: „Für ihn wäre es in 15 Tagen das fünfte Spiel. Palsson hatte



große Reisedisparaten. Da müssen wir schon ein bisschen aufpassen.“ Daher ist es durchaus möglich, dass er am Sonntag auf Palsson verzichtet. Es wäre nicht das erste Mal in dieser Saison. Bislang vertrat Nicolai Rapp den ansonsten im defensiven Mittelfeld gesetzten Isländer. Rapp sah allerdings beim 0:4 gegen Paderborn vor knapp zwei Wochen die Gelb-Rote Karte und ist damit in Aue gesperrt. Anfang nennt Alternativen: Seung-ho Paik, Fabian Schnellhardt oder auch Lukas Mai. Paik, der beim 1:3 gegen Brasilien erstmals Kapitän der südcoreanischen U23 war, stecken allerdings ähnliche Reisedisparaten in den Knochen wie Palsson – und konnte die gezielte Vorbereitung der Lilien auf Aue auch nicht mitmachen. Daher deutet einiges auf Fabian Schnellhardt

hin. Mai – der dritte Nationalspieler der Lilien – hat es nicht ganz so stressig und zudem das Erfolgserlebnis der EM-Qualifikation mit der U21 im Gepäck. Doch sollte die Leihgabe von Bayern München ins Mittelfeld vorrücken, müsste die Innenverteidigung mit Immanuel Höhn und Patric Pfeiffer komplett neu formiert werden. Auf jeden Fall fehlen wird Fabian Holland. Für den Kapitän endet zwar am Samstag die 14-tägige Quarantäne nach einem positiven Corona-Test. Doch er hat großen Trainingsrückstand. Ihn dürfte – wie gegen Paderborn – Adrian Stanilewicz ersetzen, auch wenn der 20-Jährige bei der 0:4-Niederlage einige Schwächen offenbart hatte. Allerdings lag da die ganze Mannschaft gründlich daneben. Wo bei dem Lilien-Coach die ständige Nörgelei an der Abwehr ohnehin nicht passt.

Wegen der vielen Gegentreffer wird daher fast nur noch über die Probleme in der Defensive geredet. „Das haben wir uns selbst zuzuschreiben“, nimmt es Anfang hin. „Aber es geht nicht um Probleme in der Abwehr. Die Abwehrarbeit beginnt bereits im Sturm.“ Ein Credo, dass Aues Trainer Dirk Schuster in seiner erfolgreichen Zeit beim SV 98 erfolgreich umgesetzt hatte. Nun bleibt abzuwarten, ob Schuster seine Mannschaft genauso offensiv und aggressiv die Darmstädter unter Druck setzen lässt, wie es die Paderborner sehr erfolgreich gemacht hatten.

Förderkreis schiebt Erfolge an

Im Jahr 1971 gründet sich beim TSV Kirchbrombach mit dem Langener Unternehmer Sehring ein Ausschuss

Von Lutz Heider

KIRCHBROMBACH. Auch Klubs, die im Amateursport weiterkommen wollen, müssen irgendwann ihre finanzielle Basis erweitern. Der überwiegend von Mitgliederbeiträgen gespeiste Vereinsetat genügt ab einem gewissen sportlichen Niveau nicht mehr. Spätestens ab den Siebzigerjahren kamen im Handball sogenannte Förderkreise oder Fördervereine ins Spiel.

Beim TSV Kirchbrombach gründeten nach einer fast vierstündigen Beratung 30 Mitglieder im Jahr 1971 auf dem „Hof Herrenberg“ einen Förderkreis. Die Unterstützer kamen aus Industrie und Geschäftsleben, aber auch Privatleute öff-

”

Nur gute Trainer bereitstellen, die man nicht wie ein Hemd wechseln kann.

Helmut Meyer vom Bundesausschuss für Leistungssport

neten ihre Portemonnaies, um „ihren“ Verein nach vorne zu bringen. Eine der zentralen Personen war der Langener Georg Martin Sehring, der in Kirchbrombach seinen Zweitwohnsitz hatte. Georg Martin Sehring wurde vor allem bekannt als großzügiger Mäzen des TV Langen, der es dank der finanziellen Unterstützung bis in die Basketball-Bundesliga aufsteigen konnte. 1987 wurde in Langen von der Sehring GmbH die nach dem Firmen-Chef benannte Sporthalle gebaut. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb vor neun Jahren, das halb Frankfurt auf Sehring-Beton steht; unter anderem der Messturm. Aber der TV Langen war längst nicht der einzige Verein, den Sehring großzügig bedachte.

Beim TSV Kirchbrombach bildete Georg Martin Sehring 1971 zusammen mit Herbert Hahn und Fritz Bogner einen Ausschuss, „der mit zwei von der Handballabteilung zu benennenden Personen über die künftige Art der Unterstüt-



Mit dieser Handball-Mannschaft startete der TSV Kirchbrombach in die Siebzigerjahre, die sich sehr erfolgreich gestalten sollten. Die Gründung eines Förderkreises 1971 erwies sich als strategisch wichtiger Schritt. Hintere Reihe (von links): Trainer Klaus Zöll, Heinz-Jürgen Jank, Erhard Tippmann, Klaus Dittrich, Heinz Ewald, Hans Rieper, Michael Putz, Peter Eidenmüller, Peter Krämer, Wilhelm Nicklas (Abteilungsleiter); kniend (von links): Helmut Finger, Bernd Kredel, Peter Vierhaus, Klaus Uhrig, Hans Meisinger. Archivfoto: TSV Kirchbrombach

zung beraten soll“, schrieb die Odenwälder Heimatzeitung (OHZ). Klar war von vornherein, dass nicht daran gedacht ist, „Spielern persönliche finanzielle Zuwendungen zu gewähren, wie Trainer Klaus Zöll bei der Diskussion hervorhob. Vielmehr will man andere Wege beschreiten, durch technische Hilfsmittel den Sportlern insgesamt zu helfen.“

Anwesend waren bei der Gründungsversammlung auch Richard Koch als Bürgermeister und TSV-Vorsitzender in Personalunion sowie Direktor Helmut Meyer aus Darmstadt vom Bundesausschuss für Leistungssport im Deutschen Sportbund. Meyer unterstrich, die Zeiten, in denen sportliche Erfolge Zufall gewesen seien, seien vorüber. Beim Leistungssport habe man auch die Grundsätze von Ökonomie und Rationalisierung zu beachten.

Er empfahl eine langfristige Vereinsplanung über einen

FÖRDERVEREIN

► Beim TV Fränkisch-Crumbach gründete sich im Jahr 1997 ein Förderverein, der immer noch besteht und aktuell von Otilie Röhner als Vorsitzende geführt wird. (luh)

Zeitraum von zehn Jahren. Das bedeute auch, dass den Jugendteams nur gute Trainer bereitgestellt werden müssten, „die man nicht wie ein Hemd wechseln kann“. Die Grundsätze der internationalen Trainingslehre seien anzuwenden. In diesen Sektor falle auch die sportärztliche Betreuung, die der 1970 geholte Cheftrainer Klaus Zöll beim Brombacher Klub eingeführt hatte. Zöll gilt auch als treibende Kraft bei der Gründung des Förderkreises, mit dem semi-professionellen Strukturen der Weg geebnet wurde.

Beim TSV Kirchbrombach waren die Worte von Helmut

Meyer Wasser auf die Mühlen. Trainer Zöll setzte ohnehin auf die Nachwuchsarbeit – das gewährleiste ein organisches Wachsen der Mannschaften – und verkündete in der Versammlung, dass neben Jugendleiter Oswald Bert, „der für unseren Verein unersetzlich ist“, er nun auch die Zusage von Karl-Heinz Bergsträßer erhalten habe, der die Jugend der TSG Groß-Bieberau trainierte und als Schulsportlehrer arbeitete. Mittelfristiges Ziel sei es, in Kirchbrombach ein Jugendleistungszentrum zu schaffen. Daraus sollte jedoch nie etwas werden.

Nach einem Jahr konnte Abteilungsleiter Wilhelm Nicklas aus Anlass des Gewinns der hessischen Feldhandball-Meisterschaft und des Aufstiegs in die Regionalliga eine äußerst positive Bilanz ziehen. Nicht nur für das Sportliche. Die Kameradschaft sei ebenfalls intensiviert worden, was letztlich entscheidend zu den Erfolgen beigetragen hät-

te. „Auch den Handballfrauen und Bräuten sei man durch Ausflugsfahrten und Ferienaufenthalte entgegengekommen“, zitierte die Heimatzeitung.

1972 war bis dahin das erfolgreichste Jahr der Vereinsgeschichte. Neben dem Aufstieg der Herren I in die Regionalliga wurden der Titelgewinn der zweiten Auswahl in der A-Klasse Erbach (Aufstieg in Bezirksklasse II, in der man 1973 auf die erste Mannschaft des TV Großwallstadt traf) und die Vize-Hessenmeisterschaft der A-Jugend gefeiert. Der Verein beschenkte jedes Mitglied dieser Mannschaften mit einer Sporttasche, der Förderkreis legte noch jeweils ein Trikot drauf.

Nur ein Jahr später gab es in Kirchbrombach wieder etwas zu feiern: Die männliche A-Jugend wurde mit dem Trainergespann Bergsträßer/Zöll in Berlin Deutscher Vizemeister. Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben.

Mit dem ersten Spiel vergeht der Geschmack

Handballer von Drittligist HSG Bieberau/Modau spüren auch sechs Wochen nach Saisonstart Folgen der Corona-Infektion

Von Udo Döring

GROSS-BIEBERAU. „Wenn ich etwas schneller die Treppe hochgehe, fühle ich mich, als ob ich keine Kraft mehr hätte.“ Das sagt einer, der als pfeilschneller Außenspieler auf dem Handballfeld bekannt ist. Bei Robin Büttner ist derzeit aber nicht einmal an dosiertes Training zu denken. Schuld ist der Virus, der die Welt in Atem hält und ihn schneller als gewohnt außer Atem bringt. „Wir haben wirklich alle Regeln eingehalten, die man einhalten kann, und dann tritt gleich im ersten Saisonspiel der Worst Case ein“, sagt Büttner, der den „schlimmsten Fall“ mit dem Drittligisten HSG Bieberau/Modau erlebte.

Dort stieg Trainer Thorsten Schmid schon viel später als erlaubt in gemeinsame Trainingseinheiten ein und achtete akribisch auf allen Regeln, um Corona von der Mannschaft fernzuhalten. Und doch war das Virus auf einmal mit der 21 positive Fälle – dieses Ergebnis des Spiels gegen den TV Leichlingen machte das sportliche Resultat (30:31)

schnell vergessen. Robin Büttner erinnert sich gut an den Mittwoch vier Tage nach dem Spiel. „Wir bekamen die Meldung von einem Spieler des Gegners, dass der Trainer positiv getestet wurde und mehrere Spieler flachliegen. Am Abend spürte ich dann erste Symptome.“ Kopfschmerzen, Husten, Schlappheit.

Am Donnerstag wurden alle HSG-Spieler von Mannschaftsarzt Sebastian Schellhaas getestet, am Freitag lagen die Ergebnisse vor. „Das war schon ein mulmiges Gefühl, weil man auf der einen Seite nicht weiß, wie es weitergeht und auf der anderen Seite auch weiß, wie es ausgehen kann“, blickt Büttner zurück. Die Symptome blieben erträglich und schwächten sich nach fünf Tagen wieder ab. Aber: Geruchs- und Geschmackssinn blieben weg. „Du wachst jeden Morgen auf und hoffst erst einmal, wieder was schmecken zu können.“ Darauf musste der 24 Jahre alte Handballer fast drei Wochen warten.

Dass es ihn nicht nur damit schlimmer als seine Mitspieler erwischt hatte, belegte ein



Folgenschweres Spiel: Till Buschmann (links/HSG Bieberau/Modau) während der Partie gegen Leichlingen, nach der 21 Spieler positiv auf Corona getestet wurden. Archivfoto: Jürgen Pfliegensdörfer

sportmedizinischer Test nach der zweiwöchigen Quarantäne. „Alle Werte waren in Ordnung, nur bei einem war die Untersuchung der Lunge auffällig“, erklärt Schellhaas. Auch sechs Wochen nach dem verhängnisvollen Spiel ist Büttner noch weit weg vom gewohnten Gesundheits- und Wohlfühllevel. Die Untersuchung eines Lungenspezialisten ergab, dass enger zusammengerückte Bronchien die

Ursache sein können. Eine wahrscheinliche Folge der Infektion, denn „vor Corona hatte ich nie Atemprobleme“.

Die Mannschaft hat sich laut Schellhaas diszipliniert an die Anordnungen gehalten. Im Fall von Robin Büttner heißt das: seit sechs Wochen kein Sport. Da er aber nicht nur Handballer ist, gab es noch ein anderes Problem: die Arbeitsstelle, die er eine Woche zuvor angetreten hatte.

Büttner hatte dabei ebenso das Glück eines verständnisvollen Arbeitgebers wie Till Buschmann. „Trotzdem war es sehr unangenehm, alle Kollegen zu informieren und einen Teil davon in Quarantäne zu schicken“, berichtet der Kapitän, dessen milde Symptome recht schnell wieder verschwanden. „Allerdings war ich sehr schlapp, und es hat gut zehn Tage gedauert, bis mein Kreislauf mal wieder bei hundert Prozent war.“ Das gemeinsame Training ist bis 1. Dezember, der Spielbetrieb bis mindestens 9. Januar ausgesetzt.

Buschmann hofft, dass dieser Zeitplan funktioniert: „Schließlich haben wir fast vier Monate Vorbereitung für ein einziges Rundenspiel absolviert.“ Wie Robin Büttner hat auch Buschmann keine Angst vor der Rückkehr in das körperintensive Spiel, das womöglich auch Schuld an der Ansteckung trägt. Um eine Wiederholung zu vermeiden, fordert er allerdings: „Um den Spielbetrieb wieder aufzunehmen, müssen Tests vor den Spielen eingeführt werden.“

Fitnessstudios bleiben geschlossen

Erster Antrag in Mainz abgelehnt / Sind Studios wichtig, um Gesundheit zu fördern – oder nicht?

Von Peter Schneider

MAINZ. Fitnessstudios müssen während des Corona-Lockdowns in Rheinland-Pfalz geschlossen bleiben. Das hat das Verwaltungsgericht in Mainz entschieden. Ein Antrag auf Öffnung per einstweiliger Verfügung wurde abgelehnt. Die große Frage, die vom Gericht nicht beantwortet wurde: Dienen Fitnessstudios der Gesundheit – oder sind es „Muckibuden“?

Das Mainzer Studio „VitaFit“ war ebenso vor Gericht gezogen wie das Mainzer Studio „FeelFit“ – beide als Speerspitze einer Gruppe von mehr als dreißig Fitnessstudios aus Mainz, Südhessen und Umgebung. Im Fall von „VitaFit“ fiel nun die Entscheidung, das Urteil bei „FeelFit“ steht noch aus.

Rechtsanwalt Matthias Möller, der mit seiner Frankfurter Kanzlei die beiden Studios juristisch vertritt, zeigte sich „rechtlich enttäuscht darüber, dass der Beschluss sich nicht mit der in der Antragsschrift aufgeworfenen Frage auseinandersetzt, ob die Dienstleistungen als Fitnessstudio, die nach der einschlägigen Verordnung zu schließen sind, oder als weiterhin erlaubte Gesundheitsfürsorge einzuordnen sind.“ Dies wird nun wohl das Oberverwaltungsgericht entscheiden müssen. Innerhalb von zwei Wochen kann gegen das Urteil

Beschwerde eingelegt werden. Möller hat „VitaFit“ und den Mitstreitern empfohlen, dies zu tun.

Bei dem Gang vor Gericht hatte „VitaFit“ kritisiert, dass andere Betriebe, die von der Landesregierung nicht als „Fitnessstudio“ eingeordnet werden, weiter Reha-Sport anbieten dürfen. Möller hatte darauf verwiesen, dass das „VitaFit“ seinen Kunden durch Diplom-Sportlehrer und Rehasport-Trainer unter anderem Schmerztherapien und ein systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur sowie Yoga anbieten würde. Das „VitaFit“ würde nicht als „Fitnessstudio“ firmieren. Möller: „Im Grunde geht es um die Frage: Was sollte auch im Lockdown erlaubt sein, um die Gesundheit zu fördern und zu erhalten?“ Nicht zuletzt gegen das Vorurteil, immer noch eine „Muckibude“ alter Schule zu sein, wehren sich die Studios in den Klagen. „Es steht doch fest, dass auch Covid-19 durch einen gesunden Körper besser abgewehrt werden kann“, sagt Möller.

Auch in Hessen fiel ein Urteil. Demnach müssen auch hier Fitnessstudios nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs geschlossen bleiben. Die Kasseler Richter lehnten einen Eilantrag ab. Geklagt hatte ein Betreiber von über 400 Fitnessstudios im Bundesgebiet, darunter in Hanau.



In Leipzig bestaunt der 21-jährige Friedel Späth am 6. Oktober 1956 das Jahrhunderttor von Fritz Walter per Hacke. Walter beglaubigte am 12. Juni 1959 dann die Hochzeit seines Mannschaftskollegen mit Ursula als Zufalls-Trauzeuge.

Archivfotos: Stadt Kaiserslautern, Späth (4)



Mit weltmeisterlichem Segen

Nach gut 61 Ehejahren sind Ursula und Friedel Späth ihrem Zufalls-Trauzeugen Fritz Walter noch immer ungemein dankbar



Bei der Verleihung der Ehrenbürgerurkunde der Stadt Kaiserslautern an Fritz Walter freut sich 1985 auch Friedel Späth (rechts) mit.



Auf der internationalen Fußballbühne zu Hause: Beim 2:3 des 1. FC Kaiserslautern in Barcelona läuft Friedel Späth als Zweiter hinter Fritz Walter (rechts) aufs Feld. Das kleine Foto unten links zeigt den Rüsselsheimer im Trikot der deutschen B-Nationalmannschaft.



Sportgeräte ohne Nutzer: Die Fitnessstudios müssen geschlossen bleiben. Archivfoto: dpa

Nach Fabelstart zuletzt holprig

HSG Bensheim/Auerbach zieht aber aus der guten Leistung gegen Bietigheim Selbstvertrauen

BENSHEIM (eh/ü). Nach einem spielfreien Wochenende steht für die Handballerinnen der HSG Bensheim/Auerbach an diesem Samstag (18 Uhr) die letzte Bundesliga-Partie vor der fünfwöchigen EM-Pause an: Die Flames (6. Platz/10:6 Punkte) müssen beim Tabellennachbarn Neckarsulmer Sport-Union (5./13:5) ran. Dass Neckarsulm, in den zurückliegenden Jahren häufig im unteren Drittel der Tabelle platziert, aktuell in den oberen Gefilden der Liga mitmisch, kommt für Heike Ahlgrimm wenig überraschend. Das seit Jahren gut besetzte Team habe in der Vergangenheit zu wenig aus seinen Möglichkeiten gemacht, so die HSG-Trainerin. „In dieser Saison nutzen sie ihr Potenzial.“

Am vergangenen Samstag gelang dem Team von Tanja Logvin, seit diesem Sommer Coach der Sport-Union, in der heimischen Ballei-Sporthalle der erste Liga-Sieg überhaupt gegen Bayer Leverkusen (30:26.). Eine Woche zuvor hatte Neckarsulm im DHB-

Pokal gegen denselben Konkurrenten noch mit 24:27 verloren. „Das zeigt, dass Neckarsulm lernt und Dinge sehr schnell umsetzen kann“, sagt Ahlgrimm. Vor allem von der Defensivleistung der SU beim Liga-Erfolg über Bayer war die 45-Jährige nach dem Videostudium beeindruckt. „Sie haben eine richtig gute Abwehr gespielt. Da kommt einiges auf uns zu“, sagt sie.

Nach dem makellosen Saisonstart mit vier Siegen in Serie lief es für die Südhessinnen danach etwas holprig: Zwei knappe Niederlagen (Bad Wildungen, Buxtehude), der Pflichtsieg gegen Ketsch, das deutliche Pokal-Aus gegen Blomberg sowie zuletzt das enge 29:32 gegen Spitzenreiter Bietigheim sind für die HSG notiert. Für den sehr mäßigen Pokal-Auftritt rehabilitierten sich die Flames mit einer starken Vorstellung gegen Bietigheim. „Wir haben gezeigt, zu was wir in der Lage sind, wenn wir unser Potenzial auf die Platte kriegen“, sagte Ahlgrimm.

Von Martin Krieger

RÜSSELSHEIM. Helle Freude und tiefe Traurigkeit liegen bisweilen nicht weit auseinander – im Leben auf unterschiedliche Weise, im Sport programmiert durch Sieg und Niederlage. Der 31. Oktober war so ein Tag für Ursula und Friedel Späth. Dass Fritz Walter an diesem Samstag 100 Jahre alt geworden wäre, aber bereits gut 18 Jahre nicht mehr unter den Lebenden weilte, das geht dem seit 1968 in Haßloch wohnenden Ehepaar noch immer sehr nahe. „Der Fritz war für mich nicht nur ein Vorbild als größter Fußballer, sondern auch ein ganz feiner Kerl“, sagt der 85 Jahre alte Friedel Späth. Nach seinem Wechsel 1956 vom SV Weisenau zum 1. FC Kaiserslautern hatte er drei Jahre neben dem Kapitän des deutschen Weltmeisterteams von 1954 spielen dürfen, aber über das rein Sportliche hinaus gemeinsam mit seiner fünf Jahre jüngeren Gattin ein sehr privates und bleibendes „Geschenk“ erhalten: Fritz Walter wurde am 12. Juni 1959 auf dem Ständesamt Kaiserslautern der Trauzeuge des jungen Hochzeitspaares.

Dass Friedrich Walter, den alle nur Fritz riefen, das Ehever-

sprechen der Späths mit seiner Unterschrift besiegelte, war purer Zufall. „Eigentlich sollten das unsere beiden Väter machen, aber die hatten auf dem Weg nach Kaiserslautern eine Autopanne“, erzählt die nach dem Krieg in Wiesbaden aufgewachsene Ursula Späth. Zuvor bereits als Trauzeuge für einen FCK-Masseur im Einsatz, sei die damals 38-jährige Lichtgestalt des deutschen Fußballs sofort in die Bresche gesprungen. „Er hat gesagt, macht Euch keine Sorgen, ich mach' das! Das war natürlich eine große Ehre für uns“, so die Späths aus einem Munde.

„Für mich als 17-jähriges Mädchen war das schon ein Erlebnis, einige der 54er-Weltmeister persönlich kennenzulernen“, erinnert sich Ursula Späth an Begegnungen mit Ottmar Walter, Horst Eckel, Werner Kohlmeyer und Werner Liebrich. Auch im Bungalow

von Fritz und Italia Walter in Alsenborn-Enkenbach waren die Späths zu Gast. Und so riss der Kontakt auch dann nicht ab, als der zweimalige FCK-

Torschützenkönig Friedel Späth im Sommer 1959 zum Oberliga-Konkurrenten Karlsruher SC wechselte. „Eigentlich hatte der Fritz vor, mich zu seinem Nachfolger beim FCK zu machen. Aber das Angebot des KSC war schon sehr lukrativ“, erzählt der Rentner, der noch immer die Räder an seinem Auto selbst wechselt. In den zwei Saisons im Badischen erzielte der Linksfuß 25 Tore, wurde süddeutscher Meister und stand 1960 im Pokalfinale (2:3 gegen Borussia Mönchengladbach). Auch im für ihn unvergesslichen

Freundschaftsspiel gegen den FC Santos (6:8) mit dem großen Pele traf Späth zweimal.

Als der vielseitig einsetzbare Allrounder nach weiteren vier



Foto: Krieger

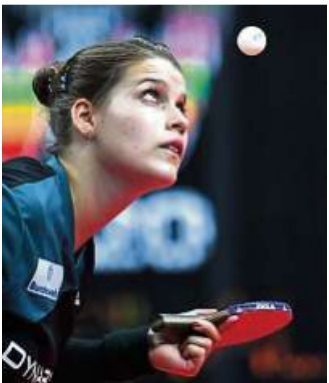
„Der Fritz war für mich nicht nur ein Vorbild als größter Fußballer, sondern auch ein ganz feiner Kerl.“

Friedel Späth, FCK-Mannschaftskollege

Petrissa Solja legt vor, doch Chen Meng kontert

Langstadts Tischtennispielerin unterliegt im Viertelfinale der ITTF-Finals der chinesischen Weltranglistenersten mit 2:4

ZHENGZHOU (bac/red). Zwei Satzgewinne zum Auftakt und lange auf Augenhöhe mit der Nummer eins der Tischtennis-Welt: Petrissa Solja lieferte im Viertelfinale der ITTF-Finals im chinesischen Zhengzhou gegen die Topfavoritin Chen Meng eine beeindruckende Leistung. Die Bundesliga-Spielerin vom TSV Langstadt musste nach ihrer 2:0-Führung dann allerdings der immer stärker aufspielenden Chinesin die nächsten Sätze überlassen. Das 2:4 (11:9, 12:10, 5:11, 5:11, 8:11,



Lange der Nummer eins Paroli geboten: Petrissa Solja.Foto: dpa

6:11) im Viertelfinale des 500 000 Dollar dotierten Topturniers ist für die 26-jährige Deutsche aber allemal ein Achtungserfolg. Sie hatte zudem als einzige aus dem Trio des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) die Auftakthürde im Achtelfinale genommen. Denn ein Tag nach Patrick Franziska (Nieder-Klingen/Saarbrücken), der dem Weltmeister Ma Long unterlegen war, verpasste bei den Männern auch Dimitrij Ovtcharov durch ein 2:4 gegen den Weltranglistensebten Lin

Yun-Ju den Einzug ins Viertelfinale. Die Langstädterin begann im Olympic Sports Center mit einem Feuerwerk präziser Schläge, die der Weltranglisten-20. gegen die Nummer eins der Welt eine 9:1- und 10:4-Führung verschafften. Als die gleichaltrige Chinesin Punkt für Punkt wettmachte, behielt Solja die Nerven und nutzte ihren sechsten Satzball zum Gewinn des ersten Durchgangs. Auch im zweiten Satz blieb die Deutsche trotz Führung von Chen Meng unbeeindruckt und zau-

berte drei Punkte in Folge zur 2:0-Satzführung auf die Platte. Danach rückte die Chinesin zwar die Kräfteverhältnisse zu recht. In Durchgang fünf allerdings verpasste die brillant aufspielende Langstädterin nur knapp die Chance zur 3:2-Satzführung gegen die aktuell beste Spielerin der Welt.

Während die deutschen Herren nach den ITTF-Finals den Heimweg antreten, geht Solja vom 25. bis 29. November noch beim WTT-Einladungsturnier in Macau an den Start.

Fernsehen am Samstag

38

TAGESTIPP



Der Kommissar und das Meer ...

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. – Die Gegensätze von Gut und Böse verschwimmen in diesem Polizeifilm aus Schweden, einem Glanzstück der ZDF-Krimireihe. Ein tragischer und komplexer Fall, gute Darsteller und atmosphärische Bilder schaffen einen rundum gelungenen Krimi. 20.15 ZDF



Klein gegen Groß – Das unglaubliche ...

Kinder mit ganz besonderen Talenten, mit speziellem Wissen oder sportlicher Begabung liefern sich in der Show mit Moderator Kai Pflaume (Foto) einen großen Wettstreit mit Promis aus der Welt der Musik, des Films, der Unterhaltung oder des Sports.

Show ▶ 20.15 ARD



Das Supertalent

Der Handfuzer Guy First macht heute Geräusche zur Musik, der Papierfliegerpilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance, der Gedankenleser Jörg Burghardt verrät, was Evelyn Burdecki (Foto) denkt, und die Schwertschluckerin Lisa Chudala schockiert die Jury mit ihrem Auftritt.

Show ▶ 20.15 RTL



Der Bergdoktor

Martin Gruber (Hans Sigl) sorgt sich um den kleinen Leo. Der Sohn von Sabine Wimmer (Nele Mueller-Stöfen) hat immer wieder hohes Fieber. Bei Tests stellt sich heraus, dass deren Mann Jakob nicht der leibliche Vater ist, und nur der biologische Vater kann das Kind noch retten.

Arztserie ▶ 19.25 ZDF



BFG – Big Friendly Giant

Bei einem Streifzug entdeckt das Waisenkind Sophie (Ruby Barnhill, l.) eine riesige Gestalt (Mark Rylance), die sie ins Land der Träume entführt. Sophie merkt schnell, dass der Riese freundlich ist. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schöne Träume in ihre Zimmer bläst.

Fantasyfilm ▶ 20.15 Sat. 1

ARD



6.35 HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby! 6.55 Schau in meine Welt! 7.20 neuneinhalb 7.30 Anna und der wilde Wald 8.30 ★ Checker Tobì und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm (D 2018) 9.50 Tagesschau 9.55 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.05 Die Tierärzte – Retter mit Herz 12.55 Tagess. 13.00 Sportschau

17.50 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesschau 18.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Sportschau Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag 18.30 **HD** **SD** **HD** **SD** Sportschau U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart

20.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesschau 20.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Ham-büchen (ehem. Kunstturner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer. Wer weiß es besser oder wer ist fitter? Kinder mit besonderen Talenten messen sich mit prominenten Kontrahenten.

23.30 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesthemen 23.50 **HD** **SD** **HD** **SD** Das Wort zum Sonntag 23.55 **HD** **SD** **HD** **SD** Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Krimi (D 2005) 1.25 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesschau 1.30 ★ The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm (USA 2010) 3.20 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesschau 3.25 **HD** **SD** **HD** **SD** Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm (D 2005)

ZDF



8.20 Robin Hood 8.45 heute Xpress 8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) 15.15 Vorsicht, Falle!

16.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Bares für Rares 17.00 **HD** **SD** **HD** **SD** heute Xpress 17.05 **HD** **SD** **HD** **SD** Länderspiegel 17.35 **HD** **SD** **HD** **SD** plan b 18.05 **HD** **SD** **HD** **SD** SOKO Wien 19.00 **HD** **SD** **HD** **SD** heute 19.20 **HD** **SD** **HD** **SD** Wetter 19.25 **HD** **SD** **HD** **SD** Der Bergdoktor Familienfieber

20.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Gät-jen. Regie: Miguel Alexandre **HD** **SD** **HD** **SD** Der Kriminalist Krimiserie. Crash Extreme Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird auf Video festgehalten und live ins Internet gestreamt. 22.45 **HD** **SD** **HD** **SD** heute-journal Moderation: Christian Sievers

23.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Das aktuelle Sportstudio U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig 0.25 **HD** **SD** **HD** **SD** heute Xpress 0.30 **HD** **SD** **HD** **SD** heute-show 1.00 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox. Regie: J. Badham 2.45 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 2011)

RTL



5.30 Verdachtsfälle 6.25 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt 8.25 Familien im Brennpunkt 9.25 Der Blaulicht-Report 10.25 Der Blaulicht-Report 11.25 Der Blaulicht-Report 12.25 Der Blaulicht-Report 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale 15.40 Undercover Boss. Doku-Soap. Bien-Zenker GmbH

17.45 **HD** **SD** **HD** **SD** Best of ...! Show 18.45 **HD** **SD** **HD** **SD** RTL aktuell 19.05 **HD** **SD** **HD** **SD** Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin Moderation: Annika Begiebling In dem Magazin mit Annika Begiebling werden außergewöhnliche Menschen gezeigt, die Herausragendes geleistet haben.

20.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich In der fünften Show von „Das Supertalent“ treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Furzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen.

23.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Mario Barth & Friends Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Blieden-dorfer, Maria Clara Groppler 0.10 **HD** **SD** **HD** **SD** Temptation Island VIP (6) Mod.: Angela Finger-Erben 1.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Das Supertalent 3.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Mario Barth & Friends 4.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Schmitz & Family Show. Moderation Ralf Schmitz 4.45 **HD** **SD** **HD** **SD** Der Blaulicht-Report

SAT.1



5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show 5.20 Auf Streife – Berlin 10.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Notärzte, Wasserschutzpolizisten, Feuerwehrkräfte oder die Spezialisten vom Zoll geben Einblick in ihre spannenden, teilweise dramatisch ablaufenden Tätigkeiten auf Straßen, Baustellen oder Häfen.

16.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 17.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 18.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 19.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 19.55 **HD** **SD** **HD** **SD** Sat.1 Nachrichten

20.15 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg 22.35 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Regie: Brad Silberling. Die Waisen Violet, Klaus und Sunny werden von ihrem bösen Onkel Olaf traktiert, der ihr Erbe antreten möchte.

0.45 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CAN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood, Russell Means 2.25 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey. Regie: Brad Silberling 4.00 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CAN 2007) Mit Karl Urban

PRO 7



5.55 The Middle 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 How to Live with Your Parents 9.35 Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill 11.40 The Orville. Mit Seth MacFarlane 12.45 Die Simpsons. Hallo, Du kleiner Hypnose-Mörder / Trilogie derselben Geschichte / Wunder gibt es immer wieder 15.40 Two and a Half Men

17.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Last Man Standing Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück. Mit Tim Allen 18.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Newstime 18.10 **HD** **SD** **HD** **SD** Die Simpsons Zeichentrickserie. Auf der Flucht 18.35 **HD** **SD** **HD** **SD** Die Simpsons Der Totenmann schlägt zurück 19.05 **HD** **SD** **HD** **SD** Galileo Magazin

20.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Schlag den Star Show. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfegeist und Fitness, Köpfe und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegessicher, doch wer wird bei „Schlag den Star“ am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One“ und von Gentleman mit „Staubsauger“.

0.20 **HD** **SD** **HD** **SD** Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren. 2.15 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** The Defender Actionfilm (USA/GB/DRUM 2004) Mit Dolph Lundgren 3.50 ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Starbuck Komödie (CAN 2011)

SWR RP



6.30 Total phänomenal 7.30 Klimawandel im Südwesten. Dokumentation 8.00 odyssey – Wissen im SWR 8.45 Marktcheck 9.30 „Marktcheck“ deckt auf 10.15 Nachtcfé 11.45 Der Winzerkönig. Zukunftspläne 12.30 Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) 14.00 Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden

16.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Fahr mal hin 16.30 **HD** **SD** **HD** **SD** Genuss mit Zukunft 17.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Tegernsee, da will ich hin! 17.30 **HD** **SD** **HD** **SD** SWR Sport 18.00 **HD** **SD** **HD** **SD** SWR Aktuell RP 18.05 **HD** **SD** **HD** **SD** Hierzuland 18.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Land – Liebe – Luft 18.45 **HD** **SD** **HD** **SD** Stadt – Land – Quiz 19.30 **HD** **SD** **HD** **SD** SWR Aktuell RP

20.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesschau 20.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Schlager-Spaß Show. Mitwirkende: Anita & Alexandra Hofmann, Bata Illic, Die jungen Zillertaler, Giovanni Zarrella, Semino Rossi, Stimmen der Berge, Gina. Mit Andy Borg Andy Borg begrüßt in seiner Weinstube u. a. Anita und Alexandra Hofmann, Bata Illic und die Jonge Remstaler. 22.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten Reportage

23.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Jeden Abend schafft es Andrea Berg aufs Neue, vor tausenden Menschen eine großartige Show abzuliefern. 23.30 **HD** **SD** **HD** **SD** Sophie kocht TV-Komödie (D 2015) Mit Annette Frier, Hans-Jochen Wagner, Marc Terenzi. Regie: B. Verborg 1.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Oh Gott, Herr Pfarrer

HR



5.20 Die Ratgeber 5.50 Sehen statt Hören 6.20 Planet Wissen 8.20 Maintower 8.45 hessenschau 9.15 Unsere Penny. Familienserie. Elke hat Probleme. Mit Stephanie Daniel 9.40 Morden im Norden. Schwere Zeiten 10.30 NDR Talk Show 12.30 Nachtcfé 14.00 Frühmorgens (1) 14.25 Wildes Albanien – Im Land der Adler 15.10 Elefant, Tiger & Co.

16.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Hessen à la carte 16.45 **HD** **SD** **HD** **SD** Hessen à la carte 17.15 heimspiel! am Samstag 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 **HD** **SD** **HD** **SD** maintower weekend 18.45 **HD** **SD** **HD** **SD** Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 **HD** **SD** **HD** **SD** hessenschau

20.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Tagesschau 20.15 **HD** **SD** **HD** **SD** Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies 21.00 **HD** **SD** **HD** **SD** Kritisch reisen Reportagerihe. Mallorca – Wie Corona die Trauminsel verändert 21.45 **HD** **SD** **HD** **SD** Abenteurer Erde Dokumentationsreihe. Wilde Eifel – Grünes Herz im Westen 23.10 **HD** **SD** **HD** **SD** Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten ★ **HD** **SD** **HD** **SD** Quartett – Ewig junge Leidenschaft Komödie (GB 2012) Mit Maggie Smith

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell! Jetzt auf www.rtv.de



KIKA



10.05 Museum AHA 10.20 SingAlarm 10.35 TanzAlarm 10.45 Tigerenten Club 11.45 Schmatzo – Kochen mit WOW 12.00 Die Wilden Kerle 13.30 Wer küsst schon einen Leguan? TV-Jugenddrama (D 2004) 15.05 Geronimo Stilton 15.50 Mascha 16.20 1000 Tricks (6/13) 16.35 Operation Autsch! 17.00 Timster 17.15 Sherlock Yack – Der Zoodetektiv 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmännchen 19.00 Yakari

NDR



14.00 Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden 16.00 Wildes Deutschland (2) 16.45 Wolf, Bär & Co. 17.35 Tim Mälzer kocht! 18.00 Nordtour 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 24 Milchkühe und kein Mann. TV-Romanze (D 2013) Mit Jutta Speidel. Regie: Thomas Kronthaler 21.45 ★ Ostfriesisch für Anfänger. Komödie (D 2016) 23.15 Kroymann 1.15 ★ Am Ende der Gewalt. Drama (USA/D/F 1997)

PHOENIX



12.45 phoenix vor ort 14.15 Wilde Schlösser 15.00 Geheimnisvolle Orte. Dokumentationsreihe 17.00 So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr 17.15 Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General 19.30 Böse Bauten 20.00 Tagesschau 20.15 Wildes Deutschland. Dokumentation. Die Zugspitze 21.00 Kühle Schönheiten – Alpensee 21.45 Unbekannte Tiefen 23.15 ZDF-History 0.00 Das Dritte Reich vor Gericht

ARTE



12.15 Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Dokumentarfilm (F 2014) 13.45 Magische Gärten 14.15 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten 17.15 Arte Reportage 18.10 Mit offenen Karten 18.25 GEO Reportage 19.10 Arte Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmur 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler 23.50 Psycho 0.15 Square Idee

EUROSP. 1



14.15 Skispringen: Vierschanzentournee 15.15 Skispringen: Weltcup 15.50 Skispringen: Weltcup. Mannschaftsspringen (HS 134) 17.55 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 1. Lauf (1. Tag). Aus Levi (FIN) 19.00 Snooker: World Main Tour 19.40 Eurosport News 19.45 Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Halbfinale. Aus Milton Keynes (GB) 23.30 Eurosport News 23.35 Ski alpin: Weltcup 0.30 Skispringen: Weltcup

RTL2



11.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 16.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 20.15 ★ Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt. Regie: Jan de Bont 22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CAN 2014) Mit Christopher Lloyd 0.10 ★ The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) 2.20 ★ Twister. Actionthriller (USA 1996)

MDR



18.00 Heute im Osten 18.15 Unterwegs in Thüringen 18.45 Glaubwürdig 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln (5/5) 20.15 Ein Kessel Bunes – Spezial. Show. Die Showstadt Leipzig 22.15 aktuell 22.20 Das Gipfeltreffen 22.50 Privatkoncert 23.50 Verloren auf Borneo. TV-Komödie (D 2012) 1.20 ★ Die schöne Warwara. Märchenfilm (SU 1970)

— Legende —

★ = Spielfilm **SD** = Stereo **HD** = s/w **HD** = Zweikanal **SD** = Untertitel **HD** = Dolby **HD** = High Definition **HD** = Aktuelle Ergänzungen



WOCHEN-HOROSKOP 21.11. – 27.11.2020



WIDDER

21.03. bis 20.04.

Mit Ihrer Ehrlichkeit gegenüber anderen ist es gut bestellt. Doch sind Sie auch ehrlich gegen sich selbst? Forschen Sie nach, ob Sie sich nicht selbst etwas vormachen!



STIER

21.04. bis 20.05.

Ihre Partnerschaft sollte nicht unter Ihrer beruflichen Anspannung leiden. Zu Hause Frust abzulassen, ist keine schöne Art. Suche Sie sich ein anderes Ventil!



ZWILLINGE

21.05. bis 21.06.

Sie haben ein Gerücht gehört und laufen nun Gefahr, in Ihrem Urteilsvermögen beeinträchtigt zu werden. Das darf nicht geschehen. Bleiben Sie objektiv und gerecht!



KREBS

22.06. bis 22.07.

Das hartnäckige Problem, an dem Sie sich die Zähne ausbeißen, ist wirklich ein zäher Brocken. Doch geben Sie nicht auf: Steter Tropfen höhlt den Stein!



LÖWE

23.07. bis 23.08.

Es hilft nichts: Sie werden eine Gewohnheit aufgeben müssen. Das trifft Sie hart. Sie stellen aber bald fest, dass etwas anderes die Lücke noch besser ausfüllt.



JUNGFRAU

24.08. bis 23.09.

Ihrem starken Taten- und Bewegungsdrang sollten Sie dringend nachkommen. Toben Sie sich wieder einmal richtig aus, am besten in freier Natur und an der frischen Luft!

Fernsehen am Sonntag

39

TAGESTIPP



Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot

Felix Murot wird mit Walter Boenfeld (beide: Ulrich Tukur) verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht. Eine Verwechslung, die, nachdem beide die Nacht durchzech und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben, für Boenfeld tödlich endet. Murot entscheidet, seinen Alltag als Kommissar vorübergehend zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutau- chen. – „Les Vacances de Monsi- eur Hulot“, ein französischer Spielfilm aus dem Jahr 1953, stand für den 9. Fall von Murot Pate. Die Anspielungen sind dezent, so untermalt beispiels- weise das musikalische Haupt- thema des alten Klassikers auch den Tatort. **20.15 ARD**



Brokenwood – Mord in Neuseeland

Mike Shepherd (Neill Rea) und Kristin Sims (Fern Sutherland) müssen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerk- statt für Oldtimer aufklären. Für den Besitzer gibt es wenig Zweifel, dass der Mann bei dem Einbruchs- versuch abgestürzt ist.

Kriminalfilm ▶ 21.45 ARD



Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit

In der Doku zum Spielfilm wird das Phänomen der Bücher und der darauf basierenden Spielfilme mit Hintergründen, Fakten und Geschichten beleuchtet. Außerdem werden Protagonisten bei einem Ausflug in ein Erotik-Kaufhaus begleitet (Foto: Szene).

Dokumentarfilm ▶ 22.20 RTL



Katie Fforde: Für immer Mama

Helen (Rebecca Immanuel) kündigt ihren Job, um ihr Medizinstudium abzuschließen, das sie abbrach. Doch ihr Sohn Louis schießt quer. Der sollte in Kürze seinen Studien- abschluss machen, aber dann steht er mit gebrochenem Knöchel vor ihr, um sich wieder bei ihr einzunisten.

TV-Romanze ▶ 20.15 ZDF



The Voice of Germany

In den Battles treten zwei Talente eines Teams mit einem gemeinsa- men Song gegeneinander an. Danach entscheidet der eigene Coach, wer weiterkommt. Doch eine Niederlage bedeutet noch nicht das Ende: Die anderen Coaches (Foto) können das Talent im „Steal Deal“ in ihr Team holen.

Show ▶ 20.15 Sat. 1

ARD



6.20 Meister Eder und sein Pumuckl 7.05 Tigerenten Club 8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unters Dach 9.30 Die Sendung mit der Maus 10.03 Allerleirauh. TV-Märchenfilm (D 2012) 11.00 Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) Mit Jonas Lauenstein 12.03 Pressclub 12.45 Euro- pamag. 13.15 Sportschau

18.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Tagesschau
18.05 **HD** **HD** **HD** **HD** Bericht aus Berlin
18.30 **HD** **HD** **HD** **HD** Sportschau
19.20 **HD** **HD** **HD** **HD** Weltspiegel Magazin. U.a.: USA: New York gegen Trump / Iran: Vor neuer Eskalation? / Bergkarabach: Rückkehr nach dem Krieg / Spanien: Das Leiden der Ärzte

20.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Tagesschau
20.15 **HD** **HD** **HD** **HD** **Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot** Kriminal- film (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte- Polle. Regie: Grzegorz Muskala
21.45 **HD** **HD** **HD** **HD** **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson. Mike Shepherd und Kristin Sims müssen den Tod eines Einbrechers in eine Auto- werkstatt für Oldtimer aufklären.

23.15 **HD** **HD** **HD** **HD** Tagesthemen
23.35 **HD** **HD** **HD** **HD** ttt Magazin
0.05 **HD** **HD** **HD** **HD** Druckfrisch
0.35 **HD** **HD** **HD** **HD** Bericht vom Parteitag der Grünen Mod.: Tina Hassel
0.50 **HD** **HD** **HD** **HD** Philome- na – Eine Mutter sucht ihren Sohn Drama (GB/USA/F 2013)
2.25 **HD** **HD** **HD** **HD** **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016)

WDR



14.25 Wunderschön! 15.55 Rentner- cops 17.30 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind 18.00 Tiere suchen ein Zuhause 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Westpol 20.00 Tagess. 20.15 Wunder- schön! Reportagereihe. Unterwegs mit Andrea Griebmann. U.a.: Nordemey im Winter – Alles außer langweilig 21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.15 Nicht dein Ernst! 23.00 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs 23.30 Rentnercops 1.05 Rockpalast

NDR



13.00 Wunderschön! 14.30 Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht 15.30 Klosterküche 16.00 Lieb und teuer 16.30 Sass: So ist der Norden 17.00 Bingo! 18.00 Nordseereport 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagesschau 20.15 die nordstory spezial 21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.05 Die NDR- Quizshow 22.50 Sportclub 23.35 Sport- club Story 0.05 Quizduell-Olymp 0.55 Schlager, die Sie kennen sollten

ZDF



6.50 Wickie 7.15 Bibi Blocksberg 7.40 Bibi und Tina 8.05 Eine lausige Hexe 8.35 Löwenzahn 9.03 sonntags 9.30 Ev. Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchen- film (D/A 2009) 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares 14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 **★** Heidi. Familienfilm (CH/D/SA 2015)

16.30 **HD** **HD** **HD** **HD** **planet e.**
17.00 **HD** **HD** **HD** **HD** heute
17.10 **HD** **HD** **HD** **HD** Sportreportage
17.55 **HD** **HD** **HD** **HD** ZDFreportage
18.25 **HD** **HD** **HD** **HD** Terra Xpress
18.55 **HD** **HD** **HD** **HD** Aktion Mensch Gewinner
19.00 **HD** **HD** **HD** **HD** heute
19.10 **HD** **HD** **HD** **HD** Berlin direkt
19.30 **HD** **HD** **HD** **HD** Terra X

20.15 **HD** **HD** **HD** **HD** **Katie Fforde: Für immer Mama** TV-Romanze (D 2020) Mit Rebec- ca Immanuel. Regie: H. Metzger
21.45 **HD** **HD** **HD** **HD** heute-journal
22.15 **HD** **HD** **HD** **HD** **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard, Juergen Mau- rer, Luise von Finckh. Regie: Umut Dag. In einem Freuden- haus wurden vier Frauen getötet und deren Leichen ei- nem Gemälde gleich drapiert.

23.45 **HD** **HD** **HD** **HD** ZDF-History Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen
0.30 **HD** **HD** **HD** **HD** Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin
0.45 **HD** **HD** **HD** **HD** heute Xpress
0.50 **HD** **HD** **HD** **HD** **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019)
2.20 **HD** **HD** **HD** **HD** Terra X

BAYERN



15.10 Landfrauenküche 16.00 Rund- schau 16.15 Unser Land 16.45 Alpen- donau-Adria 17.15 Schubbecks Küchen- kabarett 17.45 Schwaben und Altbay- ern 18.30 Rundschau 18.45 Bergauf, bergab 19.15 Unter unserem Himmel 20.00 Tagesschau 20.15 BR Heimat – Zsammgs'puit im Inntal 21.45 Blick- punkt Sport. Mod.: Julia Scharf 23.00 Rundschau Sonntags-Magazin 23.15 Grünwald Freitagscomedy. 0.00 Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

PHOENIX



11.15 phoenix gespräch 11.30 phoenix persönlich 12.00 Presseclub 12.45 Press- eclub 13.00 die diskussion 14.00 Das Dritte Reich vor Gericht 17.00 Wildes Deutschland 17.45 Kühle Schönheiten – Alpenseen 18.30 Unbekannte Tiefen 20.00 Tagess. 20.15 Schottlands wilder Norden. Von Schafen und Surfern / Von Pferdeflüsternern und Schlossherren 21.45 Dokumentation 23.15 heute-show 23.45 extra 3 0.15 phoenix gespräch

RTL



5.30 Familien im Brennpunkt 6.25 Familien im Brennpunkt 7.25 Die Super- händler – 4 Räume, 1 Deal 8.25 Die Superhändler 9.25 Die Superhändler 10.25 Ehrlich Brothers live! (1) 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School (2) 12.55 Das Supertalent. Show 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschich- ten. Moderation: Annika Begbieg

16.45 **HD** **HD** **HD** **HD** Explosiv – Weekend Magazin. Moderation: Sandra Kuhn. Dazwischen: gegen 17:35 Uhr der RTL Bibelclip
17.45 **HD** **HD** **HD** **HD** Exclusiv – Weekend
18.45 **HD** **HD** **HD** **HD** RTL aktuell
19.05 **HD** **HD** **HD** **HD** Die Versicherungsde- tektive Doku-Soap. Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen

20.15 **★ HD** **HD** **HD** **HD** **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan. Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und ge- nießt an der Seite ihres superrei- chen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christiands Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt.
22.20 **HD** **HD** **HD** **HD** **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)

23.40 **★ HD** **HD** **HD** **HD** **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson
1.45 **HD** **HD** **HD** **HD** **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)
3.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Der Blaulicht-Report Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten
3.50 **HD** **HD** **HD** **HD** Der Blaulicht-Report
4.20 **HD** **HD** **HD** **HD** Exclusiv – Weekend

3SAT



15.30 Mitteldeutschland von oben 17.00 **★** Die Kamine von Green Knowe. Aben- teuerfilm (GB 2009) 18.55 Umzug eines Gefängnisses 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt – Erbe der Menschheit spezial 20.00 Tagess. 20.15 Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) Mit Tyron Ricketts 21.45 Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) Mit Iris Berben 23.10 **★** 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) Mit Jean Reno 1.00 Mitteldeutschland von oben

ARTE



16.15 Leonardo da Vinci und die Flora- Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmani- now – Klang einer russischen Seele 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Re- portage 20.15 **★** Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) Mit Angelina Jolie. Regie: Clint Eastwood 22.30 Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories 0.20 Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli. Oper (F 2019)

SAT.1



5.30 Watch Me 5.40 Auf Streife 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag 7.20 Hoch- zeit auf den ersten Blick. Doku-Soap Magazin 11.10 Uncovered. Reportage. Battle (3/5) 12.35 **★** BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance 14.55 **★** Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe

17.25 **HD** **HD** **HD** **HD** Das große Backen Show. Jury: Bettina Schliephake- Burchardt, Christian Hübs Moderation: Enie van de Meiklo- kjes. Hobby-Bäcker kreieren raf- finiertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und an- schließend bewertet wird.
19.55 **Sat.1 Nachrichten**

20.15 **HD** **HD** **HD** **HD** The Voice of Germany Show. Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu steh- len. Dabei begegnet er seiner al- ten Bekannten Qi'Ra wieder.

23.00 **HD** **HD** **HD** **HD** **Luke! Die Greatnight- show** Show. Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambü- chen, Dennis aus Hürth
1.35 **HD** **HD** **HD** **HD** Die Martina-Hill-Show
2.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Rabenmütter
2.30 **HD** **HD** **HD** **HD** 33 völlig verrückte Clips
3.15 **HD** **HD** **HD** **HD** Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap
4.45 **HD** **HD** **HD** **HD** Auf Streife

Sport1



5.45 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 8.00 Antworten mit Bayless Conley 8.30 Die Arche-Fernsehkanzel 9.00 Hattrick pur 9.30 Bundesliga pur 11.00 Doppelpass 13.30 Bundesliga pur – Luchtime 15.00 Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 1 und 2 18.00 Darts: Grand Slam of Darts 19.30 Sky Sport News – Die 2. Bundesliga. 8. Spieltag 20.45 Darts: Grand Slam of Darts. Vier- telfinale 3 und 4 23.45 Motorsport – Porsche GT Magazin 0.15 Sport-Clips

EUROSP.1



14.15 Skispringen: Weltcup 15.50 Skispringen: Weltcup. Einzelspringen (HS 134) 17.45 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag). Aus Levi (FIN) 18.30 Snooker: World Main Tour 19.10 Eurosport News 19.15 Snooker: Joy of Six 19.45 Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Finale. Aus Milton Keynes (GB) 23.00 Eurosport News 23.05 Tisch- tennis: World Tour. ITTF Finals 0.05 Ski alpin: Weltcup 0.35 Skispringen: Weltcup

PRO 7



5.40 Two and a Half Men 6.55 Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill 7.55 Galileo 8.55 Galileo 10.05 Galileo. Magazin 11.10 Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? 12.15 Uncovered. Reportage. Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern 13.15 Das Business. Show. US Hip-Hop Su- perstars 14.20 The Voice of Germany

17.00 **HD** **HD** **HD** **HD** taff weekend Magazin
18.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Newstime
18.10 **HD** **HD** **HD** **HD** Die Simpsons Zeichen- trickserie. Die erste Liebe. Homer und Marge erzählen ihren Kin- dern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferien- lager kennengelernt. / Geächtet
19.05 **Galileo Spezial Magazin**

20.15 **★ HD** **HD** **HD** **HD** **Solo: A Star Wars Story** Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu steh- len. Dabei begegnet er seiner al- ten Bekannten Qi'Ra wieder.

23.00 **★** **HD** **HD** **HD** **HD** **The Amazing Spider-Man** Actionfilm (USA 2012) Mit Andrew Garfield. Im Labor eines Wissenschaftlers wird Peter Parker von einer Spinne gebissen. Dieser Biss verleiht ihm Superkräfte.
1.30 **★** **HD** **HD** **HD** **HD** **Immortal – Die Rückkehr der Götter** Mysterythriller (F/IN/GB 2004) Mit Linda Hardy
3.20 **★** **HD** **HD** **HD** **HD** **The Philosophers – Die ...** Drama (USA/INO 2013)

KABEL1



12.55 Abenteuer Leben Spezial 15.00 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 16.00 News 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 17.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 19.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl. Dokumenta- tionsreihe 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag 0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland?

RTL2



11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 13.15 Hartz und herz- lich – Tag für Tag Benz-Baracken 15.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz- Baracken 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP 20.15 **★** Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) Mit James Franco. Regie: Evan Goldberg, Seth Rogen 22.05 **★** What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) 0.35 **★** Das Bourne- Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

SWR RP



9.00 Demokratie-Forum Hambacher Schloss 10.30 Chiles kleine Papagenos 11.10 Schnittgut 11.40 natürlich! 12.10 Oh Gott, Herr Pfarrer 13.00 Der Ranger – Paradies Heimat: Zeit der Wahrheit. TV-Drama (D 2019) 14.30 Genuss mit Zukunft 15.00 Expedition in die Heimat 15.45 Liebe auf dem Land – Erinnerungen aus Baden-Württemberg

16.30 **HD** **HD** **HD** **HD** Von und zu lecker (6/6)
17.15 **HD** **HD** **HD** **HD** Tiermythen
18.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Aktuell RP.
18.05 **HD** **HD** **HD** **HD** Hierzuland
18.15 **HD** **HD** **HD** **HD** Ich trage einen großen Namen Show
18.45 **HD** **HD** **HD** **HD** Landesart
19.15 **HD** **HD** **HD** **HD** Die Fallers
19.45 **HD** **HD** **HD** **HD** SWR Aktuell

20.00 **HD** **HD** **HD** **HD** Tagesschau
20.15 **HD** **HD** **HD** **HD** Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt Dokumentarfilm (D 2020) Graubünden ist der größte Kanton der Schweiz und übertrifft mit 2.100 Metern Durchschnittshöhe viele andere Regionen der Alpen.
21.45 **HD** **HD** **HD** **HD** Sportschau – Bundesliga am Sonntag
22.05 **HD** **HD** **HD** **HD** SWR Sport U.a.: Fußball: Bundesliga, SC Freiburg – 1. FSV Mainz 05
22.50 **Die Pierre M. Krause Show**

23.20 **HD** **HD** **HD** **HD** Walulis Woche
23.50 **HD** **HD** **HD** **HD** Die Carolin Kebekus Show Zu Gast: Mai Thi Nguyen-Kim (Wissenschaftsjour- nalistin und Moderatorin), Katrin Göring-Eckardt (B'90/Grüne)
0.35 **★** **HD** **HD** **HD** **HD** Winter's Bone Sozialdrama (USA 2010) Mit Jen- nifer Lawrence, John Hawkes, Ke- vin Breznahan. Regie: D. Granik
2.05 **HD** **HD** **HD** **HD** Oh Gott, Herr Pfarrer

VOX



11.05 Criminal Intent – Verbrechen im Visier 17.00 auto mobil 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus (2) 19.10 Beat the Box 20.15 Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann Steffen Henssler, Laura Wontorra 23.40 Prominent! 0.20 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. U.a.: Tod im Schlafzim- mer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen

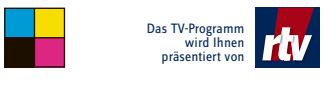
MDR



16.45 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 17.30 In aller Fr. 18.15 MDR aktuell 18.20 Brisant Classix 18.52 Sandmänn- chen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Kripo live 20.15 Thomas Junker unterwegs 21.45 MDR aktuell 22.00 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.20 MDR Zeitreise 22.50 Das Ende der NVA. Dokumentation 23.50 Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentar- film (RUM/LUX 2019) 1.40 Kripo live

— Legende —

★ = Spielfilm **HD** = Stereo
HD = s/w **HD** = Zweikanal
HD = Untertitel **HD** = Dolby
HD = High Definition
HD = Aktuelle Ergänzungen



WOCHEN-HOROSKOP 21.11. – 27.11.2020



WAAGE

24.09. bis 23.10.

Ihr Gehör ist aktuell für alle Fein- heiten empfänglich. Das Konzert des Alltags offenbart überraschende Nuancen. Machen Sie Entdeckungen mit den Ohren!



SKORPION

24.10. bis 22.11.

Ausgabe und Vermittlung sind Ihre Aufgabe. Sie haben nun die einmalige Chance, die verhärteten Fronten auf- zulösen und die verfeindeten Seiten zu versöhnen.



SCHÜTZE

23.11. bis 21.12.

Bald können Ihnen ein großer Sprung nach oben auf der Karriereleiter ge- lingen. Die bessere Position zählt sich aber nicht gleich in barer Münze aus. Das kommt später.



STEINBOCK

22.12. bis 20.01.

Eine geschätzte Person macht einen unzufriedenen Eindruck. Finden Sie heraus, ob Sie selbst die Ursache des Ärgers sind. Wenn ja, klären Sie die Sache auf!



WASSERMANN

21.01. bis 19.02.

Sie haben sich neulich nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Ihr Ausrutscher liegt Ihnen schwer auf der Seele. Was können Sie aus der unglücklichen Geschichte lernen?



FISCHE

20.02. bis 20.03.

Diese Woche gibt es keine Über- raschungen zu befürchten. Das mag etwas langweilig klingen, doch kann es auch angenehm sein, sich in festen Bahnen zu bewegen.

LEUTE HEUTE



AUFGENOMMEN

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can’t Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing’s gonna stop Christmas... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker.



ABGEFAHREN

Stefan Mross und seine Frau **Anna-Carina Woitschack** gehen im Wohnmobil auf Sendung. Vom 28. November an funkt das Promi-Paar beim Schlager Radio B2. „Immer wieder samstags machen wir unser Wohnmobil zum Radio-Studio.“ Damit die beiden auch direkt auf Sendung gehen können, hat ihnen der Sender das nötige technische Gerät zur Verfügung gestellt.



AUSGELAUFEN

Bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani**: Während der persönliche Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras Fragen beantwortete, tropfte plötzlich dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. Wiederholt tupfte sich der 76-Jährige den Schweiß vom Gesicht, doch die Rinnsale von Farbe liefen minutenlang weiter die Wangen entlang. US-Medien spekulierten über Haarfärbemittel.

AUSGEZEICHNET

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den Gwen Ifill Press Freedom Award. Sie fühle sich sehr geehrt, sagte Clooney. Amal Clooney ist verheiratet mit George Clooney.



Fotos: dpa (4)



Foto: dpa

Versuchter Mord

Vor gut einem Jahr kapert ein Mann in Limburg einen Lkw und verletzt 18 Menschen – das Landgericht verurteilt ihn zu neun Jahren Haft

Von Sabine Maurer

LIMBURG. Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall“, wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte.

Strafe ist höher als von der Staatsanwaltschaft gefordert

Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Schwurgerichtskammer sah gleich zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels. Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zutiefst frustriert



Urteil in Zeiten der Pandemie: Der Vorsitzende Richter Andreas Janisch eröffnet in dem provisorisch in einem Festzelt eingerichteten Gerichtssaal die Verhandlung.

Foto: dpa

über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines

17,5-Tonnens auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerrte den Fahrer heraus und gab Gas.

Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinaster. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinander geschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht.

„Es gibt kein terroristisches Motiv“

Doch die vergleichsweise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv“, betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten.

Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts ge-

»Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.«

Andreas Janisch, Vorsitzender Richter

sagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen“, meinte er im Gericht auch bei seiner letzten Möglichkeit, vor der Urteilsverkündung etwas zu sagen.

Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt“, so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe „einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen“, kurz entschlossen in die Tat umgesetzt.

Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter. „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.“

Kannibalismus in Berlin?

BERLIN (dpa). Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus in Berlin geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niederen Beweggründen aus. Es gehe um den Verdacht einer Tat zur Befriedigung des Geschlechtstriebes, sagte ein Behördensprecher. Der mutmaßliche Täter, ein 41-jähriger Lehrer, habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auch auf einer Dating-Plattformen bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe. In der Wohnung des Verdächtigen seien „einschlägige Werkzeuge“ wie etwa Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden worden. Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleistungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden.

BERLIN (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Sein Ehemann Carsten Thamm-Walz sagte der „Bild“: „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen.“ Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig

sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ ge-



Udo Walz hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert.

Archivfoto: dpa

wesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Barbara Becker und Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwuler konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Verdächtiger bleibt in Haft

KARLSRUHE (dpa). Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof (BGH) verwarf seine Revision gegen ein Ende vergangenen Jahres ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005. Damit kommt der 43 Jahre alte Deutsche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. (Az. 6 StR 41/20). Bundeskriminalamt (BKA) und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstraftäter wegen Mordverdachts, wie sie Anfang Juni öffentlich gemacht hatten. Die kleine Britin Madeleine McCann war 2007 spurlos aus einer Ferienanlage im portugiesischen Praia da Luz verschwunden.

Gebt einfach auf!

Menschen kleben an ihren Ämtern, ereifern sich pausenlos. Wäre es nicht manchmal sinnvoller, loszulassen? Die heutige Zeit, sagen auch Philosophen, ist reif für eine „Ethik der Abwendung“.

Von Nicole Golombek

Foto: Adobe Stock/Oriando Florin Rosu

MODERNE ZEITEN



Adrienne Braun
über Augenwischerei

Waldbaden statt spazieren

Ich bin im Stress. Die Zeit reicht hinten und vorne nicht. Schließlich ist hier dies zu tun, dort jenes, dabei ist in dieser Jahreszeit doch die erste Pflicht, Vitamin D zu synthetisieren. Ich finde es gerade ziemlich schick, „Vitamin D synthetisieren“ zu sagen. Früher hätte man das einfach Sonnenbad genannt. Oder Spaziergang. Heute dagegen muss man sein Immunsystem beim Waldbaden ankurbeln. Statt frische Luft zu tanken, werden bei der Natur-Wellness ätherische Öle der Bäume inhaliert, weil sich dadurch Atmung, Puls und Blutdruck optimieren lassen. So wird aus ein paar Schritten im Park bereits eine effiziente Gesundheitsvorsorge. Damit wird die Welt schon wieder besser. Deshalb ist zum Beispiel auch schäbiger Bürotirsch komplett abgeschafft worden. Heute tauscht man sich bestenfalls informell aus. Man networkt. Man betreibt Teambuilding. Und falls doch mal jemand schlecht über die Kollegen reden sollte, dient das allein der betriebsinternen Kommunikation und der Stärkung der Identifikation mit der Unternehmenskultur. Ich habe kürzlich einen Artikel über Kochtherapie gelesen. „Im Kochen liegt die Kraft“, stand da. Um das auszuprobieren, habe ich umgehend eine Freundin zum Essen eingeladen. „Immer drauf auf die Hüften“, sagte sie dagegen stöhnend. „Aber nein“, habe ich ihr erklärt, sie müsse sich keine Sorgen machen. Ich würde ihr Detox-Powerfood zum Ausgleich des Säure-Basen-Haushalts servieren mit einem Vitamin-Booster, der ausschließlich mit gesunden Fitmachern gewürzt wird. Ach so, sagte die Freundin, dann komme sie gern – „allein schon wegen der Work-Life-Balance“. Manchmal beneide ich frühere Generationen, die sich einfach so ins Bett legen und schlafen konnten. Unsereiner muss nachts die Arbeit der T-Zellen unterstützen und die Immungedächtnisbildung anregen. Man putzt die Wohnung, um Achtsamkeit zu üben. Angeblich lachen sogar manche Leute nur noch, um Serotonin auszuschießen, weil das die Abwehrkräfte fit macht. Man sollte auch keinesfalls emotional, sondern immer nur achtsam essen. Deshalb werde ich jetzt ganz bewusst zu einem Serotonin fördernden Energie-Booster greifen, um die Bildung von Immunbotenstoffen zu befördern. Früher nannte man das, glaube ich, Winterspeck ansetzen.

welt kennt Figuren, die sich wie das Rumpelstilzchen eher selbst in der Luft zerreißen, als zuzugeben, dass das Spiel vorbei ist.

Aufgeben, Fehler einsehen ist eher nicht in Mode. Unbedingt recht haben wollen dagegen schon. Täglich machen soziale Medien wie Facebook und Twitter Angebote zur selbstgerechten Aufregung und Hassrede. Auch Lieschen Müller und Otto Normal tendieren dazu, fünf nicht mehr gerade sein zu lassen, und reiten eine Wutwelle nach der anderen.

Doch woher kommt diese Vernichtungslust? „Es gibt in jeder Gesellschaft“, sagt der österreichische Philosoph und Publizist Peter Strasser im Gespräch mit unserer Zeitung, „Menschen, die so beschaffen sind – monströs oder verzweifelt –, dass sie anderen gerne wehtun, sie heruntermachen, wo es nur geht. Es hilft nichts: Eine geringe Anzahl von Zeitgenossen laboriert an dem, was der Aufklärungsphilosoph Immanuel Kant das ‚radikal Böse‘ nannte; diese Leute finden am Bösen an sich – am Bösen um seiner selbst willen – Gefallen.“ Derlei Gift und Galle schwappt aus dem Netz und überzieht auch die analoge Welt. Künstler werden von Podiumsdiskussionen, Galas oder Festivals eingeladen, wenn das Netz nur laut genug poltert.

Selbst marginale Geschehnisse lösen riesige Empörung aus. Eine „toxische Haltung“ auf Twitter, Facebook und Co. konstatiert der US-amerikanische Schriftsteller Bret Easton Ellis in seinem Buch „Weiß“: „Menschen wurden angegriffen und entfremdet, weil sie den ‚falschen‘ Kandidaten unterstützt oder eine ‚falsche‘ Meinung geäußert oder schlicht den ‚falschen‘ Glauben bekannt hatten. (...) Kultur und Gesellschaft im Allgemeinen begrüßten offenbar den Diskurs, doch die sozialen Medien waren zur

Falle geworden und ihr eigentliches Ziel war, das Individuum stillzulegen.“

Wer nicht die herrschende Meinung seiner Gruppe bestätigt, wird ausgebuht. Meinungsfreiheit sieht anders aus. Die aus der Aufklärung entstandene Debattenkultur, die durch Zweifel, Skeptizismus, Hadern und Fragen gekennzeichnet ist, geht verloren, wo das Dogma den Diskurs ersetzt.

Was der Welt abhandenkommt, ist eine gewisse Entspanntheit, Zurückhaltung, die nichts mit religiöser Ent-

sagung oder moralischer Gleichgültigkeit zu tun haben muss, wenn jemandem Leid widerfährt.

Man kann es eine „Ethik der Abwendung“ nennen, wie es Peter Strasser in seinem Buch „Umdrehen und Weggehen“ (Braumüller) formuliert: „Einfach umdrehen und weggehen, kann da sehr befreiend wirken.“ Im Gespräch sagt er: „Es gibt viele kulturelle Techniken, mit denen wir unangenehm dichte Situationen ‚entdichten‘, zum Beispiel durch die Regeln der Höflichkeit im Beieinander in der Straßenbahn, in Geschäften, auf öffentlichen Plätzen.“

Doch nicht nur der Privatmensch ist gefordert, wie Peter Strasser anfügt: „Wir sollten darauf achten – das ist in Massengesellschaften auch eine wichtige Aufgabe der Amtsträger –, dass es unsere Institutionen erlauben, uns von ihnen abzuwenden. So wie niemand zu einem religiösen Bekenntnis gezwungen werden darf, sondern sich ‚umdrehen‘ können muss, um Agnostiker oder Atheist zu werden, so ist die Privatzone eines jeden Menschen zu schützen, statt sie immer mehr einzuengen.“

Der französische Widerstandskämpfer und UN-Diplomat Stéphane Hessel gab die Parole „Empört euch“ aus und ermunterte zu friedlichem Widerstand gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung, Auswüchse des Finanzkapitalismus. Niedertwintern wird er nicht im Sinn gehabt haben.

Vielleicht wäre es für den eigenen Gefühlshaushalt (und den der anderen) sinnvoller, sich nicht sofort hinreißen zu lassen, draufloszuposaunen, wer wieder was falsch gemacht hat, sondern zu prüfen, was tatsächlich der Fall ist, wann sich Engagement lohnt. Angesichts des allgegenwärtigen Zorns

»Umdrehen und weggehen kann sehr befreiend wirken.«

Peter Strasser,
Philosoph und Autor



D

iese Botschaft rufen ihm die Sieger zu: „Du bist gefeuert!“ Doch US-Präsident Donald Trump will nach verlорener Wahl nicht loslassen – den Schreibtisch räumen und weggehen schon gar nicht. Und deutsche Ministerinnen und Minister, heißen sie zu Gutenberg, Schavan oder Giffey, die wegen des Vorwurfs des Plagiats auf ihrem Posten nicht mehr wirklich am rechten Platz zu sein scheinen, zögern peinlich lange, ob und bis sie aufgeben.

Auch die Geschichte – Kaiser Nero erstach sich (mithilfe eines Getreuen) lieber, statt abzutreten – ist voller Beispiele von Menschen, die nicht aufhören können. Selbst die Märchen-

„Backen ist Luxus“

Sie nascht gern Teig, macht gerne Yoga und frühstückt vor Nervosität nichts: Backqueen Cynthia Barcomi über die Magie von japanischem Käsekuchen.

Der japanische Käsekuchen aus Cynthia Barcomis „Modern Baking“ (DK Verlag). Foto: Maria Grossmann, Monika Schuerle Foodstyling: Max Faber Grossmann & Monika Schürle

Von Anja Wasserbäch

Cynthia Barcomi blickt positiv in die Zukunft. Auch jetzt, nachdem sie ein Deli in Berlin-Mitte schließen musste. Trotz dieser „Prüfung“, wie sie Covid-19 nennt. Planen kann sie, wie alle Gastronomen, nicht langfristig. Die 57-Jährige sitzt in ihrem Café Barcomi’s am Bergmannkiez in Kreuzberg. Der Termin war vor dem erneuten partiellen Lockdown noch möglich. Ein paar Tische weiter eine Frauengruppe, Anfang sechzig die Damen. Sie tuscheln. Sie kennen Cynthia Barcomi aus dem Fernsehen. Bewundern ihre Backkünste und ihren Werdegang. Denn Barcomi hat nicht nur den Berlinern gezeigt, wie ein ordentlicher New York Cheesecake schmeckt. Eine der Frauen hat Geburtstag, sie kommt an den Tisch, wünscht sich ein Autogramm und ein Foto. Mit Abstand natürlich.

Vom Tanztheater zum eigenen Café in Berlin

Cynthia Barcomi kam nach Deutschland mit diesem ur-amerikanischen Habitus: „Ich kann alles schaffen.“ Sie bewunderte das Tanztheater von Pina Bausch. Ende Juli 1985, es war grau und es regnete, landete sie in Berlin. Niemand sprach Englisch, Barcomi konnte kein Deutsch. „Es war

wirklich hart.“ Cynthia Barcomi arbeitete als Tänzerin, wurde schwanger, bekam ihre ersten beiden Kinder. Die Mutterrolle war mit der Bühne schwer vereinbar. Was tun? Cynthia backt gerne, mag den Kaffee in Deutschland nicht. Das war ihr Ansporn, 1994 ihr erstes Café zu eröffnen. Mit 15 000 D-Mark Eigenkapital. Sie ließ sich jedoch nicht unterkriegen, nicht bremsen: „Man muss bei allen Zweifeln immer an sich glauben.“ Barcomi sagt viele solcher Mutmachsätze mit amerikanischem Schlag auf den Lippen – und man nimmt ihr ab, dass sie daran glaubt.

Heute ist sie eine erfolgreiche Unternehmerin: Sie backt im Fernsehen, hat ihr Café, ihre Kochbücher, beliefert das Restaurant im Gropius-Bau und andere Lokalitäten, backt Geburtstags- und Hochzeitstorten, besitzt eine Catering-Firma. Dazu kommen vier Kinder zwischen 13 und 32 Jahren. Cynthia Barcomi ist das, was man einen gesunden Workaholic nennt. Vereinbarkeit gab es noch nicht als Schlagwort. Wenn sie keine Zeit zum Waschen hatte, wurde eben eine neue Strumpfhose fürs Kind gekauft. „Nur im Deutschen gibt es den Begriff der Rabenmutter“, sagt Barcomi.

Als Gastronomin weiß sie genau, was sie will. Und hat kein Problem mit der Rolle als Chef-in. „Ich bin nicht deine Mutter, deine Schwester, deine Frau, deine Tante, sondern deine Arbeitgeberin“, erklärt Barcomi und unterstreicht jedes Wort mit ihrer Gestik. Führung sei wichtig. Ein Orchester brauche einen Dirigenten. Manchmal müsse man streng sein, oft motivieren.

Ihr Reich, Rösterei, Büro, Konditorei und Bäckerei, befinden sich in der Bergmannstraße. Der Bestseller aus der Kuchentheke: der klassische New York Cheesecake. Ihn gibt es auch in einer fruchtigen Variante mit Himbeeren. Was

braucht es für einen solchen Erfolg? „Man muss viel arbeiten, sehr selbstkritisch sein“, so Barcomi.

Seit Corona steht sie später auf – um 6.20 Uhr. „Ich brauche meine Ruhe und mag keine Hetze.“ Zum Frühstück ist sie zu nervös. Sie trinkt Tee, macht Yoga, kümmert sich um die Kinder und ihre Hühner in Berlin-Zehlendorf.

Beim Backen sollte man sich streng ans Rezept halten

Ihr Anspruch: Jedes Rezept muss funktionieren. „Nur dann haben meine Bücher eine Bedeutung“, so Barcomi. „Es geht nicht nur um die Rezeptur, sondern auch um die Prozedur, also – wie macht man das?“ Wenn sie Mails bekommt, in denen jemand fragt, ob man hier Zucker reduzieren oder da etwas anderes verwenden kann, dann antwortet sie un-nachgiebig: Einmal muss man es genauso machen, wie sie es schreibt. „Ich habe mich so gequält, um das perfekte Rezept auszuarbeiten.“ Das ist der große Unterschied zum Kochen, beim Backen sind Änderungen nicht gut. Mit einer Leserin dauerte es viele Mailschleifen, um herauszufinden, was nicht funktionierte: Am Ende fand Barcomi heraus, dass sie eine andere Größe der Backform verwendete.

Wie wichtig ist die Qualität der Zutaten? Barcomi ist wie immer geradeheraus: „Ich bekomme nichts von der Firma: Aber Gut & Günstig hat das beste Backpulver, die beste Schokolade, die Vollkornhaferflocken und diese Salz-und-Essig-Chips“, schwärmt sie. Mit teurer Schokolade müsse man nicht backen, die solle man pur essen. Nur bei Vanille muss es eine echte sein. Und auch auf Muscovado-Zucker schwört sie. Der darf auch in ihren geliebten Cookies nicht fehlen: „Cookies sind wie eine Friedenspfeife, ein Trostpflaster

”

Cookies sind wie eine Friedenspfeife, ein Trostpflaster und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.

Cynthia Barcomi, Backbuchautorin

und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.“ Und den Cookie-Teig, den isst sie roh.

Über die Jahre hat sie viele ihrer Rezepte neu entwickelt. Zu Beginn war sie dogmatisch, hatte genaue Vorstellungen, wie was funktioniert: Carrot Cake, New York Cheese Cake, Chocolate Cookies. Doch dann hat sie ein Lied gehört, „Everything Old Is New Again“ von Peter Allen. Es passte perfekt, dachte Barcomi. „So ist es doch in der Mode und in der Musik auch, man kann die Welt nicht neu erfinden“, sagt sie. Und so hat sie alle Überschriften von den alten Rezepten entfernt, um an den Kern zu kommen. Das Ergebnis ist „Modern Baking“ (DK Verlag), ihr achttes Backbuch. Darin sind manche Rezepte vegan, manche glutenfrei. Sie weiß, dass wir in einer Zeit leben, in der alles möglich und verfügbar ist.

Schon als kleines Mädchen liebt sie die Sensorik des Backens. „Backen ist Luxus. Man braucht es nicht wirklich wie Kochen. Man backt nie für sich allein. Das ist eine Sache, die man teilt.“ Als Mädchen begann sie eines Tages, jeden Freitagabend Bananenbrot zu backen. Und alle waren begeistert. An der Uni in New York hatte sie Sehnsucht nach zu Hause. Ihr Mittel: Selbstgebackenes.

So ging es ihr auch wieder, als sie mit 24 Jahren und schwanger in Berlin war. Sie hatte Gelüste auf Cheesecake und auf Chocolate Chip Cookies. Und sie backte. 35 Kilo hatte sie zugenommen.

Barcomi hatte Philosophie und Theaterwissenschaft studiert. Das Analytische hilft ihr heute noch beim Erschaffen von Rezepten. Die amerikanische Backkultur entwickelt Barcomi weiter, zeigt den Deutschen, dass Zimt nicht nur an Weihnachten ins Gebäck passt und Walnuss immer eine gute Idee ist. Heute schwärmt sie vom japanischen Käsekuchen. Nie zuvor habe sie etwas Ähnliches gegessen. „Das war ein schwieriges Rezept. Die Textur ist sehr leicht, nicht zu süß, irgendwas zwischen Kuchen und Soufflé.“ Sie war besessen von diesem Rezept.

Und Backen hilft nicht nur ihr in Krisenzeiten: „Backen ist sinnlich. Da ist diese Wärme, die ganze Wohnung riecht gut. Backen ist emotional“, so Barcomi. Heute hat Barcomi in der Früh schon einen Cheesecake für einen Geburtstag gebacken. Morgens um 7 Uhr war der schon im Ofen. Barcomi lacht und gibt zu: „Das ist nicht normal.“ Sie arbeitet jeden Tag für das perfekte Rezept. Und: Sie kocht mindestens so gerne, wie sie backt. Kochen, das sei wie eine Pause von der Arbeit.



Cynthia Barcomi (57) ist eine erfolgreiche Unternehmerin. Sie kam nach Berlin und eröffnete mit 15 000 Mark Eigenkapital ihr erstes Café. Foto: Nicky Walsh Photography

IMPRESSUM

Beilage Leben

Verlag:
Sonntag Aktuell GmbH
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart
Tel: 07 11 / 72 05 - 0
Geschäftsführer: Oliver Nothelfer

Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger (red. verantwortl.),
Jochim Dorfs, Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH
Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart
Tel: 07 11 / 72 05 - 0
E-Mail: we-redaktion@stzm.de
Fax: 07 11 / 72 05 - 71 38

Druck:
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Gesund bleiben – trotz Social Media

Soziale Medien können inspirieren und vernetzen – oder großen Schaden anrichten. Acht Vorschläge für einen achtsamen Umgang mit Instagram, Facebook und Co.

Von Leonie Rothacker

Sozialen Medien werden allerhand negative Auswirkungen nachgesagt: mehr Stress, mehr Vergleiche, sogar Auslöser von Depressionen und Selbstmorden sollen sie sein. Zweifelsfrei wissenschaftlich bewiesen sind diese Zusammenhänge nicht – aber dennoch merken viele Menschen, dass ihnen das tägliche Scrollen durch Newsfeeds nicht guttut. Wer nicht ganz darauf verzichten will, kann sich mit diesen Tipps schützen.

1

Benachrichtigungen ausschalten
Regel Nummer eins der digitalen Achtsamkeit: kein Blinken, Klingeln oder Aufploppen im Sperrbildschirm! Die meisten Apps bitten beim Installieren um die Berechtigung, Nutzerinnen und Nutzer über alles Mögliche zu benachrichtigen. Ein Kontakt hat ein neues Foto gepostet, jemand hat den eigenen Beitrag kommentiert – jedes Mal zieht das Smartphone die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Ruhestörung beendet eine einfache Einstellung, bei der man allen Apps die Benachrichtigungen verbietet. Oder zumindest einigen: Der Blogger Jan Rein rät, persönliche Nachrichten drinnen zu lassen.

2

Bildschirmzeit begrenzen
Man kann der Nutzung der Social-Media-Apps auf dem Smartphone einfach selbst ein Zeitlimit setzen. Bei iPhones ist die Funktion vorinstalliert. Bei Android-Geräten geht das etwa mit den Apps Screen Time oder iKeyMonitor. „In meinem Handy ist eingestellt, dass ich nur eine Stunde am Tag auf Instagram sein kann“, sagt die Influencerin Marie Luise Ritter. Der Blogger Rein empfiehlt, weitere Grenzen zu setzen, etwa bestimmte Anwendungen nur am Wochenende zu nutzen.

3

Abos ausmisten
Jan Rein schlägt außerdem vor: „Ich würde konsequent durch die Liste derer gehen, denen ich folge, und schauen: Folge ich der Person aus ehrlichem Interesse, weil wir befreundet sind oder weil ich da viele Tipps bekomme?“ Er habe das Phänomen „Hate Watching“ bei sich und anderen beobachtet: Man folge Leuten, die man nicht mag, um sich über deren Posts aufzuregen. Davon rät der Blog-

4

Sich Wissen aneignen
Neben diesen konkreten Tipps findet die Psychologin Juliane Richter es besonders wichtig, sich klarzumachen, wie soziale Netzwerke funktionieren. „Es gibt viele Möglichkeiten, diese Medien positiv zu nutzen, aber dafür muss ich eine Medien-

ger ab. Die Influencerin Ritter folgt zudem nur noch 200 Accounts: „Ich bin früher mal 800 Leuten gefolgt – das ist einfach zu viel Content für den Kopf.“

5

Pausen machen
Ritter und Rein haben sich beide bereits in Verzicht geübt: Die Influencerin ist seit Anfang September nicht mehr selbst aktiv und scrollt nur noch gelegentlich durch ihren Instagram-Feed. Der Blogger Rein hat 2018 ein ganzes Jahr lang auf sämtliche soziale Netzwerke verzichtet. Beide berichten von ähnlichen Erfahrungen: mehr Zeit für sich, weniger „Lärm“ im Alltag und am Ende

6

Ehrlich reflektieren
Wie radikal die Maßnahmen sein müssten, sei Typsache, sagt die Psychologin Richter.

7

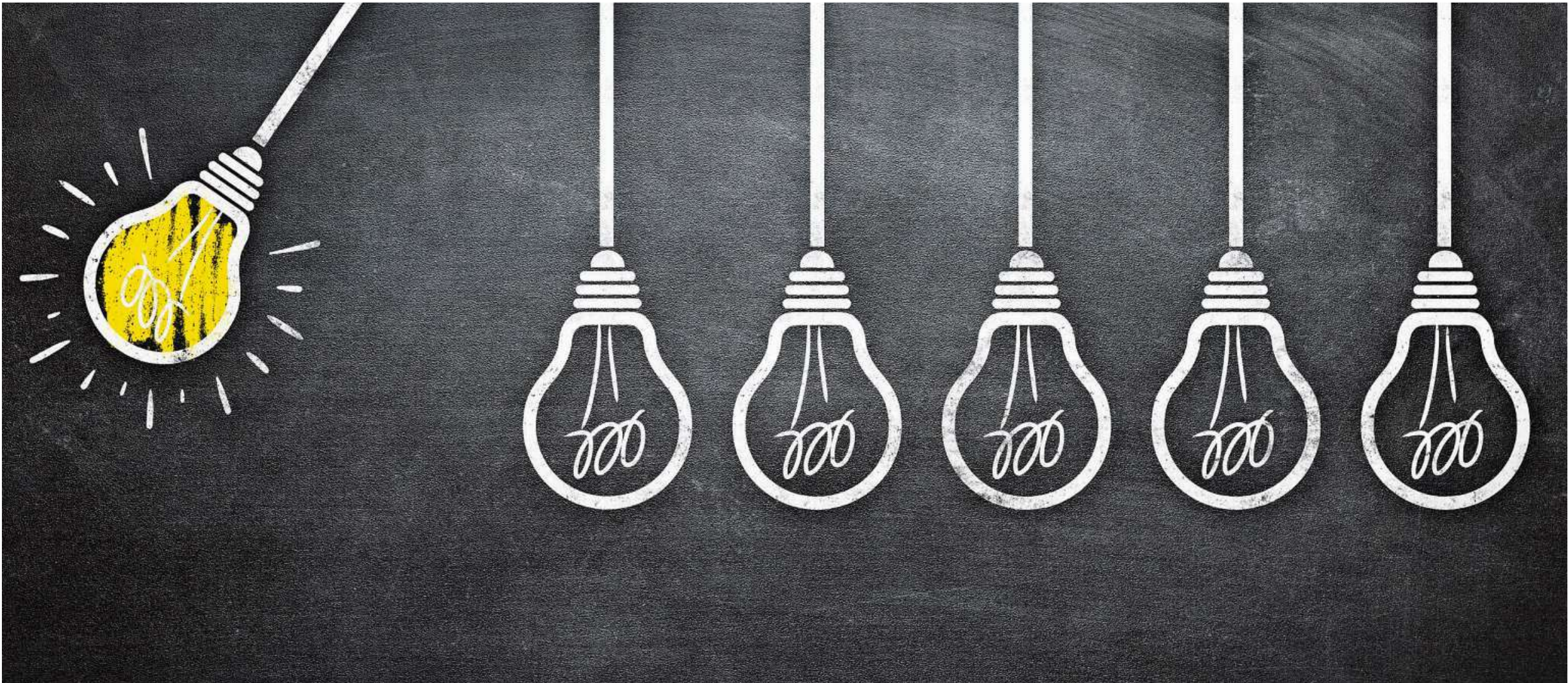
Direkt und persönlich kommunizieren
Alle drei ziehen eine persönliche Kommunikation dem Verteilen von Likes und Kommentaren vor. Aber auch dieser direkte Austausch könne über Social Media stattfinden. „Ich kann mich mit guten Freunden austauschen, darüber gemeinsame Projekte realisieren oder zum Beispiel Musik machen“, sagt Psychologin Juliane Richter. Blogger Rein empfiehlt: „Lieber mal die Oma anskypen, anstatt zwei Stunden auf Instagram irgendwelchen Leuten zu folgen, die belanglosen Content erstellen.“

8

Den eigenen Wert kennen
Vor allem, wenn man vermehrt mit negativen Kommentaren zu kämpfen hat, rät die Psychologin Richter: ruhig bleiben, Abstand gewinnen, nicht emotional oder überreagieren. Möglicherweise sei dann auch der passende Zeitpunkt gekommen, sich komplett aus den sozialen Medien zurückzuziehen. Für den gesunden Umgang damit findet sie eine gewisse Resilienz und ein gutes Selbstwertgefühl jedenfalls richtig. Ein gesundes Maß an Selbstliebe oder Selbstbewusstsein nennt auch die Influencerin Ritter als Grund dafür, dass sie Social Media nicht primär zur ständigen Bestätigung ihrer selbst benötigt. Sie sagt: „Wenn ich mich selbst gut finde, können mir auch negative Kommentare nichts anhaben.“



Foto: Adobe Stock/ SUE/ YummyBuum



Die Geheimnisse der Einser-Schüler

Mit Intelligenz hat eine gute Schulkarriere wenig zu tun.

Das weiß Tim Nießner, seit er Abiturienten in ganz Deutschland befragt hat.

Von Sandra Markert

Mit der Grundschulzeit endete die gemeinsame Schulzeit für die Drillinge: Tim Nießners Geschwister bekamen eine Empfehlung fürs Gymnasium, bei ihm reichten die Noten nur für die Realschule. Auf der Gesamtschule, auf die er ging, wurden seine Noten bis Ende der sechsten Klasse nochmals schlechter: „Als mein Schnitt auf 3,0 abgesunken war, habe ich mir gesagt: Jetzt reicht es, so dumm bin ich nicht.“

Was dann passierte, kommt dem inzwischen 18-Jährigen heute noch vor wie ein Wunder: Er begann, im Unterricht zuzuhören. Und er meldete sich häufiger. Innerhalb eines Jahres verbesserten sich seine Noten auf einen Schnitt von 1,9. „Ich habe auch zu Hause nicht mehr Zeit mit Lernen verbracht, aber ich hatte plötzlich den Willen, die Lernzeit sinnvoll zu nutzen, anstatt immer wieder abzuschweifen.“

Im Physikunterricht setzte er sich weg vom Gruppentisch mit seinen besten Kumpels nach vorn in die erste Reihe, um weniger abgelenkt zu sein.

„Wenn man dem Unterricht mal von Anfang an folgt, kapiert man auch, um was es da geht, und merkt, dass es auch echt interessant sein kann“, sagt Tim Nießner.

Und seine Freunde? Die stempelten ihn nicht als Streber ab, sondern folgten ihm sogar nach und nach auf die vorderen Plätze: „Manchmal muss sich eben einer trauen und dann merken

die anderen, dass das für sie vielleicht auch ganz gut ist.“

Bis dahin wäre die Geschichte von Tim Nießner eine nette, aber nicht weiter berichtenswerte. Nun hat sich der 18-Jährige aber nicht mit seinen ersten schulischen Erfolgen zufriedengegeben. Er wollte mehr. Nicht mehr lernen, sondern mehr von den Tricks durchschauen, die aus einem Schüler einen guten oder sogar sehr guten Schüler machen.

Also schrieb er 2200 Schulen in ganz Deutschland an und nahm Kontakt zu rund 100 Einser-Abiturienten auf. „Ich wollte wissen, was deren Methoden für gute Noten sind, denn ich war mir sicher, die sind nicht alle überdurchschnittlich intelligent“, sagt Tim Nießner.

Die Antworten hat er für sich ausgewertet. Er hat sie aber auch zu einem Buch verarbeitet („Die geheimen Tricks der 1,0er-Schüler“. Mvg Verlag), schließlich „kann und soll sich jeder in der Schule verbessern, der das möchte“. Hier eine kleine Übersicht über die wichtigsten Erfolgsgeheimnisse:

1. Mündliche Mitarbeit Sie ist für viele der Schlüssel zum Erfolg. „Damit fängt man möglichst direkt in der ersten Stunde nach den Sommerferien an, damit der Lehrer gleich einen guten Eindruck von einem bekommt“, sagt Tim Nießner. Denn aus eigener Erfahrung weiß er: Hat ein Lehrer einen erst einmal als mittelmäßigen Schüler abgestempelt, ist es ungleich schwerer, das Bild wieder zu drehen.

Damit man auch gute Antworten geben kann, gehört ein wenig Vorbereitung zu Hause

dazu („Ich lerne auch in den Ferien eine Stunde am Tag, da hab ich immer noch 23 Stunden frei“, sagt Tim Nießner) oder auch noch kurz vor der Stunde. Von einem der befragten Einser-Abiturienten bekam er den Tipp, sich möglichst auf jede Frage zu melden – selbst wenn man die Antwort nicht sicher weiß. „Vor allem, wenn man gerade erst dran war, ist die Wahrscheinlichkeit total gering, dass der Lehrer einen nochmals aufruft. Er registriert aber ja trotzdem die Beteiligung“, sagt Tim Nießner.

Für schüchterne Schüler haben die Einser-Abiturienten folgenden Trick: sich selbst Ziele setzen, wie oft man sich pro Stunde melden möchte, und dann eine Strichliste machen. Oder dem Lehrer einfach mal die Hausaufgaben mit nach Hause geben oder sich für ein Extra-Referat melden.

2. Der Sitzplatz Es muss nicht die „Streber-Reihe“ ganz vorn sein, aber eben auch nicht der Sitzplatz ganz hinten, so das Fazit der befragten Einser-Abiturienten. Hauptsache, der Lehrer hat einen gut im Blickfeld wegen der mündlichen Mitarbeit und man wird nicht zu sehr von seinen Nebensitzern abgelenkt. „Klar macht es mehr Spaß, neben einem Kumpel zu sitzen, mit dem man viel Quatsch im Unterricht machen kann. Von einem guten, aufmerksamen Sitznachbarn profitiert man aber viel mehr“, sagt Nießner.

Er sagt bis heute von sich, dass er nicht besonders gern zur Schule geht, dass es eben sein muss – und er die Zeit dort wenigstens sinnvoll nutzen

will. „Je besser ich in der Schule aufpasse und mitmache, umso weniger muss ich zu Hause für gute Noten lernen.“

3. Die Motivation Viele der Schüler, die Tim Nießner interviewt hat, haben ein klares Berufsziel vor Augen. „Wenn es mein Traum ist, Arzt zu werden, dann brauche ich eben einfach einen bestimmten Notenschnitt“, sagt Tim Nießner. Er selbst weiß noch nicht, was er nach der Schule machen möchte. „Genau deshalb will ich mir aber alle Wege offen halten. Es gibt doch nichts Blödes, als wenn man sich den Rest seines langen Arbeitslebens darüber ärgern muss, dass man in der Schule zu faul war“, findet Tim Nießner.

4. Der Ausgleich Erst Schule, danach nur lernen? So sah der Alltag der wenigsten Einser-Abiturienten aus. „Hobbys, Freunde und Feiern sind extrem wichtig als Ausgleich“, findet auch Tim Nießner, der viel Tennis spielt. Und: Über die Hälfte der befragten Einser-Abiturienten waren zu ihrer Abizeit auch in einer Beziehung – nur hatte diese für ein paar Monate nicht täglich die allerhöchste Priorität.

5. Tipps für einzelne Fächer Dass so viele Schüler mit Mathe auf dem Kriegsfuß stehen, können die befragten Einser-Abiturienten nicht so recht verstehen. Deren einhellige Meinung: „Mathe ist ein reines Übungsfach.“ Das heißt: Jeder, der nur genug Aufgaben zu einem Thema rechnet, kann

das Prinzip dahinter verstehen. Einzige Voraussetzung: Man hat keine Lücken bei den Grundlagen, denn in Mathe baut alles aufeinander auf.

In kreativen Fächern wie Kunst dagegen kommt man mit Fleiß nur bedingt weiter. Hier wie bei allen kreativen Aufgaben raten die männlichen Befragten, sich mit Mädchen in einer Gruppe zusammenzutun – weil diese meist die besseren Ideen haben. Gibt es dann einen Vortrag dazu, sollte man ruhig die führende Rolle übernehmen – um besonders aufzufallen und sicherzugehen, dass die Präsentation auch gut wird.

Für Fremdsprachen hat sich Tim Nießner den Tipp zu Herzen genommen, möglichst viel freies Sprechen zu üben. „Ich mache das mit einem täglichen Videotagebuch. Da erzähl ich einfach kurz von meinem Tag, das trainiert sehr gut den Alltagswortschatz.“

LERNEN MIT APPS

► Die befragten **Einser-Abiturienten** waren sich einig, dass die kostenlose Lern-App „simpleclub“ empfehlenswert ist. Der Youtube-Kanal „Kurzgesagt“ eignet sich gut, um sein Grundwissen in kurzer Zeit zu verbessern oder sich in ein Thema vor der Stunde schnell einzuarbeiten, weil die Videos sehr knapp sind und gut erklären. Als beste kostenlose Sprach-App wurde „Languagecourse.net“ genannt, die es für sehr viele verschiedene Sprachen gibt. Wer Geschichte und Politik bisher langweilig fand, sollte sich den befragten Schülern zufolge mal die Videos von „MrWissen2Go“ anschauen.



Tim Nießner fand heraus, wie man bessere Noten bekommt.
Fotos: Adobe Stock/jd-photodesign/weekiel, privat

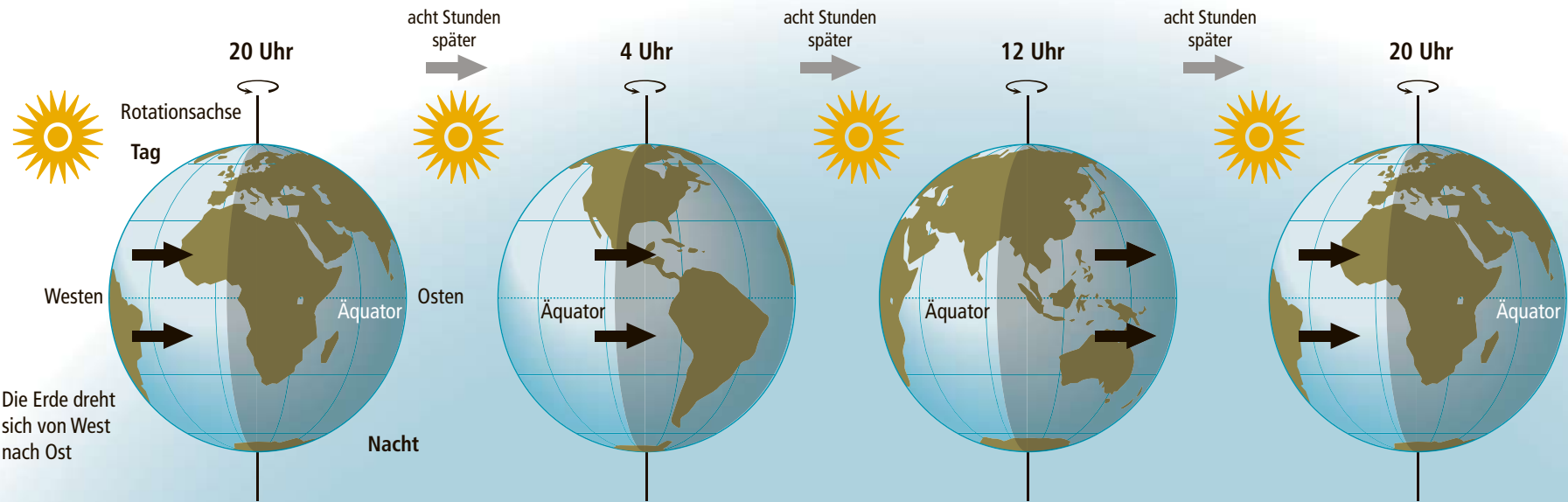
Warum gibt es Jahreszeiten?

365 Tage und knapp sechs Stunden braucht die Erde, bis sie die Sonne genau einmal umrundet hat. Stünde die Erde genau senkrecht zu ihrer Bahn, dann würden sich diese Tage in ihrer Länge kaum unterscheiden. Weil die Erdachse jedoch um 23,5 Grad geneigt ist und schräg zur Umlaufbahn um die Sonne steht, erleben wir auf der Erde unterschiedlich lange Tage – zumindest, wenn man nicht in den Tropen lebt. Die Grafik zeigt nicht nur die Jahreszeiten, sondern auch, wie es zu dieser Schiefelage der Erde kam.

Von Manfred Zapletal (Grafik) und Anja Tröster (Text)

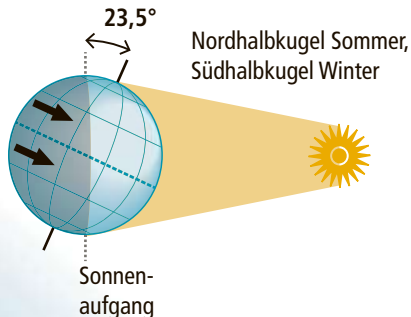
Tag und Nacht

Die Erde dreht sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse, die durch den Nord- und Südpol verläuft. Auf der sonnenzugewandten Seite ist es Tag, auf der anderen Seite Nacht. Weil sich die Erde dreht, wechseln sich Tag und Nacht ab. Stünde die Rotationsachse senkrecht zur Ebene, auf der die Erde um die Sonne kreist, gäbe es keine Jahreszeiten. An jedem Ort würde die Sonne an jedem Tag zur selben Zeit aufgehen und mittags gleich hoch stehen.

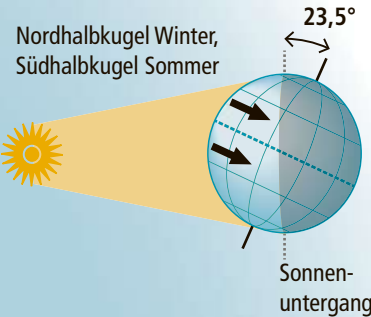


Der Sonne zugeneigt

Die Erdachse ist gegenüber der Umlaufbahn zur Sonne um 23,5° geneigt. Dadurch wird die Nordhalbkugel der Erde bei ihrem Lauf um die Sonne im Frühjahr und Sommer stärker und länger besonnt als die Südhalbkugel, wo in diesem Zeitraum Herbst und Winter ist.

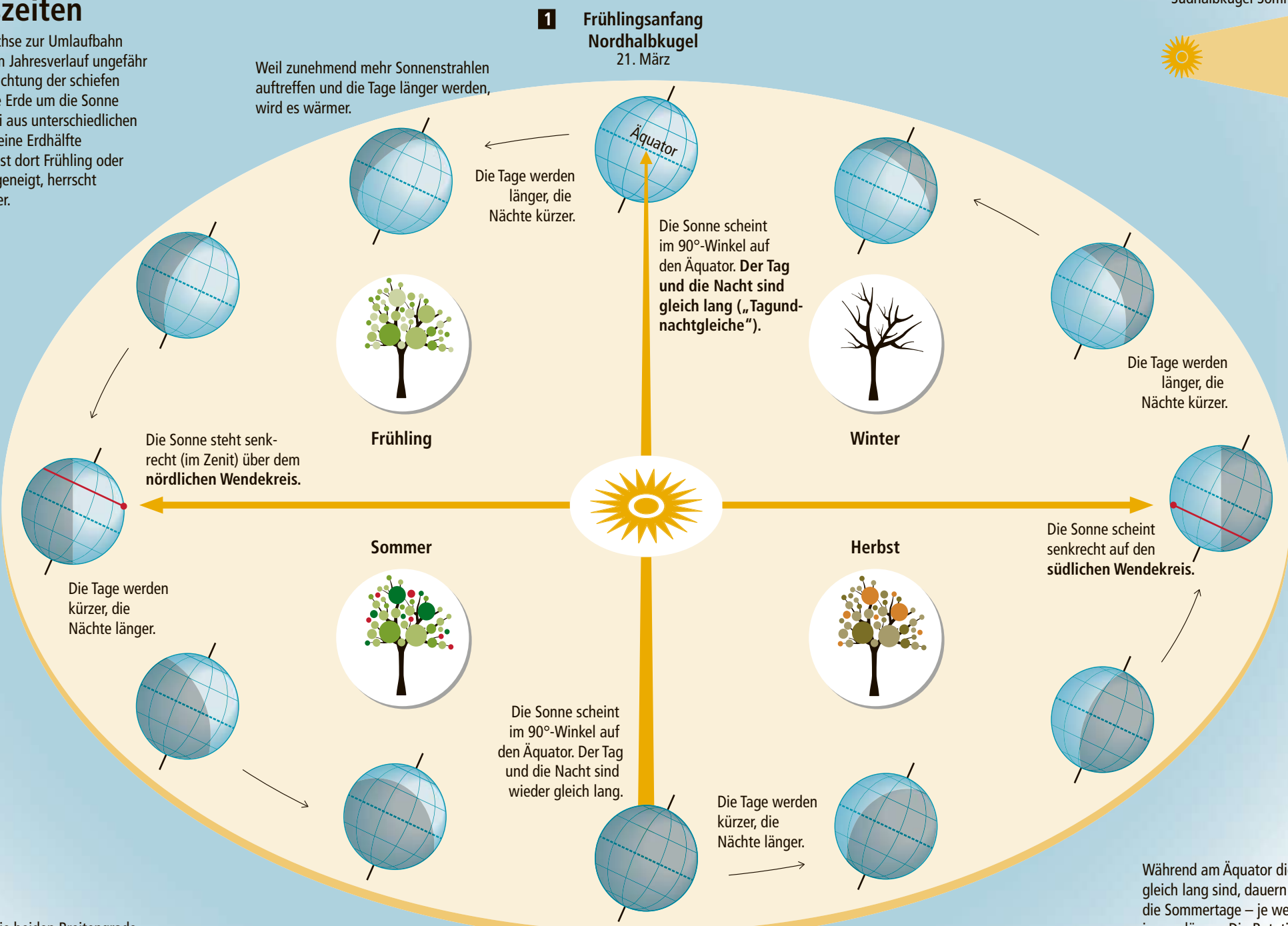


Der Neigungswinkel von 23,5° bleibt bei der Reise um die Sonne dauerhaft erhalten. Deswegen werden die Tage am Tag der Sommer-sonnenwende (21. Juni) kürzer und ab der Wintersonnenwende (22. Dezember) länger.



Die Jahreszeiten

Die Neigung der Erdachse zur Umlaufbahn um die Sonne bleibt im Jahresverlauf ungefähr gleich, wie auch die Richtung der schiefen Erdachse. Weil sich die Erde um die Sonne bewegt, wird sie dabei aus unterschiedlichen Winkeln bestrahlt. Ist eine Erdhälfte der Sonne zugeneigt, ist dort Frühling oder Sommer. Ist sie ihr abgeneigt, herrscht dort Herbst oder Winter.

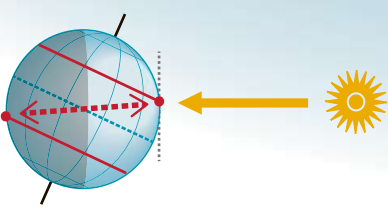
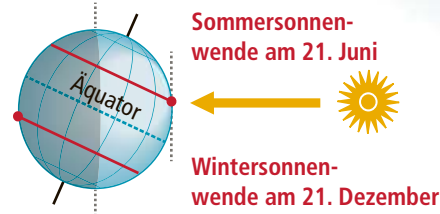


Die Wendekreise

Wendekreise heißen die beiden Breitengrade 23,5 Grad nördlich und südlich des Äquators, über denen die Mittagssonne zur Zeit der Sommer- und Wintersonnenwende einmal im Jahr genau senkrecht über dem Beobachter im Zenit steht. Der Beobachter oder eine senkrecht stehende Stange wirft dann keinen Schatten.

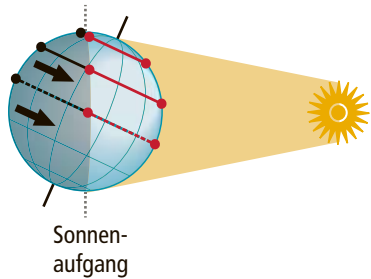
Der Zenit

Wenn die Sonne im Zenit steht, dann bedeutet das, sie steht senkrecht über dem betreffenden Ort. Das passiert innerhalb der Wendekreise zweimal im Jahr, auf ihnen einmal, dagegen außerhalb der Wendekreise nie.



Während am Äquator die Tage und Nächte etwa gleich lang sind, dauern auf der Nordhalbkugel die Sommertage – je weiter nördlich man kommt – immer länger. Die Rotationsstrecke im Hellen (rot) ist im Verhältnis zur Strecke im Dunkeln (schwarz) länger.

- Strecke eines Ortespunktes im Hellen
- Strecke eines Ortespunktes im Dunkeln



Zwei erfolglose Spielmöglichkeiten

Gegenspieler keinen Stich, zum anderen gelingt es ihnen nicht, wie sich herausstellt, die Karo-10 des Alleinspielers zu fangen. Trotzdem verliert Vorhand mit 60 Augen. Im Übrigen wäre auch Karo Hand in die Binsen gegangen

FRAGE: Wie sind Kartenverteilung und Spielverlauf, wenn das Verhältnis der Augen im Blatt von Mittelhand und Hinterhand 5:3 beträgt?
Deike



2.V Herz-BubeM Herz-8H Karo-
9(+ 2) – 3.V Karo-BubeM Herz-
7H Karo-8(+ 2) – 4.V Herz-Da-
meM Herz-AssH Pik-Ass(-25) –
5.M Pik-10H Pik-DameV Herz-
10 (+ 23) – 6.V Karo-DameM
Karo-AssH Pik-8 (-14) – 7.M
Karo-7H Pik-7V Karo-10 (+ 10)
Im weiteren Spielverlauf muss
Vorhand auf Kreuz-8 noch 21
Augen abgeben. 60!

ICH VERDIEN MEINEN LEBENS-UNTERHALT MIT ÜBERFALLEN AUF BURGEN!

DU STIEHST ALSO?

JA, MACHT DIR DAS WAS AUS?

NÖ, SO MACHEN WIKINGER DAS NUN MAL!

NA DANN ... DARF ICH MIR EIN KÜSSCHEN KLAUEN?

4-30

7068

BENNY

© 1978 KARY PASTARSKY

© 2005 BY KARY PASTARSKY SYNDICATED, INC. WORLD RIGHTS RESERVED

			5	9	1			3
	1					7	5	2
5	8	3	2					
		2		7	9		8	
		1		5	8			
	5					1	7	6
4			9			6	3	
			7		3	4		5
3	9	6						

Ergänzen Sie die Zahlen 1 bis 9 so, dass in jedem Neunerblock der Grafik jede dieser neun Zahlen nur einmal vorkommt, desgleichen in jeder Waagerechten und in jeder Senkrechten.

7	7
4	5
8	2
5	1
3	9
6	4
9	8
1	2
8	7
4	5
3	9
6	1
7	2
4	1
8	5
5	3
2	4
9	6
7	4
1	6
5	8
3	2
2	9
6	5
8	8
4	4
3	2
2	1
9	7
1	9
5	6
8	1
3	6
6	7
1	5
9	1
4	8
8	4
3	3
9	1
6	4
5	8
8	3
2	4
3	2
6	7
1	9
4	5
8	3
3	2
9	6
7	1
4	5
1	6
8	3
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	4
8	3
3	6
7	7
5	2
2	9
6	4
3	8
9	1
4	5
8	3
1	2
6	4
5	9
3	1
8	6
4	3
2	7
6	5
7	2
5	9
1	

ss_2020_11_21 - (c) DEIKE PRESS

[illegible]

Aus dem Kammrücken und den Kammenden ergibt sich zeilenweise gelesen das Lösungswort. – 1. eine Hal-
lig, 2. kleine Geige des MA.,
3. Vorname Kästners, 4. ein
Pflanzenkeim, 5. Verstan-
den! (Funkverkehr)

E G O O H
 C E B E R Z
 H C I R E
 E R O P N
 R E G O S B
 LÖSUNG:

Aus den Silben al - an - bel - buch - der - ders -
dra - dung - ein - ele - en - er - eur - fach -
fang - gar - ge - ge - gut - haend - hal - haus -
ho - ide - il - in - in - ke - kon - kus - la - la -
last - ler - light - lo - loy - lung - ne - ni - nie -
no - no - show - ten - ten - tier - wo - wru sind 18
Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von
oben nach unten gelesen, und dritte Buchsta-
ben, von unten nach oben gelesen, ein norwe-
gisches Sprichwort ergeben. Deike

16. Schau mit Lichteffekten (engl.)

- ## 18. Gesetzgeber in der Antike

LÖSUNG: 1. Einladung, 2. Ideengut, 3. No-
 tadel, 4. woanders, 5. Erholung, 6. Niederla-
 ger, 7. innehalten, 8. Gartenhaus, 9. Hand-
 lungen, 10. Ingenieur, 11. Lokus, 12. Fachbuch,
 13. elegant, 14. Wruke, 15. illoyal, 16.
 flashlightshow, 17. Lastier, 18. Darkon – Ein-
 wenig Hilfe will das Glueck gerne haben.

[illegible]

Jean Leon Gerome Ferris verklärt das „Erste Thanksgiving“ auf seinem 1912 entstandenen Gemälde als Fest der Völkerverständigung – die Realität war nicht ganz so harmonisch.
Fotos: Wikipedia, Adobe/veleknez



Von Theodor Kissel

Kommende Woche ist es wieder so weit: Wie jeden vierten Donnerstag im November wird in den USA einer der bedeutendsten Feiertage des Jahres begangen: Thanksgiving, die amerikanische Variante unseres Erntedankfestes. An einer reich gedeckten Tafel wird ein Menü serviert, das angeblich nur aus ursprünglich nordamerikanischen Lebensmitteln besteht: ein gefüllter Truthahn, Süßkartoffeln und Mais. Dazu werden Cranberry-Soße, Erbsen und Kürbis gereicht. Abgerundet wird das opulente Mahl im Kreise der Familie mit Apfel- und Kürbiskuchen.

Das große Schmausen hat eine lange Tradition und ist älter als die USA selbst. Es erinnert an ein Ereignis vor 400 Jahren, das jeder Amerikaner kennt: Ende 1620 landeten 102 englische Siedler mit der „Mayflower“ im heutigen US-Bundesstaat Massachusetts und gründeten eine Kolonie, die sie nach ihrem Heimatort Plymouth benannten. Die Pilgerväter waren strenggläubige Puritaner auf der Suche nach Religionsfreiheit, die ihnen in ihrer Heimat nach der Lossagung von der anglikanischen Staatskirche versagt blieb.

Die Hälfte der Siedler stirbt im ersten Winter

Doch der Auszug in die Neue Welt war anfänglich mit großen Schwierigkeiten verbunden. Weil sie in dem ihnen unbekannten Land nicht genügend Nahrung fanden, starb die Hälfte der Neuankömmlinge im Winter an Hunger und Krankheiten. Im Frühling nahmen sich die einheimischen Wampanoag-Indianer ihrer an. Von den Ureinwohnern lernten die dezimierten Immigranten, landwirtschaftliche Produkte wie Mais und Kürbisse anzubauen, Tiere im Wald zu jagen und Fische zu fangen. Auf diese Weise konnte die Kolonie

überleben. Die Ernte im darauffolgenden Jahr war reichlich. Um sich bei den Indianern zu bedanken, feierten sie gemeinsam mit ihren Helfern ein dreitägiges Festmahl. Dieses multikulturelle Picknick gilt als Ursprung von Thanksgiving und wurde ein fester Bestandteil der US-amerikanischen Erinnerungskultur.

Zum nationalen Feiertag wurde Thanksgiving im Jahr 1863 durch US-Präsident Abraham Lincoln. Mitten im amerikanischen Bürgerkrieg hatte der Commander-in-Chief die integrative Wirkung des Versöhnungsfestes als friedensstiftendes Diner erkannt, das die gesplante Nation symbolhaft wieder an einen Tisch bringen sollte. Thanksgiving steht seitdem nicht nur für Versöhnung, sondern bildet auch den ältesten Kern des amerikanischen Wertesystems.

Vielen US-Bürgern gilt der am 21. November 1620 von den Pilgervätern nach ihrer Landung unterzeichnete Gesellschaftsvertrag („Mayflower Compact“) als frühestes Dokument amerikanischer Selbstverwaltung und des Willens, ihr Gemeinwesen mit selbst gegebenen, gerechten und gleichen Gesetzen zu ordnen. Hinzu

kommt die Vorstellung, dass dieser Vertrag von ganz oben abgesegnet war. Gemäß der calvinistischen Prädestinationslehre waren die Pilgerväter davon überzeugt, zu den von Gott Erwählten zu gehören. Sie träumten davon, nach biblischem Vorbild ein himmlisches Jerusalem auf Erden zu errichten, das als Hort von Tugend und Rechtgläubigkeit dem Rest der Welt als leuchtendes Beispiel dienen sollte.

Der Puritanismus wurde zum Motor einer von göttlicher Autorität sanktionierten Kolonisierung. Und die Pilgerväter avancierten zu jenen Protagonisten, die diesen Prozess initiiert, die amerikanischen Wildnis urbar gemacht und die Besiedlung des Landes vorangetrieben hatten. Damit lieferten sie den Stoff für eine Art Gründungsmythos, wonach rechtsschaffende Kolonisten den Grundstein für eine Nation von unerschrockenen, freiheitsliebenden und gottesfürchtigen Menschen gelegt hätten.

LITERATUR

► Jill Lepore: „Diese Wahrheiten. Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika“, C. H. Beck Verlag 2020.

Picknick mit Folgen

Der Mythos vom ersten Thanksgiving anno 1621 prägt bis heute die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Doch der nationale Feiertag ist längst nicht für alle Amerikaner ein Grund zum Feiern.

benden und gottesfürchtigen Menschen gelegt hätten.

Soweit die offizielle Version über Thanksgiving. Sie ist eine Geschichte von Freundschaft und Frieden zwischen den Einwanderern und der indigenen Bevölkerung.

Doch es gibt auch eine andere Geschichte, die mit dem verklärenden Bild vom ersten Thanksgiving wenig gemein hat und auch der Grund dafür ist, warum längst nicht allen Amerikanern an diesem Tag zum Feiern zumute ist. Die meisten Nachkommen der Indianer etwa tun sich schwer damit, die Ankunft der Pilgerväter zu feiern, zumal dies auch den Beginn einer jahrhundertelangen Geschichte der Unterdrückung und Diskriminierung bedeutete. Ihre Vorfahren wurden von den weißen Ankömmlingen durch eingeschleppte Krankheiten und Kriege stark dezimiert, in Reservate gesperrt, einige Indianerstämme komplett ausgerottet. Die posthum beschworene Willkommenskultur – sofern sie überhaupt existiert hatte – währte nicht allzu lange. 50 Jahre nach dem legendären Versöhnungsmahl rebellierte die indigene Bevölkerung gegen jene weißen Kolonisten,

An Thanksgiving ein gern gesehener Gast: der Truthahn



giving, bis Reverend Alexander Young 1841 in Boston ein Buch – „Chronicles of the Pilgrim Fathers“ – veröffentlichte, das einen Brief von Edward Winslow vom 11. Dezember 1621 enthielt. Darin beschrieb der frühe Kolonist eine dreitägige Feier, an der 50 Siedler und etwa 90 Indianer teilgenommen hätten. Young fügte dem Brief eine Fußnote hinzu, in der es hieß, das Ereignis sei das „Erste Erntedankfest“. Dem Kirchenmann unterlief dabei ein folgenschwerer Fehler: Er verwechselte die englische Tradition eines weltlichen Erntefestes mit der puritanischen Tradition der heiligen Erntedankfesttage, die eine Zeit des Fastens und des Gebets waren und von den strenggläubigen Calvinisten hauptsächlich in der Kirche und nicht als Open-Air-Veranstaltungen begangen wurden, wie der Historiker David J. Silverman feststellt.

Das Bild von Thanksgiving ist revisionsbedürftig

Young lieferte mit seiner Interpretation den Stoff für einen Mythos, der eine imaginäre amerikanische Gemeinschaft schuf, die es so nie gegeben hat. Stark verklärt und politisch instrumentalisiert, ist unser Bild von Thanksgiving revisionsbedürftig. Die viel beschworene Harmonie und Freundschaft zwischen Siedlern und Einheimischen, mit denen das Versöhnungsfest heutzutage meist verbunden wird, sind ein Zerrbild dessen, was sich eigentlich hinter diesem nationalen Feiertag verbirgt: die Geschichte von Verrat und millionenfachem Leid, das den Native Americans widerfahren ist.

All das sollte jenen Feiernenden bewusst sein, die sich dieser Tage wieder in trauriger Umgebung zusammenfinden, um traditionsgemäß ihren Turkey zu verspeisen, der übrigens gar nicht auf der Speisekarte beim „Ersten Thanksgiving“ gestanden haben soll.

Eine Frage noch...

8

Glauben Sie an einen Messias, Herr Schroeder?

Herr Schroeder, Ihre neue Show heißt „Neustart“. Worum geht es?

Es geht tatsächlich um den Neustart. Ich versuche zu thematisieren: Woher kommt die Sehnsucht nach dem Messias? Denn damit ist ja der Neustart verbunden. Seit Jahren rufen wir alle zwei Wochen den neuen Messias aus, um ihn dann drei Wochen später zu stürzen, um zu behaupten, das war's jetzt auch wieder nicht. Wir produzieren selbst die Erwartung, die uns anschließend enttäuschen muss. Die Grundfrage ist: Wie kommt das? Ich bin in dem Zusammenhang auf ein schönes Zitat von Franz Kafka gestoßen, das als Motto ganz am Anfang der Show steht: „Der Messias wird erst kommen, wenn er nicht mehr nötig sein wird. Er kommt nicht am letzten Tag, sondern am allerletzten.“

Ähnlichkeiten mit der aktuellen Situation sind dabei rein zufällig?

Ganz im Gegenteil. Wir leben ja seit Jahren in der permanenten Apokalypse. Der Weltuntergang hat Inflationsraten erreicht, die schwindelig machen. Wir haben gelernt, die Dinge vom Ende her zu denken, mit der untergehenden Sonne, nicht mit der aufgehenden. Umso größer wird der Wunsch nach einer messianischen Figur, die zwar Erlösung verspricht, aber doch nur Fundamentalismus bringt. Damit beschäftige ich mich in dieser paradoxen Zeit, in der wir zusammenrücken müssen, indem wir uns auseinandersetzen. Natürlich kommt Corona vor, das Thema Verschwörungsideologien, ich mache mit dem Publikum eine Abstimmung: Ist das ein Held oder kann das weg? Da können die Leute abstimmen, wer von den alten Helden noch taugt und wer nicht.

Welche Helden gelten noch, welche nicht?

Wenn ich das Bild von Greta Thunberg zeige, bin ich jeden Abend erstaunt, wie krass die Reaktionen auseinandergehen. Die einen jubeln „Heldin“, die anderen brüllen „weg!“, und das sind erstaunlich viele. Gerade bei einem Publikum, das sich mutmaßlich für besonders aufgeklärt hält, wundert mich das immer wieder. Aber da scheint so ein Aggressionspotenzial zu sein. Ich lasse Greta aber leben und packe sie auf die Seite der Helden.

Wer hat als Held ausgedient?

Uli Hoeneß. Da sagt das Publikum einhellig, „weg“. Auch Otto von Bismarck – wegl, obwohl ich da immer sage, Vorsicht, ambivalente Figur – auf der einen Seite ist er der geniale Erfinder eines Rentensystems, mit einem Renteneintrittsalter von 70 Jahren, obwohl damals die Lebenserwartung bei 60 Jahren lag. Auf der anderen Seite war er ein rassistischer Kolonialist – was machen wir damit? Ich rufe dann aus: Die neuen Helden müssen moralisch rein sein! Sie dürfen nicht rauchen, nicht trinken, keine Pimmelfotos, keine Seitensprünge, immer Steuern bezahlt – nur das brauchen wir! Am Ende mache ich drei Vorschläge, wer die Letzten sind, die bleiben dürfen. Der Rest muss weg. So ist das, wenn man die Moral über alles stellt.

Wer fällt in diese Kategorie?

Das verrate ich nur in der Show!

Ihr Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart hat Ihnen zu einem ungeheuren Popularitätsschub verholfen. Dazu gab es als Vorlauf ein Solo beim NDR. War das alles Zufall?

Das war etwas, was als Zufall begann und dann von mir kalkuliert wurde. Es begann mit dieser Nummer, die übrigens der erste Text des „Neustart“-Programms war. Ich habe sie im Fernsehen einfach ausprobiert, weil das Thema so aktuell war. Ich verwandle mich da in einen Verschwörungsideologen, aber ich

Der Kabarettist Florian Schroeder hat einiges zu sagen über empörte Menschen, den Messias und die Kraft der Parodie.

Von Ralf Döring

versuche schon da, dies jenseits des Klischees zu tun. Also vermische ich Fakten und Fiktion, Wahrheit und Wahnsinn; es kommen durchaus Fakten vor, aber auch völliger Irrsinn – etwa die These, Bill Gates hätte den „Spiegel“ gekauft und alle Artikel, die dort erscheinen, gleich mit. Das sind klassische, völlig übertriebene Verschwörungsvorstellungen. Aber ich sage auch Dinge, die stimmen – das Versagen des RKI und der Politik.

Aber Ihr Siegeszug begann ja nicht beim NDR, sondern auf Youtube.

Irgendein User hat die entscheidenden 15 Minuten rausgeschnitten und auf Youtube gestellt, und mit 100 000 Views ging das relativ schnell durch die Decke. Ich habe dann die Kommentare verfolgt und geguckt, was Verschwörungsideologen und -anhänger da runter schrieben: „Das war sein letzter Auftritt beim NDR“ – „Das war's“ – „Er ist raus“ – „Tschüss“ und „Endlich hat er's verstanden, der erste Comedian, der's kapiert hat.“ Daraufhin bekam ich eine Anfrage von den Querdenkern, ob ich auf der Berliner Demo am 1. August auftreten wolle...

... was dann nicht geklappt hat ...

... genau. Zunächst habe ich das vorbereitet und bin hingefahren. Aber ich war heilfroh, dass es nicht geklappt hat, denn das wäre ein Desaster geworden. Dann hatten mir die Veranstalter angeboten, eine Woche später nach Stuttgart zu kommen, das sei zwar ein bisschen kleiner, aber da könne ich das auch machen. Ich bin hingefahren und das war ideal. Da waren fünf-, sechshundert Leute, die auch bereit waren zuzuhören, weil die Stimmung bedeutend weniger aggressiv war als in Berlin.

Hat sich die Rolle des Kabarets verändert? Manchmal bekommt man den Eindruck, Kabarettisten würden den Job von Journalisten machen. Woher kommt das?

Das kommt aus einer Annäherung von Journalismus und Satire. Ich könnte nicht sagen, was Henne und was Ei ist. Der Journalismus ist in den letzten Jahren satirischer und leichter geworden. Auch Journalisten formulieren auf Pointe hin, die Sprache ist viel elliptischer, viel schneller geworden, viel klarer im Zugriff. Es gab mal vor Jahren, als Karl-Theodor zu Guttenberg abgeschossen wurde, im „Spiegel“ die Formulierung „Minister der Reserve“, und das war an sich schon eine kabarettistische Pointe. Von der Seite gab es also eine Annäherung.

Warum aber ist die Satire journalistischer geworden?

Die Satire hat festgestellt, dass es mit Meinung allein nicht mehr getan ist. In einer Zeit, in der jeder glaubt, seine eigenen Fakten zu haben, ist es die Aufgabe des Satirikers, Fakten zu liefern, auszusprechen, was nicht ausreichend vorkommt, weil sich viele klassische Medien auf die Galileoisierung des Fernsehens beschränken: In kleinen Happen wird alles erklärt, und es fallen einfach Themen hinten runter, die dann zum Teil in der Genauigkeit und manchmal auch in der Zuspitzung nur von einem satirischen Format bearbeitet werden können.

Während des Sommers saßen Sie in Ihren Online-Formaten vor Ihrer wohlsortierten Bücherwand. Was steht da eigentlich drin?

Da steht das drin, was meine mentalen Ressourcen sind, meine geistige Heimat. Da steht alles drin von Literatur über Philosophie, Psychologie, alle wichtigen Stichwortgeber und Gesprächspartner für die Produktion.

Sie haben unter anderem Philosophie studiert.

Genau. Germanistik und Philosophie. Und das ist alles dort. Ich lese da sehr viel und hole mir in der Tiefe das Rüstzeug...

... um dann im Sinne Hegels eine Querdenker-Nummer aufziehen zu können.

Um überhaupt ein Programm zu machen. Für die neue Show, in der das Messias-Thema ja eine Klammer ist, habe ich viel gelesen über die Messias-Vorstellung im Christentum und im Judentum und dann habe ich bei dem italienischen Philosophen Giorgio Agamben eine wunderbare These gefunden. Agamben schließt an Kafka an und sagt, „der Messias war schon da“. Die Jetztzeit ist das Ergebnis der Erlösung, nicht ihre Vorbereitung. Das macht einen Unterschied ums Ganze. Es ist das Ende des infantilen Wartens und legt das Heft des Handelns wieder in unsere Hände. Davon lebe ich! Das kann sich in einem Programm natürlich nur ganz bedingt zeigen; das ist dann wie ein Licht, das in wenigen Sätzen durchscheint und doch eine Grundstimmung über den Abend legt.

Glauben Sie selbst an einen Messias?

Nein! Im Gegenteil: Ich lehne das zutiefst ab. Dafür bin ich viel zu a-religiös. Diesen Wunsch nach Erlösung beobachte ich mit Befremdung. Die Sehnsucht nach einem Messias ist eigentlich fundamentalistisch, dogmatisch und anti-aufklärerisch.

ZUR PERSON

► Am 12. September 1979 wird Florian Schroeder in Lörrach geboren. Bevor er seine Karriere als Kabarettist beginnt, studiert er Germanistik und Philosophie in Freiburg. 2007 startet beim SWR Fernsehen seine Kabarettsendung „Schroeder!“. Es folgen Fernsehformate wie die **Nachrichtensatire** „Das Ernste“ (ARD).

► Seit Herbst 2020 ist Schroeder, der in Berlin lebt, mit dem Programm „Neustart“ unterwegs. Gerade wurde er mit dem **Deutschen Kleinkunstpreis 2021** ausgezeichnet.

Foto: Frank Eidel

Grundstücke nachverdichten

Zusätzlicher Wohnraum – vor allem im Ballungsraum.
► Kaufen & Mieten

a

Mythos Antarktis

Die Reise auf den weißen Kontinent ist noch immer ein Abenteuer. ► Reise

Die starken Anzeigenseiten am Wochenende

Samstag, 21. November 2020



Egoismus oder Teamplay?

Die einen handeln ichbezogen,
die anderen setzen auf Harmonie.
Welche Strategie hilft im Berufsleben?

Von Bernadette Winter

Foto: Sergey Nivens / AdobeStock

S

wollen Karriere machen? Na, dann fahren Sie mal die Ellenbogen aus, Sie werden sie brauchen. Gilt das tatsächlich heute noch? Wer kommt wirklich im Arbeitsleben weiter, die Egoisten oder die Teamplayer? Die Ego-Zeit sei vorbei, meint Prof. Jens Weidner, Team-Arbeit dagegen extrem wichtig. „Als Ego-Shooter löst man keine komplexen Aufgaben mehr“, sagt der Autor und Management-Trainer.

Zwei US-Langzeitstudien der UC Berkeley zeigten kürzlich, dass unsympathische, ja aggressive und eher egoistische Personen nicht mehr Macht erhielten als andere, die als „nett“ eingestuft wurden. Sie hätten am Arbeitsplatz schlechtere zwischenmenschliche Beziehungen, was jedweden Vorteil, den sie durch ihr egoistisches Verhalten hätten haben können, zunichte mache, so das

Ergebnis. Melanie Kohl registriert ebenfalls einen Wandel in Unternehmen. Man könne heutzutage durchaus erfolgreich sein, indem man andere erfolgreich mache. „Die Firmen wollen für ihre Mitarbeiter attraktiv bleiben und für ein gutes Betriebsklima sorgen“, erklärt die Mentalcoachin. Schließlich würden glückliche Mitarbeiter gerne mehr leisten, mehr Verantwortung übernehmen und seien motivierter. „Wer viele Egoisten im Team hat, wird das Gegenteil beobachten können“, ist sich Kohl sicher. Dabei sei es egal, in welcher Branche man arbeite, meinen die Experten.

Ein kooperativer Teamplayer zu sein, bedeute jedoch nicht nur, immer für andere da zu sein, führt Kohl aus, sondern sowohl Verantwortung für die eigenen als auch für die gemeinsamen Ziele zu übernehmen. Dazu kommt, dass Teams auch ihre Schattenseiten haben, wie Weidner darlegt, sie könnten zu Gangs werden, die Angst verbreiten. Deshalb gelte es zu analysieren: Wie entsteht Gruppendruck? Wer ist Wortführer? Wer unterstützt mich auch nach Fehlern? Wer ist gegen mich? „Für genau die Kollegen, die sich bemühen, einem Knüppel zwischen die Beine zu werfen, braucht es Biss“, erläutert Weidner. Damit meint er nicht puren Egoismus, im Gegenteil. Der Berater und Kriminologe nennt es „positive Aggression“. Dabei dürfe man auch mal nachtragend sein und müsse billigend in Kauf nehmen, dass andere verlieren. Wie hart ein solcher Kampf jedoch werden kann, zeigen

»Als Ego-Shooter löst man keine komplexen Aufgaben mehr.«

Prof. Jens Weidner,
Management-Trainer

die Experimente von Prof. Manfred Milinski vom Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön. Hat einer von zwei eigentlich gleich gestellten Mitarbeitern die Option, aufzusteigen und ein höheres Gehalt zu kassieren, wird dieser sich zu einem sogenannten „Erpresser“ oder „Ausbeuter“ entwickeln.

Von Ausbeutern und Ausgebeuteten

„Der Ausbeuter arbeitet weiter mit dem Kollegen zusammen, aber in 40 Prozent der Fälle eben nicht“, erklärt Milinski. Dadurch sei er als Ausbeuter schwer zu erkennen. Das Gegenüber profitiere unterm Strich, wenn er oder sie weiter zusammenarbeite. Die Begriffe entstammen dem „Gefangenendilemma“. In diesem experimentellen Spiel profitieren zwei Teilnehmer stärker davon, wenn sie kooperieren, als wenn sie sich beide egoistisch verhalten. Wenn aber einer egoistisch ist und der andere kooperiert, erhält der Egoist den größten Gewinn, der Kooperierende geht leer aus.

„Sie kennen die Kollegen oder Chefs als nett und hilfsbereit“, schildert Milinski, „und plötzlich zieht er Sie über den Tisch.“ Man hält es zunächst für ein Versehen, aber die Masche wiederhole sich. „Wenn Sie jemanden als Schleimer erkennen, ist das vermutlich ein Erpresser“, sagt der Evolutionsbiologe.

Die Ausbeuterstrategie zwingt auf subtile, nette Weise den Gegenüber in seinem eigenen Interesse zur stän-

digen Kooperation. „Beide profitieren, der Ausbeuter aber erheblich mehr“, führt Milinski aus. Für den Ausgebeuteten gibt es nur ein Entrinnen: wenn er komplett auf Gewinn verzichtet, was aber unvernünftig wäre. „Die Regel ist simpel“, sagt Milinski, „in der Mehrzahl der Fälle, aber zufällig verteilt, kooperativ sein, im Rest unkooperativ.“ Auf egoistisches, unkooperatives Verhalten des Gegenüber sollte man jedoch mit einer ebensolchen Vorgehensweise antworten. „Egoisten haben häufig einen kurzfristigen Erfolg“, meint Weidner. Sie wüssten, wie man auftritt, hätten eine gute Performance. Der Erfolg sei aber selten nachhaltig. „Die verbrennen wie Ikarus in der Sonne an ihrer Selbstgefälligkeit.“

Weidner rät stattdessen: Setzen Sie sich durch, um Gutes zu tun. Wer sich durchsetzt, hilft dem Unternehmen, das dann eventuell mehr Umsatz macht oder höhere Gewinne erzielt. „Mehr Gewinn bedeutet mehr Steuern, was dann auch der Allgemeinheit zugutekommt“, argumentiert Weidner.

Umgekehrt können egoistische Mitarbeiter Unternehmen teuer zu stehen kommen. So haben Forscher der Harvard Business School 2015 untersucht, welche Kosten „toxische“ Mitarbeiter verursachen, also diejenigen, die sich selbst überschätzen und egoistisch sind. Das Ergebnis: Im Schnitt verursachen sie einen Schaden von 12 500 US-Dollar, die besten Mitarbeiter erwirtschaften dagegen ein zusätzliches Plus von 5 000 US-Dollar.

Auf innerliche Kündigung reagieren

(dpa). Wer innerlich gekündigt hat, bringt bei der Arbeit oft kaum noch Engagement auf und distanziert sich vom Kollegium und dem Unternehmen. Führungskräfte sollten sich aber nicht einfach damit arrangieren, wenn Mitarbeitende in einen solchen Zustand der Gleichgültigkeit verfallen.

Die Haltung könne nicht nur negative Effekte auf das Team haben, erklärt die Coachin und Psychologin Julia Hapkemeyer im Magazin „topeins“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (Ausgabe 05/2020). Auch der betroffenen Mitarbeiter ist unzufrieden – das könne zu häufigeren und längeren Erkrankungszeiten führen. Wichtig sei es daher, dem eigentlichen Auslöser auf die Spur zu kommen, erklärt Hapkemeyer. Dabei könne ein ehrliches Gespräch helfen.

Wiedererkennung in Netzwerken

(dpa). Auftritte in sozialen Netzwerken können für Berufstätige digitale Visitenkarten sein. Wiedererkennungsmerkmal könne zum Beispiel ein professionelles, sympathisches Foto sein, das man über alle Kanäle hinweg verwendet, rät die Kommunikationstrainerin Kristin Koschani-Bongers. Auch ein eigener Slogan oder ein eigenes Corporate Design – etwa mit wiederkehrenden Farben, Formen oder Logos – können dafür sorgen, dass man mit seinen Online-Auftritten bei anderen besser im Gedächtnis bleibt. Das trägt der Expertin zufolge zu einem professionellen Eindruck bei. „Auch online zählt der erste Eindruck“, so die Trainerin.

Unsere Märkte

Beruf & Karriere	►
Motor & Technik	►
Kurz & Fündig	►
Kennenlernen & Verlieben	►
Kaufen & Mieten	►
Reise	►

► **SERVICE-REDAKTION**

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

► **BERUF & KARRIERE**
Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 56 13
E-Mail: mediasales-jobs@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

DARMSTÄDTER ECHO

Stellenangebote: allgemein

Hessen Mobil
Straßen- und Verkehrsmanagement

Hessen Mobil ist die moderne und innovative Straßenbaubehörde des Landes. Mit Erfahrung, Wissen und Leidenschaft planen, bauen und managen wir das überörtliche Straßennetz und stärken damit hessenweit Mobilität und Wirtschaft. Als bürgernahe und regional verwurzelte Behörde streben wir nach einem Ziel:

Die Mobilität der Zukunft nachhaltig zu gestalten – darum bauen wir auf kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in starken, interdisziplinären Teams.

Zur Verstärkung des **Dezernats Planung und Bau Südhessen** suchen wir für unseren Standort **Darmstadt** zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

Ingenieure (w/m/d)
(FH-Diplom/Bachelor)

Fachrichtung **Bauingenieurwesen** oder **Verkehrswesen**
Kennziffer PL 20/8/15

sowie zur Verstärkung des **Dezernats Verkehrsinfrastrukturförderung** am Standort **Darmstadt** und **Wiesbaden** zum nächstmöglichen Zeitpunkt **unbefristet** und **befristet** für die Dauer von zwei Jahren mehrere

Ingenieure (w/m/d)
(FH-Diplom/Bachelor)

Fachrichtung **Bauingenieurwesen** mit **Schwerpunkt Verkehrsplanung, Verkehrswesen** oder **-technik**
Kennziffer VE 21/6/8

Angaben zu den Tätigkeiten, zu den Anforderungsprofilen und den Bewerbungsmodalitäten finden Sie auf unserer Internetseite <https://mobil.hessen.de/stellenangebote>.

Die Bewerbungsfrist endet am **11. Dezember 2020**.



MFA in Teilzeit oder **Auszubildende** zur **MFA** für Augenarztpraxis in Erbach gesucht.
Schriftliche Bewerbung an:
Dr. Michaela Lazar
Hauptstr. 22
64711 Erbach
augenarzt64711@outlook.de

Rohrreinigungsfirma sucht Mitarbeiter mit Führerschein für den Raum Darmstadt. Perfekte Einarbeitung durch nette Kollegen.
☎ 061 51-14945

Feinmechaniker/Werkzeugmacher (evtl. Frührentner) mit Berufserfahrung im Musterbau und Konstruktion auf 450,- Basis gesucht. **Tel.: 06254/7025 od. Mail: info@gehrisch.de**



Ihre Spende hilft Menschen mit Behinderung in unserer Region. DANKE!

Behindertenhilfe Bergstrasse
Sparkasse Bensheim
IBAN: DE47 5095 0068
0001 0110 06
BIC: HELADEF1BEN

www.bh-b.de



Zur Verstärkung unserer Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Erzieher/innen (m/w/d) in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen beim Jugendamt

EG S 8a TVöD, Vollzeit und Teilzeit, unbefristet

Kennziffer: 2/138

Sachbearbeitung Wahlen und Meldewesen (m/w/d) beim Bürger- und Ordnungsamt, Abteilung Einwohnerwesen und Wahlen

A10 HBesG bzw. EG 9c TVöD, Vollzeit (Teilzeitbeschäftigung möglich), unbefristet

Kennziffer: 1/192

Gruppenleitung bzw. Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (FAB) beim Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen

EG S 7 TVöD Vollzeit (Teilzeitbeschäftigung möglich), unbefristet

Kennziffer: 2/193

Baumpfleger/in (m/w/d) beim Grünflächenamt

bis zur EG 6 TVöD, Vollzeit (Teilzeitbeschäftigung möglich), unbefristet

Kennziffer: 2/195

Sachbearbeitung (m/w/d) Kanal- und Gewässerplanung beim Mobilitätsamt, Abteilung Planung und technische Verwaltung

EG 11 TVöD, Vollzeit (Teilzeitbeschäftigung möglich), befristet

Kennziffer: 2/197

mehrere Gartenarbeiter/innen (m/w/d) für die Saison 2021 der Abteilung Grünflächen beim Grünflächenamt

EG 3-5 TVöD, Vollzeit (Teilzeitbeschäftigung möglich), befristet

Kennziffer: 2/200

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Auf unserem Online-Bewerbungsportal auf www.darmstadt.de/karriere finden Sie weitere tagesaktuelle Stellenangebote.

Bewerben Sie sich noch heute!

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Der Magistrat - Personalabteilung -
Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt



Bei der **Gemeinde Otzberg** sind folgende Stellen zu besetzen:

Staatlich anerkannte/r Erzieher/in (m/w/d)
Kinderhof Lengfeld, Krippe, 39 Std./Woche, befristet

Praktikant/in im Anerkennungsjahr zur/zum staatl. anerkannte/n Erzieher/in (m/w/d)
- für die **Kindertagesstätte Kleine Sternschnuppen** (39 Std./Woche)
- für den **Kinderhof Lengfeld** (39 Std./Woche)

Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d)
Hauptamt, 30 Std./Woche, unbefristet

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Otzberg: www.otzberg.de (Bewerbungsende 11.12.2020).

Stellenausschreibung

In der Kindertageseinrichtung „Haus Rasselbande Krumbach“ der Gemeinde Fürth ist zum **01.02.2021** eine Stelle als

staatlich anerkannte/r Erzieher/in

in Vollzeit (39 Stunden/Woche) zu besetzen. Eine Besetzung in Teilzeit und somit eine Arbeitsplatzteilung ist ebenso möglich. Die Anstellung erfolgt zunächst befristet bis zum 31.07.2022.

Eine Weiterbeschäftigung ist wünschenswert und wird angestrebt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter:

<https://www.gemeinde-fuerth.de/rathaus/jobs/>

Kleines Team mit großer Wirkung

Die Geschäftsstelle der gemeindeübergreifenden Trägerschaft im Evangelischen Dekanat Bergstraße (GüT), zuständig für 15 Kindertagesstätten, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Mitarbeiter*innen (m/w/d) für

Sachbearbeitung und Sekretariat

in Voll- und/oder Teilzeit, unbefristet. Der Sitz der GüT ist in Bensheim-Zell.

Wirken Sie mit! Ausführliche Stellenausschreibungen finden Sie unter <https://dekanat-bergstrasse.ekhn.de/ueber-uns/stellenangebote.html>

Rechtsanwälte Dr. h.c. Lankau, Dr. Weitz & Kollegen

Für unsere Kanzlei in Darmstadt suchen wir ab sofort

eine/n ReNo mit Schwerpunkt Anwaltschaft
eine/n ReNo mit Schwerpunkt Notariat
eine/n Notariatsfachangestellte/n oder Notarfachwirt/in

in Voll- oder Teilzeit (auch Minijob) zur Verstärkung unseres kollegialen Teams. Bei der Belegung von Weiterbildungsveranstaltungen unterstützen wir Sie gerne.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an untenstehende Adresse.

Rechtsanwälte Dr. h.c. Lankau, Dr. Weitz & Kollegen Partnerschaftsgesellschaft mbB
Hilpertstraße 3 • 64295 Darmstadt
www.anwaltskanzlei-lankau.de
mailto:dr.weitz@anwaltskanzlei-lankau.de

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Fürth sucht zum **01. September 2021**

eine/n Auszubildende/Auszubildenden als
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (m/w/d)

In Deiner Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (m/w/d) erwartest Du ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet sowie ein sicheres Arbeitsverhältnis. Die Wasserversorgung der Gemeinde Fürth versorgt die Einwohner und Unternehmen in der Gemeinde Fürth mit Trinkwasser. Dieses wird aus Quellen und Brunnen gewonnen und in mehreren Anlagen aufbereitet. Anschließend wird es in Hochbehältern gespeichert und über unterirdische Leitungen zu den Abnehmern gefördert.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird in Kooperation mit der Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg durchgeführt. Im regelmäßigen Wechsel sammelst Du sowohl praktische als auch theoretische Erfahrungen. Du lernst alle Prozessabläufe in den Wasserwerken und den dazugehörigen Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung und -förderung zu überwachen und steuern. Neben der Wartung von Brunnen, Pumpen, Leitungen und der Instandsetzung von elektrischen Einrichtungen lernst Du auch die Entnahme und Analyse von Wasserproben. Deine Ausbildung wird in den Wasserwerken und im Transportnetz stattfinden. Nach Abschluss Deiner Ausbildung bist Du in der Lage die Grundlagen der Wasserwirtschaft zu verstehen und Abläufe in der Wasserversorgung zu steuern.

Das solltest Du mitbringen:

- Mittlere Reife oder gleichwertiger Bildungsstand
- technisches und naturwissenschaftliches Interesse
- handwerkliches Geschick
- gutes Verständnis für mathematische, physikalische und chemische Zusammenhänge
- gutes analytisches Denkvermögen
- Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
- Körperliche Fitness und Belastbarkeit
- Bereitschaft zur Arbeit am Wochenende, an Feiertagen sowie nachts, sofern zu Ausbildungszwecken erforderlich

Wir bieten Dir:

- sehr gute Übernahmechancen
- eine abwechslungsreiche Ausbildung mit intensiver Betreuung
- umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vergütung nach TVAöD
- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Bewerberinnen und Bewerber, die ein ehrenamtliches Engagement nachweisen können, welches sie für die zu besetzende Stelle als besonders geeignet erscheinen lässt, werden bei gleicher Qualifikation vorrangig berücksichtigt. Bitte lege uns hierüber ggf. einen Nachweis vor.

Wenn wir Dein Interesse an einer Ausbildung bei der Gemeinde Fürth geweckt haben, freuen wir uns auf Deine Onlinebewerbung bis zum **23.12.2020** über unser Bewerbungsportal.

Bei Fragen zur Stellenausschreibung wende Dich bitte an Frau Lima (f.lima@gemeinde-fuerth.de) von der Personalabteilung der Gemeinde Fürth unter der Rufnummer: 06253/2001-76.

Die Gemeindeverwaltung Brombachtal sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt
für das Bürgerbüro
einen Mitarbeiter (m/w/d) in Vollzeit

Ausführliche Informationen zu dem Stellenangebot finden Sie unter: <https://www.brombachtal.de> – Rathaus - Stellenangebote

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis **spätestens 6. Dezember 2020** an:

Gemeindevorstand der Gemeinde Brombachtal
Hauptstr. 59, 64753 Brombachtal



Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen.

In der Kreisverwaltung des Odenwaldkreises sind folgende Stellen zu besetzen:

Volljurist*in
im Rechtsamt als Elternzeitvertretung (EG 13 TVöD)

Sachbearbeiter*in Landespflege/Naturschutz/Landschaftsökologie
in der Abt. Landschaftspflege und Naturschutz (EG 10 TVöD)

Die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage www.odenwaldkreis.de, Rubrik „Aktuelles“.

Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Personalamt, Michelstädter Str. 12, 64711 Erbach, Telefon: 06062 70-216



Karrieren beginnen hier!

Von Ausbildungsplatz bis Führungsposition: Die besten Jobs und Mitarbeiter in der Region finden Sie im Stellenmarkt Ihrer Zeitung und unter vrm-jobs.de.

Jetzt inserieren unter 06131-48 48, meine-vrm.de oder vrm-jobs.de

VRM
Wir bewegen.

Stadt Rodgau

Stellenausschreibung

Die Stadt Rodgau sucht für den Fachdienst 6 – Soziale Angelegenheiten und Bildung zum 01.01.2021 befristet bis zum 31.12.2022 eine

sozialpädagogische Fachkraft (m/w/d) (Teilzeit, 19,5 Std./Woche)

für das Projekt „Berufswegebegleitung“

im Rahmen § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe **S 12 TVöD (Anlage C)**.

Die vollständige Stellenausschreibung können Sie auf unserer Internetseite www.rodgau.de/Stellenausschreibungen einsehen.

RIESE & MÜLLER



**Jobs mit Zukunft:
Kolleg*innen für die
E-Bike Montage gesucht**

Sie möchten uns kennenlernen und interessieren sich für Details unserer Arbeitsplätze in der E-Bike Montage?

Dann nutzen Sie die Chance zu einem persönlichen Gespräch in unserer digitalen Bewerbungs-Sprechstunde – jeden Freitag zwischen 09:00 und 16:00 Uhr. Bitte buchen Sie sich vorab einen Termin unter: www.r-m.de/jobs

Riese & Müller GmbH, Am Alten Graben 2, 64367 Mühltal

**Stellengesuche:
allgemein**

Handwerker bietet
Maler- und Verputzerarbeit
in Darmstadt (+ 30 km) an.
☎ 0176-30603526

Erfahrene Industriekaufrau bietet ab 01/2021, stundenweise/Woche o. Monat, Hilfe bei allen kaufm. und org. Angelegenheiten. Gerne auch Homeoffice. Raum Mainz. ☎ 06134/65221 AB

Sekretärin, 60 Jahre jung, erledigt alle anfallenden Bürotätigkeiten, Erfahrung in Autovermietung, Verlagswesen, Großhandel. Über eine Nachricht würde ich mich freuen. ☎ 017660327501

Zuverlässige, ehrliche, polnische Frau, sucht Stelle in Haushalt und Pflege, Raum DA u. Umgebung ab 01/2021. ☎ 06151-47285, 06252-3877

Suche Reinigungsaufträge aller Art. ☎ 0174/5806445

**Stellengesuche:
Nebenbeschäftigung**

Gärtner sucht Arbeit, jegl. Arbeiten die im Garten anfallen inkl. Grünschnittentsorgung, Herbstrückschnitt uvm., jederzeit erreichbar: ☎ 0176/47664002

Suche Arbeit, Badsanierung und Malerarbeiten. ☎ 0163/6866787

Malermaler sucht Arbeit ☎ 0152/53801879 od. 06152/8050535

24 Stundenpflege bei Ihnen Zuhause. ☎ 0176/74060087

Biete Gartenhilfe an. Hecken schneiden, Rasen mähen, ernten, Garten säubern. Umgebung DA. ☎ 0174/9076538

Zuverlässige Haushaltshilfe sucht Arbeit in Privathaushalt in Rüsselsheim und Umgebung. ☎ 0176/31550572

Suche Stelle als Putz- und Haushaltshilfe, zeitl. flexibel, Raum Darmstadt. ☎ 0152/06837252

Nette deutschsprachige Frau sucht eine Tätigkeit für Betreuung u. Haushalt (rund um die Uhr) Tel.06053/8099809

**Stellengesuche:
Altenpflege/Seniorenbetreuung**

Suche Arbeit in 24 Std. Seniorenbetreuung. Betreue ältere, kranke oder behinderte Menschen. ☎ 01577/9193146

**Stellengesuche:
Raumpflege-/Hauspersonal**

Hilfe im Alter: Ich helfe Ihnen: Haushalt, Wäsche, Einkauf, Kochen, Pflege. In GG, Bübo, Nauh., Trebur ☎ 06152/637580

Suche für meinen Vater in Funkstadt, erfahrene, freundl. deutschspr. 24std Pflegehilfe, gute bezahlung, schöne Unterkunft. ☎ 0160/2985331

**Stellengesuche:
Babysitter/Kinderbetreuung**

Sie, deutschsprachig, mit Erfahrung, bietet Seniorenbetreuung für privat. ☎ 0178/2793996

24-Std.-Pflege bei Ihnen Zuhause, erfahrene und respektvolle Betreuung. ☎ +49 176 45 93 27 89

Suche Arbeit im Pflegebereich mit Unterkunft. ☎ 0163/7346060

Biete bei mir zu Hause in Rüsselsheim Kinderbetreuung an. Für alleinstehende Väter oder Mütter, die in der jetzigen Zeit Hilfe bei der Betreuung ihrer Kinder benötigen. ☎ 06142-152495

Jobs in nächster Nähe...

Unser Stellenmarkt für Ihre Region. Tolle Jobangebote, super Aufstiegschancen!

Wir sind **VRM**

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet



Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket "Print & Web plus" inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten: **gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.**

Direkt online oder telefonisch bestellen:

 echo-online.de/tablet-aktion

 **06151 3872950**

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket "Print & Web plus" mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monat. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 65,90 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt.

WENN NIEMAND MEHR ÜBER
INHAFTIERTE JOURNALISTEN
IN CHINA SCHREIBT, SIND
DANN ALLE WIEDER FREI?

DZI
Spendenkonto

REPORTER OHNE GRENZEN E.V. - WWW.REPORTER-OHNE-GRENZEN.DE - SPENDENKONTO IBAN: DE26 1009 0000 5667 7770 80 - BIC: BEVODE33

**REPORTER
OHNE GRENZEN**
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT
[20 JAHRE]

SCHEINWERFER

Wie oft zur Inspektion?

Von Ken Chowanetz

Natürlich weiß jeder, dass der Kaufpreis eines Fahrzeugs nicht alleine darüber entscheidet, wie wirtschaftlich der Wagen ist. Und so ziehen viele Autokäufer gewissenhaft Faktoren wie Verbrauch, Versicherungseinstufung oder Wiederverkaufswert mit ins Kalkül. Erstaunlicherweise findet eher selten die Frage Einzug in die Berechnung, wie oft das Fahrzeug zur Begutachtung in die Werkstatt muss. Während viele Hersteller die Inspektionsintervalle auf bis zu zwei Jahre oder 30000 Kilometer ausgedehnt haben, ist bei anderen schon nach einem Jahr oder 15000 Kilometern ein Check fällig. Der Unterschied zwischen einer Inspektion alle zwei Jahre oder jedes Jahr kann schon in den ersten sechs Jahren eines Autolebens einen vierstelligen Differenzbetrag ausmachen. Auf die Idee, einfach mal eine Begutachtung ausfallen zu lassen, weil ja die angegebene Kilometerzahl längst noch nicht erreicht ist, sollte man besser nicht kommen. Wenn die Inspektionen nicht wie im Serviceheft vermerkt vorgenommen werden, droht schlimmstenfalls der Verlust der Garantie.

FAHRBERICHT

getestet von Achim Preu



Subaru bleibt sich treu

Elektrifizierter XV: Was er kann – und was nicht

Die technikverliebte und eigenwillige japanische Marke Subaru ist jetzt genau 40 Jahre hierzulande auf dem Markt. Ohne dass der weltgrößte Hersteller von Allrad-Pkw aus seiner Nische gekommen wäre. Dort aber gibt es treue Fans – auf die nun auch elektrifizierte Antriebe warten. Wie im Modell XV.

KAROSSERIE & INNENRAUM
Das kompakte SUV gehört zu den gefragten Modellen. Natürlich mit einem Boxermotor und vier angetriebenen Rädern. Muskulös ausgestellte Radkästen, mattschwarze Bepunktung, 22 Zentimeter Bodenfreiheit: Hier geht schon optisch auch was abseits der Straße. Das Platzangebot ist guter Durchschnitt, das geschrumpfte Ladevolumen von 340 Litern so lala, die Ladekante zu hoch. Aber man sitzt gut, fühlt sich bestens aufgehoben. Farblich abgesetzte Ziernähte mühen sich um Pep. Die Verarbeitung ist tadellos, die Materialien stammen teilweise aber aus dem Sparregal. Auch wenn die Bedienung einfach ist, das Tastenwirrwarr des Lenkrads irritiert. Ebenso wie der Knopf für den Spurhalteassistenten – im Dachhimmel!
FAHRLEISTUNG & FAHRVERHALTEN
Die zweite XV-Generation ist anders als der größere Forester auch weiter als 1,6-Liter Benziner mit 114 PS zu haben. Unser Hybridantrieb besteht aus einem 150-PS-Verbrenner plus einem Elektromotor mit 16,7 PS. Die kleine Lithium-Ionen-Batterie unter dem Laderaumboden erlaubt es, bis 1,6 Kilometer rein elektrisch zu fahren bis 40 km/h. Aber der Verbrenner mit hoher Laufkultur drängt sich meist vor. Die Zusammenarbeit mit dem stufenlosen CVT-Getriebe funktioniert tadellos, wenn man ein Gespür dafür entwickelt hat und sich Kickdowns abgewöhnt. Denn sonst wird es nervig laut. Ansonsten gleitet der 1,6-Tonner entspannt im Verkehrsfluss mit. Und ist bis 193 km/h schnell. Das Extra-Drehmoment von 66 Nm ersetzt den Turbo und gibt guten Schub. Der Federungskomfort ist angenehm. Und der Allradantrieb sorgt auch auf trockener Fahrbahn für Kurvendynamik.
SERIENAUSSTATTUNG & EXTRAS
In der Platinum-Ausstattung ab 37 290 Euro ist alles an Bord, was die Preisliste so hergibt. Dazu gehören neben einem umfangreichen Paket an Assistenten (die hin und wieder nerven), Ledersitze, Navi, 18-Zöller, elektrisches Glasschiebedach, das X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED-Scheinwerfer und vieles mehr. Aber es geht schon ab 30 690 Euro los.
GELDWERT & UMWELT
Am Verbrauch lässt sich der technische Aufwand nicht ablesen. Wir kamen auf 7,6 Liter, die dem 48-Liter-Tank entnommen wurden. Das Werk gibt im Mix 6,5 Liter an. Auch 149 g CO ₂ /km sind schlicht zu viel.
URTEIL & FAZIT
Ein ehrliches Auto, das zudem fünf Jahre Garantie bis 160 000 Kilometer bietet. Aber das Elektro-Feigenblatt und der Verbrauch überzeugen nicht.

SUBARU 2.0 IE PLATINUM LINEARTRONIC	
Länge.....4,47 m	Preis (Grundausrüstung).....37 290 €
Breite.....1,80 m	Laderaum340-1193 l
Höhe1,60 m	Testverbrauch7,6 l Super
kW/PS110/150	CO ₂ -Ausstoß (lt. Herst.)149 g/km



Keine Chance für schlechte Schwingungen: Um die Belastung der Autofahrer möglichst niedrig zu halten, unterhält Mercedes ein eigenes Testgebäude, um die Verträglichkeit elektromagnetischer Felder in seinen Autos zu prüfen. Foto: Daimler AG / dpa

Von Fabian Hoberg

Elektromagnetische Strahlen tauchen überall auf, auch in Autos. Viele Fahrzeugbesitzer machen sich dazu Gedanken: Wie steht es um die Belastung bei Autos mit neuer Technologie wie Plug-in-Hybriden oder Elektrofahrzeugen? Unter Elektromog verstehen die meisten Menschen elektromagnetische Umweltverträglichkeit (EMVU). Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder können auf ihre Umwelt einwirken und bei Menschen zu Schwindel und Übelkeit führen, Sinnesorgane, Nerven und Muskeln stimulieren oder Gewebe erwärmen. Das gilt generell auch für Fahrzeuginsassen.

Nicht alle Felder sind gefährlich

In der Umwelt treten viele elektromagnetische Felder auf, das Erdmagnetfeld zum Beispiel, sagt Sarah Drießen vom Forschungszentrum für Elektromagnetische Umweltverträglichkeit am Institut für Arbeits-

Sozial- und Umweltmedizin (femu) in Aachen. „Diese schwachen Felder sind für Menschen ungefährlich. Es gibt aber künstlich erzeugte Felder, wie im unteren Frequenzbereich bei Hochspannungsleitungen, die in unmittelbarer Nähe für Menschen schädlich sein können.“ Damit hier nichts passiert, werden die Leitungen in eine für den Menschen unerreichbare Höhe gehängt.

Durch technische Applikationen erzeugte Felder müssen bestimmte Grenzwerte einhalten, damit sie keine gesundheitlichen Folgen verursachen. Das gelte für eine Sitzheizung ebenso wie für den Generator im Auto, so Drießen. „Die wenigen Daten, die hierzu vorliegen, zeigen, dass die Grenzwerte meistens eingehalten werden.“

Strahlung reduzieren und Fahrzeuge schützen

Jürgen Schwarz von Mercedes unterscheidet bei elektromagnetischer Strahlung zwei Bereiche. „Einmal die Strahlung, die aus dem Fahrzeug entsteht.“ Die dürfe weder Menschen noch

andere technische Geräte schädigen oder stören, so der Abteilungsleiter für Antennen und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). „Zum anderen darf keine andere Strahlung von außen das Fahrzeug oder innenliegende Dienste schädigen oder stören, daher müssen wir die Fahrzeuge schützen.“ „Es gibt im Auto nicht den einen Wert, sondern viele verschiedene, dazu unterschiedliche Messverfahren“, sagt Schwarz. Verschiedene Bauteile wie Chips, Steuergeräte oder Mobilfunkmodule mit Antennen produzieren verschiedene Frequenzen.

Außenantenne senkt die Strahlenbelastung

Um möglichst viel Strahlung aus dem Auto zu halten, sollten Autofahrer nicht mit ihrem Handy im Auto telefonieren, sondern eine Außenantenne benutzen. Bei manchen Herstellern wird als Option ein Telefonsteuergerät angeboten. „Handys regeln die Strahlungsleistung selbstständig. Je schlechter der Empfang ist, desto stärker strahlt es“, sagt Schwarz. Um

die Frequenzfelder möglichst niedrig zu halten, senden Mercedes-Fahrzeuge über eine integrierte LTE-Außenantenne, außerdem verbessert das den Empfang und damit die Sprachqualität.

Dass Plug-in-Hybride oder E-Autos mehr magnetische Felder produzieren, die für Autofahrer schädlich sind, stimmt übrigens nicht. Für alle Antriebsarten gelten die gleichen gesetzlichen Grenzwerte. Außerdem bieten E-Autos und Hybride Vorteile, so Schwarz. Mit einem höheren Spannungsnetz als 12 Volt, also 48 Volt oder 400 Volt bei E-Fahrzeugen, steigt zwar die Spannung, das Magnetfeld wird aber kleiner – und dadurch auch die magnetische Abstrahlung.

Volkswagen etwa unterschreitet nach eigenen Angaben die gesetzlichen Normen deutlich. Die elektromagnetische Verträglichkeit und elektromagnetische Umweltverträglichkeit der eingesetzten Komponenten würden in der frühen Entwicklungsphase berücksichtigt und deren Einhaltung über den gesamten Entwicklungsprozess abgesichert.

Batteriewechsel bei neuen Autos nichts für Laien

(dpa). Früher war es einfach – die schlappe Batterie einfacher Autos ließ sich mit relativ wenigen Handgriffen selbst austauschen. Der Austausch ist bei modernen Fahrzeugen aber eine Sache für Profis. Weder die Auswahl der passenden 12-Volt-Starterbatterie noch der Einbau selbst sei bei modernen Autos einfach, so der ADAC. Elektronische Bauteile wie Assistenz- und Komfortsysteme machen die Technik kompliziert.

Manche Modelle erfordern sogar ein Anlernen der neuen Batterie mit Spezialgeräten. Zudem können Radios, Alarmanlagen oder andere Systeme ihre Einstellungen verlieren und müssen von Grund auf neu gestartet werden. Der ADAC rät daher, wenn überhaupt, nur erfahrenen Schraubern zum Batterietausch in Eigenregie. Dazu sollten sie auch die Angaben in der Betriebsanleitung des Autos genau befolgen – auch weil beim Kauf der Ersatzbatterie Typ, Größe und elektrische Daten penibel zu beachten sind.



Batterietausch: Besser nur durch Fachleute. Foto: Bodo Marks / dpa

SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

MOTOR & TECHNIK

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 47 77
E-Mail: mediasales@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Neuinterpretation des Themas Variant

Drei Jahre nach dem Marktstart des Volkswagen Arteon gibt es jetzt eine Shooting Brake genannte Kombi-Version des Modells

Von Ken Chowanetz

Ein wenig jüngere Autogeschichte: 2008 stellte VW eine viertürige Coupé-Version des Passat vor, den Passat CC. Kunden und Kritiker waren begeistert – außer jene, die „Passat“ untrennbar mit „Kombi“ in Verbindung brachten. Ab Anfang 2012 verlor das Fahrzeug den windigen Namen in der Modellbezeichnung und wurde in Europa zum VW CC. Als dessen Nachfolger kam 2017 der auf den CC aufbauende Arteon in den Handel. Und jetzt, wiederum drei Jahre später, schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn jetzt gibt es den Arteon als Kombi – nur dass er, dem Coupé-Gedanken geschuldet, hier mit der Bezeichnung Shooting Brake an den Start geht. Die bisherige Coupé-Version des Modells erhält derweil zur besseren Unterscheidung den Namenszusatz Fastback. „Wir haben den Anspruch, dass der Arteon Shooting Brake ein echter Kombi ist“, sagt VW-Pressesprecher Martin Hube. Und Klaus Zyciora, Leiter des Volkswagen Konzern Designs,



Der Arteon Shooting Brake soll dem Passat Variant ernsthaft Konkurrenz machen. Die Kategorie Design entscheidet die Arteon-Neuerscheinung für sich. Foto: VW

ergänzt: „Mit dem Arteon Shooting Brake zeigen wir die Neuinterpretation des Themas Variant.“

In der für Kombis so wichtigen Kategorie des Laderaumvolumens bietet der Arteon Shooting Brake 565 Liter Platz – nicht einmal 100 Liter weniger als der Passat Variant. Bei umgeklappten Rücksitzen ist die Ladefläche knapp 2,10 Meter lang, was für den Alltags-

gebrauch (und noch ein wenig mehr) reichen dürfte. Aber nicht nur das Gepäck reist im Arteon Shooting Brake in der Business Class. Die Passagiere im Fond kommen in den Genuss einer bis zu 1016 Millimeter großen Beinfreiheit. Die Kopffreiheit wurde gegenüber dem „klassischen“ Arteon, die für ein Coupé auch schon üppig war, um 48 Millimeter vergrößert.

Auch der Arteon Fastback profitiert von der Markteinführung des Shooting Brake, denn der etwas ältere Bruder bekommt – natürlich – die Errungenschaften des Neuankommings mit auf den Weg. So wurde das Interieur neugestaltet. Details wie Kunstlederoberflächen, die durch Ziernähte veredelt wurden, schlagen beispielsweise eine optische Brücke zum SUV-Flaggsschiff Touareg

und sollen den Arteon noch deutlicher am oberen Ende des Limousinenangebots positionieren. Dazu passt, dass das „Digital Cockpit Pro“ mit seinen volligitalen Instrumenten jetzt serienmäßig ist.

Derzeit stehen beide Arteon-Varianten mit einer 2.0 TDI-Version, die 110 kW/150 PS leistet und je nach Karosserieform gemäß WLTP-Norm 4,9 bis 5,1 Liter Diesel/100 Kilometer verbraucht, im Konfigurator (Startpreise mit 16 Prozent Mehrwertsteuer: Fastback 43 524 Euro, Shooting Brake 44 387 Euro). Weitere Antriebsvarianten: vom 2.0 TSI mit ebenfalls 140 kW/190 PS über den 2.0 TDI mit 147 kW/200 PS bis zum 2.0 TSI mit 206 kW/280 PS. Für das Frühjahr 2021 ist zudem ein 2.0 TSI mit 235 kW/320 PS angekündigt.

Eine besondere Erwähnung ist der Plug-in-Hybridler wert. Der leistet bis zu 160 kW/218 PS. Die 13 kWh große Batterie ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von 59 Kilometern beim Fastback und 57 Kilometern beim Shooting Brake.

Motor & Technik

ANZEIGEN 13

Citroën

C2 1.4 Liter Benziner, 70 PS, schwarz, EZ 05/2010, 125 Tkm, Klima, AHK, Alufelgen, Preis 2.500 € VHB. ☎ 01784635307

Ford



Rollstuhlgerechtes Fahrzeug, Ford Turneo Grand Connect, Automatik, Diesel, 120PS, Bj. 2017, anthrazit, 61.500km, TÜV neu, Auffahrrampe Heckbereich für Rollstuhl, NP 53.500€, VHB 29.500€. ☎ 0151/65967251

Hyundai

Atos, EZ 08/99, 40kW, ZV, el. FH, Servo, Alufelgen, und M+S, AHK, guter Zustand, TÜV 08/21, 888€. ☎ 06721/41810

Mercedes

C 220 Diesel Kombi, schwarz, EZ 09/2012, 231 Tkm, Automatik, Vollaustattung, AHK, 8fach bereift, Preis 9.800 € VHB. ☎ 017662468604

Daimler Benz A140 Classic, Bj. 2003, 118tkm, 60kW-82PS, TÜV September 2021, So-Reifen + M+S, el. FH, Scheckheft, 2650€ VHB. ☎ 0171/4112887

Opel



Opel Tigra 1.8 Design Edition, Bj. 2007, TÜV 6/21, 95 Tkm, 2.Hd., Sportfahrwerk, NR, 3.800 VHB. ☎ 017651969199

Meriva A, 1,6, EZ 06/2004, 74 KW, 102tkm., Klima, ZV mit FB, Alu's, eFH, CD-Player, TÜV 12/21, Winterreifen, 2.400€ VHB. ☎ 0151-20912900

Renault

Renault Traffic, 145 Energy, Euro 6, Ad-Blue, Bj. 03/18, 14tkm, Standhgz., Navi, 3 Zonen Klima, Vollaustattung, VHB 22900€. ☎ 0171/8506244

Smart



SMART Cabrio Passion, guter Zustand, Bj. 2016, 28.800km, 1.Hd. Allwetterreifen, Scheckheft, VB 10.500€ ☎ 0171.5100690

Volkswagen

Golf VII, Bj. 2013, blau metallic, 42Tkm, TÜV 2022, DSC, SD, Klima, Distronic, 5 Türen, Navi, 1. Hand, Garagenfahrzeug. ☎0172-6883555



VW Caddy Maxi, behindertengerecht. Kombination: 4 Sitzplätze und 1 E-Rollstuhl, bzw. 3 Sitzplätze und 2 E-Rollstühle. Umbau durch Firma Paravan. Auffahrrampe im Heckbereich. BJ/EZ 22.07.2015, Diesel Euro 5, TÜV bis 07/22, 85 Tkm, 140 PS, Automatic. NP inkl. Umbau 63.000 €. Für 20.900 € VHB zu verk. Farbe braun metallic, 64646 Hependheim. ☎ 06252/76539, Mobil 0160/50 16 919



VW Touran 2.0 TDI Conceptline, Bj. 2007, 259Tkm, 1.Hand, Scheckheft, rot met., 8-fach bereift, TÜV 08/2022 AHK Standheizung, VHB 3650 €. ☎0178-9369744

VW Golf IV Champ, 1,4i, Bj. 09/2003, 125tkm, 55kW/75PS, TÜV 09/21, Klima, elektr. FH, Standhgz., scheckheftgepflegt, 2.300 € VHB. ☎ 0160/99163891

VW Golf IV, zu verkaufen, 294tkm, guter Zustand, für 500€ ☎ 0611/9884844 o. 0174/5989393

VW Polo, 129Tkm, neue Winterreifen, E-Fenster, kein Rost, 950 €. ☎ 01522/2052867

Oldtimer

Verkaufe Oldtimer Mercedes W123/230E, riedgrün, Bj. 1983, Benziner, Schaltgetriebe, 297000km, TÜV vorhanden, mit Wertgutachten, VS. ☎ 0176/83201288

Caravaning



Malibu Van 540, EZ 10/2020, 103 kW/140 PS, Alufelgen, Markise, RFK, Navi, Fahrer-Assistenz-Paket uvm. € 55.550,-



Malibu Van 600 low bed, EZ 9/2020, 500 km, 117 kW/160 PS, Alufelgen, eisengrau metallic, Heckgargensystem uvm. € 54.900,-



Pössl Roadcamp R, EZ 10/2020, 100 kW/163 PS, 500 km, Silber, Elektropaket, 3500 kg, 16", Tot-Fenster uvm. € 45.999,-



Pössl Roadstar 640 DK, 120 kW/163 PS, 500 km, 3500 kg, RFK, Elektropaket, Abwasser isoliert, LED, uvm. € 47.999,-

MOSER Caravaning GmbH
www.moser-caravaning.de
Mainz - Cuiestr. 24 - 0 61 31 / 9 59 58 - 0
Hymer • Eriba • Carthago • Malibu • Pössl • Adria

Kfz-Zubehör, Ersatzteile, Reparaturen

4 BMW Winterreifen, ATS Alufelgen, Bridgestone RFT, Bauj. 2017, 400€, 225/55 R17, für BMW 520,530., Erich Dunz, Mühlthal, ☎ 0175/5685097

4 Winterreifen von Semperit, auf Stahlfelgen, für Opel Astra, Laufzeit ca. 1.500 km, 205/60 R 16 H, mit Radabdeckung, VHB 200 €. ☎ 0176-15900141

4 Winterreifen auf Stahlfelgen für Opel Antara, 6,5j x 16 ET46, auf Pirelli 215/70 R16, 104H, 6mm Profil, 200€ VHB. ☎ 06152/40849

4 WR für 3er BMW auf schwarzen Alufelgen, Pirelli RFT, 205/60/R16, 125€. ☎ 0611/424233

E-Seniorenfahrstuhl, HS580, 4-Rad/6km/h + Ladegerät, FP 500€ (NP 2300€). zu verkaufen, ohne Garantie. ☎ 06128/71107

Pkw-Markt allgemein: Gesuche

Suche gebrauchten Bus, auch mit Mängel, freue mich über jedes Angebot. ☎ 0163/3601309

Oldtimer: Gesuche

Suche Oldtimer/Youngtimer von privat, auch mit Mängel, bitte alles anbieten. ☎ 0178/4498631

Wohnmobile: Gesuche

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944 - 36160 www.wm-aw.de Fa.

Familie sucht Wohnwagen oder Wohnmobil, auch mit Mängel, wir freuen uns über jedes Angebot. ☎ 0163/3601309

Garagen/Stellplätze: Gesuche

Suche ab sofort Garage/TG-Stellplatz in Wiesbaden-Stadtmitte zum Kauf oder zur Miete. Finderlohn. ☎ 0173-9 12 04 37

Erziehen mit christlichen Werten.

Wir geben Kindern und Jugendlichen Vitamine fürs ganze Leben!
Mehr Informationen unter:
0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Öfter mal was Neuwagen!

Auto oder Motorrad?
Neu- oder Gebrauchtwagen?
Von privat oder vom Händler?

Wir haben alles unter einem Dach!
Jeden Samstag im großen Kfz-Markt!

Wir bringen auch Ihr Angebot unter die Haube.

Live-Ticker

Nachrichten und Polizeimeldungen immer aktuell auf **echo-online.de**

Kennenlernen & Verlieben

Allgemein

Suche Selbsthilfegruppe für Depressi-onen und Angstzustände in WI. ☎ Z H1/38871370

Er sucht Sie

Weihnachts-/Neujahrswunsch! Er, 62, ca. 1,78, selbst., schlank, NR, viens. interessiert, sucht die passende Partnerin, mit der man Hand in Hand durchs Leben gehen kann. Sind Sie eine aufgeschlossene, warmherzige, liebevolle und ehrliche Frau zw. 55 und 60; naturmögend, des weiteren Wandern, R.-Fahren etc., mögen die häusliche Gemütlichkeit/Geborgenheit als ruhenden Pol. Dann sollten Sie zur Feder greifen u. mir antworten (BmB) an diese Zeitung unter ☎ Z H1/38870139

Gesundheitlich und fiter 70-Jähriger, NR, 170cm, schlank-68kg, sucht, naturverbundene, schlanke/vollschlanke liebe Frau bis 65 Jahre, die an einer festen Beziehung interessiert ist. Bin gerne in der Natur unterwegs, wandern, wohne in der Nähe von Mainz und freue mich auf eine ehrliche Antwort. ☎ Z H1/38874277

Betriebswirt 64 J., 194 cm groß, NR, schlank, ist gerne in der Natur, wandern Fahrradfahren, etc. Sucht das passende weibliche Gegenstück für gemeinsame Unternehmungen, Sympathie zählt. Gerne im Raum KH, Bi, Mz, Wi. Zuschriften mit Bild an: bernd665@gmx.net

Gut situierter, noch voll einsatzfähiger, zuverlässiger Rentner, Ende 80 (ehem. Betriebswirt), eher konservativ eingestellt, vielseitig interessiert, sucht für gemeinsame Zukunft, junggebl., attr., gepflegte, geistig agile Dame, bis 75 J., bevorzugt mit Bild. ☎ Z H1/38871250

Silbersingle sucht weibl. Wesen. Bin 62 Jahre jung, 173/77, bodenständig, vielseitig interessiert, gerne in der Natur unterwegs, Wandern, Radfahren, Spaziergehen. Möchte mein Single-Dasein wieder beenden. ☎ silbersingle@gmx.de

74 jähriger Witwer sucht freundliche, finanziell unabhängige, nichtrauchende und nicht alkoholabhängige Partnerin, zur Beendigung der Einsamkeit. ☎ Z H1/38869334

Er, Anfang 60 u. groß, sucht hübsche u. schlanke Sie m. Niveau u. Humor, bitte nur mit Bild. ☎ Z H1/38874282

Alleinerziehender, junggebliebener Papa aus Mainz 62J., mit Sohn 11 J., sucht liebe humorvolle Sie, bitte mit Bild, Kind erwünscht. ☎ Z11/38871717

Netter Herr wünscht sich eine Frau, die mit ihm leben und vieles erleben möchte, im Alter von 65-75 J., Auto vorhanden. Nur Raum Bad Kreuznach. ☎ Z H1/38869352

Er, 54/181/80, gefühlsbetont, naturverbunden, sportlich, tierlieb, bodenständig, sucht nette Sie von 45-63 J. ☎ Z H1/38874757

Hallo, ich Mitte 60 (1,90m, 110, NR, NP) jünger aussehend, suche liebewürdige schlanke Osteuropäerin für gemeins. feste Beziehung. BmB. ☎ Z H1/38873985

Welche nette Frau (bis 48, 170) möchte mit mir dem Alltagsstress entfliehen? ☎KleineWanderungen1971@web.de

Schlanker Hahn, 60 J.,Raucher sucht reife Henne Nähe MZ-BIN, mail BmB an : freehendrix@freenet.de

Osteuropäische Lady von aufmerksamen Mann (50, 170) zum Aufbau einer tollen Partnerschaft gesucht. ☎ Z 11/38861444

Wittwer 76J. Jung, möchte eine liebe Frau kennenlernen, 70-75 Jahre. Ich 173cm, 70kg schlank. ☎ Z H1/38871383

Sie sucht Ihn

Ursula, 79 J., eine schöne Frau, liebenswert u. fürsorglich, finanz. sorgenfrei, nicht ortsgelunden, eine gute Köchin u. Hausfrau, fahre sehr gern Auto. Ich vermisse das Gefühl geliebt u. gebraucht zu werden, ich schmushe u. kuschle gern u. suche üb. pv einen lieben Mann, Alter egal – alles weitere können wir gerne telefonisch besprechen. **Tel. 06151 - 1014071**

Weltoffene, hübsche Sie, m. Niveau, Mitte 50, 174, schl., jugendl., mädchenhafter Typ, mit langen Haaren, romant., viens. inter., sucht passenden, netten, junggebl. Partner, gerne Privatier, zeitl. flexibel, Bildzuschrift. ☎ Z11/38874136

GS-Fahrer gesucht :-). Wer möchte mit mir und meiner GS, aber auch mal mit dem nicht motorisierten Zweirad unterwegs sein? Bin zwar schon 62 (w), dennoch sportlich unterwegs, vorzeigbar, langstreckentauglich und suche mein passendes Pendant Raum Wi/Mz für's Leben und Fahren. ☎ Z 11/38868389

Ich, Claudia, 65 J., will noch einmal das Glück finden. Bin herzlich, verlässlich u. fleißig, mit traditionellen Werten u. jugendl. Figur. War glücklich verheiratet u. plötzlich bin ich als Witwe so einsam. Wo ist der liebe Mann, der sich auch so alleine fühlt? Freu mich schon bald Ihre Stimme zu hören, rufen Sie üb. pv an. **Tel. 0176-45986085**

Du suchst einen Mann, ehrlich mit Gefühl, humorvoll, lebensbejahend, kulturell interessiert, bewegt sich gerne in der Natur, ob am Rhein, im Gebirge oder am Meer, kocht auch noch gut? Ich kenne ihn, 76, vorzeigbar, keine Alltlasten, mag Kuscheln, Neugierig? BmB ☎ Z11/38868337

Karin, 59 J., auffallend hübsch, mit allen fraul. Vorzügen, mag Ausflüge mit m. Auto, fernsehen zu zweit, neue Kochrezepte ausprobieren. Doch das Leben ist so leer ohne Partner. Du allein, ich allein, das muss nicht sein! Ruf üb. pv an u. lass uns bald zus. gehören. **Tel. 0176-43646934**

Kerstin, 58 J., schlank, vollbusige Figur, eine zärtliche, sehr schöne Frau, warmherzig, romantisch u. treu. Ich habe eig. Auto, Ersparnisse, aber leider keinen Partner. Welcher nette Mann ruft an u. trifft sich mit mir? pv **Tel. 0157 - 75069425**

Russland-Deutsche aus Mainz mit Charme und Stil, 57/170/85, gebildet, sportl., NR, o. Kinder sucht einen Mann mit Niveau für gemeins. Zukunft. BmB u. Telefonnr. ☎ Z H1/38874299

W 50 J., ausgeglichen, fröhlich, mit beiden Beinen fest im Leben stehend, treu - wenn dies auch auf Dich zutrifft, schreibe mir: anzeige33@gmail.com

Einsame Frau sucht Mann zum Schreiben auf WA in dieser traurigen Zeit. ☎ 0172/6062070

Sie sucht Ihn, 75+, mit Lebensfreude für gemeinsame Zukunft. ☎ Z H1/38873122

Sie sucht Ihn

Sportliche Sie, 68/168, schlank, sucht sportlichen Partner für Zwei- u. Gemeinsamkeiten! ☎ rhein-nahe-eck@gmx.net

Gemeinsam eine schöne Zeit gestalten? Ich (63) suche Ihn in Rheinhessen. Mehr nach ☎ Z H1/38874053

47-jährige sucht feste Beziehung im Alter von 47-51 Jahren. ☎ Z H1/38869294

Freizeit- und Urlaubsaktivitäten

Alle Freunde unter sich beschäftigt und man bleibt allein. Allein spazieren gehen. Kein Traum. Geht es Ihnen auch so? 60 jährige mit Bildung aus MZ. Nur niveaue. Anrufe unter 0176/30710253, 15-20 Uhr

Nette Sie/66, s.patente, Frauen mit Ideen, Pep u.Power, tritt Corona, wer macht mit?? Raum WI ☎ Z 11/38871716

Miteinander

„Und es wird gepredigt werden des Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Matthäus 24 Vers 14
Gott ruft Dich. Bist Du bereit?
www.mefag.de ☎ 06138/9417676

Selbstbewusste, anspruchsvolle Frauen mit Geschmack an Wein, Sonne und Kultur, Schmusen und Erotik: Er, 56, 181, 90, NR. ☎ 0176/52663703

Den Kindern eine Freude machen ...

Die Kurt Feirabend Stiftung unterstützt körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche sowie öffentliche Einrichtungen.
Danke für Ihre Spende!

vr bank
IBAN DE24 5109 1700 0002 0980 08
BIC VRBUDE51

Telefon 0 61 27 - 85 47 www.kurt-feirabend-stiftung.de

KURT FEIRABEND STIFTUNG
für körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche

DANKE!

Für über 70 Jahre Engagement und Vertrauen.
Bitte helfen Sie uns auch weiterhin notleidene Kinder und Familien zu unterstützen.

Bitte senden Sie Ihre Chiffre-Zuschriften mit Angabe der Chiffre-Nr. an **VRM Media Sales GmbH** Erich-Dombrowski-Str. 2 55127 Mainz oder per Mail an **chiffre@vrm.de**

VRM
Wir bewegen.

Lesen macht gesund!
www.mein-medicinportal.de.

SOS KINDERDÖRFER
WELTWEIT

sos-kinderdoerfer.de

Ferienimmobilie: Erlös für Inventar ist steuerfrei

(dpa). Werden vermietete Ferien- oder Wohnimmobilien innerhalb von zehn Jahren verkauft, fällt für den Gewinn eine Spekulationsteuer an. „Das gilt aber nicht für die mitverkauften Möbel“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Münsters gilt das auch dann, wenn die Einrichtungsgegenstände zur Erzielung der Mieteinnahmen beigetragen haben (Az.: 5 K2493/18 E).

Im konkreten Urteilsfall verkaufte der Kläger seine Ferienwohnung für 265 000 Euro, die er wenige Jahre zuvor für knapp 200 000 Euro erworben hatte. Für die Vermietung hatte er die Wohnung mit Inventar für einen Betrag in Höhe von rund 29 000 Euro ausgestattet. Da Erwerb und Verkauf innerhalb der Spekulationsfrist von 10 Jahren lagen und der Eigentümer die Wohnung vermietet hatte, fielen auf den Verkaufserlös entsprechend Steuern an.

Gegenstände des täglichen Bedarfs sind ausgenommen

Im Kaufvertrag wurde der Wert der Einrichtung inklusive Einbauküche auf 45 000 Euro veranschlagt. Für die Steuerberechnung berücksichtigte das Finanzamt auch diesen Verkaufserlös für das Inventar. Das war aus Sicht des Finanzgerichts Münsters allerdings falsch. Bei der Wohnungseinrichtung handle es sich um Gegenstände des täglichen Bedarfs und diese sind von der Besteuerung ausgenommen, so das Gericht. Das Urteil ist bereits rechtskräftig.

Immobilienverkäufer, von denen das Finanzamt ebenfalls Steuern für den Gewinn aus den mitverkauften Möbeln verlangt, können daher Einspruch gegen ihren Steuerbescheid einlegen und sich auf das Urteil aus Münster berufen. „Aus dem Kaufvertrag sollte allerdings genau hervorgehen, welcher Preis auf die Immobilie und welcher auf das Inventar entfällt“, rät Klocke. Dabei sollte die Aufteilung des Kaufpreises realitätsgerecht sein.

Grundstücke nachverdichten

Wie schafft man zusätzlichen Wohnraum – besonders in Ballungsgebieten?

Von Alexander Holzer

Baulücke, großes Grundstück, Platz im Hof: Es gibt viele Flächen, die sich noch bebauen lassen. Gerade in Ballungsgebieten werden auch bereits bebaute Flächen stärker genutzt. Nicht nur für Investoren, sondern auch für private Bauherren kann aufstocken, abreißen und neu bauen sowie eine zusätzliche Bebauung des Grundstücks attraktiv sein. Das Baurecht setzt einer solchen Nachverdichtung allerdings Grenzen. Denn so naheliegend die Projekte auch erscheinen mögen – die Tücke liegt oft im Detail. „Auch private Eigentümer haben oft zahlreiche Möglichkeiten, mehr aus ihrer Immobilie zu machen“, sagt Rechtsanwalt Martin Voigtmann von der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV). Nachverdichtung meint nicht nur die Entwicklung brachliegender Flächen, sondern zielt auch auf die Optimierung bereits genutzter Grundstücke

ab. „Die Zulässigkeit des Bauvorhabens ist häufig abhängig von den konkreten Gegebenheiten vor Ort“, sagt David Reichert vom Bundesinnenministerium. „Entscheidend ist beispielsweise, welche Festsetzungen der Bebauungsplan vorsieht, welche baulichen Nutzungen in der näheren Umgebung vorhanden sind und welches konkrete Vorhaben verwirklicht werden soll.“

Bebauungsplan und Gemeindevorgaben

In Gebieten, in denen ein Bebauungsplan existiert, sind dessen Vorgaben maßgebend. Der Bebauungsplan enthält etwa Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung, zur überbaubaren Grundstücksflächen, zur Bauweise, zu Flächen für den Verkehr und zu weiteren Fragen.

„Manche Pläne legen fest, dass etwa nur Wohnbebauung zulässig sein soll, andere bestimmen etwa auch die Geschossflächenzahl“, sagt Rechtsanwalt Joachim Kloos,

der ebenfalls in der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein tätig ist.

Wenn der Plan auf eine regelungsbedürftige Frage keine Antwort gibt, gilt diesbezüglich die Baunutzungsverordnung. Aber auch wenn es keinen Bebauungsplan gibt, dann darf ein Bauvorhaben trotzdem nicht in Widerspruch zur vorhandenen Bebauung treten.

Ausnahmegenehmigung kann beantragt werden

Die Erkenntnis, dass Bauvorhaben und Vorgaben des Bebauungsplans voneinander abweichen, bedeutet noch nicht das Aus für die Pläne des Bauherren: „Der Grundstückseigentümer sollte sich dann überlegen, eine Ausnahme oder Befreiung zu beantragen“, rät Voigtmann.

Wenn eine Ausnahme im Plan vorgesehen ist, dann hat der Plangeber an entsprechenden Sonderlösungen gedacht. „Mit entsprechender Begrün-

dung wird eine solche Ausnahme in der Regel genehmigt“, so Kloos.

In traditionellen Gemeinden oder Ferienorten kann dem Bauherrn neben dem Bebauungsplan auch gemeindliches Satzungsrecht in die Quere kommen. „Durch städtebauliche Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen können Kommunen auf das örtliche Erscheinungsbild einwirken oder ein bestimmtes Stadtbild konservieren“, erläutert Kloos.

Manche Gemeinden schrieben etwa bestimmte Dachformen oder traditionelle Fassadengestaltungen vor. „Aber auch davon kann man sich befreien lassen“, so der Fachanwalt für Verwaltungsrecht.

Neben baurechtlichen Bestimmungen müssen oft natur- und denkmalschützende Vorschriften beachtet werden: „Bei der nachverdichtenden Bautätigkeit in bestehenden Quartieren versuchen wir, wertvollen Baumbestand zu schützen“, sagt Cornelius Mager, Leiter der Lokalbau-

Ob ein Gebäude aufgestockt werden darf, ergibt sich aus dem Bebauungsplan – dort ist die Zahl der Geschossflächen geregelt.

Foto: Zacharie Scheurer / dpa

kommission der Stadt München. Auch der Denkmalschutz spiele eine große Rolle.

Vor Beginn des Vorhabens gut informieren

Bauherren, die ein Vorhaben angehen wollen, rät Rechtsanwalt Kloos, auf dem Internetaustritt der Kommune alle gültigen Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen nachzuschauen, bevor man konkrete Entwürfe anfertigen lässt. Mit einem Antrag auf planungsrechtliche Auskunft erhält man beim zuständigen Bauamt Einblick in den Flächennutzungs- und Bebauungsplan.

Wer allerdings eine verbindliche Auskunft haben möchte, ob ein bestimmtes Vorhaben möglich ist, der sollte am besten einen Bauvorbescheid einholen: Dieser erlaubt noch nicht, mit dem Bauen zu beginnen. Die Behörde gibt aber verbindlich Auskunft darüber, ob Details wie eine bestimmte Nutzung, Bauart oder Größe zulässig ist.

Angemessenheit der Miete aktuell nicht geprüft

(dpa). Grundsätzlich gilt: Wohnkosten werden für Bedürftige in angemessenem Umfang übernommen, auch bei einem Umzug. Deshalb sollte der Mietvertrag vor der Unterschrift bei der für den neuen Wohnort zuständigen Sozialbehörde vorgelegt werden, erklärt der Deutsche Mieterbund (DMB). Dies schützt davor, dass die neue Wohnung mehr kostet, als die Behörde übernimmt. Während der Corona-Krise ist das jedoch unerheblich, entschied jetzt das Landessozialgericht Niedersachsen Bremen (Az.: L 11 AS 508/20 B ER).

In dem Fall zog eine siebenköpfige Familie aus einer Vierzimmerwohnung in ein Einfamilienhaus mit sechs Zimmern um, nachdem das sechste Kind geboren wurde. Das Jobcenter weigerte sich, die neue Miete in Höhe von monatlich 1300 Euro zu übernehmen, da die Angemessenheitsgrenze für einen Achtpersonenhaushalt bei 919 Euro liege. Zu Unrecht, wie die Richter entschieden. Für Bewilligungszeiträume ab 1. März 2020 entfällt laut Sozialgesetzbuch die Prüfung der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft. Eine Obergrenze gibt es nicht. Die Regelung ist vorerst bis zum Jahresende befristet. Dies gilt laut Gericht sowohl für Bestandsmieten, als auch für in dieser Zeit neu bezogene Wohnungen.

Gerät ein Mieter in eine finanzielle Notlage, so dass die Gefahr besteht, dass er seine Wohnung verliert, sollte er sich nach Angaben des Mieterbundes an die Sozialbehörde wenden.

Mietverhältnis: Über Tod hinaus

(dpa). Stirbt der Mieter einer Mietwohnung, endet der Mietvertrag nicht automatisch. Die Hinterbliebenen müssen den Mietvertrag fristgerecht kündigen. Darauf weist der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland hin. Den Angehörigen und auch dem Vermieter steht allerdings ein Sonderkündigungsrecht zu.

Dieses muss innerhalb eines Monats nach Kenntnis vom Tod des Mieters ausgeübt werden. Innerhalb dieser Frist kann mit der dreimonatigen gesetzlichen Frist gekündigt werden. Eventuell längere Kündigungsfristen im Mietvertrag sind dann hinfällig.

Hinterbliebene können den Vertrag weiterführen

Will der hinterbliebene Partner, der mit dem verstorbenen Mieter einen gemeinsamen Haushalt führte, weiterhin in der Wohnung bleiben, tritt er automatisch in den Mietvertrag ein, wenn er nicht sein Sonderkündigungsrecht geltend macht. Allerdings steht dem Vermieter auch in diesem Fall ein Sonderkündigungsrecht zu, wenn in der Person des Eintretenden ein wichtiger Grund zur Kündigung liegt – Zahlungsunfähigkeit zum Beispiel.

► SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Manfred Ilchmann 06131-48-5542

► KAUFEN & MIETEN

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:

Telefon: 06131-48-3725
E-Mail: mediasales-immo@vrm.de

Private Anzeigen:

Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Zu viele wilde Partys rechtfertigen Kündigung

Gericht sanktioniert rücksichtsloses Verhalten

Von Annette Meinke

Die Corona-Pandemie macht ausgelassene Partys zwar aktuell ziemlich unmöglich – aber das wird vermutlich nicht immer so bleiben. Wer also in Zukunft mit Freunden zu Hause feiern will, sollte dabei auch an seine Nachbarn denken. Denn zu viele zu wilde Partys können am Ende zur Kündigung führen, wie ein Urteil des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek zeigt (Az.: 713 C 1270/18), auf das die Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Immobilien vom Deutschen Anwaltverein (DAV) hinweist.

Lärmbelästigung und Polizeieinsätze

Der Mieter feierte regelmäßig in seiner Wohnung, wobei die Partys nicht nur durch erheblichen Lärm und laute Musik auffielen, es kam auch wiederholt zu Polizeieinsätzen. Zuletzt wurden Gegenstände vom Balkon geschmissen, hie-runter ein Wäscheständer und mehrere Stühle. Der Vermieter kündigte das Mietverhältnis mehrmals fristlos, hilfsweise

aber auch fristgerecht. Er war der Ansicht, dass das Verhalten des Mieters zu weit gehe und die Gefährdung Dritter einen erheblichen Verstoß gegen die Mieterpflichten darstelle.

Zahlreiche Verstöße führten zur Räumung

Das Gericht verurteilte den Mieter, die Wohnung zu räumen. Auch wenn die Verstöße dem Mieter nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, da er sich im Krankenhaus befand und einem Bekannten seinen Schlüssel überlassen hatte, führe die Vielzahl und die Regelmäßigkeit der Verstöße dazu, dass die Kündigung wirksam sei. Grundsätzlich stehe es zwar jedem Mieter frei, in seiner Wohnung zu feiern und Gäste zu empfangen. Dieses Recht ende aber, wenn er seine Mitbewohner über die Gebühr strapaziert. Das Verhalten des Mieters habe gezeigt, dass wenn er in Ferielaune ist, er auch zukünftig nicht das Recht der übrigen Hausbewohner, in Ruhe gelassen zu werden, respektieren wird.

Von Falk Zielke

Katzen leben in Großstädten gefährlich – vor allem der Straßenverkehr ist für Hauskatzen riskant. Daher werden die Samtpfoten gerade in Städten bevorzugt in Wohnungen gehalten. Gut, wenn sie wenigstens auf dem Balkon frische Luft schnappen können. Manchem Tierhalter ist das aber zu riskant: Schließlich reicht ein Sprung, und die Katze landet auf der Straße oder stürzt sogar mehrere Stockwerke tief. Die Lösung: Katzennetze am Balkon.

Montage ohne vorherige Zustimmung

Eine solche Sicherungsmaßnahme dürfen Vermieter auch nicht einfach verbieten, befand das Amtsgericht Berlin Tempelhof-Schöneberg (Az.: 18 C 336/19), wie die Zeitschrift „Das Grundeigentum“ (Nr 20/2020) des Eigentümerverbandes Haus & Grund Berlin berichtet. Zumindest nicht, wenn das Halten von Katzen laut Mietvertrag erlaubt ist.

In dem verhandelten Fall hatte eine Mieterin ein entspre-



Netze bewahren Katzen vor dem Sprung in die Tiefe. Vermieter dürfen solche Sicherungsmaßnahmen nicht ohne weiteres verbieten.

Foto: Franziska Gabbert / dpa

chendes Netz an ihrem Balkon für ihre Katze angebracht. Die Haltung von Katzen war laut Mietvertrag erlaubt. Die Vermieterin wollte aber, dass der Schutz am Balkon wieder abmontiert wird, weil sie die entsprechende Zustimmung nicht erteilt habe. Vor Gericht konnte die Vermieterin sich nicht durchsetzen: Das Amtsgericht

gab der Klage auf Zustimmung zur Anbringung statt. Die Begründung: Das Halten von Katzen sei laut Mietvertrag generell gestattet. Daher gehöre auch ein Katzennetz, dass es dem Tier ermögliche, an die frische Luft zu gelangen, ohne Nachbarn zu stören und Singvögel zu jagen, zum bestimmungsgemäßen Gebrauch. Das gelte

hier auch deshalb, weil das Netz ohne Eingriff in die Bausubstanz angebracht werden soll. Außerdem seien Katzennetze an elf weiteren Balkonen des Hauses vorhanden. Dass diese Netze ohne Zustimmung angebracht wurden, ändere daran nichts, denn die Vermieterin habe die Netze über einen längeren Zeitraum geduldet.

Immobilienangebote: allgemein

SENIORENWOHNEN „Haus Wilma“ Am Kastell 8, 64521 Groß-Gerau



Verkaufsstart 12/2020

- ⇒ Für Kapitalanleger und Eigennutzer
- ⇒ Wohnungsgrößen von 58 m² bis 113 m²
- ⇒ Terrassen oder Balkone
- ⇒ Aufzug, Abstellflächen in den Wohnungen
- ⇒ Stellplätze und Tiefgaragen
- ⇒ Verschiedene Möglichkeiten von Serviceleistungen
- ⇒ Verkauf direkt durch den Bauträger



Wildenborch Seniorenwohnen GmbH
Ihr Ansprechpartner:
Herr Reinhold Seidl
Tel. 06152 - 187 17 59
Mobil 0171-726 35 89
r.seidl@wildenborchrealstate.com

Reihenhäuser/DHH

Winkelbungalow
Dst.-West - DHH - 6 Zi. - 150 m²
50 m² Nutzfl. - 820 m² Grund - BJ 1980
- Schwimmbad - 3 WC - Gasheizung -
Energieausweis - 660.000 €.
☎ Z H1/38871073

Immobilienangebote:
allgemein

Top Lage! Haus/Grundstück v. Rechts-
anwalt gesucht. ☎ 06071/921230

Mietangebote:
allgemein

Besser-Umzüge GmbH
Nah- und Fernumzüge
Montage und Lagerung
Tel. 06102 / 27324

Mietangebote:
3- bis 3½-Zimmer-Wohnung

Heppenheim 3-ZKBB, EBK, 64 m², ab
01.01.2021 zu verm., 1,2km zu Bahnhof u.
Zentrum, 1.OG. im MFH, mit Aufzug. Ge-
eignet f. Ehepaar welches ein Büro benö-
tigt, oder Familie mit einem Kind. 650 €
KM + 200 € NK + 3 MM KT, Keine HT, NR,
Schufa-Auskunft, Beschäft.-Nachweis.
☎ 06207-1419 ab 14 - 18 Uhr

HP - 3 ZiKB, Terrasse, G-WC, EBK, Ab-
stellR, FBHgz., TG-Stellplatz, Wfl. ca.
85m², 850,00 zzgl. NKV 200,- EUR, provi-
sionsfrei. ☎ 06252/75195

Mietangebote:
allgemein

2-3 ZKB in Babenhausen bis 10km
Umk. gesucht! Mind. 65m², max.750€
WM. Balkon u. PKW Stellplatz ideal. Be-
rufstätigt, keine Kinder u. Haustiere, NR.
☎ 01777560515

Ehepaar, NR, keine Haustiere, sucht
Vermieter der eine 2 - 3 Zi.-Whg. langfris-
tig in DA oder unmittelbarer Umgebung,
Griesheim bevorzugt, zu vermieten hat.
☎ 06151/5997075 o. 0162/2635421

Mietgesuche:
1- bis 1½-Zimmer-Wohnung

Möbeliertes App., (DU/WC), bis 400€
MTL., ab sofort. 01521/14227630

Mietgesuche:
2- bis 2½-Zimmer-Wohnung

Ehem. Landesbediensteter (in Rente)
sucht 2-Zimmer-Wohnung, 45-60 m², mit
EBK/Blk im Umkreis W/MZ/BIN. ☎
06132/9725172

Mietgesuche:
4- und Mehr-Zimmer-Wohnung

Akademikerpaar, angestellt bei Merck
und im OD, mit Zwillingssnackwuchs im
März 2021, **sucht dringend 4-ZKB,**
BLK/Terr. in DA-Nord, -Ost, -Bessun-
gen, bis 1.600€ warm, ab 01.01./01.02.21.
☎ 0175-9125757



Hobbys & Interessen

An- und Verkäufe
allgemein

LGB Bahn mit Lok, 7 Wagen, 2 Wei-
chen und vielen Schienen für Innen u.
Außen. Gegen Höchstgebot.
☎ 0177/9161338

Herrn- und Damen Lammfellmantel,
Größe 52 & 38, Herrenlederjacke Größe
56, rotes Damen Lederkostüm, größte 38,
medizinische Fachbücher (1986-1990),
Spinnrad, Wanduhr mit Glockenschlag
(circa 40J.) selbstgebasteltes Puppen-
haus mit bauteilen. ☎ 06471/508610

Gesucht wird Massivholzmöbel & Mu-
sikinstrumente, Uhren aller Art,
☎ 01636242732

Antiquitäten, Kunst,
Schmuck und Teppiche

Schöne Weihnachtskrippen, alpen-
ländisch und orientisch, dazu pas-
sende Figuren. ☎ 06252/75675 od.
0177/9636306



Seit 1984 **ASB**
Baby-Notarzwagen

ASB-Spendenkonto
Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt
Konto-Nr.: 102 034 503 - BLZ 508 501 50

Foto, Optik



Kaufe Leica, Rolleiflex, Hasselblad, Nikon
und andere hochwertige Fotoap-
parate, Einzelstücke, Sammlungen oder
Nachlässe. Tel. 0611-379250

Hausrat, Möbel



Barocke Aufsatzkommode, Berlin-
Brandenburg um 1740, ehemals grau
gefasst, jetzt auf Mahagoni gebeizt,
Weichholz, Oberteil zerlegbar (Keile),
(218x132x58 cm), von Priv. zu verk., Preis
VB 650 €. ☎ 06421 25566



Alte Dorfschulbank zu verkaufen, Eu-
ro 300. ☎ 06139/58185

Hutschenreuther Weihnachtsglocken
78-85, 87-90, 92-05 komplett 80 Euro.
☎ 06131-223670 AB

Musikalien

Italienische Geige (mit Zertifikat) und
Cello von privat zu verkaufen. ☎ 0176/
23945220

Tiermarkt



„Schweinestau“? Wir fordern ein
Ende der sinnlosen Überproduktion!
Deutschland ist Export-Weltmeister!
Ferkel sind keine Autos, sondern füh-
lende Wesen! www.menschfairtier.de



Weihnachtskrippen 100% Handarbeit,
mit LED Beleuchtung Netzteil und Figu-
ren, verschiedene Modelle und Größen
☎ 06154/51781

Verschiedenes



17 Millionen Nerze wegen Corona in
Dänemark getötet. Für Eitelkeit und
Profit werden Pelztier grausam in
kleinsten Gitterkäfigen gehalten. Kau-
fen Sie keine Produkte aus/mit Pelz!
www.menschfairtier.de



Geboren, um entsorgt zu werden
Männliche Kälber und Küken sind
Ausschuss in der Milch- und Ei-
erproduktion. Kälber werden auf
Tiertransporten in die Hölle ge-
schickt. Küken werden vergast oder
lebendig geschreddert (45 Mio. pro
Jahr!). simone.forge@web.de

**Kaufe Werkzeug, Messwerkzeug, Ma-
schinen** und Geräte aller Art! ☎ 0176/
45944797

Verloren/Gefunden

Verloren! Randlose Brille mit lila Bü-
geln, am Montag, 16.11.20, in Rüssels-
heim am Busbahnhof. ☎ 06142/67539

Bleiben Sie gesund!

Das Medizin-Blog mit Infos aus dem Gesundheitswesen auf
blog.echo-online.de/medizinblog



Wir sind **VRM**

Meine Zeitung digital:
Jeder Tag ein Erlebnis!

Entdecken Sie im E-Paper die digitale 1:1-Ausgabe Ihrer Tageszeitung in gewohnter Optik für den PC, Tablet oder Smartphone.
Die aktuelle Ausgabe für Sie bereits ab 20:30 Uhr zum Runterladen. Außerdem verschaffen Sie sich mit der Smartphone-App unterwegs
einen schnellen Überblick und erhalten zusätzlich den unbegrenzten Zugang zu den **plus**-Artikeln unserer Webseiten.



Jetzt digital upgraden:
www.echo-online.de/upgrade



Ausbildung heißt: „Sich einbringen, statt sich abrackern!“

Das VRM Leseprojekt „Zeitung lesen macht Azubis fit“ macht Azubis umfassend kompetenter, kreativer und selbstständiger und hilft Ausbildungsverantwortlichen ihren Nachwuchs gezielter zu fördern.

Denn Unternehmen in Rheinland-Pfalz und Hessen brauchen kompetente Nachwuchskräfte, die den Grundstein für künftige Erfolge legen können.

Mehr erfahren?



www.vrm-leseprojekte.de

VRM
Engagement

Mit dem Zodiac geht es ganz nah an die Eisberge – und mit etwas Glück zeigt sich bei der Exkursion auch ein Meeresbewohner.

Von Marc Vorsatz

Wie aus dem Nichts taucht der Seeleopard direkt neben dem Zodiac auf und präsentiert sein Waffenarsenal: Zwei Reihen messerscharfer Zähne, verankert in den respekt einfließenden Fängen eines stromlinienförmigen Schädels. Dieser Bursche ist mit Sicherheit kein Veganer. Mit seinen großen dunklen Augen fixiert er die Eindringlinge in seinem Revier. Bei denen sitzt der Schreck tief.

Der Bösewicht der Antarktis spielt bereitwillig mit

Nach kurzer Schockstarre startet die Fotoorgie im Gummiboot. Eine Handvoll Hobbyfotografen stürzt sich mit Kamera und Handy auf das Sechs-Zentner-Modell. Der „Bösewicht der Antarktis“, wie der Seeleopard oft scherzhaft genannt wird, spielt bereitwillig mit und versucht so gleich, das Schlauchboot zu perforieren. „Keine Angst. Zu rund sind die Angriffsflächen, zu flexibel und stark das Material“, versucht Expeditionsleiter Lars Malthe Rasmussen zu beruhigen. „Normalerweise jedenfalls“, sagt der dänische Biologe, der für den australischen Veranstalter Chimu Adventures Gäste aus aller Welt durch die frostige Traumwelt führt, lachend. „Außerdem will der Seeleopard nur spielen, er ist neugierig. Die Kraft spart sich der Räuber lieber für die Jagd auf andere Robben oder Pinguine auf.“ Wo immer der notorische Einzelgänger seine Bahnen zieht, geht so ziemlich jeder auf Distanz. Und zwar seit eh und je.

Heute checken die Guides die Lage an Land vorab

So auch der gebürtige Aachener Thomas Hans Orde-Lees, Mitglied von Ernest Shackletons legendärer Endurance Expedition von 1914 bis 1917: Als bei einer Meereserkundung eine Leopardenrobbe vor ihm auftauchte, fuhr er mit seinen Skiern Schlangenlinien auf dem Eis und konnte den Angreifer so auf Abstand halten. Plötzlich jedoch tauchte die Robbe zwischen zwei Schollen ab und vor Orde-Lees wieder auf. Es wurde eng, sein Begleiter Frank Wild musste das Raubtier erschießen. Für die Expeditionshunde gab es abends eine Extraportion Fleisch.

Begegnungen dieser Art seien heute, gut 100 Jahre später, praktisch unmöglich, erklärt Lars Malthe Rasmussen. Dafür sorgen allein schon die strengen internationalen Umwelt- und Sicherheitsstandards für den Kontinent. Zum einen dürfen Touristen keine Eisschollen auf Skiern erkunden, zum anderen checken Guides vor Landgängen die Lage. Im Zweifelsfall wird eine andere Bucht angefahren.

Ohne Schrecken ging es ein paar Tage zuvor im argentinischen Ushuaia an Bord. Nichtsdestotrotz mit gehörigem Respekt. Nicht unbedingt vor dem Ziel selbst – dafür aber vor der 800 Kilometer langen Drake-Passage, der ge-



Mythos Antarktis

Eine Reise auf den weißen Kontinent umweht noch immer ein Hauch von Abenteuer



INFORMATION

► **Anreise:** zum Beispiel mit Lufthansa über Frankfurt oder mit Iberia via Madrid nach Buenos Aires, Weiterflug mit Aerolineas Argentinas nach Ushuaia, ca. 1200 Euro, Weiterreise mit dem Schiff, www.lufthansa.com, www.iberia.com, www.aerolineas.com.ar.

► **Kreuzfahrt:** z.B. „Entdecke die Antarktis“, zehntägige englischsprachige Kreuzfahrt mit der Ocean Endeavour ab Ushuaia, mit Vollpension, inkl. Exkursionen, Vorträge, Guides; in der fensterlosen Zweier-Innenkabine ab 7065 Euro pro Person, zzgl. Anreise nach Ushuaia, www.chimuadventures.de; oder komfortabler mit der Hanseatic nature, Außenkabine, 5 Sterne, von Ushuaia über die Falklandinseln und South Georgia zur Antarktis, mit Gourmet-Verpflegung, Exkursionen, Programm, deutschsprachiger Reiseleitung, Flügen, Vorprogramm in Buenos Aires, 22 Tage ab 18890 Euro, über Geoplan Privatreisen, www.geoplan-reisen.de.

► **Literatur:** Sir Ernest Henry Shackleton: Südwärts, Die Endurance Expedition; Erstausgabe 1919, mitreißend auch nach über 100 Jahren, Edition Erdmann, Wiesbaden, November 2020, 24 Euro, www.verlags-haus-roemerweg.de; Christian Walther: Antarktis, Anschauliches Reise-, Lese- und Informationsbuch, 10. Auflage 2018, Conrad Stein Verlag, 28,90 Euro, www.conrad-stein-verlag.de.

► **Auskunft:** Umfangreiche und sehr fundierte Informationen liefert das Umweltbundesamt, www.umweltbundesamt.de; weitere Infos und Webcam der Neumayer-Polarforschungsstation bietet das Alfred-Wegener-Institut: www.awi.de.



Die ehemalige britische Forschungsstation von Port Lockroy ist heute ein Museum.



CORONA-HINWEIS

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine zeitlose Destinationgeschichte. Auch wenn das Reisen pandemiebedingt aktuell und in den kommenden Monaten nicht oder nur erschwert möglich ist, möchten wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit Reiseinspirationen versorgen. Stets aktuelle Hinweise, etwa zu Corona-Risikogebieten, Einreise- und Quarantänebestimmungen listet das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen, www.auswaertiges-amt.de.

Ein Seeleopard, auch bekannt als der Bösewicht der Antarktis, ruht sich auf einer Eisscholle aus. Fotos: Marc Vorsatz

Heute bringen sie gut betuchten Touristen auf den großen modernen Expeditionsschiffen die Seekrankheit. In den ersten 24 Stunden zeigt sich die Drake-Passage jedoch moderat. Sechs bis sieben Meter hohe Wellenberge bringen das Schiff in ein behäbiges Rollen, welches immerhin etwa ein Viertel der Gäste ans Bett fesselt. Im Bordrestaurant bleiben auffallend viele Stühle leer.

Aber dann legen sich Wind und Wellen wie von Zauberhand, und am Horizont wird ein Farbrausch sichtbar, wie es ihn so wohl nur in den polaren Regionen der Erde zu bestaunen gibt. Zwischen schwarzblauen Regenwolken und dem stahlgrauen Meer brennt der Himmel lichterloh. Gottesfürchtige Seefahrer glaubten von jeher, an dieser Stelle den Eingang zur Hölle ausgemacht zu haben. Ande-



Sie mögen die Touristen, die Touristen mögen sie: eine Eselspinguin-Mama mit ihrem Küken.

re sahen Terra incognita, das unbekannte Reich, in dem Riesenkraken ganze Boote mit Mann und Maus in finsternen Tiefen rissen.

Neben den Eisbergen wirkt das Schiff plötzlich winzig

Am nächsten Morgen ziehen die ersten gewaltigen Eisberge links und rechts der Reling vorbei. Das große Schiff wirkt plötzlich winzig. Die kalten Riesen schimmern majestätisch in einem geheimnisvollen Weißblau unter einer tiefen, bedrückenden Wolkendecke, die sich wie ein schweres Tuch auf sie gelegt hat. Eine Schule Buckelwale zieht unbekümmert gen Süden und die ersten Eselspinguine eskortieren das Schiff. Dann endlich die ersehnte Durchsage: Land in Sicht!

Die erste Anlandung auf dem Kontinent der Extreme ist selbst für weit gereiste Weltbürger ein erhabener Moment. Nicht nur, weil neugierige Pinguine herangewatschelt kommen und sogar manchmal kuscheln wollen. Angst haben sie keine vor dem Menschen. Gefahr droht ihnen nämlich lediglich im Wasser und Wärme bedeutet Überleben auf dem kältesten und stürmischsten Erdteil. Besonders an der ehemaligen britischen Forschungsstation Port Lockroy, die heute das südlichste Museum, den südlichsten Shop und das südlichste Postamt der Welt beherbergt, haben es die Pinguine auf wärmespender Besucher abgesehen. Zur Freude der Touristen, zum Ärger der Guides, die das vergeblich zu verhindern suchen.

peraturen fielen im Sommer 2018 auf minus 98,6 Grad, ein neuer Kälterekord weltweit.

Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick scheinen, dass es in den küstennahen Gefilden des Südpolarmeeres von Leben nur so wimmelt: von winzigen Algen, Plankton und wenigen Zentimetern großem Krill über Antarktische, Albatrosse, Pinguine, Delfine, Robben, Orcas bis hin zu den Riesen der Meere, den Blauwalen.

Kurzes Badevergnügen bei Minusgraden

Auf ein paar Schwimmstöße darf sich auch der Mensch zu ihnen gesellen. Sicherheitshalber fest angeleint, beim sogenannten Polar Plunge. Die Wassertemperatur beträgt frostige 1,2 Grad – unter null. Kostet Überwindung, bleibt aber ebenso im Gedächtnis wie die Begegnung mit dem Seeleoparden.

ANZEIGE

Der Reise-Tipp

Mit dem Glacier Express entspannt genießen



Geniessen Sie ganz entspannt die zwei berühmtesten Alpen-Panorama-Erlebnis-Bahnen der Schweiz

Schon im normalen Zug ist Bahnfahren in der Schweiz ein Erlebnis. Denn man kommt bei den imposanten Bergen, Brücken und Aquädukten aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Der Glacier Express, der bei seiner Fahrt von Zermatt nach St. Moritz den 2033 Meter hohen Oberalppass passiert, ist wohl der am meisten gebuchte Panorama-Zug der Welt. Die rund siebenstündige Fahrt mit dem „langsamsten Schnelzug der Welt“ wird Sie begeistern. Das macht den Glacier Express einzigartig: Sie reisen durch unberührte Berglandschaften, mondäne Kurorte, heimelige Dörfer und tiefe Schluchten. Sie werden begeistert sein von einzigartigen Viadukten und Kehrtunneln. Großzügige Panoramaverglasung rückt die Bergkulisse mit atemberaubender Aussicht in den Vordergrund. Sie werden sich fühlen wie in Ihrem eigenen Wohnzimmer, elegante Innenausstat-

tung mit Raumtemperatur zum Wohlfühlen.

Mit der Berninabahn auf den Spuren des Weltkulturerbes bis nach Italien

Mit bis zu sieben Prozent Neigung gehört die Strecke zu den steilsten und eindrucksvollsten der Welt. Vorbei an mächtigen Bergriesen und über die mit 2253 Metern höchste Bahntransversale der Alpen, geht es hinab in fast mediterranes Klima, Palmen inklusive.

Mehr Kontrast während einer eintägigen Panoramareise geht kaum.

Und das Tollste, während der Reise nach Tirano steigen Sie in Alp Grüm 2091 Meter über dem Meer, nahe bei den Wolken aus.

Das Gefühl der grenzenlosen Freiheit stellt sich spätestens jetzt ein, wenn Sie auf der Sonnenterrasse stehen und sich von der schroffen Anmut des Berninamassivs überwältigt lassen.

TIPP: Acht tägige Alpenpanoramareise mit Glacier und Bernina Express schon ab 1168 Euro, gratis Bahnreise von Ihrem Heimatort in Deutschland bei Buchung bis 23.12.2020, E-Mail: info@zugprofi.de

Jetzt ohne Risiko buchen, Sie können bis 45 Tage vor Anreise kostenlos umbuchen!

Infopakete „Alpenpanoramabahn Schweiz“ (Wert 8,50 Euro).

Jetzt gratis anfordern, nur solange Vorrat reicht

www.zugprofi.de/infopaket oder telefonisch: 02771/4278995

Ciliox GmbH – Zugprofi · Industriestraße 42 · 35684 Dillenburg
Telefon (0 27 71) 4 27 89 95 · www.zugprofi.de

HolidayCheck

Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereist hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.



Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-Expertin Vanessa Schürle aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubsexperten von HolidayCheck Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar:

0800 240 4455
HolidayCheck AG
Bahnweg 8 · CH-8598 Bottighofen
www.holidaycheck.de

Welterbepfad in Wismar

(srt). In der Hansestadt Wismar eröffnet noch im November der Welterbe-Lehrpfad entlang der Welterbe-Pufferzone an der sogenannten „Kuhweide“. Ziel ist es, die Gäste über die Stadtgeschichte zu informieren. Highlight auf dem Weg ist der „Magische Blick“: zwei Säulen, die den Kirchturm von St. Marien und das Kirchenschiff von St. Georgen zeigen. Befindet sich der Betrachter in der richtigen Position zu diesen Säulen, so verschmelzen sie zu einer Kirche. Die optische Täuschung passiert an dem Standpunkt auch mit den echten Kirchen.

Quantas feiert Geburtstag

(srt). Die australische Fluggesellschaft Qantas feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Sie ist nach der niederländischen KLM und der kolumbianischen Avianca die drittälteste noch existierende Airline der Welt. Gegründet wurde sie im November 1920 von Piloten und Viehzüchtern, um die entlegenen Gemeinden im australischen Outback miteinander zu verbinden und einen Postdienst einzurichten. Der erste Flug fand im Januar 1921 statt.

► REDAKTION
Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: reiseseiten@vrm.de

Redaktion:
Ute Strunk 06131-48 4473
Anna Röttgers 06131-48 4191
Sekretariat:
Antje Kuli 06131-48 5865
Fax 06131-48 5868

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendausgabe berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt. Die Berichterstattung folgt unabhängigen journalistischen Maßstäben.

Von Carsten Heinke

Dünne Nebelschwaden wachsen aus dem feuchten Gras. Sein Duft mischt sich mit dem von Laub und Kiefernnadeln. Wie frischer Atem strömt er durch das offene Küchenfenster. Ein Tag im Spätherbst neigt sich dem Ende zu. „In Ermland kann man riechen, wenn es Abend wird“ meint Marta Wysoki ska und holt die Brote aus dem Ofen. Damit sorgt die junge Frau in Jeans und T-Shirt für noch mehr Wohlgeruch im „Siedlisko Pasięka“ – auf Deutsch: Bienen- oder Immenhof. Das kleine bäuerliche Anwesen ist Familienwohnsitz, Ferienranch und Imkerei. Es gehört zum Dörfchen Wonneberg (Studzianka) und liegt in einem Wald am Teich, irgendwo zwischen Allenstein (Olsztyn) und Heilsberg (Lidzbark Warmi ski), mitten in der stillen Wildnis Ermlands.

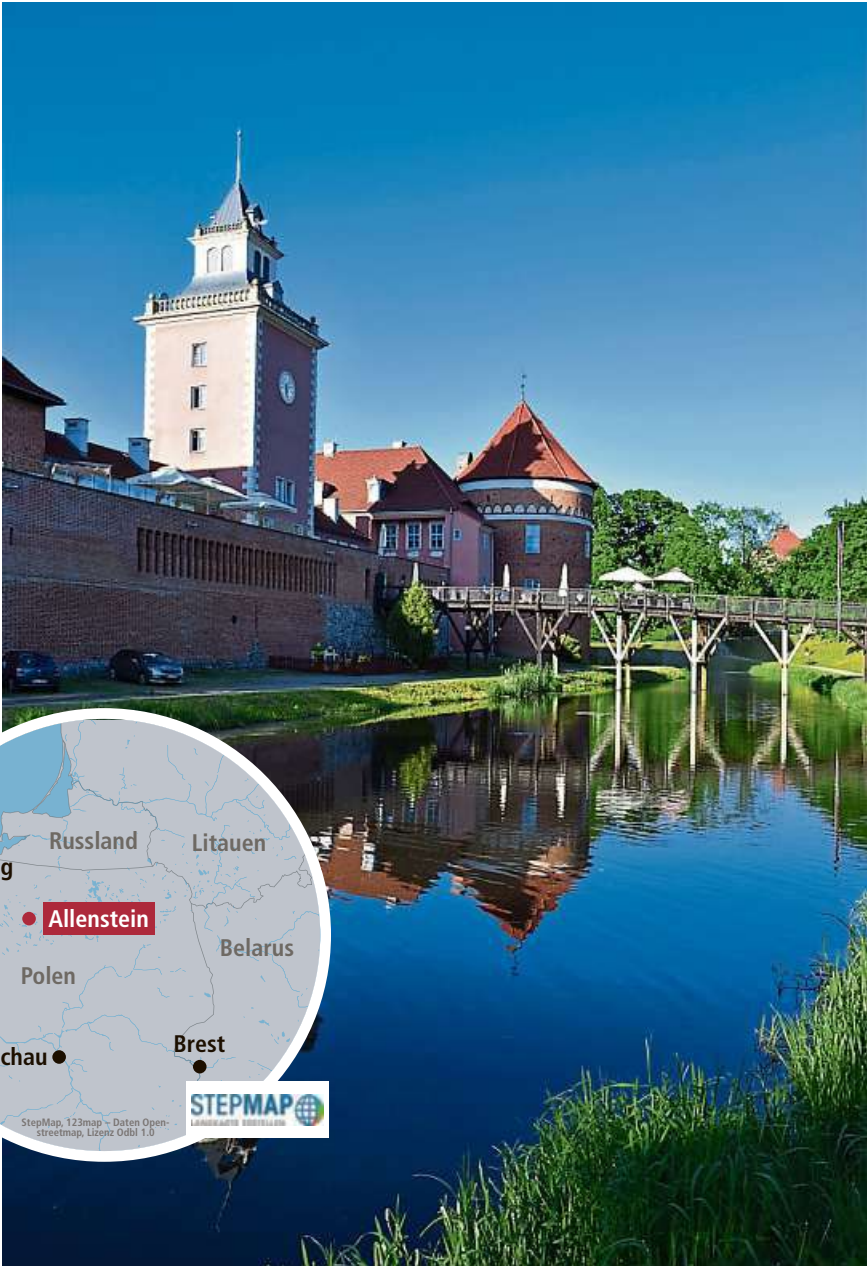
Die ländliche, nur dünn besiedelte Region im Nordosten Polens bildete zusammen mit dem Oberland und den Masuren, dem litauischen Memelland und dem Königsberger Gebiet (Kaliningrader Oblast) bis 1945 die deutsche Provinz Ostpreußen. Einst lebten hier die baltischen Pruzzen. Bevor der Landstrich 1466 als Fürstbistum an Polnisch-Preußen und 1772 an das preußische Königreich fiel, war es Teil des Deutschordensstaates (13.–15. Jahrhundert).

An die ereignisreiche Vergangenheit des unscheinbaren Landstrichs erinnert die Route der masurischen Befestigungsanlagen. Dazu gehören neben wehrhaften Schlössern und Kirchen auch Bunkerkomplexe wie die Wolfsschanze bei Görzitz, vor allem aber die zahlreichen, meist sorgfältig restaurierten Ordensburgen. Zu den bekanntesten der protzigen gotischen Backsteinbauten gehören die in Allenstein, Heilsberg und Frauenburg.

Honig in allen Bernsteinfarben

Im Wohnhaus des Immenhofs klappern Teller und Besteck, denn hier dreht sich gerade alles um das Essen. Während Marta die Suppe vorbereitet, stellt ihr Mann Tomek Schälchen auf den Tisch und füllt sie mit Honig in allen Bernsteinfarben – von tiefem Dunkelbraun bis Beinahe-Weiß. Bevor das Abendessen fertig ist, dürfen die Gäste davon kosten. Eine Sorte schmeckt besser als die andere. Die Erzeuger freuen sich.

Marta und Tomasz Wysokinski, beide 38, beide Ökologen, kamen aus Zufall zu den Bienen. Ein befreundeter Imker sei schuld gewesen. „Als er in die Stadt umzog, vererbte er uns seine Bienenstöcke samt Bewohnern“, erzählt der Mann. Mittlerweile tummeln sich 70 Völker im privaten Wald der Wysokinskis. Mit einem jährlichen Honigertrag von zwei Tonnen revanchieren sich die fleißigen Insekten für die Pflege. „Der Boden hier ist nicht sehr fruchtbar. Darum gibt es keine großen Äcker und kaum Probleme mit Agrarchemie“, erklärt Tomek. Massenhaftes Bienensterben sei in diesen



Die Ordensburg in Heilsberg (oben links) und das Kopenikusdenkmal in Frauenburg zählen zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Ermland. Der Landstrich ist aber auch für seine zahlreichen Biohöfe bekannt, etwa die Schäferei Lefevre mit ihrem preisgekrönten Käse (links) und die Waldimkerei Siedlisko Pasięka.
Fotos: Carsten Heinke



Burgen, Bienen, Biohöfe

Das polnische Ermland ist noch ein echter Geheimtipp

Breiten noch kein Thema.

Schon während des Studiums träumte das Paar davon, der Großstadt zu entfliehen – und zwar nach Ermland. „Hier sind Natur und Landleben noch sehr ursprünglich und die Preise günstig“, kommentiert Marta. Diverse Jobs im Ausland und eisernes Sparen halfen ihnen, sich ihren Traum zu erfüllen. Das passende Anwesen hatten sie im Internet entdeckt. Es ist 14 Hektar groß. Zwischen Eichen, Kiefern und weiteren Bäumen steht ein ermländisches Bauernhaus, gebaut vor mehr als 100 Jahren. Bis Anfang der 90er-Jahre wurde das Gehöft bewohnt. Danach lag es lange brach. „Fast alles war kaputt“, berichtet Tomek. Die jungen Eheleute kauften Wald und Hof und schufen ihr Domizil – nicht nur für die eigene Familie. Die drei geräumigen, gemütlichen Gästezimmer sind fast immer belegt.

Neue Landlust: bio, kreativ, relaxt

„Es spricht sich herum, dass es in Ermland und den Masuren außer den bekannten noch viele andere schöne Plätze gibt“, sagt Artur, der mit seinem Partner Tomas die Landpension Fajne Miejsce, auf Deutsch: schöner Platz, betreibt. Das hübsche Häuschen mit weitläufigem Grundstück liegt am Rande des Dorfes Lokau, dessen prächtige Kirche ein wahres Kleinod gotischer

Backsteinbaukunst ist.

Der Ringsee, den man von dem erhöht liegenden Haus sehen kann, ist nur 150 Meter entfernt. Zwischen den hügeligen Wiesen rundherum findet jeder sein privates Ruheplätzchen. Für Mußestunden ihrer Gäste bieten Artur und Tomas Stoffdruck- oder Seifen-Workshops und vegane Kochkurse an. Ähnlich wie die Waldimkerfamilie entschied sich das Designer-Paar für ein Leben auf dem Land und dafür, es mit anderen zu teilen. Und ebenso wie Siedlisko Pasięka gehört ihr liebevoll gepflegtes Anwesen zum regionalen Ökotourismus-

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgeben – dann nur dafür.“

Magdalena Lefevre, Besitzerin der Schäferei Lefevre

Netzwerk „Revita Warmia“.

Dessen Gründer sind die Künstler-Eheleute Marcelina Mikułowska und Rafał Mikułowski, die im Zentrum von Seeburg (Jeziorany) ein Galerie-Café betreiben. Unter anderem gibt es hier Auskunft über die 26 Biobauernhöfe, Landpensionen und Gasthäuser des Vereins. Während der Saison findet jeden Samstag auf dem Marktplatz vor der Galerie ein Ökomarkt statt. Zwischen neun und zwölf Uhr bieten dort Bioproduzenten, Handwerker und Kreative ihre Produkte feil. Immer mit dabei sind neben Martas und Tomeks Honig vegane Köstlichkeiten des „mobilen Restaurants“ von Ewa Pe und Käsespezialitäten von der Schäferei Lefevre.

Käsemachen gegen Stress

Obwohl es dort nur eine Ferienwohnung gibt, mangelt es im Sommer nicht an Besuchern. „Viele unserer Kunden kommen direkt auf den Hof, um Käse zu kaufen“, sagt Stéphane Lefevre. Der Franzose hatte jahrelang Brautkleider in Warschau verkauft, wobei er seine Frau Magdalena kennenlernte. Sie heirateten und gingen nach Paris. Dann zog es auch sie aufs Land.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben auf-

gebe – dann nur dafür“, erzählt die promovierte Landschaftsarchitektin. 2014 zogen sie, ihr Mann und ihre Tochter sowie 17 Lacaune-Milchschafe aus Frankreich ins ermländische Kerstinowo (Kiersztanowo) bei Sensburg, um eine neue Existenz aufzubauen. Mittlerweile blöken in den Ställen 72 Tiere, die beide täglich eigenhändig melken. Aus 1500 Litern Milch stellen sie monatlich 300 Kilo Käse her – meist Roquefort, und Frischkäse. Insgesamt sind es zwölf Sorten, darunter Produkte mit Ingwer, Mohn, Feige sowie Eichel-Asche.

Parallel zur Eröffnung der Marktsaison in Seeburg findet in Heilsberg das alljährliche Käsefestival statt. Anfangs eine reine regionale Angelegenheit, treffen sich dort inzwischen Liebhaber und Produzenten aus ganz Polen. Da wird probiert und gefachsimpelt, gekaut, gekocht und gefeiert. Höhepunkt ist ein Wettbewerb um die besten Produkte. Zu den Preisträgern gehörten die Lefevres bereits: mit ihrem Aschekäse „Schwarzes Schaf“.

Die Langsamkeit, die man an vielen Orten Ermlands spürt, ist in kleinen Städten wie Rößel, Heilsberg oder Bischofsburg (Biskupiec) Programm. Denn mit dem Anschluss an die internationale Cittaslow-Bewegung erhebt man hier die hausgemachte Lebensqualität zum leitenden Prinzip. Aussteiger und Großstadtflüchtlinge werden zu

Biobauern, Natur- wie Landliebhaber entdecken die Region als individuelles Reiseziel. Dieser Trend verhindert nicht, dass weite Teile Ermlands weiter in den Träumen alter Tage schlummern.

INFORMATIONEN

► **Anreise:** Mit dem Auto braucht man vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Ermland mindestens zehn Stunden, guter Ausgangspunkt für Touren in die ländliche Umgebung ist Allenstein, die Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren; der Flughafen Olsztyn-Mazury, eine Stunde mit dem Zug von Allenstein entfernt, wird von Wizz Air angefliegen, ab Dortmund.

► **Übernachtung:** Siedlisko Pasięka, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen ca. 38 Euro pro Person, www.siedliskopasieka.pl; Landpension Fajne Miejsce, Doppelzimmer für zwei Nächte ab 99 Euro, www.fajnemiejsce.pl; Gästezimmer bietet auch die Ökofarm Lefevre, www.owczarnialefevre.com; helle, saubere Zimmer mit gemeinsamer Küche und Bad im Stadtzentrum von Allenstein bietet das Hostel Olsztyn, Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad ab 22 Euro, www.hostel-olsztyn.mozello.pl.

► **Auskunft:** Polnisches Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel/de.



Jahre
1945–2020

ECHO

DARMSTÄDTER ECHO GROSS-GERAUER ECHO
BERGSTRÄSSER ECHO
ODENWÄLDER ECHO

INHALT

Herzlichen Glückwunsch Politiker und Entscheider der Region gratulieren dem ECHO zum Jubiläum	3
Die ECHO-Etage Vorstellung der Mitarbeiter des Stammhauses in der Berliner Allee	6
Die Außenredaktionen Vorstellung der Standorte in Erbach, Rüsselsheim und Heppenheim	8
„Wir sind VRM“ Ein Medienverlag in der Region – wer ist die VRM und wer arbeitet hier?	10
ECHO-Chefredaktion Süd Hessens Redaktionsspitze stellt sich vor	13
Im Wandel der Zeit Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Titelseite immer wieder verändert	14
Die bittere Wahrheit US-Amerikaner gaben ECHO-Gründern wichtigen Auftrag mit auf den Weg	18
Die Chronik Das sind die Meilensteine der ECHO-Entwicklung	20
Seriös auffallen Wie Journalisten gegen laute und unreglementierte Medien ankommen	22

Impressum

Herausgeber:
Hans Georg Schnücker

Verlag:
Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65,
64295 Darmstadt (zugleich ladungsfähige Anschrift für
alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsführer:
Joachim Liebler, Kurt Pfeiffer, Hans Georg Schnücker

Chefredaktion:
Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung),
Lars Hennemann (redaktionell verantwortlich),
Stefan Schröder, Alexandra Eisen (Stv.),
Tim Maurer (Stv.), Jens Kleindienst (Stv.)

Objektleitung:
Ulla Niemann

Redaktion:
Tim Maurer (verantwortlich)

Gestaltung:
Silke Schwing (verantwortlich), Karina Schrei

Anzeigen:
Marc Becker (verantwortlich)

Logistik:
Lars Groth

Druck:
VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2,
65428 Rüsselsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und
Zeichnungen sowie für die Richtigkeit telefonisch
aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt
der Verlag keine Gewähr. Schadenersatzansprüche
sind ausgeschlossen. Abbestellungen von Anzeigen
bedürfen der Schriftform.

Soweit für vom Verlag gestaltete Texte und Anzeigen
Urheberrechtsschutz besteht, sind Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit
schriftlicher Genehmigung der Verlagsleitung zulässig.

Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 48 ab 1. Januar 2020.

Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste
Nr. 18 vom 1. Januar 2020.

Grafik Titel: Yulia Buchatskaya, asmakar/AdobeStock
Montage Titel: Karina Schrei
Foto Hans Georg Schnücker: Sascha Kopp
Foto Lars Hennemann: André Hirtz

Für die Demokratie

Unabhängige Presse für eine freiheitliche Grundordnung



Hans Georg Schnücker

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als kurz nach Ende des 2. Weltkrieges die westlichen Besatzungsmächte Lizenzen zur Herausgabe von Tageszeitungen vergaben, konnte noch niemand ahnen, welch wesentlicher Beitrag dadurch zur Entwicklung demokratischer Strukturen im damaligen Westdeutschland geleistet wurde. Heute, 75 Jahre später, ist die Rolle einer freien, unabhängigen Presse klarer denn je.

Als Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Presse-Agentur werde ich regelmäßig über die Einhaltung der Pressefreiheit weltweit informiert. Leider ist die Entwicklung nicht gut, staatliche Angriffe oder der Einfluss von privaten Investoren wie Oligarchen in Osteuropa nehmen wieder zu. Dafür gibt es eine klare Korrela-

tion zwischen einer Abnahme der Pressefreiheit und einer Zunahme der Korruption.

Schon alleine die Vorstellung, dass man sich wegen unrechtmäßigem Verhalten im Darmstädter Echo wiederfinden könnte, veranlasst viele Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur etc. zu besonnenem Handeln.

Diese Rolle wurde in den vielen Jahren immer wieder infrage gestellt, spätestens mit der weltweiten Verbreitung des World Wide Web schien das Ende der Zeitungen endgültig eingeleitet.

Die damit verbundenen Hoffnungen, das ganze Wissen dieser Welt für alle frei verfügbar zu haben, die Zunahme von Meinungsvielfalt, Transparenz und Offenheit, gesellschaftliche Partizipation und Mitbestimmung, Rückgang der weltweiten Armut durch Wissenstransfer, unbegrenzte Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Menschen oder die Zunahme von basis-demokratischen Entscheidungsmöglichkeiten, haben sich nur zum Teil oder gar nicht erfüllt.

Im Gegenteil: Desinformation und Hassreden sind an der Tagesordnung, totalitäre Systeme werden durch unbegrenzten Datenzugriff gestärkt. Technologie-Unternehmen sagen hier, was richtig für mich ist, Wahlen werden durch Roboter beeinflusst, Jugendliche haben 1000 Freunde in sogenannten Sozialen Netzwerken, aber keine richtigen mehr, nicht nur

Kinder, nein auch Erwachsene wissen nicht mehr, was sie glauben können.

Ja, auch im Darmstädter Echo werden Fehler gemacht, weil hier Menschen arbeiten, aber es gibt keine Verbreitung von alternativen Fakten, zugelassenen Hassreden oder vorsätzlicher Desinformation.

„Sie honorieren das tägliche Ringen um die wahren Hintergründe.“

Sie als Leserinnen und Leser honorieren das tägliche Ringen um die wahren Hintergründe, um Fakten, Orientierung und Nutzwert durch Ihre Aufmerksamkeit für das Darmstädter Echo und Ihre langjährige Treue.

Dafür danke ich Ihnen, auch mit dem Versprechen, dass das Darmstädter Echo auch in den nächsten 75 Jahren alles dafür tun wird, dass unsere freiheitlich demokratische Grundordnung durch eine freie, unabhängige Presse jede erforderliche Unterstützung erhält.

Es steht viel auf dem Spiel.

Herzlichst

Schnücker

Ihr Hans Georg Schnücker
Herausgeber

Wertvoll und frei

Warum das ECHO unverzichtbar ist und bleiben wird

Immer wieder werde ich gefragt, was meiner Meinung nach das ECHO immer noch zu etwas Besonderem macht. Die Antwort: Sie, liebe Leserinnen und Leser. Sie, liebe Userinnen und User. Sie alle schätzen das ECHO als Garanten für zuverlässige und damit im besten Sinne des Wortes werthaltige Informationen aus Darmstadt und Südhessen. Ob auf dem Smartphone, dem Tablet, dem PC oder auf Papier, am besten mit einer guten Tasse Kaffee zum Frühstück – das ECHO wird 75 Jahre nach seiner Gründung in mittlerweile vielen Formen und Formaten hergestellt. Aber es ist für alle, die in Hessens Wissenschaftsstadt, dem Odenwald, in Darmstadt-Dieburg, im Ried oder an der Bergstraße leben und arbeiten, immer noch genauso unverzichtbar wie im ersten Jahr.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Im gefühlten 30. Jahr des Internets kann mittlerweile jeder komplett barrierefrei Themen und Behauptungen jedweder Art in die Welt setzen. Das ist ganz generell auch gut so. Demokratie lebt von Freiheit und freiem Austausch. Aber wie jede Freiheit hat auch diese ihren Preis. Wo jeder alles behaupten kann, entstehen nicht automatisch Ordnung und Orientierung, sondern vielfach nur Lärm, Stress und Streit. Wir sehen nicht nur in den USA, wohin so etwas führen kann. Die Gesellschaft ist so gereizt wie nie.

In einer solchen Situation tut es gut zu wissen, dass es eine unabhängige Instanz

gibt, auf die man sich verlassen kann. An dieser Stelle wird gerne von der „vierten Gewalt im Staat“ gesprochen. Ich mag diesen Begriff nicht, er ist mir zu pathetisch. Auch sind wir Journalisten im Gegensatz zu Parlamentariern, Regierungen und Justiz nicht demokratisch legitimiert. Aber wir haben trotzdem in einer Demokratie eine ganz klare Rolle: Wir schauen den Mächtigen oder denen, die gerne mächtig wären, auf die Finger. Und das ist gut so. Auch in Darmstadt konnte man in der jüngeren Vergangenheit lesen, warum.

Im Jahr 2020 kann man aber eigentlich keinen Text schreiben, ohne auf das Coronavirus einzugehen. Auch das ECHO ist von der Pandemie durchgeschüttelt worden und wird es noch. Aber wie unter dem sprichwörtlichen Brennglas hat die Krise deutlicher als alles andere gezeigt, wie wichtig verlässliche Quellen der Information sind. Die Redaktion liefert deshalb neben stets aktuellen Zahlen fortlaufend auch Analysen, über alle Schwierigkeiten hinweg Mut machende Positiverlebnisse, Ratschläge und Lebenshilfe. So wird das ECHO mitten in der wohl größten Herausforderung, der wir alle uns seit Langem zu stellen haben, erst recht zum unverzichtbaren Begleiter im Alltag.

Das kann es, weil es noch etwas gibt, was es zu etwas Besonderem macht: die Menschen, die in der Redaktion und allen Abteilungen der VRM für das ECHO



Lars Hennemann

arbeiten. Sie kennen und lieben – bei aller konstruktiv-kritischen Distanz, die man als Medienschaffender einfach haben und sich bewahren muss – die Stadt und ihr Umfeld. Das macht am Ende den Unterschied aus und wird ihn auch in Zukunft ausmachen. In Zeiten von Corona und dann, wenn wir die Pandemie gemeinsam überwunden haben werden.

Im Namen aller dieser Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich bei Ihnen für Ihre große Treue und Verbundenheit. Bleiben Sie gesund.

Hennemann

Ihr
Lars Hennemann



Volker Bouffier

MINISTERPRÄSIDENT HESSEN

Wenn eine Zeitung 75 Jahre alt wird, dürfen wir von einem traditionsreichen Blatt sprechen. Einem Blatt, das seit seiner Gründung ein treuer Begleiter seiner Leserinnen und Leser ist. Einem Blatt, das gewissenhaft recherchierte, umfassende Berichte und sachkundige Einordnungen aus allen Teilen der Welt und seiner Heimatregion bietet. Einem Blatt, das in einer sich wandelnden Medienwelt seinen Platz hat.

Als das Darmstädter Echo zum ersten Mal erschien, waren der Zweite Weltkrieg und die nationalsozialistische Diktatur kaum zu Ende. Die Menschen suchten zuverlässige Orientierung und glaubwürdige Informationen. Das bot die Zeitung, und sie bietet es bis heute.

Ich freue mich, dem Darmstädter Echo zu seinem 75-jährigen Jubiläum gratulieren zu können. Allen, die für die Zeitung tätig waren oder sind, gilt mein herzlicher Dank für ihre Leistungen, verbunden mit allen guten Wünschen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.



Jochen Partsch

OBERBÜRGERMEISTER, WISSENSCHAFTSSTADT DARMSTADT

Als damaliger Vorstandssprecher der Darmstädter Grünen, es war 1995, hatte ich den Eindruck, unsere örtliche Zeitung behandle uns ungerecht – von unseren Pressemitteilungen würden viel weniger berücksichtigt als von jenen der anderen Parteien. Also sprach ich mit Klaus Staat, dem damaligen Lokalchef. Er antwortete: „Die Klage bringen alle Parteien gleichermaßen vor. Solange dies so ist, dürfen sich auch alle gleich behandelt sehen.“ Daraus erwuchs ein enges, gutes, zweifellos von beiden Seiten her nicht unkritisches Verhältnis.

Ich lese jeden Morgen die gedruckte ECHO-Ausgabe, und oft am Vorabend die digitale. Bei der Vielfalt der Meinungen, die das ECHO wiedergibt, reibe ich mich naturgemäß an der einen oder anderen. Doch mit Respekt: Denn auch die Ansichten, denen ich persönlich nicht zustimme, sind meistens gut recherchiert, fundiert begründet und immer bedenkenenswert.

Darmstadt braucht sein ECHO: Es ist eine unverzichtbare Informationsquelle, eine bedeutsame Stimme für kommunikative Vernunft gerade in unserer Stadt, die sich dynamisch verändert. 75 Jahre ECHO sind zugleich 75 Jahre demokratischer Kultur in unserer Kommune. In diesem Sinne wünsche ich dem ECHO – gedruckt wie digital – ein langes und erfolgreiches Weiterwirken.



Rüdiger Fritsch

VEREINSPRÄSIDENT, SV DARMSTADT 98

75 Jahre Darmstädter Echo! Im Fußballjargon würde man dazu sagen: Traditionsverein. Das ECHO glänzt aber nicht nur durch sein Alter, sondern vor allem damit, dass es mit das wichtigste Organ in Stadt und Region ist. Für die Relevanz spricht auch, dass über die Inhalte oft leidenschaftlich diskutiert wird – positiv wie negativ. Auch wir führen bei konträren Ansichten hin und wieder „lebendige“ Gespräche mit den ECHO-Journalisten.

Bei allen unterschiedlichen Meinungen, die gerade der Fußball oft hervorrufen kann, konnten wir uns in all den Jahrzehnten aber auf einen Punkt verlassen: Vertrauen. Die Zusammenarbeit mit dem ECHO ist von langer Treue und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Für die kommenden 75 Jahre wünsche ich mir, dass das ECHO seinen Wurzeln treu bleibt. Die Champions-League-Berichte kann ich mir auch woanders durchlesen. Aber wie haben die Tennisklubs und Amateurfußballer gespielt? Und wie wird unsere Partie eingeschätzt? Das erfahre ich zuallererst im ECHO.



Stefan Oschmann

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG, MERCK

Merck und das Darmstädter Echo haben etwas ganz Entscheidendes gemeinsam: die klare Ausrichtung auf Qualität! Bei uns dreht sich alles um Wissenschaft und Technologie auf höchstem Niveau – immer verbunden mit dem Ziel, Patienten, Forscher und Kunden bestmöglich zu unterstützen. Beim Darmstädter Echo geht es um Lokaljournalismus auf höchstem Niveau, der ganz nah bei den Lesern ist und den Themen, die sie beschäftigen.

Wir freuen uns jedes Mal, wenn das ECHO über uns berichtet. Auch wenn wir natürlich nicht immer 100 Prozent einer Meinung sind, schätzen wir die überaus faire Berichterstattung. In diesem Sinne alles Gute für die kommenden 75 Jahre! Manchem mag das lang vorkommen. Aber wir bei Merck dürfen das sagen. Denn als das ECHO 1945 zum ersten Mal erschien, war Merck immerhin schon 277 Jahre alt.

INHALT

- 25 Darmstädter Mundart
ECHO-Kolumnist Charly Landzettl mit seinem Blick auf die Historie
- 26 Generationengespräch
Eine Jungredakteurin und ein alter Hase blicken auf die Arbeit als Journalist
- 28 Crossmediales Arbeiten
Der Newspool beschreibt, wie ein Journalist im Jahr 2020 vorgeht
- 30 24 Stunden
Einen Tag dabei in der ECHO-Redaktion: So entstehen unsere Inhalte
- 32 Zahlen, Daten, Fakten
Ein Blick hinter die Kulissen unserer Druckerei in Rüsselsheim
- 34 Morgens mit dabei
Mit dem Zeitungsausträger geht es durch das dunkle Viertel
- 37 Media Sales
Anzeigen in der Tageszeitung sind ein geschätztes Werbeumfeld
- 38 Die besonderen Seiten
Abteilung AdMedia: Content & More ergänzt das Tageszeitungsangebot
- 41 Langjährige Leser
Käte Diehl und Wolfgang Martin schätzen ihr ECHO sehr
- 42 Rasende Reporter
Ohne freie Mitarbeiter würde auch beim ECHO quasi nichts gehen
- 44 „Reklame“ war einmal
Anzeigen in der Tageszeitung haben sich in 75 Jahren sehr verändert
- 49 Blick auf die Leserschaft
Lesermarkt-Chefin Angela Harms beschreibt die ECHO-Kunden
- 50 Früher war’s handfester
ECHO-Urgestein Klaus Lohr blickt auf seine Zeit bei der Tageszeitung
- 54 Lesererinnerungen
Unsere Leser beschreiben ihre ganz persönlichen ECHO-Erlebnisse
- 56 „Digitales Dokument“
Darmstädter Tagblatt wird gerade digitalisiert
- 59 Echo hilft!
Seit 16 Jahren unterstützt das ECHO mit seiner Benefizaktion Südhessen
- 61 (K)ein neuer Trend
Beim ECHO gibt es alle zwei Wochen den Podcast „Station 64“ auf die Ohren
- 62 Vorabend-Lektüre
ECHO-Leser können das E-Paper schon ab 20.30 Uhr herunterladen

**VIelfalt
Aktiv
Entdecken**

DARMSTADT-DIEBURG

Wir gratulieren dem Darmstädter Echo ganz herzlich zum 75-jährigen Jubiläum!

... und freuen uns über weitere Berichte aus unserer Region:

ALLE 23 STÄDTE UND GEMEINDEN SOWIE DER LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG
GEMEINSAM MIT DEM STANDORTMARKETING DARMSTADT-DIEBURG E.V.



ERZHAUSEN



MESSEL



EPPERTSHAUSEN



BABENHAUSEN



WEITERSTADT



ROßDORF



MÜNSTER



SCHAAFHEIM



GRIESHEIM



MÜHLTAL



OBER-RAMSTADT



DIEBURG



GROß-UMSTADT



PFUNGSTADT



SEEHEIM-JUGENHEIM



MODAUTAL



GROß-ZIMMERN



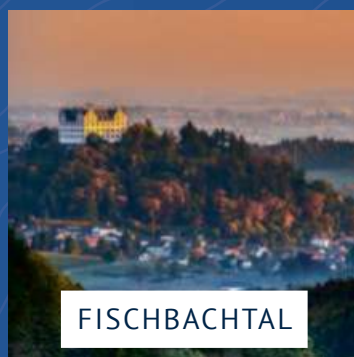
OTZBERG



BICKENBACH



ALSBACH-HÄHNLEIN



FISCHBACHTAL



REINHEIM



GROß-BIEBERAU

ENTSPANNEN, GENIEßEN UND AKTIV SEIN:

www.darmstadt-dieburg-entdecken.de

DARMSTADT-DIEBURG ENTDECKEN IST EIN ANGEBOT VON



Landkreis
Darmstadt-Dieburg



Standortmarketing
Darmstadt-Dieburg



Peter Schellhaas

LANDRAT
LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG

„Zeitungen sind ein wichtiger Bestandteil der demokratischen Gesellschaft, denn sie stehen für glaubwürdige und verlässliche Informationen.“

Liebes ECHO-Team, liebe Leserinnen und Leser,

seit nun mehr 75 Jahren können wir täglich das ECHO lesen. 75 Jahre voller Nachrichten, international, national und vor allem regional. Für viele gehört die Zeitungslektüre zum Start in den Tag dazu, auch für mich. Die neuesten Informationen aus Politik und Wirtschaft oder der Region zu lesen, ist ein Stück Lebensqualität, die es zu bewahren gilt.

Zeitungen sind ein wichtiger Bestandteil der demokratischen Gesellschaft, denn sie stehen für glaubwürdige und verlässliche Informationen. Die Zeitungen, gerade die regionalen Zeitungen, die vor Ort sind und über die Geschehnisse vor Ort berichten,

sind deshalb für mich ein wichtiger Teil der Informationsbeschaffung – und das nicht nur für mich, sondern auch für die Bürger der Region. Ich bin seit Jahrzehnten begeisterter ECHO-Leser und informiere mich im Darmstädter Echo darüber, was in unserer Region und vor allem in den 23 Kreiskommunen geschieht.

Mein Dank geht an alle Redakteurinnen und Redakteure, die aus den Kommunen berichten: sei es die Gemeindevertretersitzung, das Kindergartenfest oder den Bau einer neuen Schule. Zum 75. Geburtstag gratuliere ich sehr herzlich und wünsche für die Zukunft alles Gute! Wir brauchen regionale Zeitungen!



Frank Matiaske

LANDRAT
ODENWALDKREIS

„Das ECHO hat sich in den 75 Jahren seines Bestehens zu einer Konstanten für verlässliche Informationen entwickelt.“

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin mit dem Odenwälder Echo und seinem Vorgänger, der Odenwälder Heimatzeitung, aufgewachsen und konnte früh erfahren, wie wichtig gut gemachte regionale Nachrichten sind.

Das ECHO hat sich in den 75 Jahren seines Bestehens zu einer Konstanten für verlässliche Informationen entwickelt. Seine Redakteure sind gut vernetzt und dokumentieren das lokale Geschehen mit sorgsamer Recherche und fundiertem Know-how. Zugleich ordnen sie Entwicklungen des Kreises kritisch ein.

Seinerzeit als Druckvariante und heute zusätzlich im Internet und in den Sozialen Netzwerken präsent, war und ist das ECHO ein steter Begleiter. Gerade in Zeiten wie diesen ist es nach wie vor eine unverzichtbare Informationsquelle für unsere Region, denn selten war es wichtiger, über tagesaktuelle Ereignisse Bescheid zu wissen.

Ich wünsche dem ECHO für die Zukunft alles Gute – auf dass es viele weitere Generationen begleitet.



Christian Engelhardt

LANDRAT
KREIS BERGSTRASSE

„Als Bergsträßer Zeitung hat das ECHO seine Leserinnen und Leser gut informiert und ist fester Teil unserer Medienlandschaft.“

Liebe Leserinnen und Leser,

freie Meinungsäußerung ist das oberste Gut unserer Demokratie. Das ECHO trägt bereits seit 75 Jahren zu ihrem Erhalt und Schutz bei. Als Bergsträßer Zeitung hat es seine Leserinnen und Leser gut informiert und ist fester Teil unserer Medienlandschaft.

Durch tägliche Berichterstattung über weltweite und regionale Geschehnisse trägt es zur Meinungsbildung bei, auch und insbesondere durch seine digitalen Angebote. Damit unterstützt das

ECHO die Meinungsbildung und -äußerung und macht Nachrichten leichter zugänglich – alles in allem ein wichtiger Beitrag zur Meinungsfreiheit. Ich freue mich sehr, dass das ECHO mit der Zeit geht, sich an der hochwertigen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinter der Zeitung jedoch nichts verändert hat.

Ich danke dem ECHO für die angenehme Zusammenarbeit und freue mich auf viele weitere Jahre!



Thomas Will

LANDRAT
KREIS GROSS-GERAU

„Menschen haben nach wie vor ein großes Bedürfnis nach Informationen aus ihrem unmittelbaren Umfeld.“

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sich Gedanken über „Aussterbende Kulturtechniken“ macht, könnte rasch auch bei der Zeitung landen. Das Feuilleton der „WELT“ jedenfalls hat einmal unter dem schönen Titel „So liest man heute noch richtig Zeitung“ festgestellt, dass die wahre Aufregung unter Zeitungslesern (die Frauen wohl mitgedacht) nicht herrsche, wenn man abweichender Meinung zum Leitartikel sei, sondern wenn das Zeitungslayout sich ändere.

Da mag viel Wahres dran sein: Zeitunglesen ist mehr als reine Informationsbeschaffung. Die Haptik, die Optik, das Rascheln der Seiten beim Umblättern, die Druckerschwärze. Halt, heute ist vieles anders. Wirklich?

Noch immer beginnt der Tag für mich mit dem Blick in die Zeitung – auf dem Tablet freilich, die Zeiten haben sich geändert. Meinungen sondieren, abwägen, was die Menschen im Kreis umtreibt, Reflexion und Selbstreflexion. Manchmal nicke ich leise zustimmend, manchmal ärgere ich mich laut.

Menschen haben nach wie vor ein großes Bedürfnis nach Informationen aus ihrem unmittelbaren Umfeld. Lokale Nachrichten und Ereignisse qualitativ hochwertig aufzubereiten, bleibt eine zentrale Aufgabe. Ich wünsche dem ECHO ein langes Leben und eine wirtschaftlich gute Zukunft – die Politik braucht kritische Geister, die hartnäckig an Themen dranbleiben.



Wolfgang Koehler

VORSITZENDER
HEIMATVEREIN DARMSTÄDTER HEINER

„Hier spiegelt sich ein Stück Heimat wider, in der ich gerne lebe.“

Liebes ECHO-Team,

Ein Tag ohne Tageszeitung ist kein guter Tag! Eine Region ohne eigene Zeitung ist ein großes Stück ärmer!

In einer Zeit explodierender Nachrichtenflut dient mir neben vielen persönlichen Gesprächen, Fernsehen, Internet, Fachzeitschriften das Darmstädter Echo als lokaler Nachrichtenlieferant. Darüber hinaus ist das ECHO für unsere Region identitätsstiftend. Hier spiegelt sich ein Stück Heimat wider, in der ich gerne lebe. Nur hier erfahre ich, was in Sport, Kultur, Wirtschaft und lokaler Politik los ist. Hier erkenne ich, was uns in der Region besonders macht und zusammenhält.

Als Heinerfestpräsident verlasse ich mich gerne auf die gute Zusammenarbeit mit dem Darmstädter Echo – es kündigt nicht nur unsere Veranstaltungen an, sondern berichtet eindrucksvoll in Wort und Bild von den Emotionen unseres Heimatfests.

Somit gratuliere ich dem ganzen ECHO-Team und der VRM zum 75. Geburtstag, verbunden mit der Hoffnung, dass Sie uns als kritischer Wegbegleiter und Informationslieferant noch lange erhalten bleiben. Wir brauchen Sie für unsere Region genauso wie unseren SV 98 und vielleicht auch ein Bier aus der Region, mit dem ich gerne auf Ihr Wohl anstoße.

Die ECHO-Etage

VON MAXIMILIAN BROCK

Seit 2016 arbeitet ein Großteil der ECHO-Redaktion in der Berliner Allee 65 in Darmstadt. Hier entstehen täglich die Seiten des Darmstädter Echo und einzelne Teile der vier Regionalausgaben an der Bergstraße, im Odenwald, in Groß-Gerau und Rüsselsheim (Main-Spitze). In dem rundläufigen Großraumbüro auf der ersten Etage sitzen die Redaktionen und Abteilungen, die an Produktion, Vermarktung und Vertrieb der ECHO-Zeitungen beteiligt sind.

Die Inhalte der dazugehörigen Online-Portale werden ebenfalls von Darmstadt aus betreut. Bei AdMedia: Content & More entstehen am Standort werbegestützte Sonderseiten, Wochenblätter wie die „SüWo“ oder das „MedJournal“ und Beilagen wie diese. Das Team der Media Sales kümmert sich um die Vermarktung von Anzeigen und betreut Kunden aus der ganzen Region. Einige Kolleginnen und Kollegen stellen wir auf dieser Seite vor.



Guido Schiek (56)

FOTOGRAF

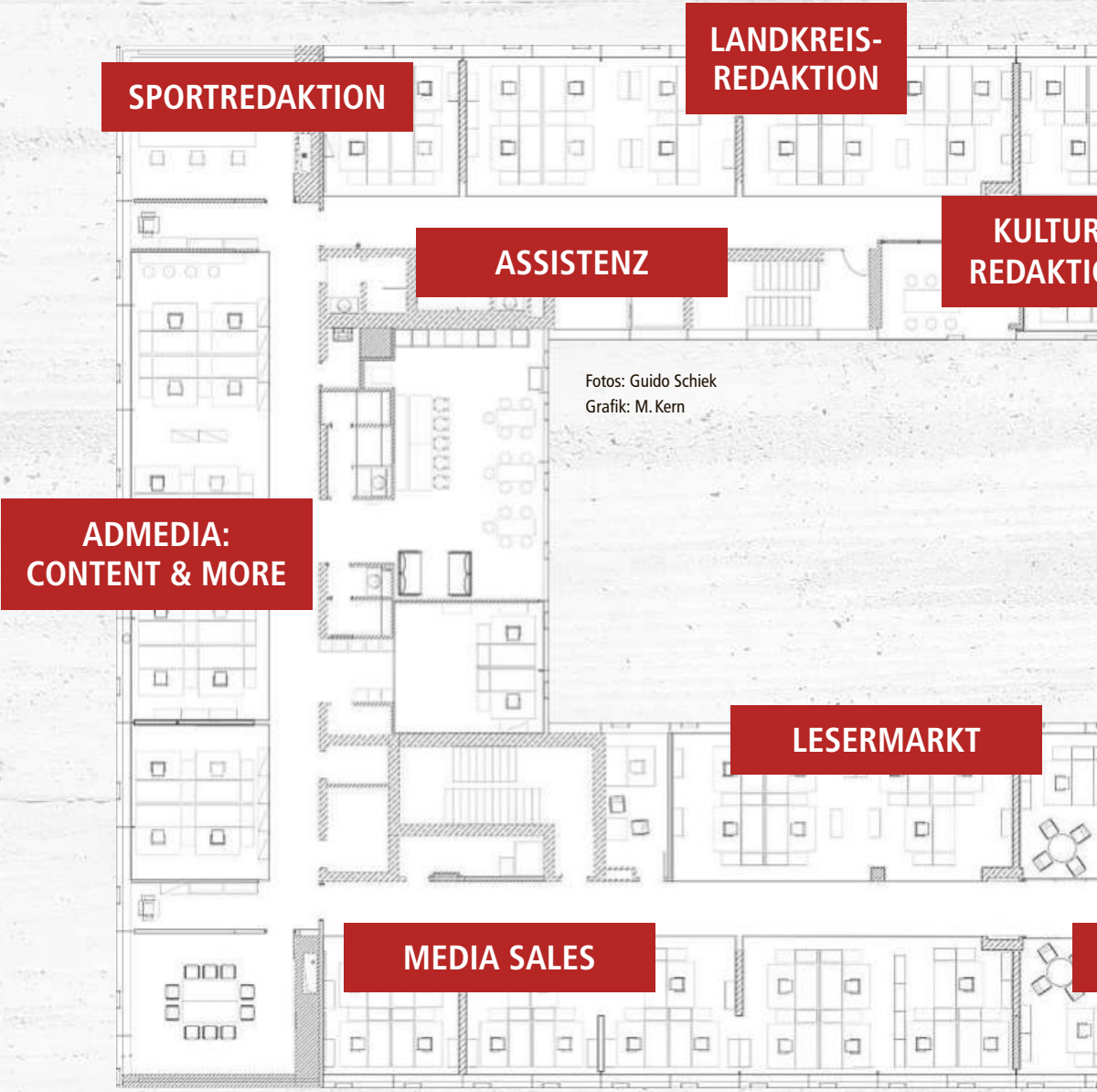
Ein wichtiger Bestandteil der Zeitungsgestaltung ist die Bebilderung. Darum kümmern sich die Fotografen. Guido Schiek ist schon lange für das ECHO mit der Kamera unterwegs. „Als Jugendlicher kam ich zur Fotografie, da wir in meiner Heimat Otzberg einen Fotoclub haben“, sagt er. Erste Erfahrungen sammelte er bei der Odenwälder Heimatzeitung. „Beim ECHO in Darmstadt habe ich dann mein Foto-Volontariat gemacht und war dabei, als die Zeitung zu Farbfotos wechselte.“ Heute koordiniert er mit einem Kollegen die Fotowünsche aller Redaktionen: „Man hat jeden Tag unterschiedlichste Motive vor der Linse, diese Vielfalt ist ein großer Pluspunkt. Auch das Gestalten von fotothematischen Seiten macht Laune.“



Josephine Dottermusch (26)

ASSISTENZ

Ein Team von Assistenten unterstützt die Redaktionen bei verschiedenen Aufgaben. Josephine Dottermusch ist an der Bergstraße und in Frankreich aufgewachsen, heute wohnt sie im Odenwald. Nach einer Ausbildung zur Fremdsprachensekretärin kam sie zum ECHO: „Als Assistentin der Lokalredaktion bearbeite ich das E-Mail-Postfach, telefoniere mit Lesern, schreibe Veranstaltungsankündigungen, trage Termine ein, beauftrage unsere freien Mitarbeiter und schicke Fotografen auf Termine.“ Sie arbeitet gern mit ihren Kollegen aus der Redaktion zusammen. „Es gibt immer etwas zu tun, und die Arbeit ist abwechslungsreich“, sagt sie. „Ich finde es toll, am nächsten Tag zu sehen, was wir zusammen geschafft haben.“



Johannes Igier (39)

SÜDHESSEN-DESK

Hier laufen die Fäden zusammen: Nachrichten, Texte und Fotos aus den Redaktionen. Der Südhessen-Desk gestaltet die Seiten der ECHO-Zeitungen, der Main-Spitze und deren E-Paper-Ausgaben – zudem wird hier ein Teil der Inhalte für die Online-Portale bearbeitet. Johannes Igier hat sein Volontariat beim ECHO gemacht, er gehört zu dem 16-köpfigen Team am Südhessen-Desk. „Ich mag die Dynamik. Hier müssen schnell die richtigen Entscheidungen getroffen werden, um jeden Leser bestmöglich zu informieren. Das treibt mich an“, sagt er. Als Contentmanager ist er die Print-Schnittstelle zwischen den Lokal-ausgaben und dem Mantelteil, der hauptsächlich in Mainz entsteht.



Anja Ingel

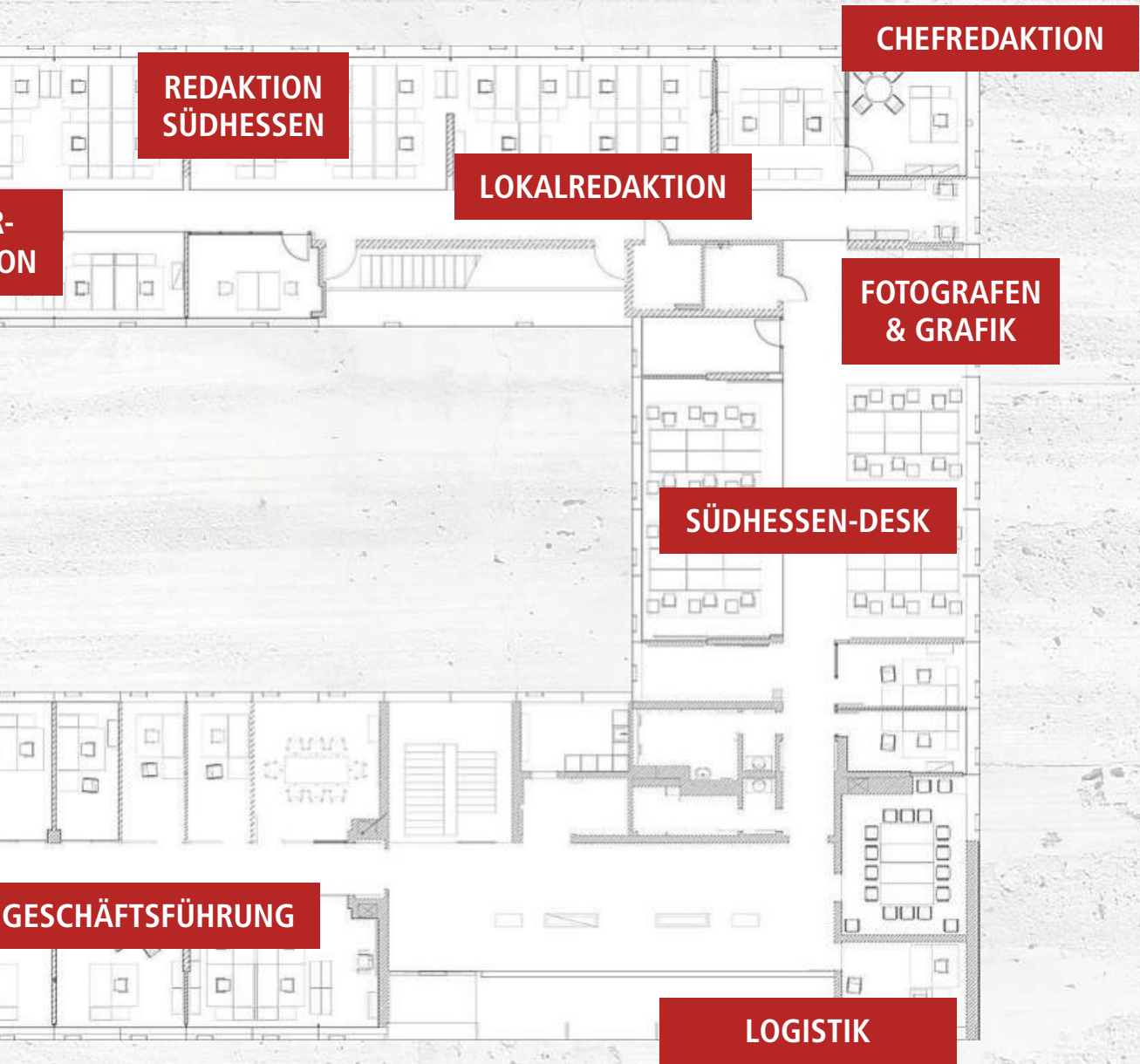
REDAKTION

Wenn ein... wald un... rollt ode... steht es... Themen... Anja Ing... ECHO, w... Redakte... lernen ka... ich sonst...



Berliner Allee 65

Seit dem Umzug aus dem ehemaligen Verlagshaus in der Holzhofallee sind die ECHO-Redaktionen auf dem Wella-Campus in der nahegelegenen Berliner Allee zu Hause. Seit Anfang 2016 arbeiten dort rund 100 Mitarbeiter auf einer Fläche von etwa 2000 Quadratmetern.



Jan Felber (48)

SPORTREDAKTION

In der Sportredaktion entstehen die Inhalte für alle ECHO-Zeitungen und die Main-Spitze. Das elfköpfige Team produziert je nach Wochentag pro Lokalausgabe zwei bis vier Seiten zu Profi- und Amateursport in der Region. Jan Felber arbeitet seit 2015 in der Sportredaktion. „Da ich immer extrem sportinteressiert war und als Kind die Ergebnisse der Olympischen Spiele von 1896 bis 1984 auf der Schreibmaschine abgetippt habe, wusste ich früh, dass dieser Job Spaß machen könnte. Und in Südhessen gibt es ja auch fast alles – vor allem natürlich den SV Darmstadt 98, über den ich seit nunmehr fünf Jahren berichten darf. Was ich extrem gerne tue.“



Johannes Breckner (60)

KULTURREDAKTION

„Darmstadt ist ein Zentrum der Kulturregion Südhessen“, sagt Johannes Breckner. Der Leiter der Kulturredaktion ist an der Bergstraße aufgewachsen und schon seit 1981 beim ECHO, wo er nach seinem Volontariat gleich als Feuilletonredakteur angefangen hat. „Mit der Mathildenhöhe, dem Hessischen Landesmuseum und dem Staatstheater hat das vielfältige Kulturleben in der Stadt eine lange Tradition“, findet er. Kunst, Film, Musik, Theater, Tanz und Literatur finden in den ECHO-Zeitungen fast täglich Platz auf zwei Seiten, eine davon speziell für Südhessen. Für Johannes Breckner „das Ressort mit den schönsten Themen – Vielseitigkeit der Herausforderung, fast jeden Tag Begegnung mit interessanten Menschen.“



Annette Wannemacher-Saal (58)

LOKALREDAKTION DARMSTADT

Seit 33 Jahren arbeitet die gebürtige Arheilgerin beim ECHO. Sie und ihre Kollegen wissen, was die Stadt bewegt: „Wir sind dabei, wenn der Oberbürgermeister das Heinerfest eröffnet, der erste Hubschrauber auf dem Dach des Klinikums landet oder die Haupttribüne der Lilien abgerissen wird.“ Nach Studium und Volontariat ist sie Redakteurin geworden. „Es gibt für mich kaum einen Beruf, der abwechslungsreicher ist. Auch kann man mit kritischer Berichterstattung viel bewegen. Das spornt mich an. Die charakterstarken Darmstädter, der Wald, der Woog, das Steinbergviertel als Lebensort, all das liegt mir am Herzen.“

Ingelmann (42)

ON SÜDHESSEN

h Wolf zwischen der Bergstraße und dem Oden-
terwegs ist, ein Castor-Transport durchs Ried
r Merck in Darmstadt eine neue Fabrik baut,
auf der Südhessen-Seite. „Wir kümmern uns um
die für die ganze Region relevant sind“, sagt
Ingelmann. Seit zehn Jahren arbeitet sie für das
wo sie auch volontiert hat. „An der Arbeit als
urin liebe ich, dass ich jeden Tag etwas Neues
ann. Und die Menschen, die ich jetzt treffe, hätte
nie kennengelernt.“



Janka Holitzka (33)

LANDKREISREDAKTION

Sieben Redakteure haben einen Blick auf die 23 Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Janka Holitzka kommt ursprünglich aus dem Odenwald. Heute lebt sie in Darmstadt und arbeitet in der Landkreisdredaktion. Karla Kolumna, die toughe Reporterin bei „Bibi Blocksberg“ hat sie früh inspiriert. „Später habe ich Publizistik studiert und nebenbei als freie Mitarbeiterin für das ECHO erste Texte geschrieben. 2014 habe ich dann mein Volontariat begonnen. Und seitdem bin ich da.“ Besonders am Landkreis ist für sie: „Wie heterogen er ist. Ein ländlicher Osten und eher städtisch im Westen. Das bringt eine riesige Bandbreite an Themen mit sich. Und es braucht’s, dass man immer ein bisschen genauer hinschaut.“

Weil Gesundheit **das Wichtigste** ist.



Die Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg gratulieren zu 75 Jahren ECHO und wünschen eine gesunde Zukunft.

www.kreiskliniken-dadi.de



Kreiskliniken
Darmstadt-Dieburg

WIR MACHEN ES EINFACH.
ONLINETICKETING SEIT 1998



ztix – Ihr lokales Ticketsystem: Klassische Events, Theater oder Konzerte – wir stillen den großen und kleinen Erlebnishunger. **Appetit auf ein Event?** Unser Programm umfasst vieles, was das Herz begehrt. **Schauen Sie vorbei auf www.ztix.de**

Sie sind Veranstalter und möchten Ihre Events präsentieren? Das **ztix-Ticketsystem** ist Ihre optimale Plattform – nicht nur für Konzerte, sondern auch für Kongresse, Workshops oder Seminare.

Service steht bei uns im Vordergrund. Persönliche Ansprechpartner stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung. Wir unterstützen Sie im Bereich Marketing und Social Media. **Sprechen Sie uns an: info@ztix.de**

PROFITIEREN SIE VON UNSEREM NEUEN WEBBASIERTEM TICKETSYSTEM: EINFACHER, ÜBERSICHTLICHER & LEICHT ZU BEDIENEN.

+49 6151-629461-0 info@ztix.de www.ztix.de **ztix** ONLINE TICKET SYSTEM

Komm ins Offene



KOMM INS OFFENE | STAATSTHEATERDARMSTADT.DE

Tradition, die Region und Liebe zum Sport verbindet.

Der SV Darmstadt 1898 e.V. gratuliert zu

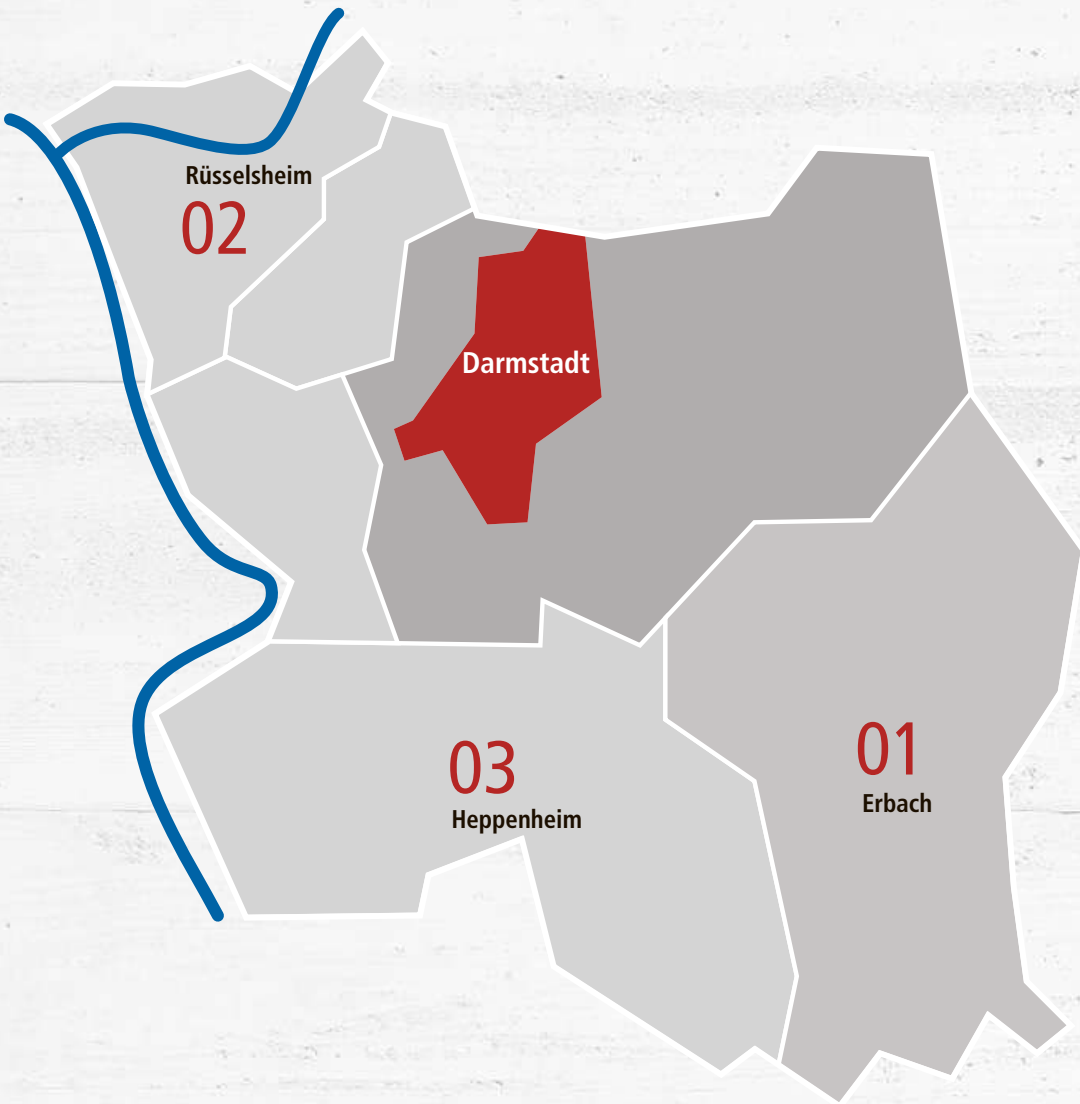
75 Jahren Echo!



Die **ECHO**-Redaktionen in Südhessen

VON MAXIMILIAN BROCK

Das Verbreitungsgebiet der vier ECHO-Zeitungen und der Main-Spitze erstreckt sich über ganz Südhessen und reicht von der Bergstraße bis in den Main-Taunus-Kreis und vom Odenwald bis ins Ried. Die Lokalteile der Ausgaben im Kreis Bergstraße, dem Odenwaldkreis sowie dem Landkreis Groß-Gerau und Rüsselsheim entstehen in den drei Außenredaktionen. Dort kümmern sich die Kollegen hauptsächlich um Themen aus ihrem jeweiligen Gebiet und arbeiten dabei eng mit der Redaktion in Darmstadt zusammen. Einzelne Lokalseiten erscheinen auch in den anderen Ausgaben, sodass die Leser umfassend über das Geschehen in der gesamten Region informiert sind. Alle Inhalte sind zudem jederzeit online über die Zeitungsportale abrufbar.



MAIN-SPITZE

GROSS-GERAUER ECHO

ODENWÄLDER ECHO

BERGSTRÄSSER ECHO

01 Erbach

Gerhard Grünewald (59)

Die Redaktion des Odenwälder Echo sitzt in Erbach. Ressortleiter Gerhard Grünewald ist ein echter Odenwälder und schon lange beim ECHO: „Über mein Jugendhobby Handball kam ich zur freien Handball- und Fußball-Berichterstattung und von dort in den Sport- und Lokaljournalismus.“ Was ihn freut: „Im Odenwald hat sich eine ziemlich starke lokale Authentizität erhalten. Das schafft Charakteristika im Leben der Städte und Gemeinden, mit denen sich neben Alt- auch Neubürger identifizieren können – und die sich auch journalistisch gut nutzen lassen.“ Fünf Redakteure berichten aus dem Odenwaldkreis mit seinen zwölf Kommunen. Thematische Schwerpunkte sind neben Land- und Forstwirtschaft samt Lebensmittelerzeugung und Gastronomie unter anderem die Verkehrswege. „Damit das alles funktioniert, bedarf es aber einer ordentlichen Infrastruktur. Der Kampf darum und gegen den demografischen Effekt bilden entsprechend auch zwei weitere Schwerpunkte der Berichterstattung“, sagt Gerhard Grünewald. Wenn es Streit um die Kapazitäten der Odenwaldbahn gibt, der Bau von Umgehungsstraßen diskutiert wird oder Kritik an den Busverbindungen laut wird, haben die Kollegen in der Erbacher ECHO-Redaktion einen Blick darauf.

Foto: Guido Schiek



02 Rüsselsheim



Heike Bökenkötter (33)

In Rüsselsheim entstehen mit dem Groß-Gerauer Echo und der Main-Spitze die Lokalteile zweier Zeitungstitel an einem Standort. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom Ried im Landkreis Groß-Gerau bis in den Main-Taunus-Kreis. „Die Region ist sehr vielfältig“, sagt Heike Bökenkötter. Sie kommt ursprünglich aus Ostwestfalen, nach dem Studium in Mainz hat sie in Darmstadt beim ECHO ihr Volontariat gemacht. Heute leitet sie die Redaktion in Rüsselsheim. „Die unterschiedlichen Gebiete und Menschen machen die Arbeit sehr spannend. Außerdem gilt, dass nirgendwo mehr Rhein-Main ist als hier – die zentrale Lage bietet viele Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte.“ Ihre Tätigkeiten sind sehr abwechslungsreich, auch durch die Größe und Vielseitigkeit des Verbreitungsgebiets: „Die Kombination aus strategischen und organisatorischen Tätigkeiten mit dem Blick auf Themen und die digitale Umsetzung machen es für mich aus.“ Schwerpunkte für die Berichterstattung der Rüsselsheimer Redaktion sind die großen Verkehrsachsen, Mobilität und Gesundheitsversorgung. Außerdem steht die wirtschaftliche Entwicklung von Opel im Fokus, die für die ganze Region von Bedeutung ist.

Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

03 Heppenheim

Matthias Rebsch (37)

Das Verbreitungsgebiet des Bergsträßer Echo erstreckt sich vom vorderen Odenwald über die Bergstraße bis ins Ried. Die Redaktion hat ihren Sitz in der Heppenheimer Fußgängerzone. Redaktionsleiter Matthias Rebsch kommt aus Bürstadt. „Ich bin in einem Haushalt aufgewachsen, in dem die Bürstädter Zeitung zur täglichen Lektüre gehört hat.“ Die Zeitung gehört inzwischen zum ECHO. „Ich habe klassisch als freier Mitarbeiter im Lokalsport bei der Bürstädter Zeitung angefangen. Dort habe ich das Volontariat gemacht und bin bis heute dem Unternehmen in verschiedenen Funktionen treu geblieben“, sagt Rebsch. „Es gibt wohl keinen abwechslungsreicheren Job als den in einer Redaktion. Man weiß nie, was der Tag bringt. Und man kommt mit Themen in Berührung, mit denen man sich sonst nie beschäftigen würde. Ein spannender Job.“ Einen kulturellen oder kulinarischen Schwerpunkt haben viele Themen dank des kleinsten Weinanbaugebiets des Landes an der Bergstraße, sagt er. Spargel aus dem Ried und Odenwälder Kochkäs sind hier identitätsprägend: „Die Region bietet alles von wirtschaftlicher Stärke bis hin zu ländlicher Idylle.“

Foto: Sascha Lotz



Foto: andersphoto/Adobe Stock

Wir sind VRM

VRM Medien

ist der Bereich für Information. Wir bieten unseren Kunden aktuelle, kritische und auch überraschende Inhalte. Dazu gehören neben dem Darmstädter, Groß-Gerauer, Odenwälder, Starkenburger und Ried Echo auch die Main-Spitze, die Lampertheimer und die Bürstädter Zeitung sowie die Allgemeine Zeitung Mainz, der Wiesbadener Kurier, die Wetzlarer Neue Zeitung, das Wochenblatt, die Dreieich-Zeitung und die entsprechenden Digitalprodukte.



5 Verlagshaus Wetzlar

Die Wetzlarer Neue Zeitung und ihre Heimatausgaben blicken auf eine lange Tradition zurück. Das Pressehaus war nach dem Krieg in der Wetzlarer Innenstadt am Karl-Kellner-Ring untergebracht, bis es 1976 in die Elsa-Brandström-Straße umzog, wo sich auch die Druckerei w3 print+medien befindet. Hier wird der zukünftige „Newsroom Mittelhessen“ angesiedelt.

VRM Leben

ist die Säule für Interaktion und Lebensgefühl. Wir entwickeln Inhalte und Formate, die Menschen verbinden – sie zum Austausch anregen. Hierzu gehören zum Beispiel unsere Kinderzeitung Kruschel, das P-Stadtkulturmagazin, das Familienmagazin „Fratz“ und VRM Reisen.

35 Standorte



2 Pressehaus Wiesbaden

Das Haus aus dem Jahr 1909 präsentiert sich heute als multifunktionaler Medien- und Handelsmarktplatz und beherbergt den Wiesbadener Kurier. Hier erschien am 2. Oktober 1945 die erste Ausgabe des Wiesbadener Kurier.



1 Medienhaus Mainz

Auf dem sogenannten „Medienhügel“ in Mainz-Marienborn, in direkter Nachbarschaft zum ZDF, befindet sich seit 1996 der Hauptsitz der VRM. Dort sind unter anderem die Unternehmensleitung, Teile der Redaktion, die Verwaltung, das Archiv und viele weitere Abteilungen zuhause. An diesem Standort sind über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

140.000 Echo-Leser**



6 VRM Druck Rüsselsheim

Wer eine der modernsten Zeitungsdruckereien Deutschlands sehen will, der sollte sich VRM Druck in Rüsselsheim ansehen. Seit 2010 druckt die VRM dort auf vier Produktionslinien bis zu 180.000 Zeitungsexemplare mit 48 vierfarbigen Seiten pro Stunde.

VRM Service

umfasst unsere Service-Angebote. Wir bieten relevante Dienstleistungen, Kontakte und Produkte an, die das Leben unserer Kunden vereinfachen. In den Bereichen Weiterbildung, Shopping (z.B. der VRM Shop), Kontakte (VRM Jobs), MedJournal und WirtschaftsEcho.

980.000 Leser täglich*



4 Verlagshaus Gießen

Im Verlagshaus Gießen am Urnenfeld entstehen redaktionelle Inhalte für den Gießener Anzeiger, der viertättesten Zeitung in Deutschland.

1.600 Mitarbeiter



3 Alleehaus Darmstadt

In der Berliner Allee ist das Darmstädter Echo zuhause. Inmitten des Darmstädter Verleger-viertels arbeiten die Echo-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auf einer topmodern ausgestatteten, 2000 Quadratmeter großen und offen gestalteten Büroetage.

VRM Engagement

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für unsere Region und engagieren uns in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Bildung, etwa mit der Benefiz-Aktion „Echo hilft“ und dem Projekt „Schüler Leser Zeitung“, mit dem wir Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz vermitteln.

6.450 Zeitungszusteller

* Tägliche Leser: ma 2020 Tageszeitungen
** Echo-Leser: ma 2020 Tageszeitungen
restliche Zahlen: Verlagsangaben der VRM

rund 400 Journalisten

Beteiligungen

an den Radiosendern FFH, bigFM, Rockland Radio, RPR1 sowie Radio Regenbogen.

an der digitalen Nachrichtenplattform Merkurist

an den Digitalagenturen MPM² und Electronic Minds GmbH

minova[®]
BAD

DIESES JAHR NOCH

EXTRA-BONUS sichern –
nächstes Jahr bequem renovieren.

KLEINBAD

Komplett-Renovierung

KLEINE
BÄDER

individuell
geplant

bis zu
5.000 €
sparen

7,5
m²

Für anspruchsvolle
Kunden 50+

Wir stehen für familiäre Traditionen und dürfen uns seit über 30 Jahren als Familienunternehmen bezeichnen. Wir sind die Renovierungsspezialisten für Bestandsbäder mit 3–8 m² im Rhein-Main-Neckar-Raum.

Besuchen Sie unsere Ausstellung
und bringen Sie die Maße Ihres
Bades mit!

5,7
m²

SEGMÜLLER gratuliert zu 75 Jahren erfolgreicher Arbeit in der Region.



Seit 95 Jahren Ihr Möbelspezialist.

MIT TOPAKTUELLEN TRENDS



MIT ZUVERLÄSSIGER LIEFERUNG



MIT SPITZENQUALITÄT AUS EIGENEN WERKSTÄTTEN



MIT EXZELLENTER FACHBERATUNG



WIR SCHÜTZEN KUNDEN UND MITARBEITER

- Daher haben wir zahlreiche Vorkehrungen für Ihren Besuch getroffen, unter anderem:
- Distanz-Sicherung
 - Pflicht von Mund-Nasen-Schutz
 - Desinfektion im ganzen Haus
 - Viel Platz an den Kassen
 - Gastronomie bleibt geschlossen
 - Telefonische Beratung & Verkauf

TELEFON- UND VIDEO-BERATUNG

Ganz bequem von zuhause aus: Gerne beraten wir Sie auch telefonisch oder per Videochat. Besuchen Sie uns außerdem jederzeit auf [segmueller.de](https://www.segmueller.de)

Beratung beim Möbel- u. Küchenkauf:

0821 / 6006 - 2261

Jeweils Mo. – Sa. von 10 – 18 Uhr.

ONLINE EINKAUFEN

Lassen Sie sich von unseren Wohnideen inspirieren und kaufen sie ganz entspannt von zuhause aus bei uns ein.

Für beste Einrichtungsideen:

[SEGMUELLER.DE](https://www.segmueller.de)

MIT GIGANTISCHER AUSWAHL AN MARKEN



Online einkaufen auf
SEGMUELLER.DE
Folgen auf

64331 Weiterstadt
Im Rödling 2
Tel.: 06150/136-0

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 10:00 bis 20:00 Uhr
Samstag: 09:30 bis 20:00 Uhr

Promotionteam Friedberg, Segmüller Einrichtungshaus der Hans Segmüller Polstermöbelfabrik GmbH & Co. KG, Münchner Straße 35, 86316 Friedberg | 201290

SEGMÜLLER
WIR LEBEN EINRICHTEN



AUF DASS EUCH NIE DIE WORTE FEHLEN

DAS LOOP5 GRATULIERT DEM DARMSTÄDTER
ECHO ZUM 75-JÄHRIGEN JUBILÄUM

loop5

Die ECHO- Chefredaktion

Die südhessische Chefredaktion besteht aus vier Mitgliedern. Während Lars Hennemann als Chefredakteur Hessen für sämtliche Inhalte verantwortlich ist und die redaktionellen Leitlinien vorgibt, leiten Tim Maurer (Inhaltserstellung und digitale Transformation) sowie Jens Kleindienst (Printproduktion) das operative Tagesgeschäft. Ulrike Winter arbeitet Lars Hennemann als Projektreдаkteurin bei seinen neuen strategischen Aufgaben zwischen den hessischen Zeitungstiteln der VRM zu.



Lars Hennemann (52)

CHEFREDAKTEUR

Geboren im westfälischen Siegen zog es Lars Hennemann zum Studium der Publizistik, Anglistik und Politikwissenschaft nach Mainz. 1998 begann er sein Volontariat bei der VRM und wurde vier Jahre später Leiter der Landespolitik Rhein-Land-Pfalz/Region. Nachdem er 2003 die Redaktionsleitung der Main-Spitze in Rüsselsheim übernommen hatte, ging es fünf Jahre später zum Wiesbadener Kurier als Stv. Chefredakteur. Im Jahr 2011 wurde Lars Hennemann dann Stv. Chefredakteur der Allgemeinen Zeitung und Leiter des zentralen Newsraums am VRM-Stammsitz in Mainz. Seit 2015 ist er Chefredakteur des Darmstädter Echo und seit April 2020 als Chefredakteur Hessen zudem für Wiesbadener Kurier, Wetzlarer Neue Zeitung und Gießener Anzeiger verantwortlich.



Tim Maurer (33)

STV. CHEFREDAKTEUR

Der gebürtige Darmstädter studierte Sportwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre an der Goethe-Universität in Frankfurt und arbeitete während seines Studiums beim Fernsehen, Radio und einem Nachrichtenportal. Im Oktober 2014 begann Tim Maurer sein ECHO-Volontariat und wurde nach dessen erfolgreichen Abschluss Wirtschaftsredakteur. Im Januar 2018 folgte der Wechsel an die Bergstraße, wo er sich als Redaktionsleiter um die Neuausrichtung der dortigen Redaktionen und Tageszeitungen kümmerte. Seit April 2020 ist Tim Maurer als Stv. Chefredakteur zurück im Darmstädter Alleehaus und für die südhessischen Inhalte zuständig. Er führt im operativen Tagesgeschäft die südhessischen Redaktionen und leitet insbesondere die digitale Transformation an.



Jens Kleindienst (57)

STV. CHEFREDAKTEUR

Auch wenn die familiären Wurzeln in Berlin liegen, ist Jens Kleindienst in Hanau geboren und war überwiegend sesshaft im Rhein-Main-Gebiet. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft und Geschichte an der Frankfurter Goethe-Universität begann er seine journalistische Laufbahn 1988 mit einem Volontariat bei der Offenbach-Post. Anschließend wurde er dort Wirtschaftsredakteur, im April 1991 zog es ihn aber nach Darmstadt. Beim ECHO war Jens Kleindienst über 24 Jahre Wirtschaftsredakteur und Nachrichtenredakteur, bevor er an den dortigen Desk wechselte. 2015 wurde er Senior-Editor am Südhessen-Desk, den er seit 2018 als Deskchef leitet. Als Stv. Chefredakteur ist er für die Produktion der südhessischen Printseiten verantwortlich.



Ulrike Winter (39)

MITGLIED DER CHEFREDAKTION

Ulrike Winter absolvierte während ihres Journalistik-Studiums von 2004 bis 2005 ein Volontariat bei der Rheinischen Post und wurde ab 2007 dort Redakteurin. 2012 kam sie ins Rhein-Main-Gebiet zur VRM, wo sie zunächst als Editorin am Desk arbeitete. Als die VRM das ECHO 2015 übernahm, folgte sie Lars Hennemann nach Darmstadt und wurde Projektreдаkteurin in der Chefredaktion – zuständig für Sonderprojekte wie die Benefizaktion oder Medienpartnerschaften. Seit 2018 ist Ulrike Winter Mitglied der Chefredaktion und unterstützt seit April 2020 Lars Hennemann bei redaktionellen Projekten in Darmstadt, Wiesbaden und Wetzlar. Zudem betreut sie die südhessischen Volontäre.

Fotos: VRM



Herzlichen Glückwunsch!



sparkasse-odenwaldkreis.de

Der Vorstand und die Mitarbeiter*innen der Sparkasse Odenwaldkreis gratulieren herzlich zu 75 Jahren regionalem Journalismus auf hohem Niveau!

 Sparkasse
Odenwaldkreis

10 JAHRE MUSEUM STANGENBERG MERCK

- ▶ 4 ETAGEN KUNST
- ▶ 800 QM AUSSTELLUNG
- ▶ JUGENDSTILVILLA MIT HERRLICHEM AUSBLICK

MUSEUM STANGENBERG MERCK
HELENE-CHRISTALLER-WEG 13
64342 SEEHEIM-JUGENHEIM
TEL. 06257 - 90 53 61
WWW.MSTM.INFO

FACEBOOK: MUSEUM STANGENBERG MERCK

Museum Stangenberg Merck

KUNST FÜR ALLE

"DIES MUSEUM MUSS MAN GESEHEN HABEN"

ÖFFNUNGSZEITEN:
MI - FR: 15 - 19 UHR
SA. / SO. / FT: 11 - 18 UHR
PARKPLÄTZE AM HAUS

Kreisstadt
Groß-Gerau

Wir gratulieren zum Echo-Jubiläum




-lichen Glückwunsch

Die Kreisstadt Erbach im Odenwald gratuliert sehr herzlich zu 75 Jahren ECHO!

Magistrat der Kreisstadt Erbach

www.erbach.de

Die erste Titelseite

ERSTAUSGABE
vom 21. November 1945

Die erste Ausgabe erschien in einem Umfang von 8 Seiten im Format 28 mal 39 Zentimeter und kostete 20 Reichspfennig.

WOHNEN UND ARBEITEN IM
HERZEN DES RHEIN-MAIN-GEBIETS

LEBENSQUALITÄT IN BESTER LAGE UND IDEALES ARBEITSUMFELD

Rüsselsheim am Main hat als Arbeits- und Wohnort viel zu bieten. Die Stadt, in der Adam Opel einst sein Unternehmen gründete, ist inzwischen Standort für innovative Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen wie Mobilität, Energiewirtschaft oder Medizintechnik. Darüber hinaus hat Rüsselsheim einen hohen Freizeitwert mit viel Grün und tollen Kultur- und Bildungsangeboten.

Die Stadt Rüsselsheim ist mit ihren Eigenbetrieben der zweitgrößte Arbeitgeber am Ort. Ob Berufseinsteiger*innen oder versierte Profis in vielfältigen Tätigkeitsfeldern: hier finden Sie interessante berufliche Perspektiven.

SIE MÖCHTEN MIT UNS DIE ZUKUNFT
DER STADT GESTALTEN?

Die aktuellen Stellenangebote finden Sie unter:
www.ruesselsheim.de/stellenangebote

rüsselsheim
am main



Titelseiten im Wandel der Zeit



1946
2. Oktober: Im Rahmen des Nürnberger Prozesses werden die Urteile gegen die Hauptkriegsverbrecher der NS-Zeit gesprochen.



1947
30. April: Die sogenannte „Truman Doktrin“ wird verkündet, die vom Kommunismus bedrohten Ländern helfen soll.



1948
9. Dezember: Der Hessische Landtag spricht sich gegen die völlige Gewerbefreiheit aus, welche die Militärregierung proklamiert.



1957
23. Oktober: CDU-Politiker Konrad Adenauer wird zum dritten Mal zum Bundeskanzler in Deutschland gewählt.



75 Jahre am Puls der Zeit.
Herzlichen Glückwunsch.



sparkasse-darmstadt.de

Gemeinsam für die Region. Dafür stehen das Darmstädter Echo und die Sparkasse Darmstadt.

Die Sparkasse Darmstadt und VRM sind u.a. Partner des Online-Marktplatzes „Heimatschatz Darmstadt“ - zur Förderung des lokalen Handels.



Titelseiten im Wandel der Zeit


1969

21. Juli: Ein Schlüsselmoment der bemannten Raumfahrt ist die Mondlandung im Rahmen der Mission Apollo 11 vor gut 50 Jahren.


1975

30. April/1. Mai: Nach etwa 20 Jahren Dauer endet der Vietnamkrieg mit der militärischen Niederlage der USA.


1986

30. April/1. Mai: Im Atomkraftwerk von Tschernobyl ereignet sich eine Nuklearkatastrophe mit schwerwiegenden Folgen.


1997

26. Februar: In München kommt es zum ersten Prozess vor einem bundesdeutschen Gericht wegen Völkermord.

WIR GRATULIEREN ZU 75 JAHREN ECHO!

Diethard Müller
Steuerberater · Landwirtschaftliche Buchstelle

Donnersberggring 42 64295 Darmstadt
Tel.: 06151-367015 Fax: 06151-317912
info@diethardmueller.de
www.diethardmueller.de

Steuerberatung für alle Rechtsformen mit Zusatzqualifikation Land- und Forstwirtschaft
Steuererklärungen, Buchführung, Abschlüsse, Lohnabrechnungen
unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung

lokay
zertifizierter Umweltdruck

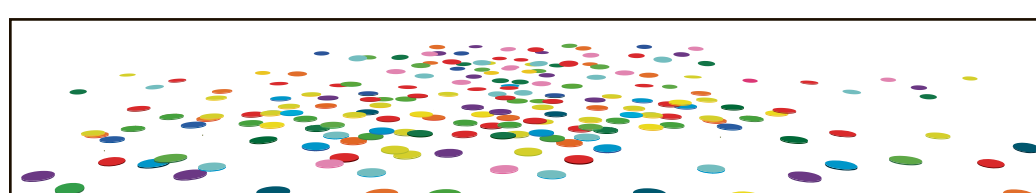
„Gute Unternehmer zeichnet Weitsicht aus – gute Drucksachen die Umweltsiegel.“

KLIMA KOLLEKTE
Klimafreundlich gedruckt

BLAUER ENGEL
Umweltsiegel

EMAS
EUROPEAN MICROFILM ASSOCIATION

Wir produzieren gemäß RAL-UZ 195: Zeitschriften, Prospekte, Broschüren, Kalender, Werbebeilagen, Bedienungsanleitungen, Flyer, Plakate.



Unser Land braucht qualitätsvollen Journalismus.
Unsere Demokratie braucht engagierte Beteiligung.
Unser Kreis braucht Meinungsvielfalt.

Danke für Ihren Beitrag zu all dem – seit vielen Jahrzehnten.

Herzlichen Glückwunsch zu „75 Jahre Echo“!

Thomas Will
Landrat des Kreises Groß-Gerau



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**Was man
dieses Jahr bloß
anfangen soll?
Eine Ausbildung.
Wir wissen, was wir tun.**

DAS HANDWERK BILDET WEITER AUS.

Auch wenn die Corona-Krise gezeigt hat, dass manche Dinge völlig ungeplant kommen: Deine Karriere in einem der 130 Berufe im Handwerk lässt sich sehr gut planen.

Alle freien Ausbildungsplätze in FrankfurtRheinMain unter www.lehrstellen-radar.de.

Wir beraten Dich
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
Telefon: 069 97172-818
E-Mail: service@hwk-rhein-main.de



Rechtsanwälte Lankau, Dr. Weitz & Kollegen
Partnerschaftsgesellschaft

Rechtsanwälte und Notar
Verwaltungsrecht • Baurecht • Immobilien-/Mietrecht

Dr. h.c. Ingo-Endrick Lankau
Rechtsanwalt und Notar a.D.
Fachanwalt f. Verwaltungsrecht
Diplom-Mediator (FH)

Dr. Tobias Timo Weitz
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt f. Verwaltungsrecht
Mediator

Anne-Kathrin Stemberg
Rechtsanwältin
Fachanwältin f. Verwaltungsrecht

Susanne Voß
Rechtsanwältin und Mediatorin
Fachanwältin f. Miet- u. WEG-Recht
Fachanwältin f. Bau- u. Architektenrecht

Angelika Maria Kraus, LL.M.
Rechtsanwältin
Fachanwältin f. Verwaltungsrecht

Jan Lukas Möller
Rechtsanwalt
Schwerpunkt: Öffentliches Baurecht

Annika Tschorne
Rechtsanwältin und Mediatorin
Schwerpunkt:
Baurecht, Immobilienrecht

Simone Mai
Rechtsanwältin
Schwerpunkt:
Verwaltungs-/Beamtenrecht

Hilpertstraße 3 • 64295 Darmstadt • Tel.: 06151/95810
E-Mail: da@anwaltskanzlei-lankau.de • www.anwaltskanzlei-lankau.de

Titelseiten in Farbe



2002
20. August: Eine Flutkatastrophe setzt Mitteleuropa schwer zu. In Deutschland ist der Osten und Norden besonders betroffen.

Fotos: Archiv VRM, Seite 14 bis 17



2005
20. April: Joseph Ratzinger wird als Benedikt XVI. Nachfolger von Johannes Paul II. und erster deutscher Papst seit 480 Jahren.



2011
12. März: Ein Tsunami an Japans Ostküste bringt vor Ort Verwüstung – und eine 180-Grad-Wende der deutschen Energiepolitik.



2014
14. Juli: Deutschland wird in Brasilien zum vierten Mal Fußballweltmeister. Die ganze Republik feiert mit Lahm, Müller, Götze und Co.

WIR GRATULIEREN ZU 75 JAHREN ECHO!

Handwerk im Blut

Steuernagel & Lampert

Klassisches Malerhandwerk • Ökologisches Bauen • Gestaltende Techniken
Fachwerksanierung • Wärmedämmung • Stahl-Leichtbau • Vergolden
Kirchenmalerei • Restaurieren • Innenausbau • Stuckieren • Verputzen

T +49 (0) 6162 91 17 80 • F +49 (0) 6162 91 17 89 • E info@steula.com
Jahnstraße 44 • 64401 Groß-Bieberau

Rufen Sie uns an. steula.com

Antik Galerie

Schulstr. 1 - Darmstadt - Tel. 06151/25688
www.AntikGalerie24.de

Brillant Ring-1,4ct-getöntes Weiß/vvs-585
Royal Oak Audemars Piquet Quarz-Stahl/Gold mit Brillanten

Rechtsanwalt André Spillmann **Rechtsanwältin Susanne Spillmann**

Tätigkeitsschwerpunkte:
Arbeits-, Familien-, Miet-, Verkehrs- und Vertragsrecht

06166-933 52 60

64405 Fischbachtal-Billings
Messbacher Straße 15 • Fax: 06166 / 9335262

info@spillmann-rechtsanwaelte.de www.spillmann-rechtsanwaelte.de

Gemeinsam für die Region

Von Matthias Martiné, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt Rhein Main Neckar

75 Jahre Darmstädter Echo – das heißt 75 Jahre Berichterstattung über alteingesessene und neue Firmen, Ausbildungsplätze, Beschäftigungszahlen, konjunkturelle Entwicklungen oder Staus auf den Straßen in unserer Region. Und damit über die Themen, die uns als Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt Rhein Main Neckar genauso umtreiben wie die Leserinnen und Leser des Darmstädter Echo. Das Verbreitungsgebiet der Zeitung deckt sich weitgehend mit dem Bezirk der IHK. Unsere mehr als 65.000 Mitgliedsunternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind oft auch langjährige Abonnenten der Zeitung, viele jetzt auch online oder via App. Überschneidungen gibt es viele. Im Jahr 1945 wurde nicht nur das Darmstädter Echo gegründet, sondern auch die IHK Darmstadt von Kaufleuten wiederbelebt. All das passierte mitten in einer vom Krieg schwer gezeichneten Stadt. Diese visionären Leistungen sollte man sich gerade zum Jubiläum wieder in Erinnerung rufen. In den Nachkriegsjahren wuchsen die Aufgaben der IHK rasant, genauso wie Auflage und Bedeutung des Echos für Stadt und Region. Seither wurde unzählige Male in der Zeitung über die IHK und unsere Aktivitäten berichtet. Bei vielen Dingen waren wir nicht einer Meinung mit anderen, aber der Diskurs und das Ringen um die besten Wege gehören auch zum Tagesgeschäft. Und das gemeinsame Interesse von regionaler Tageszeitung und IHK ist und bleibt das Wohl der Region. Das Darmstädter Echo mit seinen Redakteurinnen und Redakteuren ist genauso an der Entwicklung von Stadt, Land, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik interessiert, wie unsere Mitgliedsunternehmen mit ihren Mitarbeitern. Tageszeitungen durchleben heute eine schwierige Transformationsphase. Auflagenrückgang, Verlagerungen im Anzeigengeschäft, veränderte Lesegewohnheiten – der Medienwandel und verändertes Kundenverhalten setzen sich auch bei uns fort. Mit der Integration in die Verlagsgruppe Rhein-Main ergaben sich neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Zeitung, die schon bisher zu einer spürbar verbesserten Vielfalt und Attraktivität der Zeitungsinhalte geführt hat. Das ist enorm wichtig. Denn trotz des Medienwandels bleibt die regionale Tageszeitung ein sehr wichtiges Medium, vor allem, wenn es um die Meinungsbildung vor Ort geht. Wenn die Auflage und damit die Reichweite der Zeitung schrumpft, stellt sich die Frage, wie wichtige Themen – sauber recherchiert – den Großteil der Bevölkerung erreichen? Dieser Herausforderung muss sich das Echo stellen, aber auch die regionale Politik und natürlich wir als IHK Darmstadt. Die gemeinsamen Themen werden in Zukunft sicherlich nicht weniger, deswegen freuen wir uns auf (zunächst) weitere 75 Jahre mit dem Darmstädter Echo.

Kurt Pfeiffer, Geschäftsführer der Echo Zeitungen GmbH und Mitglied der IHK-Vollversammlung (2.v.l.) und Chefredakteur Lars Hennemann (2.v.r.) erhalten mit Corona-bedingtem Abstand die Jubiläumsurkunde zum 75-jährigen Bestehen aus den Händen von IHK-Präsident Matthias Martiné (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein.

Foto: Guido Schiek

Michelstadt – Das Herz des Odenwaldes

Erleben Sie unsere historische Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen und lassen Sie sich verzaubern. Genießen Sie Odenwälder Köstlichkeiten in den lokalen Restaurants und gehen Sie auf Shopping-Tour in den schnuckeligen Lädchen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

wünschen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Odenwald, Darmstadt-Dieburg und Darmstadt.

Vielen Dank für 75 Jahre freie und unabhängige Berichterstattung!

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN Odenwald **BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN Darmstadt-Dieburg** **BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN Darmstadt**

Die bittere Wahrheit sagen

Die Amerikaner gaben den Zeitungsgründern einen wichtigen demokratischen Auftrag mit auf den Weg

VON STEFAN SCHRÖDER

Die Amerikaner brachten bei Kriegsende nicht nur Coca-Cola und Kaugummi nach Europa. Ihnen haben die deutschen Zeitungsleser auch einen ganz besonderen – den angelsächsischen – Stil zu verdanken. Beim Einmarsch der US Army im Frühjahr 1945 hatten die meisten Zeitungen zwischen Wiesbaden, Darmstadt und Kassel ihr Erscheinen bereits eingestellt. Aus gutem Grund. Für die Nationalsozialisten war der Einfluss auf die Zeitungen wesentlicher Bestandteil der Massenmanipulation. „Der Presseeinfluss auf die Masse ist der weitaus stärkste und eindringlichste, da er nicht vorübergehend, sondern fortgesetzt zur Anwendung kommt“, hatte Hitler in „Mein Kampf“ formuliert.

Sein Propagandaminister Joseph Goebbels hatte mit der Gründung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda direkt nach der Machtergreifung 1933 die Gleichschaltung der Medien in Deutschland eingeleitet. Seit 1943 gab es keine einzige Zeitung mehr, die auch nur annähernd unabhängig berichtete. Für die amerikanischen Presseoffiziere lautete daher der Auftrag: Nazi-Verlage schließen, demokratische Verleger und Journalisten finden und neue Zeitungen gründen. Seit dem späten Frühjahr 1945 grast die Amerikaner mit teils erstaunlich gut geführten Listen über verlässliche Leute die Städte ihrer Besatzungszone ab – auf der Suche nach Widerstandskämpfern, Nazi-Opfern und verlässlichen Demokraten. Der Aufbau eines unabhängigen Pressewesens war Teil der Reeducation.

Ziel war, das alte System der Parteipresse zu verhindern, das in der Weimarer Republik zur

Blockbildung und Polarisierung beigetragen hatte. Die Besatzer achteten peinlich genau darauf, wie sich die Zeitungslandschaft neu zusammensetzte. Ohne Lizenz der Amerikaner konnte bis zur Gründung der Bundesrepublik 1949 kein Deutscher eine Zeitung gründen. Die Pioniere bildeten oft Koalitionen, die nur die NS-Gegnerschaft einte. Dass der Militärregierung das Instrument der Presse wichtig gewesen sein muss, zeigt die Geschwindigkeit, mit der die Lizenzen ausgegeben wurden. Zwischen Sommer und Herbst 1948 erhielten 58 Zeitungen in der US-Besatzungszone (bestehend aus den heutigen Ländern Hessen, Bayern, Baden-Württemberg) die Erlaubnis zum Druck.

Wie fragil die Zusammensetzung der Gründungsmannschaften – in der Urkunde als Zulassungsinhaber bezeichnet – war, zeigte sich sogleich bei der Frankfurter Rundschau, die am 1. August 1945 als erste im späteren Hessen an den Start ging. Wenig später schon schied der Journalist Paul Rodemann im Streit aus dem Gründerteam aus. Ihm boten die Amerikaner zum Ausgleich an, gemeinsam mit dem Schriftsteller Johann Sebastian Dang die Lizenz für eine Zeitung in Darmstadt zu übernehmen – die Geburtsstunde des Darmstädter Echo.

Eine Schlüsselrolle bei der Konzeption eines demokratischen Hessen spielte James R. Newman. Als der promovierte Pädagoge aus Kentucky 1952 in die Staaten zurückkehrte, genoss er bei den Deutschen Kultstatus. Im Rang eines Colonel (Oberst) gehörte der 43 Jahre alte Amerikaner zum United States Forces in the European Theatre (USFET), der

Organisation, die im zerstörten Deutschland Verwaltungs- und Versorgungsfragen beantworten sollte. Im Juni 1945 sortierten die Alliierten ihre Besatzungszonen neu. Die Amerikaner zogen aus Sachsen und Thüringen ab, erhielten im Gegenzug ihren Zipfel von West-Berlin, auf dem westlichen Rheinufer machten sie den Franzosen Platz. Die Militärregierung zog daher unter Leitung Newmans am 10. Juli von Neustadt in der Pfalz nach Wiesbaden, das noch relativ viele unzerstörte Gebäude für die Beherbergung der Army bot.

Mit dem Neuzuschnitt der Zonen verlor Hessen-Darmstadt seine rheinhessischen Gebiete, die Region Hessen-Nassau musste auf den nassauischen Teil des Westerwaldes verzichten. Dass bei dieser Gelegenheit die rechts-

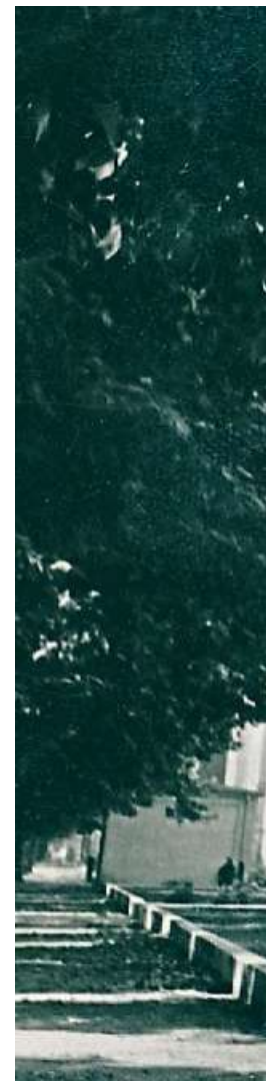
rheinischen Mainzer Stadtteile Amöneburg, Kastel und Kostheim der Stadt Wiesbaden zugeschlagen wurden, nimmt sich in diesem Zusammenhang eher geringfügig aus, hat aber in der kollektiven Erinnerung der Mainzer Nachbarn tiefe Spuren hinterlassen.

Newman glich vollschlank mit Brille und Stirnglatze äußerlich nicht unbedingt einem Kampfkommendanten. Doch das gemütliche Äußere täuschte. Er baute sein Kommando von Wiesbaden so effizient und hartnäckig aus, dass der Oberkommandierende der US-Streitkräfte, General Dwight D. Eisenhower, am 19. September mit der Proklamation Nr. 2 entschied, aus den alten Regierungsbezirken Kassel, Darmstadt und Wiesbaden das Land Groß-Hessen entstehen zu lassen. Aus New-

mans Kommando in Wiesbaden wurde die zuständige Militärregierung gebildet, die verantwortlich für Presse- und Informationsangelegenheiten war.

Dem Wiesbadener Kommando gelang es, gleich in der ersten Woche, am 2. Oktober 1945 mit einer ersten Ausgabe aufzuwarten: Wiesbadener Echo. Die Hauptstadt der neuen Groß-Hessen. Am Tag zuvor waren die US-Colonels im Pressehaus erschienen und hatten für die ersten 18 an die Verleger George Rodemann und Fritz Otto Ulm übergeben. Newman tauchte am 17. November in Wiesbaden auf und dankte den Amerikanern. Die erste Ausgabe der „Dang die „License Nr. 3“ erhielt. Die erste „Echo“ erschien am 2. Oktober 1945.

Zum Geleit gab Newman seinen Mitarbeitern in Hessen mit auf den Weg, dass die Leute, die die jetzt für die Amerikaner vertreten, haben die Augen auf. Die Amerikaner sagen, so bitter es für sie auch sein mag. Die Zeitungen und die Presse im Erziehungs- und Kulturwesen müssen helfen, solche Leute zu erziehen, lernen, wie „Demokratie“ funktioniert. „Schwäche“...“ „Und die Amerikaner Lehre begreifen, daß es nicht geht, mit den Nachbarvölkern zu kämpfen. Schlachtfeld für einen Krieg zu sterben, dessen Kugeln nicht auf den jungen Deutschen in der



CHRONIK



Das Landeshaus in Wiesbaden.
Foto: VRM

Aug. 1945

Die Frankfurter Rundschau erscheint als erste Zeitung im späteren Hessen.

Juni 1945

Das Zonenprotokoll regelt die Neuordnung der Besatzungszonen: Rheinhessen sowie der nassauische Westerwald werden Teil der französischen Besatzungszone und damit des späteren Rheinland-Pfalz; die rechtsrheinischen Vororte von Mainz, Amöneburg, Kastel und Kostheim, werden Hessen bzw. der Stadt Wiesbaden zugeschlagen.

März 1945

Einmarsch der 3. US Army im späteren Hessen.

Juli 1945

Die US-Militärregierung zieht von Neustadt i.d. Pfalz nach Wiesbaden um.

Sept.

Mit der Proklamation Nr. 2 des General Dwight D. Eisenhower wird das Land „Großhessen“ aus den Regierungsbezirken Kassel, Darmstadt und Wiesbaden gebildet.



Im Pressehaus wurde der Wiesbadener Kurier (links) gegründet. Das ECHO war für Darmstädter eng mit der Holzhofallee (rechts) verbunden.

Fotos: VRM

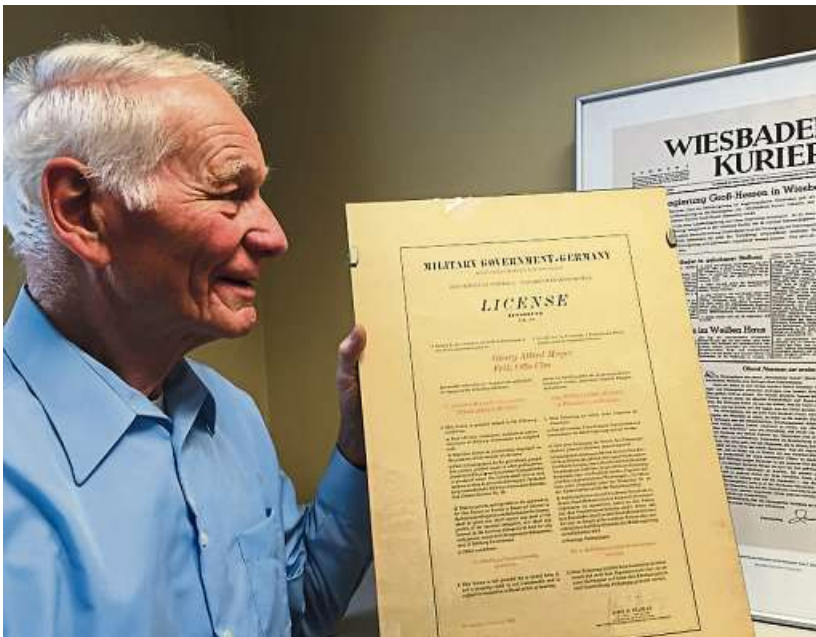
Wiesbaden erwuchs die
erung – unter anderem
seangelegenheiten.

kurier blieb es vorbe-
ersten Nummer am
ner Exklusivnachricht
den, so hieß es, werde
geschaffenen Provinz
zuvor waren gleich drei
s an der Langgasse er-
ierlich die Lizenz Nr.
org Alfred Mayer und
reicht. In Darmstadt
ber eine Delegation der
rückte Rodemann und
35 W“ in die Hand. Das
um 21. November 1945.

an den Jungverlegern
n Weg: „Die Zeitungs-
freie deutsche Presse
aufgabe, die Wahrheit zu
manche Deutsche sein
nd das neugeschaffene
ssen der deutschen Ju-
Lehren vergessen zu
ie ist ein Zeichen von
die Jugend muß die
s besser ist, in Frieden
n zu leben, als auf dem
n fanatischen Führer
rzsichtigkeit Millionen
n sicheren Tod führte.“



Der Chef der US-Militärregierung, Colonel James R. Newman (links), Ministerpräsident Karl Geiler (sitzend), Kunst-Schutz-Offizier Walter J. Farmer sowie Newmans Sekretärin Julia Petrov bei einer Pressekonferenz im Landesmuseum.



Günter Bach, ehemaliger Schriftsetzer beim Wiesbadener Kurier, mit der von ihm gesetzten Lizenz-Urkunde und der WK Erstausgabe von 1945.

Fotos: VRM,
Stadtarchiv Wiesbaden,
Stefan Schröder



Die ECHO-Lizenz aus dem Gründungsjahr 1945.

Foto: Heike Kaiser



Dez. 1946

Wahlen zum ersten Hessischen Landtag, zugleich Volksentscheid mit Annahme der neuen hessischen Verfassung.

1945

n Nr. 2 des Oberbe-
reitkräfte in Europa,
isenhower, wird das
aus den ehemaligen
assel, Darmstadt und



Okt. 1945

Wiesbaden wird zur Landeshauptstadt er-
klärt. 2. Oktober 1945. Erster Erschei-
nungstag des Wiesbadener Kurier.

Colonel James R. Newman wird zum Direk-
tor der US-Militärregierung für Hessen mit
Sitz im Landeshaus in Wiesbaden (heute
Wirtschaftsministerium) ernannt.

Nov. 1945

Das Darmstädter Echo erscheint
zum ersten Mal.

CHRONIK

17. November 1945

Johann Sebastian Dang und Paul Rodemann erhalten von der amerikanischen Nachrichtenkontrolle die Lizenz Nr. 35 W, die zur Herausgabe einer Tageszeitung in Darmstadt berechtigt.

21. November 1945

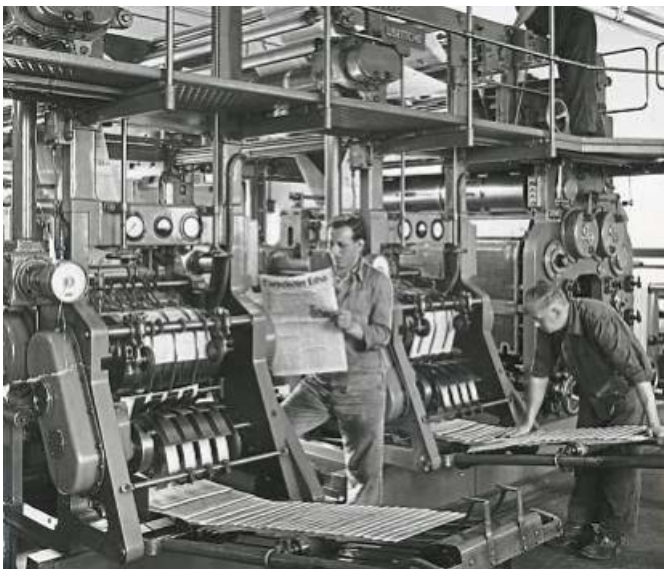
Das erste Darmstädter Echo erscheint – es sind acht Seiten.

12. Dezember 1945

Die L. C. Wittichsche Buchdruckerei und Verlag, Darmstadt, Rheinstraße 23, wird von der Property Control Branch beschlagnahmt und das Darmstädter Echo als Treuhänder und Pächter eingesetzt. Wiederaufbau der weitgehend zerstörten Druckerei Wittich unter der Leitung von Max Bach.

9. April 1946

Feierlicher Andruck des Darmstädter Echo, 2. Jahrgang, Nr. 1, Berliner Format (32 mal 47 Zentimeter), in Darmstadt.



Ab April 1946 wird das ECHO in Darmstadt gedruckt. Fotos: Redaktionsarchiv

1946

Gründung der Darmstädter Echo GmbH, Stammkapital 40000 Reichsmark. Das Geschäftsjahr endet mit Verlust.

5. Januar 1947

Hans Johann Reinowski wird dritter Lizenzträger des ECHO mit einer Kapitalerhöhung auf 60000 Reichsmark.

24. Mai 1948

Max Bach und Wilhelm Idel werden zu Prokuristen bestellt.

Ab 1. August 1948

Das ECHO erscheint täglich außer sonntags. Geschäftsstellen werden eingerichtet in Groß-Gerau, Dieburg, Erbach und Bensheim.

Herbst 1948

Erstes Darmstädter Heinerfest mit Unterstützung des ECHO.

4. Mai 1949

General-Lizenz Nummer drei: Freigabe der Lizenz (tritt am 1. August 1949 in Kraft).

23. Mai 1949

Paul Rodemann legt aus Krankheitsgründen die Geschäfte für das ECHO nieder, alleinige Gesellschafter sind jetzt Hans Johann Reinowski und Johann Sebastian Dang. Reinowski wird alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

28. Dezember 1949

Dang scheidet aus, Max Bach wird Gesellschafter, später zweiter gleichberechtigter Gesellschafter neben Reinowski.



Das Darmstädter Echo unterwegs – Zeitungsauslieferung Ende der 1940er Jahre.

1950

Der Verlag erwirbt ein altes Kasernengebäude an der Darmstädter Holzhofallee.

September 1955

Hans Johann Reinowski begleitet Bundeskanzler Konrad Adenauer auf dessen Reise nach Moskau.

21. April 1956

Die erste Ausgabe des Rüsselsheimer Echo erscheint, herausgegeben von der Darmstädter Echo Verlag und Druckerei GmbH.

28. Januar 1970

Kurt Werner Reinhold, im August 1947 als Volontär eingetreten, stellvertretender Chefredakteur, seit 1965 Gesellschafter mit 8 Prozent Geschäftsanteilen, wird Chefredakteur. Hans Johann Reinowski bleibt Gesellschafter und Herausgeber.

5. Februar 1972

Das „Magazin zum Wochenende“ erscheint zum ersten Mal (eine Seite).

1977

Die „Heimat-Zeitung des Kreises Groß-Gerau“ wird vom Verlag Darmstädter Echo übernommen, der Name der Zeitung wird bis Anfang 2002 beibehalten.

Mitte 1979

Beim ECHO löst der Fotosatz den Bleisatz ab.

15. Dezember 1982

Erstausgabe des „Bergsträßer Echo“ erscheint, herausgegeben von der Darmstädter Echo Verlag und Druckerei GmbH. Die Zeitung wird am 30. September 1994 eingestellt.

1. Januar 1984

Horst Bach (seit 1968 im Verlag) wird Geschäftsführer der Darmstädter Echo Verlag und Druckerei GmbH.

1985

Die „Südhessische Post“ wird zu einem Viertel vom ECHO-Verlag übernommen. Der Titel wird zunächst beibehalten.

1. Juli 1986

Roland Hof folgt Dr. Kurt Werner Reinhold als Chefredakteur. Das Darmstädter Echo kauft das „Darmstädter Tagblatt“ (Ende September eingestellt), einschließlich der „Odenwälder Heimatzeitung“.

1988

Die Fernsehserie „Diese Drombuschs“ spielt auch in den Räumen des ECHO.



Altes ECHO: Das Verlagsgebäude in der Holzhofallee.

5. Juni 1989

Neue Gliederung und Aufmachung des Darmstädter Echo. Die Zeitung wird von sechs auf sieben Spalten umgestellt.

10. Mai 1990

Max Bach scheidet als Geschäftsführer aus, er wird Berater und Bevollmächtigter. Sein Sohn Dr. Hans-Peter Bach wird neben seinem Bruder Horst Bach Geschäftsführer.

1. Januar 1999

Das ECHO übernimmt die „Südhessische Post“ komplett.

1. Juli 1999

Gründung der Echo Online GmbH.

2. Februar 2002

Relaunch der Tageszeitungen: neues Layout, neues redaktionelles Konzept und Titel-Vereinheitlichung. Es erscheinen die Titel Darmstädter Echo, Odenwälder Echo, Groß-Gerauer Echo, Rüsselsheimer Echo und Starkenburger Echo. Das Ried Echo startet 2004.

1. Juni 2005

Wechsel in der Chefredaktion der ECHO-Zeitungen: Jörg Riebartsch, bisher Chef vom Dienst, folgt auf Roland Hof.

3. März 2007

Relaunch der ECHO-Titel – alle Blätter erscheinen in vierfarbiger Optik.

1. Januar 2008

Nach dem Ausscheiden von Horst Bach ist Hans-Peter Bach künftig alleiniger Geschäftsführer.



Immer erreichbar, lange vor Beginn des Handyzeitalters: Max Bach, in der Hand das mobile Teil einer Rufanlage.

1. Juli 2009

Die ECHO-Medien bieten journalistische Dienste auch Dritten an, produzieren zum Beispiel die Lokalseiten für die Frankfurter Rundschau.

2010

Das Druckzentrum Rhein Main, ein Gemeinschaftsbetrieb der ECHO-Medien und der Verlagsgruppe Rhein Main, nimmt nach dreijähriger Planungs- und Bauzeit seinen Betrieb auf.

November 2012

Michael Horn wird Chefredakteur, zunächst kommissarisch, im Januar 2013 dauerhaft.

Dezember 2014

Der Strukturwandel in der Medienbranche macht eine tiefgreifende Sanierung erforderlich. Nach Abschluss eines Sozialplans erhalten zahlreiche Mitarbeiter die Kündigung.

Juli/August 2015

Nach rund 70 Jahren verkauft die Verlegerfamilie Bach die ECHO-Medien an die Verlagsgruppe Rhein Main, Mainz. Der neu entstandene Konzernverbund zählt mit einer Million Lesern zu den zehn größten Verlagsgruppen Deutschlands.

August 2015

Das Rüsselsheimer Echo wechselt aufgrund der Vorgabe des Bundeskartellamts nach fast 60 Jahren den Eigentümer und gehört künftig zur FAZIT-Stiftung/Frankfurter Societät.



Neues ECHO: Seit 2016 ist der Unternehmenssitz in der Berliner Allee.

Foto: André Hirtz

August 2015

Kurt Pfeiffer wird neben Dr. Hans-Peter Bach Geschäftsführer der ECHO-Medien. Neuer Chefredakteur der ECHO-Zeitungen ist Lars Hennemann.

Frühjahr 2016

Das ECHO zieht von seinem Unternehmenssitz in der Holzhofallee „um die Ecke“ auf den hochmodernen Wella-Campus in der Berliner Allee.

Juni 2016

Entsprechend der neuen Betriebszugehörigkeit zur Verlagsgruppe Rhein Main wird eine Layout-Anpassung der ECHO-Produkte vollzogen.

3. Juni 2017

Einführung der neuen Wochenendausgabe „Am Wochenende“ im gesamten VRM-Verbreitungsgebiet.

21. August 2018

Der Web-Auftritt von Echo Online wird komplett modernisiert und überarbeitet.

Juli 2019

An der Bergstraße folgt auf die Bildung der Gemeinschaftsredaktion in Heppenheim die Zusammenführung von Büstädter Zeitung, Lampertheimer Zeitung und Starkenburger Echo hin zum Bergsträßer Echo.

April 2020

Die Chefredaktion strukturiert sich neu: Lars Hennemann wird Chefredakteur Hessen – seine neuen Stellvertreter in Südhessen sind Tim Maurer und Jens Kleindienst.

MIT ÖKOENERGIE* DAS KLIMA SCHÜTZEN.

ENTEKA gratuliert dem
Darmstädter Echo zum
75-jährigen Jubiläum.

*
entega

EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.

Am besten **seriös** auffallen

In einer dynamischen Welt wird es für Journalisten zunehmend schwieriger, gegen laute und vor allem unreglementierte Medien anzukommen

VON TIM MAURER

Reizüberflutung – kaum ein Wort beschreibt so gut, was viele Menschen mittlerweile empfinden, wenn sie den Fernseher anschalten oder ihren Internetbrowser öffnen. War man früher auf einen der Programmpunkte im Drei-Kanal-Fernsehen angewiesen, gibt es im Zeitalter der Satellitenschüsseln per se hunderte frei empfangbare Sender. Und seit wenigen Jahren sind mit Streaming-Plattformen wie Netflix, Amazon Prime und Co. regelrechte Schwarze Löcher hinzugekommen.

Wer nicht aufpasst, wird vom unendlichen Angebot dieser Plattformen oder des World Wide Web förmlich aufgesaugt. Denn „on demand“ bedeutet alles zu jeder Zeit und ohne physisches Ende – wie ein Fass ohne Boden. Gleiches gilt natürlich für das Internet mit seinen schier unendlichen Datenmengen. Die Selbstdisziplin rückt dadurch zusehends in den Fokus. Auch weil im digitalen Geschäft für die großen Player offensichtlich ganz eigene Regeln gelten.

Doch was haben diese Dinge mit seriösem Journalismus zu tun? Mehr als man glaubt, leider. Denn digital führt auch für einen modernen Nachrichtenverlag kein Weg an Facebook vorbei. Reichweite ist die Währung des digitalen Zeitalters – weil davon

nicht nur Werbeeinnahmen abhängen, sondern damit vor allem die Chance einhergeht, viele Menschen zu erreichen. Und da ist Facebook nun mal (noch) der König am Markt.

Es ist zugegebenermaßen ziemlich skurril, auf eine Plattform angewiesen zu sein, die man nahezu nicht beeinflussen kann. Auf der man als journalistisches Medium in der gleichen Timeline landet wie Schminktipp, Gaming-Videos oder schlicht und ergreifend irgendwelche unseriösen Menschen, die Unwahrheiten verbreiten. Einen Schiedsrichter gibt es bei Facebook jedenfalls nicht. Das Unternehmen sieht sich als Dienstleister zwischen Sender und Empfänger, das mit den Inhalten nichts zu tun hat – und deshalb auch nur gegen ganz Übles vorgeht.

Auch wenn dieses großzügige Vorgehen natürlich auch journalistische Beiträge betrifft, unterliegen diese jedoch an ganz anderer Stelle selbstverständlich einer Regulatorik. Jedes geschriebene Wort von Journalisten muss am Ende vor dem Presserat oder deutschen Gerichten vertreten werden können – und das ist auch gut so. Insofern laufen Journalisten ohnehin nicht Gefahr, ins Bodenlose abzurutschen. Doch die Grenzen sind auch hier mitunter variabel, wie man es von einschlägigen Medienhäusern ja schon kennt.

Am einfachsten wäre es natürlich, möglichst laut zu brüllen – mit einer reißerischen Überschrift oder extremen Bildern. Die Chance wahrgenommen zu werden, würde definitiv steigen. Doch will man in diesem Umfeld wirklich der lauteste Löwe sein, der zwar von allen wahrgenommen, aber weniger geachtet als gefürchtet wird? Natürlich nicht. Im Zentrum von seriös arbeitendem Journalismus muss also die Information stehen – nicht mehr und nicht weniger. Also heißt es: Am besten seriös auffallen. Nicht durch Lautstärke oder steile Thesen, sondern vielmehr durch Substanz und Kreativität. Das bringt womöglich nicht sofort punktuell die meisten Klicks. Doch es stärkt die Aspekte, für die man wahrgenommen werden möchte und für die unsere Leser in einer immer unübersichtlicheren Welt am Ende sehr dankbar sind – hoffentlich.

Bleibt einem modernen Medienunternehmen am Ende also nur, auf das regulatorische Eingreifen von übergeordneter politischer Stelle zu hoffen. Und das Fundament der eigenen Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit kontinuierlich zu stärken. Um Menschen in immer dynamischeren Zeiten einen wichtigen Halt zu bieten – unabhängig, neutral, faktenbasiert. Auffallen darf man dabei natürlich trotzdem, wie unsere Beispiele von ungewöhnlichen Print-Überschriften zeigen.

Der Wau-Effekt

In seiner Wochenendgeschichte vom 28. November 2018 widmet sich Matthias Rebsch dem Lampertheimer Schulhund Agathe und beschreibt die positiven Effekte, die der ausgebildete Begleithund bei den Schülern schon bewirkt hat.

Am Anfang steht die Läppchenkunde

Am 14. April 2009 erscheint im Lokalteil Darmstadt ein Porträt über die Hotel-Mitarbeiterin Ilonka Nagy. In ihrem Artikel beschreibt Birgit Femppel unter anderem, warum Putzlappen im örtlichen Maritim-Hotel einem ganz besonderen Farbsystem folgen.

Gelb und lang ist die Banane

Um das Obst geht es in dem Text von Johannes Breckner am 19. Dezember 2016 nicht wirklich – viel mehr um den Sieger des Science Slam, der in Darmstadt gekürt wurde.

Wir gratulieren dem Darmstädter Echo zum 75. Geburtstag und danken für 50 Jahre gute Nachbarschaft am Wissenschaftsstandort Darmstadt

Mit dem Darmstädter Echo feiert eine echte Instanz für Qualitätsjournalismus aus Darmstadt und Umgebung ihr 75-jähriges Bestehen. Was uns verbindet, ist die Leidenschaft und das Engagement für unsere Region und ihrer lebendigen Verbindung von Stadtleben, Wissenschaft und Kultur.

„Von der Garagenfirma zum Global Player: 50 Jahre Software AG“ lautete eine Überschrift im Darmstädter Echo im letzten Jahr. Dieses Jahr, ein Jahr später, feiert nun das Darmstädter Echo selbst ein bedeutendes Jubiläum. Während das Darmstädter Echo qualitativ hochwertigen Lokaljournalismus publiziert, bietet die Software AG Softwarelösungen für Unternehmen und verbundene Dienstleistungen an. Obwohl die Produkte beider Unternehmen unterschiedlicher nicht sein könnten, gleichen sie sich doch in ihrer Verbundenheit zum Wissenschaftsstandort Darmstadt, welcher von beiden Unternehmen gefördert und entwickelt wird.

Alles Gute zum 75-jährigen Bestehen und auf viele weitere Jahre lesenswerter Berichterstattung!

Adolf wer?

Am 10. April 2019 widmet sich André Heuwinkel an der Bergstraße der Frage, wie viel Schüler heute noch über die NS-Zeit wissen.

Fahrspaß nackt und verkleidet

Keine Angst, nackt war am 16. Oktober 1999 nicht etwa Reinhard Jörs, sondern lediglich sein Testmotorrad, eine Suzuki SV 650 – ein Naked-Bike.

Harleyluja

An Ostern 2019 hat Sabine Eisenmann eine besondere Geschichte aufgeschrieben: Die Jesus Biker aus Schaaheim bringen eine eigens angefertigte Harley-Davidson zum Papst, um sie signiert anschließend für einen guten Zweck zu versteigern.

Baum, wem Baum gebührt

Am 3. September 2013 widmet sich Christian Knatz an der Bergstraße unter anderem der „Fischers Eiche“ in Lorsch, einem besonderen Baum.

Alles versaut

Erst vor Kurzem ist das Freizeitzentrum in Dieburg von Wildschweinen zerwühlt worden – Michael Prasch hat am 6. November 2020 darüber berichtet.

Die Würmchenzähler vom Böllenfalltor

Im Polizeipräsidium am Böllenfalltor arbeiten im September 2009 insgesamt vier Spezialisten für Fingerabdrücke. In ihrem Artikel beschreibt Birgit Fempfel, was es mit den Papillarlinien der Handinnenflächen so auf sich hat und warum diese vergrößert aussehen wie Würmchen.

Kaum dass sie ein Blatt hat, bügelt sie das Blatt platt

Und natürlich darf auch Bert Hensel in dieser Rubrik nicht fehlen. In seiner Rubrik „Wer? Wann? Was?“ vom 3. November 2007 ging es um eine Londoner Künstlerin, die mit ihrer Blätter-Bügelshow in Darmstadt Station gemacht hat.

Immer nur noi in die Kadoffel

Um den Gastronomie-Impuls der Odenwälder Kartoffelwoche ging es in dem Artikel von Gerhard Grünewald am 19. September 2020.

Foto: topae/Adobe Stock, rzaru/Adobe Stock



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



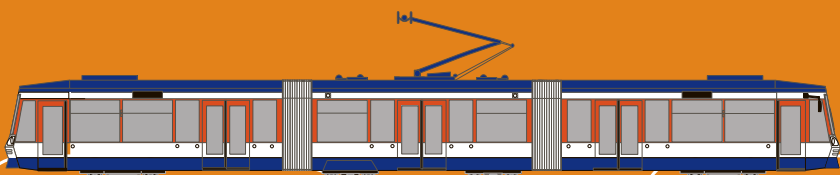
© Katrin Binner

Herzlichen
Glückwunsch zum
75. Geburtstag,
Darmstädter Echo

Technische Universität Darmstadt – ein starker wissenschaftlicher Partner

In der Wissenschaftsstadt und Digitalstadt Darmstadt zuhause, in der Rhein-Main-Region präsent, international eng vernetzt: Die TU Darmstadt legt Wert darauf, ihre exzellente Forschung auf hochrelevanten Zukunftsfeldern mit Kooperationspartnern vor Ort zu teilen, mit innovativen Start-ups und Wissenstransfer die wirtschaftliche Position der Region zu stärken, ein attraktiver Studienstandort für junge Menschen zu sein und dank ihrer Weltoffenheit die Kultur und Gesellschaft Darmstadts zu bereichern.

www.tu-darmstadt.de



75 Jahre
gemeinsam
in Darmstadt
unterwegs.
Wir gratulieren!

HEAG
MOBILO



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



FÜR EIN TOLLES ECHO BRAUCHT MAN KEINE BERGE.

ŠKODA AUTO DEUTSCHLAND GRATULIERT DEM DARMSTÄDTER ECHO
HERZLICH ZUM 75-JÄHRIGEN JUBILÄUM.

[skoda.de](https://www.skoda.de)

125 | ŠKODA AUTO
JAHRE

Wos Habdisches im Briefkasde

Mid verzeeh Bleibuch-
staawe sordierd, mid
sibbzeeh Gehilfebrüfung:
Schriftsetzer!

VON CHARLY LANDZETTEL

Wer – wie isch – den Beruf so ge-
lernnd un dann noch johrelang be-
driwwie hod, wer aanzelne Leddern
zammegesedzd hod zu Werder un
Sädz wie de alde Gutenbersch, der
will kaa Zeidung un aach kaa Buch
onlein (wie dess heid so schee Nei-
deitsch haaßt) läse. Der will den
Geruch vun Babbier un Drugger-
schwärz in de Nas hawwe, obwohl
er nadierlich aach schun mid-
kriggd hod, dass der Sedzkaste mid
seune 128 Fäscher, wo die Blei-
Buchstaawe frijer dreugeläje haw-
we, lengsd als Deko bei Leid an de
Wohnzimmerwand hängt.



Charly Landzettel
Foto: Guido Schiek

Awwer wos uff Babbier Gedruggdes,
wos Habdisches, wos zum Oogreife
un droo Schnubbern brauch isch
hald seid meune Lehr vor sesch-
zisch Johr in der „Stadt der rauch-
losen Industrie“, wie’s Städdsche
domols gehaaße hod. Druggereije
aus alle Rischdunge hawwe sisch
hier oohgesiedeld un sin herzlich
willkumme gehaaße worn. Naja,
isch maan, wos en Heiner halt so
unner herzlich versteed, weil des
Word kenne mir eischendlich gor-
net. Uff jeden Fall hod’s domols
Druggereije un Verlaache gäwwie,
wie Sand am Meer – un all hawwe
se besdens geläabt. Mir Sedzer
wor’n die Greeßte, Schensde un
Beste. Mir wor’n die Jünger von de
Schwazze Kunsd – un die Drugger
un die Buchbinner wor’n des na-
dierlich aach. Des grafische Gewer-
we wor wie e groß Familje, jeder
hod jeden gekennnd, all hammer uns
geduzd, „Sie“ hammer nur zu aam
gesacht, der es Näsje besunners
hoch gedraache hod. Un mir wor’n
stolz wie die Spanjer, wann mir vun
unserm Beruf als „Typograph“ er-
zeele un mid Fachwerder, die kaa-
ner verstanne hod, um uns schmei-
ße konnde.
Daaches-Zeidunge hadde mer im
Städdsche glei zwaa. Es Daachblatt
un dess wos mer Godd sei Dank
heid noch täschlich ausem Brief-
kasde angele kenne (wann’s net

grad widder so en Babbsagg geklaut
hod) es Dammstädder Echo.
Die Zeidungsmacher domols haw-
we sisch gäjeseidisch iwwerdroffe,
wann’s um logale Ereischnisse gan-
ge iss, un jeder Heiner, der wos uff
sisch gehalde hod, hadd mindes-
dens aa Zeidung abonniert. Es
(Heimische) Logale, dess vor de
Hausdier Bassierde, wor wischdi-
scher, wie die groß weid Weld – un
so hot sisch jeder Hinggelszischer-
Verein un jeder Kejelclub in de Zei-
dung widdergefunne.
Dass die Kommunal-Bolidigger fasd
täschlich – un vor allem die Rode
Sogge – wos iwwer sisch lääse konn-
de, wor gang un gäbe. Besunners Re-
gadd – awwer aach Hochachdung –



Auch früher wurde schon
ordentlich getanzt – dieses Foto
ist während der Jubiläumsfeier
„25 Jahre Darmstädter Echo“ in
der Otto-Berndt-Halle entstanden.
Darauf zu sehen sind eine ganze
Reihe ehemaliger Mitarbeiter.
Foto: Ralf Hellriegel

hadde unser Volgsverträäder domols
vorm unvergessene Max Bach, vorm
Verlaachscheff vum Echo. Speeder
hod dann de Klaus Staat mid seune
zweidweis bissische Kommendare
unserne Vasalle Feijer unner de
Orsch gemachd. Manschmool so
viel, dass froh wor’n, wie der in
Rende gange iss.
75 Johr isses jedzd her, wo de Jo-
hann Sebastian Dang un de Paul Ro-
demann die Lizenz vun de Ami-
kriggd hawwe, die Zeidung „Darm-
städter Echo“ zu grinde un ze publi-
ziern, wos in de Stadd un in de Weld
bassiert. In ihre Erst-Ausgab hawwe
die zwaa Verleescher geschriwwie:
„So ist, ihr Darmstädter, eure Zei-
tung endlich da. Noch ist sie klein,

aber sie wird wachsen, mit den Räu-
men und mit ihrer Aufgabe. Wird sie
eure Gunst erwerben? Wir wollen al-
les tun, damit es so wird“. Un so is-
ses kumme. Es Echo is groß wor’n,
es iss mid seine Uffgaawe gewaxe un
es hot sisch Ohsäje erworwe (na-
dierlich aach jede Menge Kridigg).
Un dasses nooch viele Heeje – un
genauso viele Tiefe. Dasses nooch
immer mehr digidaler Kongerrenz
un allem eleggdronische Fordschrid
un Indernet-Gedeens aach weiderhie
des Darmstädter Echo gibd – un mo-
jends habdisch im Briefkasde leid,
des winschd sisch ganz besunners
en alde Sedzer, der heit noch de Ge-
schmagg vun seine domolische Blei-
finger uff de Zung hod.

Professorin Dr. Tanja Brühl

PRÄSIDENTIN DER TU DARMSTADT

Die Ergebnisse sind eindeutig und
für das Darmstädter Echo ermu-
tigend: Eine Vielzahl aktueller Stu-
dien zeigt, dass Befragungspersonen
im Vergleich aller Medien
den Inhalten von Tageszeitungen
mit Abstand am meisten vertrauen.
Nur der öffentlich-rechtliche Rund-
funk kann in puncto Glaubwürdig-
keit mithalten.
In meinem ersten Jahr als Präsi-
dentin der TU Darmstadt habe ich mit
großer Sympathie beobachtet, dass
das „ECHO“ die Entwicklung der
Universität, der größten wissen-
schaftlichen Institution in der Re-
gion, intensiv und konstruktiv-kri-
tisch begleitet – seien es Themen aus
Studium und Lehre in diesen fordern-
den Pandemiezeiten oder wichtige Bauprojekte.
Besonders erfreulich finde ich es
immer, wenn über wissenschaftliche
Ergebnisse aus der TU berichtet
wird. Wir spüren derzeit mehr denn je,
wie relevant Forschung für unsere
Zukunft ist. Mit fundierten Informa-
tionen und kommentierenden Ein-
ordnungen tragen Medien wie das
Darmstädter Echo elementar zum
demokratischen Diskurs bei.



Dafür danke ich herzlich!

Foto: Katrin Binner



HESSEN



Vor 75 Jahren konnte sich das geistige und kulturelle
Leben wieder in Freiheit entfalten. Die nationalsozia-
listische Diktatur hatte soeben ihr Ende gefunden.
In Darmstadt war es das „Darmstädter Echo“, das die
unabhängige Berichterstattung aufnahm. Die Menschen bekamen mit dieser
Zeitung wieder einen Zugang zu wahrheitsgetreuen Informationen.

Für demokratische Gesellschaften sind Nachrichten ein Lebenselixier, denn zuver-
lässige Mitteilungen sind eine Grundlage für verantwortungsbewusstes Handeln.
Bis heute gilt: Wir alle wollen und brauchen Institutionen, die Informationen zusam-
mentragen, deren Bedeutung einschätzen und in eine übersichtliche Form bringen.

Wir alle erwarten, dass die Informationsflut unserer Zeit zuver-
lässig gesichtet und für uns nachvollziehbar aufbereitet wird.

75

Ich bin überzeugt davon, dass der Journalismus
Zukunft hat. Dem „Darmstädter Echo“ gratuliere ich
herzlich zu seinem 75-jährigen Jubiläum und wün-
sche ihm für die kommenden Jahrzehnte alles Gute.


Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident



BUXmann
ORTHOPÄDIE - SCHUHTECHNIK

■ ORTHOPÄDISCHE MASSSCHUHE	■ ORTHOPÄDISCHE SCHUHZURICHTUNGEN
■ ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN	■ 3D MESSUNGEN FÜR KOMPRESSIONSSTRÜMPFE
■ BANDAGEN	
■ DIABETIKEREINLAGEN	

**Mo. bis Fr. 09.00 – 12.00
14.00 – 18.00 Uhr** **MITTWOCH: GESCHLOSSEN**
SAMSTAG: TERMINE NACH VEREINBARUNG

BRENSBACHER STR. 24 | BRENSBACH-WERSAU
☎ 06161 • 58 79 414

WWW.ORTHOPAEDIE-SCHUHTECHNIK-BUXMANN.DE



BEUTEL
Augenoptik

Oberstraße 8
64297 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51/5 60 76
E-Mail: kontakt@beutel.de
Internet: www.beutel.de

Zertifizierter
Gleitsichtglas-Spezialist
(FiBM Rheinland)
Seniorenfreundlicher Betrieb
Seniorenrat Darmstadt e.V.



Opal 690 Q

Exklusiv:

- EXKLUSIVE SENSOR SYSTEM™ Technologie
- EXKLUSIVER SEWING ADVISOR™ (Nähberater)
- 208 Stiche, 4 Schrittlängen
- Touchscreen mit Stylus
- Integrierter Fadenabschneider
- Taste „Start/Stop“, zum Starten der Nähmaschine ohne Fußanlasser
- Unterfadenstich: Sie werden rechtzeitig erinnert, wenn der Unterfaden zu Ende geht

• 12 Speicher • große Nähfläche • 3 LEDs, u.v.m.

Nähzentrum Meitner

Schulstr. 13, 64283 Darmstadt, Tel. 06151-28603
Markt 1, 64907 Dieburg, Tel. 06071-22374
www.naehzentrum-meitner.de

€ 999,- € 899,-

Aufgrund der Coronavirus kann es zur Zeit zu Lieferverzögerungen kommen.

WUNDERWALD
SCHMUCK – STARK UND FAIR



Goldschmiedeatelier Wunderwald
Bogengasse 2b, 64646 Heppenheim
www.wunderwald-schmuck.de | 0157-34726753
Di. 10 – 18 Uhr | Mi. 16 – 20 Uhr | Sa. 10 – 14 Uhr

Ihre Lokale Online-Versandapotheke



Neukundenrabatt 5,- €
(ab einem Einkaufswert von 25,- €)
Code: Neukunde2019

Alexander Jaksche
Apotheke an der Mathildenhöhe
Dieburger Str. 75
64287 Darmstadt
http://www.apo-mathilde-shop.de/

24h-Service-Tel.:
(06151) 41082
(0800) 2766334



GENERATIONENGESPRÄCH

Wie sich die Arbeit des Journalisten verändert und warum es immer noch ein toller Beruf ist ...



Abwechslungsreich, aber herausfordernd

VON MICHAELA KRIEWITZ
UND JENS-JÖRG WANNEMACHER

Die Medien sind im Wandel. Das macht sich auch in der Arbeit bemerkbar. Im Generationengespräch tauschen sich der langjährige Sportredakteur Jens-Jörg Wannemacher und die frischgebackene Lokalredakteurin Michaela Kriewitz über ihren Beruf und die Zukunft der Branche aus.

MICHAELA: Jens, im kommenden Jahr gehst du in die passive Phase der Altersteilzeit und im Anschluss in Rente: Hast du denn keine Lust mehr zu arbeiten?

JENS: Doch, doch. Auch nach 35 Jahren als Redakteur habe ich immer noch Lust zu arbeiten, zweifellos. Aber ich bin jetzt seit fast 40 Jahren in dem Beruf – und irgendwann kommt eben die Zeit zu gehen. Bei uns stehen große Veränderungen an im kommenden Jahr. Das soll mein Nachfolger selbst in die Wege leiten, da möchte ich mich in den Unruhestand zurückziehen. Ich hoffe aber, dass ich in irgendeiner Form – vielleicht als freier Autor – weiterschreiben kann. Das würde mir sonst definitiv fehlen. Wie bist du eigentlich zum Journalismus gekommen?

MICHAELA: Na ja, ich war schon immer neugierig, habe gerne geschrieben und recherchiert. Nach einem Praktikum bei einer lokalen Wochenzeitung habe ich dort als freie Mitarbeiterin angefangen und neben Schule beziehungsweise Studium geschrieben. Irgendwann habe ich mich dann bei der VRM für ein Volontariat beworben und das hat glücklicherweise geklappt. Und jetzt bin ich Redakteurin. Das war genau die richtige Entscheidung.

JENS: Was magst du denn besonders an unserem Job?

MICHAELA: Für mich ist es ein absoluter Traumjob. Er ist abwechslungsreich und man muss sich mit den unterschiedlichsten Themen auseinandersetzen. Was ich jetzt schon in der kurzen Zeit von meinem Volontariat gemerkt habe: Die Arbeit an sich verändert sich rasend schnell. Aber da hast du sicher als langjähriger Redakteur einen besseren Überblick, oder?

„Sportjournalist ist ein geiler Beruf.“

Jens-Jörg Wannemacher

JENS: Das ist bei mir natürlich eine lange Strecke, aber die größte Veränderung war: Anfangs gab es nur Print – Online war in den Achtzigerjahren, als ich angefangen habe, kein Thema. Auch war alles viel lockerer, das muss man ganz klar sagen. Ob es besser war, steht auf einem anderen Blatt. Der Rückblick erklärt nun mal so einiges.

MICHAELA: Was genau meinst du damit?

JENS: Beispielsweise Fußball, Zweite Liga mit dem SV Darmstadt 98 in den Achtzigerjahren. Da ist man nach dem Schlusspfiff auf das Spielfeld gelaufen, konnte mit den Spielern und dem Trainer reden – das ist heute undenkbar. Die äußeren Bedingungen haben sich verändert. Und die Arbeitsweise wegen Online: Früher bist du zum Spiel gegangen, hast dir das Samstagsmittags angeschaut und dann sonntags in der Redaktion in Ruhe geschrieben. Heute schreibst du während des Spiels, bis fünf Minuten nach Spielende geht der Text an die Online-Redaktion. Dann geht es von vorn los mit den Stimmen zum Spiel und der Überarbeitung des Textes für Print.

MICHAELA: Wenn du dich heute noch mal entscheiden könntest, würdest du wieder den Beruf des Journalisten wählen?

JENS: Schwierige Frage. Wenn ich noch mal die Wahl hätte, würde ich nach wie vor am liebsten Lehrer werden. Das war für mich schon als Jugendlicher das Ziel. Ich habe da auch viele Vorbilder, vor allem meinen Vater. Im Nachgang – durch die Erfahrung der vergangenen 40 Jahre – muss ich aber sagen: Sportjournalist ist ein geiler Beruf. Ich habe dadurch sehr viel erlebt, das möchte ich nicht missen. Ich war bei neun Fußball-Welt- und Europameisterschaften und bin auch sonst sehr viel in der Welt herumgekommen.

ZUR PERSON

JENS-JÖRG WANNEMACHER

Jahrgang: 1960

Ausbildung: Erstes Staatsexamen Lehramt in den Fächern Sport und Biologie (Sek. 2), 1982 Freier Mitarbeiter Darmstädter Tagblatt, 1984 Volontariat beim Darmstädter Tagblatt, 1985 bis 1986 Sportredakteur beim Tagblatt

Beim ECHO seit: 1986

Aktuelle Redaktion: Sport-Ressortleiter (seit 2005) der ECHO-Zeitungen in Darmstadt

Hobbies: Golf, Tennis, Ski fahren, Reisen

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder (aus erster Ehe), zwei Enkel

Wir gratulieren dem Echo zum Jubiläum!

Ihr Team für individuelles Hören!

Hörgeräte Klarmann

Besser hören? „Na Klar, Mann!“

Ob zum Nulltarif* oder mit neuestem High-Tech-Gerät. Wir haben für Sie die passende, individuelle Lösung.

Informieren Sie sich auch über die innovativen Neuheiten von Hörgeräten in Verbindung mit Telefon, Fernsehen und vielem mehr ...

* Bei Vorlage einer ohrenärztlichen Verordnung zahlen Sie bei Gesetzlicher Krankenkasse nur 10 € gesetzliche Zuzahlung je Hörgerät. Privatpreis ab 750,00 € je Hörgerät.

Frankfurter Straße 22 · 64521 Groß-Gerau

Kostenlose Parkplätze im Hof • Tel. 061 52 / 33 65

DIE KIRCHEN GRATULIEREN ZUM 75. GEBURTSTAG



Evangelisches Dekanat Darmstadt-Stadt

Katholisches Dekanat Darmstadt

ACK
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Darmstadt

EVANGELISCHE KIRCHE DEKANAT DARMSTADT-LAND



ZUR PERSON

MICHAELA KRIEWITZ

Jahrgang: 1995
Ausbildung: Studium Kulturanthropologie mit Nebenfach Kunstgeschichte
2018 bis 2020 Volontariat bei VRM,
seit November 2020 Redakteurin
Beim ECHO seit: 2018
Aktuelle Redaktion: Lokalredakteurin
Main-Spitze in Rüsselsheim
Hobbies: Lesen, Reisen, Backen, Garten
Familienstand: ledig

„Die Zukunft der Zeitung
ist definitiv digital.“

Michaela Kriewitz

Ich schätze, dass ich über 1000 Lilien-Spiele geschrieben habe. Dazu habe ich natürlich – weit über den Fußball hinaus – viele, viele tolle Menschen kennengelernt. So einen abwechslungsreichen Beruf wie Journalismus gibt es wahrscheinlich kaum. Auch wenn der Druck in den vergangenen Jahren extrem gestiegen ist. Du bist ja noch relativ frisch in dem Beruf – wie empfindest du die ganzen Veränderungen?

MICHAELA: Wenn ich nur die vergangenen zwei Jahre meines Volontariats anschau, da hat sich schon unheimlich viel getan: Arbeitsweisen und der Online-Auftritt haben sich geändert. Auch ganz allgemein beim digitalen Angebot der VRM hat sich viel getan. Das wird sicher in den nächsten Jahren noch wichtiger werden.

JENS: Glaubst du denn, dass deine Generation generell Zeitung digital liest?

MICHAELA: Ja, auf jeden Fall. Wenn ich allein meinen Freundeskreis anschau: Da liest niemand die Zeitung in Papierform morgens am Küchentisch. Wir konsumieren Nachrichten digital, meist unterwegs übers Smartphone. Daher steht für mich fest: Die Zukunft der Zeitung ist definitiv digital.

JENS: Das ist der Punkt, wo sich unser „Lese-Alltag“ unterscheidet. Meine Kinder sind etwas älter als du, aber die leben das genauso.

MICHAELA: Wie siehst du denn die Zukunft der Zeitung?

JENS: Ich hoffe, mit dieser Erwartung falsch zu liegen. Aber ich vermute, dass es in 20 Jahren keine gedruckte Zeitung mehr gibt. Ich würde es bedauern, da ich selbst ein typischer Printleser bin, der zum Frühstück

Papier vor sich liegen haben möchte. Ich weiß aber, dass die komplette Veränderung hin zum Digitalen nicht mehr aufzuhalten ist. Ich befürchte aber, dass die Erlöse, die notwendig sind, um guten Journalismus zu ermöglichen, im Onlinebereich nicht zu erzielen sind. Hoffentlich irre ich mich, denn für mich geht nichts über guten, fundierten Lokaljournalismus.

MICHAELA: Es lässt sich ja auch schon jetzt erkennen, dass sich der Anspruch verändert. Die Leser erwarten, dass sie schnell informiert werden und über das Internet können Nachrichten viel aktueller verbreitet werden. Die Arbeit muss also viel schneller gehen. Im Prinzip, wenn man momentan die Zeitung in der Hand hat, liest man die Nachrichten von gestern. Das wird in Zukunft also noch direkter und schneller sein.

JENS: Genau darin sehe ich auch das Problem: Durch das „schnell, schnell“ wächst die Gefahr des Oberflächlichen, da Geschwindigkeit wenig Raum für aufwendige Recherche lässt. Das kann dann auf Kosten der Glaubwürdigkeit gehen.

MICHAELA: Das ist sicherlich eine Herausforderung, aber ich denke, dass das eine das andere nicht ausschließen muss. Natürlich muss alles richtig recherchiert sein, dafür bekommen wir ja auch eine gute Ausbildung. Für tiefgehende Geschichten gibt es ja schon jetzt entsprechende Online-Formate wie die VRM-Stories. Aber generell ist das etwas, an dem wir in den kommenden Jahren arbeiten müssen.

JENS: Zweifellos. Und das werde ich von der Ferne beobachten – im Zweifel eben auf der Digitalschiene (lacht).

Foto Wannemacher: Jan Huebner // Foto Kriewitz: Marcel Großmann

**IHR WEG ZUM TRAUMBAD BEGINNT
IN UNSERER BÄDERGALERIE**

Sudetenstr. 23 · 64521 Groß-Gerau · Tel. 06152/9252-0

merkert
www.merkert-bad.de

Egal wohin die
Reise geht

Kleine Fluchten
Magdalenenstr. 3
64289 Darmstadt
Telefon 06151 71 72 89
Mo bis Fr 10-19 Uhr · Sa 10-16 Uhr
www.kleinefluchtenoutdoor.de

DAS Outdoorgeschäft in Darmstadt

Alles für deine Fotografie

Akademie
Workshops & Online-Akademie
**Deine
Fotoschule!**
www.fotogena-akademie.de

fotogena
Fachgeschäft im ♥ von Darmstadt
**Dein
Fotopartner!**
fotogena Darmstadt | Rheinstraße 7-9
www.fotogena.de

Bilderwelt
Bildkompetenz digital & analog
**Dein
Fotolabor!**
www.fotogena-bilderwelt.de

NICHT VERPASSEN!
BLACK WEEK
27.11.–03.12.2020
www.fotogena.de

Panasonic
**Die Symbiose aus
Flexibilität und
Leistungsfähigkeit**
Warum zwischen zwei Funktionen wählen, wenn man sie beide haben kann? Die LUMIX S5 verbindet Foto und Video in Perfektion!

**EINE ZAHLEN,
ZWEI
BEKOMMEN.**

Gilt auch für
Gleitsichtbrillen
Nachtbrillen

**1.
Brille
kaufen**

**2.
Brille
dazu**

**Zu jeder Brille ab 100 Euro gibt es im Paket
eine Zweitbrille in Sehstärke dazu.**

Der Preis für das ganze Paket entspricht dem Preis der ersten Brille oder Sonnenbrille (Fern- oder Lesebrille ab 100 € und Gleitsichtbrille ab 150 €). Ihre zweite Fern- oder Lesebrille im Wert von bis zu 100 € (bis zu 150 € als Gleitsichtbrille, wenn die erste Brille eine Gleitsichtbrille ist) wird im Paket nur zusammen mit der ersten Brille an dieselbe Person abgegeben. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.
Ein Angebot von Apollo, Inh. Lars Thormählen.

Jetzt online **Termin vereinbaren.** apollo.de/termin

Apollo in Michelstadt
Braunstraße 20

Apollo
apollo.de Über 850x in Deutschland.

Gieselberg
Wilhelminenstr. 5 · Heidelberger Landstraße 202
Darmstadt · Telefon 061 51 2 62 71

Bei uns finden Sie
viele individuelle und
schöne Geschenke sowie
die passende Verpackung.

**Anfertigungen.
Reparaturen.
Umarbeitungen.
Uhren. Schmuck.
Trauringe.**

**Michael Jahr
Goldschmiedatelier**
staatlich geprüfter
Schmuckgestalter und
Goldschmiedemeister

**HaBlocher Straße 136
65428 Rüsselsheim
Telefon 0 6142 - 5 08 58
www.michaeljahr.com**

**Thesserschmitt
MANUSCHMUCK
FISCHER
TRAUFENGE
M&M Teizer
BRUNO SÖHNE
UHRENATELIER
GLASHÜTTEIS**

Ring
750/Gelbgold/Weissgold
Aquamarin 1,62 ct
Michael Jahr

**Wir übermitteln Glückwünsche aus einem blühenden
Haus, für ein immer lebendig strahlendes Echo.**

Darmstadt, Am Alten Friedhof 8
Tel. 440 57

DA-Eberstadt, Palisadenstraße 12
Tel. 552 95

Meisterflorist am Prinz-Emil-Garten
Heidelberger Str. 62, Tel. 630 34

**Familien Hoffmann,
Hornstein und Boecking**

**blumenhaus
chrysanthem**
hoffmann + hornstein gmbh

HAARE machen uns schöner als jedes Kleidungsstück.
HAARE spiegeln unsere Persönlichkeit wider.
HAARE sind das stärkste Ausdrucksmittel.

Damenschnitt ab 51,- €
Herrenschnitt ab 35,- €

Hm
www.haare-mittmann.de
Neckarstraße • 64283 Darmstadt • 06151-101001

AKTION PARKA

Ihr alter Pelz
wird zum
leichten Innenfutter

TRÖNDLE
Darmstadt, Schulstr. 3
www.re-designer.eu

NEUE KURSE

**PAARE
JUNGE PAARE
SINGLES
JUGENDLICHE**

Jetzt anmelden auf www.mm.dance

SINGHOFF
Spürbar mehr Wert

Fenster und Türen
Markisen
Rollläden und Tore
Wintergärten
Gartenmöbel
Accessoires

An der Lache 8
65479 Raunheim
Tel. 06142 / 9472-0
www.singhoff.de

1.000 cm²
Ausstellungs-
fläche

Samstag, 12. Dezember 2020:
»Langer Einkaufsabend«
... bis 20 Uhr geöffnet

An den Adventswochenenden:
»Glühweinzauber«
in unserem Hof
FR 18-21 • SA 18-21 • SO 16-20

Unter Einhaltung
der Corona-Hygiene-
Vorschriften

vinum | autmundis
www.vinum-autmundis.de

GLUMANN
Fachmarkt für Bademode
Wäsche & Dessous

Neue Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 10-18 Uhr,
Sa. 10-14 Uhr
montags geschlossen

Wittichstr. 4 • 64295 Darmstadt
www.glumann.net
Tel. 061 51-492 95 01

**Denken Sie an
Ihre Weihnachts-
bestellung!**

- Bio-Galloway-Gourmetfleisch
- Bio-Geflügel (Gänse, Enten, Puten)
Bestellung von Geflügel
bis 23.11.2020
- Schweinefleisch von
BIOLAND-Betrieben

... gesundes Fleisch
von glücklichen
Tieren.

**RÖDERHOF
LADEN**
... natürlich gut einkaufen!

Unsere Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag
9–13 und 15–18 Uhr
Samstag 9–13 Uhr

**FAMILIEN METZGER
RÖDERHOF TREBUR**
Tel. (06147) 2785
www.roederhof-laden.de
(Zufahrt über Pappelstraße)



Bei Liveproduktionen der VRM werden Konferenzräume kurzerhand zu Fernsehstudios umfunktioniert.

Foto: Simon Rauh

Crossmediales Arbeiten: Journalist sein im Jahr 2020

VON FELIX PLUM

Ein Journalist arbeitet den ganzen Tag im stillen Kämmerlein an seinem Text und sucht stundenlang nach der besten Formulierung. Am Ende ist der Artikel fertig und der Journalist hat Feierabend – so oder so ähnlich mag sich manch einer den Beruf früher vielleicht vorgestellt haben. Nicht nur beim ECHO sieht die Wirklichkeit im Jahr 2020 jedoch ganz anders aus: Die einst reine Print-Zeitung hat sich mit der Zeit zu einem Multimedia-Haus entwickelt – und das hat weitreichende Folgen für das journalistische Berufsbild und für unseren Arbeitsalltag. Gute Texte schreiben, das ist weiterhin das ECHO-Kerngeschäft. Aber Texte sind in Zeiten von Smartphone und Sozialen Medien schon lange nicht mehr alles. Die technische Entwicklung hat den Journalisten mit allerlei Handwerkszeug ausgestattet, um Themen über die reine Textform hinaus zu verarbeiten: Zu nennen wären da etwa Fotostrecken, Videos, Newsletter, Push-Nachrichten, Livestreams, Podcasts, 360-Grad-Rundgänge, Umfragen und interaktive Grafiken. Und auch die klassische Zeitung lässt sich schließlich als E-Paper auf dem Tablet lesen.

Bei dieser Vielzahl an Instrumenten den Überblick zu behalten, ist gar nicht so einfach. Vor allem aber gilt als Journalist wohl wie in kaum einer anderen Branche das Motto: „Das einzig Beständige ist der Wandel“ – soll heißen: Zum journalistischen Werkzeugkoffer kommt jedes Jahr, öfter sogar jeden Monat oder jede Woche, ein neues Instrument (neudeutsch „Tool“) dazu, das dem Reporter oder Redakteur neue Möglichkeiten bietet. Eine Herausforderung ist dabei, für jedes Thema die passenden Werkzeuge aus dem Koffer zu holen, um es bestmöglich zu bearbeiten und damit am Ende auch möglichst viele Nutzer – nicht mehr nur Leser – erreichen zu können.

Auch für die Nutzer wiederum hat sich einiges geändert. Während sie früher höchstens mal einen Leserbrief einreichen oder im Sekretariat des Verlags vorstellig werden konnten, haben sie heute viel mehr Möglichkeiten, aktiv journalistische Angebote zu nutzen und Rückmeldungen in Echtzeit zu geben – sei es durch Likes, Kommentare, Klicks oder Views (das Ansehen eines Videos). Damit verbunden ist beim Nutzer die Erwartung, dass der Redakteur auf dieses Feedback wiederum reagiert. So stellen viele Nutzer

etwa in den Kommentaren unter Beiträgen in Sozialen Medien Fragen an Echo Online, äußern mitunter Kritik und führen Diskussionen untereinander.

Vor allem aber arbeitet ein Journalist nicht (mehr) nur allein vor sich hin. Denn niemand kann all diese Arbeitsschritte („Workflows“) ganz alleine umsetzen. Um die Vielzahl neuer Instrumente effizient einsetzen zu können, braucht es eine vielschichtige Arbeitsteilung: Zu einem Thema dreht mitunter ein Videoreporter ein Video, das dann von Cuttern geschnitten und unterteilt sowie von Online-Redakteuren kontrolliert und abschließend in die Mediathek geladen wird.

**„Niemand kann alle
Arbeitsschritte ganz
alleine umsetzen.“**

Derweil mag ein Reporter zum selben Thema den passenden Artikel schreiben, der von Editoren gegengelesen und auf der Zeitungsseite gelayoutet wird, sowie von Online-Redakteuren aufbereitet wird – etwa, indem sie das erwähnte Video in den Artikel einbinden. Anschließend wird der Beitrag in Sozialen Medien gepostet.



Text, Ton, Bild: Multitasking gehört zum heutigen Anforderungsprofil an Journalisten dazu.

Foto: Getty Images



Das ECHO hat sich von einer Zeitung zum Multimedia-Haus entwickelt – das hat gravierende Folgen für den journalistischen Arbeitsalltag.

„Auch für die Nutzer hat sich einiges geändert.“



Unsere Reporter bei der Arbeit.

Foto: Simon Rauh



Bei Livestreams ist hinter den Kulissen Teamarbeit gefragt.

Foto: Mario Geisenhanslücke

Dieses crossmediale Arbeiten erfordert neben der Bereitschaft zum Multitasking jede Menge Teamwork und eine feine Abstimmung zwischen den Redaktionen. Auch hierfür hat uns der digitale Wandel Lösungen gebracht: Von der morgendlichen Video-Konferenz, in der die Themen des Tages besprochen werden, über Messenger-Gruppen sowie wöchentliche oder monatliche Jour fixes, bis hin zu einzelnen Chats oder Threads (Diskussionsforen). Und auch die gute, alte E-Mail hat noch nicht ausgedient, ebenso wenig der herkömmliche Telefonanruf.

Besonders diese neuen digitalen Tools machen es möglich, dass die redaktionsübergreifende Kooperation auch in Zeiten von Corona und Homeoffice gut funktioniert. Je mehr sich die Arbeitsroutinen ins Digitale verschieben, desto unwichtiger wird es, an welchem Standort gearbeitet wird. Der Arbeitsplatz kann genauso auf einem Boot der Wasserschutzpolizei liegen (für den Videobeitrag: siehe QR-Code) wie im Großraumbüro oder im Homeoffice im eigenen Schlafzimmer – und sogar, wenn auch seltener, im Einzelbüro als digital vernetztem Kämmerlein.



QR-Code einscannen und Videobeitrag zum Thema ansehen



QR-Code einscannen und 360-Grad-Rundgänge ansehen

Mit Bus und Bahn Freizeittouren im Landkreis Darmstadt-Dieburg erleben: dadina-interaktiv.de

Das neue Reisejahr steht vor der Tür

Wir haben ein buntes Angebot an Tages- und Mehrtagesfahrten im Programm und jetzt NEU: RADREISEN.

Weitere Informationen, Beratung & Buchung unter:
Telefon: 06151-55271 Mail: info@brueckmann-reisen.de · brueckmann-reisen.de

NEUER REISEKATALOG ab Weihnachten erhältlich

Für unsere Region da – jetzt ganz besonders!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Ried eG

CYBER WEEK!

NICHT VERPASSEN!
AB DEM 20. NOVEMBER!
Unsere **Cyber Week** startet schon **1 Woche vor der Black Week!**

Partner von
media@home

HIFI-PROFIS ^{DA}
TV • HIFI • HEIMKINO • SMART HOME

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop!

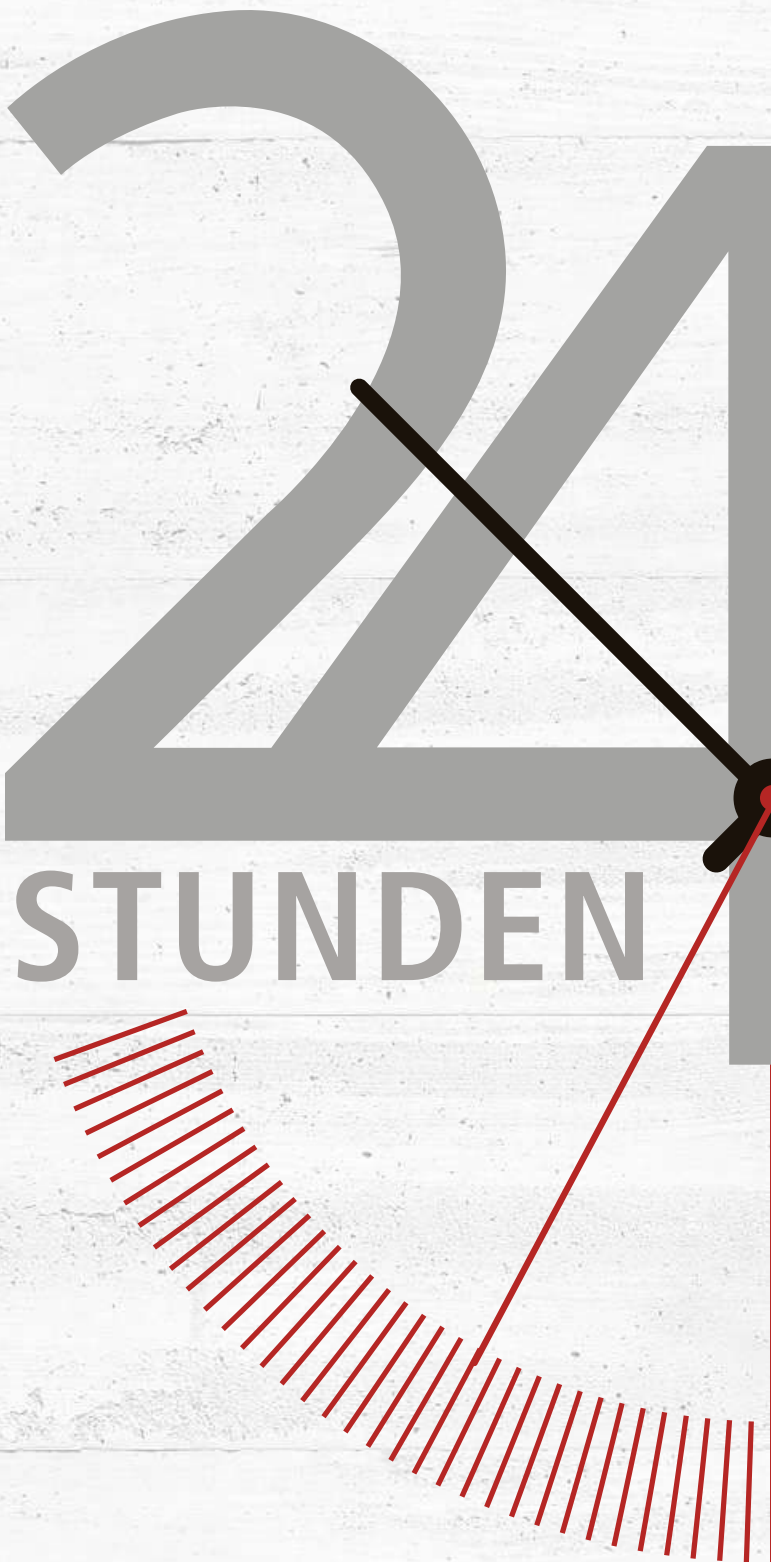
Hifi Profis Darmstadt • Grafenstraße 29 • T 06151 / 17 100 • www.hifi-profis-da.de



Frühmorgens
Die Zeitung ist da

Unsere Zeitungen sind dank der Austräger bereits früh am Morgen in den Briefkästen unserer Leser. Egal ob auf dem Weg zur Arbeit oder zum Kaffee beim Frühstück – das Darmstädter Echo gehört nach wie vor für viele Südhessen zur ersten Informationsquelle des Tages. Und wer sich in Bus oder Bahn über die neuesten Entwicklungen informieren möchte, kann das auch auf unserer Homepage, in der „Echo News“-App oder auf den Kanälen in den Sozialen Medien tun.

So entstehen
INHALTE



21.00 Uhr
Der Andruck

Sind alle Zeitungsteile eingelaufen, sendet das Team diese als „digitales Paket“ an die Druckerei nach Rüsselsheim. Daraus werden im Anschluss Druckplatten aus Aluminium erstellt. In großen Drucktürmen werden die einzelnen Seiten letztlich zu einer Zeitung zusammengefügt. Der früheste Andruck beginnt gegen 21 Uhr, der des Darmstädter Echo gegen 22.45 Uhr, der letzte Andruck gegen 1.30 Uhr. Die Druckzeiten richten sich auch nach der Entfernung des Blattes zur Druckerei, denn die Zeitungen müssen ja auch noch ausgeliefert werden. Übrigens: Wer sich schon früher über die Inhalte der kommenden Printausgabe informieren möchte – das E-Paper, also die digitale Form der Printausgabe, ist ab 20.30 Uhr online abrufbar.

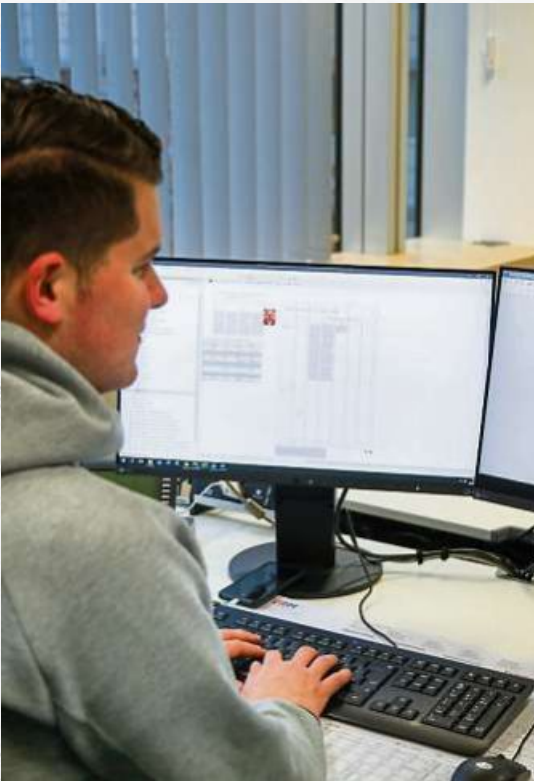


17.30 Uhr
Unverständlich formuliert?

Bevor der Text gedruckt werden kann, überprüft ein Kollege aus der Sportredaktion das Werk nochmals auf orthografische Fehler und missverständliche Formulierungen. Im Anschluss werden alle Sportseiten an die Editoren übergeben, die diese an eine Magnetwand aufhängen und einen Blick auf die Gestaltung der ganzen Seite werfen. Zudem werden dort die Überschriften und mögliche Layoutfehler besprochen und im Anschluss korrigiert. Sind die Seiten dann freigegeben, werden diese zur Belichtung an ein Team nach Mainz gesendet, bei dem alle fertigen Zeitungssseiten einlaufen.

VON ERIC HARTMANN

Fotos: Eric Hartmann, Guido Schiek, Sascha Kopp
Grafik: Davidus/Adobe Stock



14.00 Uhr
Der Text für Print und Online

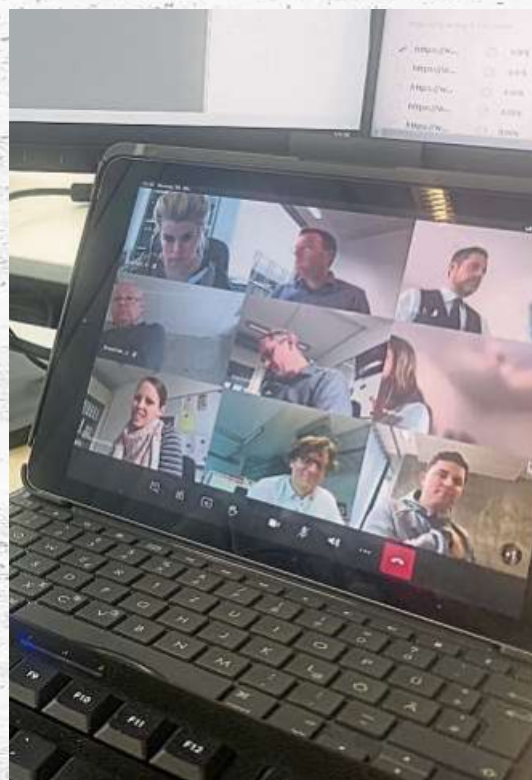
Ausgestattet mit allen aktuellen Informationen rund um Darmstadt 98 kehre ich in die Redaktion zurück. Mit Blick auf die Seite für morgen stelle ich fest, dass mein Text rund 140 Zeilen lang sein darf. Nach einer kurzen Kaffeepause beginne ich zu schreiben und füge alle Infos zu einem Fließtext zusammen. Kaum fertig, sende ich den Text an die Online-Redaktion, denn er soll noch am selben Tag auf unseren Internetkanälen und den Sozialen Medien veröffentlicht werden. Bereits ein paar Minuten später können unsere Leser den Text also online abrufen.

Wie unsere ALTE



9.30 Uhr Dienstbeginn

Die Reporter starten in den Arbeitstag. Zu Beginn verschaffen wir uns einen Überblick über die Themen, die morgen im Blatt stehen sollen und analysieren die Texte, die in der aktuellen Ausgabe veröffentlicht wurden. Neben einer inhaltlichen Analyse wird dabei auch auf die Online-Performance geschaut – zum Beispiel, wie oft der eigene Artikel seit seiner Veröffentlichung aufgerufen wurde, wie viel Aufmerksamkeit dieser in den sozialen Netzwerken erzeugt hat und – ganz wichtig – die Zahl der Abonnements, die dadurch abgeschlossen wurden.



10.30 Uhr Morgenkonferenz

Die Morgenkonferenz startet mit dem Rückblick auf die aktuelle Ausgabe. Print- und Online-Redakteure, Editoren und die Chefredaktion bewerten die Inhalte einzelner Texte und üben gegebenenfalls Kritik. Im Anschluss präsentiert der Online-Redakteur die Artikel, die am Vortag unter anderem am besten geklickt oder für die am meisten Abonnements abgeschlossen wurden. Danach stellt jedes Ressort die aktuellen Themen vor, und die Reporter besprechen weitere Themenvorschläge. Aufgrund der Corona-Pandemie treffen wir uns für die Konferenz aktuell im Übrigen rein „digital“.



11.00 Uhr Die Recherche beginnt

Im Anschluss an die Morgenkonferenz widmen sich die Reporter unter anderem ihren Themen für den kommenden Tag und recherchieren nach Hintergründen, Daten und Fakten für die Texte. Dafür wird in aller Regel das Archiv, Telefon und Internet genutzt. Im Anschluss besuche ich heute das Training von Darmstadt 98. Zuvor habe ich mich über die sportliche Situation des Vereins informiert und warte im Anschluss an das Training auf einen Spieler zum Gespräch. Der Mix aus seinen Aussagen und der sportlichen Analyse soll letztlich mein journalistisches Endprodukt werden. Sofern nichts Unvorhergesehenes passiert...



13.00 Uhr Online first

...denn sollte sich beim Training der wichtigste Spieler der Mannschaft verletzen, ist das auch sofort eine Meldung für unsere Onlinekanäle. In diesem Fall tippe ich schnell ein paar Zeilen und sende diese an unsere Online-Redaktion. Die Reporter werden übrigens bei allen Terminen von einem Fotografen begleitet. Dieser schießt in diesem Fall noch ein Foto vom Training, damit wir die Meldung auch mit einem Bild anreichern können. Während meiner Arbeit am Böllenfalltor beginnen die Editoren in der Redaktion mit dem Vorbereiten des Layouts auf den Zeitungsseiten und stellen die von den Reportern geplanten Inhalte darauf.

Hier geht die Arbeit **nachts** richtig los

VON MARINA WAGENPFEIL

Wie Riesen türmen sich die Papierrollen im Lager auf. Bis aus ihnen Zeitungen entstehen, werden die Rollen einmal durch die Druckerei geschleust. Sie werden zugeschnitten, bedruckt, gefaltet, gepackt und verschickt – alles hochautomatisiert in einer der modernsten Druckereien Europas. Vor zehn Jahren haben die damalige Mainzer Verlagsgruppe Rhein Main und das Medienhaus Südhessen, der damalige Verlag des Darmstädter Echos, gemeinsam für eine Investitionssumme von rund 100 Millionen Euro im Gewerbegebiet Blauer See in Rüsselsheim eine neue Druckerei gebaut. Sie war einer der ersten Schritte in der Zusammenarbeit der beiden Verlagshäuser, die inzwischen in der VRM zusammengehören. Bis heute werden alle Zeitungsausgaben des Verlags in Rüsselsheim gedruckt – aber auch noch viele andere Zeitungen.



Foto: Raphael Wuest

140 festangestellte Mitarbeiter arbeiten in der Druckerei, darunter auch Schlosser, Elektriker und Haustechniker, die immer da sind, um bei technischen Problemen eingreifen zu können.

Fotos: René Vigneron



15 m

lang, 13 Meter hoch und 3,5 Meter breit ist eine Druckmaschine. Sie wiegt 200 Tonnen.

19.000 t

Papier sollen 2021 insgesamt verbraucht werden. Vor zehn Jahren waren es noch 25.000 Tonnen.

3 t

wiegt die größte Papierrolle im Lager.

1.300 t

Papier sind im Lager insgesamt vorrätig. Das reicht für ungefähr 14 Tage.



700.000

Druckplatten, auf denen die Zeitungssseiten so abgebildet sind, dass die Druckmaschinen sie drucken können, werden pro Jahr ausgestellt. Würde man alle nebeneinanderlegen, könnte man damit 21 Fußballfelder füllen.

15 Min.

lang dürfen die Maschinen in der Nacht maximal ausfallen, damit es nicht zu Verzögerungen bei der Lieferung kommt.

Milbrandt

PROFI-EQUIPMENT ZUM BACKEN

OUTLET

Privatkundenverkauf!

www.milbrandtshop.de

Siemensstraße 16 | 64832 Babenhausen | 06073 - 744 864 0

Einzigartig in der Region

Backkurse

Mehl, Hefe,
Backmischungen

Große Weihnachts-
ausstellung mit tollen
Backideen



Während die Redakteure abends ihren Stift zur Seite legen, laufen sich die Maschinen in der Druckerei der VRM in Rüsselsheim gerade erst warm.



90 **Vollzeitstellen** kommen noch als Aushilfen dazu, die sich auf rund 200 Köpfe verteilen.

350 t **Farbe** verbraucht die Druckerei im Jahr.

210.000
Exemplare unserer eigenen Blätter werden unter der Woche jede Nacht gedruckt. Am Wochenende sind es sogar 230.000.

45.000
Zeitungen pro Stunde mit einem Umfang von 48 Seiten kann eine Druckmaschine drucken.

420 Mio.
Beilagen von Fremdkunden werden jedes Jahr am Druckzentrum angeliefert, in die Zielprodukte verteilt und dann ausgeliefert.



5,5
Gigawattstunden Strom verbraucht die Druckerei im Jahr.

150
Sprinter werden jede Nacht mit gedruckten Zeitungen beladen.

20 %
ihres Umsatzes macht die VRM Druck GmbH & Co. KG mit externen Kunden.

30 **Fremdprodukte** werden in Rüsselsheim gedruckt, darunter die internationale Ausgabe der New York Times und weitere internationale Tageszeitungen.

17 **eigene Zeitungen** werden in Rüsselsheim gedruckt.

Jetzt Weihnachtsschmuck und Geschenke kaufen, denn Weihnachten kommt oft schneller als man denkt!

farbenkrauth
DARMSTADTS ERSTER BAUMARKT

Manche Dinge ändern sich nie ...

Genau wie unsere Zusammenarbeit.



Wir gratulieren und freuen uns auf die nächsten 75 Jahre!

Bestattungsinstitut
Ebenhöh

- Erdbestattung
- Feuerbestattung
- Seebestattung
- Friedwaldbestattung
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten bei Behörden und Pfarrämtern

Hauptstraße 36 | 65468 Trebur | www.Bestattungen-Ebenhöh.de

Wir sind jederzeit
für Sie da!

0 61 47-72 22

KÖMMERLING
PREMIUM FENSTER

FENSTERBAU
HARTMANN
GmbH

Fenster ■ Haustüren ■ Sonnen-/Sichtschutz
und vieles mehr...

Sicherheit
vom Profi:
Keine Chance für
Einbrecher.

Wir haben was gegen Einbrecher:
Sichere Fenster! www.FB-H.de

Heidelberger Str. 72 • 64285 Darmstadt • T 06151 8058290

SCHreinerei
Ideen aus Holz

seit über
100 Jahren

kw
küchen
werkstatt

Planungen in unserem Planungsbüro
Fertigung von hochwertigen Küchen
Innen- und Objekteinrichtungen
Massivholzmöbel, Badgestaltung
nach Ihren Vorstellungen
alles aus Meisterhand

Beatrix Schmidt
Hauptstraße 56
64678 Winterkasten
T (0 62 55) 772
F (0 62 55) 26 93
info@ideen-schreinerei-schmidt.de

www.ideen-schreinerei-schmidt.de

www.kuechenideen-schmidt.de

Herzlichen
Glückwunsch!

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei!

volksbanking.de

Echo:
75 Jahre
ein Stück
Region!

Volksbank
Darmstadt-Südost

Meisterbetrieb • Beratung • Verkauf • Montage • Wartung • Kundendienst

Elektro ⚡ Spach

Energie und Haustechnik GmbH

Miele
Leistungsgarantie & Kundendienst

SSS SIEDLE
Saisonpartner

Tel.: 0 61 47 / 32 70

Adam-Opel-Str. 13 • 65468 Trebur-Astheim
www.elektro-spach.de

Ihre neuen Fenster:
Natürlich aus Holz!

Professionelle Fertigung in unserem Meisterbetrieb.

Überzeugende Argumente für Holz:

- angenehmes Wohnklima
- anspruchsvolle Wertschöpfung
- hohe Langlebigkeit
- bestes Ökopprofil
- heizkostensenkende Dämmung
- individuelle Gestaltung

Beuneberg 11 64395 Brensbach/Odw. T 06161 - 520 www.holzfensterbau.de

TEAMS WORK.

Weil Erfolg nur im Miteinander
entstehen kann. Die STRABAG
AG blickt als Marktführerin im
deutschen Verkehrswegebau auf
eine über 90-jährige Tradition
zurück und ist auch regional in
Hessen, Rheinland-Pfalz und
dem Saarland Ihre zuverlässige
Partnerin. Als Darmstädter freuen
wir uns über das 75-jährige
Jubiläum des ECHO und
gratulieren herzlich.
www.strabag.de

STRABAG AG, Direktion Mitte-West, Bereich Rhein-Main-Neckar
Robert-Bosch-Str. 20-22, 64293 Darmstadt
dir-mitte-west@strabag.com

Wir verkaufen
Ihre Immobilie!

Christoph Heider und Bodo Tilly, Geschäftsführer

Sicher, zeitnah und zum besten Preis!

Verlassen Sie sich auf uns.

Volksbank Immobilien GmbH
Ein Unternehmen der

Volksbank
Odenwald

Telefon 06061 701-4280
www.volksbank-immobilien.online



Mit dem Rad durchs dunkle Viertel

Rund 1000 Träger kümmern
sich in Südhessen um die
Zustellung von Zeitungen
und Wochenblättern

VON ANNETTE WANNEMACHER-SAAL

Vor Kurzem gab es den ersten Nachtfrost in Darmstadt, es ist kalt und sternenklar. Gegen vier Uhr parkt Michael Allers sein Auto am südlichen Ende der Martinstraße, hebt sein Fahrrad aus dem Kofferraum und bepackt die beiden Satteltaschen und seinen Korb vorne am Lenker mit Zeitungen. Zwei Bezirke wird der Zusteller, der seit rund fünf Jahren bei der VRM als

Springer beschäftigt ist, an diesem kalten Novembertag zwischen circa 4 und 6.30 Uhr beliefern: Richtung Orangerie im Westen und in die andere Richtung. Die Heag-Zentrale ist der südöstlichste Punkt der Tour, dort wird er gleich ein halbes Dutzend Zeitungen beim Pfortnerhäuschen abliefern. Allers ist flott mit seinem Rad unterwegs. Hoch konzentriert steckt er mal eine, mal zwei Zeitungen in den Briefkasten oder ins Zeitungsrohr. Insgesamt wird er an dem Morgen rund 270 gedruckte Ausgaben im Steinbergviertel und östlichen Bessungen verteilen. Ein Kunde bekommt donnerstags sogar vier Zeitungen geliefert. „Das ist der Rekordhalter“, sagt der Griesheimer. Und so verschwinden neben dem Darmstädter Echo noch die „Neue Zürcher Zeitung“, die „Zeit“ und



„Ich finde die Abwechslung klasse, so habe ich ganz viele Ecken kennengelernt.“

die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in dem Briefkasten der Villa. „Ich mag den Job“, sagt Allers. „Es ist eine schöne ruhige Stimmung so früh am Morgen, da kann ich gut meinen Gedanken nachhängen.“ Als Springer hat er immer andere Bezirke im Plan. Mal ist er eine, mal zwei Wochen als Vertretung von Kollegen eingeteilt, die wegen Urlaub oder Krankheit ausfallen. „Ich finde die Abwechslung klasse, so habe ich ganz viele Ecken kennengelernt.“ Folglich kennt er sich nicht nur in der Heimstättensiedlung, im Komponisten-, Woogs-, Johannes- oder Martinsviertel aus. „Ich bin bis nach Mörfelden unterwegs, gerne auch bis ins Ried oder in den Odenwald.“ Da fährt der junge Mann dann auch mal raus bis ins Mossautal, steckt Zeitungen in Gütersbach oder Hüttenthal.





Michael Allers ist einer der Stammträger beim ECHO. Einer der ganz zuverlässigen, wie Bernd Atorf betont. Er muss es wissen, denn als Leiter der Südheissen Logistik Service GmbH ist er für die Logistik der Echo-Zeitungen verantwortlich. Atorf und seine rund 25 Mitarbeiter sorgen dafür, dass in Südheissen an sechs Tagen in der Woche das ECHO zur richtigen Zeit am richtigen Ort ihre Empfänger erreicht. Hinzu kommen Zeitungen anderer Verlage wie die FAZ oder tagsüber die Verteilung der unterschiedlichen südheissischen Wochenblätter.

„Es ist eine schöne ruhige Stimmung so früh am Morgen, da kann ich gut meinen Gedanken nachhängen.“

Ohne die Zusteller läuft nichts. An einem Wochentag stellen sie rund 60 000 Tageszeitungen zu. Diese wurden ihnen entweder nach Hause geliefert oder sie holen sie an zentralen Plätzen wie Tankstellen oder Bushaltestellen ab. Die Tageszeitungen werden von rund 500 Zustellern verteilt, weitere 500 kümmern sich um die Anzeigenblätter. Während diese in allen Haushalten gesteckt werden, bekommen die Zeitungsträger ihre jeweiligen Routen mit den entsprechenden festen Empfängern zugeteilt. Manche Zusteller sind seit Jahrzehnten dabei, sagt Bernd Atorf. „Es gibt richtige Zustellerfamilien“, so der Betriebswirt. Sie „vererben“ ihren Bezirk an jüngere Familienmitglieder weiter, wenn sie aussteigen. „Wir haben Mitarbeiter, die seit 40 Jahren dabei sind“, sagt er. Doch das sei mittlerweile die Ausnahme. „Es wird zunehmend schwieriger, zuverlässige Zusteller zu finden.“ Die Fluktuation nehme in den vergangenen Jahren zu – nicht jedem gefalle es auf Dauer, an sechs Tagen in der Woche zwischen 2 und 6.30 Uhr unterwegs zu sein. Mal fahren die Zusteller Auto, mal Moped. Manche gehen zu Fuß, manche sind mit dem Rad unterwegs wie Michael Allers. Mit dabei hat er in der dunklen Jahreszeit immer eine Taschenlampe, mit der er mal seine Liste checkt, mal an einem Mehrfamilienhaus die Briefkästen sichtet. Im Steinbergviertel packt er die Lampe kaum aus, die Route hat er ebenso im Kopf wie die Ausgabe, die in den Briefkasten kommt. Je nach Viertel hat er neben dem

ECHO auch ganz unterschiedliche Zeitungen im Gepäck. Im Martinsviertel sei auch gerne mal die „Rundschau“ oder die „TAZ“ dabei, im Komponisten- oder Paulusviertel eher die „FAZ“ oder die „Süddeutsche“. Natürlich kennt Allers kaum einen der Empfänger persönlich. „Die meisten schlafen ja noch, wenn die Zeitung kommt.“ Doch manchmal trifft er auch einen Frühaufsteher oder einen Nachtschwärmer. Dann bekommt Allers neben einem netten Gruß auch noch gezeigt, wo die Venus am Sternenhimmel steht. „Das sind dann besonders schöne Momente.“

Fotos: Guido Schiek



Mehr Platz für ein neues Zuhause!

Ob Neubau, Aufstockung, Anbau oder Ausbau, bei Engelhardt-Haus sind Sie in jedem Fall richtig!

E. Engelhardt GmbH & Co. KG Hausbau

Werner-von-Siemens-Straße 40 • 64711 Erbach
Tel.: 06062-94020 • E-Mail: info@engelhardt-haus.de

www.engelhardt-haus.de

ENGELHARDT HAUS 

Goldankauf
Top Preise - Auszahlung in bar!
Wir kaufen Gold- und Silberschmuck, alt oder neu, aus allen Ländern dieser Erde. Defekt oder gut erhalten - Materialwert ist entscheidend! Auch Marken- und Luxusuhren, Goldmünzen, Silbermünzen, Barren, Medaillen, massive Silberbestecke, goldene und silberne Taschenuhren und vieles andere.
info: www.leihhaus-darmstadt.de
Leihhaus Darmstadt • Adelungstraße 23
64283 Darmstadt • Telefon 06151 20321

Wir finden für Sie den passenden Käufer!

GLASSL IMMOBILIEN
Über 25 Jahre Berufserfahrung und Kompetenz

64720 Michelstadt
Große Gasse 12
Tel: 06061 9435-0
www.Glassl.de



Verlegung vom Meisterbetrieb

Rollrasen WERR

- Rollrasen aus eigener Produktion
- Verkauf, Verlegung, Gartenbewässerung
- Mähroboter & Rasendünger

MIT ANWACHSGARANTIE!

Familie Werr • Erlenhof • 68647 Biblis
Telefon 06245 / 99 53 800
E-Mail: info@rollrasen-werr.de www.rollrasen-werr.de

www.matratzenwelt.net

Für Ihren Schlaf sind wir hellwach!



Unser Service für Sie:

- **Fachkundige Beratung durch medizinisch geschultes Personal auf Wunsch auch bei Ihnen zuhause!**
- **Bio-Matratzen aus unserer Region**
- **Bettdecken, Kissen, Bettwäsche**
- **Sonderanfertigungen in jeder Größe**
- **Zuverlässiger Lieferservice**
- **Entsorgung der Altteile**
- **Hervorragende Qualität zu vernünftigen Preisen**
- **Große Auswahl an Seniorenbetten**

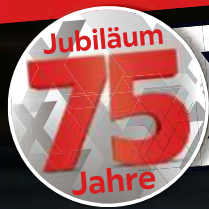


KOHLPAINTNER'S
Betten- und Matratzenwelt

Waldstraße 55 • Groß-Zimmern
Tel: (0 60 71) 4 28 25 • www.matratzenwelt.net
Offen: Mo.–Fr. 9.30–19 Uhr • Sa. 9.30–16 Uhr

Matthias Schweighöfer in:

POWER SHOPPING WEEKS



XXXLutz

MANN MOBILIA



25%

In allen Abteilungen,
auch auf große Marken!

Für jeden die
passende Aktion!

Aus-
genommen:
in der Werbung
angebotene Ware,
Babyartikel,
Miele und
Team7

Zusätzlich auf ALLES!

Hinweis:
Aufgrund der von der Bundesregierung beschlos-
senen **Maßnahmen gegen Ausbreitung des
Coronavirus**, ist das XXXLutz Restaurant bis
Ende November geschlossen.

XXXLutz
MANN MOBILIA

XXXLutz Eschborn | Elly-Beinhorn-Str. 3-7 | 65760 Eschborn | Tel. (030) 25549501-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-20.00 Uhr | eschborn@xxxlutz.de
XXXLutz Dreieich-Sprendlingen | Voltastr. 5 | 63303 Dreieich | Tel. (030) 25549508-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-19.00 Uhr | dreieich@xxxlutz.de
XXXLutz Mannheim | Spreewaldallee 40 | 68309 Mannheim | Tel. (030) 25549505-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-19.00 Uhr | mannheim@xxxlutz.de

Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg, ILDE48-0-f

XXXLutz MEIN MÖBELHAUS.

1) Gültig bei Neuaufträgen. Ausgenommen: in der Werbung angebotene Ware, Babyartikel, Artikel der Firmen Miele und Team 7. Im Aktionszeitraum erhöht sich Ihr Jubiläumsrabatt von 10 % auf 25 % on top. Keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Gültig bis 01.12.2020.
O) Aktionen und Aktionsbedingungen sowie weitere Informationen finden Sie unter xxxlutz.de/aktionsbedingungen. Artikel im Online Shop werden im Aktionszeitraum bereits reduziert angezeigt, bei Gutscheinen erst nach Eingabe des Aktionscodes.

Auch die **Anzeigen** sind Lesestoff

Tageszeitungen bieten ein seriöses und geschätztes Werbeumfeld

VON THOMAS EHRT

Einschaltquoten, Auflage, Zugriffszahlen, Follower, Abonnenten, Hörer, Sichtkontakte – es gibt zahlreiche Kriterien, die Reichweite eines Werbemediums zu messen und dementsprechend Werbekampagnen so zu optimieren, dass möglichst genau die erwünschte Zielgruppe erreicht wird. Tageszeitungen punkten in dieser vielfältigen Medienlandschaft nach wie vor durch ihre hohe Glaubwürdigkeit sowie ihre Reichweite. Die Gesamtreichweite der deutschen Zeitungen ist in diesem Jahr sogar auf 84,6 Prozent gestiegen. Damit lesen 59,7 Millionen Personen regelmäßig die gedruckte Zeitung oder nutzen mindestens

wöchentlich ein digitales Zeitungsangebot als Informationsquelle. Dies geht aus einer aktuellen Markt-Media-Studie der Zeitungsmarktforschung Gesellschaft ZMG hervor. Im Vergleich zu 2019 gewannen die Zeitungen mehr als drei Millionen zusätzliche Leser pro Woche. Das Plus geht auf die stärkere Digitalnutzung zurück: Während 56 Prozent der Bevölkerung regelmäßig die gedruckte Zeitung lesen (39,6 Millionen Leser pro Ausgabe), klettert die digitale Reichweite auf 63,4 Prozent beziehungsweise 44,8 Millionen Nutzer pro Woche. Insgesamt erreichen die Zeitungsmarken damit mehr als acht von zehn Deutschen ab 14 Jahren.



Thomas Ehrt (46)

REGIONALE LEITUNG WERBEVERMARKTUNG

Das Darmstädter Team der VRM Media Sales deckt die Region ab, die geographisch von Rhein, Main und Neckar eingegrenzt wird – von der Mainspitze im Norden bis Hesseneck im Süden. Die Vielfalt der betreuten Kunden kommt auch in dieser Sonderbeilage zum Ausdruck, das Spektrum reicht vom kleinen Einzelhändler bis hin zum international agierenden, börsennotierten Unternehmen. Auf die Bedürfnisse dieser unterschiedlichen Kunden einzugehen und für jeden die maßgeschneiderte Kommunikationslösung zu finden zählt zu den spannenden Aufgaben im Tagesgeschäft der Werbevermarktung. Die Tätigkeit bietet Abwechslung, Vielseitigkeit und immer wieder neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Das aktuelle Team der VRM Media Sales am Standort Darmstadt: Markus Appel, Dagmar Bensch, Heribert Cloes, Norbert Eckert, Matthias Mohrhardt, Armin Müller, Ursula Pfeiffer, Ann-Kathrin Ramm, Norman Reichenbach, Sandra Rodenhäusen, Heike Thum (alle Sales Manager), Julia Müller, Nino Praisler (Junior Sales Manager), Clarissa Guzy (Online Marketing Manager), Monika Strehlow (Assistentin), Silke Hansmann, Stephanie Maul, Jutta Reichert, Rosemarie Winterstein-Mücke (alle Innendienst).

Gerade in der Corona-Ausnahmesituation haben die Zeitungen für viele Bundesbürger an Bedeutung gewonnen. Die von den Redaktionen geleistete Einordnung des aktuellen Geschehens ist für 86 Prozent der Zeitungsleser eine wichtige Orientierungshilfe, wie eine ZMG-Umfrage im Auftrag des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) unter mehr als 4000 Lesern bestätigt. Folgende Eigenschaften werden den Tageszeitungen dabei von den Lesern am häufigsten zugesprochen: „ist eine feste Größe in der Region“, „ist glaubwürdig“, „informiert umfassend“, „ist regionales Sprachrohr“, „hat die Lokalpolitik im Fokus“, „sorgt für Entspannung“. Das Vertrauen, das den Tageszeitungen entgegengebracht wird, über-

trägt sich auch auf die Inserenten: 81 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung halten Anzeigen in der Zeitung für glaubwürdig und zuverlässig; 77 Prozent sehen Werbung in der Tageszeitung als hilfreich an, und für 76 Prozent sind Geschäfte, die in der Zeitung werben, seriös. Wenn es darum geht, sich gezielt über regionale Angebote, Dienstleistungen oder Veranstaltungen zu informieren, bietet die Tageszeitung nach wie vor eine sehr wichtige Orientierungshilfe und wird gerne als erste Informationsquelle genutzt – sowohl Print als auch Online. Diese und weitere Marktdaten können auch im Internet abgerufen werden unter: www.zmg.de

Foto: Guido Schiek; Montage: VRM Kreation



Für alle, die Holzböden lieben.

Neueröffnung!

Parkett
Laminat
Designböden
Massivholzdielen
Bioböden
Pfungstadt
Industriegebiet
Robert-Bosch-Str. 22
www.holz-becker.com



Die besonderen Seiten

Mit Beilagen, Wochenblättern und Sonderveröffentlichungen reichert AdMedia: Content & More das Informationsangebot an

VON ANDREA GLOGOWSKI

Im Zeitungsgeschäft ist die Trennung von Redaktion und bezahlten werblichen Inhalten verpflichtend, die genaue Kennzeichnung letztgenannter unausweichlich. Bei der VRM vollzieht sich diese Trennung auch auf Abteilungsebene. AdMedia: Content & More (AMCM) nennt sich jener Bereich, der, standortübergreifend geleitet von Ulla Niemann, immer dann gefragt ist, wenn es um Gestaltung und Umsetzung von werbegestützten Druckergebnissen geht. In Darmstadt sind es 15 Mitarbeiter, die mit kreativer und redaktioneller Kompetenz insbesondere die ECHO-Sonderprodukte gestalten. Zugegeben: Beim Thema Werbung verfällt nicht jeder in Begeisterungstürme. „Doch ohne Werbung geht heute wenig im Zeitungsgeschäft“, gibt Felix Lieb zu bedenken, der als Teamleiter die Mitarbeiter am Standort Darmstadt koordiniert. „Mit unseren Sonderprodukten, Spezialseiten und Beilagen ergän-

zen und erweitern wir das Informationsangebot der ECHO-Medien enorm. Auch weil wir damit auf spezielle Zielgruppen eingehen können“, fährt er fort. Sein Team setzt sich zusammen aus redaktionellen Mitarbeitern, die unter anderem für eine adäquate textliche Umsetzung von Inhalten und Themen, aber auch Firmenporträts zuständig sind. Das machen sie entweder in Eigenregie oder sie greifen auf freie Mitarbeiter zurück, die neben ihrer redaktionellen Kompetenz als Schnittstellen zu den Menschen vor Ort fungieren. Zum anderen besteht die Mannschaft aus Mitarbeitern, die für Grafik und Umbruch und in diesem Kontext für die ansprechende und professionelle Gestaltung der Beilagen, Sonderseiten aber auch verschiedener Wochenzeitungen zuständig sind. Denn neben Inhalten ist es natürlich auch die Gestaltung, die im Idealfall zur Rezeption eines Produktes einlädt. Mit den hier konzipierten und umgesetzten Druckerzeugnissen bedient AMCM ein breites Publikums-

spektrum. Zu diesen gehören Heimatzeitungen wie die Odenwälder Kartoffelsupp, die erst kürzlich ihr 25-jähriges Bestehen feierte. Die ist zugegebenermaßen kein Eigen gewächs des Verlags. Vielmehr rief sie das Odenwälder Urgestein Klaus Sulzbach einst ins Leben als Leit faden dafür, wo man im Odenwald gut essen gehen kann. In Kooperation mit den ECHO-Medien und als monatliche Beilage erarbeitete sie sich aber eine große Fangemeinde. Die verringerte sich auch nicht, als sich der „Vater der Supp“ aus dem Geschäft zurückzog und das Steuer Andrea Glogowski als Mitglied von AMCM überließ. Themen aus dem Gesundheitssektor widmet sich derweil das Medjournal in seinen viermal jährlich erscheinenden Ausgaben und berichtet dabei ausführlich über medizinische Trends und Therapien. Expertenbeiträge aus der Region ergänzen die Inhalte. Das ist gerade in diesen Zeiten besonders wichtig. Das Familienmagazin fratz richtet sich speziell an Eltern mit Kindern

von 0 bis 14 Jahren, an Großeltern und an alle, die mit und für Kinder arbeiten – dabei werden auch ernste Themen wie der Klimawandel behandelt. Benötigt man Ideen für das Zuhause als Wohlfühlort, lohnt sich ein Blick in das in Mainz produzierte „m2“, in welchem viele Anregungen für schönes Wohnen präsentiert werden. Und das Beilagen-Portfolio beschränkt sich nicht auf die genannten Publikationen. Auch das vorliegende Druckwerk wäre ohne das Zutun von AdMedia: Content & Mo-

re nicht entstanden ebenso wenig ohne dass der Media-Berater des Werbemarktes, welche mit großem Engagement durch den Verkauf von Anzeigen die finanzielle Basis für das Produkt erarbeiten. Mit deren Produktion stellt man hier unter Beweis, dass auch im digitalen Zeitalter nach wie vor große Nachfrage nach Printprodukten herrscht. Dass auch dieser Bereich im Laufe der Jahre strukturellen Veränderungen unterworfen war, etwa durch die Integration der ECHO-Medien in die VRM, versteht sich von selbst.



Trends, Spezialwissen und Aktuelles in handlichem Tabloidformat



FROHE FERIENKURSE!

Nachhilfe-Experten seit über 30 Jahren
neue Lernwelt

**Braunstr. 22
64720 Michelstadt
Tel. 0 60 61 - 1 94 18
www.neuelernwelt.de**

Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH
UDVM

Die starke 11 aus Südhessen gratuliert zum 75-jährigen Bestehen

- Für Medienvielfalt in Südhessen -

UDVM GmbH, Marktplatz 3, 64283 Darmstadt,
E-Mail: info@udvm.de, Tel.: 06151/ 3929 844

DARMSTADT · DIEBURG · REINHEIM · FRÄNKISCH-CRUMBACH

FST

SIGRUN FRANK-STÖHR
Steuerkanzleien

- Steuerberatung
- Finanzbuchhaltung sowohl klassisch als auch digital
- Lohn- und Gehaltsbuchführung – auch für das Baugewerbe
- Betriebliches Rechnungswesen
- Jahresabschlüsse IAS/IFRS Accounting
- Unternehmensberatung / Betriebswirtschaftliche Beratung
- Vermögensberatung

Steuerkanzlei S. Frank-Stöhr
Niebergallweg 10 | 64285 Darmstadt
Tel. 06151-49640 | Fax: 06151-496410
info@fst-steuerkanzlei.de

Steuerberater STEURO GmbH
Pater-Delp-Straße 9 | 64807 Dieburg
Tel. 06071-96490
steuro-gmbh@gmx.de

Beratungsstelle:
Saroltastraße 23
64407 Fränkisch-Crumbach
info@riessgmbh.de

News, aktuelle Informationen und Lesenswertes aus der Steuerbibliothek finden Sie auf www.fst-steuerkanzlei.de

SEIT 1918 IN DARMSTADT – SEIT 1977 NAHE PAULUSKIRCHE

REINE MÄNNERSACHE(N)!
Bis Größe 10 XL

PEGASUS
MENSWEAR

Groß-Zimmern
Bertha-von-Suttner-Str. 9 (Hauptstraße) · Tel.: (0 60 71) 749 475
www.pegasus-menswear.de

Pfandkredit
Bargeld sofort - Eigentümer bleiben!

Wir beleihen Gold- und Silberschmuck, alt oder neu, aus allen Ländern dieser Erde. Beleihungen auch für Marken- und Luxusuhren, Goldmünzen, Silbermünzen, Barren, Medaillen, massive Silberbestecke, aktuelle Smartphones, Notebooks, Tablets, Spielekonsolen, digitale Kameras und vieles andere.

info: www.leihhaus-darmstadt.de
Leihhaus Darmstadt · Adelungstraße 23
64283 Darmstadt · Telefon 06151 20321

KA-GEL®
Kaufhaus der Gelegenheiten

Das SECOND HAND-Kaufhaus
Möbel, Elektrogeräte, Spiel- und Haushaltswaren
Räumungen, Klein-Umzüge & Haushaltsauflösungen

NOCH KEIN WEIHNACHTSGESCHENK?
WIE WÄR'S MAL SECOND HAND?

Pallaswiesenstr. 122 · 64293 Darmstadt
Tel.: 06151 800 19 12 www.ka-gel.de
DI - FR 10 - 18 Uhr SA 10 - 16 Uhr

Herzlich und herbstlich Willkommen
im Schuhhaus Nicklas.

Wir ziehen auch in stürmischen Zeiten Ihre Füße an!

Schuhhaus Nicklas
Inh. Elke Walther, Ahlertweg 27, 64753 Brombachtal
Tel. 06063 – 578 052



Peter Luckhaupt (56)

ADMEDIA: CONTENT & MORE

Die Produktion von Sonderseiten, Beilagen und den acht Wochenblättern in der Region gehört zum Aufgabenbereich von AdMedia: Content & More. Peter Luckhaupt hat beim ECHO volontiert, heute arbeitet er in der SüWo-Redaktion. „Ich liebe das Aufspüren und Sammeln von Terminen und ihr lockeres, informatives und vor allem wertschätzendes Aufbereiten für die Leserschaft“, erzählt er. „Ich will den Lesern Woche für Woche Ausgeh- und Veranstaltungstipps wortwörtlich in die Hand geben, um die Kultur zu unterstützen und das Miteinander zu fördern.“

Die jüngste Veränderung vollzog sich über einen neuen Namen. So hieß es bis vor Kurzem noch Gratismedien. Ein zu eng gefasster Begriff für das, was hier entsteht. Gleichwohl weist dieser auf einen wichtigen, häufig unterschätzten Bereich, nämlich den der kostenlosen Wochenzeitungen hin. Am Standort Darmstadt laufen die unter dem Dach der Südhessen Wochenblätter und decken mit ihren Teilausgaben ein Gebiet rund um Darmstadt, den Odenwald, das Gersprenztal und die Region rund um Groß-Gerau bis zur Main Spitze ab. Sie werden, wie Untersuchungen ergaben, quer durch viele Alters- und alle Bildungsschichten gelesen. Deren Verantwortliche verstehen sich keinesfalls als Konkurrenz zu den Tageszeitungen im eigenen Haus, sondern vielmehr als sinnvolle Ergänzung zu den hier entstehenden Druckmedien. „Wir widmen uns vor allem Ereignissen aus lokaler Kultur, Gesell-

schaft und Vereinsarbeit und bedienen damit ein Informationsbedürfnis, das von Tageszeitungen in der Fülle nicht bedient werden kann“, erklärt Peter Luckhaupt, der zusammen mit Tino Friederich, Bettina Gutschalk und Susanne Diehl die redaktionellen Inhalte der einzelnen Ausgaben erstellt und kuratiert. Damit sei man sehr nah an den Menschen in der Region. Auf der anderen Seite sei man im regelmäßigen Austausch mit den ECHO-Redaktionen, berichtet über Initiativen der hausinternen Tageszeitungen oder tauscht sich bezüglich Themen aus. Davon profitieren beide Seiten. Ihnen wie auch den Mitarbeitern, die für Sonderveröffentlichungen und Sonderseiten zuständig sind, kommt noch eine weitere elementare Funktion zu. Über Firmenporträts, PRs und Sonderseiten, die in Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden und Dienstleistern entstehen, sind sie ein Sprachrohr des lokalen Einzelhan-

dels und so in der Lage, dessen Bedeutung für die Region noch stärker der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Beispielhaft hierfür waren gerade zu Beginn der Corona-Pandemie die Sonderseiten „Wir halten zusammen“, die auf die Leistungen der Einzelhändler während des Lockdowns eingingen, oder auch die ausführlichen Präsentationen der IHK-Aktion „Heimat shoppen“. Solche Seiten und Beilagen entstehen in direkter Abstimmung mit den Mitarbeitern von Media Sales und des Werbemarktes. Nicht selten entstehen bei Media Sales Ideen für vermarktungswürdige Beilagen und Seiten, die dann mit Anzeigen gefüllt und von der AdMedia-Redaktion mit Inhalten bestückt und gestaltet werden. Entsprechend eng ist die Zusammenarbeit beider Abteilungen. In Darmstadt erweisen sich dabei die örtlichen Gegebenheiten des Großraumbüros als ideal – zumindest in Nicht-Pandemie-Zeiten.

„Mit unseren Sonderprodukten, Spezialseiten und Beilagen ergänzen und erweitern wir das Informationsangebot der ECHO-Medien. Auch weil wir damit auf spezielle Zielgruppen eingehen können.“

Felix Lieb,
TEAMLEITER AMCM DARMSTADT



Ein Bild aus den Zeiten vor der Pandemie: Das Team von AMCM am süd-hessischen Standort in Darmstadt.

Foto: Susanne Bousching

Ihre Immobilie aus vertrauensvoller Perspektive bewertet und verkauft

KLEINSTEUBER
immobilien GmbH

VERKAUF AUS DARMSTÄDTER PERSPEKTIVE

Telefon 06 151 – 308 25 - 0

www.kleinstauber-immobilien.de

Bestens beraten:



baustoff kramer



Fenster & Haustüren

64560 Riedstadt-Crumstadt
Friedrich-Ebert-Straße 24
Telefon 0 61 58/99 09-0
Fax 0 61 58/99 09-98

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
7.30 – 17.30 Uhr
Samstag
7.30 – 12.30 Uhr



www.baustoff-kramer.de



ALLES FÜR EIN SCHÖNES ZUHAUSE



DAS EINRICHTUNGSHAUS IN DREIEICH

DIETRICH

Maienfeldstraße 15+32 - 63303 Dreieich - 06103-205890 - www.dietrich-moebel.de



WIR
LIEFERN IHRE NEUE
HEIZUNG
ZUM FESTPREIS

Frankfurter Landstraße 16
64291 Darmstadt
Tel. 06151 35070

SCHARF
GEBÄUDETECHNIK

Nur für kurze Zeit! Polster - Boxspring - Relaxessel

Sonder-Verkauf

Qualitätsmöbel von Markenherstellern aus Überproduktion!

Auch 15 ruP BETTEN
im Sonder-Verkauf!



Boxspringbetten
ab 499,-

Größte Gartenmöbelschau
Deutschlands



Gartenmöbel jetzt
zu Winterpreisen

z.Bsp.: Verwandlungs-Sofa, Bezug Elefant,
inkl. 2 Rücken- u. 2 Armleh-
kissen, ca. 206x98 cm, Lgfl.:
130x180 cm, Gesamttiefe
ausgezogen:
230 cm



1.290,- 599,-

**ALLES sofort
verfügbar!**

Einrichtungshaus Willi Jäger GmbH
Hauptstraße 191 • 69488 Birkenau
Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 9.30-18 Uhr
jaeger-birkenau.de



Jetzt kaufen und **MwSt.-Vorteil** nutzen! Gerne lagern wir Ihre neuen Gartenmöbel bis Sommer 2021 ein.

Die Zukunft der Technik mitgestalten

Das Darmstädter Unternehmen PEAK setzt auf Kreativität, Kontinuität und flache Hierarchien



Neue Technologien verändern unser Leben. Egal ob Hardware, Software oder Haustechnik – das Darmstädter Technologieunternehmen PEAK bietet als Arbeitgeber vielfältige Möglichkeiten, diese Veränderungen aktiv mitzugestalten. Technologie von PEAK steckt in vielen Geräten des Alltags, sie wird in Autos verwendet und sogar auf der Internationalen Raumstation ISS eingesetzt.

Innovationskraft, Teamwork und Kontinuität haben PEAK in seiner annähernd drei Jahrzehnte langen Geschichte erfolgreich gemacht hat. Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege sorgen dabei für ein kreatives Klima. Auch wenn PEAK seit der Gründung stark gewachsen ist und heute aus mehreren Firmen besteht, haben sich die Gesellschafter bewusst dafür entschieden, ein mittelständisches Unternehmen zu bleiben, das fest mit der Region Darmstadt verwurzelt ist.

Begonnen hat alles im Jahr 1992 mit einem Serviceunternehmen für Laboranalysegeräte. Gegründet haben die Firma die drei Freunde Uwe Wilhelm, Alexander Gach und Axel Dohmann nach ihrem Studium an der Fachhochschule Darmstadt. Das Geschäft lief gut, neue Unternehmensteile kamen dazu. Die Servicesparte war so erfolgreich, dass man eine eigene GmbH gründete. 2011 entschieden sich die Gesellschafter zum Verkauf dieses Dienstleistungsunternehmens.

„Wir wollten basteln, machen, tun“

„Wir waren zum Schluss das größte unabhängige Unternehmen für die Reparatur von Medizintechnik. Aber wir waren an einem Punkt angekommen, an dem klar wurde, dass wir noch wesentlich mehr hätten investieren müssen, um zu wachsen“, erklärt Gach. „Und das hätten wir nicht mehr selbst finanzieren können.“

Wilhelm verweist darauf, dass die flachen Hierarchien nicht mehr möglich gewesen wären, wenn man auf diesem Weg weitergegangen wäre. „Wenn du Investoren von außen holst, gibst du als Mitbegründer gewisse Dinge auf und verlierst den Überblick“, sagt er. „Wir waren uns einig, dass wir das

nicht wollten. Wir wollten schon immer basteln, machen, tun.“

Tüftler-Geist statt Shareholder Value – der im Februar 2018 verstorbene Dohmann brachte das so auf den Punkt: „Ich habe in über 25 Jahren PEAK die Erfahrung gemacht, dass man nie Dinge aus rein betriebswirtschaftlichen Gründen machen darf. Man wird viele Dinge nicht ausprobieren, weil Betriebswirte schon im Voraus alles totrechnen. Wenn man von einer Idee überzeugt ist, muss man nur den richtigen Weg finden.“

„Working with friends“

Dohmann prägte mit seinen Studienfreunden Gach und Wilhelm den Leitspruch „Working with friends“, der im gesamten Unternehmen gelebt wird. Getragen wird dieser von den Firmen-Grundsätzen Respekt vor den Mitmenschen, Verlässlichkeit, Professionalität, Qualität sowie Leidenschaft und Überzeugung für die eigene Arbeit. Auf dieser Basis entwickelte sich auch das breit gefächerte Portfolio von PEAK-Firmen: Die Gründer und Gesellschafter haben sich zum Ziel gesetzt, gute Ideen zu fördern.

„Wir wollen genau dort investieren, wo junge Unternehmer bei den ‚Großen‘ noch kein Gehör finden“, sagt Wilhelm. Natürlich könne PEAK nicht versprechen, dass man überall investieren werde. Aber man werde auf jeden Fall zuhören und den anderen ernstnehmen. „Dabei ist es egal, ob das Atomphysiker sind oder ob sie einen Handwerksbetrieb eröffnen wollen. Wichtig ist, dass uns unser potenzieller Partner persönlich überzeugt, dass er sich mit der Philosophie von PEAK identifiziert, und dass er einen soliden Business-Plan präsentieren kann.“ Auch wegen seiner breiten Aufstellung hat PEAK die Corona-Krise bislang gut überstanden und bietet seinen Beschäftigten sichere Arbeitsplätze.

Seinen Hauptsitz hat PEAK in einem Darmstädter Industriegebiet. Ein unscheinbares Gebäude ohne repräsentative Glasfassade oder prunkvolle Eingangshalle mit Pfortner. Wer durch die Räume von PEAK geht, trifft die Geschäftsführer dort regelmäßig. „Wir sehen uns nicht als Chefs, sondern als Teil des Teams“, sagt Wilhelm. „Wir arbeiten mit und sind voll im Tagesgeschäft.“ Dieser enge Kontakt erhöht die Identifikation mit dem Unternehmen und seinen Produkten. „Die Qualität der PEAK-Produkte ist ganz eng mit den Mitarbeitern verbunden, die ihr Herzblut in ihre Arbeit stecken“, sagt Gach.

Vom Praktikanten bis zum Profi – Arbeiten bei PEAK

PEAK ist immer auf der Suche nach Mitarbeitern, die sich mit dieser Firmenphilosophie identifizieren können und das Unternehmen im Team voranbringen wollen. Zum ersten Kennenlernen bietet sich oft ein Praktikum an. Studenten haben die Möglichkeit, bei PEAK im Nebenjob zu arbeiten oder ihre Bachelor- beziehungsweise Masterarbeit dort zu schreiben.

Bei Interessenten mit Berufserfahrung werden vor allem Fachinformatiker, Elektrotechniker sowie Experten für die Soft- und Hardwareentwicklung benötigt. Doch egal, ob Praktikant oder Profi: Gefragt sind vor allem Begeisterung und Verständnis für Technologie und Elektrotechnik, Problemlösungskompetenz und ein analytisches Denkvermögen sowie Teamfähigkeit.

Der Geist von PEAK drückt sich auch in der Verbundenheit zur Region aus. Während der Ausbildung und in der Startphase ihres Unternehmens habe man von dort viel Unterstützung erfahren, betonten die Gründer. Dies gebe man nun mit sozialem Engagement zurück. So ist der weiße Schriftzug PEAK mit dem roten Quadrat auf schwar-

zem Grund für die Besucher der Heimspiele des SV Darmstadt 98 ein vertrauter Anblick auf Banden und Tribünen.

Von der Region für die Region

Seit dem Sommer 2014 engagiert sich das Unternehmen mit seinem einzigartigen Social Sponsoring bei den Lilien. In dieser Zeit kamen rund 900.000 Euro Spenden für soziale Organisationen in der Region zusammen getreu dem Motto „Technologie ist unser Spezialgebiet – Soziales Engagement unsere Leidenschaft“.

Auch die Corona-Krise konnte dieses Engagement nicht aufhalten. Obwohl die Fans, die in den vergangenen gut sechs Jahren einen großen Teil der Spenden beigetragen haben, zeitweise überhaupt nicht oder nur in deutlich reduzierter Zahl ins Stadion durften, läuft die Aktion getragen von PEAK und vom SV Darmstadt 98 weiter.

Ines Dohmann, die für ihren verstorbenen Mann in die Geschäftsführung aufgerückt ist, führt dessen Vermächtnis auch im Geiste des Unternehmens fort und arbeitet an dessen Traum, mit dem Social Sponsoring die Eine-Million-Euro-Marke zu knacken. „Axel war es wichtig, gerade kleinen Organisationen ein Forum zu geben, um für ihre wichtige Arbeit Spenden sammeln zu können“, sagt sie. „Sein Motto war da immer: von der Region für die Region.“

Die PEAK-Gruppe

Heute besteht die PEAK-Gruppe aus mehreren Firmen – im Kern sind das die PEAK-System Technik, PEAKnx, PEAK-Networks und PEAK-14.

PEAK-System Technik ist einer der führenden Anbieter für Steuerungen in der industriellen Kommunikation, für Sonderfahrzeugbau, Baumaschinen und Agrartechnik. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf den Feldbussen CAN, LIN sowie Industrial-Ethernet. Die Produktpalette umfasst alle Arten von elektronischen Steuergeräten sowie PC-Einsteckkarten für industrielle und automotive Anwendungen.

PEAKnx ist Hersteller von innovativen Hard- und Softwarekomponenten für eine zukunftssichere Gebäudeautomation. Zum Beispiel individuelle Front-End-Panels inklusive Visualisierung, die alle Informationen eines Smart Homes an einem zentralen Punkt zur Verfügung stellen. Ziel ist es, die Haus- und Gebäudeautomation durch innovative Lösungen komfortabel, kostensparend und zukunftssicher zu machen.

PEAK-Networks stellt innovative Servicelösungen sowie kaufmännische Software bereit. Dabei entwickelt das Unternehmen Lösungen, die nicht zuletzt durch ihre Praxistauglichkeit überzeugen. Die hauseigene Servicemanagementsoftware repV ist das Flaggschiff des Unternehmens. Die Lösung ist inzwischen bei mehr als 300 Unternehmen europaweit im Einsatz.

PEAK-14 ist Hersteller des modernen Digital Asset Management Systems Cavok. Die IT-Lösung erleichtert Unternehmen den Umgang mit ihren Dateien. Vor allem Mediendateien wie Grafiken, Videos, Musik- oder Textdateien lassen sich so besser organisieren, zentral ablegen, und an andere Systeme und Benutzer (ver-)teilen.

PEAK 
www.peak-group.de



LANGJÄHRIGE LESER

VON MICHAELA KRIEWITZ

Micky-Maus, Märchen und das Darmstädter Echo

Käte Diehl hat das ECHO schon als junge Leserin entdeckt / Festes Leseritual

Käte Diehl aus Gernsheim hat seit 53 Jahren das Darmstädter Echo abonniert, darin gelesen hat sie schon als Mädchen in der Zeitung ihrer Eltern. Was sie am liebsten liest, welche Geschichten sie über die Jahre begleitet haben und wie sie mal selbst in die Zeitung kam, erzählt die 70-Jährige im Interview.

Frau Diehl, schon im Alter von sechs Jahren haben Sie neben Micky-Maus-Heften und Märchenbüchern im Darmstädter Echo gelesen. Warum haben sie sich als so junge Leserin für die Zeitung interessiert?

→ Ich habe eigentlich alles gelesen, was mir unter die Finger gekommen ist. Mich hat alles interessiert, weil ich gern gelesen habe und immer noch gerne lese – am liebsten als Kind den „Bumskopp“. Natürlich auch die Berichte. Aber Comics wie bei Micky-Maus macht Kindern Spaß – auch wenn ich es damals nicht immer verstanden habe. Aber den „Bumskopp“ lese ich auch heute noch gerne. (lacht)

Am Anfang haben Sie die Zeitung Ihrer Eltern gelesen. Seit 53 Jahren haben sie ihr eigenes Abo. Welche Echo-Geschichten haben Sie in dieser Zeit begleitet?

→ Als Kind ist mir der Ungarnaufstand 1956 in Erinnerung geblieben. 1957 ist ja Sputnik ins Weltall geflogen, das hat mich schon fasziniert. Aktuell verfolge ich gerne die Berichterstattung über Migranten. Im ECHO werden teilweise Migranten vorgestellt, die erfolgreich sind und gerne hier sind. Besonders die, die hier richtig angekommen sind, das interessiert mich. Und dann natürlich alles über Darmstadt überhaupt, der Darmstädter Lokalteil interessiert mich am meisten. Die Mathilden-

höhe, das ist ja so mein Ding. Das örtliche Geschehen eben.

Was schätzten Sie am Darmstädter Echo?

→ Dass es jeden Morgen pünktlich vor der Tür liegt. (lacht)

Obwohl Sie schon vor über zehn Jahren von Darmstadt nach Gernsheim gezogen sind, halten Sie trotzdem am Darmstädter Echo fest. Was ist der Grund dafür?

→ Weil ich Darmstadt sehr verbunden bin. Hier im Ried kenne ich mich nicht so gut aus. Von Darmstadt lese ich auch die Todesanzeigen, um mich zu informieren über meine Bekannten, Mitschüler und Freunde – wenn da was passiert, damit ich auch informiert bin.

„Am liebsten habe ich als Kind den ‚Bumskopp‘ gelesen“

Wie lesen Sie Zeitung?

→ Ich lese jeden Tag zur gleichen Zeit die Zeitung. Zuerst frühstücke ich mit meinem Mann gemütlich, dann wird alles in die Küche geräumt. Dann setze ich mich ins Esszimmer – das schließt an die Küche an, da ist auch keine Tür dazwischen. Dort lese ich dann mein Darmstädter Echo und mein Mann spült das Geschirr. Und ich erzähle ihm, was im ECHO Wichtiges drinsteht.

Über Sie ist auch mal ein Artikel geschrieben worden. Wie kam es dazu?

→ Der Hintergrund ist die Serie „Kenne ich Sie?“. Der Vorstand vom Hochzeitsturm hat da wohl empfohlen, über mich zu berichten. Der Reporter hat mich dann im Hochzeitsturm interviewt und es kam auch ein Fotograf vorbei – so ist der Artikel entstanden. Das war 2017 mit dem Titel „Alles über den Kuss und die Treue“. Es ging hauptsächlich um die Trauungen im Hochzeitsturm und um mich. Den Artikel habe ich in einer Folie einlaminiert als Erinnerung. Das habe ich mir natürlich aufgehoben.

Was wünschen Sie dem Darmstädter Echo für die nächsten 75 Jahre?

→ Dass es weiterhin so belebend ist und es weiterhin viele Abonnenten gibt. Jetzt gibt es ja auch viele, die lesen das E-Paper – das wäre nichts für mich, ich liebe die Papierform. Ja, das Darmstädter Echo soll so weitermachen.



Fotos: Guido Schiek

Ein mutiger Zeitungsbericht kann Wirkung haben

„Zeitungssüchtig“: Für Wolfgang Martin ist das ECHO seit 42 Jahren tägliche Lektüre

Der Darmstädter Wolfgang Martin liest seit 42 Jahren das Darmstädter Echo. Welche Geschichten ihm dabei prägend in Erinnerung geblieben sind und warum er mehrere Sammelbände und die Erstausgabe besitzt, erklärt der 73-Jährige im Interview.

Herr Martin, Ihre Familie hatte damals eigentlich das Darmstädter Tagblatt abonniert. Wie sind Sie schließlich zum Darmstädter Echo gekommen?

→ Ich habe es nach meinem Studium nicht für sinnvoll gehalten, noch mal die gleiche Zeitung, die meine Eltern schon hatten, zu abonnieren. Mich hat es interessiert wie die zweite Zeitung, die jetzt die einzige geblieben ist, die Dinge sieht und darstellt.

Sie sind jetzt 42 Jahre Abonnent. Welche Echo-Geschichte ist Ihnen dabei prägend in Erinnerung geblieben?

→ Es bleiben einem natürlich nicht nur die Geschichten in Erinnerung, die einfach geschildert wurden, sondern auch die Artikel, durch die wirklich etwas geschehen ist – im guten Sinne. Das war die Entdeckung der zweiten Mauer, die heute im Darmstadium freigelegt ist. Das begann damit, dass links von der vorhandenen Stadtmauer eine Planierraupe in einen unterirdischen Gang eingebrochen war. Ich habe dies dem damaligen Leiter der Lokalredaktion Klaus Staat zugespielt. Und der Mann hat daraus einen halbseitigen, schmissigen Bericht „Unterirdischer Gang entdeckt“ schnell ins Darmstädter Echo gebracht. Daraufhin haben die Bauherren des Kongresszentrums davon Abstand genommen, dort Tiefgaragenstellplätze zu schaffen. Heute ist man froh, das hier vorführen zu können. Das hat gezeigt, dass ein mutiger Zeitungsbericht einiges zu bewirken vermag.

Was verbinden Sie heute mit dem Darmstädter Echo?

→ Da ich mich ehrenamtlich um die Darmstadt-Historie bemühe, ist es unentbehrlich zu sehen, was das ECHO von sich aus aufgreift und referiert. Es ist für uns sozusagen tägliche Lektüre, welche Themen die Mitbürger interessieren. Ich selbst bin auch dankbar für Themen, die vom ECHO von uns angenommen werden.

Sie lesen täglich sogar zwei Zeitungen. Warum ist es für Sie persönlich so wichtig, jeden Tag Nachrichten zu lesen?

→ Ich entstamme einer Generation, die nicht nur auf Bildschirmen flüchtige Eindrücke abliest – so sehr ich die technischen Möglichkeiten schätze. Etwas Gedrucktes in der Hand zu halten, wo ich etwas anstreichen und ausschneiden kann, da lege ich großen Wert drauf. Für mich ist – das leistet das Darmstädter Echo – die Auswahl wertvoll. Man könnte sagen, ich

bin in gewisser Weise zeitungssüchtig. Mir ist jedenfalls unwohl, an Orte zu gehen, wo man keine Zeitung zu lesen kriegt, wie es Dumm-bach im Datterich sagte. Für mich ist Zeitung ein ständiges Repetitorium dessen, womit man sich schon mal beschäftigt hat und damit schließe ich auch Wissenslücken.

ZUR PERSON



WOLFGANG MARTIN

Wolfgang Martin ist 73 Jahre alt und hat schon seit 42 Jahren das Darmstädter Echo abonniert. Geboren wurde er in Weidenau an der Sieg und ist 1951 mit seiner Familie nach Darmstadt gekommen. Mit Unterbrechungen in den Studienjahren wohnt er seitdem in der Wissenschaftsstadt. Lange Zeit war er im Darmstädter Regierungspräsidium als Jurist tätig. Schließlich hatte er 20 Jahre eine Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Gießen (heute: Technische Hochschule Mittelhessen). Nun ist er im Ruhestand, engagiert sich aber weiterhin als Vorsitzender des Vereins Darmstadtdia.

Sie haben es schon anklingen lassen: Sie schneiden Artikel aus, besitzen einige Sammelbände und die Erstausgabe des Darmstädter Echos – warum?

→ Die Erstausgabe habe ich von einem Sammlerkollegen bekommen. Die habe ich so sorgfältig verpackt und archiviert. Die Bände des Darmstädter Echos zwischen 1949 und 1964 sind ein Stapel von vier bis fünf Metern Höhe. Diese habe ich über meine Mentorin in der Darmstadtarbeit bekommen. Sie rief mich irgendwann an: In der Postsiedlung Moltkestraße gehe die Baugesellschaft daran, die Dachböden auszubauen und da müssten diese Bände weichen, sonst würden sie verbrannt. Das habe ich natürlich als Zeitungsfan nicht zugelassen. Wir haben die nicht nur gelagert, sondern richtig etwas daraus gemacht und für die Darmstädter Stadtgeschichte genutzt.

Was wünschen Sie dem Darmstädter Echo für die nächsten 75 Jahre?

→ Dass Printmedien überleben. Und, dass weiterhin ein bestimmtes Zeitungsniveau gehalten werden kann. Und dass, wovon überall die Rede ist, die Partnerschaft von Abonnenten, den Lesern und den Zeitungsmachern weiter aufrechterhalten werden kann.

ZUR PERSON



KÄTE DIEHL

Käte Diehl ist 70 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Ostfriesland. 1956 ist sie mit ihren Eltern nach Darmstadt gezogen und hat seitdem als junges Mädchen die Zeitung ihrer Eltern mitgelesen. Seit 53 Jahren hat die dreifache Mutter, die inzwischen in Gernsheim lebt, ihr eigenes Abonnement, an dem sie trotz Ortswechsel weiterhin festhält. Die gelernte technische Zeichnerin hat viele Jahre bei der Bundeswehr in Darmstadt als Versorgungsangestellte gearbeitet. Seit über zehn Jahren arbeitet sie im Darmstädter Hochzeitsturm an der Kasse, verkauft Eintrittskarten und Souvenirs.

Unmittelbar

Alexandra Welsch ist nah dran an den Schicksalen der Menschen / Distanz ist ihr trotzdem wichtig

Weniger Klischee geht kaum. Groß und blond stand er vor mir. Hätte auch ein Norweger sein können. Doch seine Herkunft sprach eine andere Sprache: Ein Syrer aus Damaskus, vor Krieg und Terror geflüchtet, um „Ein neues Leben in Darmstadt“ zu beginnen – so lautete der Titel der Artikel-Serie, mit der ich ihn von 2015 bis 2017 begleitet habe: Mohamad Akhkoubak.

Es gehört zu den Dingen, die ich an meiner Arbeit als Journalistin liebe: Das Gro-

ße im Kleinen zeigen und Wirklichkeit konkret fassbar machen. Am besten mit Fokus auf Menschen, denn sie geben Themen Gesicht und Stimme. Im Lokalen funktioniert das besonders gut, da das vermeintlich Kleine einem in einer überschaubareren Gemengelage begegnet und umso mehr hervorsteht. Da lässt sich ein Weltthema wie Fluchtbewegungen an einem ganz konkreten Beispiel vor Ort viel unmittelbarer greifen.

Dass es dabei jede Menge Aha-Erlebnisse gibt, ist eine typische Begleiterscheinung. Je intensiver man sich Themen annähert, umso differenzierter wird das Bild. Klischees verwischen da. Zum Beispiel das: Dass Flüchtlinge nichts gelernt haben und dem Staat auf der Tasche liegen. Mohamad Akhkoubak kam als Elektrotechniker nach Deutschland und wollte von Anfang an so schnell wie möglich: Deutsch lernen und Arbeit finden. Wie schwer das ist, wurde in den Verästelungen der Serie ebenfalls deutlich. Die deutsche Sprache entpuppte sich für ihn trotz intensiven Lernens als harter Brocken, den er nur durch beständiges Dranbleiben zu knacken bekam. Zäh gestaltete sich auch die Jobsuche, nach di-

versen Praktika und hunderten Bewerbungen fand er erst 2017 die ersehnte Facharbeiterstelle.

Am meisten zu schaffen machte ihm aber die sich quälend dahinziehende Familienzusammenführung. Zwischendrin äußerte der stets zuversichtliche Mann die Angst, durchzudrehen, wenn das nicht klappt mit dem Herholen seiner Frau und der beiden Kinder. Da wurde spürbar, wie ein netter Mensch in Schieflage geraten könnte, wenn ihm Elementares fehlt. Doch es ging gut aus: Seine Lieben folgten ihm ein Jahr nach seiner Ankunft. Wenn man sich einem Thema und Menschen so intensiv annähert, birgt das aber auch eine Gefahr: Dass zu viel Nähe entsteht. Zu Wahrung der journalistischen Distanz ist es da für mich etwa unabdingbar, stets beim „Sie“ zu bleiben. Und nichts anzunehmen – außer vielleicht Kaffee und Kekse beim Zusammensitzen. Okay, mit einer Ausnahme: Die Familie brachte mir aus Syrien ein Keramik-Tee-licht mit, was ich aus Höflichkeit annahm. Und nicht wegtun konnte. Es steht bei uns im Gemeinschaftsgarten – als hübsche Erinnerung an eine gelungene Integrationsgeschichte.



ZUR PERSON



ALEXANDRA WELSCH

Alexandra Welsch ist 47 Jahre alt und schreibt für und über Darmstadt und Südhessen. Nach ihrem Volontariat und der Beschäftigung als Lokalredakteurin wurde sie im Januar 2004 wieder freie Mitarbeiterin. Sie hat sich für die freie Mitarbeit entschieden, weil es schon immer ihr Ziel war, vorwiegend selbstständig zu arbeiten, was sie – neben ihren weiteren Tätigkeiten als freie Journalistin für bundesweite Medien sowie Lehrbeauftragte – als leidenschaftliche Lokaljournalistin und Darmstädterin beim ECHO besonders gut kann. Sie liebt an dem Beruf, dass sie sich mit der uns umgebenden Wirklichkeit befassen, Dinge hinterfragen, Schiefagen thematisieren und Themen möglichst nah am Menschen behandeln kann. Ihre liebsten Themen sind Soziales und Gesellschaft, Verbraucherthemen und Kultur. Sie würde gerne mal eine Artikelserie zum Thema „Hier spricht die Verwaltung“ schreiben und damit Verwaltungshandeln transparenter machen. Das gelinge im journalistischen Alltag zu oft nicht. Wenn Alexandra Welsch gerade mal nicht für das ECHO schreibt, ist sie als ehrenamtliche Kulturveranstalterin vorwiegend im Livemusik-Bereich und als Musikerin und Sängerin unterwegs.



Zwei Jahre lang begleitete Alexandra Welsch den Syrer Mohamad Akhkoubak, der aus Damaskus vor dem Krieg nach Deutschland geflohen war. Foto: Andreas Kelm

Unterhaltung

Beeindruckende Persönlichkeiten und individuelle Lebensgeschichten bleiben Stephan Stähler in besonderer Erinnerung

Eines der beeindruckendsten Erlebnisse im Rahmen meiner Arbeit für das ECHO war im August 2001, als ich zu einem Pressegespräch über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin bei einem Leser der Heimatzeitung Groß-Gerau, dem heutigen Groß-Gerauer Echo, eingeladen war. Ich bekam Briefmarken mit Sonderstempeln zum damaligen Ereignis präsentiert. Es war sehr interessant, mit welcher Freude unser Leser Dieter Maruhn die Erinnerungsstücke seines Großvaters vorstellte. Er erzählte auch von seiner Kindheit in Elbing (Danzig). Nachdem sein Vater 1944 im Krieg gefallen war, flüchtete er mit seiner Mutter und vier Brüdern nach Flensburg. Bereits hier

stand der Sport für ihn im Mittelpunkt, er selbst spielte Fußball. Er war in seinem Leben unter anderem beim Bundesgrenzschutz für Bundeskanzler Konrad Adenauer und Bundespräsident Theodor Heuss tätig und arbeitete später beim Finanzamt in Groß-Gerau. Nach dem Zweiten Weltkrieg führte ihn sein Weg auch zum Berliner Olympiastadion. In unserem Gespräch im Sommer 2001 gab er aber zu, dass das größere Interesse damals dem Berliner Funkturm galt. Es war interessant zu erleben, an welche Ereignisse unser Leser sich nach so vielen Jahren noch erinnerte. Höhepunkt des damaligen Gesprächs war, als Herr Maruhn zum Ende seinen originalen Berliner Leierkasten öffnete und darauf einige Lieder spielte.

Leider wurde unsere historische Serie „Damals“ aus Platzgründen vor einigen Jahren eingesparrt. Dies wurde auch von einigen Lesern bedauert. Die Geschichten von früher und vor allem die Sportgeschichte sind aus meiner Sicht eine der interessantesten Rubriken einer Tageszeitung.



Die Lebensgeschichte von Dieter Maruhn und sein Vorspiel auf einem Leierkasten haben Stähler bewegt. Foto: Uwe Krämer



ZUR PERSON



STEPHAN STÄHLER

Stephan Stähler ist 57 Jahre alt und berichtet über alles, was mit Sport zu tun hat im Kreis Groß-Gerau. Er ist seit August 1984 freier Mitarbeiter beim ECHO. Als Pressewart des SC Opel Rüsselsheim erhielt er vom damaligen Redakteur des Rüsselsheimer Echo, Heinrich Ritsert, die Anfrage und ist seitdem ununterbrochen beim ECHO tätig. An der freien Mitarbeit schätzt er besonders, dass jeder Tag anders ist, man viele Menschen kennenlernt und viel Neues erlebt. Am liebsten schreibt Stähler über die Sport-Historie. „Leider eine Rubrik, die in vielen Verlagen vernachlässigt wird“, sagt er. Wenn Stephan Stähler gerade nicht für das ECHO über Fußball, Handball oder Badminton schreibt, liest er viel in Büchern und Zeitungen oder schaut Spiele seines Lieblingsvereins Borussia Dortmund. Am liebsten wäre er mal als Reporter bei den Olympischen Spielen dabei, weil es das größte Ereignis für Sportler ist. Ein zweiter Traum wäre, über ein Eishockeyspiel in der NHL zu berichten.

RASENDE

REPORTER

ZUSAMMENGETRAGEN VON KATRIN MADER

Um über alle aktuellen Themen berichten zu können, ist das ECHO auf viele freie Mitarbeiter angewiesen. Hier schreiben sie, was sie an ihrer Arbeit schätzen und was sie dabei erleben.



Urgestein

Als Michael Prasch mit dem Schreiben anfang, wurden die Texte noch auf der Schreibmaschine getippt

Wenn man als alter Mensch auf ein langes Leben zurückblicken kann, wird man erkennen, dass das Glück oder der Zufall zu manchen Zeiten eine entscheidende Rolle spielen.

Ein solcher war mir hold, als ich im Alter von etwa 21 Jahren gerade aus einem einjährigen Aufenthalt aus England zurückkam, wo ich mich als „Agrical Student“ auf den Beruf eines Landwirtschaftslehrers vorbereitete. Zurück sah ich mich in Regensburg bei einer Zeitung um einen Übergangsjob um, weil nicht gleich der Unterricht an einer Fachschule begann. Ich dachte da an Abonnentenwerbung. Aber der Vertriebschef führte mich sofort zum Chefredakteur mit dem schönen bayerischen Namen Dr. Wurstbauer und meinte: „Dieser junge Mann kann einige sinnvolle Sätze schreiben. Der wäre als Volontär geeignet.“ Der Chef zögerte nicht lange und sagte. „Am Montag antreten.“ Über Qualifikationen wurde da nicht gesprochen.

Als ich dann am Montag die Redaktion betrat, wo reichlich gequalmt und Kaffee getrunken wurde, kam es zu einem sehr kritischen Augenblick. Ich bekannte, dass ich nicht mit der Schreibmaschine umgehen könne. Dr. Wurstbauer sah mich für einen Moment schweigend an, setzte sich dann an eine Schreibmaschine, tippte kurz darauf herum und sagte: „So geht das“ – und verschwand aus dem Zimmer. Er hätte mich auch sofort rauswerfen können.

Noch am selben Tag tippte ich mühsam den ersten Artikel auf der Maschine. Es war irgendwas von einem besonderen Besuch in der Stadt. Wenige Tage später interviewte ich schon im damaligen Amerikahaus eine Delegation aus den USA, da ich damals ziemlich flüssig Englisch sprechen konnte und kein Redak-

teur der Zeitung an der Hand wollte. Dem Vertriebschef, dem Chefredakteur, dem ich sofort rauswarf, habe ich eine Weichenstellung für mein ganzes Leben zu verdanken.



ZUR PERSON



Michael Maria Prasch war zum Zeitpunkt der Einstellung geschätzten 60 Jahre alt. Er kam im Jahr 1965 kam er in Regensburg mit dem ECHO, als Vertriebschef, als stellvertretender Redakteur war und kam so zur Lokalredaktion. Er hatte re Angebote als Reporter, doch zog er zu Prasch war nur bei der Redaktion. 1958 in Regensburg, dann in Nabburg, nach Hessen zog, in der Presse zu schreiben, zu arbeiten – seit etwa 1965 her regelmäßig auch aus Babenhausen, übrigens auch sein Hobby. Er geht er immer noch. Von einer Schreibung zwang sei er nicht. Entdeckerlust. Land. Er liest gerne oder in der Arbeit oder bei

Überraschungen

Am Puls der Zeit passieren immer wieder unvorhergesehene Dinge, weiß Astrid Wagner.



Im Narrenbus begleitete Wagner 2019 die Schirmherrin der Heppenheimer Straßenfastnacht Christine Bender und ihr närrisches Gefolge.

Foto: Sascha Lotz

Mit der Ordnungspolizei auf Streife gehen und die Einhaltung der Corona-Sperrstunde kontrollieren, nachts mit einem Bäcker Brot und Brötchen backen (und naschen!), tagsüber mit einem Caterer Schulkantinen im Kreis beliefern oder mit der Schirmherrin der Heppenheimer Straßenfastnacht in einer aberwitzigen Fahrt im Narrenbus von einer Fastnachtsveranstaltung zur nächsten düsen – es sind die Reportagen, die mir bei meiner Arbeit für das ECHO wohl am meisten Spaß bereiten. Nie ist etwas genau so, wie man es sich vorgestellt hat. Fast immer geschieht etwas Unvorhergesehenes. Da erwischt man ausgerechnet ein alteingesessenes Lokal bei der – wenn auch kurzen – Überschreitung der Sperrstunde und

nicht die Bar, von der man das viel eher angenommen hätte. Man lernt das Gruseln, wenn man in stockdunkler Nacht dann tatsächlich auf eine Horde Feiern der am See trifft, die aber gar keine Lust haben, mit der Presse zu reden und einem Prügel androhen. Ach, da war doch auch einmal der nette Zeitgenosse, der bei einem meiner Besuche in einem Flüchtlingsheim einen Drohbrief unter meinen Scheibenwischer geklemmt hat. Angst? Nein, die hab ich eigentlich nicht. Es spornt eher an weiter zu machen. Man wirft Vorurteile über Bord, lässt sich begeistern für Dinge, von denen man das nie für möglich gehalten hat: So habe ich mich dabei erwischt, wie ich – mich krampfhaft an meinem Nebemann im Narrenbus festhaltend und di-

rekt neben der Tuba stehend – auf einmal ganz laut „Cordula Grün“ mit singe und ein dreifach donnerndes Helau rufe. Die Backstuben-Reportage dagegen war so, wie ich sie mir vorgestellt habe: gigantische Rührschüsseln, ein traumhafter Duft, Männerarme bis zum Ellenbogen im Teig versunken. Und dann ein warmes Quarkbällchen, das im Mund zergeht. Mehr davon, bitte! Und dann sind da noch die Reportagen, bei denen man am Anfang denkt: Was soll ich da denn schreiben? Windrad-Il-lumination im Neckartal beispielsweise. Schon die Fahrt dorthin ist lang und abenteuerlich. Durch den stockdunklen Wald, ohne Wegweiser. Man sieht nur Bäume und Staub. Spätestens da däm-mert es einem, warum der Fotograf nicht mit dem eigenen Auto gefahren ist. Meines sieht nach der Expedition ins Unge-wisse aus wie paniert. Außen wie innen. Vor Ort ist dann alles grün und blau und pink und das ganz weit oben. Aber am Ende wird’s dann doch eine interessan-te Geschichte. Doch es gibt auch Dinge, die uns Jour-nalisten frustrieren: Der Satz, den ich am wenigsten gern höre, ist: „Das sag ich Ih-nen jetzt mal unter vier Augen, aber das dürfen Sie auf keinen Fall verwenden.“ Es vergeht kaum eine Woche, in der ich das so oder ähnlich nicht höre. Man könnte oft so viel mehr aufdecken, für Gerechtigkeit sorgen, hätten viele Men-schen nicht so große Angst vor negati-ven Konsequenzen. Doch was man nicht mit Sicherheit belegen kann, das darf man auch nicht schreiben. Und so steht

ZUR PERSON



ASTRID WAGNER

Astrid Wagners gefühltes Alter schwankt zwischen 30 und 54 – mit gelegentlichen Ausflügen ins Frühkind-liche, wie sie selbst sagt. Sie ist die Frau für alle Fälle und berichtet seit 2005 als freie Mitarbeiterin für das ECHO über den Kreis Bergstraße und ab und an über Ereignisse im Rhein-Neckar-Raum. Zuvor war sie fest-angestellte Redakteurin, hat dann eine dreifache Babypause eingelegt und sich danach als freie Jour-nalistin selbstständig gemacht. Am Lokaljournalismus mag sie insbesondere die Abwechslung und die Band-breite der Berichterstattung. Am liebsten schreibt sie Glossen, Reportagen und Porträts. Sie würde gerne einmal vor Ort über ein Grand-Slam-Turnier berichten, weil sie der Tennis-Sport begeistert. Und natürlich würde Astrid Wagner gerne einmal einen großen Skandal aufdecken. Wenn sie nicht für das ECHO schreibt, arbeitet sie für andere Tageszeitungen, ist für die Öffentlichkeitsarbeit eines Tennis-Bundesligisten zuständig und verfasst PR-Texte für Unternehmen. Wenn dann noch Zeit ist, geht sie mit ihrem Hund in die Natur, fotografiert oder fährt mit ihrem jüngsten Sohn zu Spielen von Borussia Dortmund.

man immer wieder hilflos vor himmel-schreiendem Unrecht und kommt nicht dagegen an. Am Ende hilft da nur eins: weitermachen.

Die freien Mitarbeiter sind an vielen Orten erster Ansprechpartner und somit das Gesicht der Zeitung. Ohne sie ist unsere Arbeit schlicht nicht vorstellbar.

Lars Hennemann,
CHEFREDAKTEUR

Ohne freie Mitarbeiter wäre das ECHO an vielen Stellen nicht mehr als Schall und Rauch.

Gerhard Grünewald,
REDAKTIONSLEITER ODENWÄLDER ECHO

Freie Mitarbeiter sind für das ECHO der Kochkäse auf dem Schnitzel.

Matthias Rebsch,
REDAKTIONSLEITER BERGSTRÄSSER ECHO

Überwindung

Ihr erster Artikel stellte Celine Georg vor ungeahnte Herausforderungen

Für mich bleibt der Artikel zur Veranstaltungsreihe „Globales Lernen“ der Volks-hochschule unvergessen, denn es war der erste Artikel, den ich alleine schrei-ben sollte und der den Grundstein für mittlerweile über 80 Artikel legte. Mit zittrigen Händen lief ich zur Stadt-bücherei, in der die sechste Klasse der Luise-Büchner-Schule bereits eingetrof-fen war und nahm mir vor, selbstbe-wusst aufzutreten. Dieses Vorhaben wurde jedoch schon mit dem ersten Satz nach meinem Eintreten zunichtege-macht. „Du kannst da vorne Platz neh-men. Oder zu welcher Klasse gehörst du?“ Ich war Sechzehn und für eine Sechstklässlerin gehalten zu werden, ob-wohl ich in ernster Recherche unterwegs war, war niederschmetternd. „Wie ist dein Name noch gleich?“, hieß es von den Verantwortlichen und als ich mich erneut vorstellte, folgte der Kom-mentar: „Den habe ich noch nie im ECHO gelesen“. Unbeholfen und still



Beim Termin zu ihrem ersten Artikel wurde die damals 16-Jährige für eine Sechstklässlerin ge-halten.

Foto: Vollformat/ Alexander Heimann

wanderte ich durch den Raum und frag-te einige Schüler, wie sie die Veranstal-tung fänden. „Gut“, war die einzige wortkarge Antwort, die ich erhielt, bevor ich wieder unsichtbar für alle wurde. Plötzlich tauchte ein Pressesprecher auf. Schnell stellte ich mich neben ihn, um mitzuschreiben. Meine Bewunderung wuchs mit jeder Frage, die er stellte und ich beneidete ihn für die Einfachheit, mit der er das Gespräch vorantrug. Ich setzte mich derweil mit dem journa-listischen Multitasking auseinander: Zu-hören und gleichzeitig mitschreiben, da-bei nur Relevantes herausfiltern und so aufschreiben, dass es später noch zu ver-werten ist. Mit einem Notizblock voller Wortfetzen kehrte ich in die Redaktion zurück, drauf und dran, die ganzen Ein-zelheiten zu einem stimmigen Gesamt-bild zusammenzufügen. Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, doch einen Tag später hielt ich stolz meinen ersten, eigenen Artikel für das ECHO in den Händen.

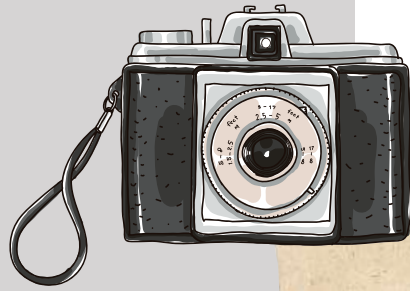
ZUR PERSON



CELINE GEORG

Celine Georg ist 19 Jahre alt und berichtet seit 2018 im Kreis Groß-Gerau als freie Mitarbeiterin. Über ein Praktikum ist sie in die Echo-Redaktion gekommen. Dort hat sie gemerkt, wie viel Spaß es ihr macht, im-mer den Blick offen zu halten für spannende Veran-staltungen, mitreißende Schicksale oder außerge-wöhnliche Geschichten. Am liebsten schreibt sie Port-räts, über Demonstrationen und polarisierende The-men wie Rassismus, aber auch über einen Kriminalfall würde sie gerne mal einen Artikel verfassen. Wenn sie gerade nicht für das ECHO schreibt, dann arbeitet sie an ihren eigenen Geschichten. Die drehen sich meist um sensible und kontroverse Themen, die in realitäts-nahen Prosatexten beleuchtet werden. Sie sollen dem Leser einen Perspektivwechsel ermöglichen. Anson-sten spielt sie noch leidenschaftlich gerne Fußball und fotografiert hobbymäßig.

„Reklame“ – das war einmal



ANZEIGEN VON

ANNO
GESTERN

Werbung in den Printmedien hat sich in den vergangenen Jahrzehnten extrem gewandelt. Das liegt nicht nur an der hohen Kreativität der Werbenden, sondern auch an neuen gesellschaftlichen Ansichten sowie verbesserten technischen Möglichkeiten – vom Foto über die Gestaltungsmöglichkeiten am Computer bis hin zu ultramodernen Druckmaschinen, die den Vierfarbdruck ebenso perfekt beherrschen wie den Schwarz-weiß-Druck.

Zu Beginn der Anzeigenwerbung, der „Reklame“, in den Printmedien stand die klare, aus heutiger Sicht nüchterne Produktinformation im Vordergrund. Um welches Produkt geht es (Waschmittel, Kleidung, Zwieback, ...)? Was kostet es? Wo erhalte ich es? Dies waren überaus wichtige Informationen für die Leserinnen und Leser.

Im Laufe der Zeit veränderte sich die Anzeigenwerbung – die Aussagen wurden positiver, die beworbenen Produkte und Dienstleistungen bezogen die Lebensumstände mehr mit ein. Künftig ging es um Familienprodukte, Produkte für Reisende, Autowerbung, Modewerbung mit ersten Anzeichen für Imagewerbung.

Die Werbeinhalte änderten sich parallel zur Werbung in bewegten Bildern im Fernsehen. Die Anzeigenwerbung heute zeichnet sich durch viele Bilder aus, die den passenden Kontext visuell liefern und damit das Image des beworbenen Produkts positionieren und steigern – bis es zum „Must-have“ wird. Die Werbeinhalte werden zum Teil witziger transportiert, sie sollen die Leser zum Schmunzeln oder Lachen bringen – sie unterhalten.

Grafiken: gmm2000/AdobeStock
Anzeigen: Redaktionsarchiv

Radio
Mink
1963

PROFI GRATULIERT DEM DARMSTÄDTER ECHO ZUM 75-JÄHRIGEN BESTEHEN

PROFI Engineering Systems AG: Darmstädter IT-Mittelstand – aus der Region für die Region und Deutschland

Eine kurze Firmenhistorie: PROFi wird 1984 von Dr.-Ing. Udo Hamm gegründet. Im Jahr 2000 wird PROFi IBM Premier Business Partner. 2004 erhält PROFi den IBM Distinguished Blue Diamond Beacon Award. 2011 folgt die Auszeichnung „Bestes mittelständisches Systemhaus“.

PROFI wird 15 Mal in Folge mit dem Gütesiegel „Top 100“ ausgezeichnet und erhält 2019 die 7. „Top Job“-Auszeichnung für herausragende Personalarbeit. Aktuell bilden wir 11 Azubis und Studierende aus.

Seit über 35 Jahren sind wir einer der bedeutendsten Anbieter von IT-Lösungen im deutschen Markt. Unsere hochqualifizierten Spezialisten optimieren IT-Prozesse nach individuellem Bedarf für mehr Effektivität und Effizienz. Die Lösungen sind branchenunabhängig und richten sich an Unternehmen aller Größen.

Wir übernehmen das Projektmanagement und die Implementierung, einschließlich dem Betrieb aller Systeme und Plattformen. Damit bieten wir komplette Lösungen von führenden Herstellern aus einer Hand. PROFi beschäftigt rund 320 Mitarbeiter an 12 Standorten in ganz Deutschland.

Die IT ist der Enabler und Treiber der digitalen Transformation in Unternehmen und findet sich in nahezu jedem Bereich wieder. Wir richten deshalb unser Portfolio an den Bedürfnissen unserer Kunden aus und haben uns dazu auf folgende Kernthemen fokussiert: Agile Software-Entwicklung & DevOps, Business Continuity, Cloud Solutions, IBM Server-Lösungen, Managed Service Solutions, Netzwerk & Security, SAP HANA, Software Defined Data Center & Agile Plattformen, Speicherlösungen, VDI & Digital Workplace. In diesen Themen unterstützen wir Unternehmen bei ihrer digitalen

Transformation und bringen unser Know-how und unsere Leistungen zum Mehrwert der Kunden ein.

Manfred Lackner, Vorstandsvorsitzender: „Mit unseren innovativen IT-Lösungen schaffen wir messbaren Mehrwert und leisten einen direkten Beitrag zum Unternehmenserfolg unserer Kunden. Vertrauen und Wertschätzung sind die Basis unserer Beziehungen zu Kunden, Partnern, Lieferanten und Kollegen.“

Wir arbeiten in höchstem Maße kompetent, zuverlässig und partnerschaftlich mit dem Ziel, effiziente und flexible IT-Lösungen bei unseren Kunden zu schaffen, die alle Marktanforderungen optimal bedienen.“

© shutterstock.com: Sergey Nivens

KONTAKT

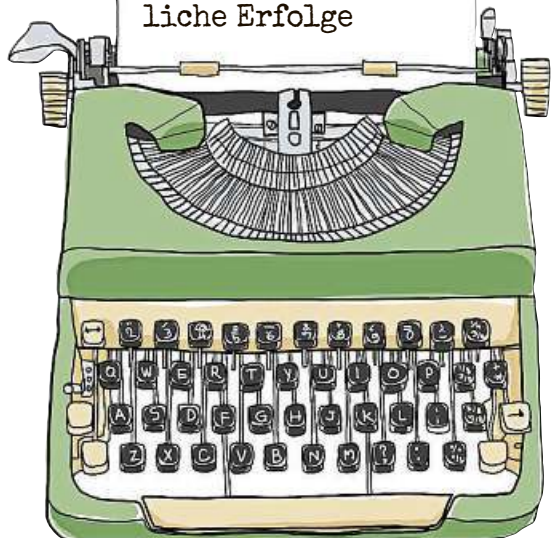
PROFI Engineering Systems AG
Otto-Röhm-Straße 18
D-64293 Darmstadt

Telefon: +49 6151 8290-0
Fax: +49 6151 8290-7712
E-Mail: profi@profi-ag.de
Web: www.profi-ag.de

*Nehmen Sie Kontakt
mit uns auf!*



Nach wie vor gilt ...
Kleinanzeigen im
Darmstädter Echo
bringen erstaun-
liche Erfolge



Kleinanzeigen
im
Darmstädter Echo
bringen erstaunliche Erfolge

ECHO
Eigenwerbung
1968

1968

**Wienerwald
Gastlichkeit**

**7 x in der Woche
geöffnet.**

Vom Vormittag bis in die späte Nacht ist der Wienerwald für Sie dienstbereit. Knusprige Hendl und noch viele andere leckere Speisen werden Ihnen freundlich serviert: warm und kalt.*

**Darmstadt
Wilhelminenstraße 15/1**

* Und sogar alles zum Mitnehmen.

1969

**Streich mit
KRAUTOL**

in Haus, Hof und Garten
Heute Donnerstag, 20.00 Uhr
Kostenloser Vortrag
„Streichen mit Pinsel und Roller“
im Vortragsraum unseres Hauses
Ernst-Ludwig-Straße 24

Platzkarten erhalten Sie an der Ladenkasse oder
telef. Vorbestellung.

farbenkrauth

1968

Bei bunten Abenden,
Betriebsfesten,
Betriebsausflügen und
privaten Feiern

Hochzeit
Hausball
Gästekabarett

DER MAGIER VON WELTRUE
BACCESINO DARMSTADT
TEL 74057

1963

HÖCHSTE EISENBAHN

**DM 400,- haben
oder nicht haben?**

Welche Frage? „Haben“
natürlich! Jahr für Jahr gibt
der Staat den Bausparern
für ihre Sparleistungen
Prämien bis zu **400,- DM**
oder gewährt erhebliche
Steuervorteile.
**Sichern Sie sich diese Ver-
günstigungen noch für
1963. Werden Sie bis
31. Dezember Bausparer**
bei der

LANDESPAARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN
FRANKFURT (MAIN) · JUNGHOFFSTRASSE 13-15 · FERNRUF 2 86 41

Auskunft:
Bezirksbeauftragter Fritz Klnz
Beratungsstelle der Landesbausparkasse Hessen
Darmstadt, Rheinstraße 25, Fernruf 7 40 21

1. Februar

**Merken Sie sich
diesen Tag genau
und warten Sie ab..**
denn am 1. Februar eröffnet
nach erfolgtem Umbau

MÖBEL MARSCH

Gr.-Zimmern Waldstraße
Tel.: (0 60 71) 40 11

Biblis direkt an der B 44
Tel.: (0 62 45) 80 31

1986

Black Week 2020

Die besten Black Week Angebote bis zum 28.11.2020

**HolzLand
Becker**

- moderne und authentische Optik
- langlebig und pflegeleicht
- sehr einfache Verlegung



-46%
statt 14,95
7,99 m² EUR

Laminatboden Essentials Eiche grau Landhausdielen, ohne Fuge,
Klicksystem, Nutzungsklasse 32, Maße: 8 x 194 x 1.292 mm

- stylisch, modern und attraktiv
- strapazierfähig und pflegeleicht
- perfekt für Fußbodenheizung
und Feuchträume



-37%
statt 26,90
16,90 m² EUR

Vinylboden Eiche hell Landhausdielen, ohne Fuge, Klicksystem,
Nutzungsklasse 32, Maße: 4 x 178 x 1.220 mm

- charakteristische Holzoptik
- warmer und natürlicher Bodenbelag
- einfache schwimmende Verlegung
oder vollflächige Verklebung



-29%
statt 53,95
37,90 m² EUR

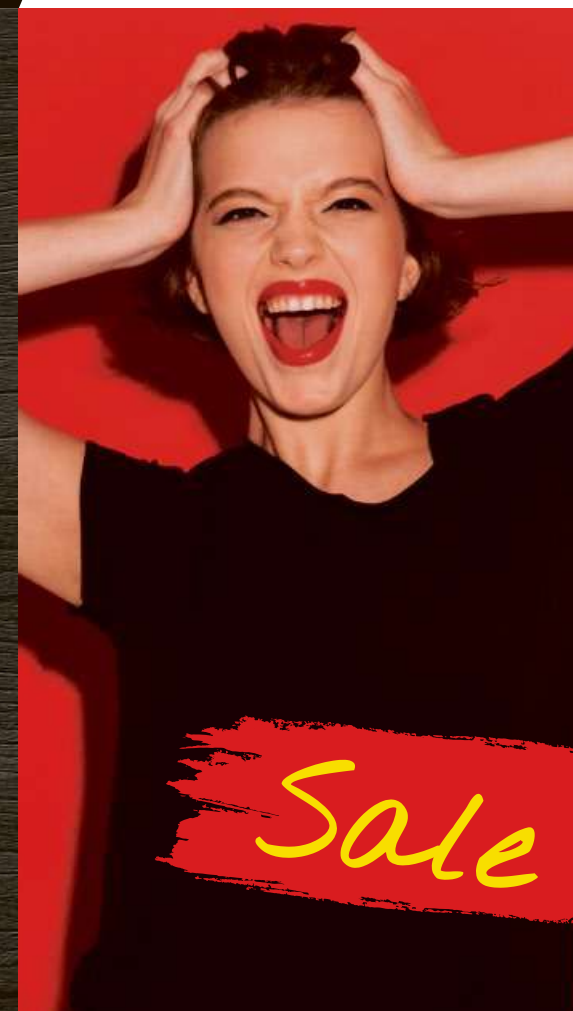
Parkett Eiche rustikal astig Landhausdielen, gebürstet, geölt,
Klicksystem, Maße: 15 x 148 x 1.860 mm

- moderne und attraktive Optik
- kratz-, stoß- und abriebfest
- hitzebeständig und pflegeleicht



-27%
statt 179,-
129,- Stk. EUR

Türblatt Esche weiß CPL, Röhrenspan, Rundkante, 2-tlg. Bänder,
BB-Schloss, DIN L/R, Maße: 198,5 x 86/73,5/61 cm (ohne Drücker)



Große Auswahl
Deutschlands!

63179 Obertshausen
Albrecht-Dürer-Str. 25
Tel. 0 61 04/95 04-0

64331 Weiterstadt
Gutenbergstr. 20
(gegenüber Loop 5)
Tel. 0 61 51/78 53 87-0

www.holzlandbecker.de

ANZEIGEN

Motor-Rasenmäher



mit guten Leistungen

1. mit Zweitaktmotor ab DM 188.-
2. mit Viertaktmotor ab DM 228.-

Rhepa

Darmstadt-Eberstadt
Heidelberger Landstraße 206

1968



1969

Kerzen Kunsthandwerk Kosmetik Haushalt



Für den Urlaub
jetzt besorgen

**Sonnen-
schutzmittel
Toilettenartikel
Badehauben**

**Seifen
Schmitt**
gegenüber der Stadtkirche

1969

Wolle
VON

Wolle-Rödel

Deutschlands größtes Woll-Füllunternehmen
Darmstadt, Schulstraße 2
Ecke Ludwigplatz

... hilft GELD sparen
... auch im SSV
vom 28. 7. bis 9. 8.

**Sommerschlager
einmalig
billig!**

... und viele schöne Fabrik-Reste
zum Aussuchen

Opel
1970

Die Opel-Karawane kommt!

Star der Schau:
Automatic-Testwagen
von Stirling Moss.



Filmvorführung... und Probefahrt für

Am 19. März 1970 nach Ober-Ramstadt, Parkplatz Alte Schule

AUTO-BECKER KG Rohrbach / Ober-Ramstadt
Telefon 0 61 54 / 36 90

Wir *
erfüllen
Ihre
Weihnachts
wünsche



Das beliebte
„kleine“ Schwarze

zeigen wir Ihnen in
2 Varianten - ganz
schlicht und doch
mit der persönlichen
Note, die das
Kennzeichen echter
Eleganz ist.

aus Acetat-Moiré 85.-
aus Woll-Georgette 96.-

96.-

H&R
HENSCHEL + ROPERTZ

Am Samstag ist unser Geschäft bis 18 Uhr geöffnet

1963

SEIT
1988

Ihr Partner
wenn es um Ihre Immobilie geht

**SCHÄFER
& PARTNER**
IMMOBILIEN GMBH
Kirchstraße 1 Darmstadt
Tel. 06151/26983



Gernot Löwenstein
Geschäftsinhaber

www.schaeferundpartner.de
info@schaeferundpartner.de

Frag' den Delp!



HOLZWERK DELP
Wir haben Ideen mit Holz.

Am Sägewerk 1
64385 Reichelsheim
06164 501290
info@delp.de
www.delp.de

GOLDANKAUF
HÖCHSTPREISE UND DIREKT BAR! Betrieb seit 25 Jahren

Uhren-
armbänder
€ 10,-

Batterie
(Varta, Renata)
€ 5,- inkl. Einsatz

SIDE JUWELIER
GOLD - SILBER - UHREN - GOLDANKAUF
Elisabethenstrasse 7 • 64283 Darmstadt

Tel.: 0 6151 / 15 27 000 • Fax: 0 6151 / 15 27 002 • www.side-juwelier.com
Darmstadt - Bad Homburg - Frankfurt - Offenbach

Gotzmann Teppiche TEPPICHBÖDEN | LAMINAT
VINYL PVC-BELÄGE

10% TEPPICHWÄSCHEREI SEIT 1954
auf Teppichwäsche **Polstermöbelreinigung**

Nehmen Sie die Teppichwäscherei in Augenschein.

Am Blauen Stein 11 | Darmstadt ☎ 06151-311593

KBS

Schornsteinsanierung GmbH
Milttenberg • Tel: 0 93 71 / 30 01
Limbach-Laudenberg • Tel: 0 62 87 / 10 92
E-Mail: kbs.schornstein@t-online.de

Mauerng • Neu-Erstellung • Sanierung

WIR MACHEN DAS, MIT IHREM HAUS

Blitz Immobilien
Heppenheim & Bergstraße

Ilona Nack

Jürgen Biron

Siegfriedstr. 56 | 64646 Heppenheim
Tel. 01 76 / 20 78 50 65
j.biron@blitz-immobilien-heppenheim.de

Löwer
grün erleben

5-MAL IN DEINER NÄHE

BIO-WEIHNACHTS-BÄUME!

DAFÜR GIBT'S 4 GUTE GRÜNDE:

Bio-Weihnachtsbäume von Löwer sind **1.** frei von Biozid, Pestizid und Kunstdünger. Haben **2.** Top-Qualität und sind frisch geschlagen und sind **3.** direkt aus dem Spessart! **4.** Spenden wir pro verkauften Weihnachtsbaum einen Baum-Setzling für die Region. Frohes Fest.

* BIO-NORDMANNTANNE, 1,50–2,20 M
VERKAUF BEREITS AB DEM 27. NOVEMBER

BIO-AKTIONS-BAUM NUR
19,99*

PLANT FOR THE PLANET
Trees for Climate Justice
Aschaffenburg

WIR SPENDEN
1 SETZLING FÜR
JEDEN VERKAUFTEN
BIO-WEIHNACHTS-BAUM

♀ **GOLDBACH** » A3 Ausfahrt AB-Ost
Andreas & Gustav Löwer GbR
An der Lache 135-137 • Tel. 06021 / 90162-0
goldbach@gaertnerei-loewer.de
Mo.-Sa. 9:00–19:00 Uhr • So. 11:00–13:00 Uhr

♀ **ROSSDORF** » Direkt an der B38
Andreas, Martin und Gustav Löwer GbR
Heinz-Friedrich-Straße 12 • Tel. 06154 / 69409-0
rossdorf@gaertnerei-loewer.de
Mo.-Fr. 8:30–18:30 Uhr • Sa. 8:30–18 Uhr

♀ **HANAU** » Gewerbegebiet HU-Nord
Martin und Gustav Löwer GbR
Oderstraße 1 • Tel. 06181 / 18050-0
hanau@gaertnerei-loewer.de
Mo.-Sa. 9:00–19:00 Uhr • So. geschlossen

♀ **MÖMLINGEN** » Direkt an der B426
Löwer GmbH, Andreas Löwer
Bahnhofstraße 37 • Tel. 06022 / 50893-0
moemlingen@gaertnerei-loewer.de
Mo.-Sa. 9:00–18:30 Uhr • So. geschlossen

♀ **SELIGENSTADT** » A3 Abfahrt Seligenstadt
Martin Löwer • Dudenhöfer Straße 60
Tel. 06182 / 290861
seligenstadt@gaertnerei-loewer.de
Mo.-Sa. 9:00–18:30 Uhr • So. geschlossen

www.gaertnerei-loewer.de



Schütze Dich
und Andere mit
einem Mund-
Nasen-Schutz.



Bitte nimm pro
Person immer
einen Einkaufs-
wagen.



Desinfektions-
mittel steht
im Eingangsbe-
reich bereit.



Bitte zahle
kontaklos,
Barzahlung ist
ebenfalls möglich.



Der BVMW - Stark für Deutschland

Der BVMW ist die größte, freiwillig organisierte und branchenübergreifende Interessenvereinigung des deutschen Mittelstands in Deutschland.

Der BVMW vertritt im Rahmen seiner Mittelstandsallianz die Interessen von über 900.000 Mitgliedern. Die über 300 BVMW-Repräsentanten vor Ort haben rund 800.000 direkte Unternehmerkontakte im Jahr. Als einziger Verband Deutschlands verfügt der BVMW über ein Netzwerk an Auslandsbüros in 40 Ländern weltweit, in denen wir Sie zweisprachig auf Ihrem Weg ins Ausland begleiten. Mit dem BVMW haben Sie einen verlässlichen und kompetenten Partner an Ihrer Seite. Wir öffnen Ihnen Türen für neue Geschäftschancen im In- wie Ausland. Auch hier in Südhessen stehen Ihnen kompetente Gesprächspartner auf Augenhöhe zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Karsten Daugill
0 61 50 / 97 09 08 0
karsten.daugill@bvmw.de
BVMW Geschäftsstelle
Südhessen
Brunnenweg 11
64331 Weiterstadt



Michael Mattis
0 61 51 / 95 75 77 0
michael.mattis@bvmw.de
BVMW Geschäftsstelle
Darmstadt
Otto-Hesse-Straße 19
64293 Darmstadt



Wendy van der Water
0 152 / 18 66 84 37
wendy.van-der-water@bvmw.de
BVMW Geschäftsstelle
Odenwald
Michelstädter Straße 16
64711 Erbach



Thea Riemann
0 61 63 / 91 08 78
thea.riemann@bvmw.de
BVMW Geschäftsstelle
Odenwald
Fliederstraße 41
64747 Breuberg



Georg Böhler
0 157 / 36 20 22 59
georg.boehler@bvmw.de
BVMW Geschäftsstelle
Darmstadt-Dieburg
Zum Stetteritz 15
64354 Reinheim



Wir sind Mitglied im BVMW, weil ...

„... wir als mittelständisches Unternehmen immer wieder tolle Impulse vom BVMW erhalten.“ - Frank Möller, RSI Bensheim

„... wir gemeinsam stärker sind! Wir schätzen die kurzen Wege des Informationsaustausches und den unkomplizierten Kontakt zu Unternehmen in unterschiedlichen Branchen auf verschiedenen Plattformen des Netzwerks.“ - Mario Domsel, Domsel Consulting

„... wir den Austausch mit anderen Unternehmen wertschätzen und gerne im Netzwerk zusammenarbeiten.“ - Pascal Reinheimer, Reinheimer Systemlösungen

„... mich der direkte Austausch mit UNTERNEHMER/INNEN aus unterschiedlichen Branchen inspiriert. BVMW – für mich ein starkes Netzwerk welches jeden Einzelnen stärkt.“ - Dirk Klöppinger, Klöppinger Identity

„... ich seit Beginn meiner Mitgliedschaft 2016 durch die vielen persönlichen Kontakte zu anderen Unternehmer*innen mehr gelernt habe, als ich es in beruflicher Fortbildung jemals hätte lernen können.“ - Jutta Mohamed-Ali, ArsAzubi

Das Team des BVMW Südhessen und diese Mitglieder gratulieren dem Darmstädter Echo zum Geburtstag!



four for business
www.4fb.de



4D CONCEPTS
25 Jahre Erfahrung
1995
2020
in der Produktentwicklung
www.4dconcepts.de



ADICON
www.adicon.de



antago
www.antago.info



Endress+Hauser
People for Process Automation
www.de.endress.com



AVIA THLEN
www.thelen-mineraloele.de



BPS BENG S PFEIFFER SÄGEBARTH
Fachanwälte für Arbeitsrecht
www.ra-bengs.de



Energie Beratung Kronfeld
www.ebk-reinheim.de



Waltraud Glaeser
www.waltraudglaeser.de



GNOR
www.gnor.de



KAHRHOF
BESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
www.kahrhof-bestattungen.de



KECKSTEIN INTERIM MANAGEMENT
Transformation gestalten. Mit Sicherheit.
www.keckstein-interim.de



KOREMA
www.korema.com



COPE
www.cope.de



ERSTE HILFE & BRANDSCHUTZ EHBS Knecht
Erste Hilfe - Brandschutz
Arbeitssicherheit - Sicherheitstechnik
www.ehbs-knecht.de



Domsel
www.domsel.de



MOBILITY EXPERTS
www.mobilityexperts.de



RSI
www.r-s-i.eu



PROCOM iPOS Systems
www.procom-gmbh.com



reinheimer_systemlösungen
www.systemloesungen.de



MEISTERBOTE
www.meisterbote.de



VISTEM
GROW WITH US
www.vistem.eu



[+] KLÖPPINGER IDENTITY
www.kloepfinger-identity.de



SAM xlation
www.sam-xlation.de



SUPEDANNENBERG
Kanzlei für Betriebsrentenrecht
www.supe-dannenberg.de



KÖNIG textil.dienst.leistung.
www.waeschekoenig.de



AMC MEDIA NETWORK
www.amc-media-network.de



Endres Immobilien
www.endres-immobiliengruppe.de



ArsAzubi
... die Kunst zu entwickeln
statt nur auszubilden
www.arsazubi.de



lapd bauWerke für Menschen
www.apd.archi



HEXAGON MARKETING
www.hexagon-marketing.de



Georg Böhler
www.georgboehler.com



Buxmann ORTHOPÄDIE - SCHUHTECHNIK
www.orthopaedie-schuhtechnik-buxmann.de



feines Mundwerk
www.feinesmundwerk.de



HIRZ-KRÄMER GmbH
www.hirz-kraemer.de



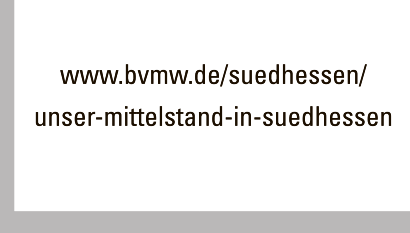
DIGINET
It's a process
www.diginet.de



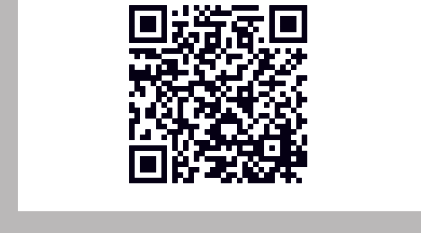
Haak Consulting
Einfach mehr Erfolg
www.haak-consulting.de



Odenwälder Bauernhof-Express
www.bauernhof-express.de



BVMW Südhessen
www.bvmw.de/suedhessen/
unser-mittelstand-in-suedhessen



Auch in Krisenzeiten ein verlässliches und aktives Unternehmer-Netzwerk!

MÖBELKOMPETENZ



Wir sind für Sie da!

im Rhein-Main-Gebiet

auf über 70.000 m² Verkaufsfläche

75 Jahre Darmstädter Echo – Wir gratulieren!

Aschaffenburg

Nur 2 Minuten
von der A3



**MÖBEL KEMPF - DIE
EINRICHTUNGSZENTREN
DER EXTRAKLASSE**

„Das Haus der starken Marken“ steht seit über 60 Jahren als
Inbegriff für stilvolles Einrichten. Tag für Tag setzen sich über
600 Mitarbeiter dafür ein, dass der Besuch beim Einrichtungsprofi
zu einem unvergesslich schönen Erlebnis für die ganze Familie wird.

Sulzbach

Sulzbach bei
Aschaffenburg



**VIELES SOFORT
ZUM MITNEHMEN**

**MOBILE DER WOHNSPASS -
DIE RIESIGEN MÖBEL
MITNAHMEMÄRKTE**

Bei uns finden Sie günstige Möbel, Küchen und Wohnaccessoires für Ihr
gemütliches Zuhause. Sie treffen auf trendige Einrichtungskonzepte für jeden
Geschmack, Stil und Geldbeutel - vieles gibt es sofort zum Mitnehmen. Selbst
auswählen - selbst transportieren - selbst aufbauen - riesig sparen!

Danke für... Vertrauen
Empfehlung
Verbundenheit
Kundentreue
Zufriedenheit

Bad König

Direkt an
der B45



Egelsbach

**VIELES SOFORT
ZUM MITNEHMEN**



Direkt an der
A661/B3

**Möbel
Kempf**

**MOBILE®
DER WOHN•SPASS**

Möbel Kempf GmbH & Co.KG Niedernberger Straße 8 • 63741 Aschaffenburg/Nilkheim • Telefon: 0 60 21/49 03-0
Möbel Kempf GmbH Zeller Gewerbezentrum 21 • 64732 Bad König-Zell Telefon: 0 60 63/9 50-0
www.moebel-kempf.de • e-mail: info@moebel-kempf.de

Mobile Möbelvertriebs GmbH Industriestraße 2 • 63834 Sulzbach/Main • Telefon: 0 60 21/49 03-0
Mobile Möbelvertriebs GmbH & Co. KG Kurt-Schumacher-Ring 14 • 63329 Egelsbach • Telefon: 0 61 03/30 07-0
www.mobile-wohnpass.de • e-mail: service@mobile-wohnpass.de

Folgen Sie uns!



INTERVIEW

„57 Jahre alt, berufstätig, Hausbesitzer“

Lesermarkt-Chefin Angela Harms erklärt, wie sich die ECHO-Leserschaft in siebeneinhalb Jahrzehnten verändert hat

VON TIM MAURER

Frau Harms, wie sieht der ECHO-Durchschnittsleser aus?

Der ECHO-Durchschnittsleser ist 57 Jahre alt, hat ein Haushaltsnettoeinkommen von rund 3700 Euro, ist berufstätig, lebt in einem Zweipersonen-Haushalt, hat keine kleinen Kinder unter 14 Jahre, besitzt ein Haus mit Garten oder Balkon, hat keine Tiere, beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Heimwerken und Basteln, hört Radio, sieht fern und liest Zeitungen und Zeitschriften.



ZUR PERSON



ANGELA
HARMS

Angela Harms, Jahrgang 1970, wurde in Hamburg geboren und machte nach ihrem Abitur eine Ausbildung zur Verlagskauffrau bei Gruner + Jahr. Anschließend studierte sie Wirtschaftswissenschaften und Französisch in Kassel und Lyon. Es folgte ein Traineeprogramm beim Dresdner Druck- und Verlagshaus, wo sie 1999 Produktmanagerin Marketing wurde, von 2002 an den Aboverkauf leitete und vier Jahre später die Vertriebsleitung übernahm. Im Jahr 2008 wechselte sie ins Rhein-Main-Gebiet zur VRM – dort ist sie für den Verkauf sowie Service aller Produkte im B2C-Markt verantwortlich. Angela Harms hat zwei Kinder und lebt in Mainz-Gonsenheim. Foto: VRM

Wow, das ist ja ziemlich präzise...

Natürlich wirken solche Durchschnittsangaben auch verzerrend – unsere Leserschaft ist sehr breit gefächert und enthält genauso Familien mit Kindern oder 70-jährige Rentner. Was im Grunde alle eint, ist das Interesse an Nachrichten und lokalen Informationen.

Die ältere Generation greift zum bedruckten Papier, die Jungen haben damit nichts mehr am Hut – stimmt das so?

Von der Tendenz stimmt das schon, die Leser der gedruckten Zeitung sind eher älter, knapp die Hälfte der ECHO-Leser ist 60 Jahre und älter. Dass Jüngere aber gar nichts mehr mit Print am Hut haben ist auch nicht richtig: 15 Prozent der ECHO-Leser sind zwischen 14 und 39 Jahre alt, 36 Prozent sind mittellalt, also 40 bis 59 Jahre. Junge Menschen erreichen wir eher über unsere digitalen Angebote, insbesondere über unsere Webseiten und Soziale Netzwerke.

Wie konsumieren Sie Nachrichten? Klassischer Printleser oder Digitalo?

Ich nutze tatsächlich alle unsere Produkte, wobei sich auch mein Medienkonsum zum Digitalen verschoben hat: Abends lese ich eigentlich immer die E-Paper-Vorabend-Ausgabe. Mir gefällt nach wie vor der klassische Aufbau einer Zeitung, und beim Durchblättern – im E-Paper ist es ja eher ein Durchwischen – finde ich immer Artikel und Themen, die ich nur bei uns finde. Morgens und tagsüber informiere ich mich über unsere Webseiten, oft nutze ich auch unseren Newsletter. Die gedruckte Zeitung lese ich fast nur noch am Wochenende, wenn ich wirklich Zeit und Muße habe.

In den vergangenen Jahren ist zu der klassischen Tageszeitung einiges dazugekommen. Welche Auswirkungen hat das auf Ihre Arbeit?

men. Welche Auswirkungen hat das auf Ihre Arbeit?

Während es früher fast selbstverständlich war, bei Gründung eines eigenen Haushaltes auch eine Zeitung zu bestellen, ist das heute überhaupt nicht mehr so. Viele gerade jüngere Menschen beziehen ihre Informationen ausschließlich digital, eine gedruckte Zeitung spielt für sie keine Rolle mehr. Für uns als Medienhaus ist es daher schon seit längerer Zeit enorm wichtig, neue digitale Angebote zu entwickeln, über die wir unsere Inhalte verbreiten. Das macht unsere Arbeit aber auch wahnsinnig spannend, weil wir über die verschiedenen Angebote ein breites Feld von Menschen ansprechen.

Wie entwickelt sich aktuell die Beliebtheit der verschiedenen Produkte?

Wenn wir nach absoluten Zahlen gehen, ist immer noch die gedruckte Zeitung das beliebteste Produkt. Im gesamten VRM-Verbreitungsgebiet verkaufen wir täglich rund 250 000 Exemplare, auf die ECHO-Titel entfallen davon gut 61 000. Gleichzeitig ist der Verkauf der Print-Zeitung rückläufig. Wenn wir nach der Dynamik gehen, sind unsere digitalen Produkte am beliebtesten: Sie erreichen zwar nicht so hohe absolute Verkaufszahlen, verzeichnen aber einen rasanten Anstieg. Unser zweit-erfolgreichstes Produkt ist das E-Paper mit einem täglichen Verkauf von 32 000 Exemplaren im VRM-Gebiet – bei den E-Paper-Abos ist das im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 33 Prozent. Die größte Dynamik zeigen unserer Webseiten in Kombination mit der News-App. Anfang November hatten wir im VRM-Gebiet 7427 Web&App-Abonnenten, das sind 294 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Eine Hauptaufgabe Ihrer Abteilung besteht darin, Leser für unsere Produkte zu gewinnen. Wie genau läuft das ab?

Verkürzt gesagt geht es darum, das richtige Angebot über den richtigen Verkaufsweg an den richtigen Menschen zu bringen und hierbei alle denkbaren Kontaktmöglichkeiten und Angebotsformen zu nutzen. Oft bieten wir an, unsere Produkte erst einmal kostenlos oder zu einem vergünstigten Preis zu testen. Nach dem Testzeitraum versuchen wir, den Testleser von einem Abo zu überzeugen. Auch die Wege, über die wir potenzielle Leser ansprechen, sind vielfältig und reichen von klassisch bis digital: von gedruckten Werbeflyern in Briefkästen, versendeten E-Mails bis hin zu Werbung über Facebook, Radiospots oder die unzähligen Wege des Online-Marketings.

Wie hat sich die Arbeitsweise im Laufe der Zeit verändert, auch vor dem Hinblick der digitalen Möglichkeiten?

Heute haben bereits 42 Prozent aller Abo-Bestellungen ihren Ursprung in einem digitalen Kanal. Für uns bedeutet es, dass wir stärker Spezialisierungen ausbilden – es gibt zum Beispiel Spezialisten für Online-Marketing oder klassisches Direktmarketing, während wir früher eher als Generalisten gearbeitet haben.

Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Arbeit ist der Service – was ist denn hier ein klassisches Problem?

Das kann eine Frage sein zu einer inhaltlichen Veränderung in der Zeitung, etwa dass eine Kolumne nicht mehr erscheint oder das Kreuzworträtsel jetzt an einer anderen Stelle steht. Genauso melden sich aber auch Kunden, die das E-Paper nicht öffnen können, die eine

Frage zu einer Werbeaktion haben, deren gedruckte Zeitung morgens nicht im Briefkasten war, die ihre Zeitung im Urlaub an den Nachbarn schicken möchten, und und und. Auf all diese Fragen muss der Servicemitarbeiter eine Antwort haben. Heute sitzt allerdings kein Service-Mitarbeiter mehr mit ausgedruckten Zetteln da und liest dort seine Informationen ab – wir pflegen ein digitales Kundenservice-Wiki mit allen wichtigen Informationen.

Wie man eine Zeitung liest, musste man Menschen nie erklären, wohl aber wie das mit News-App und E-Paper läuft...

Ja, das ist richtig. Während sich unter einer Zeitung jeder etwas vorstellen und sie selbstverständlich nutzen kann, müssen die digitalen Produkte häufig erst einmal erklärt werden. Es gibt viele Kunden, die Jahre oder Jahrzehnte die klassische gedruckte Zeitung gelesen haben und jetzt offen dafür sind, auch einmal etwas Digitales auszuprobieren.

Springen wir mal weiter, vielleicht keine 75 Jahre, sondern 7,5 Jahre – wie wird sich der Lesermarkt verändert haben?

In 7,5 Jahren wird die heute schon zu erkennende Verschiebung von Print zu Digital fortgeschritten sein: Die gedruckte Zeitung wird nach wie vor eine große Rolle spielen, die Zahl der Digital-Kunden sich aber annähern. Unsere Angebote, insbesondere die digitalen, werden sich stark verändert haben. Stichworte sind hierbei Personalisierung von Inhalten – also das noch genauere Zuschneiden der Informationen an die Bedürfnisse des einzelnen Users. Das E-Paper wird sich weiterentwickelt haben von einem digitalen Abbild der Zeitung hin zu einem Medium mit der vollen digitalen Bandbreite.

MORGEN KANN KOMMEN: VOLKSBANK ODENWALD BIETET MIT „VR-ROSI“ ERWEITERTE SERVICEZEITEN VON 8 BIS 18 UHR

Neuentwicklung als Chance

Die Volksbank Odenwald führt in vielen Filialen den digitalen Schalter „VR-Rosi“ ein. Bankgeschäfte können so kontaktlos abgewickelt werden, die Servicezeiten werden erweitert. Ursprünglich entwickelt als Bankschalter der Zukunft, ist die persönliche Serviceberatung per Videoübertragung eine Chance in der Corona-Zeit.

Wie sieht die Filiale der Zukunft aus, wie kann man auch Morgen noch für die Kunden vor Ort präsent sein? Mit solchen Fragen setzt sich die Volksbank Odenwald intensiv auseinander. Durch die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft werden neue Möglichkeiten geschaffen, die das Haus für sich und seine Kunden nutzen will.

Seit August kann man mit „VR-Rosi“ in vielen Filialen hautnah ein Stück Zukunft erleben. Am digitalen Schalter erledigt man alltägliche Bankgeschäfte schnell und unkompliziert. Von einem Mitarbeiter wird man persönlich über einen Bildschirm beraten. Das funktioniert wie eine „Mini-Videokonferenz“. Allerdings sind für den Vorgang keinerlei technische Kenntnisse notwendig. Im Detail sieht das so aus: Beim Eintreten in einen geschützten Raum, in dem das System installiert ist, begrüßt ein qualifizierter Berater den Kunden. Ganz ohne Anmeldung oder Freischaltung kann das Anliegen direkt besprochen werden. Sogar eine Legitimation kann mit einer Dokumentenkamera vorgenommen werden. Eine Unterschrift erfolgt wie gewohnt über ein sogenanntes PenPad, wie es die Bank schon lange einsetzt.

„Der Vorgang ist einfacher als die Videotelefonie mit einem Familienmitglied. Mit unseren Beratern in der VR-Rosi können nahezu alle Aufgaben erledigt werden, die man bisher am Schalter erledigen konnte – von der Terminvereinbarung über die Bestellung einer Kreditkarte bis zum Wertpapierhandel. Das alles war uns besonders wichtig, um unseren Kunden eine vollwertige und positive Erfahrung bieten zu können. Weil es so eine umfassende Lösung bislang nicht am Markt gab, haben wir ein eigenes System nach unseren Wünschen entwickelt. Unsere Lösung ist eine ideale Antwort auf die Hygieneanforderungen aus der Coronapandemie. Deshalb haben wir bei der Umsetzung zuletzt nochmal Gas gegeben.“, so Markus Göbel, Vorstand der Volksbank Odenwald, über die Einführung des digitalen Schalters.

Mit dem neuen System werden die Servicezeiten erweitert. „VR-Rosi“-Filialen haben Montag bis Freitag durchgängig von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

„Unsere Beratung mit VR-Rosi ist nicht nur fit für die Zukunft, sondern auch sicher in der Corona-Zeit. Die Zukunft hat jetzt begonnen.“ fasst Markus Göbel zusammen.

Weitere Informationen findet man im Internet unter www.voba-online.de/vr-rosi.

KundenServiceCenter Tel.: 06061 7010

Persönliche Serviceberatung per Videoübertragung

Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

VR-Rosi

www.voba-online.de/vr-rosi

Mit dem interaktiven System VR-Rosi nutzen Sie unsere persönliche Serviceberatung in Echtzeit per Videoübertragung.

Sie kommunizieren direkt und ganz persönlich mit unseren Beraterinnen und Beratern und erledigen Ihre alltäglichen Bankgeschäfte in gewohnter Weise zu unseren erweiterten Servicezeiten.

Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr.

Volksbank Odenwald

VON KIETZELL.SPINNLER. STEUERBERATUNG



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Das Darmstädter Echo unterstützt die Region und ist für uns ein verlässlicher Medienpartner. Wir freuen uns über die langjährige Zusammenarbeit und wünschen dem gesamten Echo-Team weiterhin viel Glück und Erfolg.

Egbert von Kietzell
Dipl. Betriebswirt, Steuerberater

Dirk Spinnler
Dipl. Kaufmann, Steuerberater

VON KIETZELL SPINNLER
PARTNERSCHAFT STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBB

Eberstädter Marktstraße 18
64297 Darmstadt Eberstadt

info@vonkietzell-spinnler.de
www.vonkietzell-spinnler.de

Telefon
06151 9554 - 0

Früher war's irgendwie handfester

Grafiker Klaus Lohr arbeitet seit 45 von 75 möglichen Jahren beim ECHO / Als Schriftsetzer hat er angefangen

VON BIRGIT FEMPEL

Es war am 1. August 1975. Der 16 Jahre alte Klaus Lohr trat den Weg ins Arbeitsleben an, in einer nagelneuen Hose und einem nagelneuen T-Shirt – extra gekauft. In der Holzhofallee 25–31 begann er seine Lehre als Schriftsetzer. Beim Darmstädter Echo – und nicht etwa bei der Heimatzeitung Groß-Gerau, die der Leeheimer aus seinem Heimatort natürlich kannte. „Die Heimatzei-

tung, war eher ländlich geprägt“, sagt er. Seine Eltern hatten damals das ECHO abonniert. Mit mehr Informationen aus Darmstadt und der wöchentlichen Kinderseite von Fritz Flitzebogen, die Klaus schon als Grundschüler liebte.

Nun kam Klaus in eine Welt, die nach Blei und Farbe und Papier roch. Nicht nur beim ECHO – im ganzen Verlagsviertel. Und weil das ECHO damals auch noch eine Buchdruckerei hatte, gab es hier nicht

nur täglich die neue Zeitung, sondern es wurden auch Produktberichte von Merck oder Beipackzettel für Medikamente produziert – und das Bundesadressbuch.

Klaus Lohrs Kollegen waren Männer in grauen Kitteln, sein Lehrmeister war Kurt Kalweit, der Vater des späteren Sportredakteurs.

Im ECHO nutzte Lehrling Lohr die Gelegenheit, Fritz Flitzebogen, den Helden seiner Kinderzeit, endlich mal persönlich zu treffen. Und staunte nicht schlecht: Fritz Flitzebogen war eine Frau! Petra Neumann-Prystaj hatte von Echo-Express-Legende Alphons Rumstadt die Kinderseite übernommen. Auch Petra Neumann-Prystaj wurde zur ECHO-Legende. Vor sieben Jahren ging sie nach 45 Jahren Lokalredaktion in den Ruhestand.

Als Klaus Lohr zum ECHO kam, standen in der Akzidenzsetzerei Schränke voller Lettern, tonnen-schwer, „hunderttausende, wohlgeordnet“, wie es in einer Firmenbro-schüre aus den sechziger Jahren nachzulesen ist. „Bei aller Bedeu-tung des maschinellen Zeilengusses: Er wird den Handsatz im Werkdruck nicht ganz verdrängen – von dort, wo es auf Änderungen und Korrek-turmöglichkeiten ankommt“ – das

steht dort auch. In der Zeitungssetzerei dagegen ging es lauter und hektischer zu. Hier standen die Linotype-Setzmaschinen: Die Setzer forderten über eine Schreibmaschi-nentastatur die Messingmatrizen an, in denen Zeile für Zeile in Blei ge-gossen wurde. Die gedruckten Blei-zeilen konnten nicht weiterverwen-det werden, wurden gesammelt, in der hauseigenen Gießerei einge-schmolzen und zu Stangen gehärtet. Für den nächsten Einsatz in der Zei-lensetzmaschine. „Der Bleisatz hat-te so was Handfestes“, sagt Klaus Lohr. Und er war Teil davon.

Der erste große Umbruch kam An-fang der Achtziger mit dem Foto-satz. Das Blei hatte ausgedient, jetzt wurde elektronisch gesetzt und auf Papier oder Film ausbelichtet. Mit Schere und Skalpell haben wir Posi-tivfilme und Fotobelichtungen aus-geschnitten und auf Seiten und

Druckbogen montiert“, erinnert er sich.

Mit Anfang 20 kündigte Schriftsetzer Lohr beim ECHO. Er wollte auf die Schule, sein Fach-Abi machen, Gra-fik studieren. Am Wochenende nach der Kündigung entdeckte er im Stel-lenteil, dass das ECHO einen Gra-fiker suchte. Er ging zum damaligen Technischen Leiter und fragte, wa-rum ihm keiner Bescheid gesagt hätte? „Das machen nur Studierende“, lautete die Antwort. Klaus Lohr ver-handelte eine Probezeit, bekam den Job und behielt ihn bis heute. Da-mals wurde alles von Hand gezeich-net. Reißschiene, Tuschestifte und Marker waren das Handwerkszeug, Vorlagen wurden auf Layout- und Transparentpapier durchgezeichnet, „da hat eine Zeitungsgrafik oder Landkarte schon mal zwei Tage gedauert, da haste aber auch nix anderes gemacht“.



Wir **gratulieren** dem **Darmstädter Echo** und **bedanken** uns für die gute Zusammenarbeit!

Über **70 Studienangebote**,
11 duale **Studiengänge**,
zahlreiche **Weiterbildungsmöglichkeiten**,
Anbieter des **Deutschlandstipendiums**,
anwendungsorientierte **Forschungsprojekte**,
14.000 Studierende und jährlich
über **1.500** berufsqualifizierte
Absolventinnen und **Absolventen**!

hs-rm.de



Hochschule **RheinMain**



PFLEG' mit UNS im GPR

Superhelden fliegen nicht, WIR pflegen!

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüßelsheim gemeinnützige GmbH
PFLEGE – Aus- und Weiterbildung im GPR → www.gpr-ruesselsheim.de

Aumühle

Hilfen für Menschen mit Behinderung



Leben. Arbeiten. Begegnen.

Garten- und Landschaftsbau Gärtnerei Ambulant Betreutes Wohnen
Wäscherei Café Sammelkasse Trauerbegleitung
Inklusion Teilhabe Wohnen
Montage Aktenvernichtung Tagesstruktur

Wir sind für Sie da!

Auwiesenweg 20 | 64291 Darmstadt-Wixhausen
Telefon: 0 61 50 – 96 96-0 | aumuehle@mission-leben.de



Im Verbund der
Diakonie



Ende der 80er kam der erste Apple-Computer – mit Scanner! – 20 000 Mark hat er damals gekostet. In Lohrs Abteilung wurden damit die ersten Desktop-Publishing-Versuche im ECHO gestartet. Das war die Zeit, als die Getränkeautomaten in der Firma noch Bier enthielten. Heute kaum vorstellbar. Und damals wurde auch noch ECHO-Fastnacht gefeiert. Klaus Lohr ist nicht nur Grafiker, er ist auch ein Original aus dem Ried. Mit seinem Mundart-Duo „Bees Denäwe“ tritt er in ganz Südhessen auf. So war schon der junge Klaus auserkoren, das jährliche ECHO-Fastnachtslied zu schreiben

(„Herr Bach, Herr Bach, ich fühlmischheit so schwach“), es gab eine offene Bühne mit Büttensreden, einen Rat und eine Polonaise durchs Büro von Verleger Max Bach, der jeweils eine Spende für das Fastnachtsbudget überreichte. „Das war sehr familiär damals“, sagt Klaus Lohr, heute 61. Der Apple-Mac war der Beginn einer neuen Ära, nach dessen Prinzip noch heute gearbeitet wird. Die Seiten werden am Computer gestaltet, zusammengestellt und direkt auf die Druckplatten kopiert. Inzwischen hat Grafiker Lohr in seiner täglichen Arbeit mehrere Berufe integriert, die es nicht mehr gibt:

Den Setzer, den Metteur, den Retuscheur. Die Aufbereitung von Datenjournalismus für Echo Online ist seine nächste große berufliche Herausforderung. „In den Siebzigern gab’s den sauren Regen und das Waldsterben – damals haben wir unter Kollegen diskutiert, wie das Ende unseres Berufslebens aussehen könnte. Manche haben geglaubt, dass durch schwindende Holzressourcen das Papier knapp werden würde“, sagt Klaus Lohr. „Dass es einmal digitale Medien geben könnte, davon hatten wir absolut nichts geahnt.“

Fotos: Klaus Lohr, Guido Schiek

- 01 So sah es 1975 im ECHO aus: In der Akzidenzsetzerei wurden die Schriftsetzer im Bleisatz ausgebildet.
- 02 Grafisches Atelier 1986: Entwürfe und Reinzeichnungen für Plakate und Titelseiten für Zeitschriften und Beilagen sowie Zeitungsgrafiken wurden damals noch von Hand erstellt. Das Foto zeigt die Grafiker Erich Reich (stehend) und Klaus Lohr.
- 03 Rosenmontag im ECHO 1980: Um 14.11 Uhr fanden damals die berühmten Firmen-Fastnachtsitzungen statt. Innerhalb der regulären Arbeitszeit.
- 04 45 Jahre im Dienst der Zeitung: Klaus Lohr an seinem heutigen Arbeitsplatz. Hier gestaltet er Seiten und Grafiken für die Printausgaben und für Echo Online.

NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

Die Hyundai Elektros -
elektrisierend günstig.
SAFE THE DEAL!

0,25% Dienstwagen-
besteuerung⁵

Aktionsprämie bis
zu 11.776,20 €³



KONA Elektro Style Paket
150 kW (204 PS) 64 kWh 1-stufiges Reduktionsgetriebe

IONIQ Elektro Style Paket
100 kW (136 PS) 38,3 kWh 1-stufiges Reduktionsgetriebe



Emissionsfreie Reichweite bis zu 489 km
- 8" Navigationssystem mit Rückfahrkamera
- 3 phasiger On-Board Charger, Typ 2-Ladekabel
- Klimaautomatik
- Voll LED Scheinwerfer
- Smart Key-System uvm.

Herstellerpreis¹
38.204,22 €

Aktionsprämie¹
11.723,89 €

GOERES Aktionspreis²
26.480,33 €

Mtl. Leasingrate⁴
184,69 €

Emissionsfreie Reichweite bis zu 311 km
- 8" Navigationssystem mit Rückfahrkamera
- 3 phasiger On-Board Charger, Typ 2-Ladekabel
- Klimaautomatik
- Voll LED Scheinwerfer
- Smart Key-System uvm.

Herstellerpreis¹
34.632,79 €

Aktionsprämie¹
11.776,20 €

GOERES Aktionspreis²
22.856,59 €

Mtl. Leasingrate⁴
163,75 €

Stromverbrauch kombiniert: 14,7 kWh/100km, CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km. (Werte nach EU-Norm Messverfahren), Energieeffizienzklasse: A+

11 JAHRE
Nr. 1
in Hessen

Autozentrum GOERES GmbH
Eisenstraße 12
Tel. 0 61 42 – 4 08 35 10
www.hyundai-ruesselsheim.de

GOERES
RÜSSELSHEIM



8 Jahre Garantie*

*1 UVP des Herstellers inklusive Überführungskosten netto zzgl. MwSt. *2 Preis inklusive Überführungskosten netto zzgl. MwSt. *3 Preisvorteil gegenüber der UVP des Herstellers incl. dem staatlichen Anteil an der E-Prämie von 6.000,- € *4 Leasingrate netto zzgl. MwSt. Ein unverbindliches Leasingbeispiel der ALD Autoleasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Laufzeit 36 Monate, Gesamtfahrleistung 30000 km, Anzahlung 6.000,- € netto zzgl. MwSt. *5 Fahrer von E-Autos als Firmenwagen müssen ihre privaten Strecken seit Beginn 2020 monatlich nur noch pauschal mit einem Viertel der Bemessungsgrundlage versteuern, also 25% des Bruttolistenpreises, sofern der Fahrzeugpreis unter 60.000,- € liegt.

*Fahrzeuggarantie ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: Die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für serienmäßiges Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel und 2 Jahre für die Bordnetz-Batterie), 5 Jahren Lackgarantie (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft), 5 kostenlosen Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Zudem 5 Jahre beziehungsweise für die Hyundai Elektro-, Hybrid-, Plug-In-Hybrid- und Wasserstoff-Modelle 8 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannenservice und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). ** Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit greift im Anschluss an die Hyundai Herstellergarantie zusätzlich die 3-jährige Anschlussgarantie der Real Garant Versicherung AG (Strohgäustraße 5, 73765 Neuhausen). Die Leistungen der Anschlussgarantie weichen von der Herstellergarantie ab (Details hierzu unter https://www.hyundai.de/garantiebedingungen). Garantie für die Hochvolt-Batterie ohne Aufpreis für KONA Elektro: 8 Jahre oder bis zu 160.000 km, je nachdem was zuerst eintritt. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen gemäß den Bedingungen des Garantie- und Servicehefts.

CARAT

BALTZ

Telefon (0 61 57) 98 91 10
Telefax (0 61 57) 98 91 08

"THULE - PARTNER"

Baltz Autoteile
Zubehör

Robert-Bosch-Straße 4 a • 64319 Pfungstadt

KEMPA

Abschleppdienst

Rudolf Diesel Str. 35 • 64331 Weiterstadt
Telefon 06151 896204

www.auto-kempa.de



Plakette fällig?



Sie müssen nicht mehr
zum TÜV ...
... auch wir führen die Hauptuntersuchung und
Umweltuntersuchung sowie Änderungsabnahmen
(z.B. Felgen, Fahrwerk, AHK) an Ihrem Fahrzeug durch

Weitere Dienstleistungen:
• Schadensgutachten • Gebrauchtwagenprüfungen
• Bewertungen • Unfallrekonstruktionen

ADAC

GTÜ

INGENIEURBÜRO • KRAFTFAHRZEUGSACHVERSTÄNDIGE


DIPL.-ING. H. OLF GMBH

Wir sind auch in Zeiten der Corona-Krise für Sie da.
Versäumen Sie nicht den Termin für die vorge-
schriebene Hauptuntersuchung an unseren
Prüfstellen.
An unseren Prüfstellen werden die Hygienebestimmungen eingehalten.

info@olfsv.de • www.olfsv.de

Bensheim Darmstadt Michelstadt Dietzenbach

Tel.: 06251 / 1062-0 Tel.: 06151 / 3991-0 Tel.: 06061 / 9424-0 Tel.: 06074 / 881391

KFZ-SPEZIALISTEN DER REGION GRATULIEREN ZU 75 JAHREN ECHO!


**WIR SIND IHR VOLVO HÄNDLER IN HÖCHST IM ODENWALD.
EINE HÖCHST ERFREULICHE ALTERNATIVE.**

AUTOHAUS
BECKERBAUER & GUNKEL GMBH

Aschaffburger Straße 48
64739 Höchst
Tel.: 06163 93240
info@ah-begu.de
www.ah-begu.de



AUTOHAUS MERZ
Ihr Partner seit über 30 Jahren

25
Marken

Wir finden Ihr Wunschfahrzeug!
Odenwaldstraße 23 | 64367 Mühlital | Tel: 06151-144814

EU-Fahrzeuge
- Top-Preise -
- Garantie -
- Ab Lager -
- Bestellung -
- Finanzierung -

Gebrauchtwagen
- Garantie inklusive
- Inspektion neu
- TÜV neu
- Inzahlungnahme
- Probefahrt

Autohaus Keller GmbH

- Neu-, EU- und Jahreswagen
- Inspektion und Reparatur aller Marken inkl. Mobilitätsgarantie
- Ersatzfahrzeuge für Sie kostenfrei!
- HU/AU jeden Dienstag und Freitag
- Karosseriebau und Lackierzentrum für alle Marken
- Reifendienst- und Einlagerung
- KFZ-Sachverständigenbüro im Haus
- Professionelle Fahrzeugreinigung
- Autoglaserei

Nissan-Partner seit 30 Jahren!

Autohaus Keller GmbH – KFZ-Meisterbetrieb
Dieselstraße 5
64372 Ober-Ramstadt
Tel.: 06154/63 55 0
autohaus-keller@t-online.de
www.nissan-keller.de

**Nicht die Größten,
aber riesig
im Service!**

AUTOHAUS SCHLIESSER GMBH
OPEL-Service-Partner

Wilhelm-Leuschner-Str. 5 • 64579 Gernsheim
Tel. 0 62 58 / 33 88 • Fax 0 62 58 / 26 57
www.opel-schliesser.de

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH.**




**AUTO + MOTORRAD
MÜLLER**

74722 Buchen-Hettingen
Neue Buchener Str. 28
Tel. 06281-5285-0
Auto-Müller GmbH

64711 Erbach
Robert-Bosch-Str. 15
Tel. 06062-9430-0
www.bmw-mueller.com

pauswang
Auto und Technik

Kfz-Reparatur
Unfallinstandsetzung
Fahrzeug-Klimaservice
Kfz-Elektrik
Inspektionen



Felsingstr. 6 • DA-Bessungen • T. 64264

Die Profis seit 40 Jahren



REIFEN NIEPOT

- Winterreifen
- Ganzjahresreifen
- Komplettreife
- Reifendruck-Kontrollsysteme

**riesige Auswahl
zum besten Preis**
Heidelberger Landstraße 300
64297 Darmstadt-Eberstadt
Tel. 0 61 51 / 54 385
Sofortmontage Mo.–Fr. 9–18 Uhr

GOODYEAR

Johann Kugler
Umzüge & Lagerung

Bunsenstr. 24 • 64293 Darmstadt
Tel. 06151/82595 • Fax 825999

**LAGERWAGEN
STARK REDUZIERT!**

**Kehrwoche
bei Thierolf
Automobile**

Mit gesenkter MwSt.
und Abverkaufsprämie!
satten Rabatte sichern!

Nur bei Zulassung bis 31.12.2020
und solange der Vorrat reicht.

Beispielfahrzeug



Hyundai KONA Style 1.0/88 kW (120 PS)

- 8" Farb-Touchscreen Navigationssystem mit Lifetime MapCare
- KRELL Premium Soundsystem mit DAB+ Radio, Bluetooth®-Freisprechanlage, Apple CarPlay & Android Auto und USB/AUX
- Rückfahrkamera und Einparkhilfe hinten
- Klimaautomatik, Sitz- und Lenkradheizung
- Umfangreiche Assistenz- und Sicherheitssysteme
- Tempomat mit Limiter
- Elektrisch anklapp- und einstellbare Außenspiegel, beheizt
- Lichtsensor, Nebelscheinwerfer uvm.

Unverbindl. Preisempfehlung** Sie sparen

~~24.243 €~~ **3.753 €**

Unser Aktionspreis 20.490 €**

Thierolf Automobile
Marktstrasse 1, 64720 Michelstadt
Tel. 06061/9680-0
automobile.thierolf.de

HYUNDAI

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,7; außerorts 5,0; kombiniert: 5,7; CO₂-Emission kombiniert: 129 g/km; Effizienzklasse: C. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

5 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit*

* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel), 5 Jahren Lackgarantie (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft), 5 kostenlosen Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen gemäß den jeweiligen Bedingungen des Garantie- und Servicehefts. Abbildungen zeigen z.T. aufpreispflichtige Sonderausstattung, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. ** inkl. Überführung * gültig bei Zulassung bis 31.12.2020 und nur für sofort verfügbare Lagerfahrzeuge

**CAMPING
Ihr VÖPEL
Freizeitpartner**

**Beste Auswahl –
beste Preise!**

Unsere Sondermodelle 2021

<p>KNAUS Boxstar 60 Years</p>  <p>SPAREN SIE JETZT BIS ZU 7.677,-</p>	<p>KNAUS SKY TI Platinum Selection</p>  <p>SPAREN SIE JETZT BIS ZU 19.420,-</p>
<p>KNAUS VAN TI Vansation</p>  <p>SPAREN SIE JETZT BIS ZU 15.938,-</p>	<p>WEINSBERG Edition [PEPPER]</p>  <p>SPAREN SIE JETZT BIS ZU 17.228,-</p>

JETZT SAISONHIGHLIGHTS SICHERN:
www.camping-voepel.de

Camping Center Vöpel GmbH
Am Flurgraben 38–42 • 65462 Mainz-Gustavsburg
Tel. +49 61 34/21 06 • 100 • Fax - 109 • info@camping-voepel.de
www.camping-voepel.de

Maximaler SUV. Maximale Ausstattung. Minimaler Preis.



Way of Life!



Abbildung zeigt keine Sonderausstattungen

HYBRID

**Suzuki Vitara 1.4 | Comfort+ | Tageszulassung
HYBRID | BOOSTERJET | ALLGRIP | 95 kW (129 PS)**

Alles Inklusive:

Audio und Kommunikation

- Audio-System (inkl. DAB) mit Smartphone-Anbindung inklusive Navi, Bluetooth-Freisprecheinrichtung und Lenkradbedienung³
- USB-Anschluss

Aussenausstattung

- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- Keyless Start (schlüsselloses Einsteigen und Starten mit Starterknopf)
- Start-Stopp-System
- Außenspiegel elektrisch verstell-, anklapp- und beheizbar mit integrierten Seitenblinkern
- LED-Scheinwerfer mit automatischer Leuchtweitenregulierung
- Licht- und Regensensor
- Nebelscheinwerfer
- Privacy Glass (Heckscheibe und hintere Seitenscheiben abgedunkelt)
- Außendekorelemente (Kühlergrill und Kotflügelverzierung) in Chrom-Optik
- Dachreling silberfarben
- 17"-Alufelgen poliert (Bereifung 215/55 R17)
- Metalllack (einfarbig)

Innenausstattung

- Klimaautomatik mit Pollenfilter
- Fensterheber vorn und hinten elektrisch
- Panorama-Glasschiebedach elektrisch mit Sonnenblende
- Adaptiver Tempomat (ACC) mit Geschwindigkeitsbegrenzer
- Polsterung SUZUKI-TEX Mikrofaserstoff
- Sitzheizung vorn (2-stufig)
- Fahrer- und Beifahrersitz höhenverstellbar
- Lederlenkrad höhen- und längsverstellbar
- Analoge Uhr
- Mittelarmlehne mit Ablagefach vorn
- Seitenfächer vorn und hinten
- Doppelter Kofferraumboden und Kofferraumbeleuchtung
- Farbige LCD-Multifunktionsdisplay

Sicherheit

- Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP)
- Dual-Sensor gestützte aktive Bremsunterstützung (DSBS)⁴
- Müdigkeitserkennung⁵
- Spurhaltewarnsystem mit Lenkeingriff⁵
- Verkehrszeichenerkennung⁶
- Toter Winkel-Warnsystem⁷
- Ausparkassistent (Warnung beim rückwärtigen, querendem Verkehr hinter dem Fahrzeug)⁷
- Alarmanlage
- Berganfahrhilfe und Bergabfahrhilfe
- Rückfahrkamera
- Einparkhilfe vorn und hinten mit akustischer und optischer Anzeige
- Airbags vorn für Fahrer und Beifahrer
- Knieairbag vorn für Fahrer
- Beifahrerairbag vorn, abschaltbar
- Seitenairbags vorn
- Vorhangairbags vorn und hinten
- Reifendruck-Kontrollanzeige
- ISOFIX-Kindersitzbefestigungen auf den beiden äußeren Fondsitzen

UPE:

31.848,- €

Ihr Preisvorteil:

7.858,- €

Aktionspreis:

23.990 €

Inklusive:

- Transport- & Bereitstellungskosten
- 5 Jahren Garantie²

Kraftstoffverbrauch: * Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter: <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>.

innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,5 l/100 km, kombinierter Testzyklus 4,9 l/100 km.

CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 111 g/km (VO EG 715/2007)

*Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem "Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen" entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT) (unter www.dat.de) unentgeltlich erhältlich ist.

Aktionszeitraum befristet bis 31.12.2020 oder solange der Vorrat reicht. *Verbindliches Aktionsangebot der Firmen: AVS Suzuki in Darmstadt, Inhaber: Mirko Janovich, Sensfelderweg 35, 64293 Darmstadt und Auto Dörr, Inhaber: Mirko Janovich e.K., Am alten Bahnhof 18, 64395 Brensbach. Nicht mit anderen Suzuki Aktionsangeboten kombinierbar. Gilt nur für Privatkunden. ²5 Jahre Garantie: 3 Jahre Suzuki Werksgarantie+2 Jahre Neuwagenanschlusgarantie. Ein Service der Real Garant Versicherungen AG, Strohgaustraße 5, 73765 Neuhausen. ³Bluetooth® ist eine eingetragene Marke von Bluetooth SIG, Inc. Bitte beachten Sie, dass nicht alle Smartphones/Tablets mit Apple CarPlay (Apple CarPlay ist eine eingetragene Marke von Apple Inc.) oder Android Auto (Android Auto ist eine eingetragene Marke von Google Inc.) kompatibel sind. Bitte prüfen Sie, ob ihr Endgerät mit Apple CarPlay oder Android Auto kompatibel ist. Die Nutzung von Apple CarPlay-Apps oder Android Auto Apps erfolgt ausschließlich über Ihr Mobiltelefon. Bitte beachten Sie Ihre vertraglichen Bedingungen in Bezug auf die Daten- und Internetverbindung. ⁴Bitte beachten Sie, dass die volle Funktionsfähigkeit des Dual-Sensor gestützten aktiven Bremssystems nicht immer gewährleistet werden kann. Das System kann Auffahrunfälle verhindern bzw. die Stärke des Aufpralls erheblich minimieren, abhängig von den erkannten Gegenständen, Wetter- und Straßenverhältnissen. Der Fahrer muss deshalb stets aufmerksam sein und selbst eingreifen. ⁵Bitte beachten Sie, dass die volle Funktionsfähigkeit des Spurhaltewarnsystems und der Müdigkeitserkennung nicht immer gewährleistet werden kann. Der Fahrer ist für die ordnungsgemäße und sichere Führung des Fahrzeugs im Straßenverkehr verantwortlich. ⁶Erkennung von Geschwindigkeitsbegrenzungen, Überholverboten und deren Aufhebung. Zusatzhinweisschilder (z.B. bei Nässe) werden inhaltlich nicht erkannt. Es wird lediglich das Vorhandensein eines Zusatzschildes symbolisch angezeigt. Die Anzeige erfolgt im Multifunktionsdisplay. Die Funktion ist bei schlechter Verkehrsschildqualität, schlechten Sicht- und Witterungsverhältnissen eingeschränkt. ⁷Bitte beachten Sie, dass die volle Funktionsfähigkeit des toten Winkel-Warnsystems und des Ausparkassistenten nicht immer gewährleistet werden kann. Der Fahrer ist für die ordnungsgemäße Führung des Fahrzeugs im Straßenverkehr verantwortlich.

**Ergebnisse dazu finden Sie in den Auto Bild Ausgaben: 14/2017 & 11/2018 & 11/2019 & 20/2020.



Hessens größter Suzuki Händler-2x für Sie vor Ort:



Telefon 0 61 51 - 95 95 90
www.suzuki-darmstadt.de
info@suzuki-darmstadt.de

Inhaber: Mirko Janovich • Sensfelderweg 35 • 64293 Darmstadt



Telefon 06161 - 480
www.suzuki-odenwald.de
info@suzuki-odenwald.de

Inhaber: Mirko Janovich e.K. • Am alten Bahnhof 18 • 64395 Brensbach

Leser^{er}innerungen an ihre Zeitung

Seit 75 Jahren gehört das ECHO zum täglichen Ritual vieler Südhessen: Die Zeitung am Frühstückstisch, das E-Paper in der Bahn auf dem Weg zur Arbeit oder unsere Webseite am Abend auf dem Sofa. Wir haben unsere Leser gefragt: Was sind Ihre Erinnerungen mit dem

ECHO? Viele Bilder und Geschichten sind in der Redaktion eingegangen, dafür bedanken wir uns herzlichst! Auf diesen Seiten finden Sie eine Auswahl der Einsendungen.

Von Bianca Beier



Foto: Bernd Link

Als Bub Großes bewirken

Ich hatte als Kind vor knapp 40 Jahren eine schöne Geschichte, die ich auch mit dem Darmstädter Echo verbinde. In der Heinrich-Hofmann-Schule gab es einen Gummiplatz, auf dem man Fußball spielen konnte, auch nach der Schulzeit. Leider ist öfter mal ein Ball über den Zaun geflogen in den angrenzenden Hof beziehungsweise Garten. Der ältere Mann, der dort wohnte, war leider sehr unfreundlich und unkooperativ uns Kindern gegenüber. Er hatte dann über die Behörden sogar den Platz schließen lassen. Ich schrieb daraufhin mit meinem Vater, In-

golf Link, sowohl an das ECHO, als auch einen Brief an den damaligen Oberbürgermeister Günther Metzger. Dieser setzte sich – wohl auch durch den Druck, den das ECHO machte – dafür ein, dass der Platz wieder geöffnet wurde, und veranlasste, dass der Zaun höher gemacht wird. Dies schrieb er mir auch in einem direkten Schreiben. Ich fand das toll, dass man als Kind gegenüber dem Oberbürgermeister auch was erreichen kann, deshalb habe ich den Artikel und den Brief des Oberbürgermeisters seit knapp 40 Jahren aufbewahrt.

Bernd Link



Foto: Eva Solle

Gestern wie heute

Das das ECHO Frühstückstisch hört, ist November 1967 ständig, auch Inhalte (noch) spannend finde. sich inzwischen in den 50er Jahre sene Abo meine steht als „Famili bis heute fort.

DARMSTÄDTER ECHO

Nürnberg in Erwartung

Urlaubsziel: Darmstädter Echo

In den 50ern durfte ich als Kind meine Sommerferien im Darmstädter Echo verbringen. Ich fuhr allein von Offenbach nach Darmstadt. Das war für mich eine kleine Weltreise. Meine Freundinnen zu Hause waren neidisch, dass ich allein so tolle Ferien machen konnte, denn zu der Zeit konnte man noch selten in den Urlaub fahren. Meine Tante und mein Onkel haben als Hausmeisterehepaar mit meiner Cousine, die auch im ECHO-Eck arbeitete, auf dem Gelände des Darmstädter Echos ein kleines Häuschen bewohnt. So lernte ich auch Familie Bach kennen, deren Sohn Horst in meinem Alter war. Mit ihm habe ich Silberpapier für einen guten Zweck gesammelt. Wir spielten auch mit anderen Kindern im Hof, doch zum Essen wollten wir nicht unterbrochen werden. So hat man uns Pfannkuchen im Netz an der Schnur aus der Wohnung im zweiten Stock heruntergelassen, was wir natürlich ganz toll fanden, und unser Spiel konnte weitergehen. Abends

ging mein Onkel durch die Fabrik, um nach dem Rechten zu sehen, da habe ich ihn begleitet und durfte die Leuchtreklame „Darmstädter Echo“ einschalten. Das war eine besondere Ehre für mich. Auch tagsüber bin ich in Begleitung durch das Werk gegangen, und alle haben mich mit den Worten „na, auch mal wieder da“ sehr freundlich begrüßt. Ich kannte fast alle beim Namen, egal ob Chef oder Angestellte. Mich hat besonders die Ordnung und die Sauberkeit in der Firma beeindruckt. Als ich 1967 in den Kreis Darmstadt-Dieburg gezogen bin, habe ich mit Freude festgestellt, dass im Hause meiner Schwiegereltern das ECHO schon sehr lange Bestandteil des täglichen Lebens war. Mein Mann und ich sind Abonnenten, seit wir im Jahre 1973 in unser eigenes Haus gezogen sind und lassen es uns regelmäßig an unseren Urlaubsort nachsenden. So bin ich schon fast mein ganzes Leben mit dem ECHO verbunden.

Rita Müller

Mutmacher

Zwar lebt meine Familie erst seit hessischen Heppenheim, doch insbesondere bei mir, seitdem einem Beitrag zu meinem ersten Buch der Chefetage“ erwähnt wurde, meine v. thie. Ob damals Herr Stangorra oder aufzelmaier, sie haben mich mit den Veröff. im ECHO quasi als Buchautorin und so. dige Verlegerin bekannt gemacht. Das Mut gegeben und Selbstvertrauen, sodass fe der vergangenen Jahre vier weitere fentlich habe. Manch einer hatte mich belächelt, mit 60 Jahren noch ein Gewe. den. Doch heute mit 70 Jahren freue i mein zehnjähriges Jubiläum, wobei d besonderes Dankeschön gebührt.



Foto: Karin Lachmann

Großer Sieg dank Sportseiten

Wenn ich mich an dieses Quiz erinnere, bekomme ich noch heute eine Gänsehaut. Ich war damals 29 Jahre alt, drei Jahre verheiratet und hatte eine drei Jahre alte Tochter. 1972 feierte die Darmstädter Brauerei Rummel ihr 125-jähriges Jubiläum. Eine Aktion war ein Olympia-Quiz anlässlich der Olympischen Sommerspiele in München. Vor dem Beginn der Spiele schaltete die Brauerei eine Anzeige „Großes Olympia-Quiz“ im Darmstädter Echo. Als Hauptgewinn gab es 1000 Mark. In zehn Disziplinen mussten die Olympia-sieger im Voraus genannt werden. Ich habe die zehn Fragen mit Namen ergänzt und abgeschickt. Beim Ausfüllen haben mir mein

großes Sportwissen und die täglichen Artikel vor der Olympiade im Sportteil des Darmstädter Echos geholfen. Die Spiele begannen am 26. August und täglich freute ich mich, dass viele meiner Tipps richtig waren. Zwei Tage vor Ende der Spiele hatte ich schon sieben korrekte Antworten. Dann kam der Sonntag, 10. September, Staffellauf 4x100 Meter der Frauen. Topfavorit war die Staffel der DDR mit der Schlussläuferin Renate Stecher. An diesem Tag wurde ein Meilenstein der deutschen Sportgeschichte geschrieben. Heide Rosendahl hat sich den Sieg nicht nehmen lassen und ging als erste durchs Ziel. Ich habe vor dem Fernsehgerät einen Freudentanz absolviert. Mein Risiko-

tipp war die achte korrekte Antwort! Jetzt wusste ich, dass ich zu den Gewinnern gehören könnte. Am 21. September kam die freudige Nachricht. Mir wurde mitgeteilt, dass ich den Hauptpreis gewonnen hatte. Ich war der einzige, der acht Ergebnisse richtig vorausgesagt hatte. Im Oktober veranstaltete die Brauerei in der Bessunger Turnhalle in Darmstadt ein „Oktoberfest“. Höhepunkt an diesem Abend war die Preisverteilung an die Gewinner des „Olympia-Quiz“. Als Hauptgewinn erhielt ich einen Scheck in Höhe von 1000 Mark. Die Geldsumme war ein warmer Regen, denn sie hat unsere Haushaltskasse kräftig gefüllt.

Klaus Schollenberger

125 Jahre Brauerei Rummel 1847-1972

Großes Olympia-Quiz

50 tolle Preise zu gewinnen! Beantworten Sie bitte die folgenden 10 Fragen, jede richtige Antwort wird mit 10 Punkten bewertet. Die Prämierung erfolgt nach der Höhe der erreichten Punktzahl, bei gleicher Punktzahl entscheidet das Los (unter notarieller Aufsicht). Jeder, der mindestens 40 Punkte erreicht hat, nimmt an dem Wettbewerb teil. 50 tolle Preise warten auf Sie. Die Preisverteilung findet am Samstag, dem 7. Oktober 1972, anlässlich einer Großveranstaltung in der Bessunger Turnhalle statt.

Einsendeschluß:
6. September 1972 (Datum d. Poststemp.).

Teilnahmebedingungen:
Senden Sie bitte den ausgefüllten Fragebogen als Drucksache frankiert an die Brauerei Wilhelm Rummel, 6100 Darmstadt, Goebelstraße 7.

Folgende Preise sind zu gewinnen:
1. Preis = Ski-Urlaub für 2 Personen oder DM 1000,- in bar;
2. Preis = 1 Jahr alle 14 Tage 1 Kasten Pils sowie einmal 12 Pilsstüben;
3. bis 10. Preis = 1 Jahr alle 4 Wochen 1 Kasten Pils oder Export sowie einmal 12 Pilsstüben;
11. bis 50. Preis = 1 Kasten Export oder Pils sowie 12 Pilsstüben.

1. Wer gewinnt die Goldmedaille im Zehn-kampf?
2. Wer gewinnt die Goldmedaille im Einzel-Dressurreiten?
3. Wer gewinnt die Goldmedaille im Fußball?
4. Wer gewinnt die Goldmedaille im Marathonlauf?
5. Wer gewinnt die Goldmedaille in der 4x100-m-Staffel (Herren)?
6. Wer gewinnt die Goldmedaille in der 4x100-m-Staffel (Damen)?

7. Wer gewinnt die Goldmedaille im Ringen (Schwergewicht)?
8. Wer gewinnt die Goldmedaille im Ringen (Freistil, Schwergewicht)?
9. Wer gewinnt die Goldmedaille im Judo (Allkategorie)?
10. Wer gewinnt die Goldmedaille im Hockey?

Name: Klaus Schollenberger
Anschrift: LiliGraphie
Hochschule Darmstadt

Es gewinnen:
1. F. Stecher
2. F. Stecher
3. Polen

Meine Tipps!
8 von 10 Fragen richtig

Gewinnchance (Voraussetzung) am 10. 72
DA-Brauerei Rummel

1. Zehn-kampf: A. Aufreiter ✓
2. Reiten: X. Hill ✓
3. Fußball: X. Hill ✓
4. Marathon: L. Hill ✓
5. 4x100 L. Hill ✓
6. 4x100 L. Hill ✓

7. Ringen: A. Aufreiter ✓
8. Ringen: F. Stecher ✓
9. Judo: A. Aufreiter ✓
10. Hockey: A. Aufreiter ✓

Frau 344 wurde falsch



Fotos: Maria Heinrichs



Brautpaar des Jubiläums

Am 11. März 1972 gaben sich Maria und Hansfried Heinrichs in der Stadtkirche das Ja-Wort. Das Darmstädter Echo veröffentlichte ein Bild des damaligen Faustball-Nationalspielers und seiner Frau, das es in das Familienalbum der Heinrichs schaffte. Noch heute leben die beiden (77 und 72 Jahre alt) in Eberstadt. „Das ECHO lesen wir nach wie vor in Papierform und zusätzlich als E-Paper“, sagt Maria Heinrichs. Wie führt man fast 50 Jahre lang eine glückliche Ehe? „Geduld, Respekt, Toleranz und viel Humor“, verrät sie.

Bianca Beier

„Digitales Dokument“

Das Darmstädter Tagblatt wird maschinenlesbar

VON CHRISTIAN KNATZ

Herr Professor Stäcker, Ihre Mitarbeiter sind dabei, zunächst 341 000 Seiten des Darmstädter Tagblatts zu digitalisieren, sodass jeder die historische Zeitung am Computer einsehen kann. Wer aber soll das alles lesen?

THOMAS STÄCKER → Um überhaupt solche enormen Mengen „lesen“ zu können, braucht man Computer. Das genau ist der Sinn des Projekts: Über die Maschinenlesbarkeit einen Zugriff auf die Zeitung zu bekom-

men, wie man ihn in der klassischen Form des Lesens nie erreichen würde.

Und wer wird das nutzen?

STÄCKER → In erster Linie sprechen wir die Wissenschaft an. Die Darmstädter Linguisten beschäftigen sich sprachwissenschaftlich mit dem Tagblatt. Darüber hinaus kann es auch für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen herangezogen werden, weil das Tagblatt sich als serielle Quelle eignet, indem es zum Beispiel regelmäßig Nachrichten über Lebensmittelpreise enthält. Als historische Quellen spielen Zeitungen eine außerordentliche Rolle. Für die große Politik gibt das „Frag- und Anzeigungs-Blätten“, wie es zunächst hieß, dagegen nicht viel her.

Für Heimatforscher aber sicher einiges.

STÄCKER → Ja, auch weil das Tagblatt Informationen enthält über Geborene, „Copulierte“, also Verheiratete, Verstorbene und vieles, was Darmstadt und die Region betrifft. Vieles zur Geschichte von Darmstadt findet

sich nur hier im Blatt, auch weil es offizielle Verlautbarungen der Regierung veröffentlichte.

Wie typisch darmstädterisch war das Darmstädter Tagblatt?

STÄCKER → Das Tagblatt war ein typisches Anzeigen- und Neuigkeitenblatt in der Tradition des ältesten deutschen Titels, des ab 1609 erschienenen „Aviso“ aus Wolfenbüttel. Solche Zeitungen widmeten sich Fragen wie: Welche Personen sind angekommen, welche abreist? Und sie dienten dem regionalen Handel. Besonderheiten des Tagblatts gibt es aber zahlreiche. In den 1920er und 30er Jahren erscheinen zum Beispiel mundartliche Beiträge des Dichters Robert Schneider: die „Sundags-Nochmiddags-Bedrachdunge“. Auch hier dürfte die Digitalisierung Forschung voranbringen.

Wird unser elektronisches Zeitalter etwas Vergleichbares hinterlassen: ein materielles Menschheitsgedächtnis aus regionaler Perspektive?

STÄCKER → Davon gehe ich aus. Schließlich werden auch digitale



Im Digitalisierungszentrum der ULB an der TU Darmstadt wird die komplette Ausgabe des Darmstädter Tagblatts digitalisiert. Professor Thomas Stäcker leitet das Projekt.
Foto: Guido Schiek



ZUR PERSON

THOMAS STÄCKER

Thomas Stäcker (57) ist seit Oktober 2017 Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. Als nebenamtlicher Professor für Digital Humanities an der FH Potsdam forscht und lehrt der studierte in Mainz geborene Althilologe und Philosoph, wie Geisteswissenschaften via Technik zu vermitteln sind. Der verheiratete Vater von vier Kindern lebt in Wolfenbüttel bei Braunschweig.

Produkte gesammelt, und es wird eine Geschichte geben, die sich in digitalen Dokumenten manifestiert. Die Aufbewahrung ist aber grundverschieden.

Ist das Projekt auch ein Rettungseinsatz, weil Zeitungsbände früher oder später zerfallen?

STÄCKER → Das ist auf jeden Fall ein Aspekt. Spätestens seit der Erfindung des Holzschnittpapiers im 19. Jahrhundert unterliegt das Papier einem beschleunigten Zerfall. Die Situation wird dadurch verschärft, dass meist sehr günstiges Papier verwendet wurde. Digitalisierung ist womöglich die einzige Art und Weise, wie wir die Zeitung über die Zeiten retten können.

Unabhängig vom Papier hat die Zeit 1933 hässliche braune Flecken im Tagblatt hinterlassen. Wann wird ein an sich gutes Medium böse?

STÄCKER → Das ist schwer zu sagen. Aber nicht umsonst ist es ein eigener Forschungszweig, wie sich politische Entwicklungen in Zeitungen niederschlagen. Noch ist das Darmstädter Tagblatt wenig untersucht hinsichtlich der Gleichschaltung durch das NS-Regime. 1941 wurde die Zeitung auf Anordnung der Reichspressekammer eingestellt. Forschungen, wie es dazu kam und wie die Zeitung „braun“ wurde, dürften durch die Digitalisierung einen Schub bekommen.

KELTEREI krämer
Apfelwein & Fruchtsäfte aus dem Odenwald
www.kelterei-krämer.de

Wir gratulieren zu „75 Jahre Echo“ **BERGSTRASSER WINZER eG**
www.bergstraesserweinshop.de
Versandkostenfreie Lieferung ab 12 Flaschen
Darmstädter Straße 56
64646 Heppenheim
Telefon 06252 / 7994-24
www.bergstraesserweinshop.de
verkauf@bweg.de
Wir haben für Sie geöffnet:
Montag-Samstag 9.00-18.00 Uhr
Sonntag 10.00-16.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die ganze Vielfalt direkt einkaufen...
MOLKEREI Hüttenthal
...in unserem Molkereilädchen
Werktags von 8-18 Uhr
Samstags von 8-14 Uhr
Molkereiweg 1 · 64756 Mossautal/Odw.
Tel. 06062/2665-0
www.molkerei-huettenenthal.de

WEINGUT EDLING
Kirchgasse 9 · 64380 Roßdorf
Tel: 06154-8402 Fax: 06154-803685
info@weingut-edling.de
www.weingut-edling.de
Leckere Weine für die Vorweihnachtszeit und Ihr Festessen, Gutscheine und viele Geschenkideen rund um den Wein
Unsere Öffnungszeiten im Weinverkauf
Di, Mi, Do und Fr von 15 bis 18 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
1.-23. Dezember
Mo bis Fr von 9 - 12 & 15 - 18 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Veranstaltungen werden kurzfristig (nach aktueller Coronaverordnung) auf unserer Homepage veröffentlicht.
Weingut, Winzerstube, Ferienwohnung, Proben
www.weingut-edling.de

Ihr Handwerksbäcker in der Heimstättensiedlung
MÜLLER
BÄCKEREI & KONDITOREI
Heimstättensiedlung 66-68
Telefon 06151/20093
www.baecerei-mueller-darmstadt.de

zoo vivarium
Suchen Finden Erleben

ERLEBNIS GLÜCKsFABRIK
EXCLUSIVE GESCHENKE SHOPPEN
Die koziol GLÜCKsFABRIK DESIGN-OUTLET
ERLEBNISMUSEUM GLÜCKs-KANTINE
Werner-von-Siemens-Str. 90, 64711 Erbach
NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
Fr + Sa 10 - 18 Uhr
So 14 - 18 Uhr
Jetzt mehr erfahren: www.koziol-gluecksfabrik.de

Ankauf von Sport- und Sammlerwaffen, auch ganze Sammlungen.
EWB vorhanden. „Seriös, zuverlässig und fair.“
Sofortige Barzahlung.
Angebote bitte an:
– **Waffenstübchen** –
L. Bäcker
Heuweg 4, 67551 Worms
Tel. 06241 / 3694734
Mobil 0178/5242774
waffen-ankauf@web.de

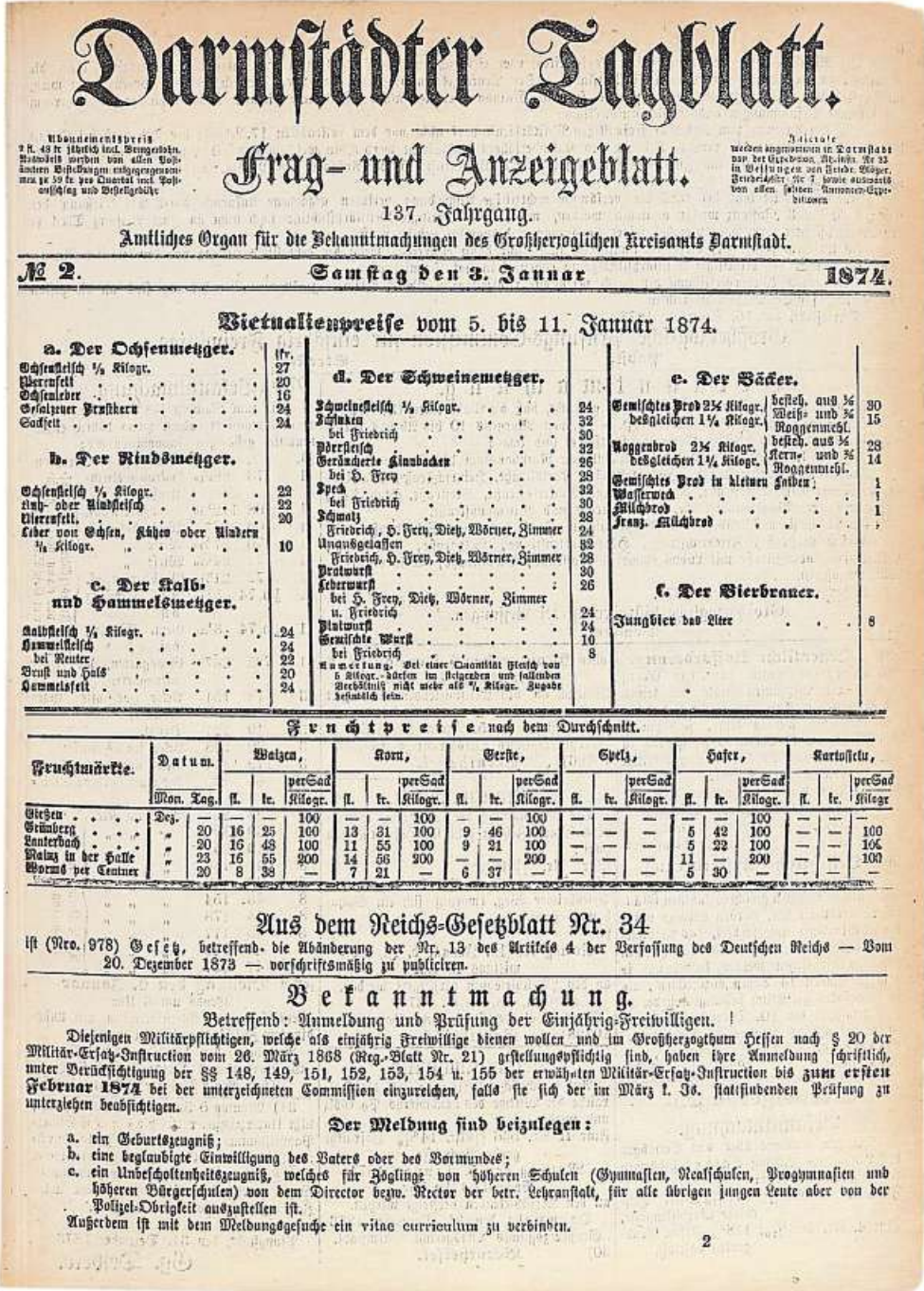
Schmucker
Schenken · Kochen · Genießen
...die Adresse für
Geschenke,
Wohn- &
Küchenaccessoires
Bestell- und Lieferservice
Marktplatz 7
64720 Michelstadt
Telefon 06061 2060
www.schmucker-michelstadt.de
schmucker-michelstadt@t-online.de
schmucker_michelstadt

Reisebüro Wissmüller
Gutscheine für schöne Momente und wundervolle Erinnerungen sind immer ein tolles Geschenk, das Sie bei uns jederzeit und unbefristet einlösen können.
Tel: 06061 / 94460
www.wissmueller.de
Mail: reisebuero@wissmueller.de Neutorstraße 10, 64720 Michelstadt

SEIT HERBST 2019 werden die nahezu kompletten Bestände des Darmstädter Tagblatts in der Universitäts- und Landesbibliothek digitalisiert. In der noch ein Jahr laufenden ersten Phase werden 341 000 Seiten elektronisch erfasst – in der noch nicht beantragten zweiten Phase sollen weitere 360 000 Seiten dazukommen. Zum Scannen der einzelnen Seiten in Farbe und hoher Auflösung wird der offene Zeitungsband in eine Wiege gelegt. Die Dateien werden im TIF-Format auf den Servern der TU Darmstadt gespeichert – die Datenmenge beträgt mehr als zehn Terabyte. Jeder kann kostenlos im Internet in den Beständen blättern und Anmerkungen notieren. Gesucht werden kann unter anderem nach Kalenderdaten, Schlag-

worten, Themen, Namen und Orten. Mit der Arbeit sind neben den ULB-Experten studentische Hilfskräfte betraut. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert die Digitalisierung mit 265 000 Euro aus einem Förderprogramm, das zum Ziel hat, Inhalte von Zeitungen zugänglich zu machen. Das Darmstädter Tagblatt, eine der ältesten Zeitungen Deutschlands, erschien seit 1739 mit verschiedenen Titeln, Ausgaberrhythmen und Formaten, zuerst als „Darmstädtisches Frag- und Anzeigungs-Blättgen“, ab 1874 täglich als „Darmstädter Tagblatt“. Nach neun Jahren Unterbrechung erschien die Zeitung 1950 wieder – bis sie 1986 vom Darmstädter Echo übernommen und als eigenständiger Titel aufgegeben wurde.

INFOBOX



Ab 1874 erschien die Zeitung täglich. Quelle: ULB Darmstadt

Sie beschäftigen sich mit einer Zeitung, die es nicht mehr gibt. Wird es in 20 oder 50 Jahren überhaupt noch Zeitungen geben?

STÄCKER → Das ist eine ganz schwierige Frage. Funktion der Zeitungen war ja immer, Neuigkeiten mitzuteilen und Anzeigen unter die Leute zu bringen. Heute kommunizieren viele über das Netz und die sozialen Medien. Aber gerade in den letzten Wochen hat sich gezeigt, dass es hier an der Qualität der Informationen häufig mangelt und dem Wissen, aus welchen Quellen sie stammen. Vor diesem Hintergrund gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an qualitätsgesicherter Information. Dafür haben gute Zeitungen immer gestanden, und daher sehe ich eine

Zukunft für die Zeitung, wenn auch nicht im alten Gewand.

Das wird ja gerade neu geschnitten. Viele Medienhäuser verlegen den Schwerpunkt von der Print zur digitalen Produktion. Wäre es ein Verlust, wenn es Informationen nicht mehr in Papierform gäbe?

STÄCKER → Überhaupt nicht, im Gegenteil. Die elektronischen Formate sind handlicher, schneller verteilbar bei größerer Reichweite und schneller aktualisierbar. Zu klären ist, ob es Open Access gibt, ob das klassische Abonnement-Modell noch funktioniert. Das Informationsbedürfnis kann jedenfalls mit digitalen Medien besser befriedigt werden als mit analogen.

Prof. Dr. Hans-Werner Sinn

Dr. Daniel Stelter

Prof. Dr. Max Otte

GO FOR GOLD KONGRESS 2021

Erleben Sie Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Dr. Daniel Stelter, Prof. Dr. Max Otte und weitere Hochkaräter im RMCC

10 Euro Rabatt mit dem Gutscheincode: **W-KURIER-10**

19.-20. März 2021, 10:00 – 19:30 Uhr
RheinMain CongressCenter in Wiesbaden
Mehr Informationen: www.goforgold.de

FOCUS MONEY BESTER GOLD-ANKÄUFER

unter den Filial-Goldhändlern
8 weitere Unternehmen erhielten die Note sehr gut
Ausgabe 4/2020

FOCUS MONEY BESTER GOLD-HÄNDLER

unter den Filial-Goldhändlern
4 weitere Unternehmen erhielten die Note sehr gut
Ausgabe 4/2020

goldsilber shop.de

Goldrichtig: Der beste Goldhändler kommt aus Mainz

Wer Gold kaufen oder verkaufen möchte, ist in Mainz „goldrichtig“: Bereits zum fünften Mal in Folge zeichnete Focus Money 2020 den Mainzer Edelmetallhändler GoldSilberShop.de mit „**Bester Goldhändler**“ und „**Bester Goldankäufer**“ aus.

Nicht nur aus dem Landkreis und der Landeshauptstadt Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet kommen an einer Kapitalanlage in Edelmetall interessierte Anleger in die „R(h)eingoldboutique“ von GoldSilberShop.de:

Am Fuße der Theodor-Heuss-Brücke in der Rheinstraße 103 in Mainz erwartet Sie ein Sortiment aus fast 1.000 Barren und Münzen aus Gold, Silber, Platin und Palladium. Abgerundet wird das Angebot durch eine fachkundige Beratung, eine kostenfreie und unverbindliche Echtheitsprüfung sowie Wertermittlung von bereits erworbenen Edelmetallbarren und -münzen.

Auch Personen, die sich anlässlich des aktuell hohen Goldpreises von ihrem Altgold (z. B. Ketten, Ringe, Schmuck etc.) trennen möchten, schätzen den Mainzer Goldhändler als seriösen und fairen Goldankäufer. „Wir zahlen stets tagesaktuelle Bestpreise!“ verspricht Mathias Kurek, Leiter der R(h)eingoldboutique.

Direkt vor dem Schaufenster finden Sie Parkplätze. Wer es diskreter mag oder größere Gewichtsmengen erwerben bzw. veräußern möchte, kann den so genannten „Drive-in-Schalter“ nutzen: Eine an den Laden angeschlossene Garage ermöglicht das diskrete und zugriffsgeschützte Be- und Entladen in das eigene Auto.

Mehr Infos erhalten Sie unter www.goldsilbershop.de/mainz oder 06131-267 47 74.

WIR GRATULIEREN ZU 75 JAHREN ECHO!


Baugesellschaft Turnus mbH

Bauausführungen jeder Art
Hochbau u. Gewerbebau
Wohnungsbau

Liebfrauenstr. 13 · Münster · Tel. 0 60 71 - 3 53 82 · www.turnusbau.de



Heizung | Kälte | Sanitär | Lüftung | Sprinkler
24-Stunden-Service



64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51/9 87 40

DR. STARCK
GERÄTE- & UMWELTECHNIK GMBH
www.drstarck-darmstadt.de

Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen

Containerdienst

- Für Abfälle aller Art
- Kostengerechte Entsorgung
- Entsorgungssicherheit
- Kundenorientierte Logistik
- Zuverlässigkeit
- Schnelligkeit

EAD
Telefon
0 61 51/13 31 00
Sensfelderweg 33 · 64293 Darmstadt
Fax 0 61 51/13 46 333
e-mail: ead@darmstadt.de
Internet: www.ead.darmstadt.de

PUG 2001



Verstopfungsbeseitigung • Kanal- und Rohrreinigung • Kanal-TV-Untersuchung • Kanalsanierung

24-Stunden-Notdienst
0800 - 00 31 24 3*

* gebührenfrei

365 Tage im Jahr

seit über 60 Jahren

Müller Umweltdienst GmbH
Röntgenstraße 3
64859 Eppertshausen
Telefon: 0 60 71 - 73 95 7-0
E-Mail: info@kanal-mueller.de
Web: www.kanal-mueller.de



Zeller Straße 17-17a · 64720 Michelstadt · Tel: 06061-4838 · info@bk-technik.com

Ihr regionaler Kältetechniker

Reparatur
Planung
Montage

www.bk-technik.com
Klima, Kälte, Castro, Lüftung

75 Jahre Echo...

Die Firma Optimal GmbH Glas- und Gebäudereinigung gratuliert!

Wir wünschen weitere erfolgreiche Jahre und stets eine gute Auflagenzahl!

Als Dienstleister für professionelle Reinigung stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

OPTIMAL
GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG

Riedstr. 28 · 64331 Weiterstadt
Telefon 06151/969620
www.optimal-reinigung.de



NAGEL

Natürlich in die Zukunft

ÖKOLOGISCHE BAUWEISE - LEBENDIG UND GESUND

HEIZEN / KÜHLEN

DÄMMEN

SANIEREN

OLIVER NAGEL

Maurermeister – Restaurator im Handwerk
Darmstädter Straße 1 · 64395 Brensbach

www.oekobau-nagel.de

Herzlichen Glückwunsch!

40
20.11.
1980

Zwei starke Medienhäuser – in Partnerschaft verbunden!

Zu diesem Doppel-Jubiläum wünschen wir der südhessischen Zeitungslandschaft weiterhin die Stärke sowie die Leser- und Kundennähe, um als gedruckte Zeitung die wichtigste lokale Informationsquelle zu bleiben.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit einem kollegialen Gruß von Gernsheim nach Darmstadt!

75
21.11.
1945

DARMSTÄDTER ECHO



PLEGGE Medien
Verlagsgesellschaft mbH



Spezialfahrzeug in Betrieb genommen: Der Trägerverein für das Rotary-Hospiz in Erbach hat bei „Echo hilft!“ Geld für ein neues Auto gesammelt.

Foto: Dirk Zengel

Echo hilft seit 16 Jahren

Wie unsere Benefizaktion
Südhessen bewegt

VON ULRIKE WINTER

Barrierefreie Kleinbusse, fahrende Beratungsstellen, Shuttledienste, wo kein ÖPNV unterwegs ist: „Echo hilft!“ hat viel ins Rollen gebracht in den vergangenen 16 Jahren, hat mit Spenden in Höhe von insgesamt mehr als 3,6 Millionen Euro geholfen, wo Hilfe dringend nötig war. 30 Projekte wurden in ganz Südhessen seit 2015 umgesetzt. Anschaffungen, die bleiben. Doch es bleibt mehr von „Echo hilft!“ als Kleinbusse, Beratungsstellen und Shut-

telfahrzeuge: Jedes Jahr bleiben Initiativen auch nach Ende der Aktion in Kontakt mit neuen Unterstützern oder auch neuen Vereinsmitgliedern, bleiben Benefizkonzerte, Lesungen und Glühweinabende in Erinnerung derer, die auf und vor den Bühnen standen, bleiben vermeintliche Tabuthemen wie Hospiz oder Demenz im Gespräch. Vor allem aber bleibt die Gewissheit, mit „Echo hilft!“ in Südhessen gemeinsam etwas bewegen zu können, auch in herausfordernden Zeiten wie diesen: Vereine wie unsere fünf Demenz-Initiativen, die aktuell bei „Echo hilft!“ mitmachen, sind auch in Corona-Zeiten für diejenigen da, die ihre Hilfe brauchen. Sponsoren wie die Deutsche Philharmonie Merck und die Software AG-Stiftung,

um nur einige beispielhaft zu nennen, öffnen teilweise sogar Zusatzstöcke. Künstler wie die Musiker vom Sinfonischen Blasorchester der TSG Wixhausen oder dem Kikeriki-Theater Darmstadt, selbst durch Corona gebeutelt, investieren unendlich viel Energie und Tatkraft, um pandemiekonforme Benefizveranstaltungen möglich zu machen. Und dann sind da natürlich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ohne die es „Echo hilft!“ gar nicht gäbe. Das alles bewegt uns in diesem Jubiläumsjahr – und für all das möchten wir vor allem in diesem Jahr ganz herzlich Danke sagen.



Projekt Hospizgarten, Bergstraße



Das Hospiz Bergstraße hat mit den Spenden aus unserer Benefizaktion einen Garten angelegt.

Foto: Sascha Lotz

Projekt Küche, Otzberg



Die Heydenmühle im Landkreis Darmstadt-Dieburg bekommt eine neue, größere Küche.

Foto: Guido Schiek

Projekt Trauercafé, Groß-Gerau



Der Kinderschutzbund hat ein Café eingerichtet, in das sich trauernde Jugendliche zurückziehen können.

Foto: Vollformat/Alexander Heimann



3.655.000 €



Gemeinsam fürs Leben.

Wir sind

Der medizinische Maximalversorger
für Südhessen gratuliert der Zeitung für
Südhessen zum 75. Geburtstag.
Gemeinsam stark für die Region!



Miteinander. Füreinander. An einem Ort.

Wir ziehen in unseren Zentralen Neubau.

Als kommunaler Maximalversorger bieten wir an 24 Stunden pro Tag, an sieben Tagen in der Woche und an 365 Tagen im Jahr medizinische und pflegerische Professionalität – und mitten in der Innenstadt auf einem Gesundheitscampus kurze Wege, viel Komfort, hohe Ausstattung, Digitalisierung und moderne Medizintechnik. Wir investieren in Ihre Gesundheit!

Erste Einblicke unter
neues.klinikum-darmstadt.de

Klinikum Darmstadt GmbH
Akademisches
Lehrkrankenhaus

(K)ein neuer Trend

Auch in Südhessen gibt es alle zwei Wochen einen Podcast auf die Ohren

VON TIM MAURER

Trends gibt es in der Medienlandschaft immer wieder. Neben der generellen Orientierung hin zu digitalen Produkten ändert sich das Konsumverhalten bei crossmedialen Inhalten zusehends. In der Corona-Pandemie hat sich dieser Trend noch mal verstärkt. Podcasts sind definitiv ein Format, das in den vergangenen Monaten an Bedeutung gewonnen hat, obwohl die Idee erst mal keine ganz neue ist. Es gibt sie in allen Formen und Rubriken – von nachrichtlich bis unterhaltend, von kulturell bis wirtschaftlich. Viele Personen des öffentlichen Lebens haben zuletzt selbst zum Mikro gegriffen. Weil Künstler nicht mehr auftreten konnten und ihre Zeit entsprechend anders genutzt haben – oder weil eben auch die Zuhörer zuhause mehr Zeit mit dem Hören der verschiedenen Formate verbracht haben.

Beim ECHO ist der Podcast „Station 64“ seit diesem Jahr Volo-Sache. Die geschilderten Entwicklungen stellen auch an Nachwuchsjournalisten neue Herausforderungen. Genau deshalb ist das Produzieren eines Podcasts Teil der Ausbildung. In Rücksprache mit der Chefredaktion und dem Newspool widmen sich die Volontäre alle zwei Wochen in wechselnder Zusammensetzung aktuellen südhessischen Themen, die sie mit Kollegen und externen Gesprächspartnern auditiv aufarbeiten.



QR-Code scannen und die neue Folge von „Station 64“ anhören!

Foto: Boiarkina/Adobe Stock
Portraitfotos: VRM

Die ECHO-Volos



Bianca Beier



Maximilian Brock



Jenifer Friedmann



Eric Hartmann



Lars Leitsch



Katrin Mader

seit 1996

Pflegedienst Hessen-Süd
immer in Ihrer Nähe

- ☑ **Pflegeberatung und Pflegeanleitung im Auftrag vieler Pflegekassen**
- ☑ **Vorbereitung auf den MDK-Besuch**
- ☑ **Fragen rund um die Pflege**
- ☑ **Hilfestellungen bei Anträgen u.v.m.**

Rufen Sie an!
Tel. 06151/969770
Pflegedienst Hessen-Süd
Janssen GmbH
Eschollbrücker Str. 26
64295 Darmstadt

Das Rote Kreuz – Im Mittelpunkt steht immer der Mensch

SIEBEN GRUNDSÄTZE MACHEN DIESE GEMEINSCHAFT SO EINZIGARTIG

Hilfsorganisationen gibt es viele, doch nicht von ungefähr ist das Rote Kreuz die bekannteste. Rigorose **humanitär** ist die Haltung, die dieses Bündnis der Menschlichkeit seit 1859 vertritt. Auch ist das Rote Kreuz **unparteiisch**, denn es unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, verhält es sich **neutral** bei Feindseligkeiten und ideologischen Auseinandersetzungen.

Zudem ist das Rote Kreuz **unabhängig** und dient keinerlei Interessen, außer der Hilfeleistung. Es handelt **freiwillig** und ohne Gewinnstreben. Die Gemeinschaft ist zudem entschieden **einheitlich**, schließlich steht sie allen offen und übt ihre humanitäre Aufgabe überall aus. Natürlich ist das Rote Kreuz ebenso **universell**, denn alle Mitglieder haben weltweit dieselben Pflichten und die gleichen Rechte zu helfen. Damit leistet das Rote Kreuz überall

und ohne Unterschied Hilfe und schützt durch schlichte Menschlichkeit Leben und Gesundheit sowie die Würde eines jeden. Diese sieben Grundsätze gelten auf der ganzen Welt und somit auch in allen Ortsvereinen des Odenwaldkreises. Es gibt viele ehrenamtliche Angebote. Seien Sie neugierig!

Wir laden Sie ein:
Telefon 06062/6070
info@drk-odenwaldkreis.de
www.drk-odenwaldkreis.de



Ab Januar 2021 wird Frank Sauer die Leitung des DRK Kreisverbandes Odenwaldkreis übernehmen. Damit tritt er die Nachfolge von Holger Weißmann an, der das Unternehmen als Ruheständler verlässt. (Foto: DRK Odenwaldkreis)

Dezenter Sitz tief hinter dem Ohr

Mikrofon #1

Mikrofon #2

Nur einen Kontaktpunkt für ein federleichtes Tragegefühl

Designed für optimalen Tragekomfort

M&RIE
Microphone Receiver-In-Ear

ReSound GN

Hervorragendes Verstehen auch in schwierigen Umgebungen: Neue Hörgeräte-Klasse erobert Herzen und Ohren.

Wer moderne Hörgeräte erstmals sieht, ist meist überrascht. Denn sie sind längst nicht mehr so klobig und auffallend wie früher. Heute sorgen sie unauffällig klein für größte Lebensqualität durch besseres Hören, z. B. beim Telefonieren oder bei Gesprächen mit mehreren Personen.

Ein echter Vorreiter auf dem Gebiet ist die Marke ReSound: Sie geht sogar noch einen Schritt weiter und hat mit dem ReSound ONE™ jetzt eine ganz neue Hörgeräte-Klasse entwickelt – für natürlichste Klangqualität. Das Gerät ist das weltweit erste vollausgestattete Hörgerät mit M&RIE* (Mikrofon

und Hörer im Ohr) und kann beim Hörakustiker auf ganz neue Art an das Ohr angepasst werden.

Ihr Hören ist einzigartig: ReSound ONE Hörgeräte

„Jedes Ohr ist so einzigartig geformt wie ein Fingerabdruck. Deshalb hört jeder Mensch anders. Die Form seines Ohres prägt das natürliche Hör-Erleben. Doch die meisten Hörgeräte erfassen über ihre Mikrofone nur das Geschehen hinter dem Ohr, wodurch

Geräusche oft als unnatürlich und unvollständig empfunden werden.“, erzählt Hörakustikmeister Michael Henning. „ReSound ONE berücksichtigt die besondere Ohrform durch ein zusätzliches drittes Mikrofon im Gehörgang, um den Klang genauso zu erfassen, wie von der Natur vorgesehen. Zudem werden Gespräche in lauter Umgebung erheblich besser verstanden.“ Dazu bietet ReSound ONE eine optimale Vernetzung mit iPhone, Android Smartphone** oder

TV, erweiterte Möglichkeiten zur Steuerung über eine innovative App sowie die weltweit führende Akkutechnik für Hörgeräte. Das fast unsichtbar kleine, in vielen unauffälligen Farben erhältliche Gerät verschwindet durch seinen dezent tiefen Sitz hinter dem Ohr und sorgt mit nur einem Kontaktpunkt für ein federleichtes Tragegefühl und optimalen Komfort.

Neue Hörgeräte-Klasse testen

Am besten erleben Sie es beim Testen einfach selbst: Bei Akustik Spezial können Sie die hochmodernen Hörgeräte jetzt sogar kostenlos und unverbindlich im Alltag ausprobieren.

Weltneuheit
ReSound ONE
100 Testhörer gesucht!
Aktion bis 31.03.2021.*

© 2020 GN Hearing A/S. Alle Rechte vorbehalten. ReSound ist eine eingetragene Marke von GN Hearing A/S. Apple, das Apple-Logo und iPhone sind eingetragene Marken der Apple Inc. in den USA und anderen Ländern. Android ist eine eingetragene Marke von Google LLC. Die Bluetooth® Wortmarke und die Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc. *Mikrofon im Ohr und zwei Standard-Richt-Mikrofone, Richtcharakteristikaoptionen, direktes Audio-Streaming. **direktes Audio-Streaming mit iOS Geräten/Android-Geräten ab Version 10 mit Bluetooth 5.0

GUTSCHEIN

zum Probetragen des ReSound ONE

Testen Sie als einer der Ersten die neue Hörgeräte-Klasse – sichern Sie sich jetzt Ihr Probegerät:

ReSound ONE – eine neue Hörgeräte-Klasse für ein durch und durch individuelles und natürliches Klangerlebnis.

Luisenstraße 10 | 64283 Darmstadt
Tel. 061 51 – 660 76 66
Kaiserstraße 7 | 60311 Frankfurt am Main
Tel. 069 – 133 850 80
*Alle Infos gibt's bei uns im Geschäft.

Schon am Vorabend die Zeitung lesen

Im E-Paper können Leser ihre Zeitung von morgen auf digitalem Weg bereits ab 20.30 Uhr abrufen

VON PHILIPP DURILLO

Das ECHO von morgen schon am Vorabend lesen? Mit dem Vorabend-E-Paper ist das ganz einfach möglich. Leser erhalten pünktlich ab 20.30 Uhr bereits die Inhalte digital zur Verfügung gestellt. Die Seiten sind dabei eine 1:1-Version der gedruckten Tageszeitung. Das E-Paper kann man entweder über die App „Echo E-Paper“ auf dem Tablet lesen oder über den Web-Browser auf dem Desktop eines Computers – dafür muss man einfach auf der Internetseite des Darmstädter Echo (www.echo-online.de) oben auf den Reiter „E-Paper“ klicken, die gewünschte

Unterausgabe festlegen und kann dann ganz entspannt die Zeitung digital lesen. Natürlich kann es passieren, dass einige Inhalte aus Gründen der Aktualität erst nach Erscheinen des Vorabend-E-Papers fertiggestellt werden. Die vollständige Zeitung steht den Lesern dann ab 2 Uhr am Erscheinungstag zur Verfügung. Das E-Paper nehmen mittlerweile 4800 unserer Leserinnen und Lesern in Anspruch – Tendenz stark steigend. Auf dieser Seite haben wir die wichtigsten Daten und Fakten rund um unser E-Paper zusammengestellt.

DIE VORTEILE DES E-PAPERS IM ÜBERBLICK:

- 29,90 Euro monatlich – für Print-Abonnenten nur sieben Euro extra
- Digital abrufbar am Tablet oder über den Web-Browser
- Inhalte können zusätzlich über die News-App bezogen werden
- Ab 20.30 Uhr am Vorabend die Zeitung lesen
- Entspanntes Lesen durch Zoomfunktion



Das DRK in der
Region Darmstadt



Seniorenpflegeheim >>Haus Wildpark<<
Das Haus mit familiärer Atmosphäre



Wir wünschen
angenehme
Herbsttage

Fam. Nollert, Alter Elsbacher Weg 3, 64711 Erbach
Tel.: 06062 / 608803
E-Mail: seniorenpflegeheim-wildpark@t-online.de




„Hier leben wir!“

VDAB
PFLEGE MUSS GEPFLEGT WERDEN!

Vollstationäre-
und Kurzzeitpflege
Alten- und Pflegeheim

**senioren haus
odenwald**
GmbH Mossautal

In der kleinen Harras 48
64756 Mossautal
Tel. 06062 9184-0
info@seniorenhaus-odenwald.de
www.seniorenhaus-odenwald.de

Wir sind **DER** kompetente &
persönliche Partner für Ihre
Gesundheit –

zuverlässig und nah!



mdz
Magisches Darmzentrum

Darmstadts Darmspezialisten
Tel.: 06151-42770 www.mdz-darmstadt.de



ASKLEPIOS
Klinik Langen

Röntgenstraße 20 · 63225 Langen · Tel.: (06103) 912-0
langen@asklepios.com · www.asklepios.com/langen

Gesund werden. Gesund leben.

Modern, diskret
und persönlich

Barak
Hörgeräte

in Darmstadt-Eberstadt:

Hörgeräte und Masken, eine große Herausforderung.

Das Tragen der Masken in unserem Alltag ist im Moment unumgänglich, der Schutz unserer Gesundheit steht an erster Stelle. Für Hörgeräte-Träger bedeutet das eine große Herausforderung!

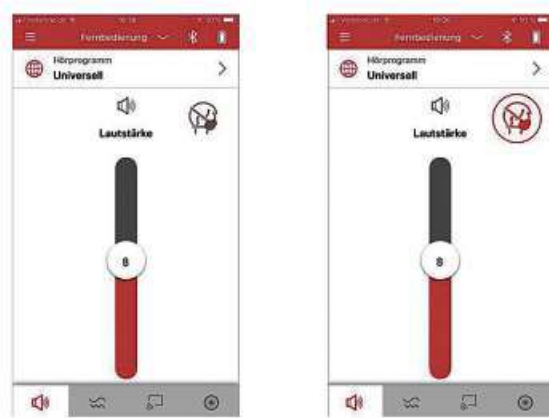
Brille, Hörgeräte und Maske hinter der Ohrmuschel zu platzieren ist nicht so einfach, nicht selten bleiben Hörgeräte beim Abziehen der Maske hängen und fallen unbemerkt aus dem Ohr. Die Angst, Hörgeräte zu verlieren, ist sehr groß, daher lassen viele unserer Kunden ihre Hörgeräte zu Hause. Eine Nackenhalterung für Masken kann die nötige Sicherheit beim Tragen der Hörgeräte geben, denn gerade jetzt ist das Verstehen durch das Tragen der Masken noch wichtiger geworden. Die Sprache klingt dumpf und wird dadurch undeutlich. Es gibt Hörgeräte-Hersteller wie Signia, die mit der neuen Xperience Plattform sofort reagiert und extra einen Maskenmodus entwickelt haben – dieser optimiert das Verstehen der Sprache beim Tragen der Maske. Dabei wird die Verstärkung der hohen Frequenzen angehoben,

die Störgeräuschreduzierung optimiert und der Focus nach vorne ausgerichtet. Die neuen sehr schlanken HdO Geräte Styletto Xperience von Signia mit integriertem Akku und Ladestation haben einen hohen Tragekomfort und bieten durch den Maskenmodus ein optimales Sprachverstehen.

Unsere Nackenhalterung für Masken bei uns kostenlos!



Styletto X mit Ladestation.



Der Maskenmodus in der Signia-App.

Klein und flexibel

Für eine diskretere und kleinere Lösung mit leichter Handhabung in Bezug auf Masken, gibt es die Im Ohr Variante. Silk X ist mit flexiblen Click- Sleeves ausgestattet, die ein hohes Maß an Tragekomfort bieten, was früher nur bei massgefertigten Lösungen möglich war. Durch verschiedene Größen der Click- Sleeves sind diese für viele verschiedene Gehörgänge und audiologischen Bedürfnisse geeignet. Die Silk X kann man ebenfalls über eine App oder eine kleine Fernbedienung steuern. Die Hörgeräte der Xperience Plattform gibt es in verschiedenen Leistungsklassen, wir beraten Sie gerne ganz individuell und bedarfsgerecht je nach Ansprüche und Vorlieben.



Silk X mit Fernbedienung.



**Hörgeräte verbinden,
testen Sie jetzt die neuesten Modelle.**

*Babell und
Heiko Barak*

und das gesamte Team freuen sich auf Ihren Besuch.

P.S.: Für eine maximale Individualität führen wir eine große Markenvielfalt wie z. B. Signia, Oticon, Phonak, Widex, Resound usw.

signia
Life sounds brilliant.

Barak
Hörgeräte

Barak Hörgeräte

Inhaber: Heiko Barak

Heidelberger Landstraße 221a
64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel. 06151/57783

info@barak-hoeren.de
www.barak-hoeren.de

Parkplätze vorhanden
– barrierefrei –

MERCK



**wir
Gratulieren!**

**Unserem Nachbarn,
dem Darmstädter Echo,
wünschen wir alles Gute
zum 75. Jubiläum.**

www.merck.de/nachbarschaft

